

**Beteiligungsbericht 2018
des Kreises Düren**

Der Beteiligungsbericht 2018 ist grundsätzlich dem Gesamtabschluss 2018 (§ 116 Abs. 1 GO NRW i.V.m. § 53 Abs. 1 KrO NRW) als Anhang beizufügen (§ 117 Abs. 1 S. 2 GO NRW i.V.m. § 53 Abs. 1 KrO NRW i.V.m. § 49 Abs. 2 GemHVO).

Er enthält folgende Informationen über die Beteiligungen des Kreises Düren:

- Gegenstand des Unternehmens / Ziele der Beteiligung
- Erfüllung des öffentlichen Zwecks
- Organe des Unternehmens
- Besetzung der Organe
- Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse
- Verbindungen zum Kreishaushalt
- wesentliche finanzielle Verbindungen der vollzukonsolidierenden Einheiten untereinander
- Auszug aus dem Lagebericht 2018

Die betriebswirtschaftlichen Daten sind in einer Zeitreihe abgebildet, die das abgelaufene Geschäftsjahr 2018, das Vorjahr 2017 und das Vorvorjahr 2016 auf der Grundlage der geprüften und testierten Jahresabschlüsse umfasst. In den letzten beiden Spalten werden die Werte des Abschluss zum 31.12.2018 mit denen des Vorjahres verglichen. Die dargestellte Gesellschafterstruktur bezieht sich ebenfalls auf den Berichtsstichtag 31.12.2018, während die Angaben zu den Organen der Gesellschaften und deren Besetzung entsprechend dem aktuellen Stand (01. Oktober 2020) zur Verfügung gestellt werden.


Aachener Gesellschaft für Innovation und Technologietransfer mbH (AGIT)

Pauwelsstraße 17
 52074 Aachen
 Telefon: 0241/963-0
 Telefax: 0241/963-1005
 E-Mail: info@agit.de
 Homepage: www.agit.de

Gegenstand des Unternehmens / Ziele der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens sind die Förderung und Entwicklung der Wirtschaftsregion Aachen in allen relevanten Entwicklungsfeldern, die geeignet sind, den Wirtschaftsraum wettbewerbsfähig fortzuentwickeln. Für die gesamte Region Aachen hat die Gesellschaft die Aufgabe, mit den hierfür geeigneten Partnern aus den Bereichen Wissenschaft (Hochschulen/Qualifikationseinrichtungen), Wirtschaft, Politik und Verbänden, auch grenzüberschreitend, die gemeinsam definierten Zielprojekte zu erarbeiten und umzusetzen. Hierzu gehören die Errichtung und der Betrieb von Technologiezentren, das Angebot von Beratungs- und anderen Dienstleistungen, die Durchführung von Vorhaben auf dem Gebiet der technologieorientierten Wirtschaftsförderung, die Vermittlung und Verwertung von Urheberrechten und Know-how, die Standortwerbung für die Region im In- und Ausland und die Vermittlung und Moderation von strukturpolitischen Fördermaßnahmen des Landes Nordrhein-Westfalens, des Bundes und der EU. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen, andere Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art übernehmen, vertreten, sich an solchen Unternehmen beteiligen und Zweigniederlassungen errichten.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2018 zu entnehmen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so sind je zwei von ihnen zur Vertretung der Gesellschaft gemeinsam berechtigt. Durch Beschluss des Aufsichtsrates kann einem oder mehreren Geschäftsführern die Befugnis zur Alleinvertretung gewährt werden.
 Die Bestellung, Anstellung und Abberufung der Geschäftsführer erfolgt durch den Aufsichtsrat.

Aufsichtsrat: Der Aufsichtsrat besteht aus 17 Mitgliedern. Er kann beschließen, dass an seinen Sitzungen weitere Personen beratend teilnehmen. Die Tätigkeit im Aufsichtsrat ist ehrenamtlich.
 Dem Aufsichtsrat obliegen die ihm durch Gesetz oder Gesellschaftsvertrag übertragenden Aufgaben, insbesondere

1. Festlegung der Grundsätze der Aktivitäten der Gesellschaft,
2. Bestellung, Anstellung und Abberufung der Geschäftsführer,
3. Überwachung der Geschäftsführung,
4. Zustimmung zu den in § 7 des Gesellschaftsvertrages genannten zustimmungsbedürftigen Rechtsgeschäften der Geschäftsführung,
5. Beratung über die Wirtschafts- und Stellenpläne und Empfehlungen an die Gebietskörperschaften,
6. Bestellung des Außenprüfers,
7. Beratung der Jahresabschlüsse und Beschlussempfehlung an die Gesellschafterversammlung,
8. Vorbereitung aller der Gesellschafterversammlung durch Gesetz oder Gesellschaftsvertrag vorbehaltenden Angelegenheiten.

Gesellschafterversammlung:

Die Gesellschafterversammlung beschließt über die ihr durch Gesellschaftsvertrag und Gesetz vorbehaltenen Angelegenheiten, insbesondere über:

1. die Feststellung des Wirtschaftsplans und des Stellenplans,
2. die Feststellung der Jahresabschlüsse, die Gewinnverwendung gem. § 29 des GmbH-Gesetzes und die Entlastung der Geschäftsführer und des Aufsichtsrates,
3. Änderungen des Gesellschaftsvertrages,
4. Auflösung, Verschmelzung oder Umwandlung der Gesellschaft,
5. Bestellung, Anstellung und Abberufung der Geschäftsführer,
6. Bestellung und Abberufung von Liquidatoren,
7. Abschluss und Änderung von Unternehmensverträgen im Sinne der §§ 291, 292 Absatz 1 AktG,
8. Erwerb und Veräußerung von Unternehmen und Beteiligungen.

Besetzung der Organe

Allgemein

Geschäftsführung: Dr. Mahnke, Lothar (bis 31.01.2021) Aachen
 Pennings, Sven (seit September 2020) Aachen

Aufsichtsrat:

Stadt Aachen	5 Sitze	29,41 %
StädteRegion Aachen	2 Sitze	11,76 %
Wirtschaftsförderungsgesellschaft Kreis Aachen mbH	1 Sitz	5,88 %
Kreis Düren	1 Sitz	5,88 %
IHK zu Aachen	2 Sitz	11,76 %
Handwerkskammer Aachen	1 Sitz	5,88 %
Kreis Heinsberg	1 Sitz	5,88 %
Kreis Euskirchen	1 Sitz	5,88 %
Sparkassen der Region Aachen	2 Sitze	11,76 %
Fachhochschule Aachen	1 Sitz	5,88 %

Gesellschafterversammlung: Die Gesellschafter sind in der Gesellschafterversammlung durch einen von ihnen schriftlich benannten Vertreter vertreten. **1 Stimme** je 1.000,00 € Stammkapital

Vertreter des Kreises Düren

Aufsichtsrat: Kaptain, Peter (seit 01.01.2020) Kreis Düren Allgem. Vertreter des Landrats
 Beyß, Georg (bis 31.12.2019) Kreis Düren Kreisdirektor

Gesellschafterversammlung: Kaptain, Peter (seit 01.01.2020) Kreis Düren Allgem. Vertreter des Landrats
 Beyß, Georg (bis 31.12.2019) Kreis Düren Kreisdirektor

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

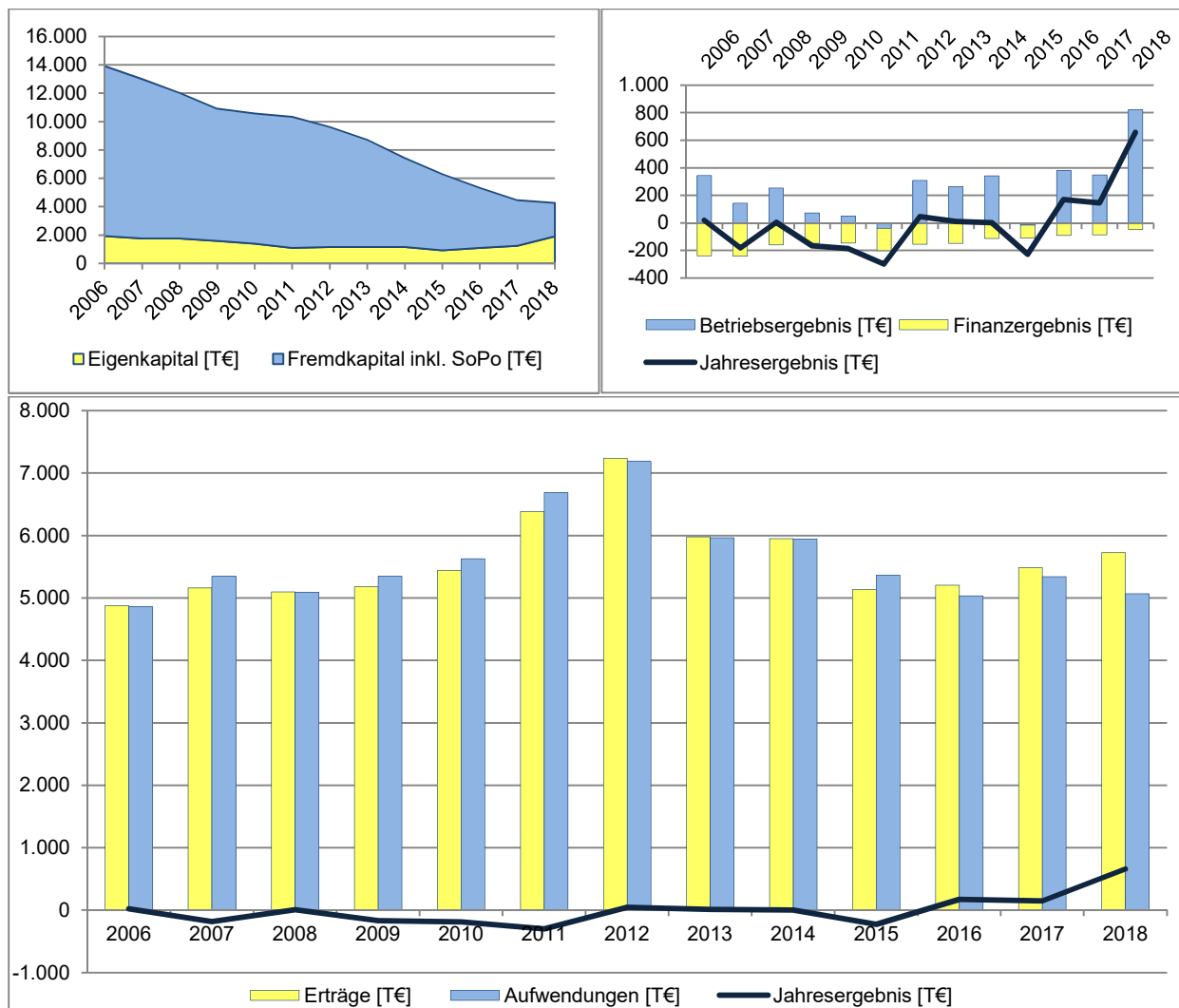
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)
Sitz:	55068 Aachen
gezeichnetes Kapital:	3.253.000 €

Gesellschafter:	direkter Anteil	Anteil in %
Industrie- und Handelskammer zu Aachen	380.925,00 €	12,95%
Handwerkskammer Aachen	138.934,00 €	4,27%
Stadt Aachen	971.450,00 €	29,86%
StädteRegion Aachen	500.378,00 €	15,38%
Wirtschaftsförderungsgesellschaft Kreis Aachen mbH	52.000,00 €	1,60%
Kreis Düren	277.867,00 €	8,54%
Kreis Heinsberg	138.934,00 €	4,27%
Kreis Euskirchen	138.934,00 €	4,27%
Sparkasse Aachen	467.815,00 €	14,38%
Sparkasse Düren	67.296,00 €	2,07%
Kreissparkasse Euskirchen	36.000,00 €	1,11%
Kreissparkasse Heinsberg	39.075,00 €	1,20%
Fachhochschule Aachen	3.075,00 €	0,09%

Bilanz	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	12.362,00 €	1.015,00 €	353,00 €	-662,00 €	-65,22%
II. Sachanlagen	4.542.440,56 €	3.652.650,56 €	3.161.519,56 €	-491.131,00 €	-13,45%
III. Finanzanlagen	42.605,23 €	42.605,23 €	34.076,87 €	-8.528,36 €	-20,02%
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	410.611,29 €	478.021,97 €	586.538,69 €	108.516,72 €	22,70%
II. Kassenbestand	308.877,83 €	277.297,56 €	480.693,21 €	203.395,65 €	73,35%

Bilanz	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
C. Rechnungs- abgrenzungsposten	14.819,44 €	939,99 €	1.070,44 €	130,45 €	13,88%
Summe Aktiva	5.331.716,35 €	4.452.530,31 €	4.264.251,77 €	-188.278,54 €	-4,23%
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	3.253.000,00 €	3.253.000,00 €	3.253.000,00 €	0,00 €	
II. Verlustvortrag	-2.320.312,80 €	-2.150.118,65 €	-2.003.995,19 €	146.123,46 €	-6,80%
III. Jahresergebnis	170.194,15 €	146.123,46 €	658.545,45 €	512.421,99 €	350,68%
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	963.731,65 €	321.793,80 €	301,00 €	-321.492,80 €	-99,91%
C. Rückstellungen	64.651,00 €	205.500,00 €	76.050,00 €	-129.450,00 €	-62,99%
D. Verbindlichkeiten	3.146.894,56 €	2.661.231,70 €	2.211.598,27 €	-449.633,43 €	-16,90%
E. Rechnungs- abgrenzungsposten	53.557,79 €	15.000,00 €	68.752,24 €	53.752,24 €	358,35%
Summe Passiva	5.331.716,35 €	4.452.530,31 €	4.264.251,77 €	-188.278,54 €	-4,23%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	3.433.773,25 €	3.661.617,61 €	4.054.651,77 €	393.034,16 €	9,69%
2. sonstige betriebliche Erträge	1.770.360,60 €	1.826.753,73 €	1.670.999,16 €	-155.754,57 €	-9,32%
3. Materialaufwand	2.149.424,56 €	2.406.905,10 €	2.551.205,03 €	144.299,93 €	5,66%
4. Personalaufwand					
a) Löhne u. Gehälter	1.111.800,04 €	1.196.448,32 €	1.187.076,95 €	-9.371,37 €	-0,79%
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	287.248,15 €	300.648,37 €	309.280,45 €	8.632,08 €	2,79%
5. Abschreibungen					
a) auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlage- vermögens u. Sachanlagen	910.138,09 €	905.076,60 €	502.605,93 €	-402.470,67 €	-80,08%
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	366.135,60 €	330.275,70 €	353.687,08 €	23.411,38 €	6,62%
Betriebsergebnis	379.387,41 €	349.017,25 €	821.795,49 €	472.778,24 €	57,53%
7. sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	127,49 €	1,79 €	3,57 €	1,78 €	49,86%
8. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	91.819,67 €	85.626,08 €	46.080,08 €	-39.546,00 €	-85,82%
Finanzergebnis	-91.692,18 €	-85.624,29 €	-46.076,51 €	39.547,78 €	-85,83%
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	287.695,23 €	263.392,96 €	775.718,98 €	512.326,02 €	66,05%
9. sonstige Steuern	117.501,08 €	117.269,50 €	117.173,53 €	-95,97 €	-0,08%
Jahresergebnis	170.194,15 €	146.123,46 €	658.545,45 €	512.421,99 €	77,81%



	2016	2017	2018
Anzahl der Mitarbeiter	19	18	21

Verbindungen zum Kreishaushalt

Den Zuschuss zur Verlustabdeckung teilen sich die Gesellschafter Stadt Aachen, StädteRegion Aachen, Kreis Düren, Kreis Euskirchen, Kreis Heinsberg im Verhältnis ihrer Geschäftsanteile zueinander. Damit betrug der Zuschuss des Kreises Düren für das Geschäftsjahr 2018 120 T€.

Auszug aus dem Lagebericht 2018

Vorbemerkungen zum Jahr 2018

Die AGIT konnte sich im Jahr 2018 sowohl organisatorisch-personell als auch finanziell weiter stabilisieren und auch bei den Gesellschaftern positiv positionieren. Eine längere Zeit der Diskussionen um eine Neuausrichtung der AGIT konnte damit abgeschlossen werden. Grundsätzlich wurde von den Aufsichtsgremien ein Verkauf des TZA am Europaplatz und ein Neubau auf dem RWTH Campus-Melaten für das Jahr 2019 beschlossen.

Im Dezember 2018 beschloss die nordrhein-westfälische Fachhochschule der öffentlichen Verwaltung ihre neue Aachen-Niederlassung in das TZA am Europaplatz zu verlegen. Auf insgesamt rund 3.000 qm sollen dort zukünftig 850 Studenten der FHöV ausgebildet werden.

I Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell des Unternehmens

Die AGIT ist die regionale Entwicklungsgesellschaft für Innovation und Technologietransfer der Region Aachen, die zwei Technologiezentren in betreibt, technologie-orientierte Unternehmen in der Gründung und in ihrem Wachstum berät und Wirtschaftsförderungsprojekte in der Region Aachen und in der Euregio Maas-Rhein durchführt.

Entsprechend diesem Aufgabenprofil ist die AGIT in zwei Geschäftsbereichen organisiert:

- Im Bereich „Technologiezentrummanagement“ wird das Technologiezentrum am Europaplatz und als Dienstleister für die Stadt Aachen das Zentrum für Bio-Medizin Technik (ZBMT) auf dem Campus der RWTH betrieben. Dieser Geschäftsbereich finanziert sich aus den Mieterträgen, Verluste im ZBMT werden von der Stadt Aachen getragen.

- Der Bereich „Wirtschaftsförderung“ umfasst die Beratung von Existenzgründern und Unternehmen, die Ansiedlungswerbung für die Region Aachen sowie die Durchführung von Wirtschaftsförderungsprojekten, insbesondere in der Euregio Maas-Rhein. Dieser Bereich finanziert sich aus Zuschüssen der Gesellschafter und über Projektförderungen.

2. Forschung und Entwicklung

Die AGIT betreibt keine eigene Forschung und Entwicklung.

II Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das gute konjunkturelle Umfeld hat in 2018 die Vermietung von Flächen in den beiden Technologiezentren begünstigt. Die Nachfrage nach Mietflächen in den beiden Technologiezentren war auch in 2018 auf einem gleichbleibend hohen Niveau, sodass die beiden Zentren fast über das ganze Jahr hinweg voll ausgelastet waren. In 2018 hatten insgesamt 73 Unternehmen, davon 19 Gründerfirmen, ihren Sitz im TZA. Damit konnte der Anteil der Gründerfirmen - dem

ursprünglichen Zweck des TZA gemäß - wieder etwas gesteigert werden. Obwohl im direkten Umfeld des TZA neue Vermietungsangebote an den Markt gingen (Digital Church, Jülicher Straße), schlug sich dies nicht auf die Nachfrage nach Flächen in den AGIT-Gebäuden nieder. Auch die Nachfrage nach Beratungsleistungen durch technologie-orientierte Unternehmen aus der Region blieb weiterhin hoch.

Geschäftsverlauf

Die Gesellschaft verfügte in 2018 unverändert über 20 Mitarbeiter sowie drei Studenten im dualen Fachhochschulausbildungsgang. Die AGIT hat keine befristet Angestellten.

Am 7.9.18 feierte die AGIT das 25jährige Bestehen des TZA am Europaplatz.

Geschäftsbereich I: Technologiezentrumsmanagement

Die 73 Unternehmen im TZA verfügen über 850 Arbeitsplätze. Aufgrund der anhaltend hohen Nachfrage nach Mietflächen im TZA konnte die Auslastung über das gesamte Jahr 2018 hinweg nahe 100% gehalten werden. Insgesamt zogen 7 Firmen aus, während 2 Gründerfirmen neu in das TZA einzogen. 10 bereits im TZA ansässige Firmen vergrößerten ihren Flächenbedarf.

Im ZBMT zogen im Berichtszeitraum 2 Unternehmen aus. Des weiteren vergrößerten 2 Unternehmen ihren Flächenbedarf. Damit konnte auch für das ZBMT in 2018 eine Vollausslastung erreicht werden. Insgesamt sind dort 15 Unternehmen mit rund 160 Arbeitsplätzen angesiedelt. Der Konferenzbereich hat sich gegenüber dem Vorjahr wieder stabilisiert, insgesamt ist die Auslastung weiterhin gut. Über 42.000 Teilnehmer nahmen an insgesamt 1.100 Konferenzen, Besprechungen und Veranstaltungen in 2018 im TZA teil, wovon rund ein Drittel durch Vermietung an externe Veranstalter zustande kam. Herausragend war zusätzlich die Veranstaltung „Aachen 2025“ mit 10.000 Teilnehmern im Oktober 2018.

Geschäftsbereich II: Wirtschaftsförderung

a) Beratung technologie-orientierter Unternehmen

Die betriebswirtschaftliche Beratung für technologie-orientierte Gründer und Unternehmen lag mit 173 Beratungsfällen im Durchschnitt der letzten zehn Jahre. Zusätzlich wurden 52 Patentberatungen durchgeführt. Bei den AGIT-Veranstaltungen zum Thema Innovation konnten insgesamt rund 2.000 Unternehmensvertreter begrüßt werden.

b) Ansiedlungswerbung und Investorenberatung

In der Ansiedlungs- und Standortwerbung konnte die AGIT in 2018 insgesamt 70 Ansiedlungsanfragen bearbeiten. Die Ansiedlungen wurden alle in der Städteregion Aachen realisiert. Erheblich zugenommen haben Anfragen nach der Vermittlung von Büro- und Hallenflächen aus der Region selbst.

Neben eigenen Ansiedlungsaktivitäten in China (gemeinsam mit der Stadt Aachen) wurde vor allem die neu aufgenommene Partnerschaft zwischen der Städteregion Aachen und der Stadt Ansan in Südkorea genutzt, um Investorenseminare in Ansan und Seoul durchzuführen. Diese Aktivitäten konnten gemeinsam mit der Städteregion und verschiedenen Instituten der RWTH

durchgeführt werden. Eine erste konkrete Ansiedlung aus diesen Aktivitäten – die Firma CTR – konnte im TPH Herzogenrath realisiert werden.

c) **Euregionale Unternehmensnetzwerke**

Die beiden Interreg-Projekte „Early Tec“ und „I2M“ konnten in 2018 voll umgesetzt werden. Daneben wurde auch das EFRE-geförderte Projekt „Science Link“ in der Region Aachen umgesetzt. Aus beiden Projekten konnte sich die AGIT personell in erheblichem Umfang refinanzieren.

Das seit über zehn Jahren regelmäßig durchgeführte Gewerbeflächenmonitoring und das daraus abgeleitete Gewerbeflächenkonzept wurden auch in 2018 für alle Teilregionen der Region Aachen erstellt.

2. **Lage**

a) **Ertragslage**

Die Umsatzerlöse wurden wie in den Vorjahren hauptsächlich im Bereich Technologiezentrenmanagement erwirtschaftet, nahmen aber mit insgesamt 4.055 TEUR gegenüber dem Vorjahr um 393 TEUR zu. In beiden Zentren lag die Auslastung über das ganze Jahr hinweg bei nahe 100%, wobei im TZA der Anteil der tatsächlichen Neugründer (mit reduzierten Mieten) leicht gesteigert werden konnte. Erfreulich ist ebenfalls die Entwicklung im ZBMT. Hier konnte das Ergebnis in Höhe von - 8 TEUR gegenüber allen Vorjahren seit Bestehen deutlich verbessert werden. Dies liegt auch daran, dass der Aufbau- und Akquisitionsaufwand – und damit die Personalkosten – deutlich reduziert werden konnten.

Insgesamt konnte der Bereich Technologiezentrenmanagement aber trotz der weiter angestiegenen Leasingrate für den II. Bauabschnitt ein Gesamtergebnis in Höhe von 392 TEUR erreichen.

Die Gesellschafterzuschüsse zur Grundfinanzierung des Bereiches „Wirtschaftsförderung“ blieben in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Die Einnahmen aus Projekten konnten die entstandenen Personalkosten ausgleichen, so dass im Bereich „Wirtschaftsförderung“ ein Plus in Höhe von rund 266 TEUR aufgebaut werden konnte.

Insgesamt konnte die Gesellschaft damit wieder mit 659 TEUR ein außergewöhnlich positives Gesamtergebnis erwirtschaften.

b) **Vermögenslage**

Die Vermögenslage der AGIT ist durch eine hohe Anlagenintensität durch das früher errichtete TZA gekennzeichnet.

3. **Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**

Bezüglich der Auslastung der beiden Technologiezentren bewegt sich die AGIT weiterhin auf einem hohen Niveau.

Die Beratung von technologie-orientierten Unternehmen befindet sich in 2018 weiter wie auch in den Vorjahren auf einem hohen Niveau.

IV. Prognosebericht

Die Leasingrate für den II. Bauabschnitt wird sich im Jahr 2019 gegenüber dem Vorjahr mit rund 350.000 € halbieren, sodass geplant ist, die Gesellschafterzuschüsse für 2019 ebenfalls zu halbieren.

Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung haben beschlossen, in 2019 das TZA am Europaplatz zu verkaufen und von dem Erlös das ZBMT zu kaufen und dort einen Anbau neu zu errichten.

Zum 30.6.19 läuft die Finanzvereinbarung zwischen den Gesellschaftern, die eine Sparten-erlösermittlung für das Technologiezentrumsmanagement und den Bereich Wirtschaftsförderung erfordert, aus.

V. Chancen- und Risikobericht

1. Risikobericht

Besondere Risiken bestehen derzeit nicht.

2. Chancenbericht

Mit dem in 2019 geplanten Verkauf und der Verlagerung der Technologiezentrumsaktivitäten auf den RWTH-Campus Melaten ergeben sich für die AGIT wesentliche neue Chancen. Die geplante Dezentralisierung der Wirtschaftsförderungsaktivitäten in Jülich und Euskirchen sollen die Vor-Ort-Präsenz stärken und dort neue Initiativen und Projekte ermöglichen.

3. Gesamtaussage

Die Gesellschaft befindet sich in einer stabilen Lage mit erheblichen neuen Entwicklungschancen in 2019.

Beteiligungen des Unternehmens

1. CMC Carolus-Magnus-Centrum für Umwelttechnologie GmbH, Übach-Palenberg
2. DLZ Zentrum für industrieorientierte Dienstleistung Stolberg GmbH, Stolberg
3. EBC Eurode Business Center GmbH & Co KG, Herzogenrath
4. HIMO Handwerker-Innovationszentrum Monschau Betreibergesellschaft mbH, Monschau
5. TAE GmbH - Technik-Agentur Euskirchen, Euskirchen
6. TPH Technologie-Park Herzogenrath GmbH, Herzogenrath
7. TZJ Technologiezentrum Jülich GmbH, Jülich

s. Seite 249

Eine weitere Darstellung dieser Beteiligungen entfällt, da die Beteiligung an der AGIT selbst unter 25,1 % liegt. Aus diesem Grund entfällt auch eine Darstellung in der Übersicht über die Beteiligungsstruktur des Kreises Düren.

Beteiligungsgesellschaft



mbH

Beteiligungsgesellschaft

Kreis Düren mbH

Bismarckstraße 16

52351 Düren

Telefon: 02421 / 22 1080 001

Telefax: 02421 / 22 1080 950

E-Mail:

d.huertgen@btg-kreis-dueren.de

g.emunds@btg-kreis-dueren.de

Homepage:

<http://www.kreisdueren.de/wirtschaft/gesellschaften/btg/index.php>

Gegenstand des Unternehmens / Ziele der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist der Besitz und die Verwaltung der Beteiligungen des Kreises, insbesondere im Bereich der Daseinsvorsorge und des öffentlichen Nahverkehrs sowie das Halten von Grundvermögen und die Verwaltung von RWE- Stammaktien.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2018 zu entnehmen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so soll der Der jeweilige Kämmerer des Kreises Düren soll als einer dieser Geschäftsführer bestellt werden. Der als Geschäftsführer bestellte Kämmerer des Kreises Düren vertritt die Gesellschaft allein. Er ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit. Sind weitere Geschäftsführer bestellt, vertreten sie die Gesellschaft entweder in Gemeinschaft mit einem anderen Geschäftsführer oder in Gemeinschaft mit einem Prokuristen. Die Gesellschafterversammlung kann einem oder mehreren der weiteren Geschäftsführer Einzelvertretungsbefugnis einräumen und einen oder mehreren der weiteren Geschäftsführer von den Beschränkungen des § 181 BGB befreien.

Aufsichtsrat: Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat besteht neben dem Landrat des Kreises Düren aus sämtlichen ordentlichen Mitgliedern des Kreisausschusses des Kreises Düren. Das Mandat der Aufsichtsratsmitglieder erstreckt sich, soweit nicht gesetzlich etwas anderes vorgeschrieben ist, jeweils auf die Amtszeit des Kreistages. Es endet mit der ersten Sitzung des neuen Kreisausschusses nach der Kreistagswahl, soweit die Kreisordnung NRW keine andere Regelung für die Mitglieder des Kreisausschusses trifft.

Der Aufsichtsrat hat insbesondere folgende Aufgaben:

1. Beratung und Überwachung der Geschäftsführung,
2. Beratung des der Geschäftsführung jährlich im Voraus aufzustellenden Wirtschaftsplanes,
3. Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes,
4. Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts,
5. Übernahme neuer Aufgaben,
6. Vorbereitung der Gesellschafterversammlung,
7. Beschlussfassung über die Geschäftsführerverträge.

Folgende Rechtsgeschäfte und Handlungen der Geschäftsführung bedürfen der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrates:

- a) der Erwerb, die Veräußerung und die Belastung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten, soweit die Wertgrenze von €25.000 (i.W. Euro fünfundzwanzigtausend) überschritten wird,
- b) Aufnahme und Gewährung von Darlehen, Übernahme von Bürgschaften und Garantien, das Ausstellen von Wechseln, der Abschluss von Gewährverträgen und Bestellung sonstiger Sicherheiten oder die Durchführung von Rechtsgeschäften, die den o. a. gleichkommen und in jedem Einzelfall eine Wertgrenze von €25.000 (i.W. Euro fünfundzwanzigtausend) überschreiten,
- c) Schenkungen und Verzicht auf Ansprüche, soweit es sich nicht um Geschäfte der lfd. Verwaltung handelt,
- d) Führung eines Rechtsstreits, soweit der Streitgegenstand €25.000 (i.W.: Euro fünfundzwanzigtausend) übersteigt,
- e) Abschluss von Vergleichen über Ansprüche, soweit es sich nicht um Geschäfte der lfd. Verwaltung handelt.

Die in § 52 GmbH Gesetz aufgeführten Vorschriften des Aktiengesetzes finden auf den Aufsichtsrat keine Anwendung. In Bezug auf Verträge mit Aufsichtsratsmitgliedern ist § 114 AktG entsprechend anzuwenden.

Gesellschafter- versammlung:

Der Kreis Düren als alleiniger Gesellschafter wird in der Gesellschafterversammlung aufgrund Beschluss des Kreistages durch den Landrat vertreten. Dieser hat das Stimmrecht gemäß den Weisungen des Kreistages und seiner Ausschüsse auszuüben (§ 113 Abs. 1 GO i.V.m. § 26 Abs. 5 KrO).

Der Beschlussfassung der Gesellschafterversammlung unterliegen außer den sonst im Gesetz genannten Fällen:

1. Die Feststellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts, die Verwendung der Ergebnisse und die Abdeckung der Verluste,
2. die Billigung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts
3. die Erteilung oder der Entzug von Prokuren oder Handlungsvollmachten,
4. die Wahl des Abschlussprüfers,
5. die Entlastung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates,
6. Änderungen des Gesellschaftsvertrages einschl. Kapitalerhöhungen und Kapitalherabsetzungen,

7. die Erteilung der Zustimmung nach § 5,
8. die Übertragung oder Verpfändung von Geschäftsanteilen oder von Teilen sowie jede andere Belastung eines Geschäftsanteils,
9. Erwerb, Veräußerung und Belastung von Wertpapieren und Beteiligungen,
10. Ausübung von und Verzicht auf Vorkaufsrechte auf Geschäftsanteile von Beteiligungen
11. die Bestellung und Abberufung der Geschäftsführer,
12. die Festlegung der Aufwandsentschädigung für die Aufsichtsratsmitglieder,
13. den Abschluss und die Änderung von Unternehmensverträgen im Sinne der §§ 291 und 292 Abs. 1 des Aktiengesetzes ,
14. die Ernennung und Abberufung von Liquidatoren,
15. die Auflösung der Gesellschaft.

Besetzung der Organe

Allgemein

Geschäftsführung:	Hürtgen, Dirk Emunds, Guido	Kreis Düren Düren	Kreiskämmerer
Aufsichtsrat:	Kreis Düren	17 Sitze	100 %
Gesellschafter- versammlung:		1 Stimme	100 %

Vertreter des Kreises Düren

Aufsichtsrat:	Braumüller, Heinz-Peter	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	Conzen, Helga	Kreis Düren	Kreistagsabgeordnete
	Dohmen, Hans-Wilhelm	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	Dr. Nolten, Ralf, MdL	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	Hintzen, Michael	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	Hohn, Astrid	Kreis Düren	Kreistagsabgeordnete
	Küpper, Anne	Kreis Düren	Kreistagsabgeordnete
	Natus-Can M.A., Astrid	Kreis Düren	Kreistagsabgeordnete
	Oetjen, Hans-Friedrich	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	Pöhler, Raoul	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	Rolfink, Katharina	Kreis Düren	Kreistagsabgeordnete
	Schavier, Karl	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	Schmitz, Josef Johann	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	Spelthahn, Wolfgang (Vorsitzender)	Kreis Düren	Landrat
	Strack, Birgit	Kreis Düren	Kreistagsabgeordnete
	Veithen, Valentin Raimund	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	Voß, Bruno	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
Gesellschafter- versammlung:	Spelthahn, Wolfgang	Kreis Düren	Landrat

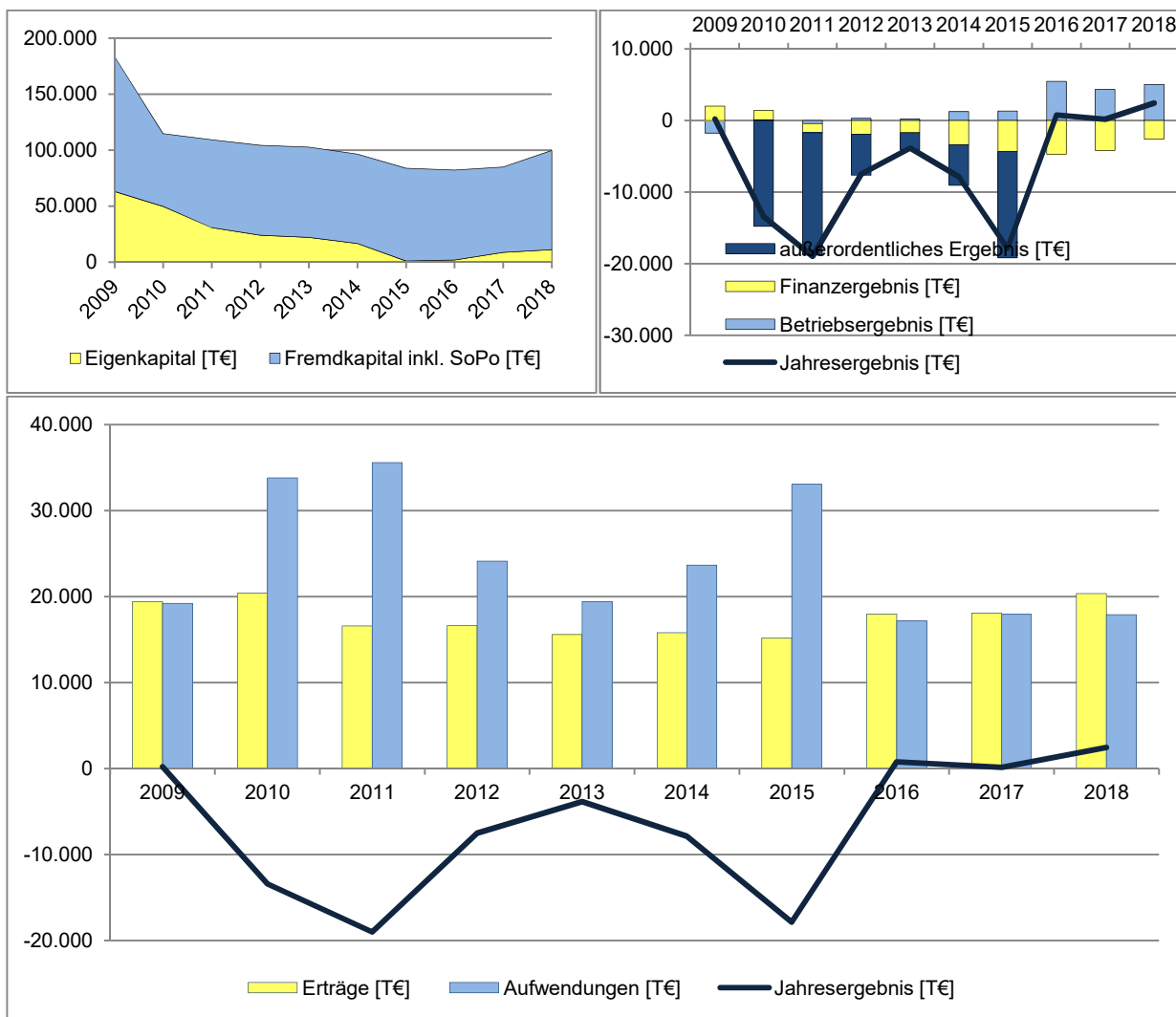
Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)
Sitz:	52351 Düren
gezeichnetes Kapital:	2.160.400,00 €

Gesellschafter:	direkter Anteil	Anteil in %
Kreis Düren	2.160.400,00 €	100%

Bilanz	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	25.411,00 €	25.129,00 €	25.601,00 €	472,00 €	1,88%
II. Sachanlagen	31.901.959,84 €	28.816.261,84 €	34.581.742,56 €	5.765.480,72 €	20,01%
III. Finanzanlagen	39.045.517,62 €	46.241.935,39 €	50.071.613,69 €	3.829.678,30 €	8,28%
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	382.703,78 €	382.703,78 €	382.703,78 €	0,00 €	
II. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	9.309.528,51 €	7.295.740,04 €	10.113.972,74 €	2.818.232,70 €	38,63%
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.629.642,50 €	2.216.796,30 €	4.465.849,31 €	2.249.053,01 €	101,46%
C. Rechnungsabgrenzungsposten	218,00 €	0,00 €	344,79 €	344,79 €	
Summe Aktiva	82.294.981,25 €	84.978.566,35 €	99.641.827,87 €	14.663.261,52 €	17,26%
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	2.160.400,00 €	2.160.400,00 €	2.160.400,00 €	0,00 €	
II. Kapitalrücklage	30.396.155,81 €	37.129.635,81 €	37.129.635,81 €	0,00 €	
III. Gewinnrücklagen	4.933.966,66 €	4.933.966,66 €	4.933.966,66 €	0,00 €	
IV. Gewinn-Verlustvortrag	-36.223.933,61 €	-35.434.891,48 €	-35.270.844,05 €	164.047,43 €	-0,46%
V. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	789.042,13 €	164.047,43 €	2.452.435,10 €	2.288.387,67 €	1394,95%
B. Sonderposten					
II. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen zum Anlagevermögen	27.234.266,75 €	24.346.843,36 €	28.007.316,58 €	3.660.473,22 €	15,03%
C. Rückstellungen					
	1.790.896,90 €	1.914.252,50 €	1.828.483,10 €	-85.769,40 €	-4,48%
D. Verbindlichkeiten					
	50.494.967,69 €	47.996.474,03 €	56.989.543,39 €	8.993.069,36 €	18,74%
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
	719.218,92 €	1.767.838,04 €	1.410.891,28 €	-356.946,76 €	-20,19%
Summe Passiva	82.294.981,25 €	84.978.566,35 €	99.641.827,87 €	14.663.261,52 €	17,26%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
Umsatzerlöse	7.317.979,33 €	7.605.758,22 €	7.517.252,39 €	-88.505,83 €	-1,16%
aktivierte Eigenleistungen	0,00 €	79.934,03 €	100.291,32 €	20.357,29 €	0,25 €
sonstige betriebliche Erträge	6.540.038,56 €	5.804.840,93 €	6.757.488,06 €	952.647,13 €	16,41%
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	2.846.225,37 €	2.887.423,39 €	2.651.186,66 €	-236.236,73 €	-8,18%
Materialaufwand	850.139,87 €	891.224,03 €	952.507,77 €	61.283,74 €	6,88%
Personalaufwand					
Löhne u. Gehälter	5.126.827,47 €	5.462.247,40 €	5.480.678,24 €	18.430,84 €	0,34%
soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.412.988,47 €	1.531.332,37 €	1.570.271,05 €	38.938,68 €	2,54%
Abschreibungen	3.314.892,19 €	3.613.488,78 €	3.036.377,06 €	-577.111,72 €	-15,97%
sonstige betriebliche Aufwendungen	516.097,56 €	520.844,04 €	942.522,13 €	421.678,09 €	80,96%
Betriebsergebnis	5.483.297,70 €	4.358.819,95 €	5.043.862,18 €	685.042,23 €	15,72%
Erträge aus Beteiligungen	635.442,30 €	1.022.690,11 €	938.246,52 €	-84.443,59 €	-8,26%
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	322.323,03 €	306.861,47 €	2.094.313,34 €	1.787.451,87 €	582,49%
sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	298.267,78 €	249.425,20 €	220.632,54 €	-28.792,66 €	-11,54%
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	1.396.840,34 €	1.260.998,68 €	1.380.502,07 €	119.503,39 €	9,48%
Aufwendungen aus Verlustübernahme	4.545.164,82 €	4.636.492,53 €	4.534.204,24 €	-102.288,29 €	-2,21%
Erträge aus Gewinnübernahme	0,00 €	127.425,41 €	72.358,83 €	-55.066,58 €	-0,43 €
Finanzergebnis	-4.685.972,05 €	-4.191.089,02 €	-2.589.155,08 €	1.601.933,94 €	-38,22%
Ergebnis d. gewöhnli. Geschäftstätigkeit	797.325,65 €	167.730,93 €	2.454.707,10 €	2.286.976,17 €	1363,48%
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6.035,00 €	1.259,50 €	0,00 €	-1.259,50 €	-100,00%
sonstige Steuern	2.248,52 €	2.424,00 €	2.272,00 €	-152,00 €	-6,27%
Jahresergebnis	789.042,13 €	164.047,43 €	2.452.435,10 €	2.288.387,67 €	1394,95%



	2016	2017	2018
Anzahl der Mitarbeiter	123,5	128,5	127

**Verbindungen zum Kreishaushalt
und zu den übrigen vollzukonsolidierenden Einheiten**

Der Kreis Düren gewährte der Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH (BTG) in 2018 einen Daseinsvorsorgezuschuss in Höhe von 3,5 Mio. €.

Die Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH (BTG) erstattete in 2018 einen Betrag i.H.v. insgesamt 73 T€ für entstandene Sach- und Personalkosten an den Kreis Düren.

Der Kreis Düren hat für die Gewährung von Ausfallbürgschaften zugunsten der Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH insgesamt 49 T€ als Bürgschaftsprovision für das Kalenderjahr 2018 erhalten.

Der Kreis Düren hat zum Stichtag 31.12.2018 Darlehen in Höhe von 27,5 Mio.€ an die BTG ausgereicht. Er hat für das Jahr 2018 Darlehenszinsen in Höhe von 551 T€ erhalten.

Die Gesellschaft hat in 2018 Stellplätze des Kreises Düren genutzt. Für 2018 hat die BTG eine Mietzahlung in Höhe von 2.208,00 € geleistet.

Der Kreis Düren leistete in 2018 Personalkostenerstattungen in Höhe von 179 T€. Außerdem stellt die BTG den Sicherheitsdienst in den Gebäuden des Kreises Düren. Hierfür erhielt die BTG 177 T€.

Das Straßenverkehrsamt des Kreises Düren und Teile der job-com befinden sich in einem Gebäude der Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH. Der Kreis Düren hat in 2018 dafür Miet- und Nebenkosten in Höhe von 258 T€ gezahlt.

Die BTG hat mit der DKB GmbH der Freizeitbad Kreuzau GmbH (FZB) Ergebnisabführungsverträge abgeschlossen. In 2018 ergaben sich hieraus Verlustübernahmen in Höhe von 3,3 Mio. € (DKB) und 1,2 Mio. € (FZB). Aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der Gesellschaft für Infrastrukturvermögen mbH (GIS) erhielt die BTG in 2018 eine Gewinnabführung in Höhe von 72 T€.

Für Familienkarten und sonstige Betriebskosten leistete die BTG Beträge über 94 T€ an die DKB.

Im Zusammenhang mit der Vermietung von Räumlichkeiten und der Personalüberlassung an die DKB erhielt die BTG 3,84 Mio. €.

Die GIS übernimmt die Geschäftsbesorgung im Bereich der Liegenschaften der BTG. Dafür erhielt sie in 2018 Beträge in Höhe von 262 T€. Die BTG wiederum erledigt die buchhalterische Geschäftsbesorgung für die GIS und erhielt hierfür 208 T€.

Für ein an die GIS gegebenes Darlehen fielen Zinsen in Höhe von 100 T€ an. Für an die FZB ausgereichten Darlehen erhielt die BTG Zinsen von 162 T€.

Für die Geschäftsbesorgung für die DGA verbuchte die BTG Erträge von 56 T€.

Die kaufmännische Geschäftsbesorgung der Rettungsdienst Kreis Düren AöR (RDKD) wird von der BTG erledigt. Hierfür hat die RDKD in 2018 einen Betrag in Höhe von 63 T€ geleistet.

Im Rahmen des bestehenden Geschäftsbesorgungsvertrags hat die Kindertagesbetreuung Kreismäuse AöR in 2018 Beträge in Höhe von 55 T€ geleistet.

Als Holding hat die BTG Versicherungen abgeschlossen, die auch Schadensfälle von verbundenen Unternehmen abdecken. Entsprechend beteiligen sich die verbundenen Unternehmen an den Versicherungsbeiträgen. Auf eine Einzelaufstellung wird an dieser Stelle verzichtet.

Im Rahmen der Verschmelzung der ACI GmbH auf die BTG ist die BTG in ein Darlehen von der Kreis Düren Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH (VVG) eingetreten. Hierauf hat die BTG in 2018 Zinsen in Höhe von 20 T€ gezahlt.

Auszug aus dem Lagebericht 2018

I. Grundlagen des Unternehmens

Die Gesellschaft wurde mit Verschmelzungsvertrag Nr. 2117/2008 vor dem Notar Dr. Monath durch die Verschmelzung der vorherigen Gesellschaften „Dürener Kreisbahn GmbH“ und „Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH“ gebildet. Beide Gesellschaften waren zu 100 % im Besitz des Kreises Düren. Die Dürener Kreisbahn GmbH fungierte bei diesem Prozess als gesamtwirtschaftlicher Überlegung als aufnehmender Rechtsträger. Sodann wurde die Dürener Kreisbahn GmbH umfirmiert in „Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH (BTG)“. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte zum 13.08.2009. Die Gesellschaft agiert wirtschaftlich bereits seit dem 01.01.2009 als Einheit. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Düren und generiert Umsatzerlöse im Wesentlichen aus Personalgestaltung, Vermietungen von Infrastruktur, insb. für Verkehrsunternehmen sowie der Erbringung von Geschäftsbesorgungsleistungen im Bereich der Finanzbuchhaltung, Personalverwaltung und –abrechnung.

Die Gesellschaft hält folgende direkte Beteiligungen an weiteren Unternehmen und stellt einen Konzernabschluss auf:

Wirtschafts- und Strukturförderung	100,00 %	DGA Dürener Gesellschaft für Arbeitsförderung mbH
	100,00 %	Freizeitbad Kreuzau GmbH
	100,00 %	Gesellschaft für Infrastrukturvermögen Kreis Düren mbH (GIS)
	51,00 %	ATC – Aldenhoven Testing Center of RWTH Aachen University GmbH
	25,02 %	Dürener Bauverein AG
	1,00 %	regio iT GmbH
Verkehr	100,00 %	Dürener Kreisbahn GmbH (DKB)
	25,10 %	Rurtalbahn GmbH
	0,78 %	beka GmbH
Wasserwerke	49,00 %	Wasserwerk Concordia Kreuzau GmbH
	1,21 %	Verbandswasserwerk Aldenhoven GmbH
Regenerative Energien	50,10 %	RURENERGIE GmbH
	3,00 %	GREEN Gesellschaft für regionale und erneuerbare Energie mbH

0,58 % EWV Energie- und Wasser-Versorgung
GmbH

Bis zum 31.12.2008 hat die Dürener Kreisbahn GmbH, nunmehr firmierend unter Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH (BTG), als satzungsgemäße Hauptaufgabe Personenverkehrsleistungen im Kreis Düren erbracht. Dieser Hauptgeschäftszweig wurde zum 01.01.2009 auf die im Jahre 2008 gegründete Tochtergesellschaft DKB Verkehr GmbH, nunmehr firmierend unter Dürener Kreisbahn GmbH (DKB) übertragen. Insbesondere ist das gesamte Personal – auch das für die Verkehrsleistungserbringung vorgesehene – beim aufnehmenden Rechtsträger verblieben und wurde von den Verkehrsgesellschaften zur Verfügung gestellt. Seit dem 01.04.2017 erfolgt die Personalüberlassung auf Basis eines neu abgeschlossenen Tarifvertrages des öffentlichen Dienstes zwischen KAV und ver.di im Rahmen der Personalgestellung. Neueinstellungen in diesem Bereich erfolgen durch die Dürener Kreisbahn GmbH (DKB). Weiterhin ist Infrastruktur bei der Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH verblieben. Die für die Verkehrsleistungserbringung notwendige Infrastruktur wird im Rahmen von Miet- und Pachtverträgen der Dürener Kreisbahn GmbH (DKB) zu deren Aufgabenerfüllung entgeltlich überlassen.

Die Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH erbringt im Rahmen von Geschäftsbesorgungen kaufmännische Leistungen für verschiedene Unternehmen. Die Leistungen für Tochtergesellschaften wurden ausgeweitet.

Die produktiven Gesellschaften agieren im Wesentlichen im regionalen Bereich – überwiegend im Kreis Düren. Die Tätigkeitsfelder haben eine hohe Affinität zum kommunalen Charakter des Gesellschafters. Internationale und nationale wirtschaftliche Rahmenbedingungen wirken insofern auf die Gesellschaft auf Grund des beschränkten Marktumfeldes nicht immer vollumfänglich. Trotz der Erschwernisse bei der Mittelbeschaffung, insbesondere im Bereich der Darlehensbesicherungen, sind die derzeit niedrigen Kreditzinssätze für die Gesellschaft von sehr wesentlichem Vorteil.

Ergebnisabführungsverträge bestehen derzeit mit den 100 %igen Tochtergesellschaften Freizeitbad Kreuzau GmbH, Dürener Kreisbahn GmbH (DKB) und der Gesellschaft für Infrastrukturvermögen im Kreis Düren mbH (GIS).

II. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der in den letzten Jahren erhebliche Kursverfall der Aktien der deutschen Energieversorger hat in der Vergangenheit die Gesellschaft mit wesentlichen Auswirkungen getroffen. So waren wiederholt Abschreibungen der gehaltenen Aktien der RWE notwendig. Die darauf beruhenden negativen Folgen auf die Eigenkapitalausstattung waren erheblich. Nach den in den beiden Vorjahren nach einer Kurserholung durchgeführten Zuschreibungen, kann auch in 2018 eine Zuschreibung vorgenommen werden.

Geschäftsverlauf

Neben der Integration und Akquise von Leistungen für den Bereich des Kerngeschäftes der BTG, die Erbringung von kaufmännischen Dienstleistungen insb. für Tochter- und „Schwesterunternehmen“, wurde die Gesellschaft 2018 wesentlich durch die Entscheidung des Kreises, die Leistungen im ÖSPV öffentlich zu vergeben, beeinflusst. Einen Großteil dieser Leistungen erbringt derzeit die Tochtergesellschaft Dürener Kreisbahn GmbH (DKB). Diese hat sich aus-

drücklich an der Ausschreibung aktiv beteiligt. Dies erforderte strukturelle Veränderungen. Die DKB erarbeitete die betrieblichen und wirtschaftlichen Parameter für die Abgabe eines wettbewerbsfähigen Angebotes, bereitete aber auch innerbetrieblich das Unternehmen auf den Fall eines Personal- und Vermögensübergangs im Rahmen eines möglichen Betriebsüberganges vor. Im Nachgang ist die Verschmelzung der DKB auf die BTG geplant.

Die Bestandbetrauung der DKB ist zum 31.12.2017 ausgelaufen. In Kenntnis des wettbewerblichen Verfahrens hat die DKB zur Aufrechterhaltung und Sicherung einer ausreichenden Verkehrsbedienung im Kreis Düren per Direktvergabe vom Aufgabenträger Kreis Düren einen öffentlichen Dienstleistungsauftrag erhalten, der sie verpflichtet, die Verkehrsleistung im vorhandenen Umfang weiterhin zu erbringen. Der Dienstleistungsauftrag hat eine Laufzeit bis zum 31.12.2019 und endet bei Betriebsaufnahme durch den Obsiegenden im wettbewerblichen Verfahren. Zu Beginn des Jahres 2019 hat der Kreis Düren als Aufgabenträger die ÖSPV-Leistung im Kreis Düren mit Wirkung zum Zeitpunkt der Betriebsaufnahme am 01.01.2020 an die Bietergemeinschaft bestehend aus der RATH GmbH und der Dürener Kreisbahn GmbH (DKB) vergeben. Im Nachgang des Zuschlages haben sich die Gesellschaften der Bietergemeinschaft verpflichtet eine gemeinsame Betriebsgesellschaft zu gründen und mit dieser den Betrieb durchzuführen. Im Rahmen der Beistellung wird dieser „Betriebsgesellschaft“ von der Dürener Kreisbahn GmbH (DKB) bzw. von der Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH die Betriebsausstattung beigestellt. Weiterhin wird sämtliches Verkehrsbetriebspersonal im Rahmen einer Personalgestellung beigestellt.

Das Geschäftsergebnis ist maßgeblich beeinflusst von der Zuwendung des Kreises Düren für die Übernahme gemeinwirtschaftlicher Aufgaben, insbesondere im ÖSPV, der Zuschreibung des Buchwertes der RWE Aktien, Beteiligungserträgen insbesondere von der Rurtalbahn GmbH, sowie den Verlustübernahmen für die Tochterunternehmen Dürener Kreisbahn GmbH (DKB) und Freizeitbad Kreuzau GmbH.

Die Gesellschaft hat sehr wesentlich ihre Investitionstätigkeit in die an die Rurtalbahn GmbH verpachteten Eisenbahnstrecken ausgeweitet. Es wurden die Eisenbahnstrecken von Düren nach Zülpich und von Zülpich nach Euskirchen, die sogenannte Bördebahn, erworben und in den Ausbau der signaltechnischen Anlagen auf der Strecke von Düren nach Jülich investiert.

Weiterhin hat die Gesellschaft in Höhe von 1.465 T€ weitere Aktien der Dürener Bauverein AG erworben.

Der überwiegende Anteil der Beschäftigten wird noch nach den historischen Lohn- und Gehaltstarifen BAT bzw. BMT-G bezahlt. Die Gesellschaft hat mit dem Betriebsrat eine betriebsindividuelle Entwicklung verhandelt, die es den Beschäftigten erlaubt, an Stelle einer Entgelterhöhung alternativ die persönlichen Urlaubsansprüche zu erhöhen. Dies ist auch im Kontext zur – insbesondere im Fahrdienst wahrnehmbaren – demographischen Entwicklung bzw. zum sehr hohen Altersdurchschnitt zu sehen.

Die Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH bildet in Anerkennung der unternehmerischen wie gesellschaftlichen Verpflichtung junge Menschen in den ihr möglichen Berufsbildern aus. Im Jahre 2018 befanden sich zwei kaufmännische Auszubildende in einem Ausbildungsverhältnis. Es wird angestrebt, mögliche kaufmännische Ausbildungsabschnitte im Unternehmensverbund mit dem Gesellschafter und anderen Tochterunternehmen kooperativ anzubieten. Dies wird so bereits mit der Dürener Kreisbahn GmbH (DKB) und der Gesellschaft für Infrastruktur im Kreis Düren mbH (GIS) praktiziert.

Die Gesellschaft hat aus eigener Betriebstätigkeit im Bereich der Anlagenbewirtschaftung nur einen sehr geringen Kundenstamm. Eine sich aus dieser Betriebstätigkeit heraus ergebende ökologische Einflussnahme auf die Umwelt findet nahezu nicht statt. Anders verhält es sich bei der Dürener Kreisbahn GmbH (DKB) und Rurtalbahn GmbH, die durch ihre Tätigkeit im öffentlichen Personennahverkehr einen wesentlichen Beitrag zur Energieeffizienz bei der Raumüberwindung beitragen. Die von der Dürener Kreisbahn GmbH (DKB) jährlich neu beschafften Fahrzeuge werden nach EEV-Standard bestellt und erhalten darüber hinaus einen Rußpartikelfilter. Zukünftig werden Fahrzeuge mit Elektro- oder Wasserstoffantrieb beschafft.

Die Gesellschaft ist an drei Gesellschaften beteiligt, die sich mit dem Ausbau der regenerativen Energieerzeugung beschäftigen.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit präsentiert sich die Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH selbst nicht. Hier agieren die Verkehrsunternehmen sowie die Freizeitbad Kreuzau GmbH im lokalen Bereich, insbesondere auch in Begleitung öffentlicher Großveranstaltungen.

Die Tochtergesellschaft ATC GmbH, an welcher die BTG mit 51 % beteiligt ist, unterhält und betreibt ein Autotestzentrum. BTG und ATC selbst forschen nicht.

Lage

Ertragslage

Die Umsatzerlöse sinken um ca. 1 %. Dies liegt im Überwiegenden in einem Erlösrückgang aus der Personalgestellung an Tochterunternehmen. Im Bereich der an die DKB verliehenen Personale werden derzeit altersbedingte Abgänge bei der DKB direkt ersetzt.

Im Bereich der Verpachtung überlassener Eisenbahninfrastruktur konnten investitionsbedingt höhere Pachterlöse erzielt werden.

Die sonstigen betrieblichen Erträge der Gesellschaft betragen 6.757 T€ (Vj. 5.805 T€). Die Summe resultiert überwiegend aus der Zuwendung des Kreises Düren für die Übernahme von Aufgaben der Daseinsvorsorge sowie einer Zuschreibung auf Grund der Erhöhung des Buchwertes der RWE Aktie in Folge der positiven Entwicklung des Börsenkurses dieser Wertpapiere. Die Kurserholung im Vorjahr erlaubte eine höhere Zuschreibung je Aktie. Derzeit sind die Aktien bilanziell mit 18,97 € / Stück bewertet. Weitere wesentliche Erträge konnten durch den Verkauf einer nicht mehr betriebsnotwendigen Halle an die GIS und eine Rückstellungsauflösung für nicht notwendige Rückzahlungen an die Rurtalbahn erzielt werden.

Die Gesellschaft erzielt Erträge aus der zeitanteiligen Auflösung von Zuschüssen zu Infrastrukturmaßnahmen in Höhe von 2.651 T€ (Vj. 2.887 T€). Die Zuschüsse werden zeitanteilig in Bezug auf die geförderten Investitionsmaßnahmen aufgelöst. Dem stehen Aufwendungen im Bereich der Abschreibungen gegenüber.

Im Bereich Materialaufwand ergibt sich eine Kostensteigerung von ca. 62 T€ (+7 %) insb. durch notwendige Instandhaltungsmaßnahmen an Liegenschaften (DKB Center).

Bei den Personalkosten konnten in Summe die Tarifsteigerungen nahezu kompensiert werden. Die geringe Erhöhung des Personalaufwandes (insgesamt 0,8 %) beruht auf einer Rückstellungserhöhung für Pensionsrückstellungen eines ehemaligen Geschäftsführers. In 2019 ist die

Tarifüberleitung der Altbeschäftigten von bisher BAT / BMT-G auf dann TVöD / TV-N vorgesehen.

Die Abschreibungen auf Anlagen, insb. Eisenbahninfrastruktur betragen 3.036 T€ (Vj. 3.613 T€). Der Abschreibungsaufwand der Gesellschaft hängt insbesondere mit der Vorhaltung der Infrastruktur zusammen, für deren Errichtung die Gesellschaft Zuwendungen erhalten hat. Die Eisenbahninfrastruktur ist vollumfänglich an die Rurtalbahn GmbH vermietet, die hierfür Pachtzahlungen an die Gesellschaft leistet.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 943 T€ (Vj. 521 T€). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für Beratungs- und Prüfungsleistungen, Versicherungen, Fortbildungs- und Reisekosten sowie Mietleasing u.a. Der wesentliche Anstieg der Kosten beruht vor allem auf der Ausbuchung einer Forderung gegen Straßen NRW. Der durch Straßen NRW veranlasste Neubau der Eisenbahnüberführung über die BAB 4 bedingt, dass sämtliche Herstellungskosten durch Straßen NRW zu tragen sind. Dies ist geschehen. Darüber hinaus soll der Mehraufwand für die Instandhaltung durch Zahlung einer Abstandssumme an unsere Gesellschaft als Eigentümer abgegolten werden. Aus den Baukosten ergab sich für unsere Gesellschaft eine Summe von ca. 1.047 T€, auf welche Straßen NRW bisher lediglich eine Abschlagszahlung geleistet hat. Bei der Ermittlung der Abstandszahlung moniert Straßen NRW die Einbeziehung der bauwerksbedingten Verschwenkung der Gleisanlagen, was zur Folge hat, dass die Abstandszahlung nicht nur geringer ausfällt, sondern auch Rückzahlungsansprüche ausgelöst werden können. Dem Ansatz von Straßen NRW wird unsererseits nicht entsprochen, der Vorgang wird anwaltlich geprüft. Aus Vorsichtsgründen wurde die Forderung wertberichtigt.

Die Erträge aus Beteiligungen an verbundenen Unternehmen betragen 938 T€ (Vj. 1.023 T€). Sie beruhen insbesondere auf der Gewinnausschüttung der Rurtalbahn GmbH, der EWV sowie den Wasserwerken.

In 2018 wurden für RWE-Aktien 0,50 € Dividenden und 1,00 € Sonderzahlung je Stück Aktie ausgeschüttet. Die Zinserträge sind leicht rückläufig, da Darlehen – insb. von der GIS und der RTB – laufend getilgt werden.

Die Zinsaufwendungen steigen gegenüber dem Vorjahr um ca. 120 T€. Dies liegt insb. an investitionsbedingten höheren Zinsen der RTB für Maßnahmen in der Eisenbahninfrastruktur, weiterhin an einer Nachbuchung von Zinszahlungen an den Kreis Düren für 2017, die im Januar 2018 ausgeglichen wurden.

In die Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH sind die Dürener Kreisbahn GmbH (DKB), die Freizeitbad Kreuzau GmbH und die Gesellschaft für Infrastruktur im Kreis Düren mbH mit Ergebnisabführungsverträgen eingebunden. Während der Gewinn letzterer im Vergleich zum Vorjahr um 55 T€ niedriger ausgefallen ist, konnte das Defizit der DKB um 118 T€ gesenkt werden. Die Verlustübernahme des FZB hat sich leicht um 16 T€ erhöht.

Insgesamt schließt die Gesellschaft mit einem positivem Jahresergebnis von 2.452 T€ (Vj. 164 T€). Begründet liegt dies im Besonderen in der erhaltenen Sonderzahlung für RWE Aktien und der erfolgten Zuschreibung der RWE Aktien. Die über die Ergebnisabführungsverträge zu deckenden Aufwendungen für Aufgaben der Daseinsvorsorge in Höhe von ca. 4.534 T€ können nicht vollständig durch Erträge gedeckt werden. Hierfür erhält die Gesellschaft eine anteilige Ausgleichszahlung in Höhe von 3,5 Mio. €. Die Zinsaufwendungen für Investitionen im Bereich der Daseinsvorsorge sind hierbei noch nicht berücksichtigt.

<u>Finanzlage</u>	T€
Jahresüberschuss	2.452
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	3.036
Zuschreibungen zum Finanzanlagevermögen	-2.759
Abnahme der Rückstellungen	-86
Abnahme Sonderposten	-2.652
Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3
Zunahme der Forderungen gegen verbundene Unternehmen	-82
Abnahme der Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	283
Zunahme der sonstigen Vermögensgegenstände inkl. RAP/ Latente Steuern	-3.022
Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.712
Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	625
Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	143
Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten inkl. RAP/Latente Steuern	-66
Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Sachanlagevermögens	-238
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Sachanlagevermögens	2
Zinsaufwendungen	1.381
Zinserträge	-221
Dividendenerträge	-1.804
Sonstige Beteiligungserträge/ Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen	-1.229
Laufende Geschäftstätigkeit	-2.522
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-8.790
Einzahlungen aus dem Abgang von Gegenständen des Sachanlagevermögens	238
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-14
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-1.630
Einzahlungen aus dem Abgang von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	560
Erhaltene Zinsen	221
Erhaltene Dividenden	1.804
Sonstige Beteiligungserträge/ Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen	1.229
Investitionstätigkeit	-6.382

Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	800
Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	12.236
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-1.975
Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen	-4.839
Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen und Zuwendungen	6.312
Gezahlte Zinsen	-1.381
Finanzierungstätigkeit	11.153
Liquide Mittel am Anfang der Periode	2.217
Zahlungswirksame Veränderungen	2.249
Liquide Mittel am Ende der Periode	4.466

Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr sehr wesentlich in die Schieneninfrastruktur, welche vollständig an die Rurtalbahn GmbH verpachtet ist, investiert. Die Finanzierung erfolgt durch öffentliche Zuwendungen nach dem ÖPNV-Gesetz. Der Eigenanteil wird durch die Rurtalbahn GmbH beigestellt und mit den Forderungen aus der Verpachtung verrechnet. Weiter wurde in den Erwerb von Anteilen an der Dürener Bauverein AG investiert.

Die Liquiditätslage der Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH ist durchgängig angespannt. Hauptgrund hierfür ist, dass die Gesellschaft in Folge der Ergebnisabführungsverträge die eingebundenen Tochtergesellschaften auch unterjährig mit Liquidität versorgt. So erhält die Freizeitbad Kreuzau GmbH regelmäßig Abschläge auf die Verlustabdeckung. Auf Grund der gewachsenen Struktur ist die Dürener Kreisbahn GmbH (DKB) zur Einbringung erzielter und zur Abdeckung benötigter Liquidität über ein Verrechnungskonto bei der Muttergesellschaft und so in die dortige Liquiditätsversorgung direkt einbezogen. Auf Grund des durch den Kreistag des Kreises Düren beschlossenen und durch die Dürener Kreisbahn GmbH (DKB) umgesetzten Nahverkehrsplanes des Kreises Düren sowie des sichernden Leistungspaketes im Bereich Daseinsvorsorge schließt die laufende Geschäftstätigkeit im ÖSPV erwartungsgemäß defizitär.

Zur Sicherung der Liquidität wurde die Geschäftsführung durch Aufsichtsratsbeschluss ermächtigt, einen Kontokorrentkreditrahmen in Höhe von 7,022 Mio. € zu vereinbaren. Davon wurden im Berichtsjahr maximal 3,2 Mio. € (Vj. 3,2 Mio. €) in Anspruch genommen.

Zum 31.12.2018 betragen die liquiden Mittel im Kassenbestand und aus Guthaben bei Kreditinstituten 4.466 T€ (Vj. 2.217 T€). Der zum Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahr hohe Bestand an liquiden Mitteln liegt an der Auszahlung eines Darlehens, was zum Zwecke der Investition in den Ausbau und in die Neugestaltung der Freizeitbad Kreuzau GmbH bedarfsweise weitergeleitet wird.

Vermögenslage

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Bilanzsumme wesentlich um 14,7 Mio. € gestiegen. Auf der Aktivseite liegt die Veränderung im Wesentlichen an Investitionen in die verpachtete Eisenbahninfrastruktur, den Erwerb von Aktien der Dürener Bauverein AG, der Aufwertung der RWE Aktien sowie dem guten Kassenbestand auf Grund einer zum Jahresende erfolgten Darlehensauszahlung.

Das Gesamtvermögen beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 99,6 Mio. € (Vj. 85,0 Mio. €).

Die Anlagenintensität (Anlagevermögen / Gesamtvermögen) beträgt 85 % (Vj. 88 %).

Aufgrund der anlagenintensiven Vermögensstruktur ist das Vermögen mit ca. 35 % (Vj. 34 %) in Sach- und mit ca. 50 % (Vj. 54 %) in Finanzanlagen gebunden.

Das Eigenkapital beträgt 11,4 Mio. € (Vj. 9,0 Mio. €). Der Sonderposten für erhaltene Zuschüsse wird in Bezug auf die zweckgebundene Verwendung der geförderten Investitionsgegenstände aufgelöst. Er beträgt 28,0 Mio. € (Vj. 24,3 Mio. €). Die Eigenkapitalquote (Eigenkapital / Bilanzsumme) beträgt 11,4 % (Vj. 10,5 %). Unter Berücksichtigung des anteiligen Sonderpostens (70 %) ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 31 % (Vj. 31 %).

Die Verbindlichkeiten steigen um ca. 9 Mio. €, davon allein ca. 5 Mio. € gegenüber dem Kreis Düren aus Investitionstätigkeit in die RurEnergie und die Freizeitbad Kreuzau GmbH. Weitere Darlehensverbindlichkeiten beruhen auf der Investitionstätigkeit in die Eisenbahninfrastruktur sowie dem Kauf der Bördebahn.

Kritisch betrachtet werden muss auf Grund der hohen Anlagenintensität sowie der Verlustübernahmen für Daseinsvorsorgebetriebe die Liquiditätslage des Unternehmens. Wir verweisen hierzu auf die Ausführungen zur Finanzlage.

Gesamtaussage

Dank der Zuschreibung zum Wert der RWE-Aktien kann die Gesellschaft auch in 2018 mit einem positiven Jahresergebnis (2.452 T€) abschließen. Die Differenz im Ergebnis zum Vorjahr beruht auf der erhaltenen RWE Dividende sowie höherer Zuschreibungsmöglichkeit auf Grund der Kursentwicklung. Saldiert man diese beiden Effekte, zeigt sich im Vergleich zum Vorjahr ein gleichwertiges Ergebnis. Gleichwohl kann die Gesellschaft auf Grund der Verlustübernahmen ohne Zuwendung durch den Gesellschafter derzeit noch kein positives Ergebnis erzielen.

III. Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2019 wird von einer konstanten Vermögens- und einer angespannteren Ertragslage ausgegangen. Im Bereich der laufenden Liquidität liegt eine in Aussichtstellung der RWE zu einer Dividende von 0,80 € je Aktie vor. Durch die Übernahme von Geschäftsbesorgungsleistungen für die Kindertagesbetreuung Kreismäuse AöR wird von höheren Umsätzen ausgegangen. In Folge der Investitionstätigkeit erhöhen sich Erträge aus der Auflösung des Investitionszuschusses sowie die Aufwendungen aus Abschreibungen. Es wird eine tarifliche Personalkostensteigerung erwartet. Aufwendungen aus den Verlustübernahmen steigen insbesondere durch die umbaubedingten Schließzeiten der Freizeitbad Kreuzau GmbH sowie Zinsaufwendungen aus Investitionstätigkeiten. Für das Kalenderjahr 2019 erwartet die Gesellschaft einen Jahresfehlbetrag von 1,2 Mio. €.

Für 2020 hat der Kreis Düren seine ÖSPV-Leistungen ausgeschrieben. Der Zuschlag wurde zu Beginn des Jahres 2019 an die Bietergemeinschaft bestehend aus RATH GmbH und Dürener Kreisbahn GmbH (DKB) erteilt. Die Dürener Kreisbahn GmbH wird ihre Betriebsausstattung im Rahmen der Beistellung auf die noch zu gründende neue Betriebsgesellschaft, welche sie im Rahmen der Bietergemeinschaft mit der RATH GmbH gründen wird, übertragen. Ebenso wird das Verkehrsbetriebspersonal im Rahmen einer Personalgestellung beigelegt. Für das Ergebnis 2020 sind die Entwicklungen im Bereich der RWE Dividende und der Beistellungen an die neue ÖSPV-Betreiber-gesellschaft maßgeblich. Hier wird derzeit mit einem ausgeglichenen Ergebnis gerechnet.

Es wird eine unveränderte Eigenkapitalquote und Vermögenslage erwartet. Es wird damit gerechnet, dass der Kontokorrentkredit in Höhe von 5 Mio. € in Anspruch genommen werden muss.

IV. Risiko- und Chancenbericht

Die Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH refinanziert einen erheblichen Teil ihrer Personalkosten durch Verleihung des Personals an ihre Tochtergesellschaften Dürener Kreisbahn GmbH (DKB) und Rurtalbahnhof GmbH sowie zukünftig an die neue Betreiber-Gesellschaft für den ÖSPV im Kreis Düren. Ein Wegfall der Möglichkeiten der Personalverleihung würde sich wesentlich auf die Ertragslage der Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH auswirken. Die Fortsetzung der Entleihverhältnisse konnte bei der Rurtalbahnhof durch vorzeitige Verlängerung des Pachtvertrages gesichert werden. Bei der Dürener Kreisbahn GmbH (DKB) wurde sie vom Aufgabenträger bei seinem Vergabeverfahren entsprechend berücksichtigt.

Für die DKB gilt auch im nächsten Jahr noch: Das Wegbrechen öffentlicher Ausgleichszahlungen für Verbund- und Investitionsförderung sowie das Fortbrechen öffentlicher Ausgleichszahlungen für die Beförderungen von Schülern und/oder Schwerbehinderten stellt für die Ertragslage ein wesentliches Risiko dar. Durch die Novellierung des ÖPNV-Gesetzes wurden die Investitionszuschüsse pauschaliert. Eine weitere Zuwendung erhält die Gesellschaft über den Verkehrsverbund für das Tarifangebot „Mobilticket“. Diese Zuwendung ist wesentlich für die Wirtschaftlichkeit dieses Angebotes. Verbundintern besteht ein Risiko im Bereich der Einnahmenaufteilung. Diese erfolgt auf Zahlungen / Teilerhebungen, ergänzt durch buchhalterische Verfahren, die im Anschluss oft mehrjährig fortgeschrieben werden. Tatsächliche Veränderungen der Vertriebstätigkeit und Nachfrageverschiebungen bei einzelnen Unternehmen können dadurch u.U. erst zu einem späteren Zeitpunkt nach Zahlungen festgestellt werden und müssen mehrjährig kumuliert unter den Verkehrsunternehmen ausgeglichen werden. Es besteht ein Risiko, dass durch neue Tarifbildung (Angebotsanpassungen und Durchtarifierungen) eventuell auftretende tarifliche Mindererlöse oder Durchtarifierungsverluste nicht verhindert oder ausgeglichen werden können.

Im Bereich des operativen Geschäfts ist die Gesellschaft über den Versicherungsverband Deutscher Eisenbahnen – eine Versicherung auf Gegenseitigkeit – versichert. Risiko besteht hier insofern für den Fall eines durch ein Mitglied verschuldeten Großschadenereignisses, welches die Höchsthftungsgrenzen des Versicherungsverbandes (seit 01.01.2019 = 100 Mio. Euro je Schadenereignis) übersteigt.

Die Liquiditätslage der Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH ist angespannt. Maßnahmen im Bereich der überbrückenden Kreditbeschaffung und der Anlagenbewirtschaftung (wie dem Verkauf von nicht betriebsnotwendigen Grundstücken) sind weiterhin wo möglich erforderlich. Die Gesellschaft verfügt über einen angemessenen Kreditrahmen. Die RWE-Aktien stellen in den Finanzanlagen einen der wesentlichsten Vermögensbestandteile dar. Kursänderungen der RWE-Aktien verbunden mit der Dividendenpolitik der RWE stellen für die Gesellschaft einen wesentlichen Chancen- und Risikofaktor für die Vermögens- und Ertragslage dar. Insofern trifft die Gesellschaft das allgemeine Kursrisiko des Aktienmarktes.

Neben den Beteiligungserträgen aus der Ergebnisausschüttung ist die Rurtalbahnhof GmbH als Mieter der Eisenbahnstrecken und des Werkstatt- und Betriebsgeländes einer der umsatzstärkeren Kunden der Gesellschaft. Ein Wegfall der Geschäftsbeziehungen mit der Rurtalbahnhof GmbH würde zumindest mittelfristig die Ertragslage der Gesellschaft negativ beeinflussen.

Im Vorgriff auf die Verschmelzung mit der ACI GmbH wurde im Jahr 2014 das Eigentum an einem Grundstück in Aldenhoven, auf dem eine Filmautobahn steht, auf die Gesellschaft übertragen. Diesbezüglich besteht ein Pachtvertrag mit der FTL GmbH. Nachdem mit der FTL GmbH die Vertrags- und Darlehensbeziehungen neu geordnet sind, haben sich keine Zahlungsverzögerungen ergeben. Ein Risiko besteht jedoch bei einer negativen Nachfrageentwicklung im Bereich der Fernseh- und Filmproduktionen.

Für die Tochtergesellschaft ATC zeigt sich in den ersten Betriebsjahren eine positive operative Geschäftsentwicklung. Risiken bestehen in der Nachfrageentwicklung nach Test- und Forschungsmöglichkeiten, insbesondere im Bereich der Automobilindustrie. Die besonders gute wirtschaftliche Auslastung der ATC macht es erforderlich, Rückstellungen für den Fall zu bilden, dass sich über die gesamte Zweckbindungsdauer der öffentlichen Förderung der Testanlage diese positive Entwicklung fortsetzt, da im Falle der wirtschaftlichen Auskömmlichkeit die Zuwendung nachberechnet und ggf. rückwirkend gekürzt werden kann.

Für die Ertragslage der Tochtergesellschaft GIS ist es von Bedeutung, dass sie auf Grund ihrer besonderen Eignung und kommunalen Nähe auch in den Folgejahren mit der Begleitung von Bauprojekten und der Entwicklung der Infrastruktur beauftragt wird. Weitere Beauftragungen der GIS, in bereits praktizierter Form durch den Bau von kommunalen Gebäuden und Infrastruktur, befinden sich in der Akquise.

Im Bereich der Dürener Gesellschaft für Arbeitsförderung ist es von besonderer Bedeutung, dass die der Firmierung zu entnehmende soziale Aufgabenstellung auch zukünftig bundes- und landespolitisch gefördert und erhalten wird. Das insgesamt von der DGA erbrachte Leistungsspektrum im Rahmen der sozialen Arbeitsförderung und -eingliederung ist ein Betätigungsfeld, das langfristig auf Eigenwirtschaftlichkeit ausgerichtet ist.

Die Mehrzahl der von der Gesellschaft aufgenommenen Finanzierungsdarlehen läuft mittel- bis langfristig. Die Entwicklung des Zinsmarktes stellt insofern ein direktes Risiko im Bereich der Kontokorrentmittel und mittel- bis langfristig im Bereich der Investitionsdarlehen dar. Teilweise kann dem entgegen gesteuert werden durch den neuen Abschluss langfristiger Darlehen im Zuge der derzeitigen guten Zinslage und der Bindung der Refinanzierung an die Zinsentwicklung (z.B. Finanzierung der SPNV-Fahrzeuge).

Die Geschäftsführung sieht folgende Chancen im Hinblick auf die weitere Entwicklung des Unternehmens:

Mit der Rurtalbahn GmbH konnte in Bezug auf den Erwerb von weiterer Eisenbahninfrastruktur – der „Bördebahn“ – eine weitere Pachtvertragsverlängerung erreicht werden. Dies und auch die Reaktivierungsmöglichkeit weiterer Eisenbahninfrastrukturen im Kreis Düren garantieren eine langfristig gesicherte kostendeckende Pachteinnahme für die Gesellschaft und geben dem Tochterunternehmen entsprechende Sicherheit bei der langfristigen Planung im Investitions- und Angebotsbereich.

Durch die Vergabe im Bereich ÖSPV im Kreisgebiet Düren wird eine Finanzierung in direkter Form über den Aufgabenträger an den Auftragnehmer erfolgen. Dies wird die negative Wirkung auf die Gesellschaft aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der Dürener Kreisbahn GmbH (DKB) ganz erheblich entlasten.

Die Gesellschaft führt derzeit Gespräche mit weiteren Gesellschaften im Konzern Kreis Düren bezüglich der Erbringung von Geschäftsbesorgungsleistungen im Bereich der Finanzbuchhal-

tung und Personalabrechnung, insb. im Bereich der AöR für Kindertagesstätten. In 2019 werden mehrere Kindertagesstätten über die AöR diese Leistungen in Anspruch nehmen. Auch der Ausbau des Geschäftsfeldes Service- und Sicherheitskräfte bietet Chancen, insbesondere in der Zusammenarbeit mit der Kreis- und der Stadtverwaltung Düren.

Die Gesellschaft hat in Folge der besonderen Förderung regenerativer Energien in Vorjahren ihre Investitionstätigkeit in ihre Tochtergesellschaft **RURENERGIE** GmbH verstärkt. Mittelfristig werden auf Grund der dort umgesetzten Projekte Renditen und Rückführungen erwartet.

In Bezug auf die angespannte Situation im RWE-Konzern auf Grund der Energiewende und des Atomausstiegs sowie der Diskussion über den Fortbestand von Kohlekraftwerken hat die Gesellschaft über ihre Aktienbeteiligung an der RWE in den letzten Jahren wesentliche Einschnitte in Vermögens- und Ertragslage erfahren. RWE hat in jüngster Vergangenheit hier Wertaufholungen verzeichnen können. Auch wirken sich politische Beschlüsse zurzeit positiv auf den Kurswert aus. Aus der Beteiligung besteht dementsprechend nicht nur ein Risiko sondern auch eine Chance in der Kurs- und Dividendenentwicklung.

Gesamtaussage

Maßgeblich für die Entwicklung der Gesellschaft ist neben der Teilrefinanzierung durch den Betrieb der operativen Gesellschaften, die z.B. im Bereich des ÖPNV nur bedingt von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung beeinflusst wird und im Bereich der regenerativen Energien abhängig von bundespolitischen Zielsetzungen ist, die grundsätzliche Bereitschaft und Mittelausstattung durch die öffentliche Hand zur Wahrnehmung, zur Verbesserung und zum Ausbau der kommunalen Aufgaben im Bereich der Daseinsfürsorge für Maßnahmen im Bereich der Arbeitsförderung von schwervermittelbaren Arbeitssuchenden, der Verbesserung der kommunalen Infrastruktur und des öffentlichen Personennahverkehrs im Kreis Düren.

Beteiligungen des Unternehmens

Die Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren GmbH ist an folgenden Gesellschaften beteiligt:

- | | | |
|--|--|------------|
| 1) ATC Automotive Testing Center of RWTH Aachen University GmbH | siehe Seite | 285 |
| 2) Dürener Gesellschaft für Arbeitsförderung mbH (DGA) | siehe Seite | 303 |
| 3) Dürener Kreisbahn GmbH (DKB) | siehe Seite | 317 |
| 4) Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschafts für Verkehrsunternehmen mbH (beka) | Auf die weitere Darstellung dieser Gesellschaft wird verzichtet. Die Beteiligung der BTG an ihr liegt bei 0,78%. Sie hat keine wesentliche Bedeutung für den Konzern "Kreis Düren" | |

5)	EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH	siehe Seite	349
6)	Freizeitbad Kreuzau GmbH	siehe Seite	377
7)	Gesellschaft für Infrastrukturvermögen Kreis Düren mbH (GIS)	siehe Seite	391
8)	GREEN Gesellschaft für regionale und erneuerbare Energie mbH	siehe Seite	405
9)	regio iT gesellschaft für Informationstechnologie mbH	siehe Seite	465
10)	RURENERGIE GmbH	siehe Seite	481
11)	Rurtalbahn GmbH	siehe Seite	495
12)	Verbandswasserwerk Aldenhoven GmbH	siehe Seite	519
13)	Wasserwerk Concordia Kreuzau GmbH	siehe Seite	533

**Dürener Deponiegesellschaft
mbH****Dürener Deponiegesellschaft
mbH (DDG)**

Pfarrer Pleus Str. 46
 52393 Hürtgenwald
 Telefon: 02429/9494-0
 Telefax: 02429/9494-25
 E-Mail: info@ddg-mbh.de
 Homepage: www.ddg-mbh.de

Gegenstand des Unternehmens / Ziele der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist die Erfüllung von Aufgaben der Abfallentsorgung, die der Kreis Düren auf die Gesellschaft übertragen hat oder übertragen wird oder die mit Zustimmung des Kreises Düren von dritten Auftraggebern auf die Gesellschaft übertragen werden.

Der eingeschränkte Betrieb der Deponie seit dem 01.01.2005 führt zu einem Wegfall der wesentlichen Aufgaben der DDG. Zudem hat der Kreis Düren wesentliche Aufgaben im Bereich der Abfallwirtschaft ab dem 01.01.2005 auf den Zweckverband Entsorgungsregion (ZEW) West übertragen. Die Gesellschaft hat seit dem 01.01.2005 ihre Schwerpunkte auf die Rekultivierung und Nachsorge der Deponie Horm verlagert.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2018 zu entnehmen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Ist nur ein Geschäftsführer berufen, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten, soweit nicht durch Beschluss der Gesellschafterversammlung Geschäftsführern die Berechtigung zur Alleinvertretung eingeräumt wird.

Aufsichtsrat: Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat besteht aus sieben Mitgliedern. Der Aufsichtsrat berät und überwacht die Geschäftsführung und entscheidet insbesondere über

1. die Zustimmung zu den in § 5 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages bestimmten Geschäfte,
2. die Genehmigung des von der Geschäftsführung aufgestellten Unternehmensplans,
3. Erlass und Änderung der Geschäftsordnung mit Geschäftsverteilung für die Geschäftsführung.

**Gesellschafter-
versammlung:**

Die Gesellschafterversammlung beschließt über folgende Angelegenheiten:

1. Zustimmung zu den in § 5 Abs. 2 letzter Satz des Gesellschaftsvertrages bestimmten Geschäfte, ferner die Erteilung von Weisungen an die Geschäftsführung;
2. Bestellung und Abberufung von Geschäftsführern,
3. Wahl des Abschlussprüfers;
4. Feststellung des Jahresabschlusses und Gewinnverwendung;
5. Kapitalerhöhung;
6. Auflösung oder Teilauflösung von Rücklagen;
7. Übertragung und sonstige Verfügung über einen Geschäftsanteil;
8. Änderung der Rechtsform des Unternehmens,
9. Veräußerung des Unternehmens im Ganzen;
10. Verschmelzung des Unternehmens mit einem anderen Unternehmen;
11. Auflösung der Gesellschaft;
12. Änderung und Ergänzung der Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages.

Gesellschafterrat:

Neben der Gesellschafterversammlung besteht ein Gesellschafterrat, dessen Mitglieder von den Gesellschaften entsandt werden. Seitens des Kreises Düren wurden die Mitglieder des Kreisausschusses und der Landrat benannt.

Besetzung der Organe

Allgemein

Geschäftsführung:	Baumgardt, Rainer (seit 23.04.2018) Steins, Hans Martin Jamrozy, Dieter (bis 23.04.2018)	Wassenberg Kreis Düren Jüchen	Dezernent
Aufsichtsrat:	Kreis Düren EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH	3 Sitze 4 Sitze	33,33 % 57,57 %
Gesellschafter- versammlung:	Die Gesellschafter sind in der Gesellschafter- versammlung durch einen von ihnen schrift- lich benannten Vertreter vertreten.	1 Stimme	je 1.000,00 € Stammkapital

Vertreter des Kreises Düren

Aufsichtsrat:	von Laufenberg, Reiner Szadkowski, Heike Spelthahn, Wolfgang stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender Beyß, Georg beratendes Mitglied bis 31.12.2019 Kaptain, Peter beratendes Mitglied seit 01.01.2020 Hürtgen, Dirk beratendes Mitglied Clemens, Gerhard kooptiertes Mitglied	Kreis Düren Kreis Düren Kreis Düren Kreis Düren Kreis Düren Kreis Düren Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter Kreistagsabgeordnete Landrat Kreisdirektor Allgem. Vertreter des Landrats Kreiskämmerer Kreistagsabgeordneter
----------------------	---	---	---

Gesellschafter- versammlung:	Hohn, Astrid	kooptiertes Mitglied	Kreis Düren	Kreistagsabgeordnete
	Metz, Gudula	kooptiertes Mitglied	Kreis Düren	Sachkundige Bürgerin
	Spelthahn, Wolfgang		Kreis Düren	Landrat
Gesellschafterrat:	Braumüller, Heinz-Peter		Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	Conzen, Helga		Kreis Düren	Kreistagsabgeordnete
	Dohmen, Hans Wilhelm		Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	Küpper, Anne		Kreis Düren	Kreistagsabgeordnete
	Natus-Can, Astrid		Kreis Düren	Kreistagsabgeordnete
	Dr. Nolten, Ralf, MdL		Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	Rolfink, Katharina		Kreis Düren	Kreistagsabgeordnete
	Schavier, Karl		Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	Oetjen, Hans Friedrich		Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	Pöhler, Raoul		Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	Schmitz, Josef Johann		Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	Strack, Birgit		Kreis Düren	Kreistagsabgeordnete
	Hohn, Astrid		Kreis Düren	Kreistagsabgeordnete
	Voß, Bruno		Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	Hintzen, Michael		Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
Veithen, Valentin		Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter	
Spelthahn, Wolfgang		Kreis Düren	Landrat	

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

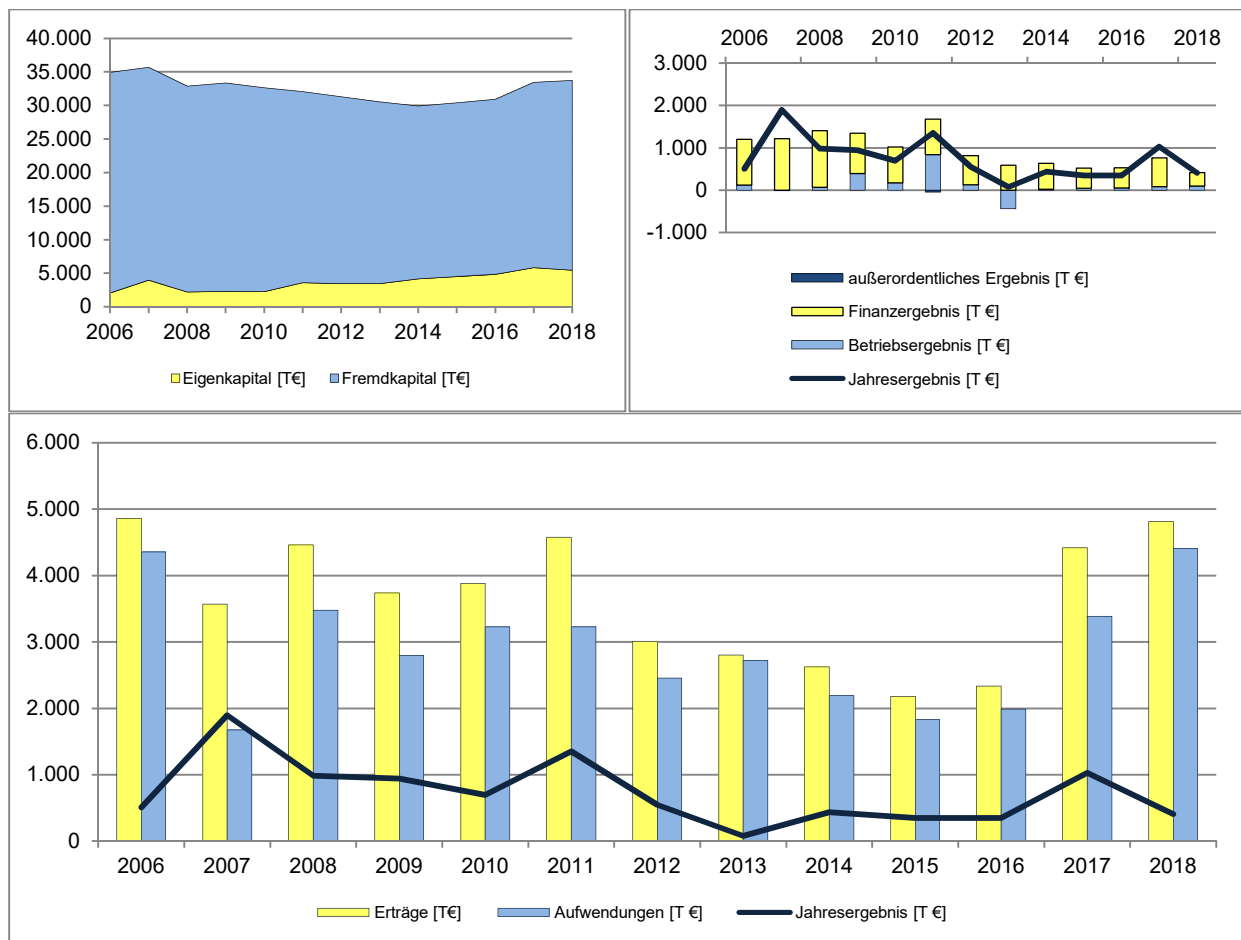
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)
Sitz:	52351 Düren
gezeichnetes Kapital:	1.000.000,00 €

Gesellschafter:	direkter Anteil	Anteil in %
Kreis Düren (durch Sacheinlage)	251.000,00 €	25,1%
EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH	749.000,00 €	74,9%

Bilanz	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Sachanlagen	829.778,43 €	971.273,89 €	5.687.307,22 €	4.716.033,33 €	485,55%
II. Finanzanlagen	24.000.000,00 €	25.100.000,00 €	24.214.706,53 €	-885.293,47 €	-3,53%
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	3.000,00 €	3.000,00 €	3.000,00 €	0,00 €	
II. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	430.517,81 €	834.732,73 €	1.611.171,64 €	776.438,91 €	93,02%
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinsti- tuten und Schecks	5.641.657,50 €	6.534.383,21 €	2.211.107,05 €	-4.323.276,16 €	-66,16%
C. Rechnungs- abgrenzungsposten	576,05 €	279,17 €	210,00 €	-69,17 €	-24,78%
Summe Aktiva	30.905.529,79 €	33.443.669,00 €	33.727.502,44 €	283.833,44 €	0,85%

Bilanz	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	1.000.000,00 €	1.000.000,00 €	1.000.000,00 €	0,00 €	
II. Gewinnrücklage	3.472.500,62 €	3.801.210,49 €	4.040.722,26 €	239.511,77 €	6,30%
III. Jahresüberschuss	348.734,14 €	1.029.874,11 €	405.896,24 €	-623.977,87 €	-60,59%
B. Rückstellungen	15.412.335,87 €	14.547.778,59 €	13.179.368,09 €	-1.368.410,50 €	-9,41%
C. Verbindlichkeiten	10.671.959,16 €	13.064.805,81 €	15.101.515,85 €	2.036.710,04 €	15,59%
Summe Passiva	30.905.529,79 €	33.443.669,00 €	33.727.502,44 €	283.833,44 €	0,85%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	685.311,78 €	2.621.679,56 €	3.081.375,55 €	459.695,99 €	17,53%
2. sonstige betriebliche Erträge	1.170.884,04 €	1.113.383,46 €	1.402.844,76 €	289.461,30 €	26,00%
3. Materialaufwand	473.024,53 €	2.162.853,75 €	2.503.315,83 €	340.462,08 €	15,74%
4. Personalaufwand					
a) Löhne u. Gehälter	306.314,85 €	321.052,97 €	334.297,34 €	13.244,37 €	4,13%
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	67.884,54 €	74.603,08 €	75.468,46 €	865,38 €	1,16%
5. Abschreibungen	3.169,00 €	12.144,62 €	104.943,77 €	92.799,15 €	764,12%
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	953.047,05 €	1.081.200,12 €	1.367.410,41 €	286.210,29 €	26,47%
Betriebsergebnis	52.755,85 €	83.208,48 €	98.784,50 €	15.576,02 €	18,72%
7. Erträge aus sonstigen Ausleihungen	476.041,52 €	350.692,70 €	329.319,49 €	-21.373,21 €	-6,09%
8. sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	2.382,50 €	331.855,54 €	41,57 €	-331.813,97 €	-99,99%
9. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	892,00 €	775,00 €	16.201,93 €	15.426,93 €	1990,57%
Finanzergebnis	477.532,02 €	681.773,24 €	313.159,13 €	-368.614,11 €	-54,07%
Ergebnis d. gewönl. Geschäftstätigkeit	530.287,87 €	764.981,72 €	411.943,63 €	-353.038,09 €	-46,15%
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	165.263,43 €	-284.091,70 €	-13.420,52 €	270.671,18 €	-95,28%
11. Sonstige Steuern	16.290,30 €	19.199,31 €	19.467,91 €	268,60 €	1,40%
Jahresergebnis	348.734,14 €	1.029.874,11 €	405.896,24 €	-623.977,87 €	-60,59%



	2016	2017	2018
Anzahl der Mitarbeiter	8	8	8

Verbindungen zum Kreishaushalt

Der Kreis Düren hat für das Geschäftsjahr 2018 eine Netto-Dividende i.H.v. 39.047,11 € erhalten.

Auszug aus dem Lagebericht 2018

I. Grundlagen des Unternehmens

Die Dürener Deponiegesellschaft mbH führt im Kreis Düren Aufgaben der Abfallentsorgung aus. Hierzu hat der Kreis Düren als entsorgungspflichtige Körperschaft der DDG auf Basis einer Rahmenvereinbarung vom 30. September 1994 und dazugehörigen Einzelverträgen Aufgaben der Abfallentsorgung übertragen:

- Einrichtung, Betrieb, Rekultivierung und Nachsorge der Deponie Horm
- Rekultivierung und Nachsorge der Deponien Inden und Stetternich

II. Wirtschaftsbericht

1. Geschäftsverlauf

Im Dezember 2010 erhielt die DDG von der Bezirksregierung Köln die endgültige Genehmigung zur Durchführung von Stilllegungsmaßnahmen auf der Deponie Horm.

Im Rahmen der Stilllegungsphase wurde die Herstellung eines Grundwassersicherungsbauwerkes mit Deponieersatzbaustoffen (Abfälle zur Verwertung) in einer Größenordnung von ca. 500.000 m² abgeschlossen. Weitere ca. 385.000 m³ mit Deponieersatzbaustoffen wurden auf Grundlage eines Zustimmungsbescheids der Bezirksregierung Klön vom 19. August 2014 zur Herstellung eines einheitlichen Gefälles der Deponieoberfläche verfüllt.

Das von der Bezirksregierung Köln geforderte Grund- und Sickerwassermonitoring wurde auch 2018 weitergeführt. Die Grundwasserstände, die Grundwasserbeschaffenheit und die Beschaffenheit des Sickerwassers im zentralen Pumpenschacht werden von der Bezirksregierung in regelmäßigen Abständen gemeldet.

Aufgrund rückläufiger Deponiegasmengen und einer vorhergehenden Wirtschaftlichkeitsbetrachtung wurde zur weiteren Eigenbedarfsstromerzeugung ein Gasanschluss an das Versorgungsnetz hergestellt und der Betrieb der Gasmotoren im BHKW ab März 2018 mit einer Mischung von Erdgas und Deponiegas fortgeführt.

Im Frühjahr 2012 wurde parallel dazu von der DDG erste Überlegungen zum Weiterbetrieb der Deponie Horm im Aufsichtsrat diskutiert. Nach einem weiteren Zwischenbericht im Aufsichtsrat, erhielt die Geschäftsführung den Auftrag, die Planungen zum Weiterbetrieb weiterzuführen.

Eine vom Planungsbüro Umtec, Aachen, erstellte Machbarkeitsstudie wurde im Oktober 2012 der Bezirksregierung Köln vorgestellt. Nach Abschluss einer Genehmigungsplanung wurde im Dezember 2014 ein Genehmigungsantrag bei der Bezirksregierung Köln eingereicht. Dem Antrag wurde mit Planfeststellungsbeschluss der Bezirksregierung Köln vom 19. Januar 2018 zugestimmt.

Die Baumaßnahmen zur Einrichtung des ersten Bauabschnittes sowie der Speicherbecken für die Sickerwasserableitung wurden im Frühjahr 2018 ausgeschrieben und im Zeitraum von Juni bis Dezember 2018 durchgeführt. Nach erfolgter Abnahme am 30. November 2018 wurde der Abschnitt unmittelbar in Betrieb genommen und mit der Verfüllung begonnen. Der abschließende zweite Teil des ersten Bauabschnittes wird voraussichtlich im Sommer 2019 eingerichtet.

2. Lage

a) Ertragslage

Die DDG erzielt ihre Umsatzerlöse im Wesentlichen aus dem von dem Kreis Düren beauftragten Betrieb der Deponie Horm. Mit der Verlagerung des Tätigkeitsschwerpunktes der DDG auf Nachsorge und Rekultivierung findet dieser Betrieb allerdings im Vergleich zur Deponiephase in einem weit geringeren Umfang statt. Er beschränkte sich im Wesentlichen auf die Annahme und den Einbau mineralischer Abfälle in Form einer Verwertung zur Profilierung und Gefälleherstellung des alten Deponiekörpers. Diese Profilierung wurde zum Ende des Jahres 2018 weitestgehend beendet. Mit der Inbetriebnahme des neu eingerichteten ersten Bauabschnittes im Dezember 2018 erfolgt seitdem wieder eine Entsorgung mineralischer Abfälle der Deponieklass-

se I. Damit verbunden ist die verfüllvolumenabhängige Abschreibung der Vorlaufkosten sowie der Einrichtungskosten dieses Abschnittes einschließlich der neu errichteten Nebenanlagen, außerdem die Berücksichtigung der zugehörigen Finanzierungskosten.

Die Aufwendungen aus der Rekultivierung und Nachsorge der Deponie Horm werden durch den Verbrauch der hierfür gebildeten Rückstellungen gedeckt. Gleiches galt auch für die Nachsorge der Deponie Inden, wobei im Jahr 2015 die Rückstellungen aufgebraucht waren. Die über die gebildeten Rückstellungen hinausgehenden Aufwendungen werden aufgrund der vertraglichen Regelungen durch den Kreis Düren getragen. Im Geschäftsjahr 2018 resultieren hieraus Umsatzerlöse von T€ 26.

Für den neuen Deponiebereich wurde der sich auf Grundlage des neuen Planfeststellungsbescheides ergebende zusätzlich Nachsorgeaufwand ermittelt, analog zur Vorgehensweise bei Erstellung des derzeit gültigen Gutachtens aus dem Jahr 2011 für die Rekultivierung und Nachsorge der Deponie Horm. Für die Nachsorgelaufzeit von 30 Jahren ergibt sich ein zusätzlicher Bedarf in Höhe von knapp 1,5 Mio. €. Für die Jahresverfüllung 2018 des neuen Abschnittes resultiert daraus eine Rückstellung in Höhe von 5.426 €.

Die Kosten des Betriebes werden seit dem 01. Januar 2017 gemäß Dienstleistungsvertrag zwischen der DDG und der EGN vom 21./28. Dezember 2016 abgerechnet.

Die folgende Tabelle stellt die Abfallmengen und die zugehörigen Umsätze für 2018 und 2017 dar:

	2018		2017	
	Menge t	Umsatz T€	Menge t	Umsatz T€
Inertabfälle	218.914	4.873	175.230	4.117

Das Betriebsergebnis beträgt T€ 82 (Vorjahr: T€ 54). Unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses in Höhe von T€ 313 (Vorjahr: T€ 682), dem neutralen Ergebnis von T€ -2 (Vorjahr: T€ 10) und dem Steuerertrag in Höhe von T€ 13 (Vorjahr Aufwand: T€ 284) erzielt die Gesellschaft in 2018 einen Jahresüberschuss in Höhe von T€ 406 (Vorjahr: T€ 1.030). Bei den Vergleichszahlen von 2017 ist zu beachten, dass diese geprägt wurden durch Erträge aus der Erstattung von Körperschaftssteuer und Solidaritätszuschlag von insgesamt T€ 525 und Zinsen auf die Steuererstattung von T€ 332 aufgrund geänderter Steuerbescheide aus den Jahren 2002, 2003 und 2006. In 2018 konnten Steuererstattungen von T€ 141 vereinnahmt werden.

b) Finanzlage

Die DDG ist der Verpflichtung nachgekommen, während der Verfüllungszeit der Deponie Horm, Mittel für die Rekultivierung und Nachsorge anzusammeln. Die Ansammlung von Mitteln und die Bildung von Rückstellungen bis Ende 2004 erfolgte entsprechend dem Beschluss des Kreistages aus 2002 im Umfang von ursprünglich 32 Mio. €. Zum Bilanzstichtag werden die Rückstellungen, unter Berücksichtigung des Verbrauchs in 2018 und Vorjahren, mit T€ 12.901 ausgewiesen. Entsprechend dem Gutachten vom 19. Juli 2011 zur Kostenermittlung für einen Nachsorgezeitraum bis zum Jahr 2041, werden die Rückstellungen voraussichtlich nicht ausreichen, um alle künftigen Aufwendungen für Nachsorge und Rekultivierung zu decken. Die über die gebildeten Rückstellungen hinausgehenden Aufwendungen sind aufgrund der vertraglichen Regelungen durch den Kreis Düren zu tragen.

Die Herkunft und Verwendung der finanziellen Mittel zeigt folgende Übersicht:

Liquide Mittel am Jahresanfang	T€	6.534
Mittelzufluss/-abfluss aus		
Geschäftstätigkeit	T€	-4.853
Investitionstätigkeit	T€	-3.760
Finanzierungstätigkeit	T€	+4.290
Liquide Mittel am Jahresende	T€	2.211

Für die aus der Nachsorge des neuen Deponieabschnittes entstehen zusätzlichen Aufwendungen wurde eine Betrachtung über einen Zeitraum von 30 Jahren als Ergänzung des vorgenannten Gutachtens vom 19. Juli 2011 erstellt und bei der Rückstellungsbildung berücksichtigt.

In der nachfolgenden Übersicht sollen die in der Gesellschaft vorhandenen Bestände für Rekultivierung und Nachsorge noch einmal nachrichtlich zusammengefasst werden:

Stand zum 31.12.2018

1. Rückstellung für Rekultivierung und Nachsorge Deponie Horn	T€ 12.901
2. a) Sonst. Verbindlichkeiten der DDG gegenüber dem Kreis Düren	T€ 9.307
b) Finanzverbindlichkeiten der DDG gegenüber dem Kreis Düren	T€ 5.095
3. Gewinnrücklagen der DDG, die zweckgebunden für Rekultivierung und Nachsorge eingesetzt werden sollen	T€ 4.04

GESAMT

T€ 31.344

c) Vermögenslage

Das Vermögen der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt T€ 284 erhöht. Die Anlagendeckung beträgt 18,21 % (Vorjahr: 22,37 %). Die Eigenkapitalquote beträgt 16,15 % (Vorjahr: 17,44 %).

III. Prognosebericht

Für 2019 wird ausweislich der Unternehmensplanung mit einem Ergebnis vor Steuern und vor Berücksichtigung der Ergebnisse aus der erforderlichen Nachkalkulation aufgrund der Leitsätze für die Preisermittlung aufgrund von Selbstkosten (LSP) von T€ 1.171 gerechnet.

Mit Urkundenrolle 1388/2018 vom 16.07.2018 wird ein 76,8 qm großes Grundstück in der Gemarkung Lamersdorf an Zweiundsechzigste LOGIMAC Logistic Grundbesitz GmbH verkauft. Da noch nicht alle an den Kaufvertrag geknüpften Bedingungen erfüllt sind, ist der Verkauf vom Bilanzstichtag noch nicht vollzogen.

IV. Chancen- und Risikobericht

1. Chancenbericht

Mit dem Planfeststellungsbeschluss der Bezirksregierung Köln vom 19.01.2018 wurde der Erweiterung der Deponie um einen Deponieabschnitt "Deponie auf Deponie" der Deponieklasse I mit einem Verfüllvolumen von 3,7 Mio. cbm zugestimmt. Damit ist in Abhängigkeit von der Jahresverfüllung eine weitere Betriebszeit von 20 bis 30 Jahren als gesichert anzusehen.

2. Risikobericht

Aufgrund der seit Jahren stark rückläufigen Zinserträge am Kapitalmarkt führt das auch für die DDG dazu, dass die Zinserträge nicht mehr in dem Maße am Markt zu realisieren sind, wie es ursprünglich von der Geschäftsführung geplant wurde. Dies wird langfristig dazu führen, dass die für Rekultivierung und Nachsorge angesparten Gelder eher als geplant aufgezehrt sein werden. Dieses Risiko liegt aufgrund der vertraglichen Regelungen jedoch nicht bei der DDG sondern beim Kreis Düren als Auftraggeber.

Parallel wurde entschieden, freiwerdende Mittel aus auslaufenden Festgeldanlagen im Umfang von 4 Mio. € eine externen Vermögensverwaltung zuzuführen, bei der eine risikoarme Anlage in Aktien (max. 30 %) und Anleihen erfolgt. Dazu wurden im Herbst 2018 zwei Bankhäuser beauftragt.

3. Gesamtaussage

Durch die Rechtswirksamkeit des Planfeststellungsbeschlusses der Bezirksregierung Köln kann der Deponiebetrag noch für einen Zeitraum von 20 bis 30 Jahren als gesichert angesehen werden. Parallel dazu bestehen die Aufgaben der DDG weiterhin in der Nachsorge und Rekultivierung der Deponie Horm.

Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

V. Risikomanagement

Die Gesellschaft ist in das Risikomanagementsystem der EGN eingebunden. Dieses Risikomanagementsystem besteht im Wesentlichen aus den folgenden Bausteinen: Mittelfristplanung mit fünfjährigem Planungshorizont, monatliches Berichtswesen, institutionalisierte Gesprächsrunden und Prüfung durch die interne Revision. Ergänzt werden diese Bausteine durch die quartalsweise Aktualisierung der Risikolandschaft (Risikoatlas).

Beteiligungen des Unternehmens

Die Dürener Deponiegesellschaft mbH ist an keiner Gesellschaft beteiligt.


**Entwicklungsgesellschaft
indeland GmbH**

Bismarckstr. 16
52351 Düren
Telefon: 02421/22-1084005
E-Mail: info@indeland.de
Homepage: www.indeland.de

Gegenstand des Unternehmens / Ziele der Beteiligung

- 1) Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes "steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung.
- 2) Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung von Bildung und Erziehung, Kunst und Kultur, Umwelt- und Landschaftsschutz sowie der Jugendhilfe und des Sports im Bereich und Umfeld des Tagebaus Inden.
- 3) Der Gesellschaftszweck wird insbesondere durch die Beschaffung von Mitteln für andere gemeinnützige Körperschaften, die die Förderung der in vorstehenden Abs. 2 genannten steuerbegünstigten Zwecke verfolgen, und für die Verwirklichung steuerbegünstigten Zwecke durch eine juristische Person des öffentlichen Rechts (§ 58 Nr. 1 AO) im Bereich und Umfeld des Tagebaus Inden verwirklicht.

Darüber hinaus kann die Gesellschaft auch eigene Projekte, die unmittelbar und ausschließlich den in Abs. 2 genannten steuerbegünstigten Zwecken dienen, durchführen, damit der Bereich und das Umfeld des Tagebaus Inden der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird. Dies soll insbesondere durch Veranstaltungen, Ausstellungen oder Publikationen geschehen.

- 4) Um sicher zu stellen, dass die vorstehend beschriebenen steuerbegünstigten Zwecke auch im weiteren Planungsverlauf Berücksichtigung finden, soll die Gesellschaft auch
 - die konzeptionellen Arbeiten i.S. des erstellten Masterplans fortsetzen und weiterentwickeln;
 - die Gesellschafter in dem beantragten Braunkohlenplanänderungsverfahren unterstützen;
 - an Maßnahmen zur Standortmarketing und zur Akquisition von Investoren sowie zur Beratung und Unterstützung bei der Ansiedlung von Unternehmen und Einrichtungen mitwirken.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2018 zu entnehmen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Ist nur ein Geschäftsführer vorhanden, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind

mehrere Geschäftsführer vorhanden, so wird die Gesellschaft durch zwei von ihnen gemeinschaftlich oder durch einen von ihnen in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Die Geschäftsführung gibt sich eine Geschäftsordnung, die der Zustimmung der Gesellschafterversammlung

Aufsichtsrat:

Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat. Jeder Gesellschafter entsendet drei Mitglieder in den Aufsichtsrat. Die Gesellschafterversammlung kann die Aufnahme weiterer Mitglieder, als beratende Mitglieder, beschließen und diese benennen. Der Aufsichtsrat berät die Vorlagen für die Beschlussfassung der Gesellschafterversammlung und gibt Beschlussempfehlungen ab.

Gesellschafterversammlung:

Die Gesellschafter nehmen ihre Rechte durch Beschlüsse in der Gesellschafterversammlung oder im Wege der schriftlichen Abstimmung wahr, soweit im Gesellschaftsvertrag oder durch zwingende gesetzliche Vorschriften nicht anders bestimmt ist.

Die Gesellschafterversammlung beschließt insbesondere über

1. den Erwerb und die Veräußerung von Unternehmen und Beteiligungen,
2. den Wirtschaftsplan, die Feststellung des Jahresabschlusses und die Verwendung des Ergebnisses,
3. die Entlastung des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung,
4. die Wahl des Abschlussprüfers,
5. die Pflicht zur Abtretung, zur Belastung und zur Teilung von Geschäftsanteilen,
6. die Geltendmachung von Ersatzansprüchen, welche der Gesellschaft aus der Gründung und/oder der Geschäftsführung gegen Geschäftsführer oder Gesellschafter zustehen sowie die Vertretung der Gesellschaft in Prozessen, die sie gegen einen Geschäftsführer zu führen hat,
7. die Bestellung und Abberufung der Geschäftsführung und die Festsetzung ihrer Anstellungsbedingungen; das Gleiche gilt auch für Prokuristen.

Besetzung der Organe

Allgemein

Geschäftsführung:	Bröker, Jens	Düren	
Aufsichtsrat:	Kreis Düren	3 Sitze	12,5 %
	Stadt Eschweiler	3 Sitze	12,5 %
	Stadt Jülich	3 Sitze	12,5 %
	Gemeinde Aldenhoven	3 Sitze	12,5 %
	Gemeinde Merzenich	3 Sitze	12,5 %
	Stadt Linnich	3 Sitze	12,5 %
	Gemeinde Langerwehe	3 Sitze	12,5 %
	Gemeinde Niederzier	3 Sitze	12,5 %

**Gesellschafter-
versammlung:**

Je 50 € Stammkapital haben die Gesellschafter einer Stimme. Jeder Gesellschafter gibt seine Stimmen einheitlich ab. Jeder Gesellschafter entsendet einen Vertreter in die Gesellschafterversammlung.

1 Stimme

je 50 € Stammkapital

Vertreter des Kreises Düren**Aufsichtsrat:**

Spelthahn, Wolfgang

Kreis Düren

Landrat

Schavier, Karl

Kreis Düren

Kreistagsabgeordneter

Schmitz, Josef-Johann

Kreis Düren

Kreistagsabgeordneter

**Gesellschafter-
versammlung:**

Spelthahn, Wolfgang

Kreis Düren

Landrat

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

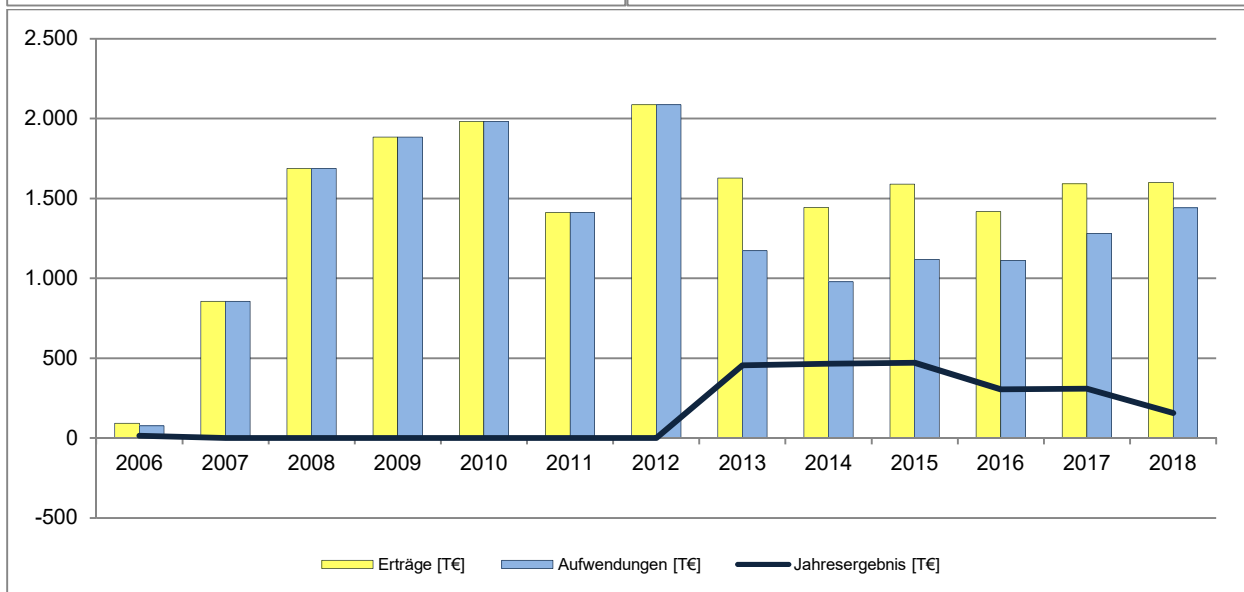
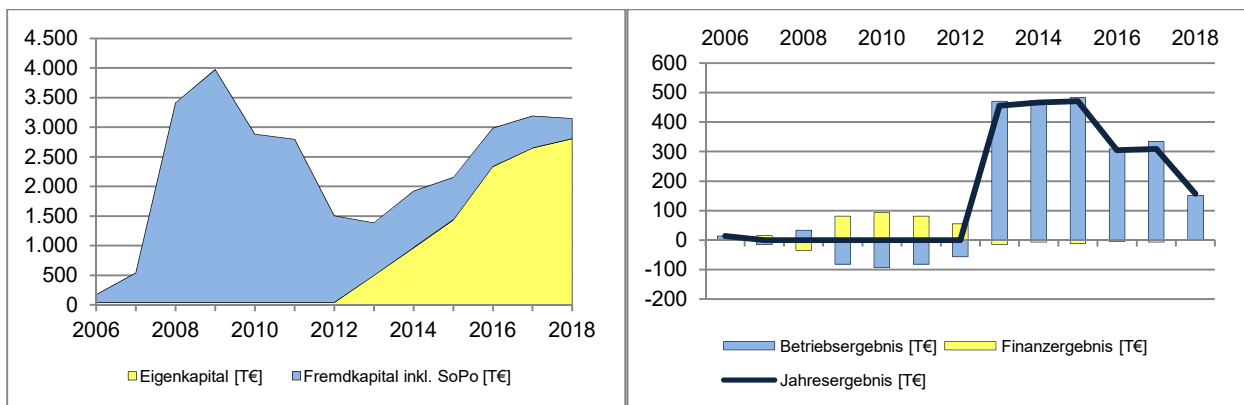
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)
Sitz:	Düren
gezeichnetes Kapital:	25.000 €

Gesellschafter:	direkter Anteil	Anteil in %
Kreis Düren	9.250,00 €	37,0 %
Stadt Eschweiler	2.250,00 €	9 %
Stadt Jülich	2.250,00 €	9 %
Gemeinde Aldenhoven	2.250,00 €	9 %
Gemeinde Inden	2.250,00 €	9 %
Stadt Linnich	2.250,00 €	9 %
Gemeinde Langerwehe	2.250,00 €	9 %
Gemeinde Niederzier	2.250,00 €	9 %

Bilanz	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	10.556,00 €	6.580,00 €	2.625,00 €	-3.955,00 €	-60,11%
II. Sachanlagen	3.816,00 €	375.601,93 €	586.429,49 €	210.827,56 €	56,13%
III. Finanzanlagen	860.000,00 €	860.000,00 €	814.736,00 €	-45.264,00 €	-5,26%
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte (geleistete Anzahlungen)	0,00 €	2.100,00 €	0,00 €	-2.100,00 €	-100,00%
II. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	7.629,19 €	12.908,87 €	104.986,54 €	92.077,67 €	713,29%
III. Kassenbestand	1.116.267,23 €	1.028.313,80 €	810.734,03 €	-217.579,77 €	-21,16%
C. Rechnungsabgrenzungsposten	986.309,82 €	905.210,23 €	825.278,48 €	-79.931,75 €	-8,83%
Summe Aktiva	2.984.578,24 €	3.190.714,83 €	3.144.789,54 €	-45.925,29 €	-1,44%

Bilanz	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00 €	25.000,00 €	25.000,00 €	0,00 €	
II. Gewinnrücklage	25.000,00 €	25.000,00 €	1.025.000,00 €	1.000.000,00 €	4000,00%
III. Gewinnvortrag	1.381.463,22 €	2.287.085,36 €	1.596.624,56 €	-690.460,80 €	-30,19%
IV. Jahresüberschuss	905.622,14 €	309.539,20 €	157.479,71 €	-152.059,49 €	-49,12%
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	1.324,00 €	908,00 €	3.559,60 €	2.651,60 €	292,03%
C. Rückstellungen	305.581,82 €	331.668,98 €	60.267,32 €	-271.401,66 €	-81,83%
D. Verbindlichkeiten	204.874,72 €	111.180,07 €	178.113,35 €	66.933,28 €	60,20%
E. Rechnungs- abgrenzungsposten	135.712,34 €	100.333,33 €	98.745,00 €	-1.588,33 €	-1,58%
Summe Passiva	2.984.578,24 €	3.190.714,94 €	3.144.789,54 €	-45.925,40 €	-1,44%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	1.185.131,87 €	1.267.196,00 €	1.261.388,67 €	-5.807,33 €	-0,46%
2. sonstige betriebliche Erträge	230.924,50 €	323.670,46 €	337.366,39 €	13.695,93 €	4,23%
3. Personalaufwand					
a) Löhne u. Gehälter	304.240,56 €	435.450,74 €	472.057,10 €	36.606,36 €	8,41%
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	52.712,11 €	76.533,32 €	85.109,60 €	8.576,28 €	11,21%
4. Abschreibung	7.809,12 €	6.240,00 €	28.917,04 €	22.677,04 €	363,41%
5. sonstige betriebliche Aufwendungen	741.826,06 €	738.719,40 €	861.569,06 €	122.849,66 €	16,63%
Betriebsergebnis	309.468,52 €	333.923,00 €	151.102,26 €	-182.820,74 €	-54,75%
6. sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	747,77 €	47,96 €	83,29 €	35,33 €	73,67%
7. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	4.660,70 €	6.642,76 €	102,84 €	-6.539,92 €	-98,45%
Finanzergebnis	-3.912,93 €	-6.594,80 €	-19,55 €	6.575,25 €	-99,70%
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	305.555,59 €	327.328,20 €	151.082,71 €	-176.245,49 €	-53,84%
8. Steuern vom Einkommen u. Ertrag	-0,44 €	17.492,50 €	-6.772,00 €	-24264,5	-138,71%
9. sonstige Steuern	404,50 €	296,50 €	375,00 €	78,5	26,48%
Jahresergebnis	305.151,53 €	309.539,20 €	157.479,71 €	-152.059,49 €	-49,12%



	2016	2017	2018
Anzahl der Mitarbeiter	10	11	12

Verbindungen zum Kreishaushalt

Für das Geschäftsjahr 2018 leistete der Kreis Düren einen Gesellschafterbeitrag i.H.v. 26 T€ (Mitfinanzierung laufender Geschäfts- Kommunikation- und Planungskosten, Verwaltungskostenzuschuss).

Die Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH erstattete in 2018 einen Betrag i.H.v. insgesamt 4 T€ für entstandene Sachkosten an den Kreis Düren.

Auszug aus dem Lagebericht 2018

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell des Unternehmens

Firma, Rechtsform, Handelsregister

Die Firma der Gesellschaft lautet „Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH“. Die Gesellschaft ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung und im Handelsregister beim Amtsgericht Düren unter der Nummer HRB 5025 eingetragen.

Gesellschaftssitz

Der Sitz der Gesellschaft ist in 52351 Düren, Bismarckstraße 16.

Gegenstand

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Gegenstand des Unternehmens ist seit 2017 die Förderung von Volks- und Berufsbildung, Erziehung, Kunst und Kultur, Umwelt- und Naturschutz sowie Landschaftspflege, Jugend- und Altenhilfeshilfe, Denkmalschutz und Denkmalpflege, des Sports, traditionellem Brauchtum, Heimatpflege und Heimatkunde, Wissenschaft und Forschung, Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens, insbesondere durch das Eingehen und die Pflege von Partnerschaften sowie die Förderung des bürgerlichen Engagements im Zusammenhang mit den Unternehmensgegenständen der Entwicklungsgesellschaft indeland im Bereich und Umfeld des Tagebaus Inden.

Der Gesellschaftszweck wird auch durch die Beschaffung von Mitteln für andere gemeinnützige Körperschaften, die die Förderung der vorgenannten steuerbegünstigten Zwecken verfolgen und für die Verwirklichung steuerbegünstigter Zwecke durch eine juristische Person des öffentlichen Rechts (§ 58 Nr. 1 AO) im Bereich und Umfeld des Tagebaus Inden verwirklicht.

Die Gesellschaft führt auch eigene Projekte, die unmittelbar und ausschließlich den in § 2 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages genannten steuerbegünstigten Zwecken dienen, durch, damit der Bereich und das Umfeld des Tagebaus Inden der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird. Dies soll insbesondere durch Veranstaltungen, Ausstellungen, Publikationen oder Investitionsmaßnahmen geschehen.

Zur Mittelbeschaffung kann die Gesellschaft auch Zweckbetriebe oder wirtschaftliche Geschäftsbetriebe unterhalten sowie alle Maßnahmen ergreifen, die die Verwirklichung der vorstehend beschriebenen Zwecke sicherstellen.

Um sicher zu stellen, dass die vorstehend beschriebenen steuerbegünstigten Zwecke auch im weiteren Planungsverlauf Berücksichtigung finden, soll die Gesellschaft auch

- konzeptionelle Arbeiten i.S. des erstellten Masterplanes fortsetzen und weiterentwickeln;
- die Gesellschafter in künftigen Braunkohlenplanänderungsverfahren sowie bergrechtlichen Verfahren wie z.B. Rahmenbetriebsplan, Sonderbetriebspläne und Abschlussbetriebspläne, unterstützen;
- an Maßnahmen zum Standortmarketing sowie zur Beratung und Unterstützung bei der Ansiedlung von Unternehmen und Einrichtungen mitwirken.

Die Gesellschaft ist selbstlos tätig; sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Stammkapital

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25.000 €.

Organe

Die Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

Gesellschaftsvertrag

Der Gesellschaftsvertrag vom 14.08.2006 (URNr. 0280 für 2006 des Notars Dr. Hagen Monath in Düren) wurde geändert am 23.06.2010 (URNr. 1308 für 2010/M des Notars Dr. Hagen Monath in Düren), am 21.03.2013 (URNr. 915 für 2013 des Notars Dr. Hagen Monath in Düren) und erneut am 8.11.2017 (URNr. 3114 für 2017 des Notars Dr. Hagen Monath).

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH ist durch ihre Gemeinnützigkeit nur beschränkt abhängig von volks- und weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, da ihr Unternehmenszweck in der Erfüllung der gemeinnützigen Ziele und nicht in der Gewinnerlangung liegt.

Einige Entwicklungstendenzen seien aber punktuell benannt, da sie auch Auswirkungen auf Inhalte und Ziele der Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH haben können:

- Laut Statistik des IWF lag das Wachstum des weltweiten Bruttoinlandsprodukts 2018 geschätzt real um 3,7% und entspricht somit dem Wert von 2017, jedoch bei starken regionalen Abweichungen. Das weltweite BIP konnte somit trotz handelspolitischer Auseinandersetzungen zwischen China und den USA bzw. der EU und den USA weiter erhöht werden.
- Die Wirtschaft in Deutschland blieb auch im Jahr 2017 auf Wachstumskurs. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) lag nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahresdurchschnitt 2018 jedoch nur noch 1,5% höher als im Vorjahr. Für 2019 wurden die Wachstumsprognose von ursprünglich 1,8% inzwischen zweimal auf jetzt nur noch 0,5% abgesenkt.
- Die Verbrauchspreise stiegen in 2018 leicht auf 1,9%. Dies war das höchste Niveau seit 2011 und lag knapp über dem Vorjahr mit 1,8%. Einen Großteil davon machten Preis-

steigerungen bei leichtem Heizöl und Dieselmotorkraftstoff aus. (Pressemitteilung 019 vom 16.01.2019 Statistisches Bundesamt). Im gleichen Zeitraum sind im Vergleich zum Vorjahr die Nominalhöhe um 3,1% gestiegen, so dass sich die Kaufkraft inflationsbereinigt um 1,3% erhöhte (SPIEGEL online vom 22.03.2019). NRW produzierte ca. 21 % des deutschen BIP in 2018 und stand in Bezug auf das Gesamtvolumen des BIP noch vor den Ländern Bayern und Baden-Württemberg. Gegenüber 2017 wuchs das BIP (preisbereinigt) in NRW um ca. 2,9% und lag damit unter dem Wert der gesamten Bundesrepublik (3,3%). Das gute Ergebnis auf Bundesebene ist allem dem Dienstleistungsbereich geschuldet und nicht den klassischen Branchen des Verarbeitenden Gewerbes.

- Der positive Trend am Arbeitsmarkt hielt auch in 2018 an. Die Arbeitslosenquote sank in Deutschland im Betrachtungszeitraum auf 5,2% und erreichte einen Tiefstand. Dieser Trend war auch in NRW sichtbar, jedoch auf einem insgesamt ungünstigeren Niveau als auf Bundesebene. So sank hier die Arbeitslosenquote von 7,4% auf 6,8%. Die Verbesserung der Lage auf dem Arbeitsmarkt, ein weiterhin geringes Zinsniveau und die gestiegene Kaufkraft führten auch in 2018 dazu, dass die privaten Haushalte ihre Konsumausgaben gesteigert haben. Eine Prognose der GfK ging von einem preisbereinigtem Wachstum von ca. 2% aus (WAZ dpa 09.02.2018). Im Euroraum besteht eine Reihe von strukturell belastenden Faktoren fort. Insbesondere in den südlichen Krisenländern ist die Arbeitslosigkeit zwar insgesamt gesunken, aber weiterhin hoch mit dem Spitzenreiter Griechenland mit 19,6%. Die öffentliche und private Verschuldung belasten weiterhin die Nachfrage. Hinzu kamen die finanziellen Auswirkungen der Migrationsströme aus dem Nahen Osten und Nordafrika, die die öffentlichen Haushalte der an das Mittelmeer grenzenden Erstaufnahmeländer der EU immer noch stark belasten. Für die Gesamt-EU (28 Länder) wurde ein Wirtschaftswachstum von 1,9% in 2018 festgestellt. Für 2019 wird von der EU-Kommission ein schwächeres Wachstum von ca. 1,9% prognostiziert (finanzen.net, EU-Kommission 08.11.2018). Angedrohte Einschränkungen im Freihandel, der noch immer nicht umgesetzte Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union und die Gefahr zunehmender militärischer Konflikte mit ungewissem Eskalationspotenzial bergen ein nicht einschätzbares Risiko für die stark von Exporten abhängige deutsche Wirtschaft. Es ist auch weiterhin nicht ausgeschlossen, dass die Finanzmärkte auf ein Wiederaufflammen einer Krise im Euroraum, auf eine Verschärfung militärischer Konflikte wie in der Ukraine, eine Zunahme von Terroranschlägen in Europa bis hin zu massiven militärischen Einsätzen in dem vorderasiatischen Krisengebiet oder ein erneutes Anwachsen von Flüchtlingsströmen aus Afrika und Vorderasien mit erheblicher Anspannung reagieren.
- Die Exporte stiegen in 2018 auf ein neues Rekordniveau. Importe stiegen insgesamt stärker, so dass sich der Handelsüberschuss auf 227,8 Milliarden Euro reduzierte. Die Steuereinnahmen des Staates stiegen insgesamt um 5,8% und setzten den Trend aus 2016 fort. Nach einem Nettogewinn von 1,9 Milliarden Euro in 2017 erfolgte ein erheblicher Rückgang auf ein Nettoergebnis von 335 Mio. Euro. Weiterhin ist unklar, welche Kohlepolitik die Bundesregierung aufgrund des Berichtes der von der Bundesregierung eingesetzten Kommission "Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung" betreiben wird. Bereits absehbar ist eine Verkürzung der Laufzeiten einiger Braunkohlekraftwerke verbunden mit einer früheren Schließung zweier Tagebaue im Rheinischen Revier. Dies birgt die Gefahr unabsehbarer Folgen für den Strukturwandel im Revier. Davon betroffen wäre in starkem Maße das Inland als Kern des Rheinischen Braunkohlereviers.

- Die Erwerbstätigkeit stieg in 2018 auf ein Rekordhoch von im Jahresdurchschnitt ca. 44,8 Millionen Menschen in Deutschland. Dies waren ca. 1,4% mehr als ein Jahr zuvor. Damit setzte sich der seit 2006 anhaltende Anstieg der Erwerbstätigkeit in Deutschland weiter fort (SPIEGEL online, 02.01.2019).
- Das indeland gehört zum Bereich der Arbeitsmarktagentur Aachen-Düren. Im Kreis Düren reduzierte sich in 2018 die Arbeitslosenquote um 0,3% auf 6,8, in Jülich jedoch nur um 0,2% auf 6,2%. In Eschweiler lag die Arbeitslosenquote mit 7,4% höher als im Bereich der gesamten Städteregion Aachen, jedoch um 1,2% tiefer als in 2017. Insgesamt setzte sich der positive Trend der Vorjahre fort. Im Vergleich zu Gesamt-NRW (Dez. 2017: 7%, Dez. 2018: 6,4%) konnte die Arbeitsregion Aachen (Dez. 2017: 6,8%, Dez. 2018: 6,1%) das Ergebnis von NRW überholen, lag jedoch deutlich schlechter als im Bundesdurchschnitt (Dez. 2017: 5,3 %, Dez. 2018: 4,9%).(Statistiken Arbeitsagentur.
- Die Geldpolitik blieb in 2018 wie in den Vorjahren expansiv. Der am 16.03.2016 auf 0% gesenkte Leitzins der EZB verblieb auch in 2018 auf diesem historischen Niveau. Für investive Maßnahmen des Strukturwandels im indeland wären dies momentan aus finanzieller Sicht günstige Konditionen.
- Insgesamt werden die Aussichten für die deutsche Konjunktur auch für 2019 als positiv angesehen. Die Wachstumsprognosen der Bundesregierung wurden von ursprünglich 1,8% inzwischen zweimal auf jetzt nur noch 0,5% abgesenkt. Die weiterhin bestehende Unklarheit in der Regelung des ausstehenden Austritts von Großbritannien aus der EU, Aufkündigung von Freihandelsabkommen und eventueller Einführung von Strafzöllen auf die Einfuhr von Stahl, Aluminium, Kraftfahrzeugen und weiteren Produkten sind mit unabsehbaren Folgen für die Weltwirtschaft verbunden. Vor allem das Thema der Wiedereinführung bzw. Verstärkung von Hemmnissen im internationalen Handel kann für die deutsche Wirtschaft mit ihrer starken Exportabhängigkeit fatale Folgen haben. Auch das produzierende Gewerbe im indeland wäre davon massiv betroffen.

2. Geschäftsverlauf

Wie in den Vorjahren auch, befindet sich die Gesellschaft mit Herrn Jens Bröker unter der Führung eines allein verantwortlichen Geschäftsführers.

In 2016 erhielt die EwiG den Zuschlag für das Modellvorhaben der Raumordnung (MORO), das unter dem Motto „Mehr aus weniger machen“ durch den ressourceneffizienten Ansatz vor allem dem Umweltschutzgedanken Rechnung trägt. Für das Programm des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur hatte die Entwicklungsgesellschaft sich in 2015 um Fördermittel beworben, die die interkommunale Zusammenarbeit im indeland weiter unterstützen und intensivieren sollen. Im Berichtszeitraum wurden mehrere Schulungen und Workshops durchgeführt: 23.01.2018 Erörterung des "Gewerbe- und Industrieflächenkonzeptes indeland", 15.02.2018 Erörterung der Studie Mobilisationen, 10.04.2018 Anwendung der Faktor X-Prinzipien in der Modellregion, 13.06.2018 Ergebnisse aus dem Forschungsvorhaben "Nachhaltige kommunale Finanzen" um im September 2018 drei interne Schulungsseminare.

Die Pläne zur Schaffung eines Kompetenzzentrums „Ressourceneffizienz“ für den Zeitraum der Klima.Expo NRW sind im Berichtszeitraum durch die Fertigstellung des Faktor X-Gebäudes in Inden umgesetzt worden. Die Faktor X-Agentur der Entwicklungsgesellschaft indeland, wurde nach Fertigstellung des Gebäudes dort angesiedelt. Die Einweihung des Gebäudes und Übergabe an die Faktor X-Agentur erfolgte am 09.05.2018.

Mit dem Seenviertel in Inden und der Umsetzung der Siedlung "Neue Höfe Dürwiß" in Eschweiler verfügt über das indeland bereits über zwei Leuchtturmprojekte. In 2018 sind weitere Faktor X-Siedlungen in anderen Ortschaften hinzugekommen: "Lützeler Hof" in Inden, "Vöckelsberg" in Eschweiler und ein Faktor X-Mehrfamilienhaus in Niederzier. Das indeland ist in dieser Thematik bundesweitere Vorreiter und leistet durch die beratende Tätigkeit einen aktiven Anteil am Umwelt- und Naturschutz im Bereich des Tagebaus Inden.

Der Fachbeitrag indeland wurde federführend von der Entwicklungsgesellschaft indeland im Rahmen des aktuellen Regionalplanverfahrens erstellt. Bei einem Workshop am 14.12.2017 in Inden befasste sich das Team indeland unter der Zielsetzung der Ressourceneffizienz mit den inhaltlichen Argumentationslinien des Fachbeitrags, der von der Prognos AG ausgearbeitet wurde. Zentraler Bestandteil der Argumentation sind die beiden Zukunftsbilder "Lebensraum indeland" und "indeland Valley", die im Fachbeitrag als realistische Zielvorstellung veranschaulicht wurden. Im Laufe des ersten Halbjahres 2018 wurde der Fachbeitrag fertig gestellt.

Beim 6. Zukunftslabor indeland diskutierten am 21.06.2018 zweihundert Fachleute und Interessierte zum Thema "Zukunft konkret – Entwicklung braucht Raum". Es wurde erstmals der Fachbeitrag 1.0 der Entwicklungsgesellschaft indeland (s.o.) zur Neuaufstellung des Regionalplans Köln vorgestellt. In einer anschließenden Talkrunde gab es Gelegenheit zum fachlichen Austausch. Zusätzlich wurden die Ergebnisse einer Online-Befragung unter jungen Menschen im indeland zu ihren Vorstellungen und Wünschen in Bezug auf das indeland vorgestellt.

In der Region und somit auch im indeland entwickeln sich unter dem Einfluss der Aufstellung des neuen Regionalplans Köln Vorstellungen über zukünftige interkommunale Gewerbe- und Industrieflächen. An diesem Prozess beteiligt sich die Entwicklungsgesellschaft indeland aufgrund ihrer besonderen Fachkompetenz im Bereich der Ressourceneffizienz und Energie und fördert im Rahmen ihres gemeinnützigen Unternehmenszwecks den Umwelt- und Landschaftsschutz. Sie unterstützt in diesem Bereich auch die Projektpartner. Im indeland soll der Bedarf an GE/GI-Flächen zukünftig dort realisiert werden, wo er infrastrukturell, unter Umweltaspekten und wirtschaftlich am sinnvollsten für die ganze Region ist – unabhängig vom Hoheitsgebiet einzelner Kommunen. In diesem Sinne war die Entwicklungsgesellschaft beratend tätig in den regionalen Entscheidungs- und Arbeitsgremien des „Industriedrehkreuzes Weisweiler-Inden-Stolberg“. Vertreter der Gesellschaft nahmen am 21.03.2018 an einer ganztägigen Werkstatt mit regionalen Fachleuten teil und stellten das "Satellitenkonzept" des indelands vor. Das Konzept umfasst die Flächen unmittelbar am Kraftwerkstandort Weisweiler, die interkommunalen Flächen Weisweiler/Inden-Grachtweg, Merscher Höhe in Jülich, GE Langerwehe im indeland und den Campus Aldenhoven. Am 06.11.2018 wurde die Studie in Weisweiler vorgestellt.

An 09.09.2018 lud das InfoCenter indeland am Bahnhof Langerwehe erstmals zu einem Tag der offenen Tür ein und wurde somit dem gemeinnützigen Zweck der Förderung von Bildung gerecht.

Es ist das Ziel der Gesellschaft, den Bereich und das Umfeld des Tagebaus Inden der Öffentlichkeit auch für Fragen der Naherholung und des Naturerlebnisses zugänglich zu machen. Aufbauend auf den in 2016 erarbeiteten Planungen wurde den Gesellschafterkommunen im Dezember 2017 eine in Zusammenarbeit mit dem Beratungsunternehmen Project M GmbH erstellte vertiefende Studie präsentiert. In der Studie wurde eine Empfehlung zur Umsetzung des Naherholungsgedankens in Form eines Organisationsvorschlags ausgesprochen. Die Umsetzung dieses Organisationsvorschlags wurde in 2018 vorbereitet und im Aufsichtsrat der Entwicklungsgesellschaft indeland bereits positiv beschieden. Nach einem positiven Votum in allen

Räten der Gesellschafterkommunen wird in 2019 der Verein "indeland Tourismus e.V." gegründet.

Mit dem "indeland Wimmelbuch" präsentierte die Entwicklungsgesellschaft indeland ein eigens für die Region entwickeltes Wimmelbuch. Es vermittelt der Generation, die die Transformation des Raumes selbst erleben wird, wie es heute und in Zukunft indeland aussehen könnte.

Die Kommunikation der Marke „indeland“ wurde in 2018 weiterhin verstetigt. Die Marketingaktivitäten und Kommunikationsleistungen haben sich etabliert. Zunehmende Veröffentlichungen von Pressemitteilungen in Zeitungen sowie die Durchführung von regional bedeutsamen Veranstaltungen haben zu einer verstärkten Wahrnehmbarkeit der Tätigkeiten der Gesellschaft in der Öffentlichkeit beigetragen. An dieser Stelle genannt sind exemplarisch der innogy-indeland Klimaschutzpreis, der indeland-Preis für soziales Engagement, der indeland-Triathlon, Sponsoring des TTC indeland Jülich sowie des DKB-Beach-Cup und zahlreiche finanzielle Förderungen in Kultur, Sport und Brauchtum. Das Interesse am indeland ist gestiegen.

Die in 2016 übernommene Funktion eines Trägers und Treuhänders für die „Stiftung RWE Mitarbeiter für das indeland“ wurde in 2018 weiter geführt. Gegründet wurde die Stiftung nach dem Vorbild der vor mehr als 20 Jahren gegründeten Mitarbeiterstiftung des Tagebaus Hambach. In 2018 wurden die hinterbliebenen Kinder eines im Tagebau Inden tödlich verunglückten Mitarbeiters von RWE finanziell unterstützt.

3. Lage

a. Ertragslage

Das Jahresergebnis 2018 der Gesellschaft beinhaltet folgende wesentlichen Erträge gerundet auf 1.000 €):

öffentliche Fördergelder "MORO"	76.000 €
öffentliche Fördergelder "Unternehmen Revier"	53.000 €
Mittel der RWE AG	665.000 €
Sparkasse Düren	270.000 €
Eigenanteile Gesellschafter	279.000 €
Spende RWE Power	200.000 €

Den Erträgen stehen folgende wesentlichen Aufwendungen gegenüber:
(gerundet auf 1.000 €)

Für Projekte der Gesellschafter:

Projekte Gemeinde Inden (inkl. anteilige Zuwendung Betrieb und Unterhalt Indemann)	75.000 €
--	----------

Für Projekte/Aufwendungen der Gesellschaft (ohne anteilige Personalkosten):

Allgemeine Kommunikation	145.000 €
Lokale Kommunikation	119.000 €
Sommerleuchten	10.000 €
Triathlon	30.000 €

Rechts- und Beratungskosten	53.000 €
Abschluss- und Prüfungskosten	20.000 €
Projektvorbereitende Untersuchungen	112.000 €
MORO	113.000 €
Unternehmen Revier	34.000 €
Zukunftslabor indeland	74.000 €
Faktor X-Haus Außenanlage (Abschreibung)	8.000 €

b. - c. Vermögens- und Finanzlage

Die Herkunft der Mittel der Gesellschaft zum 31.12. 2018 stellt sich wie folgt dar:
(gerundet auf 1.000 €)

Eigenkapital	2.800.000 €
Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagever-	4.000 €
sonstige Rückstellungen	60.000 €
Verbindlichkeiten	178.000 €
- davon langfristig (Restlaufzeit > 1 Jahr)	62.000 €
- davon gegenüber Gesellschaftern	0 €
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	99.000 €

Die Mittel der Gesellschaft wurden zum Bilanzstichtag wie folgt verwendet:
(gerundet auf 1.000 €)

Anlagevermögen zum 31.12.2018	1.404.000 €
- dabei Investitionen in Anlagevermögen 2018	236.000 €
- davon immaterielle Vermögensgegenstände	0 €
- davon Sachanlagen	236.000 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	100.000 €
- davon langfristig (Restlaufzeit > 1 Jahr)	0 €
Sichtguthaben bei Kreditinstituten	811.000 €
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	825.000 €

4. Finanzielle Leistungsindikatoren

Da die Gesellschaft als steuerbefreite gemeinnützige Körperschaft in erster Linie nicht nach Gewinn sondern nach Verwirklichung ihrer gemeinnützigen Zwecke strebt, haben Eckdaten und Kennzahlen zur Ertragslage bzw. zur Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft wenn überhaupt nur eine eingeschränkte Aussagekraft.

Finanzielle Leistungsindikatoren der Gesellschaft in 2018 sind:
(gerundet auf 1.000 €)

Eigenkapitalrentabilität	5,47 %
Gesamtkapitalrentabilität	5,09 %
Personalintensität	34,87 %
Anlagenintensität	44,70 %
Anlagendeckung	199,43 %
Eigenkapital	2.800.000 €
Eigenkapitalquote	89,15 %
Cashflow	184.000 €
Kapitaldienstfähigkeit	184.000 €

Die finanziellen Leistungsindikatoren wurden dabei wie folgt definiert:

Eigenkapitalrentabilität =	Jahresüberschuss, -fehlbetrag / Eigenkapital
Gesamtkapitalrentabilität =	(Jahresüberschuss, -fehlbetrag + Ertragsteuern + Zinsaufwand) / Gesamtkapital
Personalintensität =	Personalaufwand / Gesamtleistung
Anlagenintensität =	Anlagevermögen / Gesamtvermögen
Anlagendeckung =	Eigenkapital / Anlagevermögen
Eigenkapital =	Eigenkapital lt. Bilanz
Eigenkapitalquote =	Eigenkapital / Gesamtkapital
Cashflow =	Jahresüberschuss, -fehlbetrag + Abschreibungen + Erhöhung langfristige Rückstellungen
Kapitaldienstfähigkeit =	Cashflow + Zinsaufwand

III. Prognosebericht

Im Jahr 2019 werden die Empfehlungen der Kommission "Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung", die im Auftrag der Bundesregierung über die Zukunft der Braunkohlereviere berät, eine wesentliche Grundlage schaffen, an der sich die Strukturentwicklung des indelandes in den kommenden Jahren und Jahrzehnten orientieren muss. Die Vorzeichen für unsere Region sind dabei positiv, das indeland gut aufgestellt ist. Für die Entwicklungsgesellschaft indeland ist es dabei von entscheidender Bedeutung, dass parallel zum offensichtlich gewollten vorgezogenen Ausstieg aus der Braunkohle konkrete Maßnahmen zur sozialen Absicherung der Beschäftigten im Revier vereinbart und zugleich die Voraussetzungen geschaffen werden, um in der Region auch zukünftig erfolgreich wirtschaften, leben und arbeiten zu können. Sämtliche Projekte und Maßnahmen, die im Rahmen des Strukturwandels mit Fördermitteln umgesetzt werden sollen, müssen sich an diesem Ziel orientieren. Im nordrhein-westfälischen Sofortprogramm, das für die Startphase des Prozesses erarbeitet worden ist, sind wichtige Impulsprojekte benannt, einige davon im indeland: innovative Speicher- und Steuertechnik, nachhaltige Mobilitätskonzepte, wertschöpfende Flächennutzung und neue Bildungseinrichtungen.

Die Entwicklung des freizeitorientierten Angebots wird an den in 2019 zu gründenden Verein "indeland Tourismus e. V." abgegeben, der von der indeland Entwicklungsgesellschaft weiterhin unterstützt wird. Das Projekt eines weiteren InfoCenters, in diesem Fall auf der Sophienhöhe im Bereich der Gemeinde Niederzier, wird weiter verfolgt und auch in der Stadt Linnich als nördlichem Eingangstor ins indeland bleibt man diesbezüglich im Gespräch. Der Verein "Tourismus e.V." wird nach der Gründung in 2019 weitere Impulse durch die Umsetzung von Handlungsempfehlungen aus der Studie zum Businessplan Tourismusstelle indeland setzen.

Nach der Fertigstellung des Faktor 4-Hauses in Inden im Frühjahr 2018 wurde die Faktor X-Agentur dort verstandortet und informiert dort rund um die ressourceneffiziente Bauweise mit einer Ausstellung und in Beratungen. Im neuen Wohnquartier "Weiherhof" in Niederzier wurde ressourceneffiziente Bauweise gefördert. Dieses Konzept wird als Angebot an indeland-Kommunen für die Entwicklung von Wohnbaugebieten genutzt, als Kooperationsmodell mit RWE sowie als Beratungsinstanz für Bauinteressenten.

Das Modellvorhaben der Raumordnung (MORO) mit dem Programm – "Lebendige Regionen – aktive Regionalentwicklung als Zukunftsaufgabe" sollte in 2018 abgeschlossen werden, wurde jedoch bis ins erste Quartal 2019 hin verlängert. Über eine Bewerbung um Folgeförderung für eine Umsetzung in den Untersuchungsbereichen interkommunale Gewerbeflächen wird in 2019 entschieden.

Die Aktivitäten um die Schaffung interkommunaler Gewerbeflächen im indeland werden sich in 2019 verstärken, gestützt durch das in 2017 vorgelegte Gewerbe- und Industrieflächenkonzept, die Machbarkeitsstudie Industriedrehkreuz Weisweiler-Inden-Stolberg sowie den in den Entwicklung begriffenen Fachbeitrag.

Mit der im Aufsichtsrat vorgestellten Organisationsentwicklung soll zukünftig die Entwicklungsarbeit der Gesellschaft mit den einschlägigen Organisationseinheiten des Kreises Düren weiter optimiert werden und in die Wachstumsstrategie des Raumes eingegliedert werden.

Insgesamt gibt es die positive finanzielle Lage der Gesellschaft keinen Grund zur Sorge. Die in 2016 mit der RWE Power AG final verhandelte Unterstützungsvereinbarung für den Zeitraum 2017 bis 2021 läuft noch. Dies gilt ebenso für die Folgevereinbarung mit der Sparkasse Düren über Sponsoringmaßnahmen im gleichen Zeitraum. Auf der Sitzung des Aufsichtsrates der Entwicklungsgesellschaft indeland am 04.12.2018 wurde von einem Vertreter von RWE Power betont, dass man auch weiterhin mit der Entwicklungsgesellschaft zusammenarbeiten wolle. Die Handlungsfähigkeit der Gesellschaft kann somit weiterhin aufrechterhalten werden.

IV. Chancen und Risikobericht

1. Risikobericht

Bewerbungen um Projektmittel aus dem weiten Bereich der Ressourceneffizienz sind auch für 2019 vorgesehen. Förderungsmöglichkeiten in weiteren Bereichen sind zusätzlich im Fokus der Gesellschaft.

Die Durchführbarkeit von Projekten ist zusätzlich abhängig von der Bereitstellungsmöglichkeit von personellen oder finanziellen Ressourcen in Gesellschafterkommunen, die z.T. Haushaltssicherungskonzepten unterliegen oder Stärkungspaktkommunen sind.

Die über Jahre andauernde Betriebsprüfung der Gesellschaft durch das zuständige Finanzamt Aachen wurde in 2016 beendet. Seit dem 29.11.2016 läuft eine weitere steuerliche Außenprüfung für den Folgezeitraum 2011 bis 2013.

Eine mittelfristig positive Entwicklung der Umsetzung von Maßnahmen für die Bewältigung des anstehenden Strukturwandels im indeland ist auch von politischen Rahmenbedingungen auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene abhängig. Eine deutliche Verkürzung der Laufzeiten in den Braunkohlekraftwerken bei gleichzeitigem Fehlen von Kompensationsmaßnahmen im Rheinischen Revier würde zu unabsehbaren wirtschaftlichen Konsequenzen nicht nur für die Entwicklungsgesellschaft indeland sondern in der gesamten Rheinischen Braunkohlerevier führen.

2. Chancenbericht

Für die Jahre 2017 bis 2021 wird die Entwicklungsgesellschaft weitere Unterstützungsleistungen von Seiten der RWE Power AG und Sponsoringmittel von der Sparkasse Düren erhalten. Die Chancen auf eine weiterhin bestehende Handlungsfähigkeit der Gesellschaft zur Umsetzung ihrer satzungsmäßigen Zwecke können somit auch mittelfristig aufrechterhalten werden.

Mit dem Gewinn des LEADER-Wettbewerbs verbindet sich eine Förderperiode voraussichtlich bis ins Jahr 2021 und der Option, dass künftige zwar kleinere, lokal geprägte Maßnahmen, aber durchaus wichtige Projekte innerhalb des indelandes durch Fördergelder bis zu einer Größenordnung von 80% co-finanziert werden könnten. Somit eröffnen sich folgerichtig weitere finanzielle Spielräume und Gestaltungsmöglichkeiten.

Die Etablierung des Vereins "indeland Tourismus e. V." wird freizeitwirtschaftlich orientierte Projekte umsetzen können, um das indeland mittelfristig als eine touristisch interessante Region zu etablieren.

Die Schaffung interkommunaler Gewerbeflächen im indeland wird mittelfristig Möglichkeiten schaffen, den anstehenden Strukturwandel zu gestalten. Hierzu werden in 2019 weitere Meilensteine im indeland gesetzt.

3. Gesamtaussage

Nach den o. a. Darstellungen erscheinen die Risiken überschaubar, während die Aussichten für die künftigen Jahre durchaus positive Wirkung haben dürften. Die finanzielle Basis ist bei weiterer aufwandsorientierter Weitsicht der Gesellschaft als gesichert anzusehen.

Beteiligungen des Unternehmens

Die Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH ist an keiner Gesellschaft beteiligt.



IRR-Innovationsregion Rheinisches Revier GmbH

Karl-Heinz-Beckurts-Straße 13
52428 Jülich
Tel.: 02461/690-180
Fax: 02461/690-189
E-Mail: innovationsregion@rheinisches-revier.de
Homepage: www.rheinisches-revier.de

Gegenstand des Unternehmens / Ziele der Beteiligung

- 1) Gegenstand des Unternehmens sind die Förderung und Gestaltung der Strukturentwicklung im Rheinischen Revier. Das Unternehmen unterstützt der Strukturentwicklung dienende Projekte mit wirtschaftsfördernder, ökologischer sowie bildungspolitischer Ausrichtung oder führt sie in eigener Regie durch. Es betreibt die Akquise der hierzu erforderlichen Finanzmittel.
- 2) Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gegenstand des Unternehmens unmittelbar oder mittelbar zu fördern geeignet sind.

Die Gesellschaft hat in 2018 eine Änderung des Gesellschaftsvertrags angestoßen, in deren Zuge auch die Umbenennung des Unternehmens in "Zukunftsagentur Rheinisches Revier GmbH" erfolgen soll.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2018 zu entnehmen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Sie werden von den Gesellschaftern bestellt. Ist nur ein Geschäftsführer vorhanden, so vertritt er die Gesellschaft allein. Die Gesellschaft wird, wenn nur ein Geschäftsführer bestellt ist durch diesen, wenn jedoch mehrere Geschäftsführer bestellt sind, durch zwei Geschäftsführer oder durch einen von ihnen in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten.

Unbeschadet ihrer im Außenverhältnis nicht einschränkbaren Vertretungsmacht benötigen die Geschäftsführer zur Vornahme von Handlungen, die über den gewöhnlichen Betrieb des Handelsgewerbes hinausgehen, die vorherige Zustimmung der Gesellschafter. Die Zustimmung wird erteilt durch Beschluss der Gesellschafterversammlung. Der Zustimmung bedürfen insbesondere:

- a) Erwerb, Veräußerung und Belastung von Grundstücken,
- b) Erwerb, Verpfändung, Veräußerung und Löschung von Hypotheken und Grundschulden,
- c) Aufnahme von Darlehen aller Art,
- d) Gewährung von Darlehen aller Art,

- e) Abschluss und Änderungen von Unternehmensverträgen im Sinne der §§ 291 und 292 Abs. 1 des Aktiengesetzes,
- f) Erwerb und Veräußerung von Unternehmen und Beteiligungen,
- g) Erteilung und Widerruf von Prokuren und Handlungsvollmachten,
- h) Einstellung von Beschäftigten über den Stellenplan des Wirtschaftsplanes hinaus,
- i) Abschluss von Pacht- und Miet- oder sonstigen Verträgen, bei welchen der Gesellschaft Verpflichtungen auf längere Dauer als 1 Jahr auferlegt werden.

Aufsichtsrat:

Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat, der aus 20 Mitgliedern besteht. Die Sitze werden wie folgt verteilt:

- Landrat Rhein-Erft Kreis
- Landrat Rhein-Kreis Neuss
- Landrat Kreis Heinsberg
- Landrat Kreis Düren
- Landrat Kreis Euskirchen
- StädteRegionsrat Aachen
- ein benannter Vertreter des Zweckverbandes der Region Aachen
- ein benannter Vertreter der Industrie- und Handelskammer Aachen
- ein benannter Vertreter der Industrie- und Handelskammer zu Köln
- ein benannter Vertreter der Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein
- ein benannter Vertreter der Handwerkskammer Aachen
- ein benannter Vertreter der Handwerkskammer zu Köln
- ein benannter Vertreter der Handwerkskammer Düsseldorf
- ein benannter Vertreter der Industriegewerkschaft Bergbau Chemie Energie
- ein benannter Vertreter des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen
- zwei benannte Vertreter des Landtages von Nordrhein-Westfalen
- ein benannter Vertreter der RWE Power AG
- ein benannter Vertreter der Bezirksregierung Köln
- ein benannter Vertreter der IRR Revierkonferenz.

Den Vorsitz im Aufsichtsrat führt die Vertretung des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes NRW. Jede Einrichtung benennt das Mitglied im Aufsichtsrat, das den von ihr gehaltenen Sitz innehat, soweit der Gesellschaftsvertrag keine Regelung enthält. Die Tätigkeit der Aufsichtsratsmitglieder ist ehrenamtlich. Für ihren Zeit- und Arbeitsaufwand erhalten sie keine Entschädigung. Dem Aufsichtsrat obliegen die ihm durch den Gesellschaftsvertrag übertragenen Aufgaben, insbesondere

1. Beratung über die Wirtschafts- und Stellenpläne und Empfehlung an die Gesellschafterversammlung,

2. Bestellung des Abschlussprüfers,
3. Beratung der Jahresabschlüsse und Beschlussempfehlung an die Gesellschafterversammlung,
4. Vorbereitung der Sitzungen der Gesellschafterversammlung und der Revierkonferenz,
5. Empfehlungen an die Gesellschafterversammlung zu grundsätzlichen Aktivitäten der Gesellschaft und ihrer strategischen Ausrichtung,
6. Bestellung der Mitglieder der Revierkonferenz,
7. Überwachung der Geschäftsführung.

Besetzung der Organe

Allgemein

Geschäftsführung:	Sterck, Ralph	Jülich	
Aufsichtsrat:	Rhein-Erft Kreis	1 Sitz	5 %
	Rhein-Kreis Neus	1 Sitz	5 %
	Kreis Heinsberg	1 Sitz	5 %
	Kreis Düren	1 Sitz	5 %
	Kreis Euskirchen	1 Sitz	5 %
	StädteRegion Aachen	1 Sitz	5 %
	Zweckverband Region Aachen	1 Sitz	5 %
	Industrie- und Handelskammer Aachen	1 Sitz	5 %
	Industrie- und Handelskammer Köln	1 Sitz	5 %
	Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein	1 Sitz	5 %
	Handwerkskammer Aachen	1 Sitz	5 %
	Handwerkskammer zu Köln	1 Sitz	5 %
	Handwerkskammer Düsseldorf	1 Sitz	5 %
	Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie	1 Sitz	5 %
	Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes NRW	1 Sitz	5 %
	Land Nordrhein-Westfalen	2 Sitze	10 %
	RWE Power AG	1 Sitz	5 %
	Bezirksregierung Köln	1 Sitz	5 %
	IRR Revierkonferenz	1 Sitz	5 %
Gesellschafterversammlung:		1 Stimme	je 50 € Stammkapital

Vertreter des Kreises Düren

Aufsichtsrat:	Spelthahn, Wolfgang	Kreis Düren	Landrat
----------------------	---------------------	-------------	---------

**Gesellschafter-
versammlung:**

Spelthahn, Wolfgang

Kreis Düren Landrat

Dr. Nolten, Ralf, MdL

Kreis Düren Kreistagsmitglied

Oetjen, Hans Friedrich

Kreis Düren Kreistagsmitglied

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)
Sitz:	Jülich
gezeichnetes Kapital:	25.000 €

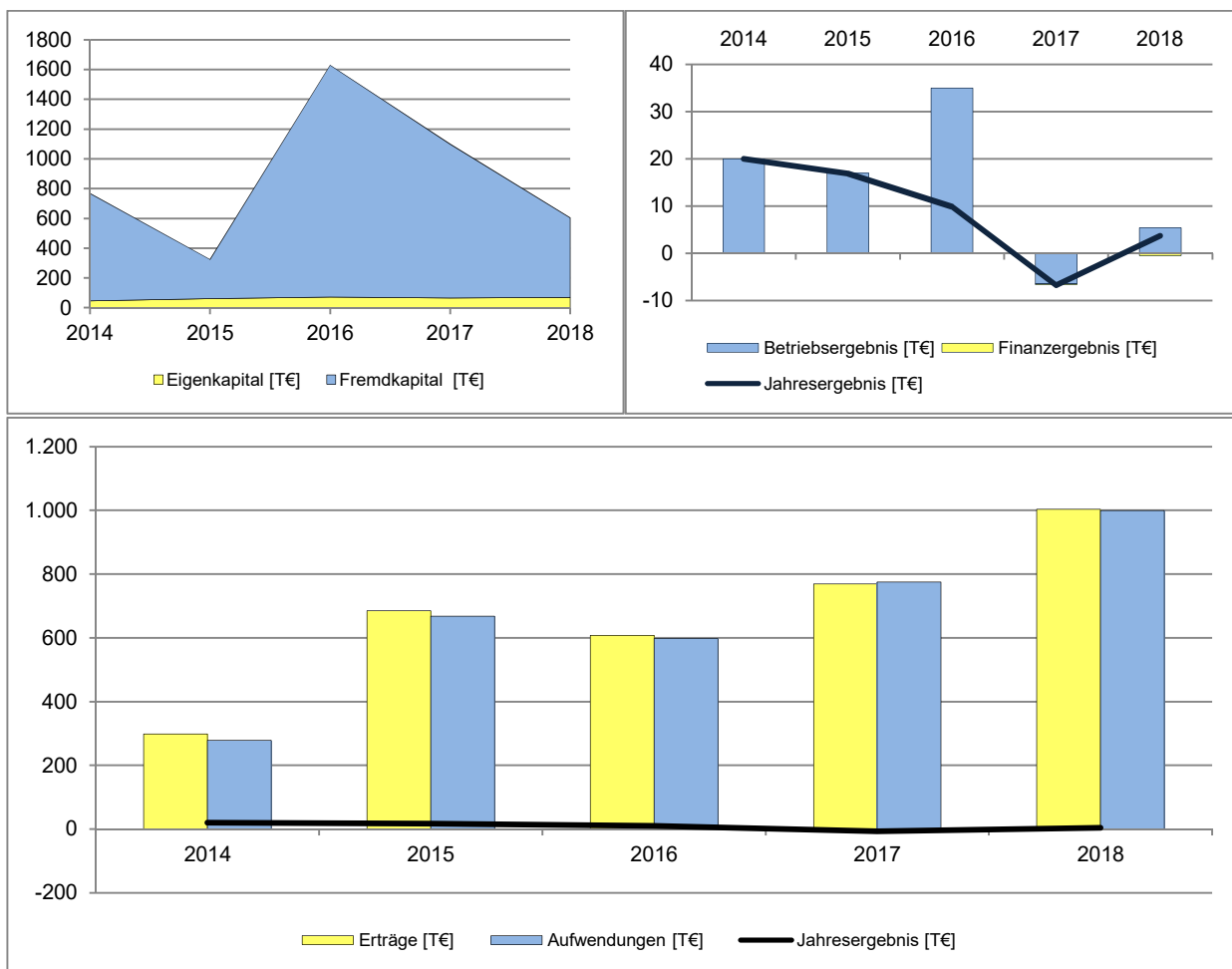
Gesellschafter:	direkter Anteil	Anteil in %
Rhein-Erft-Kreis	2.500,00 €	10%
Rhein-Neus-Kreis	2.500,00 €	10%
Kreis Heinsberg	2.000,00 €	8%
Kreis Düren	2.000,00 €	8%
Kreis Euskirchen	2.000,00 €	8%
StädteRegion Aachen	2.000,00 €	8%
Zweckverband Region Aachen	2.000,00 €	8%
IHK Köln	1.750,00 €	7%
Vermögensverwaltungs- und Treuhandgesellschaft der Industriegewerkschaft Bergbau und Energie mbH	1.000,00 €	4%
IHK Mittlerer Niederrhein	1.000,00 €	4%
HWK Aachen	1.500,00 €	6%
HWK Düsseldorf	1.500,00 €	6%
HWK Köln	1.500,00 €	6%
IHK Aachen	1.750,00 €	7%

In 2020 hat sich die Gesellschafterstruktur durch Hinzunahme weiterer Gesellschafter verändert.

Bilanz	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Sachanlagen					
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.577,00 €	2.497,00 €	1.486,00 €	-1.011,00 €	-40,49%
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	1.457.745,35 €	950.111,03 €	435.924,52 €	-514.186,51 €	-54,12%
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	176.034,28 €	144.180,64 €	164.757,85 €	20.577,21 €	14,27%
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.239,03 €	1.255,91 €	570,21 €	-685,70 €	-54,60%
Summe Aktiva	1.637.595,66 €	1.098.044,58 €	602.738,58 €	-495.306,00 €	-45,11%

Bilanz	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00 €	25.000,00 €	25.000,00 €	0,00 €	
II. Gewinnvortrag	36.884,60 €	46.756,71 €	39.973,81 €	-6.782,90 €	-14,51%
III. Jahresüberschuss	9.872,11 €	-6.782,90 €	3.692,94 €	10.475,84 €	-154,44%
B. Rückstellungen	47.768,05 €	37.428,91 €	27.836,97 €	-9.591,94 €	-25,63%
C. Verbindlichkeiten					
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18.931,20 €	25.221,94 €	123.280,68 €	98.058,74 €	388,78%
2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	68.839,77 €	83.879,51 €	78.003,10 €	-5.876,41 €	-7,01%
3. sonst. Verbindlichkeiten	1.421.549,93 €	886.540,41 €	304.951,08 €	-581.589,33 €	-65,60%
D. Rechnungsabgrenzungsposten	8.750,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
Summe Passiva	1.637.595,66 €	1.098.044,58 €	602.738,58 €	-495.306,00 €	-45,11%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	70.000,00 €	73.843,80 €	70.000,00 €	-3.843,80 €	-5,21%
2. sonstige betriebl. Erträge	538.094,87 €	695.221,53 €	933.908,32 €	238.686,79 €	34,33%
3. Materialaufwand	121.991,75 €	252.421,72 €	341.841,52 €	89.419,80 €	35,42%
4. Personalaufwand					
a) Löhne und Gehälter	290.187,43 €	314.118,74 €	334.236,17 €	20.117,43 €	6,40%
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	61.225,97 €	66.673,65 €	145.160,03 €	78.486,38 €	117,72%
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	527,48 €	996,30 €	1.011,00 €	14,70 €	1,48%
6. sonstige betriebl. Aufwendungen	99.149,13 €	141.290,37 €	176.269,07 €	34.978,70 €	24,76%
Betriebsergebnis	35.013,11 €	-6.435,45 €	5.390,53 €	11.825,98 €	-183,76%
7. Zinsen und ähnliche Erträge	0,00 €	0,03 €	3,41 €	3,38 €	11266,67%
8. Zinsen u. ähnl. Aufwendungen	0,00 €	195,00 €	477,00 €	282,00 €	144,62%
Finanzergebnis	0,00 €	-194,97 €	-473,59 €	-278,62 €	142,90%
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	35.013,11 €	-6.630,42 €	4.916,94 €	11.547,36 €	-174,16%
9. Steuern vom Einkommen u. Ertrag	25.141,00 €	152,48 €	1.224,00 €	1.071,52 €	702,73%
Jahresergebnis	9.872,11 €	-6.782,90 €	3.692,94 €	10.475,84 €	-154,44%



	2016	2017	2018
Anzahl der Mitarbeiter	9	9	8

Verbindungen zum Kreishaushalt

Für das Geschäftsjahr 2018 leistete der Kreis Düren einen Gesellschafterbeitrag in Höhe von 13 T€.

Auszug aus dem Lagebericht 2018

1. Geschäftsverlauf, Lage der Gesellschaft und zukünftige Chancen und Risiken

Die IRR Innovationsregion Rheinisches Revier GmbH hat ihren Geschäftsbetrieb am 01.04.2014 aufgenommen und seitdem stetig fortentwickelt. Gegenstand des Unternehmens sind die Förderung und Gestaltung der Strukturentwicklung im Rheinischen Revier, die Entwicklung von Leitbildern, Innovationsstrategien und Handlungskonzepten.

Das Unternehmen unterstützt der Strukturentwicklung dienende Projekte mit wirtschaftsfördernder, ökologischer sowie bildungspolitischer Ausrichtung oder führt sie in eigener Regie durch. Es betreibt die Akquise der hierzu erforderlichen Finanzmittel. Die Gesellschafter haben ihre Stammeinlage in voller Höhe eingezahlt. Das Stammkapital beträgt zum 31.12.2018 25.000,- €.

Der Zweck der Gesellschaft ist nicht auf Gewinnerzielung ausgerichtet. Die Aufgabenerfüllung der IRR GmbH wird im Wege der Durchführung öffentlich geförderter Innovationsprojekte finanziert.

Mit einer Laufzeit bis zum Oktober 2018 wurde das Projekt „Präventive Transformation“ durchgeführt. Das Projekt wurde kostenneutral bis Dezember 2018 verlängert. Die in diesem Projekt anfallenden Kosten wurden – soweit sie förderfähig waren – zu 80% durch das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes NRW (MWIDE) sowie den europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) getragen. Die übrigen 20% wurden aus Zuschüssen der Gesellschafter bestritten.

Zusätzlich zum Projekt „Präventive Transformation“ organisierte die IRR GmbH mit einer Laufzeit bis Dezember 2018/Januar 2019 das Projekt „Ressourceneffiziente Stadt- und Industrieregion – Kreislaufwirtschaft Bauen“. 80 % der Kosten trägt das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW (MKULNV) sowie der europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Die übrigen 20% tragen 7 der 14 Gesellschafter.

Für die nicht-förderfähigen oder nicht-erstattungsfähigen Kosten gilt eine Regelung im Gesellschaftsvertrag, wonach die Gesellschafter diese Ausgaben bis zu max. 25.000 Euro decken. Somit sind die durch die IRR GmbH durchgeführten Projekte grundsätzlich vollumfänglich refinanziert.

Dem Gesellschaftsvertrag entsprechend werden die Projekte in der internen Rechnungslegung, innerhalb der Wirtschaftspläne und im Jahresabschluss jeweils getrennt bzw. in getrennt auszuweisenden Teilbudgets dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2018 erhielt die Gesellschaft eine Spende in Höhe von 70.000,00 € von der RWE Power AG. Die 2018 erfolgswirksam verbuchten Bundes-, Landes- und Gesellschafterzuwendungen belaufen sich auf 933.908,32 €. Insgesamt ergab sich für das Jahr 2018 ein Jahresüberschuss in Höhe von 3.692,94 € der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. In Ermangelung von weiteren erzielbaren externen Gewinnen bleibt die Kapitaldecke für den Fall von eventuell auftretenden strukturellen Schwierigkeiten, überraschenden Aufwendungen etc. jedoch eher dünn.

Nach Abschluss des Geschäftsjahres wird die Gesellschaft in Anlehnung an den GRW Koordinierungsrahmen über LHO mit dem Projekt „Regionalmanagement Strukturwandel Rheinisches Revier“ gefördert. Fördervolumen: 500.000 € p.A. (250.000 Land / 250.000 Gesellschafter). Laufzeit: 1.1.2019 – 31.12.2021.

2. Prognosebericht

Mit dem Empfehlungsbericht der von der Bundesregierung eingesetzten Kommission WSB von Januar 2019 und den daran angeschlossenen Gesetzgebungsprozess zur Absicherung der künftigen Förderkulisse ist für die Gesellschaft eine neue Situation entstanden. Die Gesellschaft wird unter neuer Firmierung (Zukunftsagentur Rheinisches Revier) zur zentralen koordinieren-

den Instanz und soll als solche, ab 2020 institutionell und auskömmlich durch das Land finanziert werden.

3. Risikobericht

Das größte Risiko für den Fortbestand der Gesellschaft beruht darin, dass der laufende Gesetzgebungsprozess rund um das „Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen“ nicht abgeschlossen wird. Für den Fall muss mit dem Land NRW ein Alternativszenario entwickelt werden.

Beteiligungen des Unternehmens

Die IRR-Innovationsregion Rheinisches Revier GmbH ist an keiner Gesellschaft beteiligt.

**Kreis Düren
VermögensVerwaltungsGesellschaft mbH**

Bismarckstr. 16
52351 Düren
Telefon: 02421/22 – 1000 100
Telefax: 02421/22 - 2010
E-Mail: p.kaptain@kreis-dueren.de

Gegenstand des Unternehmens / Ziele der Beteiligung

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Verwaltung, Betreuung und Vermarktung des Bestehenden Infrastrukturvermögens der Gesellschaft.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2018 zu entnehmen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Hat sie nur einen Geschäftsführer, so vertritt dieser die Gesellschaft alleine. Bei mehreren Geschäftsführern wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit den Prokuristen vertreten. Bei Bestellung von mehreren Geschäftsführern kann einem oder mehreren von ihnen die Befugnis zur alleinigen Vertretung der Gesellschaft erteilt werden.

Gesellschafterversammlung: Als Vertreter der Gesellschaft sollen der Gesellschafterversammlung der Landrat des Kreises Düren, die Bürgermeister der kreisangehörigen Kommunen sowie ein Vertreter der S-Beteiligungsgesellschaft Düren mbH an.

Die Gesellschafterversammlung beschließt insbesondere über:

1. Änderungen des Gesellschaftervertrages,
2. die Auflösung der Gesellschaft,
3. die Feststellung des Jahresabschlusses innerhalb von acht Monaten nach Ablauf des Geschäftsjahres und die Verwendung des Ergebnisses,
4. die Bestellung des Abschlussprüfers,
5. Kapitalerhöhungen, Gesellschafterdarlehen und ggf. Nachschüsse,
6. den Wirtschaftsplan und Finanzplan,
7. die Beteiligung an Unternehmen (§ 107 Abs. 1 GO NRW)
8. Erwerb oder Veräußerung von Unternehmen oder Beteiligungen,
9. Abschluss oder Änderung von Unternehmensverträgen i.S. der §§ 291, 291 Abs. 1 AktG,

10. Bestellung, Anstellung, Abberufung und Entlastung des/ der Geschäftsführer(s), sowie den Abschluss und die Änderung von Anstellungsverträgen.

Besetzung der Organe

Allgemein

Geschäftsführung: Kaptain, Peter Kreis Düren Allgemeiner Vertreter des Landrats

Gesellschafterversammlung: 1 Stimme je 100 € Anteil am Stammkapital

Vertreter des Kreises Düren

Gesellschafterversammlung: Spelthahn, Wolfgang Kreis Düren Landrat

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

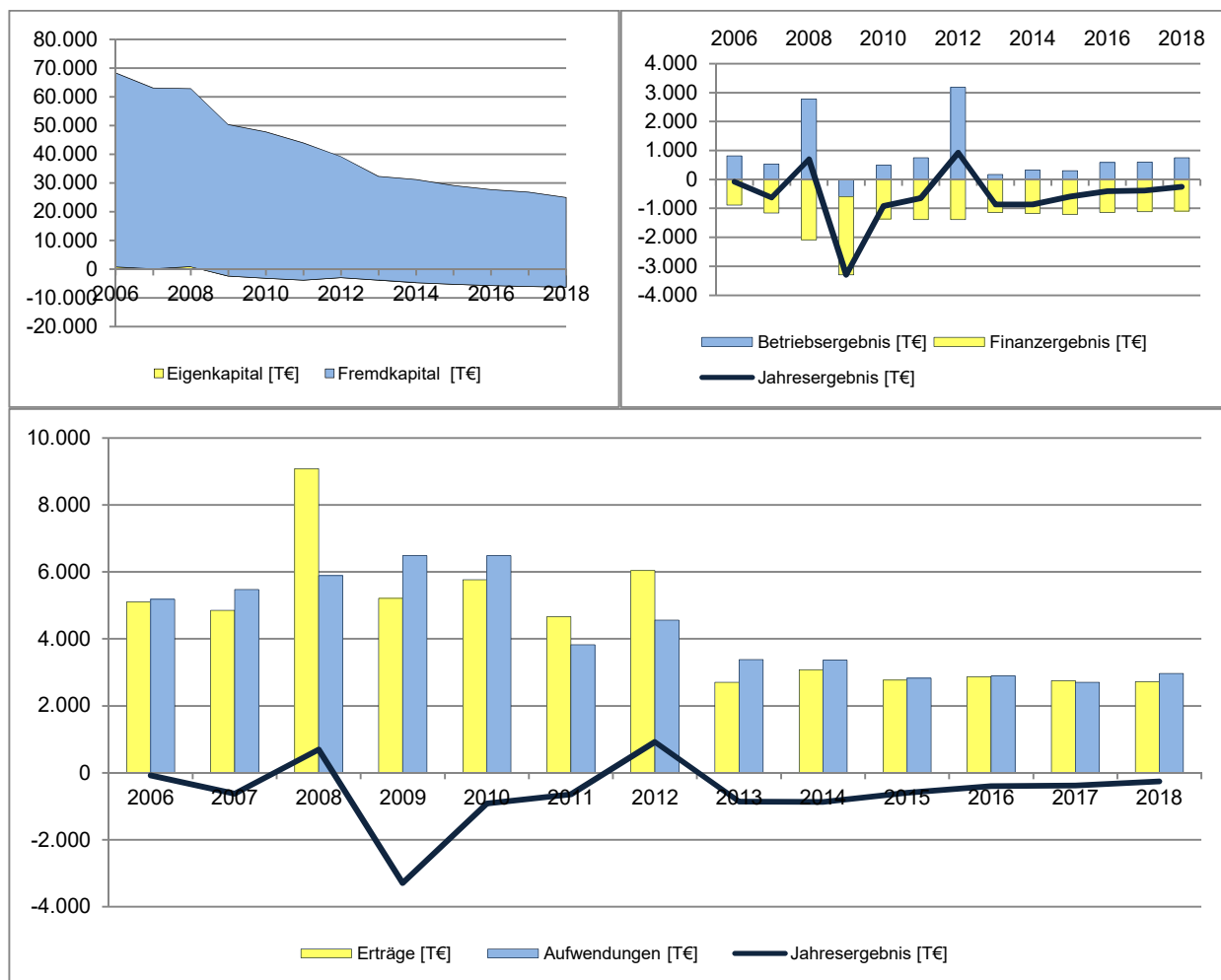
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)
Sitz:	52349 Düren
gezeichnetes Kapital:	1.540.000,00 €

Gesellschafter:	direkter Anteil	Anteil in %
Kreis Düren	1.447.6000,00 €	94,00%
S-Beteiligungsgesellschaft mbH	92.400,00 €	6,00%

Bilanz	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Sachanlagen	23.657.142,34 €	22.842.390,34 €	22.033.831,34 €	-808.559,00 €	-3,54%
III. Finanzanlagen	59.052,00 €	64.600,00 €	72.086,00 €	7.486,00 €	11,59%
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	808.000,00 €	598.000,00 €	598.000,00 €	0,00 €	
II. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	2.124.952,11 €	1.996.936,76 €	1.267.505,55 €	-729.431,21 €	-36,53%
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.039.999,21 €	1.369.183,39 €	994.067,46 €	-375.115,93 €	-27,40%
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.283,49 €	202,42 €	7.368,48 €	7.166,06 €	3540,19%

Bilanz	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	5.648.058,06 €	6.028.485,33 €	6.281.008,10 €	252.522,77 €	4,19%
Summe Aktiva	33.339.487,21 €	32.899.798,24 €	31.253.866,93 €	-1.645.931,31 €	-5,00%
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	1.540.000,00 €	1.540.000,00 €	1.540.000,00 €	0,00 €	
II. Kapitalrücklage	150.000,00 €	150.000,00 €	150.000,00 €	0,00 €	
III. Verlust-/Gewinnvortrag	-6.936.638,24 €	-7.338.058,06 €	-7.718.485,33 €	-380.427,27 €	5,18%
III. Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	-401.419,82 €	-380.427,27 €	-252.522,77 €	127.904,50 €	-33,62%
IV. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	5.648.058,06 €	6.028.485,33 €	6.281.008,10 €	252.522,77 €	4,19%
B. Rückstellungen	458.855,83 €	487.629,36 €	228.539,17 €	-259.090,19 €	-53,13%
C. Verbindlichkeiten	1.615.876,23 €	1.788.208,03 €	1.019.259,88 €	-768.948,15 €	-43,00%
D. Rechnungs- abgrenzungsposten	31.032.255,15 €	30.531.860,85 €	30.006.067,88 €	-525.792,97 €	-1,72%
E. Passive latente Steuern	232.500,00 €	92.100,00 €	0,00 €	-92.100,00 €	-100,00%
Summe Passiva	33.339.487,21 €	32.899.798,24 €	31.253.866,93 €	-1.645.931,31 €	-5,00%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	2.833.878,16 €	2.667.097,32 €	2.655.549,90 €	-11.547,42 €	-0,43%
2. Verminderung/Erhöhung des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	-190.000,00 €	-210.000,00 €	0,00 €	-20.000,00 €	9,52%
3. sonstige betriebliche Erträge	19.205,35 €	58.059,56 €	36.729,24 €	38.854,21 €	66,92%
4. Materialaufwand	222.513,74 €	47.139,84 €	188.931,52 €	141.791,68 €	75,05%
5. Abschreibungen	814.851,11 €	811.342,75 €	809.429,00 €	-1.913,75 €	-0,24%
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	1.035.921,43 €	1.060.755,48 €	944.675,10 €	-116.080,38 €	-12,29%
Betriebsergebnis	589.797,23 €	595.918,81 €	749.243,52 €	153.324,71 €	20,46%
7. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00 €	0,00 €	5.700,00 €	5.700,00 €	100,00%
8. sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	22.032,08 €	20.841,51 €	19.767,07 €	-1.074,44 €	-5,44%
9. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	1.160.749,13 €	1.137.587,59 €	1.119.333,36 €	-18.254,23 €	-1,63%
Finanzergebnis	-1.138.717,05 €	-1.116.746,08 €	-1.093.866,29 €	22.879,79 €	-2,09%
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-548.919,82 €	-520.827,27 €	-344.622,77 €	176.204,50 €	-51,13%
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-147.500,00 €	-140.400,00 €	-92.100,00 €	48.300,00 €	-52,44%
Jahresergebnis	-401.419,82 €	-380.427,27 €	-252.522,77 €	127.904,50 €	-50,65%



	2016	2017	2018
Anzahl der Mitarbeiter	0	0	0

Verbindungen zum Kreishaushalt und zu den übrigen vollzukonsolidierenden Einheiten

Als Mieter des in Besitz der VVG stehenden Feuerschutztechnischen Zentrums in Kreuzau-Stockheim, des Verwaltungsgebäudes Haus C in Düren und der ARENA zahlt der Kreis Düren Miete, Neben-, Wartungs- und Instandhaltungskosten.

Gleichzeitig erhält der Kreis Düren einen Erbpachtzins für das Grundstück der Feuertechnischen Zentrums in Höhe von 11 T€.

Im Rahmen der Verschmelzung der ACI GmbH auf die Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH (BTG) ist die BTG in ein Darlehen von der Kreis Düren Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH (VVG) eingetreten. Hierauf hat die BTG in 2018 Zinsen in Höhe von 20 T€ gezahlt.

Zwischen der VVG und der Gesellschaft für Infrastrukturvermögen Kreis Düren mbH (GIS) besteht ein Geschäftsbesorgungsvertrag, aus dem der VVG ein Aufwand in Höhe von 370 T€ entstanden ist.

Die Dürener Gesellschaft für Arbeitsförderung mbH (DGA) betreibt das Restaurant in der Arena Kreis Düren. Hierfür entrichtete sie in 2018 Miet- und Nebenkosten in Höhe von 64 T€.

Auszug aus dem Lagebericht 2018

1. Grundlagen der Gesellschaft

1.1 Geschäftsmodell

Mit Gesellschaftsvertrag nach dem Stand vom 1. Januar 2011 wurde die in „Kreis Düren Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH“ umbenannte vormalige „Gesellschaft für Wirtschafts- und Strukturförderung im Kreis Düren mbH“ umfirmiert und entsprechend den durch Gremienbeschlüsse beabsichtigten Umstrukturierungen im Rahmen des Gesellschaftsvertrages angepasst. Nach § 2 des Gesellschaftsvertrags ist Gegenstand des Unternehmens die Verwaltung, Betreuung und Vermarktung des bestehenden Infrastrukturvermögens der Gesellschaft. Hierbei wirtschaftet die Gesellschaft nach § 109 GO NRW, die Erreichung des öffentlichen Zwecks hat Vorrang vor der Gewinnerzielung.

Da die Gesellschaft seit dem 1. Januar 2011 nicht mehr über eigenes Personal verfügt, wird die Verwaltung des Gesellschaftsvermögens über einen Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Gesellschaft für Infrastrukturvermögen Kreis Düren mbH (GIS) abgewickelt, der auch die Betriebsführung und die Vermarktung der ARENA Kreis Düren beinhaltet.

1.2 Ziele und Strategien

Die Kreis Düren Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH konzentriert nach der erfolgten Umstrukturierung ihre Aktivitäten auf die Verwaltung der drei Großimmobilien Haus C, Feuertechnisches Zentrum und ARENA. Die Finanzierung dieser Immobilien ist infolge des in 2011 realisierten Forward-Forfaitierungsgeschäfts mit der Landesbank Baden-Württemberg bis zum Jahr 2041 gesichert. Die Gesellschaft hat danach keine langfristigen Kreditverpflichtungen mehr.

Der weitere Schwerpunkt liegt im Betrieb der ARENA Kreis Düren. Der Hallenbetrieb konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr weiterhin konstant gehalten werden.

1.3 Steuerungssystem

Grundlage für die Steuerung des Unternehmens stellt die jährlich aufzustellende 5-jährige Wirtschafts- und Finanzplanung dar.

Zu Rechnungswesen und Administration wird auf die Ausführungen unter 1.1 verwiesen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Im Jahr 2018 stieg das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland um 1,5% und ist damit schwächer als in den beiden Vorjahren gewachsen¹. Für 2019 gehen die Sachverständigen von einem ähnlichen Wachstum wie 2018 aus².

Allerdings hatten diese Rahmenbedingungen keinen Einfluss auf den Geschäftsverlauf der Gesellschaft, da durch die Forward-Forfaitierung der Geschäftsverlauf bis 2041 planmäßig verläuft. Das Veranstaltungsgeschäft der Arena Kreis Düren war mit einem Umsatz von 276 T€ (VJ: 225 T€) im Vergleich zum Vorjahr wieder ansteigend.

2.2. Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf für das Berichtsjahr war durch folgende Tätigkeitsschwerpunkte geprägt:

Der Prozess der Neuausrichtung der Gesellschaft wurde auch im Jahr 2018 nachhaltig fortgesetzt. Die Geschäftstätigkeit reduzierte sich auf die Immobilienverwaltung, den Betrieb der ARENA Kreis Düren und die Abwicklung der Erschließungsmaßnahmen.

Die Gesellschaft arbeitet ohne eigenes Personal.

Die Verkaufsabsicht bezüglich des **Laborgebäudes in Jülich** besteht unverändert. Für das Laborgebäude in Jülich konnte in Zusammenarbeit mit dem Technologiezentrum Jülich (TZJ) eine Interimslösung gefunden werden, indem das Gebäude mittlerweile vollständig an das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt **DLR** vermietet wurde.

Die Maßnahme „Erschließungsgebiet Vettweiß, Waldweg-Tannenweg wurde in 2018 abgeschlossen. Alle öffentlichen (Verkehrs-) flächen wurden an die Gemeinde Vettweiß übergeben und die Eintragung im Grundbuch wurden entsprechend berichtigt. Gegenüber den Treugebern waren bereits alle Verpflichtungen erfüllt.

Im Bereich des "**Erschließungsgebiets Germeter**" sind ebenfalls alle Grundstücke des ersten Bauabschnitts verkauft. Der zweite und dritte Bauabschnitt wurde auf einen Investor übertragen. Bei der Maßnahme ist der Straßenendausbau für den bei der VVG verbliebenen Bauabschnitt zwischenzeitlich beauftragt worden. Die Fertigstellung erfolgt noch in 2019. Anschließend wird dann die Schlussabrechnung der Maßnahme durchgeführt.

Der Betrieb der **ARENA Kreis Düren** läuft erfolgreich „in eigener Regie“. Die Anzahl der Veranstaltungen war leicht rückläufig; die Strukturierung laufender Verträge und Arbeitsabläufe ist erfolgreich umgesetzt worden und wird weiter optimiert.

¹ vgl. Mitteilung des statistischen Bundesamts vom 15.01.2019

https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2019/01/PD19_018_811.html

² vgl. Jahresgutachten des Sachverständigenrats Kapitel 3 https://www.sachverstaendigenrat-wirtschaft.de/fileadmin/dateiablage/gutachten/jg201819/jg2018_03_de_konjunktur.pdf

2.3 Lage

2.3.1 Ertragslage

Im Vergleich zum Vorjahr liegen die Umsatzerlöse mit TEUR -12 geringfügig unter dem Vorjahresniveau. Dies ist begründet durch die zum Abschluss kommenden Vermarktungen der Treuhandgebiete.

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres erfolgten i. H. v. TEUR 809 planmäßig.

Insgesamt weist die Gesellschaft einen Jahresfehlbetrag i. H. v. TEUR 253 (VJ TEUR 380) für das Geschäftsjahr aus.

Zum Wirtschaftsplan ergibt sich eine Verbesserung von TEUR 31.

2.3.2 Finanzlage

Die liquiden Mittel der Gesellschaft verringerten sich um TEUR 375 auf nunmehr TEUR 994.

Die Einnahmen der Gesellschaft werden künftig nur noch aus dem Hallenbetrieb der ARENA Kreis Düren generiert.

2.3.3 Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.646 auf EUR 31,3 Mio. verringert. Dies resultiert im Wesentlichen aus den planmäßigen Abschreibungen des Sachanlagevermögens sowie der Abrechnung der Treuhandmaßnahmen.

Das bisher langfristige DKB-Darlehen wurde zwar im Mai 2013 aus dem Forfaitierungserlös außerplanmäßig vorzeitig getilgt; hierfür entsteht aber ein langfristig gebundener passiver Rechnungsabgrenzungsposten. Die langfristig gebundenen Vermögenswerte sind daher durch entsprechend langfristig zur Verfügung stehende Mittel gedeckt.

Die Immobilieninvestitionen wurden laufzeitkongruent durch langfristiges Fremdkapital gedeckt. Im Rahmen des Forfaitierungsgeschäfts wurden die Mietverträge für die drei betroffenen Großimmobilien FTZ, Haus C und ARENA an die Erfordernisse dieses Vertrages angepasst.

Nach der Wirtschafts- und Finanzplanung für die Jahre 2019 – 2023 wird von der Aufrechterhaltung der Zahlungsbereitschaft trotz weiterhin negativer Ertragslage des Unternehmens ausgegangen.

2.4 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Das Risikomanagement des Unternehmens wurde aufgrund des Geschäftsbesorgungsvertrages mit der GIS und deren konzernabhängiger Integrierung in das Mutterunternehmen, die Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH, in deren Controlling- und Überwachungssystem einbezogen.

1. Bilanzzahlen 31.12.2018

Bilanzsumme	TEUR	31.254
Sachanlagevermögen	TEUR	22.034
Eigenkapital	TEUR	-6.281

2. Gewinn- und Verlustrechnung 2018

Umsatzerlöse	TEUR	2.656
Gesamtleistung	TEUR	2.656
Rohergebnis.....	TEUR	2.504
Betriebsergebnis	TEUR	750
Finanzergebnis	TEUR	-1.093
Ertragsteuern (latenter Steuerertrag).....	TEUR	92
Sonstige Steuern.....	TEUR	0
Jahresfehlbetrag	TEUR	-253

Das operative Geschäft der Gesellschaft besteht in der Verwaltung der drei Großimmobilien sowie des Hallenbetriebs der ARENA Kreis Düren.

Als Steuerungselemente dienen die jährlich aufzustellenden Wirtschafts- und Finanzpläne sowie die laufende Liquiditätsüberwachung. Daraus werden Rentabilitätskennziffern und Cash-flow-Analysen abgeleitet.

Bei den nichtfinanziellen Leistungsindikatoren ist die Einhaltung des Public Governance Kodex (Beteiligungsrichtlinie) für Beteiligungen des Kreises Düren (Hauptgesellschafter) von besonderer Bedeutung. Dadurch wird sichergestellt, dass der Gesellschaftszweck nachhaltig erreicht wird.

3. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht**3.1 Prognosebericht**

Für die Geschäftsjahre 2019ff geht die Wirtschaftsplanung des Unternehmens wegen stetig sinkender Zinsbelastungen von einer Reduzierung der Jahresfehlbeträge aus. Durch die Konzentration der geschäftlichen Aktivitäten auf die Verwaltung der drei Großimmobilien sowie den Hallenbetrieb der ARENA wird die Planung künftiger Wirtschaftsjahre erleichtert.

Der Abschluss der langen und arbeitsintensiven Betriebsprüfung im Jahr 2015 für den außergewöhnlichen Prüfungszeitraum der Jahre 2002 - 2012 mit den daraus folgenden Konsequenzen gibt dem Unternehmen zusätzliche Planungssicherheit für die künftigen Wirtschaftspläne.

3.2 Risikobericht

Unter Berücksichtigung der verfügbaren finanziellen Mittel und der langfristigen Finanzplanung des Unternehmens ist nicht von Liquiditätsengpässen auszugehen. Es wird von fortbestehender Zahlungsfähigkeit des Unternehmens ausgegangen.

3.3 Chancenbericht

Durch die Restrukturierung der Gesellschaft und die Neuausrichtung durch den Abschluss langfristiger Verträge im Bereich der Miet- und Finanzierungsverträge besteht für den Immobilienbereich langfristige Planungssicherheit.

Im Bereich der ARENA wurden entscheidende Maßnahmen zur positiven Entwicklung des Geschäftsbereichs und zur Vermeidung bzw. Abwendung von Defiziten ergriffen. Hierzu gehören insbesondere die Einführung von neu strukturierten Vergütungssystemen für Werbung, Sponsoring und Hallenmiete.

Aus dem Wirtschaftsplan für die Jahre 2019-2023 ist die Tendenz abnehmender Jahresfehlbeträge ablesbar.

Beteiligungen des Unternehmens

Die Kreis Düren VermögensVerwaltungsGesellschaft mbH ist an keiner Gesellschaft beteiligt.



GEMEINNÜTZIGE
WOHNUNGSBAUGENOSSENSCHAFT
FÜR STADT UND KREIS DÜREN e.G.

gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft für Stadt und Kreis Düren e.G.

Grüngürtel 31
52351 Düren
Telefon: 02421/3909-0
Telefax: 02421/390970
E-Mail: info@wohnungsbaugenossenschaft-dn.de
Homepage: www.wohnungsbaugenossenschaft-dn.de

Gegenstand des Unternehmens / Ziele der Beteiligung

Zweck der Genossenschaft ist die Förderung ihrer Mitglieder vorrangig durch eine gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung. Die Genossenschaft kann Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen bewirtschaften, errichten, erwerben und betreuen. Sie kann alle im Bereich der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen. Hierzu gehören Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Räume für Gewerbebetriebe, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen. Beteiligungen sind zulässig.

Mitglieder können natürliche Personen, Personenhandelsgesellschaften sowie juristische Personen des privaten und öffentlichen Rechts werden.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2018 zu entnehmen.

Organe des Unternehmens

Vorstand:

Der Vorstand besteht mindestens aus 5 Personen. Sie müssen Mitglieder der Genossenschaft sein. Der Vorstand leitet die Genossenschaft unter eigener Verantwortung. Die Genossenschaft wird vertreten durch ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem anderen Vorstandsmitglied oder in Gemeinschaft mit einem Prokuristen. Der Vorstand ist insbesondere verpflichtet,

1. die Geschäfte entsprechend genossenschaftlicher Zielsetzung zu führen,
2. die für einen ordnungsgemäßen Geschäftsbetrieb notwendigen personellen, sachlichen und organisatorischen Maßnahmen rechtzeitig zu planen und durchzuführen,
3. für ein ordnungsgemäßes Rechnungswesen gemäß §§ 37 ff, der Satzung der Genossenschaft zu sorgen,
4. über die Zulassung es Mitgliedschaftserwerbs und über die Beteiligung mit weiteren Geschäftsanteilen zu entscheiden,
5. die Mitgliederliste nach Maßgabe des Genossenschaftsgesetzes zu führen und
6. im Prüfbericht festgehaltene Mängel abzustellen und dem Prüfungsverband darüber zu berichten.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat zu berichten über die beabsichtigte Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung (insbesondere die Finanz-, Investitions- und Personalplanung). Der Vorstand hat den Jahresabschluss und den Lagebericht unverzüglich nach Aufstellung den Aufsichtsrat vorzulegen.

Aufsichtsrat: Der Aufsichtsrat besteht mindestens 3 Mitgliedern. Er hat den Vorstand in seiner Geschäftsführung zu fördern und zu überwachen. Der Aufsichtsrat vertritt die Genossenschaft gegenüber den Vorstandsmitgliedern. Er hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und die Vorschläge des Vorstandes für die Verwendung eines Jahresabschlusses und der Deckung eines Jahresfehlbetrages zu prüfen und der Mitgliederversammlung vor Feststellung des Jahresabschlusses darüber Bericht zu erstatten. Beschlüsse des Aufsichtsrates werden vom Vorsitzenden ausgeführt.

Mitgliederversammlung In der Mitgliederversammlung hat jedes Mitglied eine Stimme. Die Mitgliederversammlung beschließt über die im Genossenschaftsgesetz und die in der Satzung bezeichneten Angelegenheiten (insbesondere in § 34 der Satzung).

Besetzung der Organe

Allgemein

Vorstand: Mannheims, Heinz (Vorsitzender)
Denker, Helmut
Grehl, Walter (bis 25.10.2018)
Knappe, Hermann Josef
Peterhoff, Andreas (seit 26.10.2018)
Vosen, Ingo

Aufsichtsrat: Der Aufsichtsrat besteht aus mindestens 3 Mitgliedern.

Mitgliederversammlung: In der Mitgliederversammlung hat jedes Mitglied eine Stimme. 1 Stimme

Vertreter des Kreises Düren

Vorstand: Der Kreis Düren entsendet kein Mitglied.

Aufsichtsrat: Der Kreis Düren entsendet kein Mitglied.

Mitgliederversammlung: Spelthahn, Wolfgang Kreis Düren Landrat

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

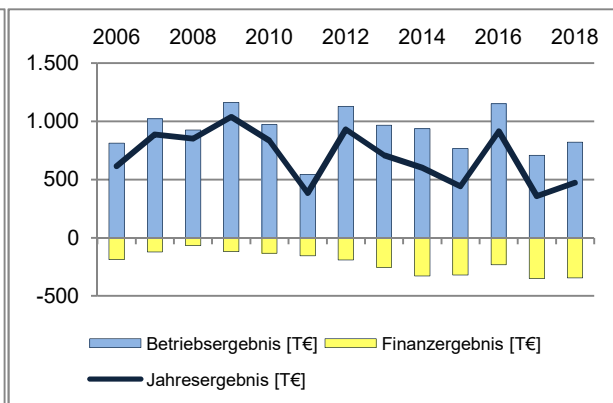
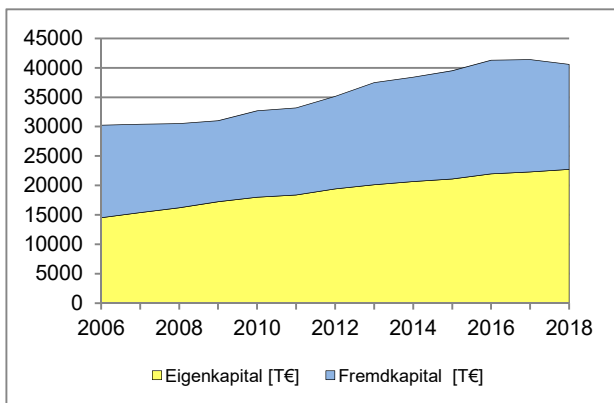
Sitz:	52351 Düren
Geschäftsguthaben (Stand 31.12.2018)	753.580,00 €

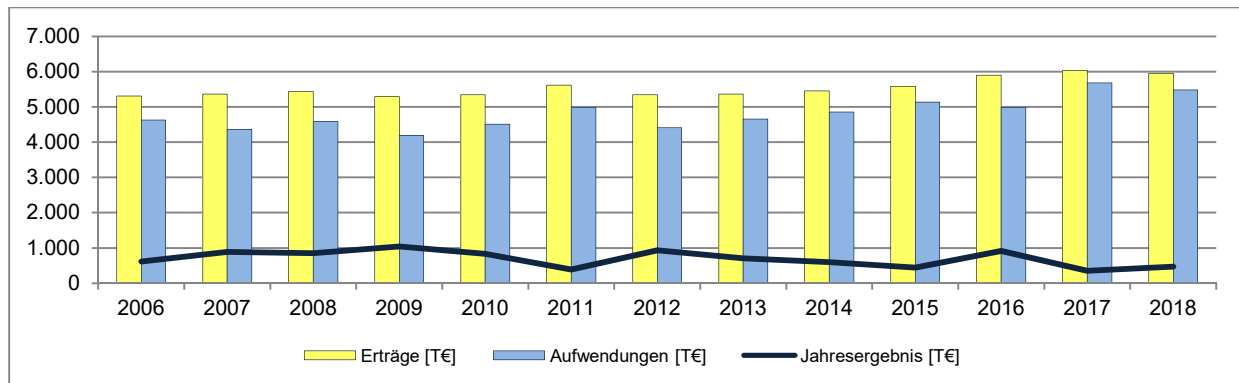
Mitglieder (Stand 31.12.2018)	Anteile (Stand 31.12.2018)	Anteil in %	Wert je Anteil	Wert insgesamt
2.000	3.642			
Kreis Düren	10	0,27%	205,00 €	2.050,00 €

Bilanz	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Sachanlagen	34.734.908,42 €	35.752.041,10 €	36.060.901,19 €	1.017.132,68 €	2,84%
II. Finanzanlagen	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	1.554.749,68 €	1.587.756,15 €	1.570.457,78 €	33.006,47 €	2,08%
II. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	37.409,26 €	119.472,98 €	29.759,34 €	82.063,72 €	68,69%
III. Kassenbestand	4.947.763,01 €	3.906.464,32 €	2.888.076,87 €	-1.041.298,69 €	-26,66%
C. Rechnungs- abgrenzungsposten	5.903,50 €	43.480,55 €	36.907,22 €	37.577,05 €	86,42%
Summe Aktiva	41.280.733,87 €	41.409.215,10 €	40.586.102,40 €	128.481,23 €	0,31%
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Geschäftsguthaben der mit Ablauf des Geschäftsjahres ausgeschiedenen Mitglieder	15.727,24 €	15.170,00 €	16.400,00 €	-557,24 €	-3,67%
II. der verbleibenden Mitglieder	758.705,00 €	752.965,00 €	743.535,00 €	-5.740,00 €	-0,76%
III. aus gekündigten Geschäfts- anteilen	7.175,00 €	7.175,00 €	7.175,00 €	0,00 €	
IV. Ergebnisrücklagen	21.147.567,33 €	21.471.972,68 €	21.914.292,28 €	324.405,35 €	1,51%
V. Bilanzgewinn	30.550,51 €	30.454,80 €	30.143,20 €	-95,71 €	-0,31%
B. Rückstellungen	24.060,00 €	86.675,00 €	135.350,00 €	62.615,00 €	72,24%
C. Verbindlichkeiten	19.296.948,79 €	19.044.802,62 €	17.739.206,92 €	-252.146,17 €	-1,32%
Summe Passiva	41.280.733,87 €	41.409.215,10 €	40.586.102,40 €	128.481,23 €	0,31%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	5.627.936,16 €	5.901.566,89 €	5.872.713,03 €	-28.853,86 €	-0,49%
2. Erhöhung/Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	74.375,27 €	33.006,47 €	-17.298,37 €	37.741,85 €	114,35%
3. sonstige betriebliche Erträge	64.749,53 €	81.202,96 €	81.307,97 €	-7.742,29 €	-9,53%
4. Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	2.455.817,32 €	3.019.255,71 €	2.833.779,61 €	563.438,39 €	18,66%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
5. Personalaufwand					
a) Löhne u. Gehälter	126.920,00 €	115.027,74 €	97.195,00 €	-11.892,26 €	-10,34%
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	20.707,59 €	17.409,58 €	13.949,90 €	-3.298,01 €	-18,94%
6. Abschreibungen auf Sachanlagen	1.003.631,26 €	1.061.963,48 €	1.097.224,85 €	58.332,22 €	5,49%
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	1.010.826,84 €	1.093.413,81 €	1.073.847,29 €	82.586,97 €	7,55%
Betriebsergebnis	1.149.157,95 €	708.706,00 €	820.725,98 €	-440.451,95 €	-62,15%
8. sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	129.650,39 €	19.525,04 €	19.565,86 €	-110.125,35 €	-564,02%
9. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	361.640,27 €	369.263,99 €	363.833,91 €	7.623,72 €	2,06%
Finanzergebnis	-231.989,88 €	-349.738,95 €	-344.268,05 €	-117.749,07 €	33,67%
Ergebnis d. gewönl. Geschäftstätigkeit	917.168,07 €	358.967,05 €	476.457,93 €	-558.201,02 €	-155,50%
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-927,28 €	361,89 €	250,12 €	1.289,17 €	356,23%
11. sonstige Steuern	3.745,01 €	3.745,01 €	3.745,01 €	0,00 €	
Jahresergebnis	914.350,34 €	354.860,15 €	472.462,80 €	-559.490,19 €	-157,66%





	2016	2017	2018
Anzahl der Mitarbeiter	2	1	1
Geschäftsbesorgung durch die Gemeinnützige Dürener Bauverein AG			

Verbindungen zum Kreishaushalt

In 2018 erhielt der Kreis Düren eine Dividende in Höhe von 82,00 €.

Auszug aus dem Lagebericht 2018

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

A. Darstellung des Geschäftsverlaufes und des Geschäftsergebnisses

1. Angaben zum Unternehmen

Das im Jahre 1913 als Genossenschaft gegründete Unternehmen hat seinen Sitz in Düren.

Die Geschäftsräume befinden sich in Düren, Grüngürtel 31.

Die Genossenschaft ist eine steuerbefreite Vermietungsgenossenschaft mit partieller Besteuerung einzelner Geschäfte.

Das Unternehmen beschäftigt zum 31.12.2018 einen Mitarbeiter. Die Geschäfte werden durch das Personal der Dürener Bauverein AG, Düren, besorgt. Grundlage der Geschäftsbesorgung in 2018 ist der Geschäftsbesorgungsvertrag vom 29.10.2015.

Der Geschäftsverlauf des Jahres 2018 war durch folgende wesentliche gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen gekennzeichnet:

2. Gesamtwirtschaftliche Lage und voraussichtliche Entwicklung

Der Aufschwung der deutschen Wirtschaft geht in sein sechstes Jahr und wird vor allem durch die Binnenwirtschaft getragen, welche durch einen starken Beschäftigungsaufbau und niedrige Zinsen angeregt wird. Die Auslastung der Produktionskapazitäten ist hoch, stagniert aber seit Anfang 2018 auf Grund nachfrage- und produktionsseitiger Gründe. Die Finanzpolitik wird zu

Beginn des Jahres 2019 die Konjunktur anregen. Zusätzlich halten die günstigen monetären Rahmenbedingungen weiter an. Ein Rückgang wird bei den außenwirtschaftlichen Impulsen erwartet. Hier macht sich die abschwächende Weltkonjunktur bemerkbar. Insgesamt dürfte der Aufschwung im Prognosezeitraum bis 2020 allmählich an Kraft verlieren. Im Jahresdurchschnitt 2018 dürfte die Wirtschaftsleistung um 1,7% zunehmen. Für 2019 wird mit einer leicht ansteigenden Leistung von 1,9% gerechnet, im Jahr 2020 mit 1,8%. Die Überauslastung der gesamtwirtschaftlichen Kapazitäten dürfte damit fortbestehen.

	in Prozentpunkten			
	2017	2018	2019	2020
Bruttoinlandsprodukt	+2,2 %	+1,7%	+1,4%	+1,1%
Private Konsumausgaben	+0,9%	+0,8%	+1,0%	+0,8%
Konsumausgaben des Staates	+0,3%	+0,2%	+0,4%	+0,3%
Ausrüstungsinvestitionen	+0,2%	+0,3%	+0,2%	+0,3%
Bauinvestitionen	+0,3%	+0,3%	+0,3%	+0,3%

Angesichts der sehr hohen Kapazitätsauslastungen dürfte die Investitionstätigkeit im Prognosezeitraum und der guten Finanzierungsbedingungen stark bleiben, einer Ausweitung stellen sich aber wiederum Kapazitätengrenzen entgegen. Eine höhere konjunkturelle Dynamik könnte sich ergeben, wenn die öffentliche Hand die Finanzierungsüberschüsse für zusätzliche finanzpolitische Maßnahmen nutzt. Aufwärtsrisiken können sich ergeben, wenn derzeit beobachtbare Kapazitäts- und Lieferengpässe überwunden werden können.

2.1 Arbeitsmarkt

Im Dezember 2018 waren 2.210.000 Arbeitslose (- 175.000 gegenüber Dezember 2017) zu verzeichnen. Die Arbeitslosenquote betrug im Dezember 2018: 4,9% (Dezember 2017: 5,3 %). Im November 2018 gab es 45.116.000 Erwerbstätige (November 2017: 44.464.000)

2.2 Kapitalmarkt

Zwischen Ende 2017 und Ende 2018 gingen die Effektivzinsen bei Krediten für nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften im kurzfristigen Bereich zurück. Im langfristigen Bereich blieben die Effektivzinssätze annähernd konstant. Im mittelfristigen Bereich blieben die Effektivzinssätze bei den Volumina bis 1 Mio. € annähernd konstant, bei größeren Volumina erhöhen sich die Effektivzinssätze. Schwankungen im Jahresverlauf waren insbesondere bei den Volumina > 1 Mio. € zu verzeichnen.

2.3 Immobilienmarkt

Im Jahr 2018 wurden in Deutschland 0,5% mehr Baugenehmigungen für Wohnungen erteilt als in den ersten elf Monaten 2017. Von Januar bis November 2018 wurde der Bau von insgesamt 315.200 Wohnungen genehmigt. Darunter fallen alle Genehmigungen für Baumaßnahmen zur Erstellung neuer wie auch Genehmigungen bestehender Wohn- und Nichtwohngebäuden. Die Situation auf den deutschen Wohnungsmärkten hat sich den attraktiven Ballungsräumen und den wachstumsstarken Regionen in den letzten sieben Jahren sehr rasch von einer weitgehend ausgeglichenen zu einer angespannten Marktkonstellation verändert. Der jährliche Neubaube-

darf von etwa 400.000 Wohnungen wird durch die derzeitige Bautätigkeit trotz deutlicher Belegung bei Weitem nicht erreicht.

3. Wohnungsmarkt in Düren

Auf der Homepage der Stadt Düren unter der Rubrik „Zahlen der Stadt Düren“ – Herausgeber: Stadt Düren – werden die allgemeine Situation und die wichtigsten Trends zusammengefasst.

Düren hatte Ende 2018 92.480 Einwohner.

Die Entwicklung der Einwohnerzahlen ergibt sich aus dem nachfolgenden Diagramm:

Die vom Büro „Schulten – Stadt- und Raumentwicklung“ für die Stadt Düren erarbeitete Studie „Düren Wohnen 2030“ kennzeichnet den lokalen Wohnungsmarkt Düren u.a. wie folgt:

- Der Rückgang der Bautätigkeit und die Zunahme der Bestandskauffälle führen dazu, dass in Düren der Wohnungsbestand gegenüber dem Neubau an Bedeutung für die Wohnraumversorgung gewonnen hat.
- Große Teile des Wohnungsbestandes in Düren sind energetisch und hinsichtlich der Barrierefreiheit sanierungsbedürftig.
- Für eine alternde und singularisierte Stadtgesellschaft werden weitere Eigentums- und Mietwohnungen mit kleinerer Wohnfläche benötigt.
- Ein Hemmnis für investive Maßnahmen in Neubau und Bestand ist das im Vergleich zu den Oberzentren Köln und Aachen geringe Mietpreisniveau in der Stadt Düren.

Abschließend ist festzustellen, dass auch die Steigerungen der Betriebskosten das Wohnen in Düren teuer machen.

4. Geschäftsentwicklung

Das Unternehmen erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2018 einen Überschuss von 472 T€, der oberhalb des im Wirtschaftsplan vorgesehenen Ergebnisses lag. Zur Wahrung des bisherigen Wohnungsstandards wurden Mittel in Höhe von 2.363 T€ für Instandhaltung und Modernisierung aufgewandt, die zu einer durchweg guten Vermietbarkeit des Wohnungsbestandes führen. Für das Geschäftsjahr 2019 wird mit einem positiven Ergebnis gerechnet.

5. Geschäftsergebnis

Im Geschäftsjahr 2018 wurde ein Jahresüberschuss von 472 T€ (Vorjahr: 355 T€) erwirtschaftet.

Es ist beabsichtigt, satzungsgemäß 4% Gewinnanteile auf Geschäftsguthaben auszuschütten. Satzungsgemäß wurde ein Betrag in Höhe von 442.319,60 € in die Ergebnissrücklagen eingestellt. Zu Einzelheiten dieses Ergebnisses wird auf Ziffer B. 2. verwiesen.

6. Geschäftstätigkeit

a) Neubautätigkeit

Im Geschäftsjahr wurden keine Neubaumaßnahmen durchgeführt, da der Schwerpunkt der Tätigkeit auf die Modernisierung und Instandhaltung gelegt wurde.

b) Modernisierung (Um- und Ausbau) und Instandsetzung

Um- und Ausbaumaßnahme Blücherstraße 63, 65

Am 13.08.2018 wurde mit der Um- und Ausbaumaßnahme Blücherstraße 63,65 mit 8 Wohnungen begonnen. Die Wohnungen wurden energetisch saniert und dem heutigen Standard angepasst. Die Gesamtkosten betragen 854 T€. Die Fertigstellung ist für Anfang Juni 2019 geplant. Die Schlussabrechnung stand zum Zeitpunkt der Berichterstattung noch aus. Die Miete beträgt nach Fertigstellung der Maßnahme 5,30 €/m²/Wohnfläche.

Um- und Ausbaumaßnahme Düren, Kopernikusstraße 61 EFH

Am 26.03.2018 wurde mit der Um- und Ausbaumaßnahme des Einfamilienhauses Kopernikusstraße 61 begonnen. Das Haus wurde erstmalig mit einem Badezimmer ausgestattet. Des Weiteren wurde eine neue Heizung installiert, neue Fenster eingebaut sowie Grundrissänderungen vorgenommen. Die Fertigstellung erfolgte Ende September 2018. Die mit Gesamtkosten von 85 T€ kalkulierte Maßnahme wurde mit 86 T€ abgerechnet. Die Überschreitung der Gesamtkosten beträgt 1 T€ = 0,81%. Die Miete liegt bei 5,93 €/m² Wohnfläche, woraus sich eine Eigenkapitalverzinsung von 4,82% ergibt.

Allgemeine Modernisierungstätigkeit

Die Modernisierungsmaßnahmen zur Bestandsverbesserung wurden weitergeführt. In 20 Wohnungen wurden umfangreiche Sanierungsarbeiten durchgeführt. Im Wesentlichen handelt es sich um Heizungseinbauten, Badsanierungen, Erneuerung der Türen, Erneuerung der Elektroinstallation und des Fußbodenbelages, sowie Anstrich- und Tapezierarbeiten. Die Gesamtkosten betragen 803 T€.

Instandhaltung

Für die Bestandserhaltung des Hausbesitzes wurden im Jahr 2018 insgesamt 1.293 T€ aufgewandt. Dies entspricht rd. 16,45 €/m² Wohn- Nutzfläche im Jahr inkl. Aufwendungen für die Behebung von Versicherungsschäden.

c) Planung und Vorbereitung

Grunderwerb

Konkrete Planungen hierzu existieren nicht.

Neubau

Es ist vorgesehen, auf den Grundstücken der abgerissenen Häuser Blücherstraße 79 und 94 Neubauten zu errichten, sobald die Um- und Ausbaumaßnahmen der Blücherstraße 63,65, 67-71 sowie 73-77 abgeschlossen sind. Ein Planungsauftrag wurde bereits erteilt.

Des Weiteren wurde für die Scharnhorststr.153-163 sowie für die Blücherstraße 78,80 Abrissgenehmigungen beantragt. Sofern diese erteilt werden, ist eine zeitnahe Neubebauung auf diesen Grundstücken geplant.

Um- und Ausbauprogramm 2019 und folgende Jahre

Die Schwerpunkte der Tätigkeit sollen bei der Bestandpflege und Modernisierung liegen. Es wurde in 2009 ein Modernisierungskonzept bis Ende 2016 erstellt. Ziel des Modernisierungskonzeptes ist es, eine Verbesserung der Vermietbarkeit durch Änderungen der Wohnungsgrundrisse bzw. Ausstattungsmerkmale sowie der energetischen Verbesserung zu erreichen. Entscheidungshilfe ist ein datenbankgestütztes Portfoliosystem. Der Bestand wurde durch den eigenen Mitarbeiter unter technischen und wirtschaftlichen Aspekten untersucht. Die gewonnenen Erkenntnisse dienen als Grundlage der Bestandpflege und des Modernisierungskonzeptes des Berichtsjahres und der kommenden Jahre.

Vorgesehen für das Jahr 2019 sind die Modernisierungen der Objekte Blücherstr. 63, 65 und Blücherstr. 67-71 sowie Blücherstr. 73-77.

Weiterhin werden die Sanierungsarbeiten in leerstehenden Wohnungen, insbesondere im Althausbestand, fortgeführt.

Das Bestellobligo für die vergebenen Bauaufträge der Um- und Ausbaumaßnahme Blücherstraße 63,65 und der Dachsanierung Grüngürtel 2-10 in Höhe von insgesamt 371 T€ ist durch Eigenkapital gedeckt.

7. Wohnungsbewirtschaftung

Grundbesitz, Haus- und Wohnungsbestand

Der Grundbesitz der Genossenschaft beträgt flächenmäßig am 31.12.2018

a) bebaute Grundstücke	159.745 m ²
b) unbebaute Grundstücke	26.459 m ²
insgesamt	<u>186.204 m²</u>

Hierin sind Erbbaugrundstücke mit einer Gesamtfläche von 7.353 m² enthalten.

Am 31.12.2018 waren 256 Häuser mit insgesamt 1.194 Mietwohnungen, 4 gewerblichen Einheiten, 153 Garagen, 70 Einstellplätzen in 2 Tiefgaragen und 138 Stellplätzen vorhanden. Die gesamte Wohn-Nutzfläche beträgt 78.580 m².

Im Geschäftsjahr fanden 111 Mieterwechsel statt. Das entspricht einer Fluktuationsrate von 9,30 %. Am 31.12.2018 standen insgesamt 112 Wohnungen und 58 Garagenstellplätze leer. Darin enthalten sind 91 Wohnungen, in denen Umbauarbeiten durchgeführt werden. Diese

Wohnungen sind deshalb nicht mehr belegt worden. Von den verbleibenden 21 Wohnungen konnten für 14 Wohnungen kurzfristig wieder Anschlussmietverträge abgeschlossen werden.

Unser Wohnungsbestand:

	Häuser	Wohnungen	gewerbl. Einheiten	Garagen	Einstellplätze in Tiefgaragen	Stellplätze	Wohn-/ Nutzfläche
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	255	1.194	1	150	20	138	77.315
Grundstücke mit Geschäfts- und anderen Bauten	1	0	3	3	50	0	1.265
	<u>256</u>	<u>1.194</u>	<u>4</u>	<u>153</u>	<u>70</u>	<u>138</u>	<u>78.580</u>

Von den insgesamt 1.194 Wohnungen sind 334 öffentlich gefördert und 860 freifinanziert. Die 860 Wohnungen teilen sich auf in 296 Altbauwohnungen und 564 Neubauwohnungen.

Die Nettodurchschnittsmieten je Wirtschaftseinheit und je m² Wohnfläche und Monat stellten sich zum 31.12.2018 wie folgt dar:

bis 4,50 €	658 Wohnungen
5,00 €	281 Wohnungen
5,50 €	72 Wohnungen
6,00 €	67 Wohnungen
6,50 €	68 Wohnungen
7,00 €	48 Wohnungen
	<u>1.194 Wohnungen</u>

Die Erlösschmälerungen aus Sollmieten betragen 374 T€. Auf nicht vermietete Wohnungen und Gewerbe entfällt ein Betrag von 352 T€ und auf nicht vermietete Garagen/Stellplätze 22 T€. In dem Betrag in Höhe von 352 T€ sind 284 T€ modernisierungsbedingter Leerstand enthalten. Die Erlösschmälerungen sind gegenüber dem Vorjahr um 14 T€ gestiegen.

Die Abschreibungen auf Mietforderungen betragen 22 T€.

Die Entwicklung in den letzten Jahren ergibt sich aus den folgenden Kennzahlen:

Kennzahlenübersicht		2018	2017	2016	2015	2014
1. Bestandszahlen						
Bewirtschafteter Bestand						
Wohneinheiten	Anzahl	1.194	1.204	1.210	1.210	1.213
Gewerbeeinheiten	Anzahl	4	6	6	5	5
Garagen	Anzahl	153	153	165	165	165
Einstellplätze	Anzahl	70	70	70	70	70
Stellplätze	Anzahl	138	122	122	111	107

Wohnfläche/Nutzfläche	m ²	78.580	79.102	79.077	79.084	79.139
Durchschnittliche Wohnungsgröße	m ²	64,75	64,65	64,31	64,38	64,27

2. Wohnungswirtschaftliche Kennzahlen

Durchschnittliche Wohnungsmiete	€/m ²	4,66	4,62	4,55	4,56	4,46
Durchschnittliche Betriebskosten	€/m ²	2,24	2,21	2,16	1,82	1,76
Wohnungswechsel	Anzahl	111	109	121	108	102
Fluktuationsrate	%	9,3	9,0	10,0	8,9	8,4
Wohnungsl Leerstände	Anzahl	112	128	116	130	142
davon modernisierungsbedingt	Anzahl	91	95	84	116	115
sonstige	Anzahl	21	33	32	14	27

Kennzahlenübersicht		2018	2017	2016	2015	2014
Neuvermietung						
angeschriebene Bewerber	Anzahl	1941	1885	1486	999	511
davon interessierte Bewerber	Anzahl	194	158	213	195	150
Absagen	Anzahl	277	269	260	331	223
nicht gemeldet	Anzahl	117	50	218	165	138
Immobilien Scout Anfragen	Anzahl	1353	1408	795	308	0

8. Mitglieder

Die ordentliche Mitgliederversammlung fand am 13. Juni 2018 statt.

Mitgliederbewegung

Bestand am 01.01.2018	1.996 Mitglieder mit	3676 Anteilen
Zugang durch Neuaufnahmen	92 Mitglieder mit	92 Anteilen
	<u>2.088 Mitglieder</u>	<u>3.768 Anteilen</u>

Abgang	Mitgl.	Anteile		
durch Todesfälle	27	30		
durch Kündigungen	48	48		
durch Anteils Kündigung	0	35		
durch Ausschluss	7	7		
durch Übertragungen	6	6	88 Mitglieder mit	126 Anteilen
Bestand am 31.12.2018			<u>2000 Mitglieder mit</u>	<u>3.642 Anteilen</u>

Die Stadt Düren hat hiervon 817 Anteile, das sind 22,43 % der Gesamtanteile

Mitgliederbewegung seit 2014

Jahr	Bestand am 1.1.	Zugänge	Abgänge	Bestand am 31.12.	mit Anteilen
2014	1.953	97	79	1.971	3.772
2015	1.971	98	101	1.968	3.726
2016	1.968	110	81	1.997	3.714
2017	1.997	81	82	1.996	3.676
2018	1.996	92	88	2.000	3.342

B. Darstellung der Lage (§ 289 Abs. 1 HGB)

1. Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 823 T€ verringert.

Das Anlagevermögen hat sich bei Zugängen von 1.406 T€ und Abschreibungen von 1.097 T€ um 309 T€ erhöht. Das Umlaufvermögen verminderte sich um 1.126 T€. Die Rechnungsabgrenzungsposten verminderten sich um 6 T€. Die Sachanlagen belaufen sich auf 88,9 % der Bilanzsumme.

Auf der Passivseite stieg das bilanzielle Eigenkapital um 433 T€. Die Verbindlichkeiten verminderten sich um 1.305 T€. Die Rückstellungen erhöhten sich um 49 T€. Die Verbindlichkeiten umfassen 43,7 % der Bilanzsumme. Die Eigenkapitalquote ist von 53,8% in 2017 auf 56,0 % in 2018 gestiegen.

Die langfristig gebundenen Vermögenswerte sind durch entsprechend langfristig zur Verfügung stehende Mittel gedeckt.

Die Investitionen für Modernisierung, Ausbau und Erweiterung wurden fristgerecht durch Eigenmittel aus dem geldrechnungsmäßigen Überschuss und durch Aufnahme von Darlehen finanziert. Die Zahlungsfähigkeit ist nach unserer Finanzplanung auch für 2019 gewährleistet.

	31.12.2018 T€	%	31.12.2017 T€	%	Dif T€
Aktiva					
Anlagevermögen	36.061	88,9	35.752	86,3	309
Umlaufvermögen	4.488	11,1	5.614	13,6	-1.126
Rechnungs- Abgrenzungsposten	37	0,0	43	0,1	6
Gesamtvermögen	40.586	100,0	41.409	100,0	-823

Passiva

Eigenkapital	22.711	56,0	22.278	53,8	433
Rückstellungen	135	0,3	86	0,2	49
Verbindlichkeiten	17.740	43,7	19.045	46,0	-1.305
Gesamtvermögen	40.586	100,0	41.409	100,0	-823

2. Ertragslage

Der Jahresüberschuss im Jahr 2018 beträgt 472 T€. Er setzt sich zusammen aus dem Ergebnis der Hausbewirtschaftung in Höhe von + 578 T€, dem Ergebnis der Bautätigkeit von - 112 T€, dem Beteiligungs- und Finanzergebnis von + 15 T€, dem neutralen Bereich von - 9 T€ und Steuern von ± 0 T€.

Die Erhöhung des Jahresergebnisses gegenüber dem Vorjahr um 117 T€ ist im Wesentlichen bedingt durch gesunkene Aufwendungen für die Hausbewirtschaftung in den Bereichen Instandhaltung und Betriebskosten sowie gestiegene Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung.

Die Aufwendungen für die Hausbewirtschaftung verringerten sich um 185 T€. Dies ist im Wesentlichen durch gesunkene Betriebskosten begründet.

Die Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung sind um 54 T€ gestiegen. Ursache hierfür ist im Wesentlichen die Erhöhung der Sollmieten. Die Sollmieten stiegen aufgrund von durchgeführten Mieterhöhungen, insbesondere durch Erhöhung nach Vollmodernisierung.

Die Umsatzerlöse aus anderen Lieferungen und Leistungen sind um 84 T€ gesunken. Bei den in 2017 erzielten Erträgen handelte es sich um einmalige Erträge.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 35 T€.

Für das Geschäftsjahr 2019 wird ein Überschuss gemäß Wirtschaftsplan von 169 T€ erwartet. Die Ertragslage ist unter Einbeziehung unserer Erfolgsplanung für die nächsten Jahre gesichert.

C. Finanzielle Leistungsindikatoren

Der Vorstand hat aufgrund des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) ein Risikomanagement eingerichtet. In verschiedenen Beobachtungsbereichen und Beobachtungsfeldern werden Risikoindikatoren ermittelt, die Frühwarninformationen liefern können. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig über die Entwicklungen unterrichtet. Eine Kennziffernübersicht wurde erstellt, die auszugsweise nachstehend veröffentlicht wird:

		2018	2017	2016	2015	2014
1. Jahresabschlusszahlen						
Bilanzsumme	T€	40.586	41.409	41.281	39.514	38.387
Sachanlagevermögen	T€	36.061	35.752	34.735	32.866	31.915
Sachanlageintensität	%	88,85	86,34	84,14	83,18	83,14
Investitionen in Sachanlagen	T€	1.407	2.069	2.874	1.927	3.124
Eigenkapital (langfristig)	T€	22.657	22.278	21.906	21.027	20.626
Eigenkapitalquote	%	55,83	53,67	53,06	53,20	53,70
Fremdkapital (langfristig)	T€	14.922	16.650	17.114	16.267	15.703

		2018	2017	2016	2015	2014
Fremdmittelquote	%	36,77	40,21	41,46	41,17	40,91
Umsatzerlöse	T€	5.873	5.818	5.624	5.420	5.313
Jahresfehlbetrag/ Jahresüberschuss	T€	472	355	914	441	601
Cash-flow	T€	1.569	1.407	1.918	1.416	1.602
Tilgung (planmäßig)	T€	603	589	556	482	422
Ausschüttung	T€	30	31	31	31	31
Durchschnittlicher Buchwert Hausbesitz	€/m ²	454,38	447,95	435,41	410,84	398,84
Durchschnittliche Verschuldung	€/m ²	196,93	210,49	216,42	205,69	198,42
2. Kennzahlen zur Rentabilität						
Eigenkapitalrentabilität	%	2,08	1,59	4,16	2,10	2,91
3. Gewinn- und Verlustrechnung						
Sollmieten	T€	4.562	4.539	4.428	4.328	4.233
Erlösschmälerungen in Relation zur Sollmiete	T€	374	360	365	420	415
	%	8,20	7,93	8,24	9,70	9,80
Instandhaltungskosten	T€	1.293	1.248	763	880	719
Durchschnittliche Instandhaltungskosten	€/m ²	16,45	15,78	9,65	11,13	9,08
Abschreibungen auf Miet- forderungen	T€	22	24	6	11	7
Verwaltungskosten	T€	756	978	965	887	931
Abschreibungen auf Sach- anlagen (planmäßig)	T€	1.097	1.062	1.004	975	1.001
Zinsaufwendungen	T€	364	363	362	371	382

D. Voraussichtliche Entwicklung

Geschäftspolitische Grundlage der Genossenschaft ist die Förderung ihrer Mitglieder, vorrangig durch eine gute, sichere und sozialverantwortbare Wohnungsversorgung. Zu dieser sozialen Verpflichtung hat die Genossenschaft seit der Gründung ihren Beitrag geleistet und wird diese Zielsetzung auch in Zukunft verfolgen.

Für die Geschäftsjahre 2019 und 2020 wird auch weiterhin mit einem positiven Jahresergebnis gerechnet.

Im Geschäftsjahr 2019 wird eine Umsatzsteigerung angestrebt. Im Vergleich zum Jahr 2018 soll dieser um ca. 1,7 % auf 5.973 T€ steigen. Dieser Anstieg ist zum einen auf moderate Mieterhöhungen im Rahmen der Anpassung an den Mietspiegel und zum anderen auf höhere Mieteinnahmen infolge der erfolgreich abgeschlossenen Um- und Ausbaumaßnahmen zurückzuführen.

Demgegenüber stehen branchenüblich steigende Aufwendungen für Abschreibung, Aufwendungen für Instandhaltung und Modernisierung sowie Fremdkapitalzinsen.

Für das Geschäftsjahr 2019 wird gemäß dem detaillierten Wirtschaftsplan mit einem Überschuss von 169 T€ gerechnet.

Aufgrund des demographischen Wandels und der erhöhten Nachfrage des Dürener Wohnungsmarktes, gehen wir weiterhin von einer angespannten Vermietungssituation aus. Gerade für Studenten der umliegenden Studentenstädte wie Aachen oder Köln bietet Düren aufgrund der guten Lage und ausgeprägten Infrastruktur eine Alternative zu den hohen Mieten der Großstadt. Des Weiteren muss Düren auch zukünftig als Wohnstandort für einkommensschwache Haushalte angesehen werden. Diese Parameter erschweren die Wohnungsmarktsituation in Düren zusätzlich. Es gilt, geeignete Anregungen zur qualitativen Aufwertung modernisierungsbedürftiger Wohnungsbestände zu entwickeln.

Zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit konzentriert sich die Geschäftstätigkeit auch zukünftig auf die Erhaltung und die Modernisierung des Wohnungsbestandes im Rahmen der genossenschaftlichen Möglichkeiten. Ziel ist, die langfristige Vermietbarkeit unter Berücksichtigung der Mieterstrukturen und der Nachfrage am Wohnungsmarkt zu erhalten. Dieses kann dauerhaft nur über ein Wohnungsangebot mit entsprechenden Wohnungsgrößen, ansprechendem Wohnumfeld und gesteigertem Wohnungsausstattungsstandard, auch unter Berücksichtigung gesetzlicher Vorgaben, wie z. B. Energieeinsparmaßnahmen, erreicht werden. Der mittelfristige Ausbau der Modernisierungs- und Instandhaltungskontingente ist daher notwendig. Die Planung von Umbau- und evtl. Neubauvorhaben muss hierauf ausgerichtet sein.

Unsere Mitglieder stehen im Mittelpunkt all unserer Überlegungen. Das Eingehen auf die Bedürfnisse unserer Mieterschaft wird die Marktposition unseres Unternehmens weiter stärken.

E. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

a) Risiken der künftigen Entwicklung

Für das Jahr 2019 erwarten wir keine Steigerungen des Zinsniveaus für Kredite zur Finanzierung von Modernisierungen.

Die wirtschaftliche Entwicklung, insbesondere im Hinblick auf die Inflationsrate ist zu beobachten. Eine Weitergabe von Preissteigerungen über die Miethöhe ist nicht unbegrenzt möglich. Verschärfend kommt in Düren hinzu, dass das verfügbare Einkommen der Bevölkerung im Durchschnitt unter dem von NRW liegt, was die Entwicklung der Sozialstruktur auch in den Fokus der Betrachtungen legt.

Diese Situation fordert jetzt eine solide Finanzierungspolitik unter Berücksichtigung öffentlicher Kreditprogramme und langfristig gesicherter Einnahmeströme. Diese Einnahmeströme der Genossenschaft sind nur gesichert, wenn die Mietwohnungen vermietbare Standards aufweisen. Hieran muss die Genossenschaft arbeiten.

Kritisch ist die Situation der öffentlichen Haushalte zu nennen. Die Genossenschaft betrachtet Wohnung, Haus und Umfeld als eine Einheit, die einen Mietwert darstellt. In Zukunft muss sich die Genossenschaft aufgrund der Finanzlage der öffentlichen Haushalte auch der Aufgabe der Umfeldgestaltung intensiver als bisher widmen.

Die Mietpreise, die in Düren unter dem Bundesdurchschnitt liegen, haben bei veränderten Inflationssätzen negative Auswirkungen auf das Instandhaltungs- und Modernisierungsprogramm.

b) Chancen der künftigen Entwicklung

Die bundesweit zu beobachtenden Trends, dass immer mehr ältere Menschen aus den Vororten zurück in die Stadt ziehen und junge Familien Wohnraum in der Stadt suchen, sind auch in Düren festzustellen. Durch eine Verstärkung der Betreuung der Mieter rund um die alltäglichen kleineren Wohnungsprobleme sowie durch soziale Projekte kann die Genossenschaft die Chance einer starken Mieterbindung ausbauen und dadurch zu einer stabilen wirtschaftlichen Lage der Genossenschaft beitragen. Nach wie vor bilden die in den letzten Jahren kontinuierlich durchgeführten Investitionen in den Bestand die Grundlage zukünftiger Erfolgspotentiale. Die positiven Auswirkungen des Modernisierungskonzeptes zeigen sich bereits jetzt nach der Modernisierung der Wohnhäuser in der Blumenthalstraße.

Der von der Stadt Düren aufgelegte Masterplan Innenstadt kann sich günstig auf die Entwicklung der Innenstädtischen Immobilien der Genossenschaft hinsichtlich der Finanzierbarkeit auswirken und ist daher zu beachten.

Ein zielgruppenorientiertes Marketing, das die Vorteile des genossenschaftlichen Wohnens in Düren für alte und neue Mieter herausstellt, wird die Vermarktungssituation in 2018 verbessern. Zu diesen Aktivitäten zählen, wie genannt, auch durchaus soziale Projekte zum Ausbau der Mieterbindung und zur Stärkung der Bestandsentwicklungspotentiale im Quartier Grüngürtel. Die derzeitige Erarbeitung eines Planes durch den Vorstand als konsequente Fortsetzung der bisher tragfähigen und erfolgreichen Strategien hat das Ziel, die Genossenschaft weiterhin wirtschaftlich abzusichern und auch zukünftig den Mitgliedern eine qualitativ ansprechende Versorgung mit bezahlbarem Wohnraum zu garantieren.

Die Immobilien der Genossenschaft haben in der Stadt Düren, insbesondere im Grüngürtel, ortsteilprägenden Charakter. Sie haben Ecken und Kanten, sind markant und stehen für gewachsene soziale Mieterstrukturen. Derjenige, der das Besondere darin sieht, wird es nutzen wollen und dafür auch Miete zahlen, ein Umstand, den die Genossenschaft positiv belegt und der weiter auszubauen ist.

Auf der Grundlage der Wohnquartiere und der Modernisierungsbemühungen verfolgt die Genossenschaft schon immer eine Geschäftspolitik, die die derzeitige Diskussion um bezahlbaren Wohnraum und die damit verbundene Nachfrage als Chance einer stabilen und nachhaltigen Vermietung erkannt hat.

Beteiligungen des Unternehmens

Die gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft für Stadt und Kreis Düren e.G. ist mit einem Anteil von 2.556,46 € an der Wohnungswirtschaftliche Treuhand Rheinland-Westfalen GmbH (WRW), Düsseldorf, beteiligt. Die Beteiligung wurde im Geschäftsjahr 2009 außerplanmäßig abgeschrieben, da die WRW Insolvenz angemeldet hat und dadurch die Beteiligung nicht mehr werthaltig war.

Eine weitere Darstellung dieser Beteiligung entfällt, da die Beteiligung an der Gemeinnützigen Wohnungsbaugenossenschaft für Stadt und Kreis Düren eG selbst unter 25,1 % liegt. Aus die-

sem Grund entfällt auch eine Darstellung in der Übersicht über die Beteiligungsstruktur des Kreises Düren.



Krankenhaus Düren gGmbH

Roonstraße 30
52351 Düren
Telefon: 02421/30-0
Telefax: 02421/30-1387
E-Mail: info@krankenhaus-dueren.de
Homepage: www.krankenhaus-dueren.de

Gegenstand des Unternehmens / Ziele der Beteiligung

Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb eines allgemeinen Krankenhauses mit Krankenpflegeschule in Düren. Ziel des Betriebes ist eine ausreichende medizinische Versorgung der Bevölkerung im Einzugsbereich.

Die Krankenhaus Düren gem. GmbH mit Sitz in Düren verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2018 zu entnehmen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen Geschäftsführer und einen stellvertretenden Geschäftsführer. Jeder von ihnen ist allein vertretungsberechtigt. Die Geschäftsführung bedarf zum Abschluss der folgenden Geschäfte der Zustimmung des Aufsichtsrates

1. Erwerb, Veräußerung und Belastung von Grundstücken,
2. Anschaffungen und sonstige Investitionen von über 80.000,00 € im Einzelfall, soweit solche zusätzlich zum Wirtschaftsplan erforderlich sind,
3. Aufnahme und Gewährungen von Krediten außerhalb des Wirtschaftsplanes,
4. Eingehung von Wechselverbindlichkeiten, Übernahme von Bürgschaften und Garantieverpflichtungen,
5. Erteilung und Rücknahme von Handlungsvollmachten,
6. Abschluss von Miet- und Pachtverträgen mit einem Miet- oder Pachtpreis von mehr als 100.000,00 € in einem Jahr,
7. Prozessführung als klagende oder beklagte Partei, wenn das mutmaßliche Gesamtrisiko über 50.000,00 € liegt,
8. Eingehung oder Kündigung von Beteiligungen,
9. Übernahme von Betriebsführungen von anderen Krankenhäusern und Krankenhausgesellschaften.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus den Landrat des Kreise Düren und dem Bürgermeister der Stadt Düren sowie weitem sechzehn Mitgliedern. Je acht Mitglieder des Aufsichtsrates werden unmittelbar durch den Kreistag des Kreises Düren und den Stadtrat der Stadt Düren benannt. Der Geschäftsführer, der stellvertretende Geschäftsführer, der leitende Arzt, die leitende Pflegekraft und der Betriebsratsvorsitzende nehmen an den Sitzungen des Aufsichtsrates teil. Der Aufsichtsrat kann Ausschüsse bilden und ihnen einzelne Zuständigkeiten übertragen. Zu den Sitzungen des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse können sachkundige Personen beratend hinzugezogen werden. Der Aufsichtsrat beschließt unbeschadet gesetzlicher Zuständigkeiten

1. die Bestellung und Abberufung des Geschäftsführers und des stellvertretenden Geschäftsführers, der Prokuristen und Handlungsbevollmächtigte für den gesamten Geschäftsbereich,
2. den Inhalt der Anstellungsverträge des Geschäftsführers und des stellvertretenden Geschäftsführers,
3. den Erlass einer Geschäftsordnung für die Geschäftsführung,
4. die Entlastung der Geschäftsführung,
5. die Einstellung, Anstellungsbedingungen und Kündigungen der Fachbereichsärzte, der Belegärzte, des Apothekers und der leitenden Pflegekraft und ihrer Vertreter,
6. die Bestellung des leitenden Arztes und seiner Stellvertreter auf Vorschlag des ärztlichen Vorstandes,
7. die Aufgliederung des medizinischen Bereichs des Krankenhauses in Fachabteilungen,
8. die Genehmigung des jährlich von der Geschäftsführung im Voraus aufzustellenden Wirtschaftsplanes (Finanz-, Investitions- und Erfolgsplanes und Stellenplanes),
9. den in der Gesellschafterversammlung vorzulegenden Jahresabschluss,
10. die Genehmigung der in § 20 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrages aufgeführten Rechtsgeschäfte.

Gesellschafterversammlung:

Die Gesellschafterversammlung besteht aus zwei Mitgliedern. Je ein Mitglied der Gesellschafterversammlung wird vom Kreistag und vom Stadtrat bestellt. Die Mitglieder sind an die Beschlüsse ihrer Vertretungskörperschaft gebunden. Die Gesellschafterversammlung hat unbeschadet gesetzlicher Vorschriften insbesondere zu beschließen über

1. Änderungen der Satzung, insbesondere Änderungen des Zwecks der Gesellschaft, sowie den Beitritt weitere Mitglieder und Erhöhung bzw. Herabsetzung des Stammkapitals,
2. die Genehmigung der Abtretungen von Geschäftsanteilen und Teilen von Geschäftsanteilen,
3. die Auflösung der Gesellschaft,
4. die Beteiligung an anderen Unternehmen und die Aufgabe solcher Beteiligungen,
5. die Bestellung der Abschlussprüfers für das laufende Geschäftsjahr,

6. die Feststellung der Jahresabschlusses nach Entgegennahme der Berichte der Geschäftsführung, des Abschlussprüfers und des Aufsichtsrates,
7. die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrates,
8. die Geldendmachung von Ersatzansprüchen der Gesellschaft gegen Geschäftsführer, Mitglieder des Aufsichtsrates oder Gesellschafter und die Vertretung der Gesellschaft in Prozessen gegen die Geschäftsführung.

Besetzung der Organe

Allgemein

Geschäftsführung:	Dr. med. Blum, Gereon Büttner-Hoigt, Kathleen (seit 01.11.2019)	Kreuzau Aachen	
Aufsichtsrat:	Kreis Düren Stadt Düren	9 Sitze 9 Sitze	50 % 50 %
Gesellschafter- versammlung:	Die Gesellschafterversammlung besteht aus zwei Mitgliedern. Je ein Mitglied der Gesellschafterversammlung wird vom Kreistag und vom Stadtrat bestellt. Die Mitglieder sind an die Beschlüsse ihrer Vertretungskörperschaft gebunden. Je 55.000 € eines Geschäftsanteils gewähren eine Stimme, soweit die Satzung nichts anderes bestimmt. Die den einzelnen Gesellschaftern zustehenden Stimmen können nur einheitlich abgegeben werden.	je 1 Sitz	je 50 %

Vertreter des Kreises Düren

Aufsichtsrat:	Balen, Yvonne Dr. Schoeller, Maria Korn, Axel Pöhler, Raoul Rolfink, Katharina Schavier, Karl Spelthahn, Wolfgang Strack, Birgit Weingartz, Hermann Josef	Kreis Düren Kreis Düren Kreis Düren Kreis Düren Kreis Düren Kreis Düren Kreis Düren Kreis Düren Kreis Düren	Kreistagsabgeordnete Kreistagsabgeordnete Kreistagsabgeordneter Kreistagsabgeordneter Kreistagsabgeordnete Kreistagsabgeordneter Landrat Kreistagsabgeordnete Kreistagsabgeordneter
Gesellschafter- versammlung:	Spelthahn, Wolfgang	Kreis Düren	Landrat

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

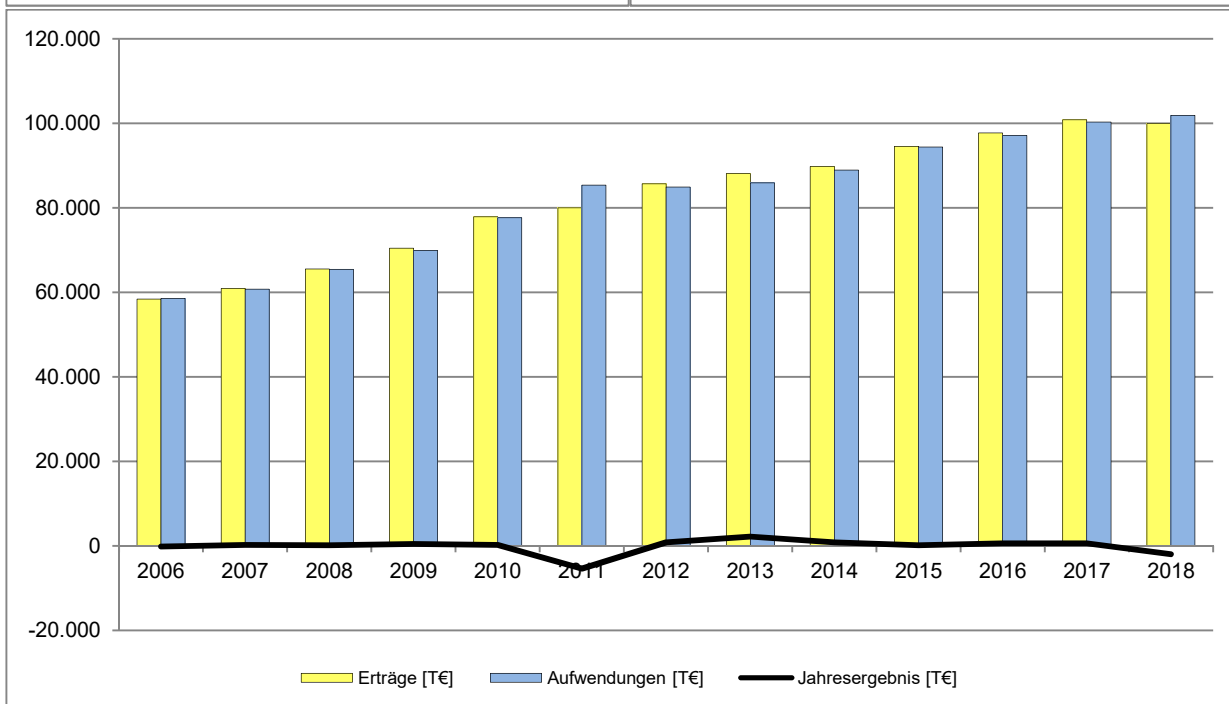
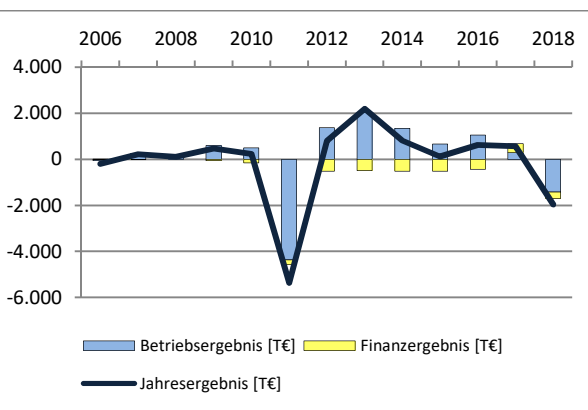
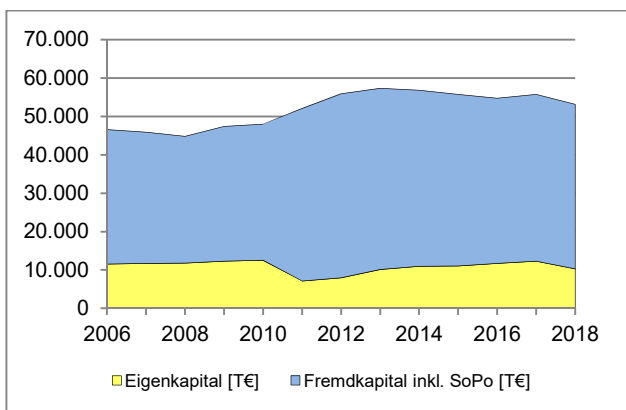
Rechtsform:	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung (gGmbH)
Sitz:	52351 Düren
gezeichnetes Kapital:	1.100.000 €

Gesellschafter:	direkter Anteil	Anteil in %
Kreis Düren	550.000,00 €	50%
Stadt Düren	550.000,00 €	50%

Bilanz	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	817.730,55 €	968.900,62 €	1.087.806,74 €	118.906,12 €	12,27%
II. Sachanlagen	33.164.441,65 €	32.223.412,62 €	29.960.274,85 €	-2.263.137,77 €	-7,02%
III. Finanzanlagen	1.369.983,41 €	1.369.983,41 €	1.369.983,41 €	0,00 €	
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	3.224.479,51 €	3.412.849,38 €	3.470.446,79 €	57.597,41 €	1,69%
II. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	14.243.799,87 €	15.174.709,37 €	15.810.552,91 €	635.843,54 €	4,19%
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	644.730,83 €	1.284.611,77 €	206.036,79 €	-1.078.574,98 €	-83,96%
C. Ausgleichsposten nach dem KHG	1.183.957,33 €	1.187.364,67 €	1.190.772,00 €	3.407,33 €	0,29%
D. Rechnungsabgrenzungsposten	35.413,24 €	63.301,66 €	34.517,65 €	-28.784,01 €	-45,47%
Summe Aktiva	54.684.536,39 €	55.685.133,50 €	53.130.391,14 €	-2.554.742,36 €	-4,59%
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	1.100.000,00 €	1.100.000,00 €	1.100.000,00 €	0,00 €	
II. Kapitalrücklage	4.063.736,15 €	4.023.641,89 €	3.983.547,63 €	-40.094,26 €	-1,00%
III. Gewinnrücklagen	1.533.875,64 €	1.533.875,64 €	1.533.875,64 €	0,00 €	
V. Bilanzgewinn	4.994.268,15 €	5.594.368,61 €	3.665.895,87 €	-1.928.472,74 €	-34,47%
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	17.505.518,33 €	17.822.536,37 €	18.504.396,03 €	681.859,66 €	3,83%
C. Rückstellungen	4.237.068,00 €	5.838.384,00 €	5.340.401,16 €	-497.982,84 €	-8,53%
D. Verbindlichkeiten	20.975.386,58 €	19.573.812,81 €	18.822.405,58 €	-751.407,23 €	-3,84%
E. Ausgleichsposten aus Darlehensförderung	255.882,68 €	179.713,32 €	161.068,37 €	-18.644,95 €	-10,37%
G. Passive latente Steuern	18.800,86 €	18.800,86 €	18.800,86 €	0,00 €	
Summe Passiva	54.684.536,39 €	55.685.133,50 €	53.130.391,14 €	-2.554.742,36 €	-4,59%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	90.310.309,51 €	88.930.973,61 €	92.239.982,01 €	3.309.008,40 €	3,72%
2. Verminderung/Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-201.433,40 €	458.081,68 €	-13.021,69 €	-471.103,37 €	-102,84%
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00 €	290.000,00 €	287.408,22 €	-2.591,78 €	-0,89%
4. Zuweisungen und Zuschüsse der öfftl. Hand	1.975.213,94 €	799.365,85 €	199.191,46 €	-600.174,39 €	-75,08%
5. sonstige betriebliche Erträge	175.657,83 €	2.859.893,92 €	2.542.141,91 €	-317.752,01 €	-11,11%
5. Personalaufwand					
a) Löhne u. Gehälter	46.597.212,30 €	47.431.319,83 €	48.668.413,71 €	1.237.093,88 €	2,61%
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	10.639.609,25 €	10.949.449,96 €	11.232.040,47 €	282.590,51 €	2,58%
6. Materialaufwand	24.010.375,07 €	24.238.740,50 €	25.102.787,30 €	864.046,80 €	3,56%
7. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	2.187.777,56 €	3.284.164,42 €	2.259.802,83 €	-1.024.361,59 €	-31,19%
8. Erträge aus der Einstellung der Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	3.407,33 €	3.407,34 €	3.407,33 €	-0,01 €	
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten und Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	3.175.926,61 €	3.326.266,81 €	2.339.264,71 €	-987.002,10 €	-29,67%
10. Erträge aus der Auflösung des Ausgleichspostens für Darlehensförderung	76.169,34 €	76.169,36 €	18.644,95 €	-57.524,41 €	-75,52%
11. Aufwendungen aus der Zuführung von Sonderposten/verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	3.400.264,13 €	2.695.035,23 €	2.314.032,79 €	-381.002,44 €	-14,14%
12. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	1.374.045,47 €	1.728.775,27 €	1.442.134,28 €	-286.640,99 €	-16,58%
13. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens u. Sachanlagen	3.859.690,73 €	3.688.290,87 €	3.755.255,67 €	66.964,80 €	1,82%
14. sonstige betriebliche Aufwendungen	6.766.964,28 €	8.990.964,47 €	8.781.639,48 €	-209.324,99 €	-2,33%
Betriebsergebnis	1.054.867,49 €	305.746,86 €	-1.419.481,97 €	-1.725.228,83 €	-564,27%
15. Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	100.000,00 €	110.000,00 €	10.000,00 €	10,00%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
16. sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	2.612,18 €	685.352,75 €	-77.762,81 €	-763.115,56 €	-111,35%
17. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	433.753,03 €	411.444,14 €	308.063,13 €	-103.381,01 €	-25,13%
Finanzergebnis	-431.140,85 €	373.908,61 €	-275.825,94 €	-649.734,55 €	-173,77%
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	623.726,64 €	679.655,47 €	-1.695.307,91 €	-2.374.963,38 €	-349,44%
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	11.056,50 €	126.413,00 €	16.423,00 €	-109.990,00 €	-87,01%
19. sonstige Steuern	-1.586,92 €	-6.763,73 €	256.836,09 €	263.599,82 €	-3897,26%
Jahresergebnis	614.257,06 €	560.006,20 €	-1.968.567,00 €	-2.528.573,20 €	-451,53%



	2016	2017	2018
Anzahl der Mitarbeiter	1.197	1.175	1.049

Verbindungen zum Kreishaushalt

Der Kreis Düren hat für die Gewährung von Ausfallbürgschaften zugunsten der Krankenhaus Düren gGmbH insgesamt 21.059,32 € als Bürgschaftsprovision für das Kalenderjahr 2018 erhalten.

Auszug aus dem Lagebericht 2018

1. Unternehmensstrategie, Rahmenbedingungen und regionale Bedeutung

Als kommunales Krankenhaus ist die Krankenhaus Düren gem. GmbH ein wesentlicher Faktor der regionalen Wirtschaft und Beschäftigung. Mit höchstem Qualitätsanspruch an Medizin und Pflege trägt das Krankenhaus Düren eine besondere Verantwortung für die Gesundheitsversorgung der Menschen in der Region. Rund 20.000 stationäre und mehr als 50.000 ambulante Patienten vertrauen in jedem Jahr auf uns als führenden Schwerpunktversorger zwischen Köln und Aachen, zwischen Eifel und Niederrhein. Menschliche Zuwendung und innovative Technik prägen unsere Fachabteilungen, in denen wir rund um die Uhr umfassende Versorgung auf höchstem Niveau bieten. Die kommunale Trägerschaft mit den Gesellschaftern Stadt und Kreis Düren bietet dazu die idealen Voraussetzungen.

Die Schwerpunkte unserer Spezialisten sind die Behandlung von Tumoren, Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems, der Verdauungs- und Stoffwechselorgane und des Bewegungsapparates. Das Unternehmensleitbild der Krankenhaus Düren gem. GmbH stellt vor allem anderen die Patientinnen und Patienten in den Mittelpunkt des Handelns. Für sie erbringen wir unsere Leistungen. Ihr Vertrauen spornt uns an, Qualitätsstandards und Arbeitsprozesse laufend zu verbessern. Wir streben danach, immer den aktuellsten Stand der medizinischen Versorgung mit höchster Qualität und Sicherheit für unsere Patientinnen und Patienten anbieten zu können. Durch ständige interne und externe Überprüfung unseres Handelns sichern wir die Qualität unserer Arbeit. Um dies zu erreichen, investiert das Unternehmen in seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und bietet ihnen Entwicklungschancen durch qualifizierte Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen. Für unser Unternehmen wollen wir die kreativsten und besten Fachleute gewinnen. Die personellen Investitionen sind den materiellen Investitionen gleichgestellt. Wichtige Alleinstellungsmerkmale unseres Krankenhauses sind:

- Darmkrebszentrum als erste Klinik zwischen Köln und Aachen
- Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung
- Brustzentrum
- Diabetes-Zentrum

Unser Stellenwert als regionaler Schwerpunktversorger wird durch die Ausweisung von 8 zusätzlichen Intensivbetten seit dem Jahr 2016 im Krankenhausplan unterstrichen.

Am 31.12. des Berichtsjahres beschäftigte die Gesellschaft 1.227 Mitarbeiter.

Die Krankenhaus Düren gem. GmbH genießt eine hohe Akzeptanz in der Bevölkerung der Region Düren. Die Sicherstellung der ortsnahe Patientenversorgung bei moderner und qualitativ hochwertiger Medizin zählt zu den primären Aufgaben des Krankenhauses.

Durch die Gründung des medizinischen Versorgungszentrums MVZ Rur gem. GmbH zum 01.01.2016 sowie den Ausbau bereits bestehender Kooperationen mit dem Landschaftsverband Rheinland und dem Rheinischen Blindenfürsorgeverein wird die strategische Entwicklung zum Gesundheitsquartier mit dem Ziel einer sektorenübergreifenden Versorgungsstruktur konsequent fortgeführt.

2. Geschäftsverlauf 2018

Das Geschäftsjahr 2018 wurde mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 1.969 abgeschlossen. Das Jahresergebnis ist wesentlich positiv durch den Verkauf des ehemaligen Schwesternwohnheims an die KHD Träger GmbH unter Aufdeckung von stillen Reserven in Höhe von TEUR 2.089 sowie negativ durch die Eliminierung einer Körperschaftssteuerforderung einschl. Zinsen in Höhe von TEUR 760 aus der Verabreichung von Zytostatika an ambulant behandelte Patienten geprägt. Weiterhin wurde im Geschäftsjahr die Buchungssystematik im Fördermittelbereich korrigiert. In den Jahren 2015-2017 wurden Tilgungsanteile von Investitionsdarlehen aus Fördermitteln finanziert und in Höhe der finanzierten Tilgungen direkt ertragswirksam in den einzelnen Jahresabschlüssen erfasst. Da diese Bilanzierung die gebotene Ergebnisneutralität des Fördermitteleinsatzes nicht darstellt, wurden im Geschäftsjahr 2018 in Höhe der aus Fördermitteln finanzierten Tilgungsanteile entsprechende Sonderposten gebildet. Dies führt im Geschäftsjahr 2018 zu einer Ergebnisbelastung, die sich in den Folgejahren durch Neutralisierung der (dann geförderten) Abschreibungen wieder umkehrt. Über die gesamte Nutzungsdauer betrachtet ist diese Vorgehensweise folglich ergebnisneutral, führt jedoch zu erheblichen Ergebnisverschiebungen in den einzelnen Jahresabschlüssen. Für den Abschluss des laufenden Geschäftsjahres 2018 entsteht durch die rückwirkende Änderung der Bilanzierung für die Jahre 2015-2017 sowie für 2018 eine Ergebnisbelastung in Höhe von rd. 0,9 Mio. EUR.

Das um diverse periodenfremde und einmalige Effekte bereinigte Jahresergebnis beträgt TEUR -2.561 (Vorjahr: TEUR -2.578).

Ergebnisbelastend ist der weiterhin hohe Anteil der eigenmittelfinanzierten Abschreibungen in Höhe von 1.989 TEUR (im Vorjahr 2.011 TEUR).

Details zu der Entwicklung wesentlicher Kennzahlen der letzten Jahre sind in nachfolgender Tabelle dargestellt:

	2018	2017	2016	2015	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatz	95.256	93.337	92.260	88.792	84.649	83.043
Jahresergebnis	-1.969	560	614	115	812	2.187
Eigenkapitalquote (nach Verrechnung Eigenmittelförderung) in %	19,8	22,5	21,9	18,1	17,6	16,0
Bilanzsumme	53.130	55.709	54.685	55.714	56.790	57.263
Investitionen	2.485	2.920	1.238	2.018	3.126	4.927
Davon eigenfinanziert	1.152	1.006	1.165	1.685	1.424	2.850
Davon gefördert	1.333	1.914	73	333	1.702	2.077

		2018	2017	2016	2015	2014	2013
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Behandlungsfälle stationär	Anzahl	18.602	18.926	19.004	18.961	18.381	18.058
zzgl. Patienten ambulantes Operieren	Anzahl	2.435	2.515	2.453	2.485	2.784	2.292
ambulante Fälle	Anzahl	50.659	51.425	55.296	52.185	51.423	51.512
	in Ta-						
Durchschnittliche Verweildauer	gen	6,73	6,56	6,60	6,63	6,62	6,59
Geburten	Anzahl	741	744	784	683	608	551
Durchschnittliche Vollkräfte	Anzahl	751	762	772	796	778	773

Da neben dem Finanzbudget auch das Leistungsprogramm mit den Krankenkassen vereinbart wird, sind Abweichungen hiervon auszugleichen. Dies führt zu positiven oder negativen finanziellen Ansprüchen des Krankenhauses an die Krankenkassen bzw. umgekehrt.

Zum 31.12.2018 bestehen per Saldo Ausgleichsforderungen gegen die Kostenträger in Höhe von TEUR 190.

Das Leistungs- und Kostenniveau unseres Krankenhauses wird maßgeblich durch den Case-Mix-Index, sprich die Fallschwere der Patienten, beeinflusst. Der Case-Mix-Index (CMI) war im Berichtsjahr um rd. 3,4% auf 1,064 (Vorjahr 1,035) rückläufig.

3. Personal und Soziales

Im Jahresmittel 2018 wurden 751,0 Vollkräfte (VK) beschäftigt (Stand 31.12.: 756,5 VK). Das entspricht einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 11,0 Vollkräfte.

Der Anteil der ärztlichen Mitarbeiter reduzierte sich im Jahresmittel um 0,9 VK auf 145,3 VK (Stand 31.12.: 149,2 VK). Der Anteil der pflegerischen und medizinischen Fachkräfte reduzierte sich um 13,4 VK auf 464,8 VK (Stand 31.12.: 471,7 VK).

Die gesetzlichen Sozialabgaben und Abgaben für Altersvorsorge in Höhe von TEUR 11.232 machten 18,8 % der Lohn- und Gehaltsaufwendungen aus. Darin enthalten sind Kosten für das Sanierungsgeld zur Rheinischen Zusatzversorgungskasse in Höhe von TEUR 1.522.

Als personalintensiver Gesundheitsdienstleister achten wir darauf, dass unsere Mitarbeiter Professionalität und ein hohes Maß an Qualität in ihre Arbeit einbringen. Sie richten sich in ihrer Arbeitsweise auf die individuellen Bedürfnisse unserer Patienten aus. Das entspricht unseren Unternehmensleitlinien, die Maßstab unseres Handelns sind. Die Qualitätsziele werden durch Weiterbildungsmaßnahmen kontinuierlich unterstützt. Das Wissen und Können unserer Mitarbeiter beeinflusste das Ergebnis positiv.

Die ohnehin hohe Frauenerwerbsquote im Krankenhaus, im Wesentlichen bedingt durch einen hohen Frauenanteil in der Pflege, steigt seit den letzten Jahren kontinuierlich an. Somit steigt die Anforderung an die Arbeitgeber, familienfreundliche Arbeitsbedingungen zu schaffen, um so langfristig Fachkräfte gewinnen und binden zu können. Die Krankenhaus Düren gem. GmbH ist hier seit Jahren aktiv. Neben einem breiten Ausbildungsangebot für Berufseinsteiger mit insgesamt rund 180 Ausbildungsplätzen betreibt die Klinik ein eigenes Bildungszentrum mit einem breit gefächerten Fort- und Weiterbildungsangebot für alle Berufsgruppen des Hauses. Darüber hinaus gewährleistet ein eigener Betriebskindergarten die arbeitsplatznahe Versorgung der

Kinder, angepasst an die Dienstzeiten der Mitarbeiter. Die Teilzeitausbildungsplätze werden erfolgreich angenommen.

4. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Vermögenslage

	2018		2017		Abw. TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
Anlagevermögen	32.418	62,4	34.562	63,4	-2.144
Umlaufvermögen einschl. Rechnungsabgrenzungsposten	19.522	37,6	19.959	36,6	-437
	51.940	100,0	54.521	100,0	-2.581
Eigenkapital abzgl. Ausgleichsposten aus Eigenmittelförderung	9.093	17,5	11.065	20,3	-1.972
Sonderposten zzgl. Ausgleichsposten aus Darlehensförderung	18.665	35,9	18.002	33,0	663
Rückstellungen	5.340	10,3	5.838	10,7	-498
Verbindlichkeiten einschl. RAP und passive latente Steuern	18.842	36,3	19.616	36,0	-774
	51.940	100,0	54.521	100,0	-2.581

Die Eigenkapitalquote beträgt 19,8% (im Vorjahr 22,5%). Das Anlagevermögen ist zu rd. 57% (im Vorjahr rd. 52%) mit Fördermitteln finanziert.

Finanzlage

Die Anlagendeckung beträgt 104,7 % (Vorjahr: 104,6 %) unter Berücksichtigung der Sonder- und Ausgleichsposten im Eigenkapital und rd. 1 Mio. EUR langfristiger Rückstellungen sowie rd. 5 Mio. EUR langfristiger Verbindlichkeiten.

Die Liquidität weist eine Überdeckung von TEUR 1.538 (Vorjahr: TEUR 1.592) auf. Der betriebsgewöhnliche monatliche Finanzbedarf liegt bei TEUR 7.864 (Vorjahr: TEUR 7.678), der als Durchschnitt der Positionen 9, 10, 18, 21 und 22 der Gewinn- und Verlustrechnung ermittelt wurde.

Der Fonds der liquiden Mittel ist negativ aufgrund der Inanspruchnahme von Kontokorrentkrediten (TEUR -6.794; Vorjahr: TEUR -2.780), die für die Zahlungsfähigkeit in Anspruch genommen werden mussten. Die Besicherung erfolgt maßgeblich durch Kommunalbürgschaften. Die Gesellschaft ist insofern von ihren Gesellschaftern abhängig. Die Kontokorrentkreditlinie beträgt zum Bilanzstichtag 7,5 Mio. EUR.

Die Gesellschaft finanziert sich bei den beweglichen Vermögensgegenständen durch den Abschluss von Leasingverträgen, die zu nicht in der Bilanz enthaltenen Verpflichtungen im Umfang von 5,7 Mio. EUR (Vorjahr: 5,6 Mio. EUR).

Im Geschäftsjahr 2018 wurden die Neu-/Umbaumaßnahmen im Bereich gynäkologische Station und Reinraumapotheke abgeschlossen.

Ertragslage

	2017 TEUR	2018 TEUR	Veränderung zum Vorjahr	
			TEUR*	%**
Erlöse aus Krankenhausleistungen	69.139	72.012	+2.873	+4,2
Erlöse aus Wahlleistungen	4.817	5.514	+697	+14,5
Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	10.421	10.861	+440	+4,2
Nutzungsentgelte der Ärzte	836	767	-69	-8,3
Umsatzerlöse nach § 277 Abs. 1 HGB	3.177	3.086	-91	-2,9
Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	458	-13	-471	-102,8
Andere aktivierte Eigenleistungen	290	287	-3	-1,0
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	799	199	-600	-75,1
Sonstige betriebliche Erträge	3.399	453	-2.946	-86,7
Personalaufwand	-58.381	-59.900	+1.519	+2,6
Materialaufwand	-24.239	-25.103	+864	+3,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-8.981	-8.398	-583	-6,5
Steuern	-120	-273	+153	>100,0
(1) Betriebsergebnis	1.615	-508	-2.123	-131,5
(2) Ergebnis investiver Bereich	-1.430	-1.185	+245	+17,1
(3) Finanzergebnis	375	-276	-651	>100,0
(4) Jahresergebnis	560	-1.969	-2.529	-451,6

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen sind um investive Erträge und Aufwendungen reduziert worden. Bei den aktivierten Eigenleistungen handelt es sich ausschließlich um Personalaufwendungen zur Vorbereitung der Implementierung entgeltlich erworbener Software. Die Kosten für Honorarärzte sind mit 1.195 TEUR (im Vorjahr 621 TEUR) im medizinischen Bedarf enthalten.

Abweichungen des Jahresergebnisses zum Wirtschaftsplan ergeben sich im Wesentlichen wie folgt:

				Abweichung	
		Plan	Ist	abs.	in %
Fallzahl	Anzahl	19.000	18.602	-398	-2,1
Casemix-Index	Quotient	1,047	1,064	0,017	1,6
Casemix-Punkte	Anzahl	19.900	19.800	-100	-0,5
Vollkräfte	Anzahl	745	751	6	0,8
Casemix je Vollkraft	Anzahl	26,7	26,4	-0,3	-1,3
Erlöse aus Krankenhausleistungen	in TEUR	72.959	72.012	-947	-1,3
Erlöse aus Wahlleistungen	in TEUR	4.915	5.514	599	12,2
Erlöse aus ambulanten Leistungen	in TEUR	8.376	10.861	2.485	29,7
Sonstige Erlöse	in TEUR	5.846	6.869	1.023	17,5
Personalaufwand	in TEUR	58.319	59.900	1.581	2,7
Materialaufwand	in TEUR	24.065	25.103	1.038	4,3
Sonstige Aufwendungen	in TEUR	9.106	12.222	3.116	34,2
Jahresergebnis	in TEUR	606	-1.969	-2.575	-424,9

5. Risikobericht

Die Krankenhaus Düren gem. GmbH überwacht und bewertet permanent mögliche Risiken. Hierzu erfolgt eine Klassifizierung im Wesentlichen in die Risikofelder

- Strategie/Unternehmensentwicklung
- Medizinische Leistungen und Patientenbehandlung
- Beschaffung und Einkauf
- Gebäude und Technik
- Medizintechnik
- EDV und Informationstechnik
- Finanzierung und Liquidität
- Personal

Für jedes dieser Risikofelder werden Einzelrisiken identifiziert und analysiert sowie Gegenmaßnahmen zur Risikosteuerung dokumentiert.

Der Orientierungswert für das Jahr 2018 beträgt 2,11 % und ist bereits in den Landesbasisfallwert eingerechnet. Dieser liegt deutlich unterhalb der Tarifsteigerungen, was den Kostendruck im Gesundheitswesen weiter erhöhen wird. Bei weiterhin hohem Investitionsbedarf in Gebäude und Technik ergibt sich immer mehr die Notwendigkeit von eigenmittelfinanzierten Investitionen, weil die Investitionsförderung des Landes nicht ausreicht, die notwendigen Maßnahmen zu finanzieren. Dies führt zu erhöhten Abschreibungen mit entsprechenden Belastungen der Jahresergebnisse und zum Entzug von Betriebsmitteln zu Investitionszwecken bei gleichzeitig gedeckeltem Budget oder zu eigenmittelfinanzierten Nutzungsentgelten für Anlagevermögen.

Dem Risiko des Fachkräftemangels begegnet die Gesellschaft mit eigener Ausbildung von Pflegepersonal, die derzeit ausgeweitet wird.

Ein weiteres Risiko für die Ertrags- und Finanzlage besteht in der Kürzung der abgerechneten Entgelte für Krankenhausleistungen durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen. Insbesondere erfolgen Beanstandungen im Zusammenhang mit der Möglichkeit einer ambulanten Behandlung oder den Grenzverweildauern.

Die Gesellschafter nehmen aufgrund von Besicherungsinstrumenten für Darlehen eine zentrale Rolle für die Gesellschaft ein.

Die aktuelle Finanzlage der Gesellschaft erfordert besondere Maßnahmen zur Sicherung der Liquidität. Derzeit wird der Abschluss eines Darlehensvertrages über 5 Mio. EUR vorbereitet; das Darlehen wird planmäßig durch Bürgschaften des Kreises Düren und der Stadt Düren besichert wird. Dadurch wird die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft im Prognosezeitraum bis Januar 2021 gesichert.

Des Weiteren ist die Ertragslage zu verbessern, um eine dauerhafte Stabilisierung der Finanzlage zu erreichen. Zur nachhaltigen Verbesserung der Ertragslage werden konkrete Sanierungsmaßnahmen umgesetzt.

6. Chancen- und Prognosebericht

Die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft ist weiterhin stark abhängig von der Regulierung in der Branche durch die Gesetzgebung.

Für 2019 erwarten wir Verbesserungen in der Ertragslage. Dazu sind ein striktes Kostenmanagement, Sanierungsmaßnahmen sowie eine strukturelle Optimierung aller Prozesse zwingend erforderlich. In diesem Zusammenhang werden alle Bereiche einer Überprüfung unterzogen.

Derzeit gehen wir davon aus, dass trotz Umsatzrückganges in einigen medizinischen Bereichen in Verbindung mit den eingeleiteten Kostensenkungsmaßnahmen das geplante Jahresergebnis für 2019 in Höhe von TEUR 673 eingehalten wird. Der Wirtschaftsplanung liegt ein Landesbasisfallwert in Höhe von EUR 3.518 zu Grunde. Der genehmigte Landesbasisfallwert liegt bei EUR 3.537. Der Planung ist ein Leistungsvolumen zu Grunde gelegt, welches über das im Geschäftsjahr 2018 erzielte Volumen um rd. 2 % hinausgeht.

Für das Jahr 2019 konnten Entgeltverhandlungen mit den Kostenträgern noch nicht geführt werden.

Positiv wirken sich in Zukunft der wachsende Bedarf an Gesundheitsleistungen infolge einer immer älter werdenden Bevölkerung sowie die aus dem Kommunalinvestitionsförderungsfond finanzierten Neu-/Umbaumaßnahmen im Bereich der gynäkologischen Bettenstation und der Reinraumapotheke aus. Die Unterbringung der Patientinnen wird deutlich verbessert und die eigene Herstellung von Zytostatika und somit auch die Patientenversorgung in unserem Krankenhaus auf höchstem Niveau abgesichert. Wichtige Zertifizierungsprozesse und damit verbundene Prozessverbesserungen konnten abgeschlossen werden und legen den Grundstein für die Verbesserung der Ertragskraft.

Durch eine Straffung der medizinischen Ausrichtung und eine Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit gelang es, das Krankenhaus als den Schwerpunktversorger der Region weiter zu stärken. Die Erfolgsfaktoren in der medizinischen Qualität entwickeln sich weiterhin positiv.

Die für das Jahr 2019 eingeführte Pflegepersonaluntergrenzenverordnung erfordert erhebliche Anstrengungen vor dem Hintergrund des Arbeitsmarktes für examinierte Pflegekräfte. Aus der Einführung eines Pflegekostenbudgets im Jahr 2020 wird ein Mehrerlös erwartet. Beide Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen bedürfen einer Vorfinanzierung durch die Gesellschaft und belasten damit die Liquiditätsslage.

Zur Verbesserung der Liquidität streben wir eine Reduzierung der Kapitalbindung in den Forderungen an. Die notwendige Liquidität wird für das Geschäftsjahr 2019 durch Fördermittel und die eingeräumte Kreditlinie erbracht sowie zusätzlich durch eine weitere geplante Darlehensaufnahme sichergestellt. Weiterhin gehen wir von einer Entscheidung des Bundesfinanzhofes zugunsten der Ertragsteuerfreiheit bei der Abgabe von Zytostatika an ambulant behandelte Patienten im Rahmen der Nebentätigkeit von Chefarzten aus, die aufgrund von gleichgelagerten Fällen bei unserer Gesellschaft zur Änderung von Steuerbescheiden führen sollte. In diesem Fall erfolgt eine Steuererstattung einschl. Zinsen in Höhe von rd. 1,0 Mio. EUR.

Des Weiteren arbeiten wir an der Ertragslage, um eine dauerhafte Stabilisierung der Finanzlage zu erreichen. Konkrete Sanierungsmaßnahmen werden umgesetzt. Um die operativen Verluste zu beseitigen sind erhebliche Anstrengungen notwendig. Nur durch eine auskömmliche Ertragslage kann die Liquidität auf Dauer sichergestellt werden.

Das strategische Ziel der mittel- und langfristigen operativen Ausrichtung ist eine hochwertige medizinische Versorgung in allen Bereichen sowie eine Spezialisierung in den Bereichen Tumo-

rerkrankungen, Herz- und Kreislauferkrankungen, Erkrankungen der Verdauungs- und Stoffwechselorgane sowie auf Erkrankungen des Bewegungsapparates. Dadurch kann sich das Krankenhaus weiter als Schwerpunktversorger zwischen Aachen und Köln, der Eifel und dem Niederrhein etablieren und durch die verzahnten und optimierten Angebote auch überregional Patienten anziehen. Kooperationen wurden mit dem St. Marien-Hospital Birkesdorf als kooperatives Brustzentrum und in der Palliativmedizin mit dem St. Augustinus-Krankenhaus Lendersdorf vereinbart. Die Kooperationen sind von der Bezirksregierung Köln genehmigt.

Neben der hochwertigen medizinischen Versorgung ist die positive Wahrnehmung des Krankenhauses in der Öffentlichkeit und das stabile Fundament der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entscheidend.

Zum strategischen Ausbau der medizinischen Versorgung soll im Geschäftsjahr 2019 ein Operationsroboter angeschafft werden. Zur Optimierung der Dokumentation soll im 4. Quartal 2019 die digitale Patientenakte eingeführt werden.

Um sich der demographischen Entwicklung mit neuen Konzepten zu stellen, in denen vor allem die generationengerechte Versorgung der Patientinnen und Patienten im Vordergrund steht, hat der Aufsichtsrat den „Masterplan Krankenhaus Düren 2030“ beschlossen. Daraus ergeben sich im Konzernverbund wesentliche bauliche Veränderungen in der Zukunft, wie der Neubau eines Funktionsgebäudes für Notaufnahme, Zentral-OP, Intensivstation und Hubschrauberlandeplatz auf dem Dach sowie die Komplettrenovierung des Hauptgebäudes inklusive der Patientenzimmer, mit einem Investitionsvolumen von 90 Mio. EUR. Weitere 30 Mio. EUR sollen in hochwertigen barrierefreien Wohnraum, den Ausbau der ambulanten Versorgung und die Weiterentwicklung des Gesundheitsquartiers investiert werden. Auch vor dem Hintergrund des Masterplans ist im Konzernverbund die nachhaltige Verbesserung und Stabilisierung der Finanz- und Ertragslage erforderlich.

Beteiligungen des Unternehmens

Die Krankenhaus Düren gemeinnützige GmbH ist an folgenden Gesellschaften beteiligt:

- | | | | |
|----|----------------------|---|------------|
| 1) | KHD Träger GmbH | siehe Seite | 419 |
| 2) | MVZ Rur gGmbH | Siehe Seite | 427 |
| 3) | AGKAMED Holding GmbH | Eine weitere Darstellung dieser Beteiligung entfällt, da die Beteiligung der Krankenhaus Düren gGmbH an der AGKAMED Holding GmbH unter 1 % liegt. | |
| 4) | Duria e.G. | Eine weitere Darstellung dieser Beteiligung entfällt, da die Beteiligung der Krankenhaus Düren gGmbH an der Duria e.G. unter 1 % liegt. | |

**Standortentwicklungsgesellschaft
Vogelsang mbH (SEV)**

Vogelsang 71
53937 Schleiden
Telefon: 02444/915779-10
Telefax: 02444/915779-19
E-Mail: thomas.fischer-reinbach@vogelsang-ip.de
Homepage: www.vogelsang-ip.de/sev.htm

Gegenstand des Unternehmens / Ziele der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist die nationalparkverträgliche, denkmalgerechte und geschichtsverantwortliche Entwicklung des Standortes Burg Vogelsang gemäß dem Leitbild vogelsang ip zu einem "Internationalen Platz im Nationalpark Eifel". Die Gesellschaft führt die begonnenen Konversion fort und übernimmt die Steuerung der Gesamtentwicklung des Standortes unter Berücksichtigung der Interessen des Nationalparks Eifel der Nationalparkregion, insbesondere hinsichtlich der Kernnutzungen Sie übernimmt folgende Aufgabenfelder:

- Erneuerung und Sanierung der Infrastruktur gem. der noch abzuschließenden Dienstleistungsvereinbarung zwischen der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben und der Gesellschaft (SEV)
 - Gesamtkoordination aller Infrastrukturmaßnahmen
 - Erstellung, Fortschreibung Investitionsplanungen, Controlling
 - Steuerung der Planungs- und Baumaßnahmen
- Projektentwicklung Kernnutzungen
 - Mitwirkung, Beratung, Koordinierung der Kernnutzungen
 - Erstellung von Markt und Machbarkeitsstudien
 - Entwicklung städtebaulicher Konzepte
 - Erstellung von Fachgutachten
- Vermarktung und Marketing der außerhalb der Kernnutzung verbliebener Fläche von ca. 90 ha
 - Betreuung Markterkundungsverfahren
 - Nutzer- und Investitionsakquisition,
 - Erstellung Marketingkonzept und Koordination Maßnahmen
 - Verkaufs-/Vertragsverhandlungen
 - Kundenbetreuung in Planungs-, genehmigungs- und Bauphase
 - Erstellung von Markt- und Machbarkeitsstudien
 - Entwicklung städtebaulicher Konzepte
 - Erstellung von Fachgutachten
- Betrieb und Unterhaltung der nicht an Dritte übertragenen Verkehrs- und Grünflächen sowie ggf. Versorgungsinfrastruktur gem. der noch abzuschließenden Dienstleistungsvereinbarung zwischen der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben und der Gesellschaft (SEV)
 - Aufstellung Pflege- und Unterhaltungskonzept
 - Entwicklung Kosten-Umlagemodell
 - Management der Dienstleistungen
- Entwicklung Parkmanagementkonzept für Gesamtimmobilie
 - Erstellung eines Parkmanagementkonzeptes einschl. Finanzierungsplan
 - Abstimmung mit Nutzern und Eigentümern
 - Vorbereitung der künftigen Betreiberstruktur

Die Dauer der Gesellschaft ist befristet. Sie endete zunächst mit Ablauf des 31.12.2014. Die Gesellschafter haben eine Verlängerung bis zum 31.12.2018 beschlossen. Seit dem 01.01.2019 befindet sie sich in der Abwicklung und führt den Namenszusatz "i.L."

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2018 zu entnehmen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Ist nur ein Geschäftsführer vorhanden, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer vorhanden, so wird die Gesellschaft durch zwei von ihnen gemeinschaftlich oder durch einen von ihnen in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Die Geschäftsführer haben die Geschäfte der Gesellschaft nach Maßgabe des Gesetzes, des Gesellschaftsvertrages und der Beschlüsse der Gesellschafter und des Aufsichtsrates zu führen.

Aufsichtsrat: Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat. Dieser besteht aus 13 Mitgliedern. 7 Mitglieder werden von der Region entsandt. Dem Kreis Euskirchen stehen 3 Entsendungsmandate, der Stadt Schleiden 2 und der Städteregion Aachen und Düren jeweils 1 Mandat zu. Das MWME wird 4 Mitglieder entsenden, die Bundesanstalt 2 Mitglieder. Der Aufsichtsrat berät über die Vorlagen für die Beschlussfassung der Gesellschafterversammlung und gibt Beschlussempfehlungen ab. Er hat die Geschäftsführung zu fördern, zu beraten und überwachen. Er beschließt insbesondere über die in § 7 Abs. 4 des Gesellschaftsvertrages aufgeführten Geschäfte.

Gesellschafterversammlung: Die Gesellschafterversammlung hat insbesondere folgende Aufgaben:

1. Abschluss und die Änderung von Unternehmensverträgen i.S. d. §§ 291 und 292 Abs. 1 des Aktiengesetzes,
2. die Beteiligung an anderen Unternehmen,
3. der Wirtschaftsplan, die Feststellung des Jahresabschlusses und die Verwendung des Ergebnisses,
4. Entlastung des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung,
5. die Wahl des Abschlussprüfers,
6. die Zustimmung zur Abtretung, zur Belastung oder zur Teilung von Geschäftsanteilen,
7. die Geltendmachung von Ersatzansprüchen welche der Gesellschaft aus der Gründung und/oder der Geschäftsführung gegen Geschäftsführung oder Gesellschafter zustehen sowie die Vertretung der Gesellschaft in Prozessen, die sie gegen einen Geschäftsführer zu führen hat und

8. die Bestellung, Anstellung, Abberufung und Kündigung der Geschäftsführung und die Festsetzung ihrer Anstellungsbedingungen; das Gleiche gilt auch für die Prokuristen.

Besetzung der Organe

Allgemein

Liquidator:	Fischer-Reinbach, Thomas	bis 31.12.2018 Geschäftsführer
Aufsichtsrat:	3 Sitze	23,08 %
	2 Sitz	15,38 %
	1 Sitz	7,69 %
	1 Sitz	7,69 %
	4 Sitz	30,77 %
	2 Sitze	15,38 %
Gesellschafter- versammlung:	1 Stimme	je 240,00 € Stammkapital

Vertreter des Kreises Düren

Aufsichtsrat:	Bröker, Jens	Kreis Düren	Stabsstellenleiter
Gesellschafter- versammlung:	Bröker, Jens	Kreis Düren	Stabsstellenleiter

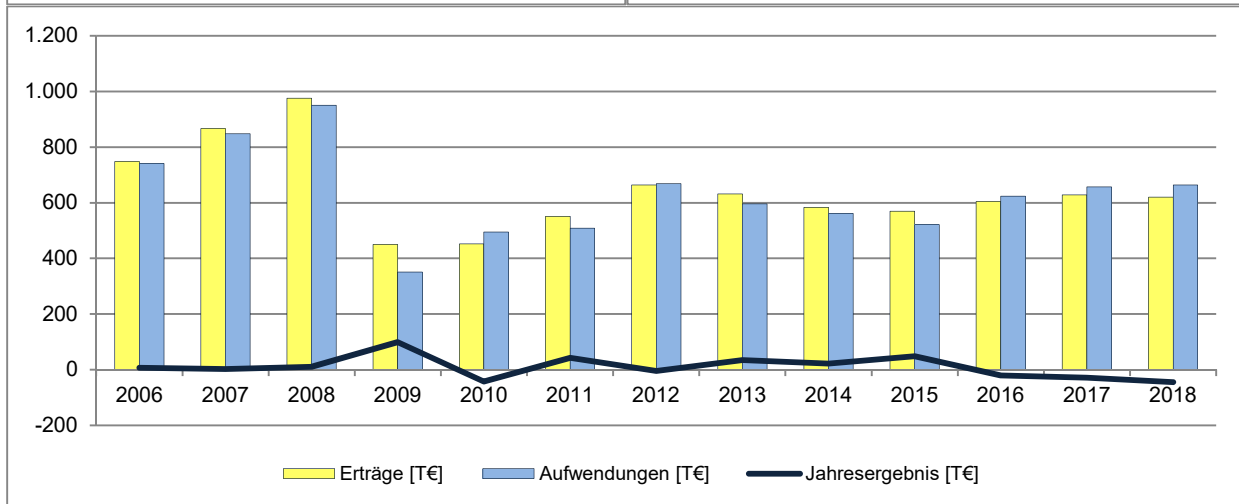
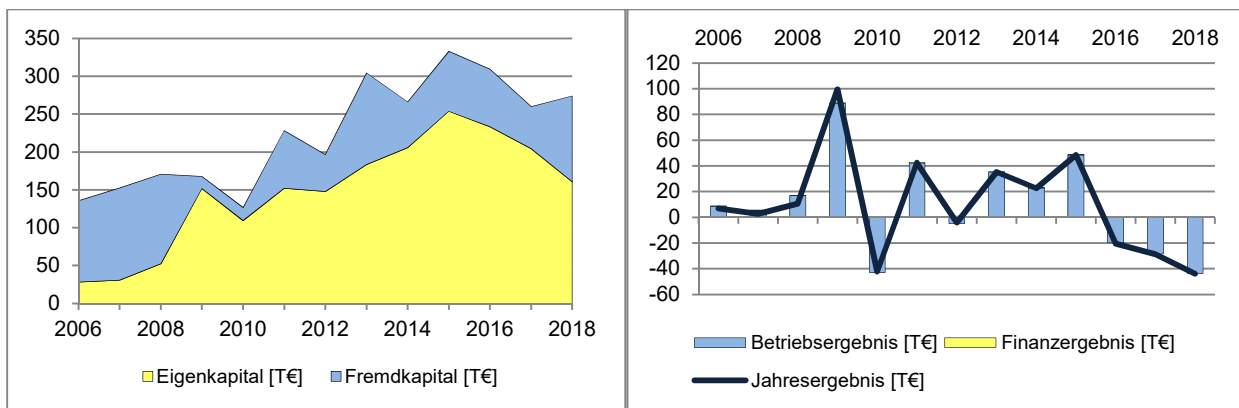
Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	
Sitz:	53937 Schleiden	
gezeichnetes Kapital:	36.000 €	

Gesellschafter:	direkter Anteil	Anteil in %
Bundesanstalt für Immobilienaufgaben	12.000,00 €	33%
Land Nordrhein-Westfalen vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie (MWME)	12.000,00 €	33%
Kreis Euskirchen	6.480,00 €	18%
StädteRegion Aachen	2.160,00 €	6%
Kreis Düren	2.160,00 €	6%
Stadt Schleiden	1.200,00 €	3%

Bilanz	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1,00 €	1,00 €	0,00 €	-1,00 €	-100,00%
II. Sachanlagen	34.358,00 €	31.007,00 €	0,00 €	-31.007,00 €	-100,00%
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	29.823,66 €	20.575,70 €	49.076,24 €	28.500,54 €	138,52%
II. Kassenbestand	241.714,36 €	206.893,32 €	224.420,43 €	17.527,11 €	8,47%
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3.464,72 €	1.471,36 €	478,90 €	-992,46 €	-67,45%
Summe Aktiva	309.361,74 €	259.948,38 €	273.975,57 €	14.027,19 €	5,40%
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	36.000,00 €	36.000,00 €	36.000,00 €	0,00 €	
II. Gewinn-/Verlustvortrag	217.682,38 €	197.230,33 €	168.374,08 €	-28.856,25 €	-14,63%
III. Jahresergebnis	-20.452,05 €	-28.856,25 €	-43.941,59 €	-15.085,34 €	52,28%
B. Rückstellungen	18.351,38 €	18.724,00 €	27.424,00 €	8.700,00 €	46,46%
C. Verbindlichkeiten	57.779,03 €	36.850,30 €	86.119,08 €	49.268,78 €	133,70%
Summe Passiva	309.360,74 €	259.948,38 €	273.975,57 €	14.027,19 €	5,40%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	149.436,15 €	172.934,05 €	157.489,42 €	-15.444,63 €	-8,93%
2. sonstige betriebliche Erträge	454.169,86 €	455.763,71 €	462.309,26 €	6.545,55 €	1,44%
3. Personalaufwand	107.197,02 €	124.080,08 €	125.081,79 €	1.001,71 €	0,81%
4. Abschreibungen	9.527,62 €	5.904,27 €	4.154,15 €	-1.750,12 €	-29,64%
5. sonstige betriebliche Aufwendungen	506.723,73 €	527.296,31 €	534.201,33 €	6.905,02 €	1,31%
Betriebsergebnis	-19.842,36 €	-28.582,90 €	-43.638,59 €	-15.055,69 €	52,67%
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-19.840,58 €	-28.582,90 €	-43.638,59 €	-15.055,69 €	52,67%
6. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,00 €	-1,65 €	0,00 €	1,65 €	-100,00%
7. sonstige Steuern	611,47 €	275,00 €	303,00 €	28,00 €	10,18%
Jahresergebnis	-20.452,05 €	-28.856,25 €	-43.941,59 €	-15.085,34 €	52,28%



	2016	2017	2018
Anzahl der Mitarbeiter	5	6	7

Verbindungen zum Kreishaushalt

Der Kreis Düren hat für die laufende Finanzierung der Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang mbH in 2018 27 T€ gezahlt.

Auszug aus dem Lagebericht 2018

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang GmbH (SEV) wurde am 09.05.2005 gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die nationalparkverträgliche, denkmalgerechte und geschichtsverantwortliche Entwicklung des Standortes „Burg Vogelsang“ gemäß dem Leitbild **vogelsang ip** zu einem „Internationaler Platz im Nationalpark Eifel“. Sitz der Gesellschaft ist Schleiden.

Mit notarieller Beurkundung am 03.12.2008 wurde die Gesellschaft umstrukturiert und mehrfach fortgeführt, Ende des Jahres 2016 letztmalig um zwei Jahre bis zum 31.12.2018 verlängert. Anschließend wird die Gesellschaft liquidiert. Am Stammkapital in Höhe von 36.000,- € sind das Land Nordrhein-Westfalen und die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben mit jeweils 12.000,- € beteiligt. Am regionalen Anteil in Höhe von 12.000,- € hält der Kreis Euskirchen einen Geschäftsanteil von 6.480,- €, die StädteRegion Aachen einen Geschäftsanteil von 2.160,- €, der Kreis Düren einen Geschäftsanteil von 2.160,- € und die Stadt Schleiden einen Geschäftsanteil von 1.200,- €.

Die Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang GmbH wird über Geschäftsbesorgungsverträge von der NRW.URBAN GmbH & Co. KG, Düsseldorf, mit der Geschäftsführung, dem Projektmanagement und der Projektassistenz betreut.

1.1 Darstellung der Entwicklung der Geschäftstätigkeit in 2018

Grundlage der Geschäftstätigkeit ist neben dem Gesellschaftsvertrag der „Letter of Intent (LOI) über die Standortentwicklung Vogelsang IP für die Jahre 2017 und 2018“ von August 2016, in dem auf der Grundlage eines Verwertungsplanes vorrangig die vollständige Verwertung der Teilflächen der Liegenschaft Vogelsang bis Ende des Jahres 2018 und die forcierte Entwicklung der Kernprojekte Nationalparkforstamt und Jugendwaldheim erfolgen sollen.

Schwerpunkte der Tätigkeit der SEV im Jahr 2018 waren die Vermarktung der Bestandsimmobilien und die Verhandlungen zur Übertragung der Flächen für die Kernnutzungen Jugendwaldheim und Nationalparkforstamt.

Nach wie vor ist es erklärter Wille des Landes NRW, die beiden öffentlichen Nutzungen Jugendwaldheim und Nationalparkforstamt als Teil der 1. Entwicklungsstufe zeitnah auf dem Grundstück der Redoute zu realisieren. Die Verhandlungen zur Übertragung der hierfür erforderlichen Grundstücksflächen von insgesamt ca. 53 ha, Bauflächen an der Redoute und Umweltbildungsflächen, konnten allerdings nicht wie geplant im Jahr 2018 abgeschlossen werden. Die Unterzeichnung des Kaufvertrages soll im Jahr 2019 erfolgen. Die Vorbereitungen zur Durchführung eines Investorenverfahrens für das Nationalparkforstamt und den Naturerlebnistreff sind angelaufen. Der Landesbetrieb Wald und Holz hat damit NRW.URBAN beauftragt, erste planerische Überlegungen sind erfolgt.

Erfolgreich war die Ausschreibung für das Grundstück am „Depot 31“. Eine Investorengemeinschaft will auf der Fläche eine Ferienwohnanlage mit bis zu 130 Betten realisieren. Die denkmalgeschützte Tankstelle und die Kasematten sollen revitalisiert werden. Der Kaufvertrag wurde Ende 2018 unterzeichnet. Nach der Schaffung von Baurecht soll mit der Umsetzung eines ersten Bauabschnittes im 2. Halbjahr 2019 begonnen werden. Für das ehemalige Kameradschaftshaus 8 konnte durch Anzeigenschaltungen ein Interessent gefunden werden, welcher die Einrichtung hochwertiger Ferienwohnungen in dem Gebäude geplant hat. Kurz vor Abschluss des Kaufvertrages zog der Interessent sein Angebot zurück, da die Finanzierung der Umbaukosten nicht gelang. Der provisorische Betrieb des Naturschutzhauses Eifel-Ardennen durch den NABU wurde fortgesetzt. Allerdings ist es dem Verein auch im Jahr 2018 nicht gelungen, die Gesamtfinanzierung zum Ankauf und Umbau des ehemaligen Kameradschaftshauses 9 zu sichern. Positiv entwickelt haben sich die Bemühungen der SEV zur Ansiedlung eines Hotels. Ein Unternehmen hat ein Konzept für einen Hotelbetrieb im 4 Sterne-Segment in allen vier sog. Hundertschaftshäusern einschließlich des Gebäudes 48 vorgelegt. Mit der Umsetzung der geplanten 164 Zimmer würden am Standort die dringend benötigten Übernachtungskapazitäten geschaffen werden. Die Sicherstellung der Finanzierung soll im Frühjahr 2019 erfolgen.

Für die Immobilien Eingangsgebäude Malakoff und Fahrzeughof konnten ebenfalls Interessenten gewonnen werden. Die Verfeinerung der Nutzungskonzepte muss im 1. Halbjahr 2019 erfolgen. Für das ehemalige Kasernengebäude „Van Dooren“ incl. des 4 ha großen Grundstücks wurde im Rahmen eines Planungsworkshops im Februar 2019 eine Nutzungsperspektive entwickelt, auf dessen Grundlage im weiteren ein Planungskonzept erstellt werden soll.

Im Aufgabenbereich Infrastrukturmaßnahmen wurde der dritte Bauabschnitt der Versorgungsleitungen im Hang realisiert. Die Baumaßnahmen zum Rückbau des ehemaligen Luftschuttraums vor Hundertschaftshaus 4a sowie die Sanierungsarbeiten in Gebäude 4a wurden im Sommer 2018 abgeschlossen.

Die Pflege, der Unterhalt und die Sicherung aller „öffentlichen“ und noch nicht zur Nutzung übertragenen Flächen des Standortes wurde im Jahr 2018 gemäß den Vereinbarungen mit den Nutzern und Eigentümern mit eigenem Personal fortgeführt.

Im Klageverfahren gegen die Eintragung der gesamten Liegenschaft Vogelsang als Baudenkmal wurden die Klagen des Kreises Euskirchen und der BlmA vom Verwaltungsgericht abgewiesen. Über den Antrag der BlmA auf Zulassung der Berufung wurde noch nicht entschieden.

1.2 Überblick über den Geschäftsverlauf vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen

Nach der Eröffnung des neuen „Forum Vogelsang IP“ im September 2016 war das Besucheraufkommen, welches im Jahr 2016 noch ca. 218.000 betrug, im ersten vollen Betriebsjahr 2017 auf ca. 270.000 gestiegen. Dieser Wert wurde auch im Jahr 2018 erreicht, sodass zusammen mit den Besuchern der übrigen Nutzungen in den Jahren 2017 und 2018 das avisierte Gesamtaufkommen von 300.000 Besucher pro Jahr erzielt wurde.

Diese Zahlen spiegeln die im Vergleich zu anderen Destinationen in der Eifel überregional hohe Attraktivität des Standortes. Vogelsang ist durch die überregional beachteten Veranstaltungen im Kulturkino Vogelsang IP weiterhin auf einem guten Weg zu einem „Internationalen Platz“. Durch die neu generierte Wertschöpfung dient Vogelsang heute schon dem Wachstum bzw. der Stabilisierung der Tourismuswirtschaft und damit der Sicherung der Arbeitsplatzsituation in der Region. Laut Auskunft der Standortpartner waren Ende 2017 insgesamt 249 Personen in Vogelsang beschäftigt, davon 161 mit festen Arbeitsplätzen. Damit wurde das Ziel, die mit dem Weggang des belgischen Militärs weggefallenen 170 zivilen Arbeitsplätze neu zu schaffen, erreicht.

Bei der Umsetzung der mit privatem Kapital zu finanzierenden Projekte ist nach der Zurückhaltung der ersten Jahre wie im Jahr 2017 eine Belebung zu verzeichnen. Die Bereitschaft von privater Seite, in Vogelsang zu investieren, ist vorhanden. Mit dem Rotkreuz-Fluchthaus, der Fläche für den Wohnmobilpark und der Fläche für die Ferienwohnanlage am Depot 31 wurden drei weitere Immobilien veräußert. Chancen auf Realisierung durch private Investoren im Jahr 2019 werden für die Kameradschaftshäuser 8 und 9, die vier Hundertschaftshäuser und das Gebäude 48 sowie für das Eingangsgebäude Malakoff und den Fahrzeughof gesehen.

Wichtig für die weitere Gesamtentwicklung war es, dass das Leitprojekt „Forum Vogelsang IP“ mit den beiden zentralen Ausstellungen im September 2016 eröffnet wurde und seinen Regelbetrieb erfolgreich aufgenommen hat. Für die beiden Kernnutzungen Naturerlebnistreff und Na-

tionalparkforstamt sollte nunmehr im Jahr 2019 nach 13 Jahren Konversion endlich eine klare Umsetzungsperspektive geschaffen werden.

1.3 Darstellung des Geschäftsverlaufs und des Geschäftsergebnisses

Im Geschäftsjahr 2018 hat die SEV ihren Geschäftsbetrieb mit den im Kontext beschriebenen Schwerpunkten fortgeführt. Einnahmen für die Projektentwicklung generierte die Gesellschaft im Wesentlichen aus den Beiträgen der Gesellschafter. Insgesamt betragen die Einnahmen 450.000,00 € (Vorjahr 450.000,00 €), die sich aus Mitteln der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (150.000,00 €), des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung (150.000,00 €) und der regionalen Gesellschafter (150.000,00 €) zusammensetzen. Da der operative Betrieb der Gesellschaft am 31.12.2018 endete, wurde das Anlagevermögen (Büroausstattung) des Geschäftsbereichs Projektentwicklung an den Kreis Euskirchen veräußert, der die Projektentwicklung gemeinsam mit der BlmA, dem Land NRW (nur 2019) und der Stadt Schleiden in den Jahren 2019 und 2020 fortführt.

Im Geschäftsbereich „Geländemanagement“ wurde der im Jahr 2011 aufgenommene Betrieb und Unterhalt für das Gesamtgelände im Auftrag der Nutzer und Eigentümer fortgeführt. Sämtliche Ausgaben werden durch als Umsatzerlöse ausgewiesene Beiträge der Nutzer und Eigentümer gedeckt. Die Gesellschaft erzielt in diesem Geschäftsbereich über die Gesamtlaufzeit also weder Gewinne noch entstehen ihr Verluste.

Da der operative Betrieb der Gesellschaft am 31.12.2018 endete, wurde die Organisation des Geländemanagements an die Vogelsang IP gemeinnützige GmbH übertragen und das Anlagevermögen dieses Geschäftsbereichs für einen Kaufpreis von 23.000,00 € an diese GmbH veräußert.

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 43.941,59 € (Vorjahr: Jahresfehlbetrag von 28.856,25 €) ab.

2. Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage

2.1. Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr verändert. Aufgrund der bevorstehenden Liquidation hat sich die Struktur unseres kurz- und langfristig gebundenen Vermögens und unsere Verbindlichkeiten geändert. Bei einer Bilanzsumme von 273.975,57 € (Vorjahr: 259.948,38 €) wird auf der Aktivseite ein langfristiges Vermögen von 0,00 € (Vorjahr: 31.008,00 €) und ein kurzfristiges Vermögen von 273.975,57 € (Vorjahr: 228.940,38 €) ausgewiesen. Auf der Passivseite steht dem Eigenkapital von 160.432,49 € (Vorjahr: 204.374,08 €) ein Fremdkapital, bestehend aus sonstigen Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten von 113.543,08 € (Vorjahr: 55.574,30 €) gegenüber.

Die Bilanz der Gesellschaft ist somit auf der Aktivseite durch das Umlaufvermögen geprägt. Das Umlaufvermögen wird im Wesentlichen durch die flüssigen Mittel in Höhe von 224.420,43 € (Vorjahr: 206.893,32 €) geprägt, die insbesondere aus Einnahmen aus den Beiträgen der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung (MHKBG) und der regionalen Gesellschafter sowie Beiträgen der Nutzer zum Geländemanagement entstanden. Auf der Passivseite bildet das Eigenkapital in Höhe von insgesamt 160.432,49 € (Vorjahr: 204.374,08 €) den wesentlichsten Posten.

2.2. Ertragslage

Im Jahr 2018 entsteht ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 43.941,59 € gegenüber einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 28.856,25 € im Jahr 2017. Wesentlich für das negative Jahresergebnis sind die hohen Ausgaben bei den Fremdleistungen. Erträgen in Höhe von 619.798,68 € (Finanzierungsmittel der Gesellschafter, Beiträge zum Geländemanagement), stehen Aufwendungen in Höhe von 663.740,27 € gegenüber. Die Erträge für die Projektentwicklung aus den Beiträgen der Gesellschafter blieben mit 450.000,00 € gegenüber dem Vorjahr (450.000,00 €) stabil.

Die Struktur der Aufwendungen hat sich im Geschäftsbereich „Projektentwicklung“ gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert. Die größten Aufwandsposten betreffen mit 292.729,71 € (Vorjahr: 302.260,00 €) die Geschäftsbesorgung durch die NRW.URBAN GmbH & Co. KG und mit 135.989,07 € (Vorjahr: 66.675,04 €) Aufwendungen für bezogene Ingenieurs- und Marketingleistungen.

Im Geschäftsbereich „Geländemanagement“ entstand der größte Aufwandsposten mit 125.081,79 € (Vorjahr 124.080,08 €) im Jahr 2018 für die Personalkosten.

2.3. Finanzlage

Bei einer Bilanzsumme von 273.975,57 € (Vorjahr: 259.948,38 €) beträgt das Eigenkapital 160.432,49 € (Vorjahr: 204.374,08 €). Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 59 % (Vorjahr: 79 %). Weiterhin bestanden am Abschlussstichtag flüssige Mittel von 224.420,43 € (Vorjahr: 206.893,32 €). Damit ist die Finanzlage der Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang GmbH geordnet.

Unser Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten innerhalb der Skontofrist zu begleichen, Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen bzw. Finanzierungsanteile zeitnah abzurufen. Damit war die Zahlungsfähigkeit der Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang GmbH im Berichtsjahr stets gewährleistet.

Beim ausgewiesenen Fremdkapital handelt es sich vollständig um kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten; die Quote beträgt 41 % (Vorjahr: 21 %) der Bilanzsumme.

Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft ist insgesamt als gut zu bezeichnen.

3. Chancen und Risiken

Nachdem mit dem Forum Vogelsang IP als zentrales Informations-, Ausstellungs- und Bildungszentrum das Leitprojekt des Standorts im September 2016 eröffnet wurde, erreichten die Besucherzahlen auch im zweiten vollen Betriebsjahr 2018 die 300.000er Marke. Gleichzeitig wurde bereits im Jahr 2017 mit 161 festen Arbeitsplätzen das Ziel erreicht, mit der Konversion die 2005 mit dem Abzug der belgischen Militärverwaltung weggefallenen 170 Stellen neu zu schaffen. Vierzehn Nutzungen konnten bisher realisiert werden. Dafür wurden ca. 64 Millionen Euro investiert. Die reale Konversion, die vor dreizehn Jahren mit der Errichtung der Besucherinformation unter Federführung der Standortentwicklungsgesellschaft begann, ist damit zu einem guten Teil gelungen. Mit der Errichtung von Ferienhäusern auf dem Grundstück Depot 31 erhält die Standortentwicklung ab dem Jahr 2019 einen weiteren positiven Impuls. Wichtig für die Gesamtausrichtung des Standortes ist die zeitnahe Umsetzung der Kernprojekte Naturerlebnistreff und Nationalparkforstamt und damit auch die Bespielung der Umweltbildungsflächen. Gute Chancen des Ankaufs und Umbaus durch private Investoren bestehen für die beiden Ka-

meradschaftshäuser Nr. 8 und Nr. 9. Die Realisierung eines hochwertigen Hotels in den Hundertschaftshäusern und im Gebäude 48 ist in greifbare Nähe gerückt. Auch für die Vermarktung des Eingangsgebäudes Malakoff und des Fahrzeughofs werden nach dreizehn Jahren erstmals realistische Chancen gesehen.

Mit der Realisierung der o. g. Projekte würden bis auf das ehemalige Kasernengebäude Van Dooren alle Immobilien am Standort eine leitbildkonforme Nutzung erhalten. Ziel ist es, im Jahr 2019 auch für diese Immobilie und die umgebende Freifläche eine Nutzungsperspektive zu entwickeln.

Nach der Inbetriebnahme der Flüchtlingsunterkunft „Schelde“ im Januar 2017 haben sich trotz vorheriger Befürchtungen bisher weder auf die Gesamtentwicklung noch auf den Besucherbetrieb negative Effekte gezeigt. Auch die Auswirkungen der Beleuchtung der Landeseinrichtung auf die Astronomie-Werkstatt sind nicht so gravierend, dass der Betrieb gefährdet wäre.

Durch den stabilen Betrieb des Forum Vogelsang IP in den ersten beiden Betriebsjahren nach Eröffnung und die damit einhergehenden vermehrten Bildungs- und Kulturangebote sowie hohen Besucherzahlen wurde und wird das Vertrauen des Marktes in den Standort weiter gestärkt und auch die Nachfrage von Projektentwicklern und Investoren gefestigt.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Gesellschaft ist die Sicherung gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Finanzmanagement verfolgt das Unternehmen eine durchaus konservative Risikopolitik.

Zur Absicherung gegen das Liquiditätsrisiko und zur Aufrechterhaltung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit wurden fortlaufende Liquiditätspläne sowohl für den Geschäftsbereich „Projektentwicklung“ als auch den Geschäftsbereich „Geländemanagement“ erstellt, die permanent an aktuelle Änderungen angepasst wurden und als Basis für die Geldmitteldisposition dienen.

Ausfallrisiken im Geschäftsbereich „Projektentwicklung“ bestanden aufgrund der Finanzierungsbeiträge durch die öffentlichen Gesellschafter keine. Die zur Finanzierung des Geschäftsbereichs „Geländemanagement“ vereinbarten Beiträge der Nutzer und Eigentümer wurden halbjährlich im Voraus gezahlt. Da die Nutzer zum Großteil öffentlich bzw. öffentlich bestimmt sind, wurden auch im Geschäftsbereich „Geländemanagement“ keine Ausfallrisiken gesehen.

4. Prognose

Die Laufzeit der SEV wurde im Jahr 2016 letztmalig bis zum 31.12.2018 verlängert. Eine nochmalige Verlängerung der Gesellschaft wurde ausgeschlossen, sodass die Gesellschaft planmäßig liquidiert wird. Zum Liquidator wurde Herr Fischer-Reinbach durch die Gesellschafter bestellt. Erste Schritte der Liquidation wurden eingeleitet. Ziel ist es, die SEV GmbH nach dem Sperrjahr im Frühjahr 2020 zu löschen.

Da die Konversion durch die SEV bis Ende 2018 nicht abgeschlossen werden konnte, haben sich vier der bisherigen Gesellschafter, die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung (MHKBG), der Kreis Euskirchen und die Stadt Schleiden in einem Letter of Intent darauf verständigt, die Standortentwicklung in den Jahren 2019 und 2020 in neuen Trägerstrukturen weiter zu führen. Die bisherigen Aufgabengebiete der SEV werden in dieser Übergangsphase durch Herrn Fischer-Reinbach und Herrn Leonhardt verantwortet. Dazu werden sie weiterhin vor Ort, d. h. in den ehemaligen Büroräumen der SEV tätig sein. Der Geschäftsbereich Geländemanagement wurde an die Vogelsang IP gemeinnüt-

zige GmbH übertragen, die auch die bisher bei der SEV beschäftigten sog. Geländehausmeister übernommen hat.

Der Liquidator geht nach derzeitigem Stand davon aus, dass das vorhandene Vermögen ausreichen wird, um die Gesellschaft planmäßig zu liquidieren. Gemäß der Planungsrechnung der Gesellschaft verbleibt ein positiver Saldo, zur Verteilung an die Gesellschafter.

Beteiligungen des Unternehmens

Die Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang mbH ist an keiner Gesellschaft beteiligt.



Technologiezentrum Jülich GmbH

Karl Heinz Beckurts Straße
52428 Jülich
Telefon: 02461/690-0
Telefax: 02461/690-100
E-Mail: info@tz-juelich.de
Homepage: www.tz-juelich.de

Gegenstand des Unternehmens / Ziele der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines multifunktionalen Technologiezentrums, insbesondere für innovative Unternehmen und Existenzgründer.

Dies umfasst die An- und Vermietung geeigneter Räumlichkeiten, den Betrieb von Gemeinschaftseinrichtungen und –räumen sowie das Angebot von Beratungs-, technischen und sonstigen Dienstleistungen. Ferner ist Gegenstand des Unternehmens die Beteiligungen an Gesellschaften, die unter anderem den Erwerb, die Verwaltung und die Veräußerung von Beteiligungen an innovativen Unternehmen sowie die Betreuung und die Beratung dieser Unternehmen betreiben.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2018 zu entnehmen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so sind je zwei von ihnen zur Vertretung der Gesellschaft gemeinsam berechtigt. Durch Beschluss des Aufsichtsrates kann einem oder mehreren Geschäftsführern die Befugnis zur Alleinvertretung gewährt werden. Ist nur ein Geschäftsführer vorhanden, so ist dieser alleine vertretungsberechtigt.

Aufsichtsrat: Der Aufsichtsrat besteht aus 13 Mitgliedern. Auf den Kreis Düren entfallen zwei Sitze.

Der Aufsichtsrat beschließt über:

1. die Festlegung der Grundsätze der Aktivitäten der Gesellschaft
2. die Bestellung, Anstellung und Abberufung der Geschäftsführer und Stellvertreter sowie über den Inhalt ihrer Anstellungsverträge
3. den Erlass einer Geschäftsordnung für die Geschäftsführer
4. die Empfehlung des von den Geschäftsführern jährlich in voraus aufzustellenden Wirtschaftsplanes (Finanz-, Investitions- und Erfolgsplan) und Stellenplanes sowie der Jahresabschluss an der Gesellschafterversammlung
5. die Vorbereitung aller der Gesellschafterversammlung durch Gesetz oder Gesellschaftsvertrag vorbehaltenden Angelegenheiten

**Gesellschafter-
versammlung:**

Die Gesellschafterversammlung ist jährlich mindestens einmal vor Ablauf des laufenden Geschäftsjahres als ordentliche Gesellschafterversammlung einzuberufen. Jeder Gesellschafter ist berechtigt, die Einberufung einer Gesellschafterversammlung unter Angabe des Zwecks und der Gründe zu verlangen. Außerdem muss die Gesellschafterversammlung unverzüglich einberufen werden, wenn dies der Aufsichtsrat oder die Geschäftsführung für erforderlich hält. Die Gesellschafterversammlung beschließt insbesondere über

1. die Feststellung der Wirtschafts- und Stellenpläne,
2. die Feststellung des Jahresabschlusses,
3. die Verwendung des Bilanzgewinnes oder Abdeckung des Bilanzverlustes.
4. die Entlastung des Aufsichtsrates und des Geschäftsführers,
5. die Beauftragung der Abschlussprüfer,
6. die Geltendmachung von Ersatzansprüchen gegen Mitglieder des Aufsichtsrates oder Gesellschafter, gegen den Geschäftsführer bzw. den stellvertretenden Geschäftsführer,
7. die Änderung des Gesellschaftervertrages,
8. den Erwerb von Beteiligungen und Mitgliedschaften,
9. die Verschmelzung oder Umwandlung der Gesellschaft,
10. die Auflösung,
11. die Bestellung und Abberufung von Liquidatoren.
- 12.

Besetzung der Organe

Allgemein

Geschäftsführung: Aretz, Carlo

Aufsichtsrat:	Stadt Jülich	3 Sitze	23,08 %
	AGIT GmbH	2 Sitze	15,38 %
	Kreis Düren	2 Sitze	15,38 %
	Forschungszentrum Jülich GmbH	1 Sitz	7,69 %
	Enrichment Technology Company Limited	1 Sitz	7,69 %
	Zuckerfabrik Jülich AG	1 Sitz	7,69 %
	Sparkasse Düren	1 Sitz	7,69 %
	Aachener Bank e.G.	1 Sitz	7,69 %
	Deutsche Bank AG	1 Sitz	7,69 %

**Gesellschafter-
versammlung:** Jeder Gesellschafter ist stimmberechtigt. 1 Stimme je 250,00 € Stammkapital

Vertreter des Kreises Düren

Aufsichtsrat:	Kaptain, Peter (seit 01.01.2020)	Kreis Düren	Allgem. Vertreter des Landrats
	Beyß, Georg (bis 31.12.2019)	Kreis Düren	Kreisdirektor

Thiel, Stephan

Kreis Düren Kreistagsabgeordneter

**Gesellschafter-
versammlung:**Kaptain, Peter (seit 01.01.2020)
Beyß, Georg (bis 31.12.2019)Kreis Düren Allgem. Vertreter des Landrats
Kreis Düren Kreisdirektor**Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse**

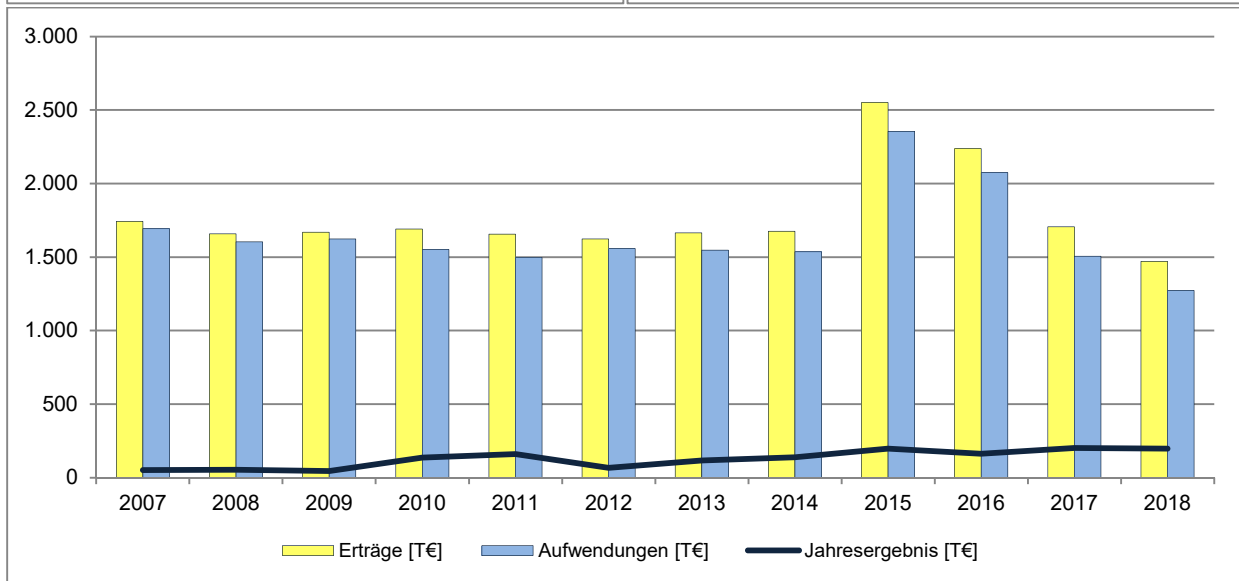
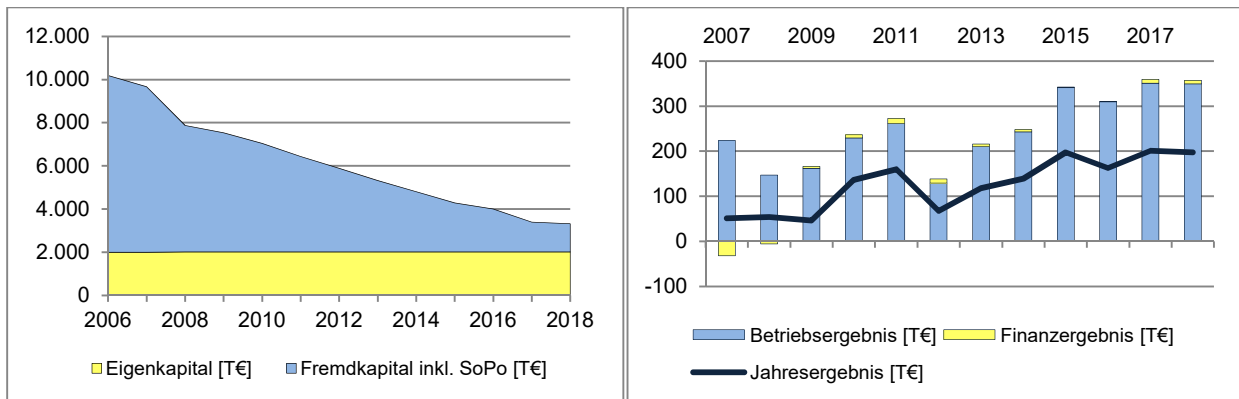
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	
Sitz:	52428 Jülich	
gezeichnetes Kapital:	153.387,57 €	

Gesellschafter:	direkter Anteil	Anteil in %
Stadt Jülich	42.948,51 €	28%
AGIT GmbH	19.940,37 €	13%
Kreis Düren	15.338,76 €	10%
Forschungszentrum Jülich	7.669,38 €	5%
H. Lamers GmbH & Co KG	7.669,38 €	5%
Rheinbraun AG	7.669,38 €	5%
Urenco Deutschland GmbH	7.669,38 €	5%
Zuckerfabrik Jülich	7.669,38 €	5%
Sparkasse Düren	12.271,01 €	8%
Aachener Bank e.G	12.271,01 €	8%
Deutsche Bank	12.271,01 €	8%

Bilanz	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
<u>Aktiva</u>					
A. Anlagevermögen					
I. Sachanlagen	1.029.458,92 €	588.761,35 €	372.734,00 €	-216.027,35 €	-36,69%
II. Finanzanlagen	25.000,00 €	25.000,00 €	25.000,00 €	0,00 €	
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen u. Sonstige Vermögensgegenstände	1.364.474,80 €	1.324.555,97 €	615.540,13 €	-709.015,84 €	-53,53%
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.004.371,92 €	1.035.485,60 €	2.073.761,86 €	1.038.276,26 €	100,27%
C. Rechnungs- abgrenzungsposten	0,00 €	0,00 €	1.508,83 €	1.508,83 €	
Summe Aktiva	3.423.305,64 €	2.973.802,92 €	3.088.544,82 €	114.741,90 €	3,86%
<u>Passiva</u>					
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	153.387,57 €	153.387,57 €	153.387,57 €	0,00 €	
II. Gewinnvortrag	1.115.211,72 €	1.278.126,45 €	1.439.809,72 €	161.683,27 €	12,65%
III. Jahresüberschuss	162.914,73 €	161.683,27 €	197.518,20 €	35.834,93 €	22,16%

Bilanz	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
B. Sponderposten für Investitionszuschüsse	664.831,84 €	282.612,20 €	141.128,20 €	-141.484,00 €	-50,06%
C. Rückstellungen	886.340,01 €	896.755,49 €	949.335,97 €	52.580,48 €	5,86%
D. Verbindlichkeiten	421.926,52 €	182.544,69 €	205.315,31 €	22.770,62 €	12,47%
E. Rechnungsabgrenzungsposten	18.693,25 €	18.693,25 €	2.049,85 €	-16.643,40 €	-89,03%
Summe Passiva	3.423.305,64 €	2.973.802,92 €	3.088.544,82 €	114.741,90 €	3,86%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	2.370.236,17 €	1.281.696,66 €	1.296.569,57 €	14.872,91 €	1,16%
2. Verminderung /Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	-726.590,43 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
3. sonstige betriebliche Erträge	593.380,29 €	416.286,16 €	165.650,14 €	-250.636,02 €	-60,21%
4. Personalaufwand	276.327,11 €	264.433,80 €	299.877,00 €	35.443,20 €	13,40%
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	621.387,95 €	510.010,95 €	220.778,88 €	-289.232,07 €	-56,71%
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	1.029.272,58 €	572.553,63 €	592.430,30 €	19.876,67 €	3,47%
Betriebsergebnis	310.038,39 €	350.984,44 €	349.133,53 €	-1.850,91 €	-0,53%
7. sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	133,47 €	8.332,80 €	8.421,42 €	88,62 €	1,06%
8. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	1,88 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
Finanzergebnis	131,59 €	8.332,80 €	8.421,42 €	88,62 €	1,06%
Ergebnis d. gewönl. Geschäftstätigkeit	310.169,98 €	359.317,24 €	357.554,95 €	-1.762,29 €	-0,49%
9. Steuern vom Einkommen und Ertrag	83.246,86 €	82.733,24 €	101.047,89 €	18.314,65 €	22,14%
10. sonstige Steuern	64.008,39 €	75.433,13 €	58.988,86 €	-16.444,27 €	-21,80%
Jahresergebnis	162.914,73 €	201.150,87 €	197.518,20 €	-3.632,67 €	-1,81%



	2016	2017	2018
Anzahl der Mitarbeiter	6	7	7

Verbindungen zum Kreishaushalt

Ein Verlustausgleich, der von den Gesellschaftern – außer Forschungszentrum Jülich – im Verhältnis ihrer Stammanteile, jedoch höchstens bis zu dem zehnfachen jeweiligen Stammkapitalanteil zu leisten ist (für den Kreis Düren also höchstens 153.387,56 €), ist in 2018 nicht angefallen.

Der Kreis Düren ist zu 361/1000 Eigentümer am Grundstück des Technologiezentrums. Dieser Anteil ist an das Technologiezentrum verpachtet. Z.Zt. ist die Pacht ausgesetzt.

Auszug aus dem Lagebericht 2018

1. Darstellung des Geschäftsverlaufs und des Geschäftsergebnisses

1.1. Geschäftsverlauf

Die wirtschaftliche Lage der Technologiezentrum Jülich GmbH im Geschäftsjahr 2018 stützt sich auf einer soliden Grunddynamik: Der Geschäftsverlauf der Gesellschaft kann als überaus erfolgreich bezeichnet werden. Bestätigung finden diese positiven Beurteilungen in den verschiedenen Kennzahlen.

Der Geschäftsverlauf der Gesellschaft kann als überaus erfolgreich bezeichnet werden. Bestätigung finden diese positiven Beurteilungen in den verschiedenen Kennzahlen.

1.2. Tätigkeiten der Gesellschaft

Technologie- und Gründerzentren (TGZ) tragen entscheidend dazu bei, die deutsche Innovationsfähigkeit zu erhöhen und Gründungen zu erleichtern. Sie helfen jungen und innovativen Unternehmen in den schwierigen Anfangsjahren mit Erfahrungen, Kontakten und Know-how.

Die über 350 Innovations-, Technologie- und Gründerzentren, die in den vergangenen 36 Jahren in Deutschland entstanden sind, können eine beachtliche Erfolgsbilanz vorweisen:

43.470 entstandene Unternehmen mit über 277.400 Arbeitsplätzen, die mit Unterstützung der Zentren bis heute geschaffen wurden.

Viele der Unternehmen, die in den Innovationszentren gegründet haben und gewachsen sind, wären nicht so erfolgreich gewesen, wenn sie an einem anderen Ort gegründet hätten – ohne die umfangreichen Beratungs- und Betreuungsleistungen der Zentren, deren Infrastruktur und insbesondere ohne deren Netzwerk und Kontakte.

Die Entscheidung sich mit einer guten Gründungsidee an ein Zentrum zu wenden, verspricht in mehr als 90 % der Fälle Erfolg für die Unternehmensgründung und beste Voraussetzungen für Wachstum und Fortbestehen.

Aktuell arbeiten deutschlandweit über 83.320 Mitarbeiter in den 12.060 Unternehmen, die in einem Technologiezentrum beheimatet sind.

1.3. Stand der Vermietung

In 2018 bewegt sich die Auslastung des TZJ stabil auf hohem Niveau und liegt im Jahresdurchschnitt bei 99,97 %.

Seit Februar 2018 liegt eine Volllastung (= 100 %) des Hauses vor.

Die durchschnittliche Verweildauer der Unternehmen im TZJ beträgt ca. 3,5 Jahre und liegt damit in den Größenordnungen, die den Zielvorstellungen des Geschäftskonzeptes des TZJ entsprechen.

Derzeit befinden sich im Technologiezentrum 29 Firmen, die ca. 283 festangestellte Mitarbeiter, studentische Aushilfskräfte sowie Diplomanden beschäftigen. Das Spektrum reicht von Einzelunternehmen bis zu Unternehmen mit über 80 Mitarbeitern.

Seit dem Beginn der Vermietungstätigkeit vor 26 Jahren haben bis heute (Nov 2018) zwischenzeitlich insgesamt 191 Unternehmen die komplexen Angebotsstrukturen im TZJ im Rahmen ihrer Mietverhältnisse genutzt. 89 (knapp 47 Prozent) davon fallen in die Kategorie der „klassischen“ Existenzgründer, so dass sich das TZJ mit Fug und Recht auch als ein Existenzgründungszentrum bezeichnen kann.

Bis zum Stichtag 31. Dezember 2018 haben insgesamt 162 Unternehmen das TZJ wieder verlassen: 60 dieser Unternehmen verblieben im Kreis Düren, 39 weitere siedelten sich in der Technologie-Region Aachen an. Damit ist es gelungen, über 61 Prozent dieser Firmen im engen Sprengel zu halten. 22 Firmen fanden ihren Standort innerhalb von NRW, weitere 17 in anderen Bundesländern. 13 Firmen nahmen ihren neuen Firmensitz im Ausland und lediglich 11 der im Hause betreuten und begleiteten Unternehmen mussten einen Insolvenzantrag stellen.

Seit Juni 2014 hat die TZJ GmbH die Vermietung der „**HighTech Mall**“ für die Kreis Düren VermögensVerwaltungsGesellschaft mbH übernommen und zwischenzeitlich das gesamte Gebäude vermietet.

Das erste gemeinsame Großprojekt **Synlight**, das am 23.03.2017 von NRW-Umweltminister Johannes Remmel feierlich eingeweiht wurde, beziffert ein Gesamtvolumen der Bau- und Bau-nebenkosten von ca. 4,3 Mio. EUR unter Berücksichtigung einzelner noch ausstehender Schlussrechnungen. Das TZJ stärkt mit diesem Projekt nicht nur die langfristige Partnerschaft mit dem DLR, sondern generiert zusätzlich ein weltweites Interesse an der Forschung und dem Know-how made in Jülich.

Auf einem ca. 7 ha großen Areal soll der **Brainergy-Park Jülich** entstehen. Das Land NRW bestätigt im August 2017 die 90-prozentige Bezuschussung zur Erstellung eines Masterplans, der am 10. Januar 2018 im Technologiezentrum Jülich vorgestellt wurde. Mit diesem Masterplan wurde die finale Enddokumentation vorgelegt, die einen wichtigen Zwischenschritt für die Umsetzung des Brainergy-Parks darstellt. Gleichzeitig bildet er die Grundlage für eine weitere Präzisierung der anstehenden Aufgaben und Herausforderungen, bei denen sowohl die weitere energietechnische als auch die energiewirtschaftliche Konkretisierung zu bewältigen sind.

Um einen offenen und konstruktiven Arbeits- und Kommunikationsansatz in der Entwicklungsphase zu gewährleisten, der darüber hinaus die Vielfalt der Ideen und Gedankenwelten nicht von vornherein in ein zu enges Ablaufkorsett zwingt, werden im Rahmen der sog. „Energiewerkstatt“ regelmäßige Workshop-Runden in verschiedensten Konstellationen abgehalten. Diese Workshop-Gruppen bestehen im Wesentlichen aus den Projektpartnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung – zu denen auch die TZJ GmbH gehört.

2. Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung

Der Wandel der Industriegesellschaft zur Wissensgesellschaft beschleunigt den Innovationsprozess und fordert mehr Flexibilität und Eigenverantwortung. Dabei kommt es nicht nur darauf an, eine Vielzahl an neuen Ideen hervorzubringen, sondern und vor allem diese zeitnah in neue Produkte und Dienstleistungen umzuwandeln und erfolgreich am Weltmarkt abzusetzen.

Während Deutschland hinsichtlich seines Ideen- und Wissenspotenzials weltweit als führendes Land gilt, liegt es bei der Verwertung dieses Potenzials durch innovative Startups deutlich unter dem internationalen Durchschnitt. Insbesondere Startups, die aus den deutschen Hochschulen und wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen hervorgehen, besitzen ein hohes Know-how und nicht selten technologische Weltneuheiten. Ihnen gelingt es jedoch kaum zu Global Playern zu avancieren und Weltmärkte zu erobern. Von ihrer Tätigkeit und ihren Erfolgsaussichten hängt der Wohlstand in Deutschland maßgeblich ab.

Grundsätzlich haben Innovationen schon immer die Wirtschaftsstrukturen verändert. Neu ist die Dynamik mit der zukünftig die Digitalisierung die Strukturen ganzer Branchen revolutionieren wird.

Die Zeit, in der Unternehmen aufgrund ihrer Größe den Markt dominieren können, ist für viele Branchen schon jetzt Geschichte. In dieser dynamischen Welt werden die Unternehmen überleben, die aus bestehenden Strukturen heraus ihr Geschäftsmodell in Frage stellen und konsequent revolutionieren.

3. Sonstiges

Zahlreiche Unternehmen und Institutionen haben in den ersten fünf Monaten das Technologiezentrum Jülich GmbH als Veranstaltungsort angenommen.

Die Gesellschafter Forschungszentrum Jülich (FZJ), Stadt Jülich, Enrichment Technology, die Partnerunternehmen und diverse Berufsverbände führen in unregelmäßigen Abständen Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen im TZJ durch.

Vorstellung Masterplan Brainergy-Park – CMH GmbH (10.01.2018)

Der Masterplan zum Sondergewerbegebiet Brainergy-Park wurde Mitte Januar im Technologiezentrum dem Fachpublikum vorgestellt. Die drei Partner-Kommunen Jülich, Niederzier und Titz legen in diesem interkommunalen Gewerbegebiet den Schwerpunkt auf die Themengebiete „Neue Energien“ und „Energiewende“. Im Herzen dieser ca. 7 ha großen Fläche wird ein Zentralbau entstehen, der das Areal nach dem neuesten Stand der Wissenschaft mit Wärme, Energie, Kälte und Internet versorgt und darüber hinaus Gründern und Unternehmen aus der Energiebranche attraktive Unternehmensflächen offeriert.

Herr Bürgermeister Fuchs (Stadt Jülich), stellte heraus, dass durch die erfolgreiche und vorbildhafte interkommunale Zusammenarbeit der Partnerkommunen Jülich, Niederzier und Titz sowie die Einbindung der Fachhochschule Aachen, des Forschungszentrums Jülich und des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt e. V. die realistische Chance zur Realisierung eines deutschlandweit einzigartigen Gewerbegebietes bestehe.

Gründersprechtage 2018 – Kreis Düren (31.01., 28.02., 31.10. und 12.12.2018)

In einem kostenfreien Gespräch haben Gründungswillige die Möglichkeit ihre Geschäftsidee, ihre Ausgangsposition und ihre Zielvorstellungen von Gründungsexperten des Kreise Düren und der IHK Aachen beleuchten zu lassen, um sich im Nachtrag über Machbarkeiten und Umsetzungen informieren zu können. Im Jahr 2018 haben somit 4 der Gründersprechtage im Technologiezentrum Jülich stattgefunden.

Messe AUFBRUCH 2018 – IHK Aachen und Kreis Düren (29.06.2018)

Die Fachmesse „AUFBRUCH“, die unter Kooperation der IHK Aachen und dem Kreis Düren entstanden ist, wurde am 29. Juni im Technologiezentrum durch Herrn Kreisdirektor Georg Beyß eröffnet und bot ca. 100 Gründern und Gründungswilligen Raum für Beratung, Fach- und Hintergrundinformationen sowie Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme mit Existenzgründungsberatungen, Gründerzentren, Hochschulen und Forschungseinrichtungen, Marketingagenturen, Kreditinstituten aber auch mit Steuerberatern, Rechtsanwälten oder mit Fördergebern und Versicherungen. Praxiserfahrene Gründungsberater, Unternehmensberater, Rechtsanwälte oder Finanzierungsexperten referierten zu gründungs- und unternehmensspezifischen Themen.

Strukturwandel im Rheinischen Revier –SPD Kreisverband AC (06.07.2018)

In Berlin hat die Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ ihre Arbeit aufgenommen. Bis Oktober sollen konkrete Maßnahmen für zukunftssichere Arbeitsplätze in den vom Strukturwandel betroffenen Braunkohleregionen empfohlen, bis Dezember ein Kohleausstiegspfad erarbeitet werden. Aus diesem Grund luden die Sozialdemokraten aus der Region Aachen am 06. Juli in das Technologiezentrum Jülich ein. Mehrere Stunden debattierten Kommunalpolitiker der Partei mit regionalen Experten und überregionalen Mandatsträgern. Unter anderem bereicherten auch Vertreterinnen und Vertreter des Zweckverbands Region Aachen, der AGIT und der Gewerkschaften IGBCE und IG Metall die Diskussion.

Zur Zukunft unserer Arbeit – CDU und Junge Union (14.09.2018)

In einem Podiumsgespräch am 14. September wurden die sozialen und politischen Komponenten betrachtet, die mit der Digitalisierung von Geschäftsprozessen einhergehen. Kernfrage der Jungen Union, die hierzu ins TZJ eingeladen hatte, war: Wie sind die hierdurch entstehenden Umwälzungen und neuen Freiräume der Menschen sinnvoll zu nutzen? Die Aufgabe der Politik hierfür Lösungsansätze zu erarbeiten, machte auch nochmal Thomas Rachel MdB, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung, als Referent der Veranstaltung klar und warf einen nicht-technologischen Blick auf das Thema.

Konzeptgespräch „Haltestelle Forschung“ – Stadtmarketing Jülich (18.09.2018)

Der Verein Stadtmarketing Jülich nimmt sich der im Nachbarschaftsdialog der FZJ GmbH vorgeschlagenen Thematik zur „Haltestelle Forschung“ an. Die Idee hinter der Haltestelle, ist eine Präsentation der Jülicher Forschung auf dem Schlossplatz in Form von Schaufensterdekorationen, Displays oder auch Vorträgen in den innerstädtischen Lokalen.

Zur ersten Diskussionsrunde bzgl. Terminierung und Konzeption fanden sich die Akteure am 14. September im Technologiezentrum Jülich ein. Aufgrund der im Jahr 2019 bereits geplanten besonderen Veranstaltungen, wie beispielsweise das neue Besucherzentrum am Solarturm, der Tag der offenen Tür an der FH Aachen am Campus Jülich sowie der Tag der Neugier im Forschungszentrum, wird die Realisierung für 2020 anvisiert.

Workshop Brainergy Park – SEG Jülich mbH & Co. KG (18.09.2018)

Mit dem Masterplan wurde die finale Enddokumentation vorgelegt, die einen wichtigen Zwischenschritt für die Umsetzung des Brainergy Parks darstellt. Gleichzeitig bildet er die Grundlage für eine weitere Präzisierung der anstehenden Aufgaben und Herausforderungen, bei denen

sowohl die weitere energietechnische als auch die energiewirtschaftliche Konkretisierung zu bewältigen sind. In den Workshop-Gruppen bestehend aus den Projektpartnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung wurde nun das grundsätzliche Einverständnis darüber erzielt, diese Phase der Weiterentwicklung gemeinschaftlich in Angriff zu nehmen. Um einen offenen und konstruktiven Arbeits- und Kommunikationsansatz zu gewährleisten, der darüber hinaus die Vielfalt der Ideen und Gedankenwelten nicht von vornherein in ein zu enges Ablaufkorsett zwingt, werden im Rahmen der sogenannten „Energiewerkstatt“ in regelmäßigen Abständen die oben genannte Workshop-Runden in verschiedensten Konstellationen abgehalten.

Fachbeitrag Indeland – EG Indeland GmbH (01.10.2018)

Mit dem Ende des Braunkohleabbaus im Tagebau Inden im Jahr 2030 sehen die Städte und Gemeinden im Indeland einem tiefgreifenden Wandel entgegen. Aufgrund der außergewöhnlichen Ausgangssituation und der einzigartigen Perspektive der Region haben sich die Kommunen, vertreten durch die Entwicklungsgesellschaft Indeland GmbH, dazu entschieden, einen eigenen Fachbeitrag zur Neuaufstellung des Regionalplans Köln herauszugeben. Ziel des „Fachbeitrags Indeland“ ist es, die Ausgangssituation und Entwicklungsmöglichkeiten zu beschreiben sowie darzulegen, wie die Kommunen ihre gemeinsamen Potenziale und Chancen optimal nutzen können. Die Argumente für die zukunftsorientierte Gestaltung des bevorstehenden Wandels waren Anfang Oktober Thema der Tagung im Technologiezentrum Jülich und dienten zur Erläuterung der Ziele und Zukunftsbilder einzelner Kommunen.

Besuch aus Taicang – Stadt Jülich (12.11.2018)

Zum zweiten Mal besucht die elfköpfige chinesische Delegation nun die Herzogstadt. Jülich und Taicang verbindet viel: 1000 Deutsche leben in der chinesischen Stadt in unmittelbarer Nähe von Shanghai und etwa ebenso viele chinesische Bürger in Jülich.

Es sind Städte mit über 2000 Jahre alter Geschichte und heute modernste Wissensregionen mit dem ausdrücklichen Wunsch, wirtschaftlichen und kulturellen Austausch zu fördern. An diesen Eckpfeilern orientierte sich auch der Programmplan am 12. November: Nach der Führung durch die Zitadelle als Kulturpunkt, lud die Stadt Jülich gemeinsam mit der TZJ GmbH zum Meinungs- und Ideenaustausch ins Technologiezentrum ein. Nicht unerheblich sind nämlich auch die Gründungszahlen Deutscher Firmen in Taicang: Schon heute sind 260 von ihnen ansässig. Beste Voraussetzungen also für eine wirtschaftspolitische Synergie.

Diskussionsrunde „Klimaschutz und Industriepolitik“ – SPD Jülich (12.11.2018)

Bundesumweltministerin Svenja Schulze nimmt im Technologiezentrum Jülich an einer Diskussionsveranstaltung der SPD Jülich zum Thema "Strukturwandel erfolgreich anpacken – Klimaschutz und Industriepolitik gehören zusammen" teil. Die Maßnahmen zum Klimaschutz werden in vielen Regionen zu einem tief greifenden Strukturwandel führen. Insbesondere die Kohleförderung und -verstromung stehen im Fokus der einzelnen Gesprächsrunden. Ziel der Veranstaltung ist es, in offener Runde über konkrete Entwicklungsperspektiven und Vorschläge zu sprechen, wie die anstehenden Veränderungen für die Beschäftigten und die lokale Wirtschaft so verträglich wie möglich gestaltet werden können.

Mitgliederversammlung - Industrie-Verband Jülich und Umgebung (14.11.2018)

Der Industrie-Verband von Jülich und Umgebung e. V. lud am Mittwoch, dem 14. November ins Technologiezentrum Jülich zur Mitgliederversammlung ein. Es gab einiges zu feiern, denn am

selbigen Tage vor 100 Jahren wurde der Dachverband „Vereinigte Industrieverbände von Düren, Jülich, Euskirchen und Umgebung e. V.“ gegründet: Direkt nach dem Ende des Ersten Weltkriegs hatten sich damals 77 Unternehmen zusammengeschlossen. Der Verband habe sich bewährt, sagt der VIV-Vorsitzende Hans Helmuth Schmidt. Anlässlich dieses Jubiläums referierte auch Thomas Rachel MdB über die Herausforderungen der Braunkohle und des Strukturwandels für den Kreis Düren, denn das Ziel sei klar – so Rachel: Man muss den in vielen Bereichen stattfindenden Strukturwandel aktiv und umfassend begleiten, um so Wachstum und Beschäftigung in den betroffenen Regionen zu stärken. Zudem müssen frühzeitig Chancen für eine nachhaltige wirtschaftliche Dynamik mit qualitativ hochwertiger Beschäftigung eröffnet werden, um keinen Strukturbruch zu riskieren. Letztlich gab Thomas Rachel den teilnehmenden Mitgliedern 12 herausragende Denkanstöße mit auf den Weg, die nicht nur gute Beispiele zur optimalen Nutzung der regionalen Stärken darstellen, sondern Leitgedanke einer gemeinschaftlichen Entwicklung eines regionalen Strukturentwicklungskonzeptes sein sollen.

Einen besonderen Fokus legte Thomas Rachel hier auf das Prestige-Projekt Brainergy Park.

Visitenkartenparty 2018 – Kreis Düren (21.11.2018)

Bereits zum neunten Mal bot die Wirtschaftsförderung des Kreises Düren mit der Visitenkartenparty im Lichthof des Technologiezentrums ihren Unternehmern eine ideale Plattform zum Netzwerken in der eigenen Region. Begrüßt wurden die Teilnehmer aus verschiedensten Branchen von Landrat Wolfgang Spelthahn, der in einer ersten Talkrunde gemeinsam mit Anette Winkler, Vertreterin des Amts für Kreisentwicklung und Wirtschaftsförderung, Bürgermeister Axel Fuchs und Carlo Aretz, Geschäftsführer der TZJ GmbH, das Potenzial und die optimalen Voraussetzungen für junge Unternehmer herausstellten. Die Veranstaltung bietet die Gelegenheit in ungezwungener Atmosphäre wertvolle Kontakte zu knüpfen und ohne Berührungsängste beim „Unternehmer-Speed-Dating“ aufeinander zuzugehen. Der Grundgedanke der Veranstaltung wurde von Moderator Thorsten Pracht vom Zeitungsverlag Aachen auf den Punkt gebracht: Vielleicht können Synergien gefunden werden über die man noch gar nicht nachgedacht hatte – oder man findet jemanden, von dem man noch gar nicht wusste, dass er der Richtige für die Lösung des eigenen Problems sein könnte.

4. Ausblick

Die Gründer stehen vor der Herausforderung ohne bestehende Strukturen und teils ohne notwendige Ressourcen ihre Innovationen in immer kürzerer Zeit auf den Markt zu bringen. Sie hierbei zu unterstützen ist und bleibt die große Aufgabe – auch des Technologiezentrums Jülich.

Der Fokus sollte zukünftig nicht ausschließlich auf Neugründungen, sondern auch – und vor allem – auf Spin-offs bestehender Unternehmen liegen. Zunehmend erkennen etablierte Unternehmen, die ihre Forschungs- und Innovationsdepartments außerhalb des Tagesgeschäftes auf den aktuellen Stand der wissenschaftlichen Entwicklung und Ausbildung halten wollen, die Vorteile der „Coworking Spaces“ – der Inkubatoren, der Innovationszentren. Sie erleben die Kreativität, Dynamik und Offenheit der Gründer für Neues und lernen sich die Freiheit zu nehmen, quer zu denken. Gründer partizipieren von den Erfahrungen und Marktkontakten der etablierten Unternehmen. Sie lernen die Vorteile funktionierender Prozesse zur Optimierung von Produktqualität und Wirtschaftlichkeit kennen.

Beteiligungen des Unternehmens

Die Technologiezentrum Jülich GmbH ist zu 100% an der TPG Technologiezentrum Jülich Projektgesellschaft mbH beteiligt (s. Seite **513**).



Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH (VKA)

Rüttenscheider Straße 62
45130 Essen
Telefon: 0201/22 1377
Telefax: 0201/22 2974
E-Mail: info@vka-rwe.de
Homepage: www.vka-rwe.de

Gegenstand des Unternehmens / Ziele der Beteiligung

Gegenstand der Gesellschaft ist die Bildung einer einheitlichen Auffassung der Gesellschafter in energiewirtschaftlicher und damit zusammenhängenden kommunalpolitischen Fragen sowie die Unterstützung ihrer Gesellschafter bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren und preiswerten Ver- und Entsorgung in den Bereichen Strom, Öl, Gas, Wasser, Abwasser und Abfall.

Hierzu hat die Gesellschaft die Aufgaben

- die Interessen der Gesellschafter in den Fragen der Versorgung und Entsorgung ihrer Gebiete wie auch des angemessenen Einsatzes heimischer Energieträger zu koordinieren, soweit dies erforderlich ist, und diese gegenüber staatlichen Stellen, gegenüber anderen Verbänden und gegenüber der Öffentlichkeit zu vertreten und
- die Gesellschafter und ihre Gemeinden in allen Fragen der Versorgung und Entsorgung zu beraten.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2016/2017 zu entnehmen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat zwei Geschäftsführer. Die Gesellschaft wird gemeinsam durch die beiden Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinschaftlich mit einem Prokuristen vertreten. Die Geschäftsführer werden durch Beschluss der Gesellschafterversammlung bestellt und abberufen. Die Bestellung erfolgt jeweils auf die Dauer von sechs Jahren.

Verwaltungsrat: Der Verwaltungsrat besteht aus dem Vorsitzenden, dem ersten und zweiten stellvertretenden Vorsitzenden und neun weiteren Mitgliedern. Die Mitglieder des Verwaltungsrates werden aus der Mitte der Gesellschafterversammlung für eine Amtszeit von fünf Jahren gewählt. Soweit nicht kraft zwingenden Rechtes etwas anderes vorgeschrieben ist entscheidet der Verwaltungsrat in allen Angelegenheiten der Gesellschaft, die aufgrund des Gesellschaftsvertrages und des GmbH-Gesetzes der Bestimmung der Gesellschafter unterliegen und weder der Gesellschafterversammlung (§ 6 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages) noch der laufenden Geschäftsführung (§ 10 des Gesellschaftsver-

trages) vorbehalten sind. Der Verwaltungsrat hat insbesondere die Geschäftsführung zu überwachen. Er kann wichtige Angelegenheiten an sich ziehen.

Gesellschafterversammlung:

Die Gesellschafterversammlung ist ausschließlich zuständig, soweit nicht Zuständigkeiten kraft zwingenden Rechtes festgelegt sind, in folgenden Angelegenheiten:

1. Erhöhung oder Herabsetzung des Stammkapitals sowie sonstige Änderungen des Gesellschaftsvertrages;
2. Erwerb, Aufgabe oder Weiterveräußerung von Beteiligungen an anderen Unternehmen einschließlich der vorübergehenden Übernahme solcher Beteiligungen zur Weiterveräußerung an Gesellschafter; der Beschluss setzt eine Änderung des Gesellschaftsvertrages voraus;
3. Zustimmung zur Übertragung, Veräußerung, Verpfändung, Zusammenfassung und Teilung von Geschäftsanteilen oder Teilgeschäftsanteilen;
4. Wahl des Vorsitzenden, des ersten und zweiten stellvertretenden Vorsitzenden und der neun weiteren Mitglieder des Verwaltungsrates;
5. Bestellung und Abberufung von Geschäftsführern;
6. Änderung der bestehenden Bindungsverträge über den kommunalen Aktienbesitz;
7. Feststellung des Jahresabschlusses (Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung) sowie Ergebnisverwendung;
8. Festsetzung der Nachschüsse
9. Entlastung der Geschäftsführung;
10. Entlastung des Verwaltungsrates;
11. Bestellung des Abschlussprüfers;
12. Aufnahme von Darlehen;
13. Auflösung der Gesellschaft. Der Auflösungsbeschluss bedarf der Mehrheit von drei Vierteln der Stimmen aller Gesellschafter sowie von drei Vierteln des Stammkapitals.

Gebietsausschuss:

Außer den Organen werden vier Gebietsausschüsse gebildet. Die Gebietsausschüsse haben die Aufgabe

1. regionale Probleme ihres Gebietes zu erörtern;
2. die Teilnahme der Gesellschafter an der Tätigkeit der Gesellschaft zu fördern und die Arbeit der Gesellschafterversammlung des Verwaltungsrates auf eine breitere und lebendigere Grundlage zu stellen;
3. die Interessen der Gesellschafter an den Aufgaben der Gesellschaft zu vertiefen;
4. Anregungen für die zuständigen Organe zu erarbeiten und
5. auf Anforderung der Gesellschafterversammlung oder des Verwaltungsrates sich gutachterlich zu äußern.

Besetzung der Organe

Allgemein

Geschäftsführung: Gerlach, Ernst Staatssekretär a.D.
Ottmann, Peter Landrat a.D.

Verwaltungsrat: Der Verwaltungsrat besteht aus dem Vorsitzenden, dem ersten und zweiten stellvertretenden Vorsitzenden und neun weiteren Mitgliedern. Die Mitglieder des Verwaltungsrates werden aus der Mitte der Gesellschafterversammlung für eine Amtszeit von fünf Jahren gewählt

Gesellschafterversammlung: In der Gesellschafterversammlung kann sich jeder Gesellschafter nur durch eine Person vertreten lassen.

Gebietsausschuss: Dem Gebietsausschuss Nord: Alle Gesellschafter aus dem Land Niedersachsen und dem Regierungsbezirk Münster mit Ausnahme des Gebietes des Regionalverbandes Ruhr und aus den Regierungsbezirk Detmold.

Dem Gebietsausschuss Süd: Alle Gesellschafter aus den Ländern Rheinland-Pfalz und Saarland.

Dem Gebietsausschuss Mitte: Alle Gesellschafter aus dem Regierungsbezirk Köln und Arnsberg sowie den Städten Remscheid und Solingen aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf.

Dem Gebietsausschuss West: Alle Gesellschafter aus Nordrhein-Westfalen, die nicht einem der übrigen Gebietsausschüsse angehören.

Auf eine weitere Darstellung wird wegen der hohen Anzahl der Gesellschafter verzichtet.

Vertreter des Kreises Düren

Verwaltungsrat: Spelthahn, Wolfgang Kreis Düren Landrat

Gesellschafterversammlung: Spelthahn, Wolfgang Kreis Düren Landrat

Gebietsausschuss Mitte: Spelthahn, Wolfgang Kreis Düren Landrat

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

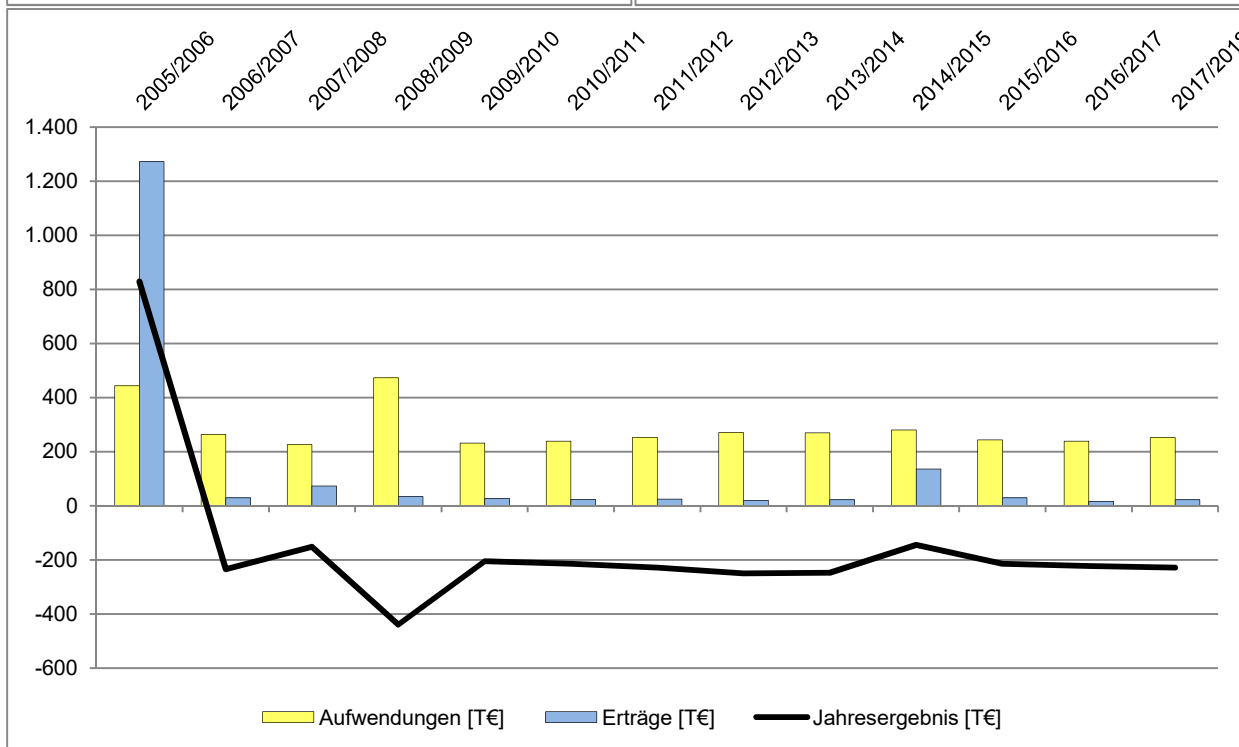
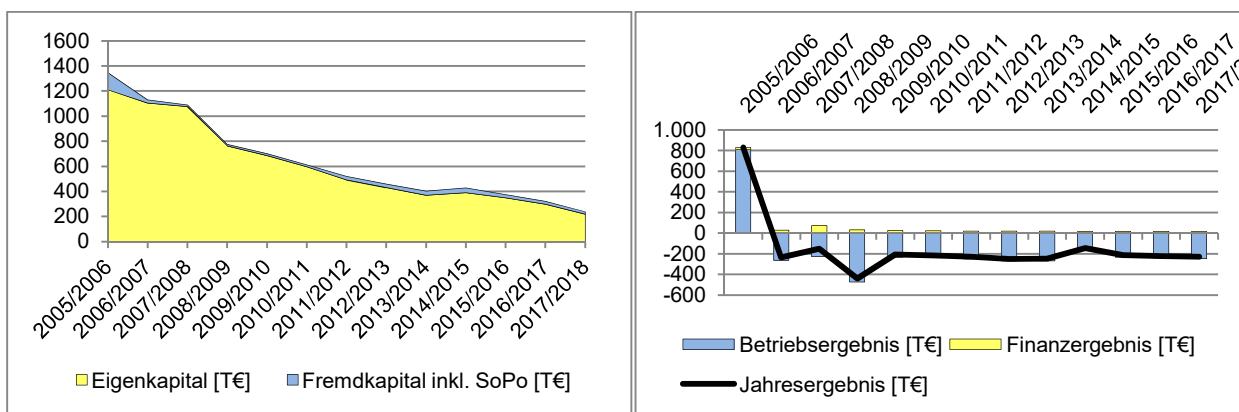
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	
Sitz:	45128 Essen	
gezeichnetes Kapital:	127.822,97 €	
Gesellschafter:	direkter Anteil	Anteil in %
Kreis Düren	536,86 €	0,42%

Auf eine weitere Darstellung wird wegen der hohen Anzahl der Gesellschafter verzichtet.

Bilanz	2015/2016	2016/2017	2017/2018	Veränderung in €	Veränderung in %
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Sachanlagen	416,56 €	0,00 €	2.190,41 €	2.190,41 €	
II. Finanzanlagen	162.602,00 €	162.602,00 €	162.602,00 €	0,00 €	
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	8.322,66 €	8.645,72 €	9.051,90 €	406,18 €	4,70%
II. Guthaben bei Kreditinstituten	200.692,76 €	148.177,48 €	61.854,23 €	-86.323,25 €	-58,26%
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.380,00 €	2.380,00 €	2.455,00 €	75,00 €	3,15%
Summe Aktiva	374.413,98 €	321.805,20 €	238.153,54 €	-83.651,66 €	-25,99%
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	127.822,97 €	127.822,97 €	127.822,97 €	0,00 €	44,02%
Eigene Anteile	-12.296,57 €	-14.183,23 €	-20.426,19 €	-6.242,96 €	10,02%
II. Kapitalrücklage	1.528.093,68 €	1.701.415,68 €	1.871.906,68 €	170.491,00 €	
III. Gewinnrücklagen	412.296,57 €	400.000,00 €	400.000,00 €	0,00 €	
IV. Bilanzergebnis	-1.707.308,03 €	-1.917.363,21 €	-2.159.884,82 €	-242.521,61 €	12,65%
B. Rückstellungen	21.500,00 €	14.000,00 €	9.450,00 €	-4.550,00 €	-32,50%
C. Verbindlichkeiten	4.305,36 €	10.112,99 €	9.284,90 €	-828,09 €	-8,19%
Summe Passiva	374.413,98 €	321.805,20 €	238.153,54 €	-83.651,66 €	-25,99%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2015/2016	2016/2017	2017/2018	Veränderung in €	Veränderung in %
1. sonstige betriebliche Erträge	12.734,07 €	0,00 €	4.500,00 €	4.500,00 €	
2. Personalaufwand	157.416,08 €	175.561,72 €	185.664,50 €	10.102,78 €	5,75%
3. Abschreibungen auf Sachanlagen	631,22 €	416,56 €	340,55 €	-76,01 €	-18,25%
4. sonstige betriebliche Aufwendungen	84.887,54 €	63.132,47 €	65.416,21 €	2.283,74 €	3,62%
Betriebsergebnis	-230.200,77 €	-239.110,75 €	-246.921,26 €	-7.810,51 €	3,27%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2015/2016	2016/2017	2017/2018	Veränderung in €	Veränderung in %
5. Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	16.060,00 €	16.720,00 €	17.600,00 €	880,00 €	5,26%
6. sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	119,00 €	39,00 €	0,00 €	-39,00 €	-100,00%
Finanzergebnis	16.179,00 €	16.759,00 €	17.600,00 €	841,00 €	5,02%
Ergebnis d. gewöhl. Geschäftstätigkeit	-214.021,77 €	-222.351,75 €	-229.321,26 €	-6.969,51 €	3,13%
Jahresergebnis	-214.021,77 €	-222.351,75 €	-229.321,26 €	-6.969,51 €	3,13%



	2015/2016	2016/2017	2017/2018
Anzahl der Mitarbeiter	3	3	3

Verbindungen zum Kreishaushalt

Die Gesellschafter sind verpflichtet, zur Deckung der laufenden Ausgaben der Gesellschaft Nachschüsse in jeweils durch Beschluss der Gesellschafterversammlung festzusetzender Höhe zu leisten. Die zu leistenden Nachschüsse sind nach dem Verhältnis der Geschäftsanteile festzusetzen und einzuzahlen. In 2018 hat der Kreis Düren 1.074,00 € geleistet.

Auszug aus dem Lagebericht 2017/2018

1. Gegenstand und Finanzierung der Gesellschaft

Aufgabe der Gesellschaft ist die Bildung einer einheitlichen Auffassung der Gesellschafter in energiewirtschaftlichen, finanzwirtschaftlichen und damit zusammenhängenden kommunalpolitischen Fragen – auch gegenüber dem RWE-Konzern – sowie die Unterstützung ihrer Gesellschafter bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren und preiswerten Versorgung von Energie.

Hierzu hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr die Interessen der Gesellschafter in den Fragen der Versorgung und Entsorgung ihrer Gebiet wie auch des angemessenen Einsatzes heimischer Energieträger koordiniert und diese gegenüber staatlichen Stellen, dem RWE, anderen Verbänden und gegenüber der Öffentlichkeit vertreten.

Mit der Durchführung der Aufgaben der Gesellschaft sind laufende Aufwendungen verbunden, die nicht durch entsprechende Erträge gedeckt werden können. Eigene Umsätze sowie sonstige wesentliche Erträge werden in der Regel nicht erzielt. Dementsprechend führt die Geschäftstätigkeit regelmäßig zu Jahresverlusten, die das Eigenkapital mindern. Die Fehlbeträge werden zu einem wesentlichen Teil durch Nachschüsse der Gesellschafter, die unmittelbar in die Kapitalrücklage der Gesellschaft eingestellt werden, ausgeglichen. Allerdings haben die Nachschüsse in den vergangenen Jahren nicht ausgereicht, um die Fehlbeträge jeweils vollständig auszugleichen. Ohne die Ergreifung weiterer Maßnahmen führt dies in der Folge zu einer sukzessiven Verminderung des Eigenkapitals und zu einer Belastung der Liquidität der Gesellschaft. Darüber und über mögliche Konsequenzen wurde in den Sitzungen des Verwaltungsrates und der Gesellschafterversammlung am 30.11.2017 intensiv diskutiert. Gemeinsam mit dem ehemaligen Kämmerer der Stadt Essen wurde zuvor untersucht, ob es mögliche Einsparpotenziale in der Gesellschaft gibt. Die Untersuchung hat ergeben, dass eine kurzfristige Reduzierung der Kosten nicht zuletzt wegen der bestehenden vertraglichen Verpflichtungen (Miete, Personal) nicht zu erzielen ist. Zwecks Kostenreduzierung wurde die in der Vergangenheit bereits diskutierte Fusion mit dem westfälischen Schwesterverband erneut in Betracht gezogen, wegen dessen Absage und der unterschiedlichen Finanzierungsstruktur aber erneut verworfen. Im Ergebnis wurde eine Anpassung der von den Gesellschaftern zu zahlenden Nachschüsse um weitere 50 % auf den 200 % der jeweiligen Stammeinlage ab dem Geschäftsjahr 2018/2019 beschlossen.

2. Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die wesentlichen Veränderungen der Vermögenslage der Gesellschaft im Vergleich zum Vorjahresstichtag betreffen die Reduzierung der Guthaben bei Kreditinstituten um 86 T€ auf der Aktivseite und die gleichzeitige Verminderung des Eigenkapitals um 79 T€ auf der Passivseite. Diese Veränderungen sind im Wesentlichen auf den Umstand zurückzuführen, dass der Jahresfehlbetrag von 243 T€ nicht durch die Nachschüsse der Gesellschafter von 171T€ ausgeglichen werden konnte.

Wesentliche Vermögensgegenstände sind die von der Gesellschaft gehaltenen Aktien einer Versicherungsgesellschaft. Der Buchwert dieser im Finanzanlagevermögen erfassten Wertpapiere des Anlagevermögens beläuft sich unerwartet auf 162.602,00 €.

Der Bestand an Guthaben bei Kreditinstituten verminderte sich im Vergleich zum Vorjahresstichtag von 148.177,48 € um 86.323,25€ auf 61.854,23 €.

Das Eigenkapital beläuft sich zum 30. Juni 2018 auf 219.418,64 € (30. Juni 2017: 297.692,21 €). Es wurde durch eine Zuzahlung der Gesellschafter in Höhe von 170.491,00 € (Einstellung in die Kapitalrücklage) gestärkt und entspricht 92,1% (30. Juni 2017: 92,5 %) der Bilanzsumme. Aus der Durchführung der satzungsgemäßen Aufgaben ergibt sich für das Geschäftsjahr 2017/2018 ein Jahresfehlbetrag von 242.521,61 €, der das Eigenkapital entsprechend gemindert hat. Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2017/18 weitere eigene Anteile in Höhe von € 6.242,96 von einem bisherigen Gesellschafter zurückerworben. Der Rückerwerb erfolgte zum Nominalwert der Anteile.

Die Ertragslage der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr weiter verschlechtert. Der Jahresfehlbetrag erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr von 222.351,75 € um 20.169,86 € auf 242.521,61 €.

Die Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens betragen 17.600,00 € (2016/17: 16.720,00 €) und resultieren aus der Dividendenzahlung einer Versicherungsgesellschaft, von der unverändert 2.200 Aktien gehalten werden.

Die Finanzierung der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2017/18 jederzeit sichergestellt.

3. Internes Kontrollsystem und Risikomanagement

Das interne Kontrollsystem umfasst die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung, zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Aufgrund der einfachen und übersichtlichen Strukturen der Gesellschaft werden sämtliche Aufgaben im Rahmen des internen Kontroll- und Überwachungssystems von der Geschäftsführung wahrgenommen. Es gilt durchgängig ein striktes Vier-Augen-Prinzip. Sämtliche Genehmigungen und Freigaben erfolgen entweder durch beide Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen Geschäftsführer zusammen mit einem Prokuristen.

Ein formelles Risikomanagement besteht nicht, aber Chancen und Risiken werden regelmäßig durch die Geschäftsführung identifiziert, analysiert und bewertet. Bei Bedarf greift die Ge-

schäftsführung zudem auf externe Fachleute zurück, die die Gesellschaft bei Entscheidungen unterstützen.

4. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Grundsätzlich wird der Fortbestand der Gesellschaft auch in Zukunft davon abhängen, dass der Bestand an Gesellschaftern weitgehend erhalten bleibt und die Finanzierung der Gesellschaft auch zukünftig durch die Gesellschafter erfolgt.

Die Gesellschafter befinden sich gegenwärtig in einer schwierigen und komplexen Situation, in der es gilt, sich zur Energiewende und der Geschäftspolitik des RWE-Konzerns sowohl kurzfristig als auch in langfristiger Hinsicht zu positionieren. Dabei sind sowohl gesetzliche Anforderung als auch kurz- und langfristige finanzwirtschaftliche Aspekte in die Überlegungen einzubeziehen. So müssen die kommunalen Anteilseigner des RWE-Konzerns jenseits ökonomischer Aspekte berücksichtigen, dass sie ihren gesetzlichen Auftrag zur Energieversorgung innerhalb ihrer Kommunen auch weiterhin sicherstellen können. Gleichzeitig belasten nahezu sämtliche beteiligten Kommunen Sparzwänge, die die ökonomischen Handlungsspielräume stark einschränken.

Nach zwei Jahren Ausfall an Dividenden konnte in 2018 wieder eine Dividende gezahlt werden. Unter Berücksichtigung der Rückzahlung aus der Brennelementsteuer konnte insgesamt eine Dividende von 1,50 € gezahlt werden. Auch die Prognose für die kommenden zwei Jahre ist positiv. Der Vorstand der RWE AG strebt an, für 2018 und 2019 einen Betrag von 0,70 € auszuschütten. Damit ist Stabilität eingeleitet, sowohl was Dividende betrifft als auch den Kurs. Das gilt insbesondere nach der Ankündigung der Neuaufstellung von RWE und E.ON, die von den Kapitalmärkten überwiegend positiv aufgenommen wurde und auch durch eine positive Kursentwicklung zum Ausdruck kommt.

Obwohl der Gründungsgedanke der Anteilseigner des Vka unverändert die gemeinsame und gebündelte Interessenvertretung ist, hat im Geschäftsjahr 2017/2018 insgesamt fünf Gesellschafter ihre Anteile an die Gesellschaft verkauft. Hierbei handelt es sich in vier Fällen um kommunalnahe Gesellschaften oder Kreditinstitute. Auslöser war auch die inzwischen erfolgte Auflösung der RW Holding AG. Nicht zuletzt aufgrund dieser Entwicklung stuft die Geschäftsführung es als potentielles Risiko ein, dass Gesellschafter, die sich zur (teilweisen) Veräußerung ihrer RWE-Aktien entschließen, beabsichtigen ihre Anteile am Vka zurückzugeben.

Durch das Ausscheiden weiterer Gesellschafter würden sich die Finanzierungsmöglichkeiten der Gesellschaft verschlechtern. Die Gesellschafterversammlung hat daher die Einrichtung einer Arbeitsgruppe beschlossen, die grundsätzliche Strukturfragen im Zusammenhang mit einer dauerhaft auskömmlichen Finanzierung erörtern soll. Im Vordergrund soll die Frage des Zusammenhaltes der Aktien in der kommunalen Familie stehen sowie die Akquise neuer Gesellschafter, z. B. aus dem Kreis der RW Holding Aktionäre. Die sich aus den beabsichtigten Transaktionen zwischen RWE und E.ON ergebenden Veränderungen in den Unternehmensstrukturen und die daraus erwachsenden Konsequenzen für den Vka werden ebenfalls Gegenstand der Arbeit der Arbeitsgruppe sein.

Chancen werden darin gesehen, dass – erst recht nach der Auflösung der RW Holding AG – die Geschäftsführung des Vka die Interessen der kommunalen RWE-Aktionäre auch zukünftig bestmöglich vertritt und unterstützt. Die Geschäftsführung möchte dabei auch weiterhin den Weg des offenen Dialogs fortsetzen und ihre Verbandsarbeit weiter stärken. Über regelmäßige

Meetings sowie über die eigene Homepage werden die Gesellschafter regelmäßig über alle wichtigen Diskussionsergebnisse mit Vertretern des RWE-Konzerns informiert.

Weitere positive Aspekte und damit Chancen werden in der bereits erwähnten Neuaufstellung von RWE und E.ON gesehen. Es wird allerdings noch bis in die 2. Jahreshälfte des Jahres 2019 dauern, bis die einzelnen Schritte dieser Transaktion durchgeführt sind. Die Geschäftsführung ist ständig bemüht, durch zahlreiche Gespräche trotz dieses share-deals etwaige Veräußerungsabsichten der Gesellschafter zu vermindern. Vielleicht überzeugt die neue Unternehmensstruktur die Gesellschafter, Verkaufsüberlegungen noch einmal zu überdenken. Mit dem neuen grünen Label passt das Unternehmen RWE darüber hinaus besser ins eigene Anlagen-Portfolio.

Auch die Ankündigung der RWE AG auf der letzten Hauptversammlung, zukünftig wieder Dividenden ausschütten zu können, macht die positive Entwicklung deutlich.

Weitere wesentliche Chancen und Risiken, die die zukünftige bilanzielle Entwicklung der Gesellschaft beeinflussen könnten, werden von der Geschäftsführung gegenwärtig nicht gesehen.

5. Ausblick

Für die Zukunft geht die Geschäftsführung bei der Struktur der Gesellschaft weiterhin davon aus, dass auch zukünftig die laufenden Aufwendungen für die Durchführung der Aufgaben der Gesellschaft nicht aus den Erträgen des eigenen Vermögens gedeckt werden können und die Gesellschaft daher weiterhin darauf angewiesen ist, dass Fehlbeträge durch Nachschüsse der Gesellschafter bzw. durch Erlöse aus der Veräußerung von Vermögen ausgeglichen werden. Durch die beschlossene Anhebung der Nachschüsse ist zwar die Finanzierungsproblematik nicht dauerhaft gelöst, aber es wurde ein erweiterter Zeitrahmen geschaffen, innerhalb dessen die eingerichtete Arbeitsgruppe Ideen zur zukunftsorientierten Ausrichtung des Verbandes prüfen kann. Auch für das Geschäftsjahr 2018/19 erwartet die Geschäftsführung einen Jahresfehlbetrag, der leicht über dem Niveau des Geschäftsjahres 2017/18 liegen wird. Wesentliche Erträge sind nicht zu erwarten. Die Kosten des Geschäftsapparates werden sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2017/18 wieder im Rahmen der allgemeinen Kostenentwicklung bewegen.

Beteiligungen des Unternehmens

Die Vka Verband der kommunalen Aktionäre der RWE GmbH ist im Besitz von Aktien der Allianz AG. Eine weitere Darstellung dieser Beteiligung entfällt, da die Beteiligung an der Vka selbst unter 25,1 % liegt. Aus diesem Grund entfällt auch eine Darstellung in der Übersicht über die Beteiligungsstruktur des Kreises Düren.



Gegenstand des Unternehmens / Ziele der Beteiligung

1. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung.
2. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von
 - a) Wissenschaft und Forschung
 - b) Bildung und Erziehung,
 - c) Kunst und Kultur
 - d) internationaler Gesinnung
 - e) Toleranz auf allen Gebieten der Kultur
 - f) Völkerverständigung
 - g) Umwelt- und Landschaftsschutz
 - h) Denkmalschutz
 - i) regionaler Identität sowie
 - j) demokratischen Gesellschaftsstrukturen
3. Die Gesellschaftszwecke werden verwirklicht durch die Trägerschaft von Zweckbetrieben im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung. Hierzu zählen ausschließlich
 - a) die Errichtung und der Betrieb eines Informations-, Ausstellungs- und Bildungszentrums in Vogelsang,
 - b) die Durchführung eines regelmäßigen Besucher- und Veranstaltungsprogramms in Vogelsang,
 - c) die Durchführung von Informations- und Ausstellungsaktivitäten in Vogelsang sowie
 - d) die Durchführung von Bildungsaktivitäten, die in Zusammenhang mit den unter a) bis c) genannten Punkten stehen.
4. Die Gesellschaft ist im Rahmen der Vorgaben der Gemeindeordnung NRW und der Gemeinnützigkeit nach § 3 zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem genannten Gesellschaftszweck zusammenhängen oder ihn fördern. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten.
5. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig; sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2018 zu entnehmen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Ist nur ein Geschäftsführer vorhanden, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer vorhanden, so wird die Gesellschaft entweder durch zwei Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten.

Aufsichtsrat: Mit Gesellschaftsvertragsänderung zum 01.01.2018 wurde der fakultative Aufsichtsrat als Organ der Gesellschaft gestrichen.

Gesellschafterversammlung: Die Mitglieder der Gesellschafterversammlung werden von der Vertretung des jeweiligen Gesellschafters entsandt. Die Gesellschafterversammlung fasst ihre Beschlüsse mit einer Mehrheit von 75 % des Stammkapitals. Je 1 € Stammkapitaleinlage haben die Gesellschafter eine Stimme. Jeder Gesellschafter gibt seine Stimmen einheitlich ab. Er ist berechtigt, bis zu 3 Vertreter in die Gesellschafterversammlung zu entsenden. Soweit ein Gesellschafter mehr als ein Mitglied entsendet, ist ein Stimmführer zu benennen.

Der Vorsitz der Gesellschafterversammlung wird im jährlichen Wechsel jeweils durch einen Vertreter des Landschaftsverbandes Rheinland und einen Vertreter des Kreises Euskirchen geführt, wobei der stellvertretende Vorsitzende vom anderen Gesellschafter gestellt wird.

Die Gesellschafterversammlung beschließt über alle Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung, insbesondere über:

1. Einforderung von Einzahlungen auf die Stammeinlage, die Teilung sowie Einziehung von Geschäftsanteilen,
2. Bestellung und Abberufung des Geschäftsführers, Abschluss und Kündigung der Geschäftsführungsanstellungsverträge, Weisungen an den Geschäftsführer,
3. Feststellung des Jahresabschlusses, Verwendung der Ergebnisse im Rahmen der gemeinnützigkeitsrechtlichen Vorschriften,
4. Auswahl und Bestellung des Abschlussprüfers der Gesellschaft; sie kann den Gegenstand und den Umfang der Prüfung generell oder im Einzelfall über den in § 317 des Handelsgesetzbuches geregelten gesetzlichen Gegenstand und Umfang der Prüfung hinaus erweitern,
5. Entlassung des Geschäftsführers und des Aufsichtsrats,
6. Sitzverlegung und Veräußerung des Unternehmens im Ganzen oder von wesentlichen Teilen desselben,
7. Ausschluss bzw. Aufnahme von Gesellschaftern,
8. Abschluss und Änderung von Unternehmensverträgen, insb.

- Unternehmensverträgen im Sinne der §§ 291 und 292 Abs. 1 des Aktiengesetzes,
9. Strukturmaßnahmen, die Gegenstands- oder Zweckveränderungen gleichkommen,
 10. Auflösung der Gesellschaft und die Wahl der Liquidatoren,
 11. Änderung des Gesellschaftsvertrages,
 12. Feststellung des Wirtschaftsplans,
 13. die Erhöhung und Reduzierung des Gesellschaftskapitals,
 14. den Erwerb und die Veräußerung von Unternehmen und Beteiligungen,
 15. alle Geschäfte, welche die Gesellschafterversammlung durch Gesellschafterbeschluss für zustimmungspflichtig erklärt,
 16. die Übernahme neuer Aufgaben sowie die Aufgabe vorhandener Tätigkeitsfelder,
 17. Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Beirats und Kuratoriums,
 18. Erteilung und Widerruf von Prokura.

Die Einstellung und Entlassung von Personal bedarf der Zustimmung der Gesellschafterversammlung.

Besetzung der Organe

Allgemein

Geschäftsführung:	Kreyes, Thomas (seit April 2020) Moritz, Albert (bis März 2020)	Erfstadt Hergenrath	
Gesellschafterversammlung:	Jeder Gesellschafter gibt seine Stimmen einheitlich ab. Er ist berechtigt, bis zu 3 Vertreter in die Gesellschafterversammlung zu entsenden. Soweit ein Gesellschafter mehr als ein Mitglied entsendet, ist ein Stimmführer zu benennen.	1 Stimme	je 1,00 € Stammkapital

Vertreter des Kreises Düren

Gesellschafterversammlung:	Bröker, Jens	Kreis Düren	Stabsstellenleiter
-----------------------------------	--------------	-------------	--------------------

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

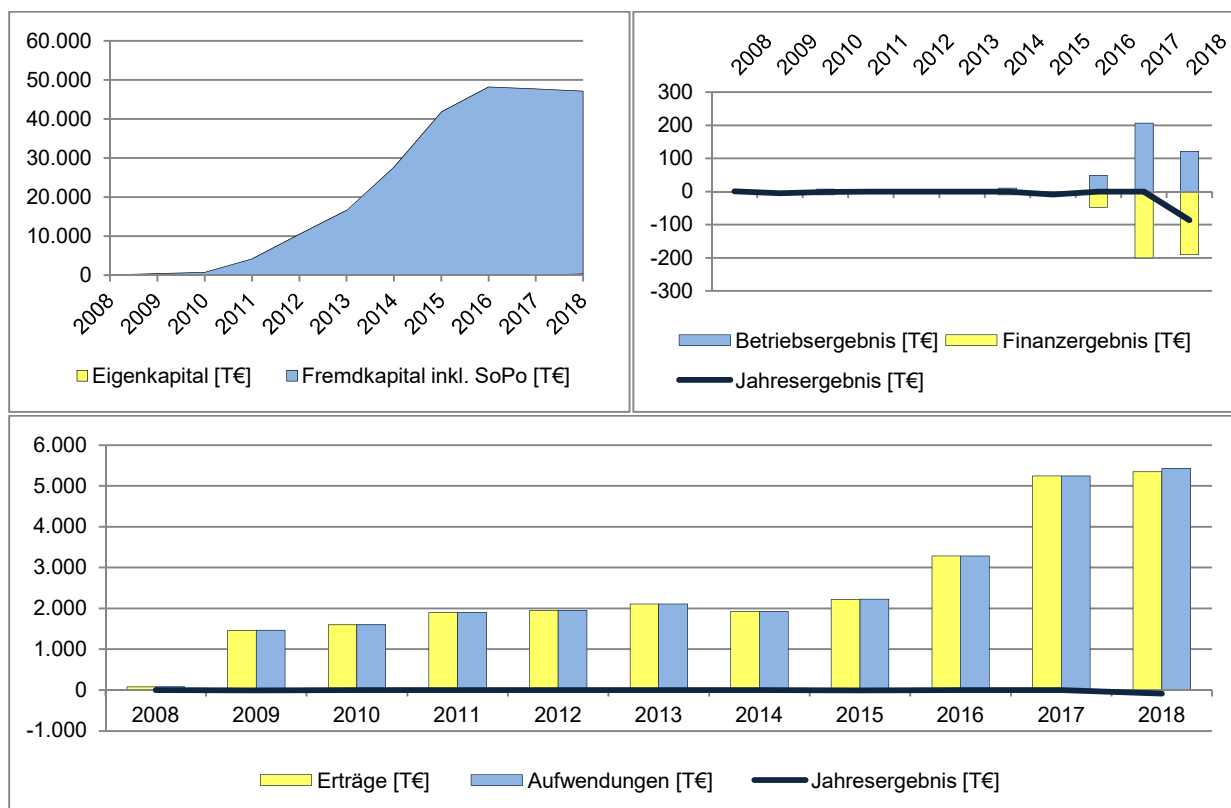
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	
Sitz:	Schleiden	
gezeichnetes Kapital:	27.300 €	

Gesellschafter:	direkter Anteil	Anteil in %
LVR Landschaftsverband Rheinland	70.000,00 €	70%
Gesellschafter:	direkter Anteil	Anteil in %
Kreis Euskirchen	17.142,00 €	17,142%
StädteRegion Aachen	4.286,00 €	4,286%
Kreis Düren	2.857,00 €	2,857%
Kreis Heinsberg	1.429,00 €	1,429%
Stadt Schleiden	2.857,00 €	2,857%
Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens	1.429,00 €	1,429%

Bilanz	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	18.694,00 €	14.299,00 €	11.318,00 €	-2.981,00 €	-20,85%
II. Sachanlagen	45.533.085,04 €	45.763.632,04 €	44.630.633,04 €	-1.132.999,00 €	-2,48%
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	283.905,70 €	238.464,99 €	159.654,61 €	-78.810,38 €	-33,05%
II. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	1.291.621,23 €	916.901,90 €	979.646,36 €	62.744,46 €	6,84%
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.018.819,23 €	693.648,46 €	1.268.583,59 €	574.935,13 €	82,89%
C. Rechnungsabgrenzungsposten	44.801,38 €	56.848,02 €	57.190,99 €	342,97 €	0,60%
Summe Aktiva	48.190.926,58 €	47.683.794,41 €	47.107.026,59 €	-576.767,82 €	-1,21%
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	27.300,00 €	27.300,00 €	100.000,00 €	72.700,00 €	266,30%
II. Kapitalrücklage	0,00 €	0,00 €	313.380,53 €	313.380,53 €	
III. Gewinn-/Verlustvortrag	-16.197,50 €	-16.197,50 €	0,00 €	16.197,50 €	-100,00%
IV. Bilanzergebnis	0,00 €	0,00 €	-16.197,50 €	-16.197,50 €	
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	34.776.332,11 €	33.289.229,11 €	31.807.364,68 €	-1.481.864,43 €	-4,45%
C. Rückstellungen	158.328,13 €	235.877,82 €	351.276,07 €	115.398,25 €	48,92%
D. Verbindlichkeiten	13.245.163,84 €	14.147.584,98 €	14.551.202,81 €	403.617,83 €	2,85%
Summe Passiva	48.190.926,58 €	47.683.794,41 €	47.107.026,59 €	-576.767,82 €	-1,21%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	918.318,39 €	2.161.985,30 €	2.154.067,80 €	-7.917,50 €	-0,37%
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	251.023,90 €	-50.585,97 €	-66.310,30 €	-15.724,33 €	31,08%
3. andere aktivierte Eigenleistungen	813.385,15 €	461.794,88 €	244.500,75 €	-217.294,13 €	-47,05%
4. Erträge aus Auflösung von Sonderposten	609.763,93 €	1.487.103,00 €	1.481.864,43 €	-5.238,57 €	-0,35%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
4. sonstige betriebliche Erträge	683.544,90 €	1.183.475,75 €	1.474.758,92 €	291.283,17 €	24,61%
5. Materialaufwand	229.352,74 €	307.632,35 €	343.971,79 €	36.339,44 €	11,81%
6. Personalaufwand					
a) Löhne u. Gehälter	1.239.741,44 €	1.270.873,80 €	1.363.290,79 €	92.416,99 €	7,27%
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	241.460,81 €	261.940,54 €	287.538,79 €	25.598,25 €	9,77%
7. Abschreibungen	777.590,55 €	1.995.094,07 €	2.025.255,47 €	30.161,40 €	1,51%
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	738.681,72 €	1.201.538,41 €	1.147.550,62 €	-53.987,79 €	-4,49%
Betriebsergebnis	49.209,01 €	206.693,79 €	121.274,14 €	-85.419,65 €	-41,33%
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7.687,30 €	753,34 €	61.418,82 €	60.665,48 €	8052,87%
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	55.404,09 €	200.969,81 €	251.525,93 €	50.556,12 €	25,16%
Finanzergebnis	-47.716,79 €	-200.216,47 €	-190.107,11 €	10.109,36 €	-5,05%
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	1.492,22 €	6.477,32 €	-68.832,97 €	-75.310,29 €	-1162,68%
11. Sonstige Steuern	1.492,22 €	0,00 €	11.547,84 €	11.547,84 €	
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,00 €	6.477,32 €	6.238,66 €	-238,66 €	-3,68%
Jahresergebnis	0,00 €	0,00 €	-86.619,47 €	-86.619,47 €	



	2016	2017	2018
Anzahl der Mitarbeiter	41	38	42

Verbindungen zum Kreishaushalt

Für das Geschäftsjahr 2018 wurde ein Gesellschafterzuschuss i.H.v. insgesamt 29 T€ gezahlt (Finanzierungsanteil für den laufenden Betrieb der Gesellschaft).

Auszug aus dem Lagebericht 2018

1. Grundlagen der Gesellschaft

Die Vogelsang IP gemeinnützige GmbH (im Folgenden GmbH genannt) wurde am 17.10.2008 gegründet. Der Sitz der Gesellschaft ist Schleiden.

Zweck und Gegenstand der Gesellschaft

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von

- a) Wissenschaft und Forschung,
- b) Bildung und Erziehung,
- c) Kunst und Kultur,
- d) internationaler Gesinnung,
- e) Toleranz auf allen Gebieten der Kultur,
- f) Völkerverständigung,
- g) Umwelt- und Landschaftsschutz,
- h) Denkmalschutz,
- i) regionaler Identität sowie
- j) demokratischen Gesellschaftsstrukturen.

Die Gesellschaftszwecke werden verwirklicht durch die Trägerschaft von Zweckbetrieben im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Hierzu zählen ausschließlich

- a) die Errichtung und der Betrieb eines Informations-, Ausstellungs- und Bildungszentrums in Vogelsang,
- b) die Durchführung eines regelmäßigen Gäste- und Veranstaltungsprogramms in Vogelsang,
- c) die Durchführung von Informations- und Ausstellungsaktivitäten in Vogelsang sowie
- d) die Durchführung von Bildungsaktivitäten, die in Zusammenhang mit den unter a) bis c) genannten Punkten stehen.

Die Gesellschaft ist im Rahmen der Vorgaben der Gemeindeordnung NRW und der Gemeinnützigkeit zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem genannten Gesellschaftszweck zusammenhängen oder ihn fördern. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten.

Die Gesellschaft ist verpflichtet, nach den Wirtschaftsgrundsätzen im Sinne des § 109 Abs. 1 Satz 1 GO NRW zu verfahren. Dabei ist die Gesellschaft so zu führen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird.

Beteiligungsverhältnisse

Im Jahr 2018 waren folgende Gesellschafter mit folgenden Einlagen an der Gesellschaft beteiligt:

- Landschaftsverband Rheinland (LVR) mit 70.000 € | (70 %)
- Kreis Euskirchen mit 17.142 € | (17,142%)
- StädteRegion Aachen mit 4.286 € | (4,286%)
- Kreis Düren mit 2.857 € | (2,857%)
- Kreis Heinsberg mit 1.429 € | (1,429%)
- Stadt Schleiden mit 2.857 € | (2,857%)
- Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens mit 1.429 € | (1,429%)

Organe der Gesellschaft im Jahr 2018 waren die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung. Den Vorsitz in der Gesellschafterversammlung führte satzungsgemäß ein Vertreter des Landschaftsverbandes Rheinland. Den stellvertretenden Vorsitz führte satzungsgemäß ein Vertreter des Kreises Euskirchen.

Änderung des Gesellschaftsvertrags zum 01.01.2018

Zum 01.01.2018 wurde eine Neufassung des Gesellschaftsvertrages beschlossen, die am 06.03.2018 ins Handelsregister eingetragen wurde. Wesentliche Punkte sind:

- Erhöhung des Stammkapitals auf 100.000 €, dabei neue Beteiligung des LVR i.H.v. 70% und quotaler Reduzierung bei den anderen Gesellschaftern,
- Einzahlung in die Kapitalrücklage von 400.000 € nach den neuen Beteiligungsquoten,
- Entfall des in den früheren Betriebsjahren bestehende Organs Aufsichtsrat,
- Mehrheitserfordernis bei einzelnen wichtigen Beschlüssen von 85% (vgl. § 8 Abs. 4 des neuen Gesellschaftsvertrages)

sowie

- Erhöhung des Rahmens für den Verlustausgleich der Gesellschafter auf maximal 1,4 Mio. € p.a..

2. Wirtschaftsbericht inkl. GESCHÄFTSVERLAUF UND VFE-LAGE

2.1 Geschäftsverlauf

2.1.1 LAUFENDER BETRIEB

Seit dem 01. Januar 2009 führt die GmbH den Betrieb der zentralen Besucherinformation von Vogelsang IP sowie eine Vielzahl von Bildungsaktivitäten durch.

Dies umfasst als regelmäßige Aktivitäten u.a.

- den Betrieb des Informationszentrums im Forum Vogelsang IP mit Counter, Informationszone, Bookshop, Gastronomie (Verpachtung), etc. mit täglicher Öffnung zwischen 10 und 17 Uhr,
 - das Angebot eines Netzes von Besucherrundwegen sowie des zentralen Besucherparkplatzes,
 - die Bereitstellung der Dauerausstellung „Bestimmung: Herrenmensch | NS-Ordensburgen zwischen Faszination und Verbrechen“ (NS-Dokumentation) - seit Neueröffnung des Forums am 11.09.2016,
 - die Organisation von täglichen offenen sowie zusätzlich individuell buchbaren Führungen, Seminaren, Workshops und anderen Bildungsangeboten in der Jugend- wie der Erwachsenenbildung,
 - die Durchführung von Kulturveranstaltungen und Sonderprogrammen sowie von Begleitprogrammen von Tagungen und Konferenzen
- und
- das Angebot von Wechsellausstellungen.

Darüber hinaus vermietet die GmbH einen Teil der Forumsflächen langfristig an den Landesbetrieb Wald und Holz NRW zum Betrieb des Nationalpark-Zentrums Eifel und der dortigen Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“. Die Betreiberschaft des Nationalpark-Zentrums liegt beim Landesbetrieb Wald und Holz NRW. Die Betriebsführung des beide Ausstellungen erschließenden Besucherzentrums erfolgt im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrags durch die Vogelsang IP gemeinnützige GmbH.

Nach der Neueröffnung des Forums am 11.06.2016 war das Jahr 2018 das zweite durchgängige Normaljahr. Im Ergebnis waren folgende Nachfragewerte festzustellen:

- 270.500 Besucherinnen und Besucher insgesamt im Forum (d.h. geringfügig gestiegen gegenüber dem Vorjahr)
- 2.039 Bildungsformate (zzgl. ca. 100 Sonderformate) mit 35.652 Teilnehmenden (zzgl. ca. 2.500 in Sonderformaten),

davon 8.313 Schülern/Schülerinnen bzw. Jugendliche in überwiegend vertiefenden Angeboten im Bereich der Schulklassen- und Jugendgruppen (das sind bei den Schülerinnen/Schülern bzw. Jugendlichen plus 16%, insgesamt minus 13% Bildungsformate im Vergleich zum Vorjahr)

Hinzu kamen

- 34.524 Individual-Besucherinnen und -Besucher der Dauerausstellung „Bestimmung: Herrenmensch ...“ (minus 3% gegenüber dem Vorjahr)

Die Nachfragewerte bewegen sich unverändert auf hohem Niveau, jedoch ist die mit 5% geplante Steigerung der Nachfragewerte in 2018 gegenüber dem Vorjahr nur bei einem Teil der Erlösbereiche eingetreten. Besonders im 2. Halbjahr 2018 sind in einzelnen Bereichen Rückgänge eingetreten.

Im Bildungsbereich wurden im Jahre 2018 erneut mehrere Sonderprojekte durchgeführt bzw. fortgeführt. Hierzu zählten neben diversen Jugendbildungsprojekten mehrere geförderte Projekte - u.a. durch die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb), die Landeszentrale für politische Bildung (Lzpb), die Stiftung Erinnerung, Verantwortung, Zukunft (EVZ) und den Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten (AdB).

2.1.2 INVESTITIONSPROJEKTE

Bei den in den Vorjahren aus EU-, Bundes- und Landesmitteln sowie aus Eigenmitteln der Gesellschafter geförderten Maßnahmen „Forum Vogelsang | Sanierung und Umbau“, „NS-Dokumentation | Ausstellungsprojekt“ und „Besucherzentrum / SchauFenster Eifel | Ausstattung und Informationswelten“ standen im Jahr 2018 eine Vielzahl von Restmaßnahmen und insbesondere diverse Mängelbeseitigungen an.

Zur Finanzierung der über die Förderung hinaus gehenden Mehrkosten dienen zwei bankfinanzierte, langfristige Darlehensrahmen von jeweils 5 Mio. € sowie ein langfristiges Gesellschafterdarlehen des LVR.

2.1.3 Geschäftsergebnis

Das Geschäftsergebnis 2018 liegt bei einem Minus vor Gesellschafterverlustausgleich in Höhe von 1,09 Mio. € und damit um 87 T€ über dem Planwert von 1,005 Mio. €; die Überschreitung ist im Wesentlichen bedingt durch im zweiten Halbjahr 2018 deutlich zurückgegangenen Umsatzerlöse, den Anstiege bei den Personalkosten sowie mehrere kleinteilige Entwicklungen. Die Differenz zum Planwert soll lt. Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 27.11.2018 durch die Inanspruchnahme der Kapitalrücklage aufgefangen werden; sie reduziert sich hierdurch von 400 T€ auf 313 T€.

Von der Geschäftsführung wurde vor diesem Hintergrund Ende 2018 ein Konsolidierungsprozess eingeleitet. Die Maßnahmen werden ab 2019 sukzessive durchgeführt und haben insbesondere folgende Ziele:

- Steigerung der Umsatzerlöse durch Vertriebs- bzw. Kommunikationsoffensiven, Produkt- bzw. Angebotsentwicklungen, einzelne Preiserhöhungen sowie eine Erhöhung der Besuchs- bzw. Kaufanreize auf dem Gelände,
 - Einwerbung von Spendengeldern / Sponsoring
- sowie
- eine Reihe von kleinteiligen Maßnahmen.

2.1.4 ÖFFENTLICHE ZWECKERREICHUNG

Der öffentliche Zweck wurde im Jahr 2018, wie in den Vorjahren, vor allem durch die laufenden Aktivitäten der Gesellschaft in Bezug auf Erziehung, Bildung und Kultur verwirklicht.

Die weiter zunehmende Etablierung als außerschulischer Lernort, die Wirkung und Ausstrahlung als kultur-, bildungs- und wandertouristische Destination im Nationalpark Eifel, das neue Forum als Informationszentrums am Standort Vogelsang IP sowie das Angebot hochwertiger kultureller Veranstaltungen sind hierbei als Leuchtturm-Effekte zu nennen.

In 2019 ist die Beantragung der Anerkennung als Bildungswerk nach dem Weiterbildungsgesetz und dem Arbeitnehmerweiterbildungsgesetz NRW geplant.

2.2. Vermögenslage

Die Bilanz der Gesellschaft ist auf der Aktivseite im Wesentlichen durch

- Sachanlagen in Höhe von insgesamt 44.631 T€ (Vorjahr 45.764 T€; - 2,5%), darüber hinaus durch das
- Umlaufvermögen, hier insbesondere durch Vorräte in Höhe von 160 T€ (Vorjahr 238 T€; - 33,0%), durch sonstige Vermögensgegenstände (hier vor allem Umsatzsteuerforderungen) von 394 T€ (Vorjahr 616 T€; - 36,1%) und durch liquide Mittel in Höhe von 1.269 T€ (Vorjahr 694 T€; + 82,9%)

geprägt. Dem stehen auf der Passivseite insbesondere

- Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen von 31.807 T€ (Vorjahr 33.289 T€; - 4,5%),
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 9.328 T€ (Vorjahr 9.664 T€; - 3,5%)
- Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern (hier: Gesellschafterdarlehen LVR) in Höhe von 3.733 T€ (bilanziert unter „Sonstige Verbindlichkeiten“; Vorjahr 3.200 T€; + 16,7%)
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 473 T€ (Vorjahr 1.155 T; - 62,2%)
- Rückstellungen in Höhe von 351 T€ (Vorjahr 236 T€; + 48,9%)

gegenüber.

Das Stammkapital der Gesellschaft in Höhe von 100.000 € ist in voller Höhe eingezahlt.

2.3 Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der GmbH war im Berichtsjahr aufgrund

- der seitens der Gesellschafter zur Verfügung gestellten Mittel für den laufenden Betrieb,

- des investitionsbezogenen, kurzfristig aktivierbaren Kreditrahmens für ein Gesellschafterdarlehen des Landschaftsverbands Rheinland LVR von bis zu 4,5 Mio. €,

sowie

- eingegangener Fördermittel im Bildungsbereich

jederzeit gewährleistet. Damit ist die Finanzlage der GmbH geordnet. Der zusätzliche Kontokorrentrahmen des LVR in Höhe von maximal 1,0 Mio. € im Rahmen des Cash-Poolings wurde in 2018 nicht in Anspruch genommen.

Zum Ende des Jahres 2018 bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 406 T€, im Wesentlichen zum Stichtag vergebene Aufträge für Umbauarbeiten.

Die Liquidität am Bilanzstichtag beträgt 1.269 T€ (Vorjahr: 694 T€). Die Differenz zum Vorjahr resultiert vor allem aus den Darlehensaufnahmen und -tilgungen.

2.4 Ertragslage

Der Geschäftsbetrieb verlief im Jahr 2018 im Ergebnis schlechter als in 04/2018 durch die Wirtschaftsplanung definiert und von der Gesellschafterversammlung freigegeben - primär auf Grund des weiter oben beschriebenen Umsatzverlaufs.

Den Umsatzerlösen und den erhaltenen Projektzuschüssen stehen insbesondere Ausgaben für Löhne und Gehälter sowie Fremdarbeiten gegenüber.

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist zum 31. Dezember 2018 einen Verlust vor Gesellschafterverlustausgleich in Höhe von 1.091 T€ (Vorjahr 848 T€) aus. Dieser Verlust liegt um 87 T€ über dem durch Beschluss der Gesellschafterversammlung im Rahmen der Wirtschaftsplanung gesetzten Rahmen für 2018 von maximal 1.005 T€, jedoch unter dem satzungsgemäßen Wert von 1,4 Mio. € als maximale Einzahlungsverpflichtung der Gesellschafter (vgl. § 16 Abs. 4 des Gesellschaftsvertrages).

Die das Ergebnis prägenden Positionen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung 2018 abgebildet. Folgende wesentlichen Veränderungen sind festzustellen (Werte = gerundet):

1. Umsatzerlöse | 2.154 T€ (Vorjahr 2.166 T€), d.h. - 0,4%
2. Verminderung des Bestandes fertige/unfertige Erzeugnisse | - 66 T€ (Vorjahr - 51 T€), d.h. + 31%
3. Andere aktivierte Eigenleistungen | 245 T€ (Vorjahr 462 T€), d.h. - 47 %
4. Sonstige betriebliche Erträge (inkl. Gesellschafter-Verlustausgleich) | 1.474,8 T€ (Vorjahr 1.183 T€), d.h. + 24,6%
5. Materialaufwand | 344 T€ (Vorjahr 308 T€), d.h. +11,8%
6. Personalaufwand | 1.651 T€ (Vorjahr 1.533 T€), d.h. + 7,7%
7. Abschreibungen | 2.025 T€ (Vorjahr 1.995 T€), d.h. + 1,5%
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen 1.148 T€ (Vorjahr 1.202 T€) d.h. -4,5%
9. Zinserträge | 61 T€ (Vorjahr 1 T€)
10. Zinsaufwand | 252 T€ (Vorjahr 201 T€), d.h. + 25,2%
11. Steuern | 18 T€ (Vorjahr 6 T€)

3. Prognosebericht

Wesentliche operative Schwerpunkte 2019 werden sein:

- die Umsetzung der unter Punkt 2.1.3 beschriebenen Konsolidierungsmaßnahmen,
 - die Durchführung eines Findungsverfahrens für eine neue Geschäftsführung,
 - die Fortführung der Mängelbeseitigung sowie die Durchführung von Restmaßnahmen rund um das Forum,
 - die Stabilisierung und der Ausbau des Akademiebetriebs, insbesondere durch Einführung neuer Angebote,
 - die Durchführung mehrerer Vertriebs-/Kommunikationsoffensiven in Bezug auf verschiedene Zielgruppen und Regionen
- und
- die Antragstellung zum staatlich anerkannten Bildungswerk.

Für das Geschäftsjahr 2019 ist ein durch Gesellschafterverlustausgleich abgedecktes Ergebnis minus 1,11 Mio. € geplant. Hierbei liegen in verschiedenen Bereichen Unwägbarkeiten vor, insbesondere in Bezug auf

- den Erfolg der neuen Akademie-Angebote,
 - die tatsächlich eintretende Nachfrageentwicklung (Besuchszahlen allgemein, Ausstellungsbesuche, Programmnachfragen)
- sowie
- die weitere Entwicklung des Aufwands für das Facility-Management.

5. CHANCEN-/RISIKObericht

Die Wirtschaftsplanung 2019 beinhaltet insofern ein Risiko, als zum einen die genaue Entwicklung des Besucherverhaltens und der Nachfrage-, Erlös- und Aufwandswerte nicht exakt prognostizierbar ist. Hier spielen z.B. auch nicht beeinflussbare Faktoren wie Trends, Aktivitäten anderer Standortpartner und Wetterverhältnisse eine gewichtige Rolle.

Bei den geförderten Investitionsprojekten ist bis zum Ende der Zweckbindungsdauer grundsätzlich das Risiko von Rückforderungen von Zuwendungsgebern als Ergebnis von Prüfungen gegeben. Die bisherigen Prüfungen durch die Bezirksregierung Köln und den Landesrechnungshof NRW in 2017 haben zu keinen Rückforderungen geführt.

Weiterhin waren, wie vorhin beschrieben, Ende 2018 einzelne Baugewerke noch nicht abgeschlossen bzw. es laufen noch Auseinandersetzungen mit Firmen und Insolvenzverwaltern. Dadurch können bei den geförderten Investitionsprojekten ggf. weitere, über das in der Investitionsplanung prognostizierte Volumen von rd. 14 Mio. € hinausgehende Projektausgaben eintre-

ten, z.B. durch weitere, als nicht werthaltig beurteilte Forderungen von Firmen im Rahmen laufender Maßnahmen.

Bei Bilanzierung und der Prognose der Investitionen wurden alle erkenn- bzw. absehbaren Mehrkosten auf der Grundlage vorliegender juristischer Stellungnahmen berücksichtigt.

Zur kontinuierlichen Beobachtung des Betriebsverlaufs wird unverändert eine quartalsweise Zwischenbilanz durchgeführt und die Gesellschafterversammlung regelmäßig über wesentliche Entwicklungen und Abweichungen informiert. Dies macht es möglich, auf eventuelle außerplanmäßige Veränderungen im Geschäftsverlauf frühzeitig reagieren zu können und eine Fortschreibung der Geschäftsstrategie sowie der Wirtschafts- und Finanzplanung inkl. Personal- und Investitionsplanung durchführen zu können.

Darüber hinaus werden relevante betriebliche Kenngrößen, insbesondere in Bezug auf die Umsatzerlöse und die Liquidität, monatlich ausgewertet und bewertet, um sich ggf. frühzeitig auf Veränderungen im Betriebsverlauf einstellen zu können. Hierbei werden die Zahlen der Vorjahre als Referenz- und Kontrollwerte zum Vergleich angelegt.

6. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Bei der GmbH werden keine Finanzinstrumente eingesetzt. Die Geldanlage erfolgt ausschließlich kurzfristig auf Tagesgeldkonten.

Beteiligungen des Unternehmens

Die Vogelsang IP gemeinnützige GmbH ist an keinem weiteren Unternehmen beteiligt.



ATC - Aldenhoven Testing Center of RWTH-Aachen University GmbH

Industriepark Emil Mayrisch
52457 Aldenhoven
Telefon: 0241/80-25639
Telefax: 0241/80-22147
E-Mail: info@atc-aldenhoven.de
Homepage: www.atc-aldenhoven.de

Gegenstand des Unternehmens / Ziele der Beteiligung

Zweck der Gesellschaft ist der Betrieb eines Innovations- und Forschungszentrums sowie die nachhaltige Förderung der Wirtschaftsregion und die Verbesserung der Wirtschaftssituation.

Zu diesem Zweck ist die Gesellschaft insbesondere zu Folgendem berechtigt:

- Initiierung, Entwicklung und Vermarktung eines Testzentrums im Rahmen der strukturellen Entwicklung im interregionalen Industriepark Aldenhoven-Siersdorf als Teil des Kreises Düren;
- Erwerb, Beplanung, Erschließung und Bebauung der erforderlichen Grundstücke sowie Vermarktung dieser durch Verkauf, Verpachtung, Vermietung und Leasing;
- Bewirtschaftung der im Eigentum befindlichen Grundstücke.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2018 zu entnehmen:

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Jeder Gesellschafter ist berechtigt einen Geschäftsführer zu bestellen. Hat sie nur einen Geschäftsführer, so vertritt dieser die Gesellschaft alleine. Bei mehreren Geschäftsführern wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich oder einem Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Die Gesellschafterversammlung kann allen oder einzelnen Geschäftsführern Einzelvertretungsbefugnis erteilen. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so kann die Gesellschafterversammlung den Geschäftsführer, der von Seiten des Gesellschafters RWTH Aachen bestellt wurde, zum Vorsitzenden (Sprecher) der Geschäftsführung ernennen. Den Geschäftsführern kann von den Beschränkungen des § 181 BGB Befreiung erteilt werden.

Aufsichtsrat: Der Aufsichtsrat überwacht die Geschäftsführung; er hat ein unbeschränktes Recht auf Auskunft und kann Untersuchungen durchführen oder durch Dritte durchführen lassen. Der Aufsichtsrat hat den Wirt-

schaftsplan, den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresergebnisses zu prüfen und der Gesellschafterversammlung eine Beschlussempfehlung vorzulegen. In dem Bericht hat der Aufsichtsrat auch mitzuteilen, in welcher Art und in welchem Umfang er die Geschäftsführung während des Geschäftsjahres überwacht hat. Die Bestimmungen der §§ 170, 171 AktG gelten analog. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Gesellschafterversammlung die Bestellung und die Anstellung sowie Abberufung und Entlastung des/der Geschäftsführer(s).

Folgende Rechtsgeschäfte und Handlungen des Geschäftsführers /der Geschäftsführer bedürfen der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrates:

1. Verfügungen und Verpflichtungen, die über den Rahmen des laufenden Geschäfts- bzw. des gewöhnlichen Geschäftsverkehrs hinausgehen und deren Gegenstand im Einzelfall den in der Geschäftsordnung für die Geschäftsführer festzulegenden Betrag übersteigt.
2. Der Erwerb, die Veräußerung und die Belastung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten, sofern er die in der Geschäftsordnung festzulegende Wertgrenze für die Geschäftsführung übersteigt.
3. Die Empfehlung an die Gesellschafterversammlung zur Gründung von Unternehmen, zum Erwerb und zur Veräußerung von Beteiligungen an anderen Unternehmen sowie zur Änderung von Beteiligungsquoten an diesen Unternehmen.
4. Die Einleitung von Rechtsstreitigkeiten von besonderer Bedeutung, der Abschluss von Vergleichen und der Erlass von Forderungen ab einer in der Geschäftsordnung für die Geschäftsführung festzulegenden Wertgrenze.
5. Die Erteilung von Prokura und Handlungsvollmacht.
6. Maßnahmen der Tarifbindung und Tarifgestaltung, die Festlegung von Richtlinien für die Gewährung von Reise- und Umzugskostenvergütung, von Trennungsgeld, Beihilfen in Krankheitsfällen und für die Benutzung von gesellschaftseigenen Kraftfahrzeugen.
7. Soweit für ein Geschäft im Einzelfall bei Überschreitung der in der Geschäftsordnung der Geschäftsführung festgelegten Wertgrenze zwar die Zuständigkeit des Aufsichtsrates gegeben ist, dieses Geschäft jedoch keine Aufschiebung duldet und eine unverzügliche Beschlussfassung des Aufsichtsrates nicht möglich ist, kann die Geschäftsführung mit Zustimmung des Vorsitzenden des Aufsichtsrates handeln.
8. Aufnahme von Bankdarlehen und Gewährung von Darlehen.

**Gesellschafter-
versammlung:**

Die Gesellschafterversammlung hat jährlich mindestens einmal vor Ablauf des achten Monats des dem Abschlussstichtag nachfolgenden Geschäftsjahres als ordentliche Gesellschafterversammlung stattzufinden. Außerordentliche Gesellschafterversammlungen sind, abgesehen

von den im Gesetz bestimmten Fällen, dann einzuberufen, wenn ein Gesellschafter, der Vorsitzende der Gesellschafterversammlung oder die Geschäftsführung dies unter Angabe des Zwecks und der Gründe schriftlich verlangt. Die Gesellschafterversammlung wird durch den bzw. die Geschäftsführerin vertretungsberechtigter Zahl einberufen. Die Ladung erfolgt schriftlich mit einer Frist von zwei Wochen unter Mitteilung der Tagesordnung, bei der jährlichen Versammlung unter Beifügung des Jahresabschlusses, des Lageberichtes und des Prüfungsberichtes des Abschlussprüfers. Die Ladungsfrist beginnt mit der Einlieferung zur Post, wobei der Tag der Absendung der Einladungsschreiben und der Tag der Versammlung nicht mitzurechnen sind. Bei Eilbedürftigkeit kann die Einberufung mit angemessen kürzerer Frist erfolgen. Die Gesellschafterversammlung findet am Sitz der Gesellschaft statt. Sie kann aus begründetem Anlass an einem anderen Ort abgehalten werden. Sind sämtliche Gesellschafter anwesend oder vertreten und mit der Beschlussfassung einverstanden, so können Beschlüsse auch dann gefasst werden, wenn die für die Einberufung und Ankündigung geltenden gesetzlichen oder gesellschaftsvertraglichen Bestimmungen nicht eingehalten worden sind. Jeder Gesellschafter – die ACI GmbH unter Beachtung der §§ 113 Abs. 1 und 2 / § 53 Abs. 1 KrO – entsendet einen Bevollmächtigten in die Gesellschafterversammlung. Dieser kann durch einen persönlichen, vom Gesellschafter benannten Stellvertreter vertreten werden. Bevollmächtigter können nicht der Geschäftsführer bzw. der stellvertretende Geschäftsführer sein. Die Vollmachten zur Vertretung sind in Schriftform vorzulegen. Die Erteilung von Dauervollmachten ist zulässig. Die Gesellschafter wählen aus ihrer Mitte mit qualifizierter Mehrheit von 75 % der abgegebenen Stimmen einen Vorsitzenden der Gesellschafterversammlung und dessen Stellvertreter. Die Beschlüsse der Gesellschafter werden in der Gesellschafterversammlung mit qualifizierter Mehrheit, d.h. mindestens 75 % der abgegebenen Stimmen gefasst, soweit nicht die Satzung oder das Gesetz zwingend eine andere Mehrheit vorschreiben. Abgestimmt wird nach Geschäftsanteilen. Je Euro 500,00 (i.W.: Euro Fünfhundert) eines Geschäftsanteils gewähren eine Stimme. Ausnahmsweise können Beschlüsse auch durch schriftliche Stimmabgabe, die von der Geschäftsführung einzuholen ist, herbeigeführt werden, sofern keiner der Gesellschafter dieser Form der Abstimmung widerspricht. Dabei ist für den Eingang der Stimme eine Frist festzulegen. Die Gesellschafterversammlung ist beschlussfähig, wenn mindestens 80 v.H. des Stammkapitals vertreten ist. Erweist sich eine Gesellschafterversammlung als beschlussunfähig, so ist durch die Geschäftsführung binnen zwei Wochen eine neue Gesellschafterversammlung mit gleicher Tagesordnung einzuberufen. Die Einladung erfolgt mittels Einschreibebrief. Diese Gesellschafterversammlung ist, worauf in der Einladung ausdrücklich hinzuweisen ist, ohne die Einschränkung in Satz 1 beschlussfähig. Über die Gesellschafterversammlung ist ein Protokoll anzufertigen. Es ist vom Vorsitzenden zu unterschreiben und dem Geschäftsführer auszuhändigen. Dieser sendet je eine Abschrift des Protokolls jedem Gesellschafter und dem Aufsichtsrat zu. Einwendungen gegen die Richtigkeit des Protokolls müssen binnen fünf Tagen nach Empfang des Protokolls bei dem Vorsit-

zenden geltend gemacht werden. Über die Einwendungen entscheidet die nächste Gesellschafterversammlung. Die unwidersprochene oder ergänzte bzw. berichtigte Niederschrift hat die Vermutung der Richtigkeit und Vollständigkeit. Gesellschafterbeschlüsse können nur binnen zwei Monaten nach Beschlussfassung angefochten werden. Die Frist wird nur durch Klageerhebung gewahrt.

Die Gesellschafterversammlung beschließt insbesondere über:

- a. Änderung des Gesellschaftsvertrages einschließlich Kapitalerhöhung und –herabsetzung sowie Gesellschafterdarlehen;
- b. die Feststellung des Jahresabschlusses;
- c. die Einforderung von Einzahlungen auf die Geschäftsanteile;
- d. die Verwendung des Ergebnisses einschl. Bildung, Zuführung und Verwendung von Rücklagen und des Verlustausgleiches;
- e. die Entlastung der Geschäftsführung und der Aufsichtsratsmitglieder;
- f. Auflösung der Gesellschaft;
- g. Aufwandsentschädigungen für Mitglieder der Gesellschafterversammlung und des Aufsichtsrates;
- h. die Berufung, Anstellung und Abberufung der Geschäftsführer;
- i. Beschluss nach § 5 (Übertragung, Teilung, Verpfändung oder Veräußerung von Geschäftsanteilen);
- j. Bestellung des Abschlussprüfers;
- k. den Wirtschaftsplan nach § 17;
- l. Beteiligung an Unternehmen;
- m. Erwerb oder Veräußerung von Unternehmen oder Beteiligungen;
- n. Abschluss oder Änderung von Unternehmensverträgen i.S. der §§ 291, 292 (1) AktG.

Besetzung der Organe

Allgemein

Geschäftsführung:	Lesemann, Micha (Sprecher) Aachen Günther, Marco Aachen Heßeler, Frank-Josef Langerwehe Winkler, Anette Kreis Düren stv. Amtsleiterin
Aufsichtsrat:	Kreis Düren 4 Sitze 50 % RWTH-Aachen 4 Sitze 50 %
Gesellschafter- versammlung:	Jeder Gesellschafter entsendet einen Bevollmächtigten in die Gesellschafterversammlung. Dieser kann durch einen persönlichen, vom Gesellschafter benannten Vertreter Stellvertreter benannt werden. 1 Stimme je 500,00 € Stammkapital

Vertreter des Kreises Düren

Aufsichtsrat:	Kessel, Friedrich	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	Kolonko-Hinssen, Eva-Maria	Kreis Düren	Kreistagsabgeordnete
	Oetjen, Hans-Friedrich	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	Spelthahn, Wolfgang	Kreis Düren	Landrat
	Hürtgen, Dirk beratendes Mitglied	Kreis Düren	Gesellschaftervertreter

Gesellschafter- versammlung:	Hürtgen, Dirk (Vorsitzender)	BTG	Geschäftsführer
---	------------------------------	-----	-----------------

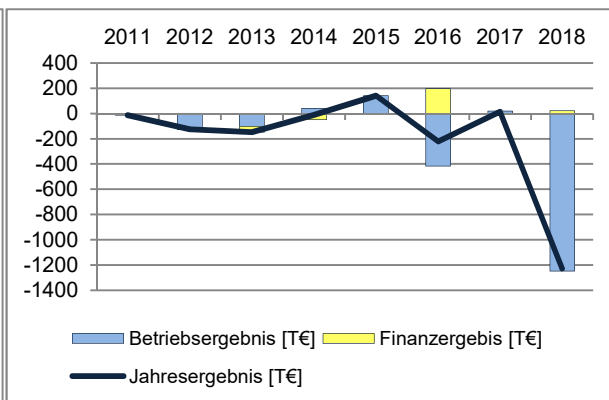
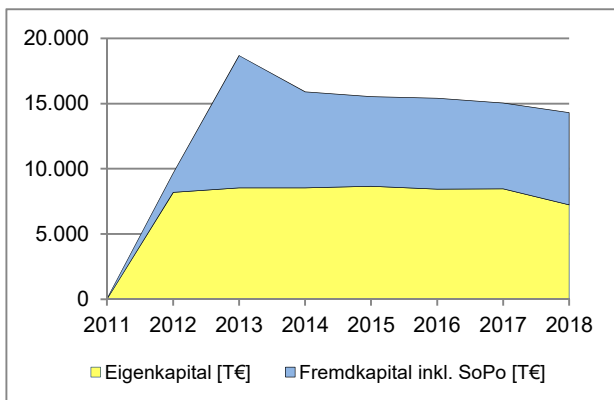
Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

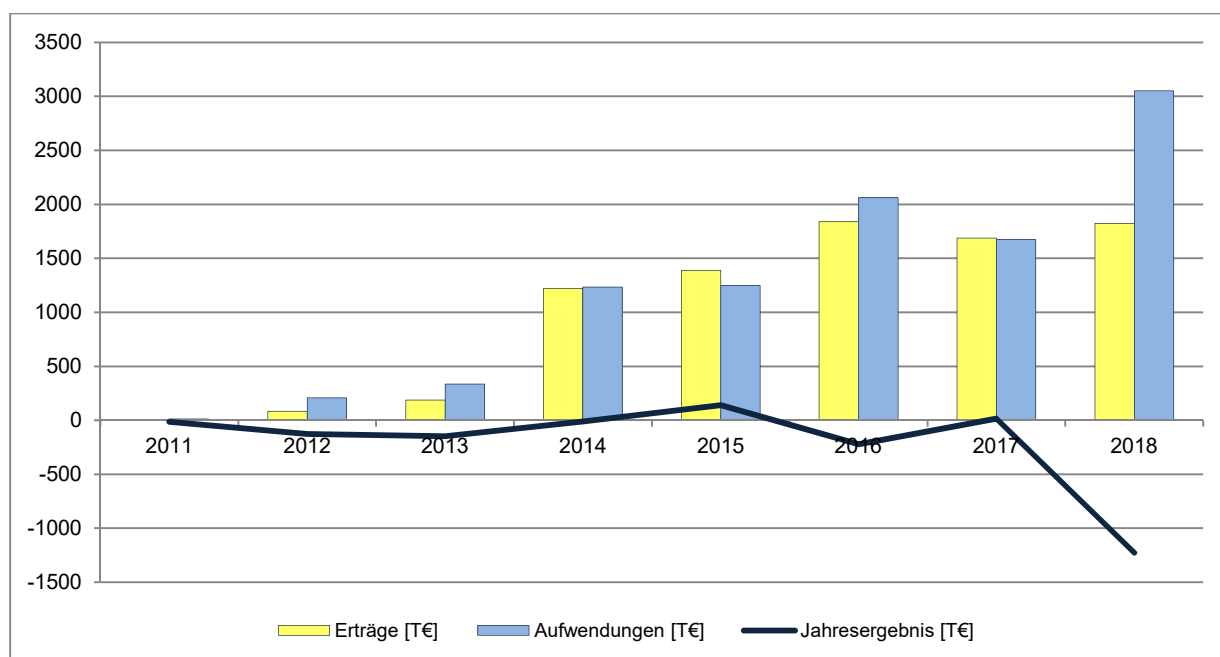
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	
Sitz:	Aldenhoven	
gezeichnetes Kapital:	25.000 €	

Gesellschafter:	direkter Anteil	Anteil in %
Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH (BTG)	12.750,00 €	51%
RWTH-Aachen	12.250,00 €	49%

Bilanz	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	37.512,00 €	1.255,00 €	415,00 €	-840,00 €	-66,93%
II. Sachanlagen	14.225.095,10 €	13.493.841,10 €	13.249.515,96 €	-244.325,14 €	-1,81%
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	221.506,77 €	303.717,14 €	286.826,22 €	-16.890,92 €	-5,56%
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	911.071,12 €	1.225.020,44 €	746.682,37 €	-478.338,07 €	-39,05%
C. Rechnungsabgrenzungsposten	9.444,80 €	7.528,41 €	7.463,95 €	-64,46 €	-0,86%
Summe Aktiva	15.404.629,79 €	15.031.362,09 €	14.290.903,50 €	-740.458,59 €	-4,93%
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00 €	25.000,00 €	25.000,00 €	0,00 €	
II. Kapitalrücklage	8.800.000,00 €	8.800.000,00 €	8.800.000,00 €	0,00 €	
III. Verlust-/Gewinnvortrag	-156.109,71 €	-377.208,02 €	-362.716,03 €	14.491,99 €	-3,84%
IV. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-221.098,31 €	14.491,99 €	-1.228.150,16 €	-1.242.642,15 €	-8574,68%
B. Sonderposten	6.249.840,63 €	5.793.948,63 €	5.337.003,66 €	-456.944,97 €	-7,89%
C. Rückstellungen	551.135,98 €	649.224,84 €	1.055.561,51 €	406.336,67 €	62,59%
D. Verbindlichkeiten	155.861,20 €	125.904,65 €	664.204,52 €	538.299,87 €	427,55%
Summe Passiva	15.404.629,79 €	15.031.362,09 €	14.290.903,50 €	-740.458,59 €	-4,93%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	1.182.277,96 €	1.202.341,36 €	1.329.800,04 €	127.458,68 €	10,60%
2. sonstige betriebliche Erträge	459.365,04 €	484.790,07 €	472.717,14 €	-12.072,93 €	-2,49%
3. Materialaufwand	29.529,32 €	61.584,95 €	6.770,06 €	-54.814,89 €	-89,01%
4. Personalaufwand					
a) Löhne u. Gehälter	266.582,13 €	334.474,43 €	374.493,74 €	40.019,31 €	11,96%
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	48.794,22 €	64.452,43 €	72.508,93 €	8.056,50 €	12,50%
5. Abschreibungen	830.089,01 €	884.281,93 €	855.627,74 €	-28.654,19 €	-3,24%
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	884.255,39 €	323.316,73 €	1.741.894,41 €	1.418.577,68 €	438,76%
Betriebsergebnis	-417.607,07 €	19.020,96 €	-1.248.777,70 €	-1.267.798,66 €	-6665,27%
7. sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	196.894,01 €	6,58 €	21.376,86 €	21.370,28 €	324776,29%
8. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	0,00 €	3.839,55 €	53,32 €	-3.786,23 €	-98,61%
Finanzergebnis	196.894,01 €	-3.832,97 €	21.323,54 €	25.156,51 €	-656,32%
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-220.713,06 €	15.187,99 €	-1.227.454,16 €	-1.242.642,15 €	-8181,74%
9. sonstige Steuern	385,25 €	696,00 €	696,00 €	0,00 €	
Jahresergebnis	-221.098,31 €	14.491,99 €	-1.228.150,16 €	-1.242.642,15 €	-8574,68%





	2016	2017	2018
Anzahl der Mitarbeiter	6	9	9

Verbindungen zum Kreishaushalt und zu den übrigen vollzukonsolidierenden Einheiten

Es bestehen keine wesentlichen Verbindungen zum Kreishaushalt und zu den übrigen vollzukonsolidierenden Einheiten

Auszug aus dem Lagebericht 2018

I. Geschäftsmodell des Unternehmens

Die ATC – Aldenhoven Testing Center of RWTH Aachen University GmbH (im Folgenden: ATC GmbH) [HRB 6080] wurde am 10.12.2010 gegründet und wird von zwei Gesellschaftern gehalten: der Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH (BTG) mit einem Anteil von 51 % und der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen (RWTH Aachen University) mit 49 % Gesellschaftsanteil.

Zweck der ATC GmbH ist der Bau, der Betrieb und die Instandhaltung eines Testzentrums für mobile Anwendungen. Ziel ist die diskriminierungsfreie Zurverfügungstellung von Erprobungsinfrastrukturkapazitäten für den Automobilbereich, aber auch andere Domänen, insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen, die über keine eigenen Testzentren verfügen. Aufgrund der umfassenden Finanzierung aus der öffentlichen Hand durch das Land NRW und die Europäische Union (EU) steht die Erreichung der Förderziele vor der Gewinnerzielung im Vordergrund. Ein weiterer Aspekt ist die nachhaltige Förderung der Wirtschaft, die Verbesserung der

Wirtschafts- und Sozialsituation, der Aufbau neuer Geschäftsfelder und die damit einhergehende Begünstigung des Strukturwandels in der Region.

II. Wirtschaftsbericht

II.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2018 um 1,5 % an. Das nun schon seit fünf Jahren stabile Wachstum hat sich im Jahr 2018 leicht abgeschwächt. Das dritte Quartal verzeichnete sogar ein leicht negatives Wachstum. Die deutsche Wirtschaft reagierte damit auf die Wirtschaftspolitik der USA und die Auswirkungen des sehr trockenen Sommers. Zum Wachstum beigetragen hat wie in den Vorjahren vor allem die starke Binnennachfrage. Hierbei stiegen die Bauinvestitionen um 3,0 %. Zudem wurde im Jahr 2018 ein erneuter Höchststand bei der Zahl der Erwerbstätigen erzielt. Die Anzahl stieg um ca. 1,3 %. Auch für die Europäische Union (EU) zeigte sich eine positive Entwicklung. Die meisten Mitgliedsstaaten haben ein positives Bruttoinlandsprodukt prognostiziert. Welche Folgen der sog. Brexit hat, bleibt weiterhin abzuwarten, da die Austrittsverhandlungen immer noch andauern und sich eine Lösung noch nicht abzeichnet. Deshalb bleibt festzuhalten, dass die gesamtwirtschaftliche Entwicklung Deutschlands und der EU auch weiterhin stark von weltweiten Krisen und unklaren politischen und somit wirtschaftlichen Verhältnissen beeinflusst wird. Prognosen für das Jahr 2019 sind demnach mit großen Unwägbarkeiten verbunden. Für Deutschland wird aufgrund der Auswirkungen der amerikanischen Wirtschaftspolitik von einem geringeren Wirtschaftswachstum im Vergleich zu den letzten fünf Jahren ausgegangen.

Neben der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung bleiben für die ATC GmbH vor allem die Entwicklungen in der Automobil- und Zulieferindustrie maßgebend, da der überwiegende Teil ihrer Kunden aus dieser Branche stammt. Ein Maß für die wirtschaftliche Lage der Automobilbranche ist u.a. die Zahl der von deutschen Herstellern produzierten Personenkraftwagen. Im Jahr 2018 konnten die deutschen Hersteller aufgrund der angespannten weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen die hohen Produktionszahlen der letzten Jahre nicht halten. Beispielhaft sank die PKW Produktion im Dezember 2018 um 18 % im Vergleich zum Vorjahresmonat. Ein ähnliches Bild zeichnete sich bei den Exporten ab.

Die Anzahl von Neuzulassungen dt. Marken in Deutschland ging um ca. 0,2 % im Vergleich zum Vorjahr zurück. Der Export sank um 8,8 %, sodass insgesamt die Produktion von Personenkraftwagen im Jahr 2018 um ca. 9,3 % im Vergleich zum Vorjahr gesunken ist. [Quelle: VDA, Monatszahlen Dezember 2018]

Ein weiteres Maß bleibt der monatlich veröffentlichte ifo-Konjunkturtest, hier insbesondere die Entwicklung der Automobilindustrie. Die Geschäftslage wurde von den Automobilherstellern im Verlauf des Jahres 2018 überwiegend positiv beurteilt. Gleichwohl sank der Index von 65,5 im Januar 2018 auf 33,1 im Dezember 2018. In etwas abgeschwächter Form trifft dies auch auf die Hersteller von Nutzfahrzeugen zu. Auch bei den Zulieferern zeigt sich ein ähnliches Bild. [Quelle: ifo-Konjunkturtest, 2017/2018]

Unsicherheiten, die die Nachfrage der Automobilbranche in 2019 begleiten, sind der weiterhin ausstehende und in seiner Umsetzung unklare Brexit, die im Raum stehenden Importzölle der USA sowie die anhaltenden politischen und juristischen Diskussionen um den Schadstoffausstoß des Straßenverkehrs. Insbesondere der letzte Punkt führt zu einer anhaltenden Unsicher-

heit bei vor allem privaten Käufern und zu erheblich gesunkenen Zulassungszahlen bei oftmals hochpreisigen Dieselfahrzeugen.

Wie in den Vorjahren bleibt festzuhalten, dass im harten weltweiten Wettbewerb speziell um neue Schlüsseltechnologien wie der Digitalisierung und Automatisierung im Straßenverkehr ein konstant hoher Bedarf an Forschung und Entwicklung besteht. Hinzu kommt eine nun verstärkte Einführung von elektrifizierten Fahrzeugen, die es abzusichern gilt. Unter diesen Marktbedingungen und dank der insgesamt soliden Basis der Branche konnte die ATC GmbH dank ihres beispielsweise im Bereich der Konnektivität erweiterten Angebots erneut eine positive Entwicklung erfahren, da sie erforderliche Testinfrastruktur für Forschung, Entwicklung und Absicherung neuer Fahrzeuge, Komponenten und Funktionen bereitstellt.

II.2 Lage des Unternehmens

a. Ertragslage

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Gesamtleistung	1.329,8	1.202,3
sonstige betriebliche Erträge	472,7	484,8
Materialaufwand	-6,8	-61,6
Personalaufwand	-447,0	-398,9
Abschreibungen	-855,6	-884,3
sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.741,9	-323,3
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	21,4	0,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-0,1	-3,8
Ergebnis nach Steuern	-1.227,5	15,2
sonstige Steuern	0,7	0,7
Jahresergebnis	-1.228,2	14,5

Die Gesamtleistung betrug im Berichtszeitraum TEUR 1.329,8. Sie hat sich gegenüber dem Vorjahr 2017 (TEUR 1.202,3) um 10,6 % erhöht.

Bei der Interpretation der Gesamtleistung ist zu beachten, dass diese Einmaleffekte wie die Erstattung der Gutachterkosten im Zusammenhang mit der zwingend erforderlichen Ovalsanierung in Höhe von TEUR 165 enthält. Werden diese Effekte berücksichtigt, liegt die erzielte Gesamtleistung unterhalb der des Vorjahres.

Insgesamt liegt sie jedoch deutlich höher als im Wirtschaftsplan prognostiziert. Die Einbußen aufgrund der stattgefundenen Ovalsanierung waren deutlich geringer als prognostiziert, da viele Kunden ihre Tests auf anderen Streckenelementen durchgeführt haben. Die Einnahmen aus Veranstaltungen bewegten sich auf Vorjahresniveau.

Insgesamt ist die Entwicklung im Bereich des Testings sehr erfreulich, da es gelungen ist, vermehrt Dauerkunden an das Aldenhoven Testing Center zu binden. So werden zahlreiche Tests nach Euro NCAP-Bedingungen am Aldenhoven Testing Center von mehreren Firmen durchgeführt. Da diese Tests für alle neuzugelassenen Fahrzeuge durchgeführt werden, ist hier mit einer längerfristigen Auslastung zu rechnen. Um diese und auch neue Kunden an das Aldenhoven Testing Center zu binden, wurde im Jahr 2018 die Rückholspur der Fahrdynamikfläche derart angepasst, dass ein weiterer Euro NCAP-Test dort durchgeführt werden kann. Dies führt

dazu, dass die Automobilhersteller im Vorfeld der eigentlichen Testabnahme die Funktionsfähigkeit ihres Systems am Aldenhoven Testing Center testen. Bei den Firmen, die Veranstaltungen auf dem Gelände des Aldenhoven Testing Centers durchführen, ist erfreulicherweise festzustellen, dass neben den großen Herstellern auch kleinere Agenturen und Autohäuser gewonnen werden konnten.

Die Löhne und Gehälter 2018 betragen TEUR 374 gegenüber TEUR 334 im Vergleichszeitraum 2017. Die absolute Veränderung beträgt damit TEUR 40. Dies ergibt eine Erhöhungsrates von 11,9 %. An sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung fielen im Berichtsjahr 2018 TEUR 73 an. In 2017 belief sich der entsprechende Wert auf TEUR 64. Der Betrag der absoluten Veränderung beläuft sich auf TEUR 9. Dies entspricht einer Erhöhungsrates von 14,1 %.

Die Erhöhungsrates der Löhne lässt sich im Wesentlichen durch die unterjährige Personalaufstockung im Jahr 2017 und durch eine Lohnerhöhung aller Mitarbeiter, abgesehen von der Geschäftsführung, begründen. Der Personalstamm ist ansonsten im Jahr 2018 konstant geblieben.

Die Abschreibungen 2018 betragen TEUR 856 und liegen damit um TEUR 28 unter Vorjahresniveau.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen 2018 betragen TEUR 1.742 gegenüber TEUR 323 im Vergleichszeitraum 2017. Dies entspricht einer relativen Erhöhung von rd. 439 %. Die deutliche Erhöhung lässt sich im Wesentlichen durch die notwendige hohe Zuführung zur Rückstellung für erhaltene Zuschüsse im Geschäftsjahr erklären, die gegenüber dem Vorjahr deutlich höher ausfiel.

Für eine mögliche (anteilige) Rückforderung von Zuschüssen (inklusive Verzinsung) für die Förderung des 2. Bauabschnitts des Testzentrums zum Ablauf der Zweckbindungsfrist zum 31. Dezember 2028 war im Geschäftsjahr eine Zuführung zur Rückstellung in Höhe von TEUR 423 notwendig. Die mögliche Rückzahlungsverpflichtung wurde auf Basis der mit Ist-Zahlen und angepassten Prognosen aktualisierten DCF-Rechnung ermittelt. Mithin ergibt sich somit eine Gesamtrückstellung zum 31. Dezember 2018 in Höhe von TEUR 1.017.

Die Höhe der Zuführung ist mit Blick auf das negative Betriebsergebnis zunächst erklärungsbedürftig. Aufgrund der Weiterentwicklung des Angebots des Aldenhoven Testing Centers, vor allem im nichtgeförderten Bereich, steigt der für diesen Bereich anfallende Gemeinkostenanteil, so dass die auf den geförderten Bereich zu verteilenden Kosten sinken. Dies führt dazu, dass der EBITDA in diesem Bereich steigt, wodurch die Rückzahlungsverpflichtung steigt.

Da dieser Trend im letzten Jahr deutlicher als zuvor zu Tage trat, musste die Annahme der Gemeinkostenverteilung für den Prognosezeitraum der DCF-Rechnung entsprechend angepasst werden. Weiterhin musste die Methodik zur Ermittlung der Gemeinkostenverteilung aufgrund des erweiterten Angebots im nicht geförderten Bereich überarbeitet werden. Auch hierdurch ergab sich ein erhöhter Rückstellungsbedarf.

Des Weiteren zeichnen die Kosten der im Geschäftsjahr vorgenommenen Teilsanierung des Ovals mit rd. TEUR 995 für die deutliche Erhöhung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen verantwortlich. An dieser Stelle sei ein Rückblick auf die Ovalsanierung erlaubt, um die Höhe dieser Aufwendung zu erläutern.

Im Jahr 2015 wurden eine Wellenbildung in den Ovalkurven sowie eine Rissbildung im angrenzenden Wartungsweg beobachtet. Beide Mängel wurden fristgerecht der Baufirma angezeigt. Bezüglich der Rissbildung im Wartungsweg wurde zwischenzeitlich von der Baufirma ein selbständiges Beweisverfahren mit dem Nachunternehmer für die Sonderkonstruktion der Leitplanken in den Steilkurven eröffnet, um die Ursache der Rissbildung zu ermitteln. Diesem Verfahren ist die ATC GmbH zwischenzeitlich beigetreten. Darüber hinaus hat die ATC GmbH mittlerweile den seinerzeit beauftragten Bodengutachter und das Planungsbüro aufgefordert, dem selbständigen Beweisverfahren beizutreten.

Da eine weitere Verschlechterung festzustellen war, hat die ATC GmbH Ende November 2016 ein umfangreiches eigenes Gutachten beauftragt, um die Ursachen der Wellenbildung zu ermitteln. Die Ergebnisse dieses Gutachtens lassen den Schluss zu, dass die Leitplankenkonstruktion maßgeblich am Schadensbild in den Kurven beteiligt ist. Das entsprechende Gutachten wurde von der ATC GmbH in das selbständige Beweisverfahren eingebracht.

Die bauausführende ARGE hat daraufhin zugesagt, das Oval im Zeitraum Februar bis April 2018 zu sanieren. Im Zuge der Sanierung wurden weitere gutachterliche Untersuchungen zur Schadensursache in den Ovalkurven sowie den Ovalgeraden durchgeführt. Hierzu zählte u.a. eine Vermessung des Ovals durch die ARGE, die eine Setzung von Teilbereichen der Nordkurve von bis zu 12 cm auswies. In der Südkurve zeigten sich in dieser Vermessung Hebungen in gleicher Größenordnung. Auf Grundlage dieser Ergebnisse hat die ARGE die Sanierungsarbeiten am 04.04.2018 eingestellt und die Forderung aufgestellt, dass die Sanierung erst dann wieder fortgesetzt wird, wenn die ATC GmbH sich mit einem erheblichen Anteil an den Sanierungskosten beteiligt, da als Hauptgrund des Schadensbildes der Baugrund verantwortlich gemacht wurde.

Die ATC GmbH hat daraufhin ihre eigenen gutachterlichen Untersuchungen auf den Baugrund ausgeweitet. In der Ostgeraden wurde vom Gutachter der ATC GmbH festgestellt, dass ungeeignetes Frostschutzmaterial in den Geraden verbaut wurde, welches an der dortigen Wellenbildung beteiligt sein kann. In Teilbereichen der Ostgeraden wurden neben Problemen in der Frostschutzschicht auch Gründe im Baugrund für die Wellenbildung identifiziert.

Eine eindeutige Schadensursache war somit nicht zu ermitteln. Auf Basis der neuen Erkenntnisse wurde ein tragfähiges Sanierungskonzept erarbeitet, um das Oval bestmöglich wiederherzustellen, so dass es nach Abschluss der Sanierung wieder vollumfänglich für die Kunden des Aldenhoven Testing Centers zur Verfügung steht. Trotz intensiver Gespräche mit der ARGE bestand diese auf einer Kostenbeteiligung der ATC GmbH, bevor die Sanierungsarbeiten wieder aufgenommen werden. Da die wirtschaftliche Existenz der ATC GmbH an den Einnahmen des Ovals hängt und sich dieses zu diesem Zeitpunkt in einem nicht nutzbaren Zustand befand, wurde eine entsprechende Vereinbarung mit der ARGE geschlossen.

Insgesamt beteiligte sich die ATC GmbH an den Sanierungskosten in Höhe von ca. TEUR 995, im Gegenzug wurden der ATC GmbH die bis zu diesem Zeitpunkt entstandenen Gutachterkosten in Höhe von ca. TEUR 165 erstattet. Die ATC GmbH musste sich somit mit einem Betrag in Höhe von TEUR 830 an den Sanierungskosten beteiligen, bevor die ARGE die Sanierungsarbeiten wiederaufgenommen hat. Die Sanierung konnte anschließend erfolgreich beendet werden, so dass das Oval nun wieder vollumfänglich den Kunden zur Verfügung steht. Als positiver Effekt kann gewertet werden, dass die Sanierungskosten als Ausgaben im Rahmen der Förderung anerkannt werden und somit die Rückzahlungsverpflichtung verringern.

Als Jahresergebnis wurde in 2018 ein Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 1.228 erzielt. Im Vorjahr 2017 wurde demgegenüber ein Jahresüberschuss von TEUR 14 ausgewiesen. Dies entspricht einer Verschlechterung in Höhe von TEUR 1.242 gegenüber dem Jahr 2017. Die Entwicklung der vergangenen Geschäftsjahre zeigt, dass das Jahresergebnis überproportional stark von der DCF-Rechnung und der damit verbundenen Rückstellungsthematik beeinflusst wird. Aufgrund der Berechnungsmethodik können selbst kleine Änderungen im Jahresergebnis aufgrund des hohen Prognosezeitraums größere Änderungen im erforderlichen Rückstellungsbetrag ergeben, so dass sich das Ergebnis von Jahr zu Jahr stark ändern kann. Darüber hinaus ist die Kostenbeteiligung an der Ovalsanierung mitverantwortlich für den hohen Jahresfehlbetrag.

b. Finanzlage

Die nachfolgende Finanzflussrechnung zeigt einen Überblick über die Herkunft und Verwendung der finanziellen Mittel der Gesellschaft:

	31.12.2018
	<u>T€</u>
Jahresfehlbetrag	-1.228
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	856
Zunahme der Rückstellungen	407
Abnahme Sonderposten	-457
Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	50
Zunahme der sonstigen Vermögensgegenstände inkl. RAP/Latente Steuern	-33
Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	286
Zunahme der erhaltenen Anzahlungen	255
Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten inkl. RAP/Latente Steuern	-3
Laufende Geschäftstätigkeit	<u>133</u>
Anlagenabgänge zu Buchwert	1
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-612
Investitionstätigkeit	<u>-611</u>
Finanzierungstätigkeit	<u>0</u>
Liquide Mittel am Anfang der Periode	1.225
Zahlungswirksame Veränderungen	-478
Liquide Mittel am Ende der Periode	<u>747</u>

c. Vermögenslage

Das Vermögen und die Schulden haben sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 740 von TEUR 15.031 auf TEUR 14.291 vermindert. Im Wesentlichen führten der Werteverzehr des Sachanlagevermögens (TEUR 244) sowie die korrespondierende Auflösung des Sonderpostens für Zuschüsse und Zulagen (TEUR 457), die Abnahme der liquiden Mittel (TEUR 478) einhergehend

mit einer Abnahme des Eigenkapitals (TEUR 1.228) sowie einer Zunahme der sonstigen Rückstellungen (TEUR 406) und der Lieferverbindlichkeiten (TEUR 541) zur Minderung des Vermögens.

II.3 Finanzielle Leistungsindikatoren

Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur:

Anlagenintensität

Formel: Anlagevermögen x 100 / Gesamtvermögen

	Geschäftsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Anlagevermögen	13.249,9	13.495,1
Gesamtvermögen	14.290,9	15.031,4
Anlagenintensität in %	92,7	89,8

Eigenkapitalanteil

Formel: Eigenkapital x 100 / Gesamtkapital

	Geschäftsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Eigenkapital	10.970,0	12.518,0
Gesamtkapital	14.290,9	15.031,4
Eigenkapitalanteil in %	76,8	83,3

Rückstellungsquote

Formel: Rückstellungen x 100 / Gesamtkapital

	Geschäftsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Rückstellungen	1.055,6	649,2
Gesamtkapital	14.290,9	15.031,4
Rückstellungsquote in %	7,4	4,3

Kennzahlendefinition:

Das bilanzanalytische Eigenkapital setzt sich wie folgt zusammen:

- Gezeichnetes Kapital
- Kapitalrücklage
- Bilanzgewinn
- Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen (70 %)

III. Prognosebericht

Das Wirtschaftsjahr 2018 war im Wesentlichen durch die Ovalsanierung bestimmt. Im Zeitraum Februar bis Juni 2018 stand das Oval Kunden nicht zur Verfügung. Weiterhin war aufgrund der Bautätigkeiten zur Errichtung des neuen Streckenelements Stadtumgebung (durch die RWTH Aachen) das Aldenhoven Testing Center für Eventkunden nicht sehr interessant. Die Aussage-

kraft dieses Wirtschaftsjahrs auf die zukünftige Entwicklung ist daher nur sehr begrenzt. Es kann jedoch festgehalten werden, dass der Gesamtumsatz trotz dieser Baumaßnahmen nicht wie erwartet eingebrochen ist, sondern auf ähnlich hohem Niveau wie im Vorjahr verblieben ist. Dies lässt einen positiven Schluss bezüglich der Akzeptanz des Aldenhoven Testing Center bei unseren Kunden zu. Aufgrund der Errichtung der Stadtumgebung im Jahr 2018, die durch das Aldenhoven Testing Center für die RWTH Aachen betrieben und vermarktet wird, steht nun eine Testumgebung für einen Entwicklungsbereich zur Verfügung, in dem in den nächsten Jahren viel Bedarf entstehen wird.

Trotz der Ovalsanierung hat das Oval im Geschäftsjahr 2018 wiederum den meisten Umsatz generiert. Er lag jedoch um ca. TEUR 160 unterhalb des Vorjahreswertes. Wie in den letzten Geschäftsjahren wurde das Streckenelement Oval am häufigsten für Applikationsfahrten sowie Dauerläufe angemietet. Applikationsfahrten und Dauerläufe sind bei jeder Fahrzeugentwicklung notwendig und werden auch zukünftig einen großen Anteil der Testfahrten am Aldenhoven Testing Center einnehmen. Daher wird auch für die nächsten Jahre mit einer guten Auslastung des Ovals gerechnet. Das Oval ist aufgrund der erfolgten Sanierung in einen neuwertigen Zustand versetzt worden, so dass es für alle Tests wieder vollumfänglich zur Verfügung steht.

Infolge der Sanierung des Ovals stieg der Umsatz der Fahrdynamikfläche um 26 % deutlich an. Da es sich hier um einen einmaligen Effekt handelt, wird der Umsatz in den Folgejahren wieder entsprechend sinken. Aufgrund der durchgeführten Ergänzungen an der Rückholspur kann nun ein weiterer Euro NCAP-Test durchgeführt werden, so dass zukünftig mit einem Wachstum gerechnet wird, welches jedoch auf das Geschäftsjahr 2017 zu beziehen sein wird. Wie oben bereits beschrieben, werden hierdurch auch vermehrt die Fahrzeughersteller bzw. ihre Dienstleister das Aldenhoven Testing Center nutzen, um im Vorfeld der Testabnahme die Funktionsfähigkeit ihrer Systeme auf den Teststrecken abzusichern. Da diese Tests für jedes Neufahrzeug durchgeführt werden müssen, ist hier auch in Zukunft mit einer guten Auslastung zu rechnen.

Weiterhin stellten exklusive Vermietungen im Jahr 2018 einen nennenswerten Anteil (ca. 19 %) an den Einnahmen dar. Sie sind im Vergleich zum Vorjahr um 4 % gesunken. Das Ergebnis ist trotzdem erfreulich, da die beiden durchgeführten Baumaßnahmen für Veranstaltungen hinderlich waren. Da das Geschäftsjahr 2018 mit seinen umfangreichen Baumaßnahmen nicht repräsentativ war, bleibt abzuwarten, wie sich die erzielbaren Umsätze mit Veranstaltungen und Filmaufnahmen zukünftig entwickeln. Grundsätzlich eignet sich das Aldenhoven Testing Center sehr gut für Produktpräsentationen, da hierfür oftmals neue, noch unbekannte Testgelände gesucht werden. Seine Kompaktheit und damit gute Eignung für kleine bis mittlere Gruppengrößen wurde von den bisherigen Kunden als positive Eigenschaften zurückgemeldet. Die neue Stadtumgebung sowie die verfügbaren Vernetzungstechnologien sind neue, attraktive Bestandteile des Angebots auch für Eventkunden. Es wird daher davon ausgegangen, dass exklusive Vermietungen auch weiterhin stattfinden werden, wobei die Nachfrage erwartungsgemäß rückläufig ist.

Das Vermarktungskonzept wird stetig mit dem Ziel verfeinert, kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) auf die Testmöglichkeiten im Aldenhoven Testing Center aufmerksam zu machen. Dies beinhaltet z.B. die Etablierung von Informationsveranstaltungen speziell für KMU, um die vielfältigen Testmöglichkeiten darzustellen.

Mit dem 3. ATC Business Day im Rahmen der Eröffnung der neu errichteten Stadtumgebung fand die dritte dieser Veranstaltungen am 1. Oktober 2018 statt. Neben landespolitischen Vertretern wurde das Event auch sehr gut von interessierten Kunden sowie der Presse besucht.

Die Reichweite des Presseechos war sehr hoch, so dass das Aldenhoven Testing Center hiervon stark profitierte.

Durch die Zusammenarbeit mit Vodafone im Bereich „Connected Mobility“ unter dem Titel 5G Mobility Lab verspricht sich die ATC GmbH die Akquise weiterer Kunden, insbesondere da die Kombination aus Automobil- und Mobilfunktestfeld europaweit einzigartig ist. Im IT- und Kommunikationsumfeld sind zudem viele KMU tätig, so dass auch hier die gute Aussicht besteht, dass diese Firmen auf das Aldenhoven Testing Center aufmerksam werden und es für ihre Entwicklungen nutzen. Bisher liegt die konkrete Nutzung der Mobilfunkumgebung noch hinter den Erwartungen zurück. Aus den Anfragen der potenziellen Kunden lässt sich aber schließen, dass alle auf den neuen 5G-Mobilfunkstandard warten. Sobald dieser am Standort verfügbar sein wird, ist davon auszugehen, dass sich auch die Anfragen und Nutzungen konkretisieren. Durch die Einführung von 5G wird auch die Nutzung von V2X-Kommunikation in den Fahrzeugen steigen, so dass auch hierdurch ein erhöhter Testbedarf entstehen wird.

Neben den genannten Aspekten ist es weiterhin wichtig, das Aldenhoven Testing Center auf dem aktuellen Stand der Forschung und Technik zu halten. Hierzu gehört es beispielsweise, Testmöglichkeiten im Bereich der Fahrzeugkommunikation und im Themenumfeld des (hoch-)automatisierten Fahrens anbieten zu können. Mit der neu errichteten Stadtumgebung und dem 5G Mobility Lab besitzt das Aldenhoven Testing Center entsprechende, hochmoderne Infrastruktur. Daher steht nun die Erweiterung der Büro- und Besprechungsraumkapazitäten im Vordergrund, da die bestehenden Räumlichkeiten den gestiegenen Bedarf nicht mehr decken können. Hierfür wird die ATC GmbH im Jahr 2019 ein neues Kundenbürogebäude errichten.

IV. Chancen- und Risikobericht

IV.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Chancen und Risiken

Wie bereits erwähnt, ist für die ATC GmbH vor allem die Entwicklung in der Automobil- und Zulieferindustrie entscheidend. Aufgrund der aktuellen weltwirtschaftlichen sowie weltpolitischen Unwägbarkeiten wie beispielsweise des Brexits, etwaiger US-Importzölle und der zunehmenden Bedeutung des chinesischen Marktes, der bekanntermaßen unter erheblicher politischer Einflussnahme steht, ist eine Prognose für 2019 nur schwer zu tätigen. Der VDA rechnet für den Pkw-Weltmarkt mit einem leichten Anstieg der Produktion in der Größenordnung von einem Prozent. Die Märkte reagieren aufgrund des Handelskonflikts zwischen den USA und China aktuell sehr volatil. Insbesondere sind die Wachstumsaussichten für China aus diesem Grund nur schwer abzuschätzen. Die Indikatoren des ifo-Konjunkturtests für die Automobilbranche sind zu Beginn des Jahres 2019 auf dem nicht sehr optimistischen Niveau vom Jahresende 2018 verblieben.

Ein wesentlicher Grund dürfte die weiterhin anhaltende Unsicherheit im Absatz von Dieselfahrzeugen liegen, da ausstehende regulatorische Maßnahmen für eine Unsicherheit bei Käufern und Flottenbetreibern führen. Dies sowie die EU-Gesetzgebung in Bezug auf zulässige Emissionen führen zu einer verstärkten Elektrifizierung der Fahrzeugantriebe, die mit erheblichen Entwicklungsaufwänden einhergeht, wovon die ATC GmbH nicht zuletzt aufgrund der lokalen Nähe zu den jungen Fahrzeugherstellern StreetScooter GmbH und e.GO Mobile AG profitieren kann.

Zudem bleibt es bei der Feststellung, dass die Digitalisierung und Automatisierung nicht nur kurze Trends sind, sondern nachhaltige Veränderungen für die gesamte Branche bedeuten. Hierzu zählt auch weiterhin, dass insbesondere aus dem Silicon Valley und zunehmend aus

China (bzw. mit aus China stammender Finanzierung) eine steigende Anzahl hoch innovativer Marktteilnehmer erheblichen Druck auf die deutsche Automobilbranche ausübt, in Forschung und Entwicklung zu investieren, um ihre weltweite Vorreiterrolle zu bewahren. Hierzu gehört auch eine viel engere Verzahnung mit der IT- und Kommunikationsbranche. Die deutsche Automobilindustrie hat diese Herausforderungen augenscheinlich angenommen und stellt sich dem Wettbewerb mit erheblichen Aufwänden in Forschung und Entwicklung.

Aufgrund der polyvalenten Ausrichtung des gesamten Prüfgeländes ist mit den mittlerweile zwölf Streckenelementen die Erforschung, Entwicklung und Absicherung unterschiedlichster Systeme im Fahrzeug, aber auch die Weiterentwicklung der Interaktion von Fahrzeugen untereinander sowie mit der Infrastruktur („Vehicle-to-X“) zur Steigerung von Effizienz und Verkehrssicherheit in umfassendem Maße möglich. Hierdurch ist das Aldenhoven Testing Center nicht nur für die klassischen Automobilzulieferer, sondern auch für andere Domänen (z.B. Elektronik, IT/Software, Mobilfunk etc.) zunehmend interessant. Mit den realisierten und geplanten Erweiterungen kann sich das Aldenhoven Testing Center sehr gut im Vergleich zu anderen Testzentren positionieren. Die ATC GmbH geht demzufolge insgesamt von einem stabilen Branchenumfeld für das Jahr 2019 aus.

IV.2 Unternehmensspezifische Chancen und Risiken

Die Ergebnisse der letzten Geschäftsjahre zeigen grundsätzlich, dass das realisierte Testgelände für die Zielgruppe gut nutzbar ist und dass prinzipiell ein positives Betriebsergebnis möglich wäre. Es zeigt sich jedoch auch, dass das Testgelände nicht ohne die Fördermittel des zweiten Bauabschnittes rentabel bewirtschaftet werden kann, da die Abschreibungen nicht vollständig erwirtschaftet werden. Hinzu kommen die notwendigen Rückstellungen für eine mögliche Rückzahlungsverpflichtung am Ende der 15-jährigen Zweckbindungsfrist aufgrund des positiven EBITDA, die das heutige Betriebsergebnis negativ beeinflussen.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2015 wurde die Fördermaßnahme des zweiten Bauabschnittes vom Landesrechnungshof (LRH) geprüft. Die Prüfung galt primär der Bewilligungsbehörde sowie dem NRW-Wirtschaftsministerium, allerdings wird im Laufe einer solchen Prüfung auch die Fördermaßnahme vor Ort geprüft. Bzgl. der Durchführung der Fördermaßnahme sowie des bisherigen Betriebs durch die ATC GmbH gab es keine Beanstandung. Die Prüfer wiesen jedoch auf zwei Sachverhalte hin, die die ATC GmbH in Zukunft beachten sollte:

1. Aufgrund der Förderauflagen wird es bei weiterhin so guten Betriebsergebnissen zu Rückzahlungsverpflichtungen gegenüber den Fördergebern kommen. Diese Verpflichtung sollte, so der Hinweis der Prüfer, frühestmöglich vom Wirtschaftsprüfer geprüft und ggfs. sollte eine Rückstellung gebildet werden, um die zukünftigen Rückzahlungsansprüche befriedigen zu können. Diese Auflage des Förderbescheides ist der Geschäftsführung und den Gesellschaftern der ATC GmbH bewusst und es wird seit Beginn der Fördermaßnahme ein entsprechendes Controlling mittels DCF-Rechnung in Zusammenarbeit mit dem Steuerberater sowie dem Wirtschaftsprüfer durchgeführt. Auf Basis dieses Vorgehens wurden der Rückstellung im Jahr 2018 weitere TEUR 423 zugeführt. Diese hohe Rückstellung im Verhältnis zu dem hohen negativen Betriebsergebnis ist erklärungsbedürftig. Zur Erläuterung sei an dieser Stelle auf Kapitel II.2 verwiesen.

Eine wesentliche Auflage des Förderbescheides besagt, dass das Testzentrum primär kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) zur Verfügung gestellt werden soll. Die aktuellen Auslastungszahlen des Aldenhoven Testing Centers, so der Hinweis der Prüfer im Jahr 2015, würden zeigen, dass das Aldenhoven Testing Center nicht überwiegend von

KMU angemietet wird. Dies könnte zu einer Rückzahlungsverpflichtung der Fördermittel führen. Im Jahr 2018 wurde ein Umsatz in Höhe von TEUR 226 mittels KMU erwirtschaftet. Dies entspricht einem Anteil von ca. 17 % am Gesamtumsatz. Weiterhin waren im Jahr 2018 22 % der Kunden als KMU einzustufen.

Um diesen Hinweisen zu begegnen, wurde zeitnah nach Feststellung des Jahresabschlusses 2015 ein Treffen mit der Bewilligungsbehörde (BZR Köln) und dem NRW-Wirtschaftsministerium angestrebt, in dem die Förderauflagen und die sich hieraus ergebenden Konsequenzen im Detail besprochen wurden. In den Gesprächen wurde das seitens der ATC GmbH vorgeschlagene Verfahren zur Sicherstellung der eventuellen Rückzahlungsverpflichtung besprochen und als gutes Instrument zur Sicherstellung der Ansprüche des Landes akzeptiert. Weiterhin wurde seitens des NRW-Wirtschaftsministeriums darauf hingewiesen, dass die ATC GmbH sich aktiv bemühen muss, KMU mit geeigneten Mitteln auf die Testmöglichkeiten im Aldenhoven Testing Center hinzuweisen. Daher werden die KMU-gerichteten Marketingmaßnahmen verstärkt, beispielsweise durch die Durchführung eines regelmäßigen Informationstages, der sich speziell an KMU wendet. Der erste "ATC Business Day" fand im Mai 2016 und seitdem jährlich statt. Aufgrund dieser Veranstaltungen konnten stetig neue KMU als Kunden für das Aldenhoven Testing Center gewonnen werden.

Insgesamt sind die von den Prüfern des LRH angesprochenen Themen bereits seit Beginn der Fördermaßnahme bekannt und die Geschäftsführung sowie die Gesellschafter der ATC GmbH gehen davon aus, dass gemeinschaftlich mit der Bewilligungsbehörde eine Lösung erarbeitet werden kann. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden ca. 62 % des Umsatzes mit dem Oval und der Fahrdynamikfläche erwirtschaftet. Der Anteil ging im Vergleich zum Vorjahresergebnis um weitere 5 % zurück. Die Abhängigkeit der Umsätze von diesen beiden Streckenelementen ist somit weiterhin hoch, konnte aber wiederholt gesenkt werden. Zukünftig stehen mit der Stadtumgebung weitere Streckenelemente zur Verfügung, so dass davon ausgegangen wird, dass sich die Umsätze vermehrt auf unterschiedliche Elemente verteilen werden.

Im Jahresverlauf waren die Werkstätten und Büros erneut mehrmals ausgebucht, so dass hier ein Kapazitätsengpass entsteht. Weiterhin fehlt es dem Personal der ATC GmbH an ausreichenden Büro- und Sozialräumen. Aus beiden genannten Gründen wird es erforderlich werden, einen neuen Werkstatt- und Bürokomplex zu errichten, um zum einen dem Kundenbedarf und zum anderen der Notwendigkeit nach Büro- und Sozialräumen der Beschäftigten gerecht zu werden. Leider konnte die Errichtung des neuen Kundenbürogebäudes aufgrund der Probleme während der Ovalsanierung im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht realisiert werden. Die Errichtung ist jedoch im Wirtschaftsplan für das Jahr 2019 vorgesehen. Aufgrund der Förderauflagen müssen die Investitionen in das Gebäude bis zum Ende der Zweckbindungsfrist wieder erwirtschaftet sein bzw. der etwaige Fehlbetrag müsste durch einen Kredit ausgeglichen werden. Es wird aktuell davon ausgegangen, dass sich das Gebäude mit den erzielbaren Umsätzen selbst tragen wird, so dass das Investitionsrisiko als gering eingestuft wird.

Die Gesamtentwicklung zeigt, dass alle errichteten Streckenelemente von den Kunden benötigt werden und daher insgesamt zur Attraktivität des Testzentrums beitragen. Als generelle Chance ist der diskriminierungsfreie Zugang zu den Streckenelementen anzusehen, wodurch sich das Aldenhoven Testing Center von bestehenden Teststrecken unterscheidet.

Bei der Fahrdynamikfläche (Fertigstellung im Jahr 2009) zeigt sich seit Ende 2017 eine leichte Wellenbildung entlang der Asphaltbahnen, die bei stationären Kreisfahrten bemerkbar wird. Sie schränken die Nutzbarkeit zurzeit nicht ein. Die Entwicklung muss jedoch beobachtet werden. Sollten sich die Wellen weiter ausprägen, wäre eine Erneuerung der Asphaltdeckschicht not-

wendig. Im Laufe des Jahres 2018 hat sich die Wellenbildung nicht weiter verschlechtert. Allerdings sind aufgrund von Alterungseffekten an der Asphaltoberfläche kleine Risse entstanden. Um den Zustand zu stabilisieren, ist für das Jahr 2019 eine Asphaltkonservierung vorgesehen. Hierdurch kann eine kostenintensive Sanierung der Asphaltoberfläche zeitlich hinausgezögert werden. Weiterhin besteht bei einer Sanierung der Asphaltoberfläche die Gefahr, dass die bisher sehr gute Ebenheit der Oberfläche nicht mehr erreicht werden kann.

Da die Schadensursache für die Mängel des Ovals nicht eindeutig ermittelt werden konnte, wird die ATC GmbH zukünftig das Oval engmaschig auf Veränderungen prüfen. Weiterhin muss das Entwässerungskonzept des Oberflächenwassers überarbeitet werden, damit etwaige Zersetzungen des Untergrunds vermieden werden. Es verbleibt jedoch ein Restrisiko, dass das Oval zukünftig erneut Mängel aufzeigt. Dies lässt sich aufgrund des schwierigen Baugrunds leider nicht vollständig ausschließen.

Der Kreis Düren hat in der zweiten Jahreshälfte 2014 eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben, in der die Entwicklungschancen des Industrieparks Emil Mayrisch zu einem interkommunalen Gewerbegebiet betrachtet werden. Die Studie kommt zu dem Ergebnis, dass mit Hilfe des Aldenhoven Testing Centers der Standort langfristig zu einem Gewerbegebiet mit automobilen Fokus ausgebaut werden kann. Die Entwicklung des Standortes wird seitdem mittels des Projekts campus aldenhoven vom Kreis Düren vorangetrieben. Diese strategische Entwicklung kann nun unmittelbar durch die Fördergelder profitieren, die im Rahmen des Braunkohleausstiegs zur Strukturentwicklung der betroffenen Regionen zur Verfügung gestellt werden. Der Kreis Düren ist zentral vom Braunkohleausstieg betroffen und konnte die Entwicklung des Standorts campus aldenhoven als eines von dreißig Projekten im Sofortmaßnahmenprogramm platzieren. Zurzeit werden entsprechende Anträge formuliert. Falls der Standort die Förderung zum Ausbau eines Gewerbegebiets mit automobilen Fokus erhält, wäre dies ein sehr gute Ausgangslage für die weitere Entwicklung des Aldenhoven Testing Centers.

V. Bericht über Zweigniederlassungen

Zweigniederlassungen werden von der Gesellschaft nicht unterhalten.

Beteiligungen des Unternehmens

Die ATC Automotive Testing Center of RWTH-Aachen-University GmbH ist an keiner Gesellschaft beteiligt.



Dürener Gesellschaft für Arbeitsförderung mbH (DGA)

Friedrichstr.4
52351 Düren
Telefon: 02421/121988-0
Telefax: 02421/121988-2
E-Mail: info@dga-dueren.de
Homepage: www.dga-dueren.de

Gegenstand des Unternehmens / Ziele der Beteiligung

Die Dürener Gesellschaft für Arbeitsförderung mbH soll einen Beitrag zur dauerhaften beruflichen Integration von besonderen Zielgruppen der Arbeitsmarktpolitik (z.B. Jugendliche, ältere Arbeitnehmer, Langzeitarbeitslose, Behinderte) im Kreisgebiet Düren leisten. Diesem Personenkreis soll durch Betreuung, Ausbildung, Qualifizierung und Beschäftigung eine Chance zur beruflichen Wiedereingliederung eröffnet werden.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2018 zu entnehmen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Hat sie nur einen Geschäftsführer, so vertritt er die Gesellschaft alleine. Bei mehreren Geschäftsführern wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich oder einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Bei Bestellung von mehreren Geschäftsführern kann einem oder mehreren von Ihnen die Befugnis zur alleinigen Vertretung der Gesellschaft erteilt werden. Die Geschäftsführer können von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit werden.

Aufsichtsrat: Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat besteht aus neun Mitgliedern. Acht Mitglieder sowie deren Stellvertreter werden unmittelbar durch den Kreistag benannt. Geborenes Mitglied des Aufsichtsrates ist der Landrat des Kreises Düren; dessen Stellvertreter im Aufsichtsrat ist der allgemeine Vertreter. Zusätzlich können diejenigen Fraktionen des Kreistages des Kreises Düren, denen aufgrund des jeweils geltenden mathematischen Verfahrens kein Aufsichtsratsitz zu steht, ein Mitglied mit beratender Stimme in den Aufsichtsrat entsenden.

Der Aufsichtsrat hat insbesondere folgende Aufgaben:

- a) Beratung des von der Geschäftsführung jährlich im Voraus aufzustellenden Wirtschaftsplanes,
- b) Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts,
- c) Übernahme neuer Aufgaben und Aufnahme neuer Projekte,

- d) Vorbereitung der Gesellschafterversammlung
- e) Beschlussfassung über die Geschäftsführerverträge

Der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen folgende Angelegenheiten:

- a) Aufnahme und Gewährung von Krediten und Darlehen, Eingehung von Wechselverbindlichkeiten, Übernahme von Bürgschaft und Garantieverpflichtungen sowie solche Rechtsgeschäfte, die den vorgenannten wirtschaftlich gleichkommen
- b) Abschluss von Miet- und Pachtverträgen mit einem Miet- oder Pachtzins von mehr als 25.000 € zzgl. der jeweils geltenden MWSt pro Jahr
- c) Prozessführung als klagende oder beklagte Partei, wenn das mutmaßliche Gesamtrisiko über 25.000 € zzgl. der jeweils geltenden MWSt liegt
- d) Erwerb, Veräußerung und Belastung von Grundstücken sowie Anschaffungen (inkl. Leasing) und sonstige Investitionen, soweit sie im Wirtschaftsplan unberücksichtigt sind und im Einzelfall 25.000 € zzgl. der jeweils geltenden MWSt übersteigen
- e) Personalentscheidungen, die unbefristete Arbeitsverhältnisse betreffen (Einstellung und Beendigung)
- f) die weiteren in diesem Vertrag festgelegten Angelegenheiten.

**Gesellschafter-
versammlung:**

Die Gesellschaft hat eine Gesellschafterversammlung. Den Vorsitz führt der Vorsitzende des Aufsichtsrates. Die Gesellschafterversammlung beschließt, unbeschadet der gesetzlichen Vorschriften und der weiteren Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages, insbesondere über

- a) die Feststellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts, die Verwendung der Ergebnisse und die Abdeckung der Verluste,
- b) den Wirtschaftsplan,
- c) die Erteilung oder der Entzug von Prokuren oder Handlungsvollmachten,
- d) die Wahl des Abschlussprüfers,
- e) die Entlastung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates,
- f) Änderungen des Gesellschaftsvertrages einschl. Kapitalerhöhungen und Kapitalherabsetzungen,
- g) die Erteilung der Zustimmung nach § 6,
- h) die Übertragung oder Verpfändung von Geschäftsanteilen oder von Teilen sowie jede andere Belastung eines Geschäftsanteils,
- i) Erwerb, Veräußerung und Belastung von Wertpapieren und Beteiligungen,
- j) die Bestellung und Abberufung der Geschäftsführer,
- k) die Festlegung der Aufwandsentschädigung für die Aufsichtsratsmitglieder,
- l) den Abschluss und die Änderung von Unternehmensverträgen im Sinne der §§ 291 und 292 Abs. 1 des Aktiengesetzes,
- m) die Ernennung und Abberufung von Liquidatoren,
- n) die Auflösung der Gesellschaft.

Besetzung der Organe

Allgemein

Geschäftsführung:	Küpper, Astrid	Düren	
Aufsichtsrat:	Kreis Düren	9 Sitze	100 %
Gesellschafter- versammlung:	Die Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH als alleiniger Gesellschafter wird in der Gesellschafterversammlung durch die Geschäftsführung vertreten.	1 Stimme	100 %

Vertreter des Kreises Düren

Aufsichtsrat:	Bär, Britta	Kreis Düren	Kreistagsabgeordnete
	Balen, Yvonne	Kreis Düren	Kreistagsabgeordnete
	Clemens, Gerhard	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	Conzen, Helga	Kreis Düren	Kreistagsabgeordnete
	Geistler, Ingrid	Kreis Düren	Kreistagsabgeordnete
	Heinrichs, Stefanie	Kreis Düren	Kreistagsabgeordnete
	Küpper, Anne	Kreis Düren	Kreistagsabgeordnete
	Rolfink, Katharina	Kreis Düren	Kreistagsabgeordnete
	Spelthahn, Wolfgang (Vorsitzender)	Kreis Düren	Landrat
	Veithen, Gisela beratendes Mitglied	Kreis Düren	Sachkundige Bürgerin
	Hintzen, Birgit beratendes Mitglied	Kreis Düren	Sachkundige Bürgerin
Gesellschafter- versammlung:	Emunds, Guido	BTG	Geschäftsführung

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

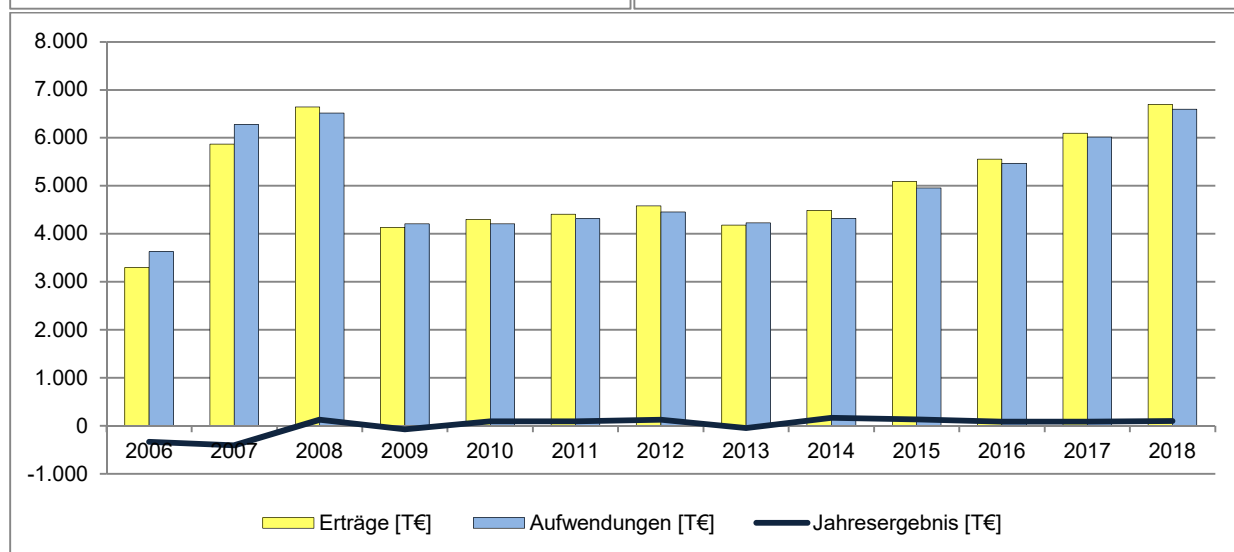
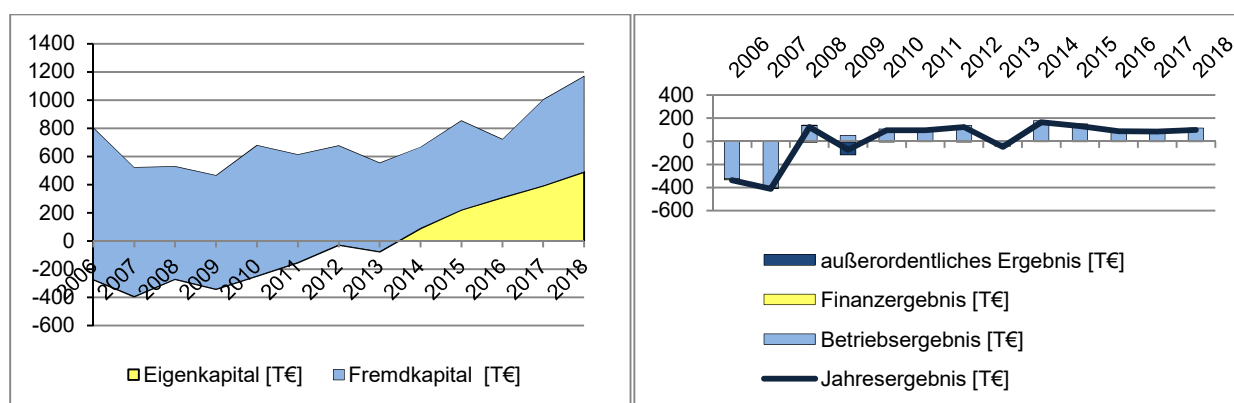
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	
Sitz:	52351 Düren	
gezeichnetes Kapital:	30.678 €	

Gesellschafter:	direkter Anteil	Anteil in %
Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH	30.678,00 €	100%

Bilanz	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.315,00 €	1.115,00 €	915,00 €	-200,00 €	-17,94%
II. Sachanlagen	168.896,50 €	165.864,00 €	186.004,50 €	20.140,50 €	12,14%
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	23.018,77 €	32.273,44 €	27.496,00 €	-4.777,44 €	-14,80%
II. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	224.693,94 €	293.227,44 €	467.790,53 €	174.563,09 €	59,53%
III. Kassenbestand	298.278,43 €	501.661,94 €	480.978,83 €	-20.683,11 €	-4,12%
C. Rechnungsabgrenzungsposten	5.234,45 €	9.134,71 €	6.969,39 €	-2.165,32 €	-23,70%
Summe Aktiva	721.437,09 €	1.003.276,53 €	1.170.154,25 €	166.877,72 €	16,63%
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	30.677,51 €	30.677,51 €	30.677,51 €	0,00 €	
II. Kapitalrücklage	697.464,82 €	697.464,82 €	697.464,82 €	0,00 €	
III. Verlustvortrag	-506.965,98 €	-419.751,19 €	-336.380,89 €	83.370,30 €	-19,86%
IV. Jahresüberschuss	87.214,79 €	83.370,30 €	98.263,73 €	14.893,43 €	17,86%
B. Rückstellungen	173.359,73 €	174.408,55 €	352.979,98 €	178.571,43 €	102,39%
C. Verbindlichkeiten	239.686,22 €	392.961,17 €	326.506,68 €	-66.454,49 €	-16,91%
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00 €	44.145,37 €	642,42 €	-43.502,95 €	-98,54%
Summe Passiva	721.437,09 €	1.003.276,53 €	1.170.154,25 €	166.877,72 €	16,63%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	1.331.491,64 €	1.303.034,52 €	1.658.105,10 €	-28.457,12 €	-2,14%
2. sonstige betriebliche Erträge	4.225.805,23 €	4.795.237,51 €	5.035.833,54 €	569.432,28 €	13,48%
3. Materialaufwand	381.994,15 €	378.308,47 €	442.726,60 €	-3.685,68 €	-0,96%
4. Personalaufwand					
a) Löhne u. Gehälter	2.934.898,06 €	3.265.504,92 €	3.494.140,51 €	330.606,86 €	11,26%
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	679.970,47 €	741.237,24 €	786.355,00 €	45.117,76 €	6,09%
5. Abschreibungen	57.233,78 €	69.029,43 €	95.692,73 €	26.663,30 €	38,63%
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	1.409.494,31 €	1.552.311,53 €	1.759.420,02 €	207.108,49 €	13,34%
Betriebsergebnis	93.706,10 €	91.880,44 €	115.603,78 €	23.723,34 €	25,82%
7. sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	143,44 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
8. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	394,26 €	433,76 €	32,50 €	-401,26 €	-92,51%
Finanzergebnis	-250,82 €	-433,76 €	-32,50 €	401,26 €	-92,51%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
Ergebnis d. gewönl. Geschäftstätigkeit	93.455,28 €	91.446,68 €	115.571,28 €	24.124,60 €	26,38%
9. Steuern vom Einkommen und Ertrag	516,00 €	1.966,00 €	11.153,00 €	9.187,00 €	467,29%
10. sonstige Steuern	5.724,49 €	6.110,38 €	6.154,55 €	44,17 €	0,72%
Jahresergebnis	87.214,79 €	83.370,30 €	98.263,73 €	14.893,43 €	17,86%



	2016	2017	2018
Anzahl der Mitarbeiter	134	149	146

Verbindungen zum Kreishaushalt und zu den übrigen vollzukonsolidierenden Einheiten

Der überwiegende Ertrag der Gesellschaft wird aus Aufträgen generiert, die die job-com im Bereich der Betreuung, Ausbildung, Qualifizierung und Beschäftigung von Personen erhält, die im Leistungsbezug nach dem SGB II stehen.

Der Kreis Düren hat für die Gewährung von Ausfallbürgschaften zugunsten der Dürener Gesellschaft für Arbeitsförderung mbH insgesamt 117,80 € als Bürgschaftsprovision für das Kalenderjahr 2018 erhalten.

Die DGA hat mit der Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH (BTG) einen Geschäftsbesorgungsvertrag abgeschlossen, aus dem der DGA Aufwendungen in Höhe von 56 T€ entstanden sind.

Für Räumlichkeiten im Touristischen Dienstleistungszentrum Nideggen hat die DGA Miete und Nebenkosten in Höhe von 72 T€ an die GIS geleistet.

Die DGA betreibt das Restaurant in der Arena Kreis Düren. Hierfür entrichtete sie an die Kreis Düren Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH (VVG) in 2018 Miet- und Nebenkosten in Höhe von 64 T€.

Die Kindertagesebetreuung Kreismäuse AöR hat die DGA in 2018 mit verschiedenen Dienstleistungen im Umfang von 50 T€ beauftragt.

Auszug aus dem Lagebericht 2018

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Dürener Gesellschaft für Arbeitsförderung hat sich zum Ziel gesetzt, einen Beitrag zur dauerhaften beruflichen Integration von besonderen Zielgruppen der Arbeitsmarktpolitik (z. B. Jugendliche, ältere Arbeitnehmer, Langzeitarbeitslose, Menschen mit Handicap) im Kreisgebiet Düren zu leisten. Diesem Personenkreis soll durch Betreuung, Ausbildung, Qualifizierung und Beschäftigung eine Chance zur beruflichen Wiedereingliederung und Teilhabe zu einem selbstbestimmten Leben eröffnet werden.

Der überwiegende Teil der Erträge wurde im Jahre 2018 durch Aufträge des Kreises Düren (job-com) erzielt. Mit der Agentur für Arbeit wird die seit 2013 laufende REHA-Ausbildung in Kooperation mit den anderen Trägern durchgeführt. Dabei erfolgte 2018 die Zuweisung weiterer Teilnehmer.

Zusätzlich werden Umsätze mit der in 2014 geschaffenen Integrationsabteilung „Vielwerker“ generiert. Sie umfasst die Bereiche KFZ-Werkstatt, Elektro und Garten- und Landschaftsbau (Baum&Borke).

Ähnlich wie im Jahr 2017 konnte auch im Jahr 2018 ein positives Ergebnis erwirtschaftet werden. Dieses ist begründet mit einer Steigerung bei den Umsatzerlösen und Maßnahmenzuschüssen bei moderatem Anstieg der Kosten.

Die Nachfrage bei den **Zweckbetrieben der DGA** ist gut; im **wirtschaftlichen Geschäftszweig der Gastronomie** konnte aufgrund der wieder ansteigenden Zahl von Veranstaltungen um 40% ein erheblicher Umsatzanstieg verzeichnet werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die DGA keinen Einfluss auf die Veranstaltungsplanung hat. Für 2019 ist mit konstanter Anzahl der Events zu rechnen. Bei der Integrationsabteilung konnte der Umsatz in allen Bereichen gesteigert werden.

Die DGA erzielte in 2018 einen Gewinn von 98 T€, der verabschiedete Wirtschaftsplan wurde übertroffen. Der Verlustvortrag konnte von T€ 419 zu Beginn des Jahres 2018 auf T€ 336 am Jahresende reduziert werden.

Die Umsatzerlöse Gesamt sowie die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen um 9,8% auf nunmehr 6.694 T€.

Die Personalkosten stiegen analog zum Anstieg der Umsatzerlöse und der Sonstigen betrieblichen Erträge auf nunmehr 4.281 T€ (+6,8%). Es war möglich, den Mitarbeitern im Dezember eine Sonderzahlung zu gewähren.

Der Umsatz der mit 2017 vergleichbaren Zweckbetriebe erreichte mit einer Steigerung von 25,51% nunmehr 1.394 T€. Das Sozialmöbelhaus Nutz und Nippes verbunden mit den Wohnwerkern verzeichnet einen leichten Umsatzrückgang auf nunmehr 184 T€ Umsatz, alle anderen Bereiche konnte die Vorjahreswerte zum Teil erheblich übertreffen.

Der Umsatz des gemeinnützigen Gastronomiebereichs veränderte sich auf 568 T€ (Vorjahr 420 T€). Die im Vorjahr aufgrund mangelnder Zuweisungen notwendigen Schließzeiten konnten in 2018 vermieden werden. Dazu kam eine außergewöhnlich gute Nachfragesituation.

Im wirtschaftlichen Bereich ist die Anzahl der Veranstaltungen um 40% gestiegen, der Umsatz verzeichnet ein Plus von 51%.

Diese Zahlen dürfen jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass dem Rückgang der Teilnehmer- und Auszubildendenzahlen aufgrund mangelnden Interesses junger Menschen für diesen Bereich in Zusammenarbeit mit der job-com entgegengewirkt werden muss.

Die Integrationsabteilung KFZ und Elektro erzielte einen Umsatz von 265 T€, die Abteilung Garten- und Landschaftsbau (Baum & Borke) wurde personell mit vorwiegend Mitarbeitern mit Behinderung verstärkt und verzeichnete einen Umsatz von 378 T€. Die Auftragslage resultiert dabei vorwiegend aus dem öffentlichen Bereich.

Weiterhin muss an einer dauerhaften Auslastung der vorhandenen Infrastruktur kontinuierlich gearbeitet werden. Die Geschäftsführung weist wie in den Vorjahren darauf hin, dass eine höhere Abnahme der Auslastung zu einer Verlustsituation führt.

Die Position der DGA in der Branche beurteilen wir durch die Vergabep Praxis des Kreises Düren (Optionskommune) nach wie vor als sehr wichtig.

Vom 12.03. - 14.03.2018 konnte ein Rezertifizierungsaudit des Unternehmens nach ISO 9001 und AZAV erfolgreich abgeschlossen werden. Die Zertifizierung trägt dazu bei, die Organisationsstruktur des Unternehmens ständig zu überprüfen. Dies greift in alle Unternehmensteile ein und ist Voraussetzung für eine positive Geschäftsentwicklung. Weiterhin ist die Zertifizierung

bei Ausschreibungen der Bundesagentur für Arbeit und des ESF (europäische Sozialfonds) Voraussetzung zur Abgabe eines Angebots. Ihr kommt weiterhin aufgrund der Vorgaben der möglichen Auftraggeber eine wichtige Rolle zu.

Für 2019 ist mit gleichbleibenden Zuschüssen der job-com zu rechnen. Weiterhin ist es das Ziel der DGA wie auch in den Vorjahren, eine optimale Nutzung der vorhandenen Infrastruktur auch unabhängig von den Zuschüssen der job-com zu erreichen.

Seit September 2018 findet in den Räumen der DGA auf der Glashütte in Düren die Maßnahme **Neuanfang** statt. Diese Maßnahme richtet sich an Menschen, die länger als sechs Jahre arbeitslos sind und auf dem 1. Arbeitsmarkt kaum eine Chance auf Wiedereinstellung haben. Diese Maßnahme ist ein Bundesprogramm und landläufig unter dem Namen „soziale Teilhabe“ bekannt. Die DGA übernimmt im Auftrag der job-com die Überprüfung, welche der freiwilligen Interessenten für die 5 Jahre geförderten Stellen in Frage kommen. Potentielle Arbeitgeber erhalten bei Einstellung in den ersten beiden Jahren 100%, im 3. Jahr 90%, im 4. Jahr 80% und um 5. Jahr 70% Förderung. Ziel ist es, die arbeitsmarktfernen Kunden wieder an den Arbeitsmarkt heranzuführen, sie danach weiter in nicht mehr geförderten Arbeitsverhältnissen zu vermitteln und ihnen dadurch ein selbstbestimmtes Leben, ohne Hilfe vom Amt, zu ermöglichen.

Des Weiteren wird die DGA im Mai 2019 mit einem Pilotprojekt **„Zukunftswerkstatt – Bewerbungswerkstatt“** starten. Das **„Dürener Integrationszentrum (DIZ)“** ist 2018 gut angelaufen. Die drei Träger (DGA; Sozialwerk Dürener Christen und low-tec) arbeiten auf der operativen Ebene gut miteinander zum Wohle der zugewanderten Menschen. Die Angebote des DIZ werden kontinuierlich an die Bedürfnisse der Kunden angepasst und der Austausch mit der job-com, als Auftraggeber, ist eng abgestimmt.

2. Ertragslage

Die Ertragslage unterliegt den Rahmenbedingungen der Unternehmensaufgabe sowie der Gemeinnützigkeit. Sie wird entscheidend beeinflusst durch die Kostenstruktur; dabei spielen weiterhin die Personalkosten die herausragende Rolle.

Die Ertragslage in 2018 hat sich erheblich verbessert. Die Gesamtleistung stieg auf 6.694 T€.

Der Materialeinsatz betrug 443 T€ und stieg damit um 17 % gegenüber dem Vorjahr. Dies steht im Zusammenhang mit der Umsatzsteigerung im Gastronomiebereich, die Wareneinsatzquote konnte erheblich verbessert werden.

Der Personalaufwand stieg um 6,8% auf nun 4.281 T€. Die Abschreibungen erhöhten sich um 39,1 % auf 96 T€. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um 13,3 % auf 1.759 T€. Die Raumkosten stiegen um 6,0 % auf 569 T€.

In den sonstigen Kostenpositionen kam es zu folgenden Veränderungen:

Versicherungen, Beiträge, Gebühren:	+17% (71 T€)
Reparaturen und Instandhaltung:	+9% (161 T€)
KFZ-Kosten:	+48% (43 T€)
Reise- und Werbekosten:	+23% (20 T€)

Die Belastung mit Zinsen und ähnlichen Aufwendungen verharrt aufgrund der Ergebnisentwicklung und des günstigen Zinsmarkts auf niedrigem Niveau. Die Ertragslage und die Einrichtung

gegenseitiger Kontokorrentkreditlinien mit der Muttergesellschaft Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH wirkten sich vorteilhaft aus.

3. Finanzlage

Die Finanzlage ist durch die Ertragslage entsprechend positiv beeinflusst worden. Die eingeräumte Kontokorrentlinie in Höhe von 250 T€ bei der Sparkasse Düren reichte aus, um einerseits die Ausgaben zu bedienen, andererseits die Zusage des Gesellschafters zur Einbringung einer Einlage in Höhe von 450 T€ zum Ausgleich des Verlustes nicht in Anspruch zu nehmen. Finanzierungen erfolgen für ein Dienstfahrzeug sowie für alle Drucker und Kopierer über Leasingverträge. Die für 2019 zu erwartende Gesamtbelastung beträgt 12 T€ (VJ: 13 T€).

4. Vermögenslage

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich die Höhe des Anlagevermögens auf 187 T€ (VJ: 167 T€). Neuanschaffungen sind neben den Reinvestitionen im Bereich der Informationstechnologie aufgrund der Ausweitung des Geschäftes auch im Fuhrpark erfolgt.

Das Umlaufvermögen erhöhte sich von 827 T€ auf 976 T€. Der Bestand an fertigen Erzeugnissen und Waren verminderte sich von 32 T€ auf 27 T€. Es ist ein Anstieg der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände zum Vorjahr um 175 T € auf 468 T€ zu verzeichnen. Der Bankbestand betrug 481 T€ und veränderte sich damit zum Vorjahr nur geringfügig (VJ 502 T€).

Die Bilanzsumme erhöhte sich von 1.003 T€ auf nunmehr 1.170 T€. Es wurde ein Jahresüberschuss von 98 T€ erzielt.

Die Mittelherkunft ergibt sich aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Verbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich von 134 T€ auf 161 T€. Dagegen reduzierten sich die sonstigen Verbindlichkeiten von 259 T€ auf nunmehr 165 T€.

Die Rückstellungen betragen 353 T€ und haben sich damit gegenüber 2017 stark erhöht. Dies ist begründet mit höheren Personalrückstellungen aufgrund des Anstiegs der Mitarbeiterzahl sowie der Rückstellung für Sonderzahlung, die erst mit dem Januargehalt 2019 ausgezahlt wurde. Es bestehen Steuerrückstellungen für Körperschaft- und Gewerbesteuer, die aus dem positiven Ergebnis im wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb resultieren.

Der Ansatz der Rückstellungen entspricht handelsrechtlichen Vorschriften sowie dem kaufmännischen Vorsichtsprinzip.

5. Risikobericht

Die Abhängigkeit von der Höhe der Eingliederungsmittel des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales haben gezeigt, dass die Auslastung der vorhandenen Infrastruktur auf mehreren Säulen stehen muss. Dies ist der Geschäftsführung der DGA mit der Durchführung der Reha-Ausbildung, der Implementierung der Integrationsabteilung „Vielwerker“, die im November 2017 um den Bereich Baum und Borke erweitert wurde, und der Führung des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs in 2018 gelungen und begründet das Ergebnis.

Die Geschäftsführung führt in dem ihr möglichen Rahmen diese Entwicklung fort, indem sie sich sowohl bei der job-com, bei der Agentur für Arbeit als auch beim Landschaftsverband Rheinland LVR um weitere Maßnahmen und Projekte bemüht und zusätzlich in teilweiser Abstimmung mit den anderen im Kreis Düren tätigen Trägergesellschaften eine Optimierung bzw. Reduzierung der Infrastruktur prüft. Ebenso wird geprüft, ob die vorhandene Infrastruktur zur Realisierung neuer Schwerpunkte der Arbeitsmarktpolitik genutzt werden kann. Die Erweiterung der Integrationsabteilung um den Bereich Garten- und Landschaftsbau ist ein Ergebnis dieser Bemühungen.

Die job-com des Kreises Düren als Hauptauftraggeberin tendiert in neu aufgelegten Maßnahmen zunehmend hin zu Vermittlungsmaßnahmen, bei der die intensive Nutzung unserer Werkstätten nicht mehr im Vordergrund steht. Trotzdem versucht die Geschäftsführung, mit geeigneten Maßnahmen, die auch einen entsprechenden Praxisanteil enthalten, eine hohe Vermittlungsquote zu erreichen. Dieser Spagat von Theorie und Praxis gelingt den Mitarbeiter/innen in den Vermittlungsmaßnahmen hervorragend bereits in der Maßnahme **Neuanfang** und wird im Jahr 2019 in der „**Zukunftswerkstatt-Bewerbungswerkstatt**“ weiter fortgeführt. Beide Maßnahmen haben einen Praxisanteil in den Werkstätten der DGA, aber auch bei dem Sozialwerk und der low-tec von jeweils drei Wochen. Dadurch ist die Auslastung der Werkstätten im Jahre 2019 gegeben.

Zusätzlich wird festgestellt, dass die Kompetenzen und Ressourcen der zugewiesenen Teilnehmer/innen oft eine Vermittlung in den 1. Arbeitsmarkt erschweren und/oder als unwahrscheinlich erscheinen lassen. Trotzdem notwendige Bausteine wie zum Beispiel die Vermittlung von Schlüsselkompetenzen und der Abbau von Vermittlungshemmnissen traten in den letzten Jahren in den Hintergrund. Mit Maßnahmen wie Aktiva und MILA wird diesem Trend jedoch teilweise wieder entgegen gewirkt. Dies ist bei ständig sinkenden Voraussetzungen der Teilnehmer zwingend notwendig, da der Arbeitsmarkt dringend ausgebildete oder qualifizierte Menschen braucht, auch wenn der Erwerb der Kompetenzen schon lange zurückliegt.

Sorge bereiten der Geschäftsführung immer schwächer werdende Teilnehmer, die zum Teil nicht qualifiziert werden können, da sie a) der deutschen Sprache nicht mächtig sind und b) es immer mehr Analphabeten (nicht nur bei den Menschen mit Migrationshintergrund) gibt. Mit den Zuwanderern kommen in diesem Bereich völlig neue Herausforderungen auf die DGA zu, da die „Bildungsschere“ sehr weit auseinander klafft. Für die studierten, zugewanderten Menschen ist die Arbeit in den Werkstätten eine Unterforderung (ohne ausreichende Sprachkenntnisse finden sie jedoch noch keine Arbeit in den Betrieben der Region) und für die kaum qualifizierten Menschen ohne Schulabschluss eine Überforderung.

Im letzten Jahr hat in unserer Arbeit der in 2017 durchgeführte Paradigmenwechsel vom Bearbeiten von Defiziten hin zur Stärkung der jeweiligen Ressourcen weiter stattgefunden.

Die Geschäftsführung weist darauf hin, dass eine mangelnde Auslastung der Infrastruktur dazu führt, dass die bestehenden Fixkosten nicht gedeckt werden. Sie sieht dieses Risiko als gleichbleibend hoch an. Personalverträge wurden überwiegend sachgrundbezogen abgeschlossen, so dass im Bereich Personalkosten bedingte Flexibilität besteht. Die Deckung ist jedoch nicht mehr gewährleistet, wenn die definierten und in der Kalkulation berücksichtigten Verteilerschlüssel zwischen Anleitern und Teilnehmern nicht eingehalten werden können.

Eine Reduzierung der Fixkosten ist nur eingeschränkt möglich, da es besonders im Bereich der Mietkosten feste Laufzeiten gibt. Kurzfristige Kürzungen im Bereich der Maßnahmen lassen

sich daher nur mittelfristig kompensieren und stellen vorübergehend eine Gefahr für einen kostendeckenden Betrieb der DGA dar.

Für die DGA bestehen hier nach wie vor Risiken: der weitere Erfolg ist abhängig von

- einer ausreichenden Anzahl von finanzierten Auszubildenden bzw. Maßnahmeteilnehmern
- einer ausreichenden Auslastung der Werkstätten und der (Lehr-)Restaurants
- einer guten Zusammenarbeit mit Unternehmen und der lokalen Gastronomie
- der Umsetzung verschiedener Fortbildungs- und Austauschprogramme
- der stetigen Suche und Recherche nach neuen Maßnahmen, Programmen und Ideen
- der Kreativität und dem Mut des Leitungs- und Lenkungskreises, neue Wege zu beschreiten

Aufgrund der bisher bekannten, weiterhin niedrigen Anzahl von Zuweisungen neuer Auszubildender (15) werden diese Risiken als gleichbleibend hoch eingeschätzt. Die Gastronomieberufe sind bei Jugendlichen insbesondere aufgrund der Arbeitszeiten nicht beliebt. Die job-com wirbt nach wie vor mit Unterstützung unserer Anleiter vermehrt für diese am Arbeitsmarkt gesuchten Ausbildungsberufe. Eine Aufrechterhaltung der sehr guten Infrastruktur im Gastronomiebereich sieht die Geschäftsführung bei mangelnder Zuweisung wie bereits im Jahr 2018 als zunehmend gefährdet an. In 2019 wird ein Schwerpunkt die Akquise von neuen Auszubildenden und Maßnahmeteilnehmer speziell für diesen Bereich sein; inwieweit dabei das Dürener Integrationszentrum genutzt werden kann, wird sich zeigen.

Zudem ist auch bei den möglichen Auszubildenden (wie auch bei sonstigen TN) festzustellen, dass sie immer schwächere Zugangsvoraussetzungen haben (z. B. keinen oder einen schlechten Schulabschluss, Schulverweigerer etc.) und zum großen Teil trotz der angestrebten Förderkette der job-com nicht ausbildungsfähig und dadurch die Abbrüche proportional hoch sind.

Zur Vermeidung einer Überschuldung im Sinne von § 19 InsO hat der Gesellschafter der Gesellschaft die Erbringung einer Einlage in die Kapitalrücklage in Höhe von 450.000 € zugesagt. Die Gewährung der Einlage steht unter der aufschiebenden Bedingung, dass eine Überschuldung im Sinne des § 19 InsO bis höchstens 450.000 € vorliegt. Diese Verpflichtung zur Einlage durch den Gesellschafter entfällt jedoch, wenn die Gesellschaft eine Überschuldung im Sinne von § 19 InsO von mehr als 450.000 € aufweist. Die Erbringung der Einlage ist mit Feststellung einer Überschuldung nach § 19 InsO sofort zur Zahlung fällig.

Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft ist wie im Vorjahr positiv.

Trotzdem müssen sämtliche Geschäfte und Maßnahmen weiterhin sorgfältig hinsichtlich ihrer Auswirkungen, insbesondere auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage untersucht werden. Ein Wegfall von Zuschüssen würde den Fortbestand der Gesellschaft gefährden.

6. Prognosebericht

Die Planung der DGA geht aktuell von einem positiven Ergebnis für das Jahr 2019 in Höhe von 82 T€ aus. Aufgrund der jetzt bekannten Maßnahmen für 2019 wird im laufenden Jahr die Infrastruktur befriedigend ausgelastet sein.

Die Geschäftsführung arbeitet an einer weiteren Konsolidierung des Unternehmens sowie der Ermittlung von Einsparpotenzialen.

Die Zertifizierung verpflichtet die DGA auch für die Zukunft, die erreichten Qualitätsstandards nicht nur beizubehalten, sondern auch zu verbessern und weiterzuentwickeln.

Die Arbeitsschwerpunkte 2019 liegen in folgenden Bereichen:

- Beobachtung der arbeitsmarktpolitischen Entwicklungen und zeitnahes Reagieren
- Abstimmungsgespräche mit der job-com und anderen Trägergesellschaften zur Optimierung der arbeitsmarktpolitischen Infrastruktur im Kreis Düren
- Organisationsentwicklung
- Weiterentwicklung des Qualitäts-Management-Prozesses
- Durchführung der Maßnahmen, Wiederholung von erfolgreichen und Schaffung neuer Erfolg versprechender Projekte
- Ausbildung in den vorhandenen Gewerken
- Fortführung der REHA-Ausbildung
- Prüfung der Erweiterung der Integrationsabteilung „Vielwerker“
- Fortbildung der Mitarbeiter/innen
- Kreative und innovative Konzeptentwicklung und Recherche neuer Aufgabenbereiche / Planung von der „Zukunftswerkstatt/ Bewerbungswerkstatt DGA“
- Umsetzung von Maßnahmen für die Integration von Flüchtlingen

Besondere Bedeutung wird einem stetigen innovativen Prozess beigemessen, Konzepte zu entwickeln und Entwicklungen und Entscheidungen in der Arbeitsmarktpolitik zu unterstützen, um damit den Bedürfnissen sowohl des Arbeitsmarktes als auch der Langzeitarbeitslosen durch neue Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen gerecht zu werden.

Auch den auf die DGA zukommenden Herausforderungen, die sich durch die Zuwanderer ergeben, wird diese mit entsprechenden Konzepten begegnen. Weitere Konzepte werden im Kreativteam innovativ entwickelt.

Die Geschäftsführung sieht nach wie vor einen großen Unterstützungsbedarf für Langzeitarbeitslose und hier besonders im Bereich der arbeitsmarktfernen und behinderten Personen. Nur durch lange intensive Begleitung und Zielplanung können Vermittlungshemmnisse reduziert bzw. abgebaut und der Kunde in den Arbeitsmarkt integriert werden. Dies erfordert Ausdauer und passgenaue Qualifizierung und keine schnelle Vermittlung, die ohne den Abbau der Vermittlungshemmnisse nicht nachhaltig ist.

Auch wenn die DGA zunehmend Maßnahmen durchführt, die die Vermittlung der Kunden auf den 1. Arbeitsmarkt zum Ziel haben, liegt ihr Fokus auch auf dem arbeitsmarktfernen Personenkreis. Dieser partizipiert nicht kurzfristig von einer besseren Arbeitsmarktsituation. Diese Kunden müssen erst in langwierigen Prozessen notwendige Schlüsselqualifikationen erlernen, um im 1. Arbeitsmarkt eine dauerhafte Chance zu haben, oder dass bei mangelnder Aussicht auf erfolgreiche Integration zumindest eine Beschäftigung dieser Kunden ermöglicht wird, damit auch dieser Kundenkreis eine Perspektive hat.

Das durch jahrelange Arbeitslosigkeit abhanden gekommene Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl zu stärken sowie das Durchhalten eines Acht-Stunden-Arbeitstages zu erlernen, Bewerbungstraining und Ressourcenstärkung sind nach wie vor Aufgaben der DGA. Die Maßnahme MILA ist ein erster Schritt in die Richtung Arbeitsmarkt für diesen Kundenkreis.

Die Geschäftsführung hofft darauf, dass die Bundespolitik eine differenziertere Betrachtung vornimmt und nicht die Beschäftigung und Qualifizierung von schwer vermittelbaren Kunden zu Gunsten der Integration von eher vermittelbaren Kunden ersetzt. Beides hat nach Auffassung der Geschäftsführung einen hohen Stellenwert. Ziel sollte immer die Vermittlung in ein nachhaltiges Arbeitsverhältnis sein, bei dem der Arbeitgeber und der neue Mitarbeiter an einem langfristigen Beschäftigungsverhältnis interessiert sind. Auswertungen haben gezeigt, dass sich der Abbau von Vermittlungshemmnissen (sollte diese Arbeit auch schon mal länger dauern) bezahlt macht. Ist der Kunde geeignet und mit Unterstützung gut auf das zukünftige Arbeitsverhältnis vorbereitet, ist die Abbruchquote geringer und die Zufriedenheit auf beiden Seiten größer.

Durch das am 8. November 2018 verabschiedete Teilhabechancengesetz werden wichtige Voraussetzungen dafür geschaffen, dass sich in Deutschland ein sozialer Arbeitsmarkt etablieren kann. Das Projekt **Neuanfang** ist ein wesentlicher Schritt zur Umsetzung des Gesetzes in der Region Düren.

Durch die neuen Projekte wird der Mitarbeiterstamm der DGA um ca. 20 Mitarbeiter wachsen. Auch die DGA bleibt bei Einstellungen nicht vom Fachkräftemangel verschont und muss innovativ auf Mitarbeitersuche gehen.

Unter Berücksichtigung aller genannten Faktoren sieht die Geschäftsführung den Fortbestand der DGA als notwendig und positiv an und stellt sich mit Engagement und Kreativität den neuen Herausforderungen.

Beteiligungen des Unternehmens

Die Dürener Gesellschaft für Arbeitsförderung mbH ist an keiner Gesellschaft beteiligt.

**Dürener Kreisbahn GmbH (DKB)**

Kölner Landstr. 271
 52351 Düren
 Telefon: 02421/3901-0
 Telefax: 02421/3901-88
 E-Mail: service@dkb-dn.de
 Homepage: www.dkb-dn.de

Gegenstand des Unternehmens / Ziele der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Verkehrsunternehmens für Straßenpersonenverkehr im Gebiet des Kreises Düren sowie die Vornahme aller Geschäfte, die den Gesellschaftszweck zu fördern geeignet sind.

Am 20.02.2008 wurde die DKB-Verkehr GmbH gegründet, die aufgrund der aktuell verabschiedeten EU-Verordnung 1370 mit Wirkung vom 01.01.2009 das operative Busgeschäft (Straßenpersonenverkehr) der DKB übernommen hat und in Folge auch Träger der entsprechenden Konzessionen nach PBefG ist. Nachdem die DKB-Verkehr GmbH seit dem 07.01.2009 unter DKB GmbH firmierte, firmiert die Gesellschaft seit dem 24.11.2009 unter Dürener Kreisbahn GmbH (DKB).

Die Dürener Kreisbahn GmbH (DKB) war bis zum 31.12.2019 mit der Durchführung des öffentlichen Busverkehrs beauftragt. Der Kreistag hat beschlossen, die DKB im Anschluss auf die Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH (BTG) zu verschmelzen. Die Verschmelzung erfolgt voraussichtlich mit Vertrag vom 02.10.2020 rückwirkend zum 01.01.2020. Die Informationen zur Besetzung der Organe und zur Gesellschafterstruktur beziehen sich deshalb auf den Tag der Vertragsunterzeichnung.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2018 zu entnehmen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Beschlussfassung über die Zahl der Geschäftsführer obliegt der Gesellschafterversammlung. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Bei Vorhandensein von mehreren Geschäftsführern kann durch Gesellschafterbeschluss einem Einzelnen die Befugnis zur Alleinvertretung gewährt werden.

Aufsichtsrat: Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat, der aus 18 Mitgliedern besteht. In diesen Aufsichtsrat entsenden der Kreis Düren den Landrat oder einen von ihm vorgeschlagenen, vom Kreistag bestellten Bediensteten, und die Stadt Düren ihren Hauptverwaltungsbeamten sowie ein weiteres vom Stadtrat Düren zu benennendes Mitglied. Die übrigen Mitglie-

der werden unmittelbar durch den Kreistag benannt. Mitglied und Vorsitzender des Aufsichtsrates ist der Landrat des Kreises Düren oder ein vom ihm bestellter Bediensteter; Stellvertreter ist sein Allgemeiner Vertreter. Der Gesellschafterversammlung steht es frei, auf Vorschlag des Kreistages beratende Mitglieder von Fraktionen in den Aufsichtsrat zu entsenden, die im Aufsichtsrat nicht durch ein stimmberechtigtes Mitglied vertreten sind. Weiteres beratendes Mitglied des Aufsichtsrates ist der Vorsitzende des für den Betrieb zuständigen Betriebsrates.

Der Aufsichtsrat hat insbesondere folgende Aufgaben:

1. Die Beratung und Überwachung der Geschäftsführung,
2. die Beratung des vom Geschäftsführer jährlich im Voraus aufzustellenden Wirtschaftsplanes,
3. die Prüfung des Jahresabschlusses und des Geschäftsberichtes,
4. den Beschluss zur Übernahme neuer Aufgaben,
5. den Beschluss zum Erwerb, Veräußerung und Belastung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten,
6. den Beschluss zur Aufnahme und Gewährung von Darlehen, Übernahme von Bürgschaften und Garantien, Ausstellen von Wechseln, Abschluss von Gewährverträgen und Bestellung sonstiger Sicherheiten oder Durchführung von Rechtsgeschäften, die den o. a. gleichkommen und in jedem Einzelfall eine Wertgrenze von 25.000 € überschreiten,
7. den Beschluss über die Schenkungen und den Verzicht auf Ansprüche, soweit es sich nicht um Geschäfte der lfd. Geschäftsführung handelt,
8. den Beschluss über den Abschluss von Vergleichen über Ansprüche, soweit es sich nicht um Geschäfte der lfd. Geschäftsführung handelt,
9. die Beschlussfassung über Vorlagen an die Gesellschafterversammlung,
10. die Berufung und Abberufung von Prokuristen und Handlungsbevollmächtigten,
11. der Erlass einer Geschäftsordnung für die Geschäftsführung.

**Gesellschafter-
versammlung:**

Die Gesellschafterversammlung beschließt über alle ihr durch zwingende Gesetzesbestimmungen oder der Gesellschaftssatzung zugeteilten Gegenstände bzw. Maßnahmen, insbesondere über:

1. Änderungen des Gesellschaftsvertrages einschließlich Kapitalerhöhungen und Kapitalherabsetzungen,
2. die Feststellung des Jahresabschlusses und die Verwendung des Jahresergebnisses und nötigenfalls über die Deckung etwaiger Verluste,
3. die Genehmigung des von der Geschäftsführung aufzustellenden und vom Aufsichtsrat zu beschließenden Wirtschafts-, Investitions- und Finanzplanes,
4. die Aufnahme von Darlehen, die Inanspruchnahme von Krediten und die Übernahme von Bürgschaften außerhalb des Wirt-

schaftsplanes, sofern der Wert im Einzelnen die Summe von 500.000 € übersteigt,

5. den Erwerb und die Veräußerung von Grundstücken und Grundstücksrechten, Verfügungen über und Belastungen von Grundstücken und Grundstücksrechten außerhalb des Wirtschaftsplanes, soweit jeweils ein Wert von 500.000 € überschritten wird,
6. die Geltendmachung von Ersatzansprüchen gegen Mitglieder des Aufsichtsrates und / oder der Geschäftsführung,
7. die Entlastung von Aufsichtsrat und Geschäftsführung,
8. die Bestellung und Abberufung von Geschäftsführern,
9. die Entsendung von Vertretern der Gesellschaft, die Mitgliedschaftsrechte in Organen oder Beiräten anderer juristischer Personen wahrnehmen, soweit nicht in den jeweiligen Satzungen der Personenkreis festgelegt ist,
10. eine Befreiung von Geschäftsführern von den Beschränkungen des § 181 BGB,
11. die Wahl des Abschlussprüfers,
12. den Erwerb, die Veräußerung und die Belastung von Wertpapieren und Beteiligungen,
13. die Ernennung und die Abberufung von Liquidatoren,
14. die Auflösung der Gesellschaft.

Besetzung der Organe bis zur Verschmelzung auf die BTG

Allgemein

Geschäftsführung:	Emunds, Guido	Düren	
Aufsichtsrat:	Kreis Düren	18 Sitze	100 %
Gesellschafterversammlung:	Die Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH als alleinige Gesellschafterin wird in der Gesellschafterversammlung durch die Geschäftsführung vertreten.	1 Stimme	100 %

Vertreter des Kreises Düren

Aufsichtsrat:	Thiel, Stephan	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	Conzen, Helga	Kreis Düren	Kreistagsabgeordnete
	Dohmen, Hans-Wilhelm	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	Dr. Peill, Patricia, MdL	Kreis Düren	Kreistagsabgeordnete
	Endrigkeit, Uwe	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	Frey, Heinz	Kreis Düren	Sachkundiger Bürger
	Halver, Richard	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	Hockel, Dieter	Kreis Düren	Sachkundiger Bürger
	Kessel, Friedrich	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	Dr. Nolten, Ralf, MdL	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	Lucas, Manfred	Kreis Düren	Sachkundiger Bürger
	Schavier, Karl	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter

Schmitz, Georg	Kreis Düren	Sachkundiger Bürger
Schruff, Hansbert	Kreis Düren	Sachkundiger Bürger
Spelthahn, Wolfgang (Vorsitzender)	Kreis Düren	Landrat
Titz, Paul-Ulrich	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
Zorn, Ralf beratendes Mitglied	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter

Gesellschafterversammlung: Hürtgen, Dirk BTG Geschäftsführer

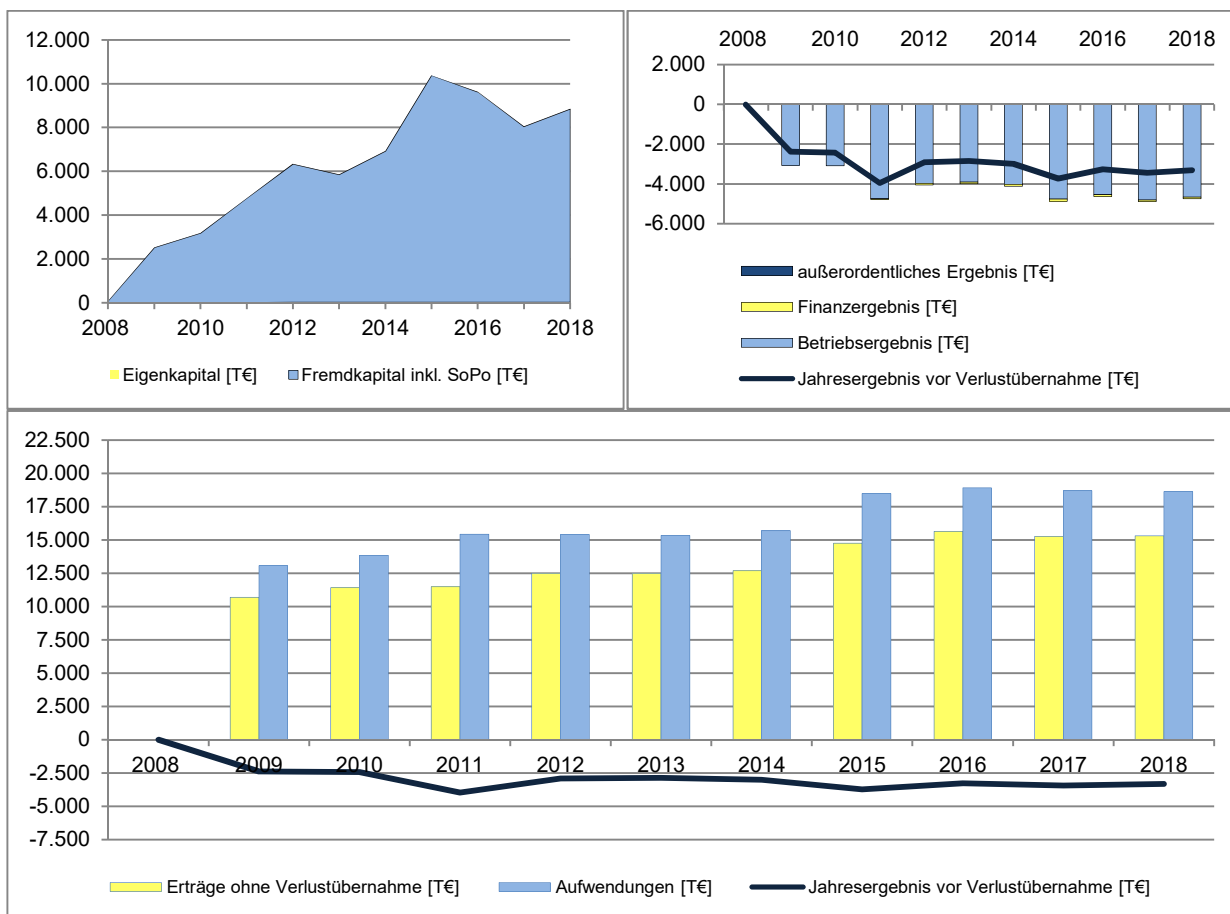
Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	
Sitz:	Düren	
gezeichnetes Kapital:	25.000 €	

Gesellschafter:	direkter Anteil	Anteil in %
Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH	25.000,00 €	100%

Bilanz	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	134.766,51 €	164.260,51 €	957.586,51 €	793.326,00 €	482,97%
II. Sachanlagen	5.320.264,78 €	5.373.659,94 €	5.193.257,63 €	-180.402,31 €	-3,36%
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.531.582,83 €	1.648.767,34 €	2.349.168,31 €	700.400,97 €	42,48%
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	630.987,61 €	840.887,34 €	335.908,94 €	-504.978,40 €	-60,05%
C. Rechnungsabgrenzungsposten	51,92 €	8.092,65 €	1.476,30 €	-6.616,35 €	-81,76%
Summe Aktiva	9.617.653,65 €	8.035.667,78 €	8.837.397,69 €	801.729,91 €	9,98%
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00 €	25.000,00 €	25.000,00 €	0,00 €	
II. Kapitalrücklage	15.201,23 €	15.201,23 €	15.201,23 €	0,00 €	
II. Verlustvortrag	-15.201,23 €	-15.201,23 €	-15.201,23 €	0,00 €	
B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	2.212.578,77 €	2.293.397,40 €	2.794.775,30 €	501.377,90 €	21,86%
C. Rückstellungen	1.037.021,36 €	1.068.158,44 €	1.655.994,70 €	587.836,26 €	55,03%
D. Verbindlichkeiten	6.199.303,06 €	4.645.038,78 €	4.358.423,24 €	-286.615,54 €	-6,17%
E. Rechnungsabgrenzungsposten	143.750,46 €	4.073,16 €	3.204,45 €	-868,71 €	-21,33%
Summe Passiva	9.617.653,65 €	8.035.667,78 €	8.837.397,69 €	801.729,91 €	8,34%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	13.270.199,71 €	13.129.984,70 €	12.971.654,87 €	-158.329,83 €	-1,21%
2. Einnahmeausgleich Verkehrsverbund	-5.103.801,00 €	-5.294.576,11 €	-5.092.934,51 €	201.641,60 €	-3,81%
3. sonstigen betrieblichen Erträge	667.730,28 €	320.269,71 €	537.129,13 €	216.859,42 €	67,71%
4. Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse des Anlagevermögens	333.197,16 €	351.522,02 €	376.009,70 €	24.487,68 €	6,97%
5. Materialaufwand	7.790.330,15 €	8.005.012,08 €	8.076.972,10 €	71.960,02 €	0,90%
6. Personalaufwand					
a) Löhne und Gehälter	1.729.854,19 €	1.828.067,53 €	1.996.070,40 €	168.002,87 €	9,19%
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorg und für Unterstützung	483.128,41 €	513.739,94 €	556.096,78 €	42.356,84 €	8,24%
7. Abschreibungen	1.111.542,56 €	1.079.205,45 €	1.075.737,92 €	-3.467,53 €	-0,32%
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	2.588.398,89 €	1.888.128,63 €	1.751.239,03 €	-136.889,60 €	-7,25%
Betriebsergebnis	-4.535.928,05 €	-4.806.953,31 €	-4.664.257,04 €	142.696,27 €	-2,97%
9. Zinsen und ähnliche Erträge	495,98 €	0,45 €	0,00 €	-0,45 €	-100,00%
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	103.595,20 €	88.146,28 €	82.149,54 €	-5.996,74 €	-6,80%
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	41,50 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
Finanzergebnis	-103.140,72 €	-88.145,83 €	-82.149,54 €	5.996,29 €	-6,80%
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-4.639.068,77 €	-4.895.099,14 €	-4.746.406,58 €	148.692,56 €	-3,04%
12. Sonstige Steuern	601,00 €	1.823,00 €	1.295,00 €	-528,00 €	-28,96%
Jahresergebnis I	-4.639.669,77 €	-4.896.922,14 €	-4.747.701,58 €	149.220,56 €	-3,05%
13. Öffentliche Ausgleichszahlungen für gemeinwirtschaftliche Leistungen im Personenverkehr und auf verbundspezifische Kosten	1.371.616,76 €	1.456.845,76 €	1.425.852,23 €	-30.993,53 €	-2,13%
14. Erträge aus Verlustübernahme	3.268.053,01 €	3.440.076,38 €	3.321.849,35 €	-118.227,03 €	-3,44%
Jahresergebnis	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	



	2016	2017	2018
Anzahl der Mitarbeiter	50	52	57

Verbindungen zum Kreishaushalt und zu den übrigen vollzukonsolidierenden Einheiten

Neben kleineren Beförderungsaufträgen bestehen Verbindungen zum Kreishaushalt im Wesentlichen im Bereich der Behinderten-Beförderung und bezüglich des School&Fun-Tickets sowie der Mobil-Tickets im Umfang von 2,7 Mio.€.

Für die Ausgabe der Mobil-Tickets hat der Kreis Düren in 2018 eine Verwaltungskostenerstattung in Höhe von 32 T€ erhalten.

Der Kreis Düren hat für die Gewährung einer Ausfallbürgschaft zugunsten der Dürener Kreisbahn GmbH 1.809,72 € als Bürgschaftsprovision für das Kalenderjahr 2018 erhalten.

Im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrags hat die Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH (BTG) einen Verlustausgleich in Höhe von 3,3 Mio. € geleistet.

Für Familienkarten und sonstige Betriebskosten hat die DKB von der BTG 94 T€ erhalten.

Im Rahmen der Anmietung von Räumlichkeiten und der Personalüberlassung von der BTG sind Aufwendungen in Höhe von 3,84 Mio. € entstanden.

Auszug aus dem Lagebericht 2018

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018

I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Gesellschaft wurde im Jahr 2008 von der Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH (BTG) gegründet und hat zum 01.01.2009 den Bereich öffentlicher Straßenpersonennahverkehr von dieser übernommen. Die Haupttätigkeit der Gesellschaft ist die Erbringung von Verkehrsleistungen im öffentlichen Straßenpersonennahverkehr (ÖSPV) – überwiegend im Kreis Düren. Die Leistungen werden größtenteils im Selbsteintritt und ergänzend durch Subunternehmer erbracht. Auf Grund der Übernahme der Geschäftstätigkeit von der Muttergesellschaft BTG bedient sich die Gesellschaft im Rahmen von Personalstellungs- und Anmietverhältnissen noch des dort vorhandenen Fahr- und Betriebspersonals sowie der dort vorhandenen Infrastruktur (Verwaltungsgebäude und Betriebshof).

Neueinstellungen von Personal sowie Neuanschaffungen von Betriebsausstattung (insbesondere Fahrzeuge) werden durch die Gesellschaft direkt vorgenommen.

Die DKB ist in Folge des wettbewerblichen Vergabeverfahrens (mehr dazu unten) in den Jahren 2018 und 2019 vorübergehend für den Kreis Düren im Rahmen eines öffentlichen Dienstleistungsauftrags tätig, der sie verpflichtet, die Verkehrsleistung im vorhandenen Umfang weiterhin zu erbringen. Verbesserungen des Leistungsangebotes sind nur dort möglich, wo sie kostendeckend erfolgen können und die betraute Leistung nur unwesentlich beeinflussen. Maßgebend für das öffentlich bestellte Leistungspaket der DKB ist der vorherige Nahverkehrsplan des Kreises Düren.

Der Kreis Düren als Aufgabenträger für den ÖSPV im Kreis Düren hat sich für die zukünftige Ausgestaltung des Nahverkehrs dazu entschieden, einen neuen Nahverkehrsplan aufzustellen und in Verbindung mit einem wettbewerblichen Verfahren die Vergabe der gesamten ÖSPV-Leistung im Kreis Düren in einem Los vorzunehmen. Ziel ist es, die öffentlichen Verkehrsleistungen zukünftig aus einer Hand zu beziehen. Die Vergabeabsicht wurde im Juli 2016 veröffentlicht. Das wettbewerbliche Verfahren wurde zwischenzeitlich eingeleitet. Die zum 01.01.2019 geplante Betriebsaufnahme hat sich in Folge einer Vergaberüge auf den 01.01.2020 verschoben.

Die DKB war ausdrücklich aufgefordert, sich am wettbewerblichen Verfahren zu beteiligen.

Gleichwohl erforderte die Beteiligung auch zur Gleichstellung mit weiteren an der Angebotsabgabe interessierten Unternehmen diverse Umstellungen im betrieblichen Organisationsaufbau.

Das Unternehmen hat im Rahmen einer Bietergemeinschaft zusammen mit einem regionalen Partner, welcher bisher nicht im ÖSPV tätig ist, ein Angebot abgegeben. Die Vergabeentscheidung ist im Mai 2015 zugunsten der Bietergemeinschaft gefällt worden. Zu Einzelheiten wird auf den Nachtragsbericht im Anhang des Jahresabschlusses 2018 verwiesen.

Das wettbewerbliche Verfahren sieht eine sehr umfangreiche Beistellung von Personal und Vermögen aufgabenträgereigener Unternehmen vor. Es ist im Nachgang die Verschmelzung des verbleibenden Rechtsträgers DKB auf die Muttergesellschaft Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH (BTG) geplant.

Im Laufe des Jahres 2019 wird die DKB nach Abstimmung mit den Zweckverbänden als Zuwendungsgeber ihr Vermögen (DKB eigene Fahrzeuge und Infrastruktur) auf ihre Muttergesellschaft übertragen und von ihr zurückpachten. Dies erfolgt in Vorbereitung einer vorgesehenen Verpachtung sämtlicher ÖSPV-Infrastruktur an den neuen Betreiber. Weiterhin ist vorgesehen, dass das derzeit bei DKB beschäftigte Personal dem neuen Betreiber im Rahmen der Personalgestellung zur Verfügung gestellt wird. Im April des Jahres 2017 wurde ein entsprechender dies ermöglichender Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes zwischen den Tarifvertragsparteien abgeschlossen. Das wettbewerbliche Verfahren gibt die Weiternutzung der vorhandenen Infrastruktur und Fahrzeuge sowie die Weiterbeschäftigung des Personals zwingend vor. Näheres regeln die Ausschreibungsunterlagen.

Die Gesellschaft beschäftigt sich derzeit damit, ihre Fahrzeugflotte sukzessiv auf alternative Antriebsmodelle umzustellen. Derzeit wird die Beschaffung von elektrisch betriebenen Omnibussen für den reinen Stadtverkehr vorgezogen. Unter gutachterlicher Begleitung ist der Beschaffungsprozess eingeleitet. Mittelfristig soll der gesamte für den Aufgabenträger eingesetzte Fuhrpark auf alternative Antriebe – vorzugsweise Wasserstoff – umgestellt werden.

Die Gesellschaft ist über einen am 18.12.2008 mit der BTG abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrag dort organschaftlich eingebunden. Weiterhin bestehen ein Einnahmeaufteilungsvertrag und ein Kooperationsvertrag mit dem Aachener Verkehrsverbund (AVV) und dem Verkehrsverbund Rhein – Sieg (VRS). Die Gesellschaft wirkt hier im Bereich der Unternehmensbeiräte und zusätzlich im Aufsichtsrat des AVV mit. Abschließende Entscheidungen fallen in der politisch besetzten Zweckverbandsversammlung.

II. Darstellung der Lage

a. Ertragslage

Umsatzerlöse

Im Vergleich zum Vorjahr sinken die Umsatzerlöse um ca. 1%. Erfreulich ist die Steigerung im Bereich der Schülerfahrkarten, Rückgänge sind im Bereich der Zeitfahrausweise, insbesondere aber im Bereich der Mobil-Ticket-Einnahmen zu verzeichnen. Mit dem Rückgang der Arbeitslosigkeit sind die Mobil-Ticket-Einnahmen zurückgegangen. Insgesamt zeigen die Linienverkehrseinnahmen ein Plus. Der wesentlichste Rückgang in 2018 im Vergleich zum Vorjahr ist auf die ganzjährige Wirkung des Wegfalls von freigestellten Schülerverkehren durch den Kreis Düren in 2017 zurückzuführen.

Übersteiger und Fremdverkäufe

Die Übersteigerausgleichszahlungen an Partnerunternehmen im Aachener Verkehrsverbund und im Verkehrsverbund Rhein-Sieg entwickeln sich in 2018 positiv, was den Nettoertrag im Linienverkehr nochmals um ca. 200 T€ (ca. 1,6% der Umsatzerlöse) verbessert.

Sonstige betriebliche Erträge

Der positive Effekt aus der Entwicklung der Übersteigerausgleichszahlungen zeigt sich für das Vorjahr auch im Bereich der Auflösung von nicht benötigten Rückstellungen. Eine weitere Stei-

gerung der sonstigen betrieblichen Erträge ist Folge der hälftigen Kostenbeteiligung des Partners in der Bietergemeinschaft an von der DKB übernommenen Leistungen.

Materialaufwand und bezogene Leistungen

Der Materialaufwand steigt auf Grund der Kraftstoffpreisentwicklung. Die Kraftstoffeinstandspreise haben sich im Vergleich zum Vorjahr um weit über 10% verteuert. Weitere Kostensteigerungen liegen im Reparaturaufwand, hier mussten in Folge des Subunternehmerabgangs vorübergehend vermehrt auch ältere Fahrzeuge eingesetzt / vorgehalten werden.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen verbessern sich um ca. 167.000 € im Bereich der von der BTG bezogenen Leistungen (Personalkosten für gestelltes Betriebspersonal) da abgehendes Altpersonal durch eigene Personaleinstellungen kompensiert werden.

Personalaufwand

Dem Anstieg der Personalaufwendungen stehen Einsparungen bei den Bezugskosten von durch die BTG gestelltem Betriebspersonal gegenüber. Weiterhin griff in 2018 eine Erhöhung von rd. 3,1% im Personalentlohnungstarif.

Sonstiger betrieblicher Aufwand

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind wie im Vorjahr rückläufig und sinken von 1.888 T€ auf 1.751 T€ um ca. 7%. In einer Vielzahl von Kostenverlagerungen summiert sich eine Einsparung von ca. 137 T€. Wesentlichster Punkt ist die Reduzierung der periodenfremden Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr in Folge der Spitzabrechnungen in der AVV Einnahmeaufteilung. Ohne diese besonderen Effekte aus Vorjahren lägen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um ca. 34 T€ - ca. 1,9% - über denen des Vorjahres.

Jahresergebnis

Die Gesellschaft schließt mit einem Jahresfehlbetrag von ca. 3.322 T€ (Vorjahr 3.440 T€) ab und verbessert ihr Ergebnis um ca. 3 ½ %. Das Ergebnis wird im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages mit der Muttergesellschaft aufgerechnet.

b. Finanzlage

Die Gesellschaft bediente sich 2018 zur Einbringung erzielter und zur Abdeckung benötigter Liquidität eines Verrechnungskontos bei der Muttergesellschaft und ist so in die dortige Liquiditätsversorgung einbezogen. Die Gesellschaft hat aufgrund ihres Gesellschaftszweckes

- verbunden mit dem Ergebnisabführungsvertrag mit der Muttergesellschaft
- keine Möglichkeit und keine Notwendigkeit, eigene Liquiditätsreserven aufzubauen.

Sie ist und bleibt in diesem Bezug von der Muttergesellschaft und der Fortsetzung des Ergebnisabführungsvertrages abhängig. Zum Ende des Jahres 2018 betragen die Kassen- und Bankguthaben ca. 336 T€ (Vorjahr: 841 T€).

Auf Grund des mit dem Nahverkehrsplan des Kreises Düren durch den Kreistag beschlossenen und durch die DKB umgesetzten, die Daseinsvorsorge sichernden Leistungspaketes, schließt die laufende Geschäftstätigkeit im ÖSPV defizitär.

c. Vermögenslage

Die Bilanzsumme beträgt zum 31.12.2018 ca. 8.837 T€ (Vorjahr: 8.036 T€). Das Anlagevermögen beläuft sich auf 6.151 T€ (Vorjahr: 5.538 T€). Die Steigerung resultiert neben der turnus-

mäßigen Beschaffung von neuen Kraftomnibussen auf Investitionen in das rechnergesteuerte Betriebsleitsystem. Dem Anlagevermögen stehen Investitionszuschüsse von insgesamt 2.795 (Vorjahr: 2.293 T€) - die aus gleichem Grunde angestiegen sind - gegenüber.

Die Rückstellungen betragen 1.656 T€. Sie beinhalten überwiegend Rückstellungen für Einnahmeausgleichszahlungen im Aachener Verkehrsverbund sowie im Verkehrsverbund Rhein-Sieg, Umlagen des Versicherungsverbandes und Rückstellungen für offene Urlaubsansprüche.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten der Gesellschaft resultieren größtenteils aus der eigenen Beschaffung von Fahrzeugen, die durch die Aufnahme von besicherten Darlehen erfolgte. Es bestehen Verbindlichkeiten aus Darlehen bei der Sparkasse Düren, der Mercedes Benz Bank und der Raiffeisenbank Eschweiler. Neuaufnahmen und Tilgungen sind bis auf 28 T€ deckungsgleich.

Auf Grund der besonderen organschaftlichen Verflechtung mit dem Mutterunternehmen Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH, insb. durch den Ergebnisabführungsvertrag, wird auf die Darstellung von deshalb nicht aussagefähigen Bilanzkennzahlen hier verzichtet.

III. Risikobericht

Das Wegbrechen öffentlicher Ausgleichszahlungen für Verbund- und Investitionsförderung sowie das Fortbrechen öffentlicher Ausgleichszahlungen für die Beförderungen von Schülern und/oder Schwerbehinderten stellt für die Ertragslage ein wesentliches Risiko dar.

Durch die Novellierung des ÖPNV – Gesetzes wurden die Investitionszuschüsse pauschaliert.

Für die Schülersausgleichszahlung (vormals § 45a PBefG) gilt § 11a ÖPNVG.

Durch die Verschärfung der Schwerbehindertenerhebung bzw. der Feststellungs- und Testatvoraussetzungen durch das Land sind externe Dienstleister notwendig, die einer Wirtschaftlichkeit der Feststellung des betriebsindividuellen Schwerbehindertensatzes entgegen stehen. Die DKB wendet den gesetzlich festgestellten pauschalen Erstattungssatz an.

Eine weitere Zuwendung erhält die Gesellschaft über den Verkehrsverbund für das Tarifangebot „Mobilticket“. Diese Zuwendung ist wesentlich für die Wirtschaftlichkeit des Angebotes „Mobilticket“ und ein Wegfall der Zuwendung gefährdet die Ertragslage, sofern das Tarifangebot aufrechterhalten wird. Ein gesetzlicher Anspruch auf entsprechende Fördermittel ist nicht gegeben, vielmehr wird hierüber seitens des Landes auf der Grundlage der verfügbaren Haushaltsmittel entschieden.

Verbundintern bestehen weiterhin Risiken und Chancen im Bereich der Einnahmenaufteilung.

Diese erfolgt auf Zahlungen / Teilerhebungen, ergänzt durch buchhalterische Verfahren, die im Anschluss oft mehrjährig fortgeschrieben werden. Tatsächliche Veränderungen der Vertriebstätigkeit und Nachfrageverschiebungen bei einzelnen Unternehmen können dadurch u.U. erst zu einem späteren Zeitpunkt nach Zahlungen festgestellt werden und müssen mehrjährig kumuliert unter den Verkehrsunternehmen ausgeglichen werden.

Die Gesellschaft bildet hier nach Kenntnislage entsprechende Rückstellungen.

Im Bereich des operativen Geschäfts ist die Gesellschaft über den Versicherungsverband Deutscher Eisenbahnen - eine Versicherung auf Gegenseitigkeit - versichert. Risiko besteht hier insofern für den Fall eines durch ein Mitglied verschuldeten Großschadenereignisses, das die Höchsthaftungsgrenzen des Versicherungsverbandes (seit März 2012 = 50 Mio. Euro je Schadenereignis) übersteigt.

Im VRS konnte die notwendige Einstimmigkeit zur Einnahmeaufteilung 2009, insbesondere auch auf Grund einer durchgeführten, aber bei Verkehrsunternehmen im VRS strittigen Verkehrszählung, lange Zeit nicht erzielt werden. Alle kommunalen ÖSPV-Anbieter und die SPNV-Unternehmen sowie die VRS GmbH und die AVV GmbH haben zwischenzeitlich einer Einigung im Rahmen eines Vergleichsvertrages zugestimmt. Die nicht zustimmenden privaten Busunternehmer haben hiergegen Klage eingereicht. Zwischenzeitlich wird der Fall vor dem Bundesgerichtshof verhandelt. Nach derzeitiger Einschätzung kann selbst ein Obsiegen der Gegenpartei für die Vergangenheit keine nachteiligen Wirkungen gegen die DKB auslösen, da hier bereits über den Vergleichsvertrag abgerechnet und ausgeglichen wurde.

Im Bereich der Liquidität ist die Gesellschaft abhängig von der Muttergesellschaft, in welche sie in einen Ergebnisabführungsvertrag eingebunden ist und unterjährig im Rahmen der verrechnenden Kontoführung bei temporären Liquiditätsengpässen Ausgleich erhält.

In Bezug auf ein vom Aufgabenträger Kreis Düren anvisiertes wettbewerbliches Verfahren wird auf die Geschäfts- und Rahmenbedingungen und den Prognosebericht verwiesen.

IV. Prognosebericht

Der Kreis Düren hat nach einer aufwändigen Planungs- und Abstimmungsphase mit den involvierten 15 kreiszugehörigen Städten und Gemeinden einen neuen Nahverkehrsplan aufgestellt. Der Kreis Düren hat als Aufgabenträger den gesamten Linienbusverkehr des Kreises Düren für 10 Jahre europaweit ausgeschrieben. Eine entsprechende Ausschreibung wurde veröffentlicht. Die Betriebsaufnahme ist nach derzeitigen Unterlagen für den 01.01.2020 vorgesehen.

Die Gesellschaft hat sich gemeinsam mit einem Partner als Bietergemeinschaft hierauf beworben. Derzeit laufen intensive Maßnahmen zur Vorbereitung der Betriebsaufnahme.

Das Obsiegen im wettbewerblichen Verfahren hat für die Bietergemeinschaft im Leistungs- und Umsatzvolumen mehr als eine Verdoppelung zur Folge.

Parallel bereitet die Gesellschaft aber auch innerbetrieblich das Unternehmen auf den Personalübergang im Rahmen eines Betriebsüberganges vor. Die Vergabeunterlagen sehen vor, dass in diesem Falle der neue Betreiber verpflichtet ist, dass vorhandene Personal gegen Kostenerstattung im Rahmen der Personalgestaltung weiter zu beschäftigen.

Weiterhin erfolgt eine Übertragung der infrastrukturellen Anlagen der DKB sowie des Fuhrparks auf die Muttergesellschaft BTG zu Buchwerten. Hierdurch wird die DKB im Bereich des Anlagevermögens sowie des dementsprechenden Fremdkapitals nahezu neutral gestellt.

Nach Abschluss des Verfahrens, der vorgesehenen Vermögensübertragungen und der Personalgestaltung an den neuen Betreiber, soll die Gesellschaft auf die Muttergesellschaft – mit welcher sie bereits eine umsatzsteuerliche Organschaft führt und mit welcher sie einen Ergebnisabführungsvertrag geschlossen hat, verschmolzen werden.

Für das Geschäftsjahr 2019 erwartet die Gesellschaft aufgrund des aktuell bestehenden Businessplanes ein Ergebnis vor Gewinnabführungsvertrag in Höhe von minus 3.958 T€ inkl. der Aufwendungen für eine Umrüstung von Altfahrzeugen auf Euro 6+ Norm. Es wird unterstellt, dass die Umsatzerlöse auf Grund der Tarifierhebung im Aachener Verkehrsverbund und im Verkehrsverbund Rhein-Sieg ansteigen. Wesentlich für die Ergebnisentwicklung sind höhere erwartete Aufwendungen für Subunternehmerleistungen, da in Folge des Vergabeverfahrens keine langfristigen Verträge mehr eingegangen werden konnten und regionaler ein akuter Fahrpersonal-mangel vorliegt. Weiterhin auf Grund höherer Abschreibungswerte nach Investition in das rechnergesteuerte Betriebsleitsystem sowie im Falle, dass noch in 2019 alternativ angetriebene Fahrzeuge beschafft werden können.

Zusätzlich auf Grund der im Vierjahresrhythmus anfallenden sechsstelligen Aufwendungen für die Verkehrszählung im Aachener Verkehrsverbund.

V. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Es werden keine Finanzinstrumente verwendet.

Beteiligungen des Unternehmens

Im August 2019 hat die DKB die Rurtalbus GmbH zusammen mit der R.A.T.H. GmbH als 49%ige Tochtergesellschaft gegründet.



Dürener Bauverein AG

Grüngürtel 31
52351 Düren
Telefon: 02421/3909-0
Telefax: 02421/3909-740
E-Mail: info@bauverein-dn.de
Homepage: www.bauverein-dn.de

Gegenstand des Unternehmens / Ziele der Beteiligung

Die Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH (BTG) hat sich in 2017 an der Dürener Bauverein AG beteiligt.

Zweck der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung von breiten Schichten der Bevölkerung.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2018 zu entnehmen.

Organe des Unternehmens

Vorstand:

Der Vorstand besteht aus zwei oder mehreren Personen. Er hat die Gesellschaft unter eigener Verantwortung zu leiten. Er hat die ihm obliegenden Pflichten mit der Sorgfalt eines ordentlichen und gewissenhaften Geschäftsleiters nach Maßgabe der Gesetze und der Satzung zu erfüllen.

Besteht der Vorstand aus mehreren Personen, so wird die Gesellschaft durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, einzelnen Vorstandsmitgliedern Einzelvertretungsmacht einzuräumen.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus 9 Mitgliedern. Der Stadt Düren wird, solange sie Aktionärin der Gesellschaft ist und mindestens 50% der Aktien der Gesellschaft hält, das Recht eingeräumt, den Bürgermeister oder einen anderen Beamten oder Angestellten der Stadt in den Aufsichtsrat zu entsenden. Gemäß Drittelbeteiligungsgesetz werden drei weitere Mitglieder durch die Arbeitnehmer des Unternehmens gewählt. Die weiteren 5 Mitglieder des Aufsichtsrates werden von der Hauptversammlung gewählt.

Der Aufsichtsrat beschließt insbesondere über

- a. die Zustimmung zur Übertragung einer oder mehrerer Stückaktien,
- b. die Geschäftsordnung für den Vorstand,
- c. die Bestellung, Anstellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie die Zustimmung zur Erteilung von Prokuren und Handlungsvollmachten zum gesamten Geschäftsbetrieb,

- d. die Zustimmung in den Fällen des § 6 Abs. 2,
- e. die Gewährung von Krediten an Vorstandsmitglieder und über die Einwilligung zu Krediten an Aufsichtsratsmitglieder sowie an die nach den §§ 89, 115 AktG gleichzubehandelnden Personen,
- f. den Jahresabschluss und den Lagebericht,
- g. Vorschläge zu den Gegenständen der Tagesordnung der Hauptversammlung,
- h. die Zustimmung zu dem jährlich aufzustellenden Wirtschaftsplan, der eine fünfjährige Finanzplanung enthalten muss,
- i. die Zustimmung zur Errichtung von Zweigniederlassungen und zur Beteiligung an anderen Unternehmen,
- j. die Zustimmung zum Erwerb und zur Veräußerung von Grundstücken und Erbbaurechten sowie zur Vornahme von Bauten.

- Hauptversammlung:** Die Hauptversammlung beschließt in den im Gesetz und in dieser Satzung ausdrücklich bestimmten Fällen. Der Beschlussfassung der Hauptversammlung unterliegen insbesondere
- a. die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat, die Entgegennahme des festgestellten Jahresabschlusses oder seine Feststellung, wenn dieser nicht von Vorstand und Aufsichtsrat festgestellt wird, sowie die Verwendung des Bilanzgewinns,
 - b. die Bestellung oder Abberufung von Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner,
 - c. die Verfolgung von Rechtsansprüchen gegen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder,
 - d. die Änderung der Satzung, Kapitalerhöhungen und -herabsetzungen, sowie die Auflösung der Gesellschaft und die Fortsetzung der aufgelösten Gesellschaft.

Besetzung der Organe

Allgemein

Vorstand:	Runge, Dagmar (Vorsitzende) Kindgen, Robert Zündorf, Paul (bis 30.06.2019) Hissel, Thomas (seit 01.07.2019) Kaptain, Peter (seit 01.07.2019)	Nideggen Düren Düren Aachen Kreuzau	
Aufsichtsrat:	Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH	1 Sitz	
Hauptversammlung:		1 Sitz	25,02%

Vertreter des Kreises Düren

Aufsichtsrat:	Spelthahn, Wolfgang (seit 29.08.2018)	Kreis Düren	Landrat
----------------------	--	-------------	---------

Hauptversammlung: Hürtgen, Dirk

BTG

Geschäftsführer

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

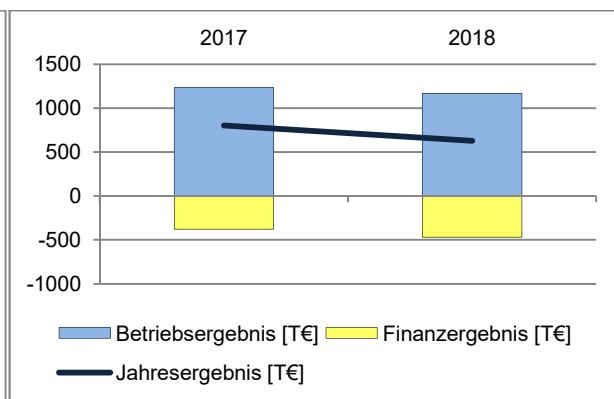
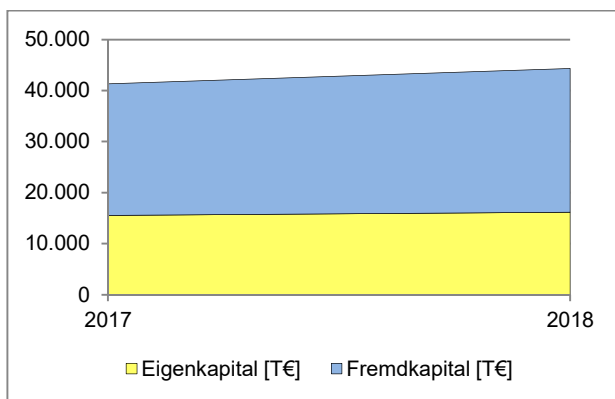
Rechtsform:	Akteingesellschaft
Sitz:	Düren
gezeichnetes Kapital:	450.000 DM (230.081,35 €)

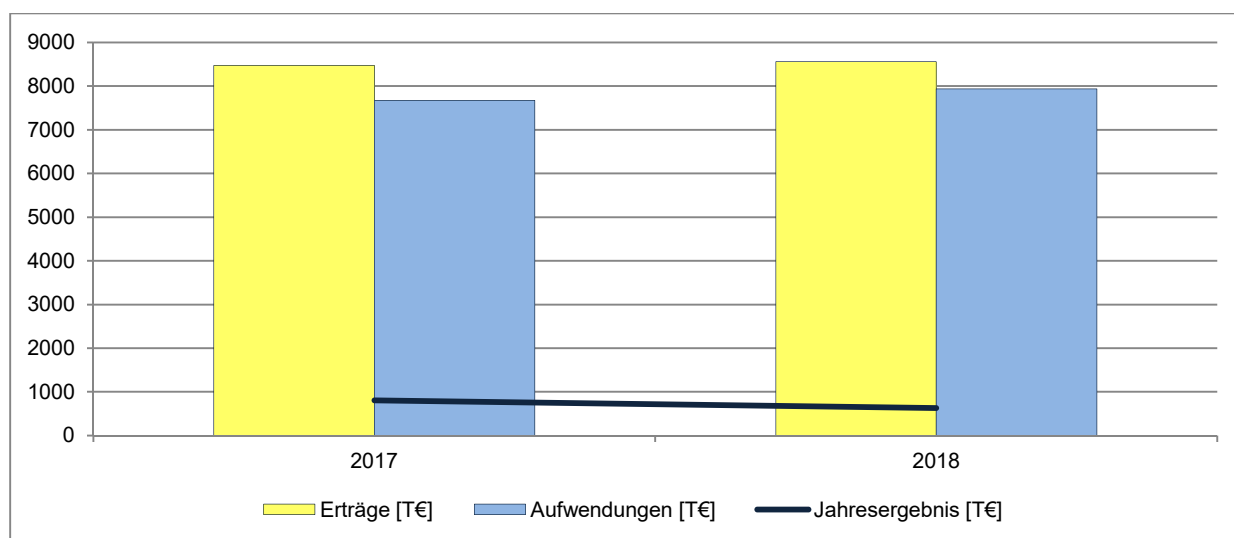
Gesellschafter:	direkter Anteil	Anteil in %
Stadt Düren	170.306,22 €	74,02%
Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH	25.000,00 €	25,02%
Private Dritte	2.208,78 €	0,96%

Bilanz	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	12.948,00 €	10.397,00 €	-2.551,00 €	-19,70%
II. Sachanlagen	38.726.598,09 €	41.627.128,41 €	2.900.530,32 €	7,49%
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	1.990.549,39 €	2.027.487,41 €	36.938,02 €	1,86%
II. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	201.862,90 €	122.923,58 €	-78.939,32 €	-39,11%
III. Flüssige Mittel	350.604,79 €	512.259,94 €	161.655,15 €	46,11%
C. Rechnungsabgrenzungsposten	49.655,43 €	50.042,61 €	387,18 €	0,78%
Summe Aktiva	41.332.218,60 €	44.350.238,95 €	3.018.020,35 €	7,30%
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	230.081,35 €	230.081,35 €	0,00 €	0,00%
II. Gewinnrücklagen	14.894.033,97 €	15.599.918,24 €	705.884,27 €	4,74%
III. Bilanzgewinn	401.087,52 €	314.121,73 €	-86.965,79 €	-21,68%
C. Rückstellungen	349.579,53 €	169.507,74 €	-180.071,79 €	-51,51%
D. Verbindlichkeiten	25.457.436,23 €	28.035.109,89 €	2.577.673,66 €	10,13%
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00 €	1.500,00 €	1.500,00 €	
Summe Passiva	41.332.218,60 €	44.350.238,95 €	3.018.020,35 €	7,30%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	8.038.372,26 €	8.230.448,21 €	192.075,95 €	2,39%
2. Veränderung des Bestands an unfertigen Leistungen	56.610,62 €	36.938,02 €	-19.672,60 €	-34,75%
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	153.802,70 €	154.595,03 €	792,33 €	0,52%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
4. Sonstige betriebliche Erträge	159.429,81 €	139.510,38 €	-19.919,43 €	-12,49%
5. Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	3.921.288,97 €	3.983.921,04 €	62.632,07 €	0,02 €
6. Personalaufwand				
a) Löhne u. Gehälter	1.316.534,94 €	1.333.098,04 €	16.563,10 €	1,26%
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	314.448,05 €	315.445,49 €	997,44 €	0,32%
7. Abschreibungen	1.146.453,28 €	1.229.103,74 €	82.650,46 €	7,21%
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	476.759,64 €	533.636,12 €	56.876,48 €	11,93%
Betriebsergebnis	1.232.730,51 €	1.166.287,21 €	-66.443,30 €	-5,39%
9. sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	64.180,93 €	25,76 €	-64.155,17 €	-99,96%
10. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	442.574,40 €	469.650,74 €	27.076,34 €	6,12%
Finanzergebnis	-378.393,47 €	-469.624,98 €	-91.231,51 €	24,11%
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	854.337,04 €	696.662,23 €	-157.674,81 €	-18,46%
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	51.092,12 €	66.866,32 €	15.774,20 €	30,87%
12. sonstige Steuern	1.257,40 €	1.674,18 €	416,78 €	33,15%
Jahresergebnis	801.987,52 €	628.121,73 €	-173.865,79 €	-21,68%





	2017	2018
Anzahl der Mitarbeiter	15	21

Verbindungen zum Kreishaushalt

Es bestehen keine Verbindungen zum Kreishaushalt.

Auszug aus dem Lagebericht 2018

I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

A. Darstellung des Geschäftsverlaufes und des Geschäftsergebnisses

1. Angaben zum Unternehmen

Das im Jahre 1902 als Aktiengesellschaft gegründete Unternehmen hat seine Sitz in Düren.

Die angemieteten Geschäftsräume befinden sich im Hause der Gemeinnützige Wohnungsbau-genossenschaft für Stadt und Kreis Düren eG, Grüngürtel 31, 52351 Düren.

Wesentliche Anteilsgegner sind die Stadt Düren mit 170.311,32 € (74,02%) und die Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH mit 57.571,47 € (25,02%) am gezeichneten Gesamtkapital in Höhe von 230.081,35 €. Darüber hinaus sind 8 weitere Aktionäre an der Gesellschaft beteiligt.

Die Dürener Bauverein AG wird durch eine hauptamtliche Vorstandsvorsitzende und zwei nebenamtliche Vorstandsmitglieder geleitete. Daneben sind 14 kaufmännische Angestellte (davon 1 Teilzeitkraft), 8 technische Angestellte (davon 2 Teilzeitkräfte), 3 Auszubildende und 14 geringfügig Beschäftigte tätig.

Der Geschäftsverlauf des Jahres 2018 war durch folgende wesentliche gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen gekennzeichnet:

2. Gesamtwirtschaftliche Lage und voraussichtliche Entwicklung

Der Aufschwung der deutschen Wirtschaft geht in sein sechstes Jahr und wird vor allem durch die Binnenwirtschaft getragen, welche durch einen starken Beschäftigungsaufbau und niedrige Zinsen angeregt wird. Die Auslastung der Produktionskapazitäten ist hoch, stagniert aber seit Anfang 2018 auf Grund nachfrage- und produktionsseitiger Gründe. Die Finanzpolitik wird zu Beginn des Jahres 2019 die Konjunktur anregen. Zusätzlich halten die günstigen monetären Rahmenbedingungen weiter an. Ein Rückgang wird bei den außenwirtschaftlichen Impulsen erwartet. Hier macht sich die abschwächende Weltkonjunktur bemerkbar. Insgesamt dürfte der Aufschwung im Prognosezeitraum bis 2020 allmählich an Kraft verlieren. Im Jahresdurchschnitt 2018 dürfte die Wirtschaftsleistung um 1,7% zunehmen. Für 2019 wird mit einer leicht ansteigenden Leistung von 1,9% gerechnet, im Jahr 2020 mit 1,8%. Die Überauslastung der gesamtwirtschaftlichen Kapazitäten dürfte damit fortbestehen.

	In Prozentpunkten			
	2017	2018	2019	2020
Bruttoinlandsprodukt	+2,2%	+1,7%	+1,4%	+1,1%
Private Konsumausgaben	+0,9%	+0,8%	+1,0%	+0,8%
Konsumausgaben des Staates	+0,3%	+0,2%	+0,4%	+0,3%
Ausrüstungsinvestitionen	+0,2%	+0,3%	+0,2%	+0,3%
Bauinvestitionen	+0,3%	+0,3%	+0,3%	+0,3%

Angesichts der sehr hohen Kapazitätsauslastungen dürfte die Investitionstätigkeit im Prognosezeitraum und der guten Finanzierungsbedingungen stark bleiben, einer Ausweitung stellen sich aber wiederum Kapazitätsgrenzen entgegen.

2.1 Arbeitsmarkt

Im Dezember 2018 waren 2.210.000 Arbeitslose (-175.000 gegenüber Dezember 2017) zu verzeichnen. Die Arbeitslosenquote betrug im Dezember 2018 4,9% (Dezember 2017: 5,3%). Im November 2018 gab es 45.116.000 Erwerbstätige (November 2017: 44.664.000).

2.2 Kapitalmarkt

Zwischen Ende 2017 und Ende 2018 gingen die Effektivzinssätze bei Krediten für nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften im kurzfristigen Bereich zurück. Im langfristigen Bereich blieben die Effektivzinssätze annähernd konstant. Im mittelfristigen Bereich blieben die Effektivzinssätze bei den Volumina bis 1 Mio. € annähernd konstant, bei größeren Volumina erhöhten sich die Effektivzinssätze. Schwankungen im Jahresverlauf waren insbesondere bei den Volumina > 1 Mio. € zu verzeichnen.

Die folgenden Diagramme stellen die Entwicklung von Darlehensvolumina und Zinssätzen für den Gesamtbetrachtungszeitraum zusätzlich grafisch dar:



2.3 Immobilienmarkt

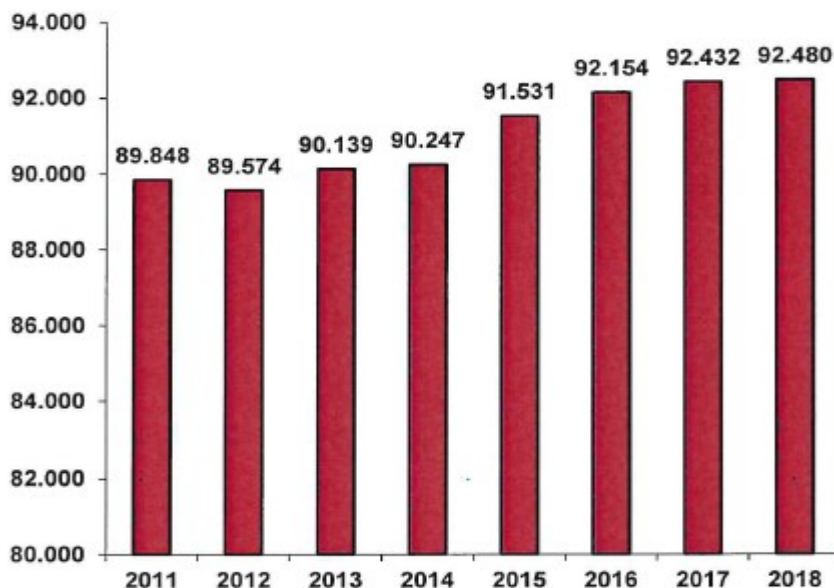
Im Jahr 2018 wurden in Deutschland 0,5% mehr Baugenehmigungen für Wohnungen erteilt als in den ersten elf Monaten 2017. Von Januar bis November 2018 wurde der Bau von insgesamt 315.200 Wohnungen genehmigt. Darunter fallen alle Genehmigungen für Baumaßnahmen zur Erstellung neuer wie auch Genehmigungen für die Änderung bestehender Wohn- und Nichtwohngebäude.

3. Wohnungsmarkt in Düren

Auf der Homepage der Stadt Düren unter der Rubrik "Zahlen der Stadt Düren" – Herausgeber: Stadt Düren – werden die allgemeine Situation und die wichtigsten Trends zusammengefasst.

Düren hatte Ende 2018 92.480 Einwohner.

Die Entwicklung der Einwohnerzahlen ergibt sich aus folgendem Diagramm:



Die vom Büro "Schulten – Stadt- und Raumentwicklung" für die Stadt Düren erarbeitete Studie "Düren Wohnen 2030" kennzeichnet den lokalen Wohnungsmarkt Düren u. a. wie folgt:

- Der Rückgang der Bautätigkeit und die Zunahme der Bestandskauffälle führen dazu, dass in Düren der Wohnungsbestand gegenüber dem Neubau an Bedeutung für die Wohnraumversorgung gewonnen hat.
- Große Teile des Wohnungsbestandes in Düren sind energetisch und hinsichtlich der Barrierefreiheit sanierungsbedürftig.
- Für eine alternde und singularisierte Stadtgesellschaft werden weitere Eigentums- und Mietwohnungen mit kleinerer Wohnfläche benötigt.
- Ein Hemmnis für investive Maßnahmen im Neubau und Bestand ist das im Vergleich zu den Oberzentren Köln und Aachen geringe Mietpreisniveau in der Stadt Düren.

Abschließend ist festzustellen, dass unter anderem die Steigerungen der Betriebskosten das Wohnen auch in Düren teurer machen.

4. Geschäftsentwicklung

Vor diesen wirtschaftlichen Hintergründen ist der Geschäftsverlauf für unser Unternehmen im Bereich des Geschäftsfeldes Wohnungsverwaltung als zufriedenstellend zu kennzeichnen. Die Leerstandquote im Geschäftsjahr von 4,9 % ist gegenüber dem Vorjahr (7,3%) gesunken. Die Fluktuationsrate stieg von 10,0% im Vorjahr auf 12,1%.

Die im Geschäftsjahr 2018 durchgeführten Instandhaltungsarbeiten haben sich von 17,88 €/m² im Vorjahr auf 18,46 €/m² erhöht. Zusätzlich zu den geplanten Instandhaltungsarbeiten wurden nicht geplante, jedoch dringend erforderliche Instandhaltungsarbeiten durchgeführt.

5. Geschäftsergebnis

Im Geschäftsjahr 2018 wurde ein Jahresüberschuss von 628 T€ (Vorjahr: 802 T€) erwirtschaftet. Nach der Prognose im Wirtschaftsplan wurde mit einem Jahresüberschuss von 590 T€ gerechnet.

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2018 beträgt 628.121.73 €. Satzungsgemäß erfolgt die Einstellung in andere Gewinnrücklagen aus dem Jahresüberschuss des Jahres 2018 in Höhe von 314.000,00 €. Es wird vorgeschlagen, in Übereinstimmung mit der Satzung, eine Dividendenausschüttung in Höhe von 4,0% auf das Grundkapital vorzunehmen und den restlichen Bilanzgewinn in Höhe von 304.918,48 € in andere Gewinnrücklagen einzustellen. Zu den Einzelheiten dieses Ergebnisses wird auf Ziffer B.2. verwiesen.

6. Geschäftstätigkeit

6.1 Grundstückserwerb

Mit Kaufvertrag vom 07.06.2018 wurde von der Stadt Düren das mit einem Einfamilienhaus bebaute Grundstück Scharnhorststraße 148, Flur 7, Flurstück 996/4 mit der Größe von 225 m² erworben. Die Gesamtkosten einschließlich Erwerbsnebenkosten betragen 59.644,09 €. Der wirtschaftliche Übergang erfolgte am 19.06.2018.

Des Weiteren wurde mit Kaufvertrag vom 16.03.2019 das unbebaute Grundstück Brückenstraße, Flur 5, Flurstück 1094, 1096, 1097, 1098, 1099 sowie einem 5/6 Miteigentumsanteil am Flurstück 1100 mit der Größe von 2.711 m² erworben. Die Gesamtkosten einschließlich Erwerbsnebenkosten betragen ca. 175 T€. Der wirtschaftliche Übergang erfolgt am 01.05.2019.

6.2 Neubautätigkeit

Am 05.11.2018 wurde mit der Bebauung des Grundstückes Heinrich-Dauer-Straße 4 begonnen. Dort wird ein modernes, kubisches Mehrfamilienhaus in Klinkerbauweise mit insgesamt 8 Wohnungen entstehen. Die Plankosten betragen 2.353 T€. Der Neubau wird voraussichtlich Ende 2019 fertiggestellt.

6.3 Modernisierung und Instandsetzung

a) Modernisierung

In verschiedenen Wohnungen wurden zur Erhöhung des Standards und zur besseren Vermietbarkeit umfassende Wohnungssanierungen durchgeführt. Grundsätzlich ist die Feststellung zu

treffen, dass eine Vermietbarkeit von Wohnungen einfachen Standards kaum noch gewährleistet ist.

b) Instandhaltung

Für die Bestandserhaltung des Hausbesitzes wurden im Jahr 2018 insgesamt 1.621 T€ (Vorjahr: 1.565 T€) aufgewendet. Das sind 18,46 €/m²/Wohn-/Nutzfläche (Vorjahr: 17,88 €/m²/Wohn-/Nutzfläche), ohne Aufwendungen für die Behebung von Versicherungsschäden.

6.4 Um- und Ausbaumaßnahmen

a) Pestalozzistr. 1-9

Am 22.03.2017 wurde mit dem Um- und Ausbau der Pestalozzistr. 1-9 mit fünf Häusern und insgesamt 40 Wohnungen begonnen. Die Häuser wurden energetisch saniert und die Ausstattung dem heutigen Standard angepasst. Es wurden Aufzüge eingebaut und die Häuser aufgestockt. Daraus resultieren fünf Penthouse-Wohnungen mit großzügiger Dachterrasse. In der Zeit vom 01.04.2018 bis 01.09.2018 wurden alle 40 Wohnungen für eine Mietpreis von 7,00 €/m² bzw. 7,75 €/m² (Staffelgeschoss) vermietet und bezogen. Die Plankosten betragen 5.855 T€. Die Maßnahme wurde mit 5.428 T€ schlussgerechnet.

b) Freiheitsstr. 15 und 17

Im Rahmen der bereits begonnen Bauausführung wurde entschieden, die vorhandenen Holzbalkenkonstruktionen sowie die Dächer zu erneuern. Diese Entscheidung bewirkte eine Unterbrechung der Bauarbeiten, da der statische Eingriff die Einholung einer Baugenehmigung erforderlich machte. In diesem Zusammenhang musste auch eine denkmalrechtliche Genehmigung eingeholt werden. Nachdem alle baurechtlichen Genehmigungen vorlagen, konnte mit der Fortsetzung der Arbeiten begonnen werden. Die Einfamilienhäuser wurden zum 01.07.2018 bezugsfertig und konnten zu einem Mietpreis von 5,50 €/m² vermietet werden. Die mit 168 T€ geplante Maßnahme Freiheitsstraße 15 wurde mit 198 T€ schlussgerechnet. Die mit 168 T€ geplante Maßnahme Freiheitsstraße 17 wurde mit 194 T€ schlussgerechnet.

c) Pestalozzistr. 17+19

Am 02.07.2018 wurde mit dem Um- und Ausbau der Pestalozzistr. 17+19 begonnen. Die Häuser wurden energetisch saniert und die Ausstattung dem heutigen Standard angepasst. Die Plankosten betragen 908 T€. Im Frühjahr 2019 wird die Maßnahme voraussichtlich fertiggestellt.

d) Scharnhorststr. 148

Am 20.08.2018 wurde mit dem Um- und Ausbau der Scharnhorststr. 148 begonnen. Das Haus wurde energetisch saniert und die Ausstattung dem heutigen Standard angepasst. Die Plankosten betragen 195 T€. Die Maßnahme wird voraussichtlich im Frühjahr 2019 fertiggestellt.

6.5 Planung und Vorbereitung

6.5.1 Grundstücksankäufe

Es ist geplant, bei einem entsprechenden Angebot, weitere Grundstücke zu erwerben und diese mittelfristig zu bebauen.

6.5.2 Neubau

Es ist geplant, die Grundstücke Rütger-von-Scheven-Straße 27 + 31 und das Grundstück Brückenstraße in naher Zukunft zu bebauen. Außerdem ist geplant, ein unbebautes Grundstück im Wege des Erbbaurechtes zu erwerben und zu bebauen.

6.5.3 Um- und Ausbauprogramm der folgenden Jahre

Die Schwerpunkte der Tätigkeit sollen bei der Bestandspflege und Modernisierung liegen. Es werden Modernisierungskonzepte erstellt mit dem Ziel, eine Verbesserung der Vermietbarkeit durch Änderungen der Wohnungsgrundrisse bzw. Ausstattungsmerkmale zu erreichen. Entscheidungshilfe ist ein datenbankgestütztes Portfoliosystem, welches den Bestand unter technischen und wirtschaftlichen Aspekten untersucht und auch Basis für mögliche Bereinigung des Wohnungsbestandes sein soll.

Das Bestellobligo für die vergebenen Bauaufträge der Neubaumaßnahme Heinrich-Dauer-Str. 4 in Höhe von insgesamt 635 T€ ist aufgrund der Aufnahme von Hypothekendarlehen sowie durch Eigenkapital gedeckt.

7. Wohnungsbewirtschaftung

Grundbesitz, Haus- und Wohnungsbestand

Der Grundbesitz der Gesellschaft beträgt flächenmäßig bei den bebauten Grundstücken am 31.12.2018 insgesamt 144.616 m². Hierin sind Erbbaugrundstücke mit einer Gesamtfläche von 35.426 m² enthalten.

Der Haus- und Wohnungsbestand der Gesellschaft umfasst am 31.12.2018 204 Mehrfamilienhäuser und 14 Einfamilienhäuser, zusammen 218 Häuser mit insgesamt 1.403 Mietwohnungen, 236 Garagen, 36 Einstellplätzen, 158 Stellplätzen und 1 gewerbliche Einheit. Die gesamte Wohn-/Nutzfläche beträgt 87.826 m².

Die Erlösschmälerungen aus Sollmieten betragen 295 T€. Auf nicht vermietete Wohnungen entfallen 261 T€, auf nicht vermietete Garagen/Stellplätze 34 T€.

Die Abschreibungen auf Mietforderungen betragen 16 T€.

Die Entwicklung in den letzten Jahren ergibt sich aus folgenden Kennzahlen:

Kennzahlenübersicht		2018	2017	2016	2015	2014
1. Bestandszahlen						
Bewirtschafteter Bestand						
Wohneinheiten	Anzahl	1.403	1.397	1.397	1.392	1.390
Gewerbereinheiten	Anzahl	1	1	1	1	1
Garagen	Anzahl	236	237	237	204	204
Einstellplätze	Anzahl	36	36	36	36	36
Stellplätze	Anzahl	158	126	125	124	106
Wohnfläche/Nutzfläche	m ²	87.826	87.524	87.539	87.209	87.044
Durchschnittliche Wohnungsgröße	m ²	62,56	62,61	62,66	62,61	62,58
2. Wohnungswirtschaftliche Kennzahlen						
Durchschnittliche Sollmiete pro Monat	€/m ²	4,82	4,82	4,73	4,57	4,48
Durchschnittliche umlagefähige Betriebskosten pro Monat	€/m ²	2,05	2,06	2,04	2,03	1,97
Wohnungswechsel	Anzahl	169	139	139	130	102
Fluktuationsrate	%	12,1	10,0	10,0	9,3	7,3
Neuvermietung						
angeschriebene Bewerber	Anzahl	3.738	2.649	437	431	335
Davon interessierte Bewerber	Anzahl	336	272	281	287	188
Absagen	Anzahl	271	141	62	39	44
nicht gemeldet	Anzahl	365	334	94	105	103
Wohnungsl Leerstände	Anzahl	69	102	114	109	93
Davon modernisierungsbedingt	Anzahl	53	88	100	92	78
sonstige	Anzahl	16	14	14	17	15

8. Treuhandverwaltung

Die Dürener Bauverein AG verwaltet gemäß Treuhandvertrag vom 01.08.1990 ab 01.01.1991 in eigenem Namen auf Rechnung der Stadt Düren zum 31.12.2018 115 Häuser mit 290 Wohnungen, 2 gewerblichen Einheiten, 17 Garagen und 11 Stellplätzen auf einer Wohn-/Nutzfläche von 17.778 m².

9. Geschäftsbesorgung

Seit dem 01.01.1991 besorgt die Dürener Bauverein AG die Geschäfte der Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft für Stadt und Kreis Düren eG. Am 29.10.2015 wurde mit Wirkung vom 01.01.2016 ein neuer Geschäftsbesorgungsvertrag mit einer Laufzeit von 5 Jahren abgeschlossen.

Zum 31.12.2018 werden 256 Häuser mit 1.194 Wohnungen, 4 gewerblichen Einheiten, 138 Stellplätzen, 153 Garagen und 2 Tiefgaragen mit 70 Einstellplätzen auf einer Wohn/Nutzfläche von 78.580 m² verwaltet.

B. Darstellung der Lage (§ 289 Abs. 1 HGB)

1. Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr vom 3.018 T€ erhöht.

Das Anlagevermögen hat sich bei Zugängen von 4.127 T€ und Abschreibungen von 1.229 T€ um 2.898 T€ erhöht. Das Umlaufvermögen und die Rechnungsabgrenzungsposten erhöhten sich um 120 T€. Die Sachanlagen belaufen sich auf 93,9% der Bilanzsumme. Die Anlagendeckung durch Eigenkapital sank von 40,1% auf 38,8 %.

Auf der Passivseite der Bilanz stieg das Eigenkapital um 619 T€. Die Verbindlichkeiten erhöhten sich im Saldo um 2.399 T€, die Gründe dafür liegen in der Kreditaufnahme zur Realisierung der Um- und Ausbaumaßnahme der Pestalozzistr. 1-9. Die Rückstellungen verringerten sich um 180 T€. Die Verbindlichkeiten umfassen 62,4% der Bilanzsumme. Der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtvermögen hat sich von 37,6% in 2017 auf 36,4% in 2018 verringert.

Die Veränderungen des Finanzmittelbestandes (Cash flow) sowie die dafür ursächlichen Mittelbewegungen stellen sich mit Hilfe der nachstehenden Kapitalflussrechnung wie folgt dar:

Finanzlage

Cash Flow

	2018 T€	2017 T€
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Jahresüberschuss	628	802
Abschreibungen Anlagevermögen	1.229	1.146
Abnahme (Vorjahr: Abnahme) des kurzfristig gebundenen Vermögens ohne Finanzmittel	39	214

Abnahme (Vorjahr: Zunahme) des langfristig gebundenen Vermögens ohne Finanzmittel	3	-36
Zunahme (Vorjahr: Zunahme) der kurzfristigen Fremdmittel	301	242
Zunahme der langfristigen Fremdmittel	-36	170
Abnahme (Vorjahr: Zunahme) der Rückstellungen	-180	111
	1.984	2.649
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit		
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-4.127	-3.704
	-4.127	-3.704
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit		
Ausschüttungen an Gesellschafter	-9	-9
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	4.842	154
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten	-2.528	-862
	2.305	-717
Summe 1. bis 3.	162	-1.772
Finanzmittelfonds 1. Januar	350	2.122
Zahlungswirksame Veränderung	162	-1.772
Finanzmittelfonds 31. Dezember	512	350
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Kassenbestand	1	2
Guthaben bei Kreditinstituten	511	348
	512	350

Das Netto-Geldvermögen hat sich um 24 T€ auf -1.204 T€ reduziert. In dem nachfolgenden Liquiditätsstatus zu Buchwerten werden die Veränderungen des Netto-Geldvermögens bzw. das Netto-Umlaufvermögens und ihrer Komponenten während des Geschäftsjahres gezeigt.

	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung
	T€	T€	T€
Finanzmittelfonds	512	351	161
Kurzfristige Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und übrige Aktiva	136	212	-76
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten sowie Ausschüttungsvorschlag (-)	-1.852	-1.743	-109
Netto-Geldvermögen	-1.204	-1.180	-24

Vorräte	2.027	1.991	36
Erhaltene Anzahlungen (auf Vorräte) (-)	-2.393	-2.297	-96
Netto-Umlaufvermögen	-1.570	-1.486	-84

Die Zahlungsunfähigkeit der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2018 jederzeit gegeben.

Die Investitionen für Modernisierung wurden fristgerecht durch Eigenmittel aus dem geldrechnungsmäßigen Überschuss finanziert. Die Zahlungsunfähigkeit ist nach unserer Finanzplanung auch für 2019 gegeben.

	31.12.2018		31.12.2017		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Aktiva					
Anlagevermögen	41.638	93,9	38.740	93,7	2.898
Umlaufvermögen	2.662	6,0	2.542	6,2	120
Rechnungsabgrenzungsposten	50	0,1	50	0,1	0
Gesamtvermögen	44.350	100,0	41.332	100,0	3.018
Passiva					
Eigenkapital	16.144	36,4	15.525	37,6	619
Rückstellungen	170	0,4	350	0,8	-180
Verbindlichkeiten	28.034	63,2	25.457	61,6	2.577
RAP	2	0,0	0	0,0	2
Gesamtvermögen	44.350	100,0	41.332	100,0	3.018

2. Ertragslage

Die Ertragslage der Gesellschaft war im Berichtsjahr zufriedenstellend. Der Jahresüberschuss im Jahr 2018 beträgt 628 T€ (Vorjahr: 802 T€).

Das Jahresergebnis ist gegenüber dem Vorjahr um 174 T€ gesunken.

Die Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung erhöhten sich um 310 T€. Die Sollmieten stiegen aufgrund der Fertigstellung der Pestalozzistraße 1-9 und vorgenommenen Mieterhöhungen um 181 T€. Die Erlöse aus der Umlagenberechnung erhöhten sich um 19 T€ aufgrund der Erhöhung der umlagefähigen Betriebskosten. Die Erlösschmälerungen verringerten sich um 46 T€.

Die Erlöse aus Betreuungstätigkeit verringerten sich insbesondere aufgrund geringerer Bautätigkeit der Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft für Stadt und Kreis Düren eG um 58 T€.

Der Personalaufwand erhöhte sich um 18 T€.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen erhöhten sich um 81 T€. Die Abschreibungen auf Zugänge durch nachträgliche Herstellungs- und Modernisierungskosten betragen 76 T€. Die Abschreibung auf Büro- und Geschäftsausstattung erhöhte sich um 5 T€.

Zinserträge aufgrund langfristig angelegter Festgelder konnten nicht mehr erwirtschaftet werden. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 67 T€ resultieren aus Gewerbesteuer und Körperschaftsteuer.

Für das Geschäftsjahr 2019 wird gemäß Wirtschaftsplan ein Überschuss von 344 T€ und ein gelrechnungsmäßiger Überschuss aus der laufenden Geschäftstätigkeit von 573 T€ erwartet.

3. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft ist geordnet. Insgesamt schätzt der Vorstand die Lage der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts als gut ein.

C. Leistungsindikation

1. Finanzielle Leistungsindikatoren

Der Vorstand hat aufgrund des **Gesetzes zur Kontrolle von Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG)** ein Risikomanagement eingerichtet. In verschiedenen Beobachtungsbereichen und Beobachtungsfeldern werden Risikoindikatoren ermittelt, die Frühwarninformationen liefern können. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig über die Entwicklung unterrichtet. Eine Kennziffernübersicht wurde erstellt, die auszugsweise nachstehend veröffentlicht wird:

		2018	2017	2016	2015	2014
1.1 Jahresabschlusszahlen						
Bilanzsumme	T€	44.350	41.332	40.724	39.701	39.473
Sachanlagevermögen	T€	41.627	38.727	36.180	33.713	31.832
Sachanlagenintensität	%	93,9	93,7	88,8	84,9	80,6
Investitionen in Sachanlagen	T€	4.123	3.689	3.542	2.901	1.201
Eigenkapital (langfristig)	T€	16.135	15.516	14.723	13.998	13.781
Fremdkapital (langfristig)	T€	23.810	21.775	22.321	22.139	23.005
Fremdkapitalquote	%	63,6	62,4	63,8	64,7	65,1
Umsatzerlöse	T€	8.230	8.038	7.839	7.455	7.415

Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	T€	628	802	735	226	411
Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit	T€	1.984	2.649	1.753	1.315	1.467
Tilgung	T€	2.528	862	2.084	3.149	1.057
davon planmäßig	T€	909	862	765	722	738
Ausschüttung	T€	9	9	9	9	9
Durchschnittlicher Buchwert Hausbesitz	€/m²	467,31	439,31	409,34	385,22	363,30
Durchschnittliche Verschuldung	€/m²	261,87	246,86	254,98	253,86	264,29

1.2 Kennzahlen zur Rentabilität

Eigenkapitalrentabilität	%	4,31	5,5	5,0	1,6	3,0
--------------------------	---	-------------	------------	-----	-----	-----

1.3 Gewinn- und Verlustrechnung

		2018	2017	2016	2015	2014
Sollmieten	T€	5.247	5.066	4.967	4.786	4.678
Erlösschmälerungen in Relation zur Sollmiete	T€	295	341	382	331	298
	%	5,6	6,7	7,7	6,9	6,4
Instandhaltungskosten*	T€	1.621	1.565	1.185	1.362	1.266
Durchschnittliche Instandhaltungskosten	€/m²	18,46	17,88	13,54	15,62	14,54
* darin enthalten Beiträge nach § 8 Kommunalen Abgabengesetz (KAG)	T€	0	0	0	0	0
Abschreibungen auf Mietforderungen	T€	16	28	28	17	24
Verwaltungskosten (Hausbewirtschaftung)	T€	785	648	802	1.034	927
Abschreibungen auf Sachanlagen	T€	1.223	1.142	1.075	1.019	980
(davon planmäßig)	T€	1.223	1.142	1.068	1.019	973

Zinsaufwendungen						
Hausbewirtschaftung	T€	470	442	565	603	634

2. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren sind für die Gesellschaft von untergeordneter Bedeutung.

D. Voraussichtliche Entwicklung

Für die Geschäftsjahre 2019 und 2010 wird auch weiterhin mit einem positiven Jahresergebnis gerechnet.

Im Geschäftsjahr 2019 wird eine Umsatzsteigerung angestrebt. Im Vergleich zum Jahr 2018 soll dieser um ca. 1,0 % auf 8.465 T€ steigen. Dieser Anstieg ist zum einen auf eine moderate Mieterhöhungen im Rahmen der Anpassung an den Mietspiegel und zum anderen auf höhere Mieteinnahmen infolge der erfolgreich abgeschlossenen Um- und Ausbaumaßnahmen zurückzuführen. Demgegenüber stehen branchenüblich steigende Aufwendungen für Abschreibung sowie Aufwendungen für Instandhaltung und Modernisierung.

Aufgrund des demographischen Wandels und der erhöhten Nachfrage auf dem Dürener Wohnungsmarkt gehen wir weiterhin von einer angespannten Vermietungssituation aus. Gerade für Studenten der umliegenden Studentenstädte Aachen oder Köln bietet Düren aufgrund der guten Lage und ausgeprägten Infrastruktur eine Alternative zu den hohen Mieten der Großstadt. Des Weiteren muss Düren auch zukünftig als Wohnstandort für einkommensschwache Haushalte angesehen werden. Diese Parameter erschweren die Wohnungsmarktsituation in Düren zusätzlich. Es gilt, geeignete Anregungen zur qualitativen Aufwertung modernisierungsbedürftiger Wohnungsbestände zu entwickeln.

Zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit konzentriert sich die Geschäftstätigkeit auch zukünftig auf die Erhaltung die Modernisierung des Wohnungsbestandes mit dem Ziel der stetigen Verbesserung der Wohnqualität. Ein Wohnungsangebot mit entsprechenden Wohnungsgrößen, ansprechendem Wohnumfeld und gesteigertem Wohnungsausstattungsstandard kann das angestrebte Ziel der langfristigen Vermietbarkeit unter Berücksichtigung der Mieterstrukturen sowie des tatsächlichen Nachfragepotentials gewährleisten. Der mittelfristige Ausbau der Modernisierungs- und Instandhaltungs-kontingente ist daher notwendig. Die Planung von Umbau- und Neubauvorhaben muss hierauf ausgerichtet sein.

Mit unserer Positionierung in Bezug auf Mietangebote mit gutem Ausstattungsstandard erreichen wir ein adäquates Mieterklientel, das auch die Kaufkraft in der Stadt Düren stärkt.

E. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

1. Risiken der künftigen Entwicklung

Aus unseren Beobachtungsfeldern in der Bestandsbewirtschaftung sehen wir tendenziell in den nächsten beiden Jahren ein Risiko in steigenden Mietrückständen, erhöhten Abschreibungen auf Mietforderungen und steigenden Erlösschwächen. Dies wurde in unseren Wirtschaftsplänen berücksichtigt. Dem wird entgegen gewirkt, indem die Objekte durch gezielte Instandhal-

tungs- und Modernisierungsmaßnahmen lukrativer gemacht werden und so teilweise eine andere Mieterklientel angesprochen wird. Zudem wird bei der Auswahl der Mieter eine nochmals größere Sorgfalt an den Tag gelegt.

Der Umfang der Modernisierungsmaßnahmen ist daher unter Beachtung vorgenannter Parameter jährlich neu zu bestimmen.

Alle Geschäfte zielen auf profitables Wachstum ab, was sich in unseren Investitionsentscheidungen widerspiegelt. Für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentliche und insbesondere bestandsgefährdende Risiken sind zurzeit nicht erkennbar.

Am 20.04.2015 fand die Hauptversammlung für das Jahr 2013 statt. Sämtliche im Rahmen dieser Hauptversammlung gefassten Beschlüsse wurden durch 2 Aktionäre angefochten. Die Klagen wurden im Laufe des Verfahrens durch die Aktionäre zurückgenommen.

2. Chancen der künftigen Entwicklung

Insbesondere unsere nachhaltige Produktpflege durch in den letzten Jahren kontinuierlich durchgeführte Investitionen in den Bestand, in Form von laufenden Instandhaltungen und durchgeführten Modernisierungsmaßnahmen, bildet sich die Grundlage zukünftiger Erfolgspotenziale. Durch die Einrichtung eines datenbankgestützten Portfoliomanagementsystems wurde der Bestand unter technischen und wirtschaftlichen Aspekten untersucht.

Mit Hilfe unserer qualifizierten Mitarbeiter und unserer bewährten Geschäftsstrategie wollen wir die Leistungsfähigkeit gegenüber unseren Kunden stetig verbessern und unsere Position am Dürener Wohnungsmarkt festigen. Entsprechend ehrgeizige Ziele haben wir uns mit dem begonnenen Neubau auf dem Grundstück Heinrich-Dauer-Str. 4, den Grundstücken Rütger-von-Scheven-Straße 27+31 und dem unbebauten Grundstück Brückenstraße sowie dem geplanten Erwerb eines unbebauten Grundstückes in Wege des Erbbaurechtes in Neu-Morschenich, auf denen mittelfristig Neubauten entstehen sollen, gesetzt.

Beteiligungen des Unternehmens

Die Dürener Bauverein AG ist an keiner Gesellschaft beteiligt.



EWV Energie- und
Wasser-Versorgung GmbH

EWV Energie und Wasserversorgung GmbH

Willy-Brandt-Platz 2
52222 Stolberg
Telefon: 02402/101-0
Telefax: 02402/101-1015
E-Mail: info@ewv.de
Homepage: www.ewv.de

Gegenstand des Unternehmens / Ziele der Beteiligung

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Energieversorgung und Wasserversorgung in der StädteRegion Aachen und benachbarter Gebieten, die Einrichtung und der Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen und Werke, die Gründung, die Pachtung und Verpachtung, der Erwerb und die Veräußerung derartiger Unternehmen, die Beteiligung an anderen Unternehmen dieser Art sowie die Betriebsführung von Wassergewinnungs- und -Versorgungsunternehmen, die Gründung, die Pachtung und Verpachtung, der Erwerb und die Veräußerung derartiger Unternehmen und die Beteiligungen an anderen Unternehmen dieser Art sowie die unmittelbare und mittelbare, rechtliche und tatsächliche Beteiligung an und Innehabung von allen damit im Zusammenhang stehenden Anlagen, Einrichtungen und dazugehöriger Infrastruktur, insbesondere Versorgungsnetzen. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängen oder ihm unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2018 zu entnehmen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder zwei Geschäftsführer. Sind zwei Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch beide Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Einzelprokura wird nicht erteilt.

Die Gesellschafterversammlung beschließt eine Geschäftsordnung für die Geschäftsführer, in der insbesondere die Berichtspflichten der Geschäftsführer geregelt werden.

Aufsichtsrat: Der Aufsichtsrat besteht aus 21 Mitgliedern. 14 Mitglieder des Aufsichtsrates werden von den Gesellschaftern bestellt. Die Energieversorgungs- und Versorgungsgesellschaft der StädteRegion Aachen entsenden den Städteregionsrat der StädteRegion Aachen oder einen von ihm vorgeschlagenen Beamten oder Angestellten der StädteRegion Aachen und ein weiteres Mitglied, welches Mitarbeiter der Städteregionsverwaltung oder Mitglied des Städteregionstages der StädteRegion Aachen ist. Jede Stadt mit einem Geschäftsanteil von mehr als 12 %

entsendet ihren Hauptverwaltungsbeamten in den Aufsichtsrat; die übrigen der 14 von den Gesellschaftern zu bestellenden Mitglieder des Aufsichtsrates werden von der Gesellschafterversammlung gewählt. Die übrigen sieben Mitglieder des Aufsichtsrates werden von den Arbeitnehmern der Gesellschaft nach den Vorschriften des Betriebsverfassungsgesetzes 1952 gewählt.

Der Zuständigkeit des Aufsichtsrates unterliegen:

1. Festsetzung der Anstellungsbedingungen für Geschäftsführer.
2. Nach Eingang und Vorlage des Prüfberichts des Abschlussprüfers die Überprüfung des Jahresabschlusses, des Lageberichtes und des Vorschlages zur Verwendung des Ergebnisses.
3. Die Einberufung der Gesellschafterversammlung, unbeschadet des Rechts und der Pflicht der Geschäftsführung und der Gesellschafter, die Gesellschafterversammlung in den gesetzlich vorgesehenen Fällen einzuberufen.

Geschäfte und Maßnahmen, die über den gewöhnlichen Betrieb des Unternehmens der Gesellschaft hinausgehen bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrates. Zu diesen Geschäften und Maßnahmen gehören insbesondere:

1. Die Erteilung von Prokuren,
2. Abschluss, Änderung oder Beendigung von Verträgen, deren Laufzeit ein Jahr überschreiten, mit Ausnahme der Verträge des laufenden Geschäftsverkehrs. Zu den Verträgen des laufenden Geschäftsverkehrs gehören die Verträge mit den Kunden und die Bezugsverträge von Energie und Wasser,
3. Die jährlich im Voraus von der Geschäftsführung zu erstellenden Investitions-, Finanz- und Ergebnisplanungen sowie entsprechende 5-Jahres-Pläne,
4. Aufnahme oder Gewährung von Darlehen, deren Betrag im Einzelfall 50.000 Euro überschreiten, sofern diesen nicht bereits im Rahmen des jährlichen Finanzplanes zugestimmt wurde,
5. Die Vornahme eines Rechtsgeschäftes mit einem Gesellschafter oder einem Geschäftsführer. Dazu zählen nicht der Abschluss, die Änderung oder Beendigung von Verträgen, die den Bezug von Energie und Wasser betreffen,
6. Die Einleitung oder Erledigung eines Rechtsstreites sowie die Vertretung der Gesellschaft in derartigen Rechtsstreitigkeiten, wenn der Streitwert mehr als 50.000 Euro beträgt.

Gesellschafter- versammlung:

Die Gesellschafterversammlung ist als beschließendes Organ in allen Angelegenheiten der Gesellschaft zuständig, soweit nicht durch das Gesetz oder durch den Gesellschaftsvertrag die Zuständigkeit eines anderen Organs der Gesellschaft begründet ist. Jeder Gesellschafter entsendet bis zu zwei Vertreter in die Gesellschafterversammlung. Die Vertreter eines jeden Gesellschafters können jeweils nur einheitlich abstimmen.

Der Beschlussfassung der Gesellschafterversammlung unterliegen insbesondere:

1. Die Feststellung des Jahresabschlusses und die Verwendung des Ergebnisses.
2. Die Wahl des Abschlussprüfers.

3. Die Errichtung und Aufhebung von Zweigniederlassungen, die Beteiligung an anderen Unternehmen und deren Veräußerung sowie die Ausübung von Beteiligungsrechten.
4. Die Entlastung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates.
5. Die Höhe der Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Beirates.
6. Die Bestellung und Abberufung der Geschäftsführer.

Beirat: Zur Beratung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates in wichtigen Angelegenheiten wird ein Beirat gebildet. Die Mitglieder des Beirates werden von der Gesellschafterversammlung unter besonderer Berücksichtigung der Vertreter der von der Gesellschaft versorgten Gebietskörperschaften berufen.

Besetzung der Organe

Allgemein

Geschäftsführung:	Schröder, Manfred	Köln	
Aufsichtsrat:	Innogy SE	1 Sitz	
	Stadt Stolberg	1 Sitz	
	Stadt Eschweiler	1 Sitz	
	StädteRegion Aachen	2 Sitze	
	weitere von GV bestellt	9 Sitze	
	Arbeitnehmervertreter	7 Sitze	
Gesellschafterversammlung:	Jeder Gesellschafter entsendet bis zu zwei Vertreter in die Gesellschafterversammlung. Die Vertreter eines jeden Gesellschafters können jeweils nur einheitlich abstimmen.	1 Stimme	Je 51,13 Euro eines Geschäftsanteils gewähren eine Stimme.
Beirat:	Die Mitglieder des Beirates werden von der Gesellschafterversammlung unter besonderer Berücksichtigung der Vertreter der von der Gesellschaft versorgten Gebietskörperschaften berufen.		

Vertreter des Kreises Düren

Aufsichtsrat:	Spelthahn, Wolfgang	Kreis Düren	Die Mitgliedschaft beruht jedoch nicht auf einer Bestellung durch den Kreistag, da entsprechend des sehr niedrigen Gesellschaftsanteil dem Kreis Düren kein Mandat zusteht. Vielmehr wurde Herr Spelthahn vom Gesellschafter rhenag (neu: innogy SE) in den Aufsichtsrat berufen.
Gesellschafterversammlung:	Spelthahn, Wolfgang	Kreis Düren	Landrat
	Schavier, Karl	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter

Beirat: Spelthahn, Wolfgang Kreis Düren Landrat
 Schavier, Karl Kreis Düren Kreistagsabgeordneter

rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	
Sitz:	52222 Stolberg	
gezeichnetes Kapital:	18.151.450 €	

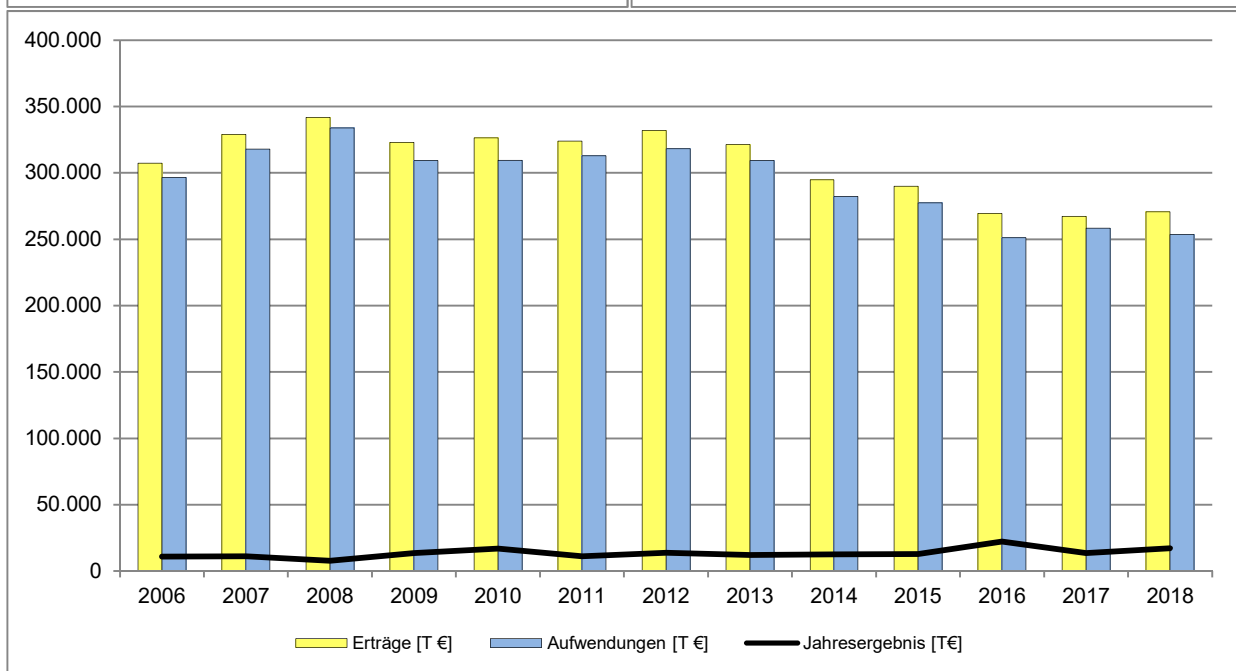
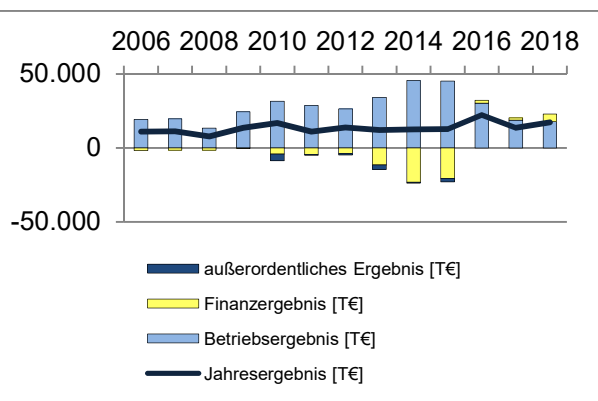
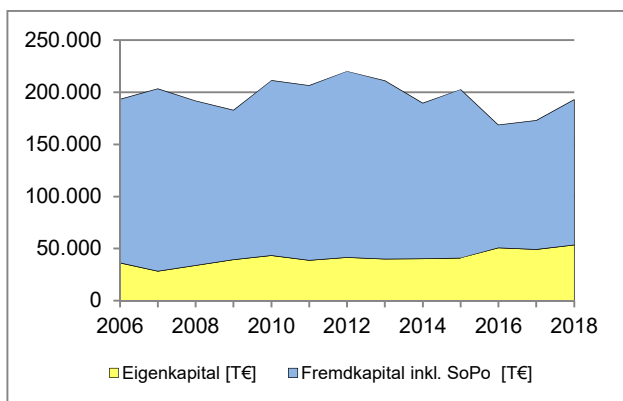
Gesellschafter:	direkter Anteil	Anteil in %
Innogy SE	9.750.450,00 €	53,72%
Stadt Stolberg	2.591.650,00 €	14,28%
Stadt Eschweiler	2.394.150,00 €	13,19%
Städteregion Aachen	1.679.300,00 €	9,25%
Kreis Heinsberg	687.950,00 €	3,79%
Stadt Alsdorf	395.750,00 €	2,18%
Stadt Würselen	358.350,00 €	1,97%
Stadt Baesweiler	181.550,00 €	1,00%
Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH (BTG)	105.300,00 €	0,58%
Gemeinde Roetgen	1.050,00 €	0,01%
Gemeinde Simmerath	1.050,00 €	0,01%
Stadt Monschau	1.050,00 €	0,01%
Stadt Heinsberg	550,00 €	0,00%
Gemeinde Aldenhoven	550,00 €	0,00%
Gemeinde Inden	550,00 €	0,00%
Gemeinde Langerwehe	550,00 €	0,00%
Stadt Linnich	550,00 €	0,00%
Gemeinde Niederzier	550,00 €	0,00%
Stadt Geilenkirchen	550,00 €	0,00%

Bilanz	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	565.855,99 €	563.906,44 €	537.942,15 €	-25.964,29 €	-4,60%
II. Sachanlagen	12.586.776,27 €	13.040.272,94 €	13.267.313,52 €	227.040,58 €	1,74%
III. Finanzanlagen	129.401.134,46 €	132.924.403,96 €	135.186.852,43 €	2.262.448,47 €	1,70%
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	808.523,57 €	17.782,67 €	20.821,53 €	3.038,86 €	17,09%
II. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	24.345.116,25 €	25.410.988,68 €	42.556.986,61 €	17.145.997,93 €	67,47%
III. Kassenbestand	581.656,35 €	694.187,87 €	1.024.866,45 €	330.678,58 €	47,64%

Bilanz	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
C. Rechnungs- abgrenzungsposten	154.292,71 €	207.021,98 €	154.509,62 €	-52.512,36 €	-25,37%
Summe Aktiva	168.443.355,60 €	172.858.564,54 €	192.749.292,31 €	19.890.727,77 €	11,51%
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	18.151.450,00 €	18.151.450,00 €	18.151.450,00 €	0,00 €	
II. Kapitalrücklage	7.045.123,94 €	7.045.123,94 €	7.045.123,94 €	0,00 €	
III. Andere Gewinnrücklagen	3.385.000,00 €	10.665.000,00 €	11.135.000,00 €	470.000,00 €	4,41%
IV. Gewinnvortrag	8.512,67 €	10.197,53 €	14.941,91 €	4.744,38 €	46,52%
V. Jahresüberschuss	22.281.684,86 €	13.474.744,38 €	17.180.873,05 €	3.706.128,67 €	27,50%
B. Rückstellungen	76.455.621,38 €	65.071.157,60 €	61.939.133,24 €	-3.132.024,36 €	-4,81%
C. Verbindlichkeiten	41.069.988,37 €	58.403.377,43 €	77.252.010,95 €	18.848.633,52 €	32,27%
D. Rechnungs- abgrenzungsposten	45.974,38 €	37.513,66 €	30.759,22 €	-6.754,44 €	-18,01%
Summe Passiva	168.443.355,60 €	172.858.564,54 €	192.749.292,31 €	19.890.727,77 €	11,51%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	264.583.902,42 €	262.859.136,74 €	256.856.734,60 €	-6.002.402,14 €	-2,28%
2. Erhöhung/Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-74.595,34 €	-12.688,69 €	3.038,86 €	15.727,55 €	-123,95%
3. sonstige betriebliche Erträge	4.199.816,38 €	3.179.275,75 €	3.721.436,80 €	542.161,05 €	17,05%
4. Materialaufwand	193.714.845,40 €	199.086.059,87 €	194.897.845,97 €	-4.188.213,90 €	-2,10%
6. Personalaufwand					
a) Löhne u. Gehälter	15.605.708,29 €	15.910.948,20 €	16.088.041,34 €	177.093,14 €	1,11%
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.788.607,20 €	3.404.693,67 €	4.116.529,37 €	711.835,70 €	20,91%
5. Abschreibungen					
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens u. Sachanlagen	2.266.040,44 €	2.534.020,61 €	2.717.491,58 €	183.470,97 €	7,24%
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	24.195.616,71 €	26.412.355,46 €	24.899.543,52 €	-1.512.811,94 €	-5,73%
Betriebsergebnis	30.138.305,42 €	18.677.645,99 €	17.861.758,48 €	-815.887,51 €	-4,37%
7. Erträge aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages	3.806.921,50 €	4.401.609,73 €	0,00 €	-4.401.609,73 €	-100,00%
8. Erträge aus Beteiligungen	521.194,29 €	793.570,24 €	9.593.948,83 €	8.800.378,59 €	1108,96%
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	43.304,69 €	108.088,38 €	16.290,07 €	-91.798,31 €	-84,93%
10. sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	281.558,75 €	387.665,11 €	571.852,14 €	184.187,03 €	47,51%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00 €	0,00 €	90.000,00 €	90.000,00 €	
12. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	2.672.449,71 €	4.196.292,42 €	4.995.862,53 €	799.570,11 €	19,05%
Finanzergebnis	1.980.529,52 €	1.494.641,04 €	5.096.228,51 €	3.601.587,47 €	240,97%
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	32.118.834,94 €	20.172.287,03 €	22.957.986,99 €	2.785.699,96 €	13,81%
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	9.640.499,95 €	6.478.388,42 €	5.478.027,08 €	-1.000.361,34 €	-15,44%
14. sonstige Steuern	196.650,13 €	219.154,23 €	299.086,86 €	79.932,63 €	36,47%
Jahresergebnis	22.281.684,86 €	13.474.744,38 €	17.180.873,05 €	3.706.128,67 €	27,50%



	2016	2017	2018
Anzahl der Mitarbeiter	216	225	227

Verbindungen zum Kreishaushalt

Es besteht keine direkte Verbindung zum Kreishaushalt.

Auszug aus dem Lagebericht 2018

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

1.1. Unternehmensgegenstand

Die EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH (EWV) ist ein regionaler Energiedienstleister und versorgt ca. 200.000 Privathaushalte und Unternehmen in der Städteregion Aachen sowie den Kreisen Düren und Heinsberg mit Strom, Erdgas, Fernwärme, Trinkwasser und Energiedienstleistungen. Darüber hinaus liefert EWV Strom und Gas an Privat- und Geschäftskunden in weiten Teilen Deutschlands.

1.2. Geschäftsfelder und Versorgungsgebiet der EWV

Die EWV steht für eine sichere und zuverlässige Energieversorgung. Als regionaler Energieversorger in der Städteregion Aachen und in den Kreisen Düren und Heinsberg kennt die EWV die Bedürfnisse ihrer Kunden. Das Versorgungsangebot für Privatkunden, Industrie, Gewerbe, Handel und Kommune geht weit über die Belieferung mit Strom, Gas, Wasser und Wärme hinaus, denn auch im Dienstleistungsbereich ist die EWV breit aufgestellt.

Mit jährlich rund 350 Sponsorings für Vereine oder Institutionen engagiert sich die EWV aktiv in der Region und bietet als wichtiger Arbeitgeber rund 250 Arbeitsplätze.

Die moderne und verlässliche Energieversorgung sichert die Regionetz GmbH mit ihren circa 530 Mitarbeitern. Sie kümmert sich um die Betreuung und den Ausbau der Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmenetze und ist der größte Netzbetreiber in der Region. Die EWV ist zu 49,2 Prozent an der Regionetz beteiligt und für die kaufmännische Betriebsführung zuständig. Aus dieser Beteiligung erzielt die EWV Erträge im Wege einer Ausgleichszahlung.

Die EWV ist ebenfalls ein wichtiger Partner für das Verbandswasserwerk Aldenhoven (VWA) und das Städtische Wasserwerk Eschweiler (StWE). Beide Gesellschaften werden von der EWV betriebsgeführt. Neben der Trinkwasserversorgung beliefert das StWE zusätzlich kommunale Objekte in Eschweiler mit Wärme. Für die Wärmeversorgung in Würselen sorgt die EWV mit ihrer 100-prozentigen Tochter, der Wärmeversorgung Würselen GmbH (WWV). Auch hier führt die EWV im Rahmen einer kaufmännischen Betriebsführung die Geschäfte. Das gleiche gilt für die EWV Baesweiler Verwaltungs GmbH und die EWV Baesweiler GmbH & Co. KG, die die Menschen in Baesweiler mit Strom und Wärme versorgt.

Klimaschutz wird bei der EWV groß geschrieben und deshalb treibt sie den Ausbau der erneuerbaren Energien in der Region aktiv voran. Hierzu wurde zusammen mit kommunalen Anteilseignern und privatrechtlichen Gesellschaftern die GREEN Gesellschaft für regionale Energie mbH gegründet. Mit der Gründung der Projektgesellschaften GREEN Solar Herzogenrath GmbH (2012), an der die EWV mit 45% beteiligt ist, und der 5%-Beteiligung an der RUR-ENERGIE GmbH (RURENERGIE) in 2014 wurde das Gesellschaftsfeld im Bereich der regenerativen Energien erweitert. Die EWV ist auch überregional im Bereich der regenerativen Energien aktiv. Dies geschieht über ihre 6,58-prozentige Beteiligung an der Green GECCO Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG (Green GECCO). Seit 2016 ist die Windpark Eschweiler Beteiligungs GmbH in Stolberg eine weitere Beteiligung der EWV in Höhe von 59,2 Prozent, die auch von der EWV betriebsgeführt wird.

Auch beim Thema Beleuchtung setzen die Kommunen in der Region ihr Vertrauen in die EWV. In Alsdorf, Baesweiler, Stolberg und Eschweiler, Ortsteil Weisweiler, werden die öffentlichen Beleuchtungsanlagen durch die EWV betrieben.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Entwicklungen in der Gesamtwirtschaft

Die globale Wirtschaftsleistung stieg 2018 nach ersten Schätzungen um rund 3% über das Vorjahresniveau an. Das Bruttoinlandsprodukt in der Eurozone dürfte sich im vergangenen Jahr, insbesondere aufgrund der weiterhin niedrigen Zinsen und des stärkeren Konsums, voraussichtlich um rund 2% erhöht haben. Die Wirtschaftsleistung in Deutschland, der größten Volkswirtschaft des Währungsgebiets, wird wahrscheinlich im Jahresvergleich um ca. 1,5% angestiegen sein. Dabei hatten insbesondere der private Konsum und die Investitionen einen positiven Einfluss.

2.2. Entwicklungen in der Energiewirtschaft

Witterung

Die Witterung spielt für die Energienachfrage und für die regenerative Erzeugung unseres Unternehmens eine wesentliche Rolle. Im vergangenen Jahr lagen die Durchschnittstemperaturen in Deutschland oberhalb der Werte des Vorjahres und deutlich oberhalb des langjährigen Mittelwertes. Das Windaufkommen befand sich 2018 unter dem Vorjahreswert, jedoch über dem langjährigen Mittel. Die solare Einstrahlung lag im Jahresverlauf oberhalb der des Vorjahres, sowie oberhalb der Einstrahlung des langfristigen Mittels.

Strom- und Gasnachfrage

Vorläufige Berechnungen des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) lassen darauf schließen, dass der Stromverbrauch in Deutschland 2018 annähernd auf Vorjahresniveau lag. Zu den wesentlichen Gründen für diese Stagnation zählen gegenläufige Effekte aus einer positiven konjunkturellen Entwicklung einerseits und andererseits nachfragedämpfende Witterungseinflüsse sowie ein immer effizienterer Energieeinsatz. Die deutsche Gasnachfrage lag, nach Schätzungen des BDEW, mit voraussichtlich gut 7% unter dem Vorjahreswert. Ursachen für diesen Rückgang waren die warmen Temperaturen, die gestiegene Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien und die gestiegenen Gaspreise.

Strompreise

Die Spotpreise an der Großhandels-Börse EEX sind im Jahr 2018 gegenüber dem Vorjahresdurchschnitt deutlich angestiegen und erhöhten sich um 31% auf rund 45 €/MWh (Base-Kontrakt) bzw. um 27% auf rund 48 €/MWh (Peak-Kontrakt). Diese Entwicklung kann in wesentlichen Teilen auf die Preissteigerungen bei den Rohstoffen und CO₂-Zertifikaten zurückgeführt werden. Im Endkundengeschäft stiegen die Strompreise gedämpft an, denn diese werden in höherem Maße durch Netzkosten, Umlagen und Steuern bestimmt. Die Preise für Haushaltskunden lagen im vergangenen Jahr knapp über Vorjahresniveau und für Industrieunternehmen um ca. 7% höher als im Jahr 2017.

Gaspreise

Der Preis für Gasimporte nach Deutschland (BAFA-Preis) betrug 2018 rund 19,5 €/MWh und lag damit 15% über den Preisen des Jahres 2017. Wesentliche Ursachen für diesen Preisanstieg sind die gestiegenen Ölpreise sowie der generell zunehmende Anteil von spotpreisbasierten Importen/Verträgen im BAFA-Preis. Die Preise am niederländischen Spotmarkt TTF, dem kontinentaleuropäischen „Leitmarkt“, lagen mit einem Durchschnittswert von rund 23 €/MWh etwa 32% über dem entsprechenden Vorjahreswert. Die Preise im Endkundengeschäft mit Privatkunden folgen der Entwicklung am Großhandelsmarkt typischerweise mit Zeitverzug und waren wesentlich durch die Baisse der vergangenen Jahre geprägt. Dementsprechend hat sich Gas für deutsche Haushalte um 2% vergünstigt. Die Endkundenpreise bei Industriekunden folgen mit einem geringeren Zeitversatz den Großhandelspreisen. Für diese Kundengruppe verteuerte sich Gas um 10% im Vergleich zu 2017.

2.3. Wichtige Ereignisse des Jahres

Vision und Leitbild

EWV lebt fortgesetzt das in 2015 neu gestaltete Strategiepapier für die Unternehmensgruppe. Die Vision und das Leitbild fokussieren sich auf die Schwerpunkte Kunden, Produkte, Gemeinschaftsleistung, Mitarbeiter, Arbeitssicherheit sowie Klima- und Umweltschutz.

Konzession

In 2017 hat die EWV an den Vergabeverfahren der Gaskonzessionen für die Gemeinde Gangelt und die Stadt Geilenkirchen teilgenommen. In 2018 erfolgte die Vergabe beider Konzessionen an einen Mitbewerber.

Darüber hinaus hat EWV in weiteren Konzessionsverfahren Interessenbekundungen platziert.

Verschmelzung und Anteilszugang an Regionetz

Im Jahr 2017 wurde der Grundsatzbeschluss gefasst, die Kooperation der EWV mit der STAWAG im Netzbereich in Form einer gemeinsamen Netzgesellschaft zu realisieren. Die Schaffung der gemeinsamen Regionetz erfolgte in mehreren Transaktionsschritten, wovon die letzten wesentlichen Schritte im Sommer 2018 abgeschlossen wurden.

Hierbei handelt es sich zum einen um den Abschluss des Ausgliederungsvertrages betreffend die Ausgliederung des Teilbetriebs Netz/Netzservice der STAWAG auf die Regionetz. Sodann wurde die RegioTemp GmbH (vormals regionetz GmbH) rückwirkend zum 01.01.2018 auf die

Regionetz GmbH (vormals Infracore GmbH) auf Grundlage des Verschmelzungsvertrages vom 25. Juni 2018 verschmolzen.

Gleichzeitig wurde der Gesellschaftsvertrag der Regionetz auf die finale Gesellschafterstruktur und die für STAWAG und EWW ermittelten Anteilsquoten durch Erhöhung des Stammkapitals angepasst. Mit der Veröffentlichung der letzten Transaktionsschritte im Handelsregister wurde der Transaktionspfad dann erfolgreich abgeschlossen.

Im Anschluss konnte der Ergebnisabführungsvertrag zwischen STAWAG und Regionetz rückwirkend zum 01.01.2018 abgeschlossen werden.

Ladeinfrastruktur für Elektromobilität in der StädteRegion

Aktuell betreibt die EWW in ihrem Versorgungsgebiet 17 Stromladesäulen mit dem Vorhaben, das Ladesäulennetz zur Steigerung der E-Mobilität weiter voran zu bringen und auszubauen. EWW wird das Ladesäulennetz um zusätzlich 38 Ladesäulen im Versorgungsgebiet im Rahmen eines Pachtmodells erweitern.

EWW liefert damit einen weiteren wichtigen Beitrag zur Entwicklung der Infrastruktur in E-Mobilität in der StädteRegion.

WWV Anteilskauf

EWW hat in 2018 die Geschäftsanteile der anderen Gesellschafter der WWV, enwor und Stadt Würselen, übernommen und hält damit 100% der Anteile. Die Gesellschaft wird von EWW künftig für den Aus- bzw. Aufbau von neuen Geschäftsfeldern genutzt.

Pachtvertrag (EWW – Regionetz)

Im Jahr 2006 wurden die von EWW gepachteten Stromverteilernetze der innogy SE sowie die Strom- und Gasverteilernetze der EWW wegen gesetzlicher Vorgaben zur rechtlichen Entflechtung ihrer damaligen Netztochtergesellschaft regionetz GmbH im Wege der (Unter-) Verpachtung zur Ausübung der dieser obliegenden Netzbetreibertätigkeit überlassen. Mit der Übertragung der im Eigentum der EWW stehenden Strom- und Gasversorgungsnetze im Jahr 2016 auf die damalige Netztochtergesellschaft, umfasste der Pachtgegenstand nur noch die von EWW gepachteten Stromverteilernetze der innogy SE.

Im Herbst 2018 wurde die damalige Netzgesellschaft im Rahmen der Netzkooperation zwischen EWW und STAWAG mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2018 auf die neue Netzgesellschaft Regionetz GmbH verschmolzen. Sowohl die Verschmelzung als auch die Änderung des Pachtgegenstandes machten es erforderlich, den Unterpachtvertrag zwischen EWW und Regionetz an die aktuell geltenden Voraussetzungen anzupassen.

Der Unterpachtvertrag zwischen EWW und Regionetz wurde in Anlehnung an den bestehenden Pachtvertrag zwischen EWW und innogy SE konzipiert. Die wesentlichen Neuerungen betreffen den Pachtzins und die damit zusammenhängenden Regelungen aufgrund der geänderten gesetzlichen Rahmenbedingungen zur Netzentgeltkalkulation.

Die Höhe des Pachtzinses ermittelt sich auf Basis der von der Regulierungsbehörde als Ausgangsniveau im Rahmen der Festlegung der Erlösbergrenzen anerkannten Kosten.

Der Unterpachtvertrag zwischen EWV und Regionetz trat rückwirkend zum 1. Januar 2018 in Kraft und gilt solange der Pachtvertrag zwischen EWV und innogy SE besteht. Sollten einzelne Konzessionen der betroffenen Stromverteilernetze der innogy SE wegfallen, so bleibt der rechtliche Bestand des vorliegenden Vertrages hinsichtlich der übrigen Gebiete unberührt.

Externe Akquise von Privatkunden

Das exponentielle Kundenwachstum der Marke enerSwitch für Privat- und Gewerbekunden stagnierte in 2018. Aufgrund steigender Preise in der Energiebeschaffung mussten die Produktkonditionen angepasst werden. Im Bereich der Gewerbekunden hatte dies nennenswerte Preisanpassungen sowie Kündigungen von Verträgen aus wirtschaftlichen Gründen zur Folge. Die geringere Attraktivität der Produkte, in Verbindung mit einem engeren Wettbewerb, vor allem auf den Wechselportalen Verivox sowie Check24, führten zu einer stärkeren Nutzung weiterer vorhandener Vertriebskanäle wie bspw. Energieberater und Verbände. In 2018 konnte ein Zuwachs von rund 1.500 Privatkunden auf insgesamt rund 6.000 Kunden verzeichnet werden. Im Bereich der Gewerbekunden konnten rund 300 Kunden zugewonnen und somit der Gesamtkundenbestand bei rund 3.100 Kunden stabilisiert werden. In 2019 liegt der Fokus in beiden Segmenten auf der Kundenbindung und -entwicklung.

Vertriebsprojekt

Um in Zeiten des verschärften Wettbewerbsdrucks optimal aufgestellt zu sein, hat die EWV bereits im Sommer 2017 ein Projekt gestartet, den Bereich Vertrieb umzustrukturieren und die Prozesse zu optimieren. Die neue Organisation ist erfolgreich zum 1. November 2018 gestartet. Der Fokus liegt auf Verkauf, Dienstleistungen und Innovation. Vor allem mit der Bildung der Abteilung Innovation werden mögliche Margenverlusten ausgeglichen, da hier neue Geschäftsfelder entwickelt werden.

Im Projekt erfolgen parallel eine Modernisierung der IT-Struktur sowie eine Digitalisierung der wichtigsten Vertriebs(teil)prozesse. Das zugehörige Umsetzungsprojekt wird in etwa 2 Jahre in Anspruch nehmen.

Neuorganisation EWV GmbH – Projekt „Zukunft“

EWV konnte in den letzten beiden Jahren eine Reihe von Erfolgen verzeichnen, um den gravierenden Marktveränderungen und wirtschaftlichen Herausforderungen zu begegnen.

Hieran knüpft das aktuelle Organisationsprojekt „Zukunft“ an. Es handelt sich um eine kontinuierliche Weiterentwicklung der EWV, um das Unternehmen auf die kommenden energiepolitischen Herausforderungen und die wachsenden Bedürfnisse in der Region entlang der Wertschöpfungskette vorzubereiten. Steigender Wettbewerbsdruck, neue Kundenbedürfnisse, erhöhter Kostendruck und die Weiterentwicklung energiewirtschaftlicher Trends sind nur einige von zahlreichen Punkten, die die EWV vor neue Herausforderungen und Handlungsfelder stellen.

Es ist eminent, sich bereits jetzt für diese Aufgaben zu wappnen. Deshalb wird künftig bei der EWV, neben Ergebnisabsicherung und –wachstum, das Thema Strategie in den Fokus gerückt. Eine vertiefte strategische Personalplanung, gezielte Steuerung und Effizienzsteigerung gepaart mit der Digitalisierung sind nötig, um sich zukunftsfähig aufzustellen. Als Fundament hierfür dient eine neue Organisation.

Das oberste Ziel des Projektes Zukunft und der damit verbundenen neuen Organisation ist die Sicherstellung der Zukunftsfähigkeit und Strategieumsetzung. Bei der Erstellung der Organisation wurden verschiedene Designkriterien berücksichtigt: So wird unter anderem auf eine angemessene Führungsspanne geachtet. Ein bereichsübergreifendes Arbeiten wird gefördert, eine klare Verantwortung für die verschiedenen Geschäftsfelder wird eingeführt und auch die Entscheidungswege werden kürzer.

Mit der neuen Organisation werden die Funktionen Strategie bzw. Unternehmensentwicklung, Betriebsführungs- und Beteiligungsmanagement sowie die IT-Abteilung näher an die Geschäftsführung angebunden.

Durch die konsequente Ausrichtung an der Geschäftsfeldstrategie „Vertrieb“ werden perspektivisch in 2019 das Vertriebscontrolling und der Kundenservice in den Vertriebsbereich integriert.

Europäische Datenschutzgrundverordnung

Mit der Verordnung der Europäischen Union werden die Regeln zur Verarbeitung personenbezogener Daten durch private Unternehmen und öffentliche Stellen EU-weit vereinheitlicht.

Dadurch soll einerseits der Schutz personenbezogener Daten innerhalb der Europäischen Union sichergestellt, und auch andererseits der freie Datenverkehr innerhalb des Europäischen Binnenmarktes gewährleistet werden.

Mit einem unternehmensweiten Projekt hat die EWV die umfangreichen Anforderungen der zum 25.05.2018 in Kraft getretenen Verordnung erfolgreich umgesetzt.

2.4. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Zur Steuerung des operativen Geschäfts der EWV werden verschiedene Kennzahlen genutzt. Zu den finanziellen Leistungsindikatoren zählen insbesondere die Umsatzerlöse, das Jahresergebnis und die Investitionen.

Die Umsatzerlöse werden beeinflusst durch Mengen- und Preiseffekte. Während die Preise unter den gegebenen Wettbewerbsbedingungen von der Gesellschaft beeinflusst werden können, entzieht sich die Mengenkomponente je Kunde weitestgehend dem Einfluss der EWV und wird vor allem durch Konjunktur und Witterung determiniert.

Jahresergebnis: Die Kennziffer ist definiert als Jahresüberschuss nach Steuern. Das Jahresergebnis beträgt in 2018 17,2 Mio. € gegenüber 13,5 Mio. € im Vorjahr. Die Entwicklung des Jahresergebnisses ist demnach höher als dies in der Prognose des Vorjahres (15,7 Mio. €) geplant war.

Investitionen: EWV investierte in 2018 8,4 Mio. € (Vorjahr 7,5 Mio. €, geplant waren in 2017 für 2018 3,7 Mio. €). Im Bereich Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden 0,5 Mio. € aktiviert. Für den Bereich Energiedienstleistungen waren dies 2,0 Mio. €. Entgegen der ursprünglichen Planung wurden in den Finanzinvestitionen zusätzliche 4,1 Mio. € als Anschaffungsnebenkosten für die Regionetz getätigt. Hintergrund sind Effekte aus dem nachlaufenden Geschäft der RegioTemp.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren kommen aus dem nicht finanzbezogenen Bereich. Hier steuert die EWV den Vertrieb insbesondere über die Absatzmengen an Strom und Gas. In 2018

hat die EWV 835 GWh Strom (Vorjahr 806 GWh, geplant waren in 2017 für 2018 736 GWh) und 1.567 GWh Gas (Vorjahr 1.547 GWh, geplant waren in 2017 für 2018 1.623 GWh) abgesetzt.

2.5. Umsatz in den wichtigsten Geschäftsfeldern

Die Umsatzerlöse des Geschäftsjahres 2018 belaufen sich auf 256,9 Mio. € (Vorjahr: 262,9 Mio. €, jeweils nach Abzug von Energiesteuern). Davon entfallen auf den Stromverkauf 136,2 Mio. € (Vorjahr 131,5 Mio. €) und auf den Erdgasverkauf 77,7 Mio. € (Vorjahr: 81,9 Mio. €) sowie 2,9 Mio. € (Vorjahr: 2,7 Mio. €) auf die Wärmeversorgung und das Contracting.

Mit dem assoziierten Verteilnetzbetreiber wurden 26,4 Mio. € (Vorjahr: 35,8 Mio. €) an Pachtentgelten, Konzessionsweitergaben und Dienstleistungs- sowie Materialerlösen erzielt. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus geringeren Erlösen aus Pachtentgelten sowie den nicht mehr vorhandenen Warenverkäufen aufgrund der Übertragung der Lagervorhaltung auf die Regionetz. Die übrigen Umsatzerlöse betragen 13,7 Mio. € (Vorjahr: 11,0 Mio. €). Diese resultieren aus der Betriebsführung für die Wasserwerke, aus weiterberechneten Betriebsaufwendungen sowie Investitionskosten, dem Betrieb von Straßenbeleuchtungsanlagen, dem Dienstleistungsgeschäft und der Auflösung von Baukostenzuschüssen.

Die Umsatzerlöse liegen um 15,0 Mio. € über der Prognose des Vorjahres (241,9 Mio. €).

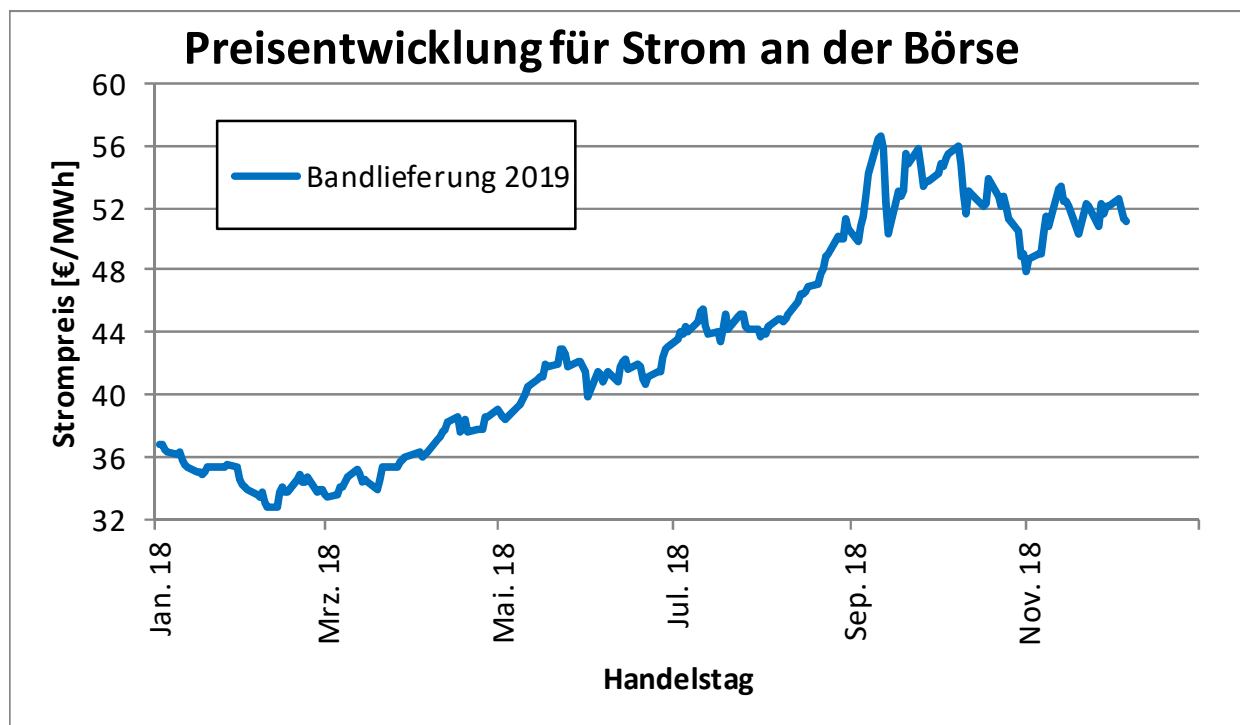
Entwicklung im Stromsegment

Zu Jahresbeginn war bis Mitte Februar eine fallende Entwicklung der Großhandelspreise für Strom zu verzeichnen. Danach erhöhten sich die Preise zunächst langsam, im Jahresverlauf aber mit immer größeren Steigerungsraten. Der Preis für das Jahresband 2019 erreichte am 11.09. mit 56,65 €/MWh sein Maximum, was einer Steigerung um über 80% seit Mitte Februar entspricht und den höchsten Preis seit 2011 für ein Frontjahr markiert. Anschließend hat sich der Preis bis zum Jahresende auf diesem hohen Niveau zwischen 50 und 55 €/MWh stabilisiert.

Die Preisentwicklung bei Strom war in diesem Jahr wesentlich durch die Entwicklungen bei den Commodities Rohöl und Kohle, aber auch der CO₂-Emissionszertifikate beeinflusst. Auch bei diesen Handelsgütern konnten im Jahresverlauf deutliche Preisanstiege verzeichnet werden. Außerdem hat sich der Spotmarkt preissteigernd auf die nahen Produkte des Terminmarktes ausgewirkt. Bedingt durch eine lang anhaltende Trockenperiode im Sommer sowie eine unterdurchschnittliche Windstromerzeugung war der Spotmarkt um etwa 30 % teurer als im Vorjahr.

Analog der Beschaffungsstrategie der EWV wurden für das Jahr 2018 insgesamt 91 Einzelverträge über unterschiedlich große Teilmengen zu verschiedenen Zeitpunkten mit insgesamt 9 verschiedenen Lieferanten abgeschlossen.

Die folgende Grafik zeigt den Jahresverlauf des Base-Produktes (Bandlieferung) für das Jahr 2019, gehandelt in 2018.



In 2018 erfolgte keine Preisanpassung für die Privatkunden im Stammgebiet der EWV, die ansonsten zu außerordentlichen Verlusten geführt hätte. Dennoch sind Kundenbewegungen durch den intensiven Wettbewerb in den unterschiedlichen Vertriebskanälen weiter unvermeidlich. Ein großes Portfolio an Kundenbindungsmaßnahmen wie z.B. Förderprogramme und der intensive Einsatz von Außendienstmitarbeitern führen zu Gegenbewegungen, verhindern aber nicht, dass im Saldo mehr Kundenverluste stehen. Durch bundesweite Akquisen mit der Marke „enerSwitch“ konnte diese Lücke allerdings weitestgehend geschlossen werden. Mit rd. 120 verkauften PV-Anlagen konnten darüber hinaus einige Kunden auf eine regenerative Energie überführt werden.

Die Verträge mit Geschäftskunden werden unter Berücksichtigung der gegebenen Wettbewerbssituation (Preisdruck) und Orientierung an dem jeweiligen Niveau der Strombörse EEX verhandelt. Die Geschäftskunden-Positionierung mit der Marke „energyline“, unter der das gesamte Beratungs- und Dienstleistungsportfolio sowie die Produkte für den Commodity-Bereich zusammengefasst sind, wird weiter intensiv am Markt etabliert. Das über die Marke transportierte Image und die Leistungsspektren sollen insbesondere die weitere Ausrichtung im Energiedienstleistungsgeschäft stützen. Insgesamt stabilisiert sich das Gewerbe- und Geschäftskundensegment. Die enge Verzahnung des Commodity-Geschäfts mit dem Dienstleistungsgeschäft wird weiter vorangetrieben.

Im Strom liegt die Absatzmenge an Endkunden 2018 bei 835 GWh und damit über der Abgabemenge des Vorjahres (806 GWh inkl. periodenfremd). Die Abweichung resultiert vor allem durch den Zugewinn von rd. 40 GWh (inkl. periodenfremd) an Kunden aus der externen Akquise bei der Marke „enerSwitch“. Des Weiteren sank die Absatzmenge an Privatkunden um rd. 9,7 GWh (davon -10,5 operativ und +0,8 periodenfremd). Die Stromabsatzmenge verteilt sich im Wesentlichen mit 221 GWh auf private Haushalte, 114 GWh auf Gewerbekunden sowie mit 500 GWh auf Geschäftskunden, Kommunen und Großkunden. Gegenüber der Prognose aus 2017 für 2018 wurden +100 GWh mehr abgesetzt, die i.W. aus Kundenzugängen im Key Ac-

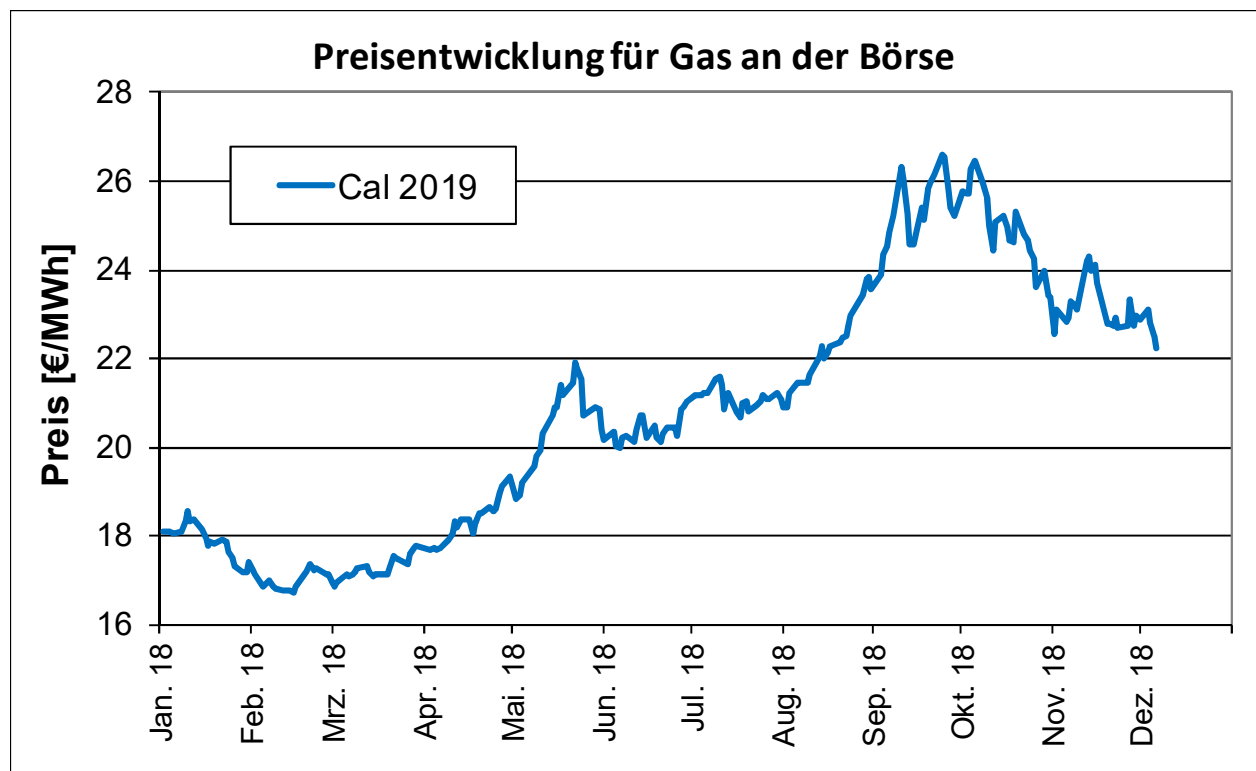
count Segment resultieren. Der Stromabsatz wurde dabei zu rund 91 % über innogy SE und zu 9 % über fremde Händler beschafft.

Entwicklung im Erdgassegment

Die Preisentwicklung am Großhandelsmarkt für Erdgas verlief in diesem Jahr sehr ähnlich zu der Entwicklung am Strommarkt. Lediglich im Juni und Juli hat es eine Korrekturphase gegeben, in der sich die Gaspreise etwas zurückentwickelten. Der anschließende Preisanstieg bis September war dann aber umso deutlicher. So musste am 24. September 26,6 €/MWh für das Frontjahr 2019 bezahlt werden, was einem Anstieg im Vergleich zu Mitte Februar um 10 €/MWh oder 60 % entspricht.

In diesem Jahr war wieder eine hohe Korrelation des Gaspreises zum Preis des weltweiten Leitenergieträgers „Rohöl“ festzustellen. Außerdem wurde der Gasmarkt indirekt auch durch die Situation der Kohlekraftwerke in Deutschland beeinflusst. Langfristig besteht die Erwartung an den Märkten, dass Gaskraftwerke den Ausstieg aus der Kohleverstromung teilweise kompensieren werden. Kurzfristig hat es bereits Versorgungsengpässe mit Steinkohle durch die trockenheitsbedingt niedrigen Pegelstände wichtiger Wasserstraßen gegeben. Diese Effekte führen zu einer erhöhten Nachfrage nach Gas im Kraftwerkssektor.

Analog der Beschaffungsstrategie der EWV wurden für das Gaswirtschaftsjahr 2018/19 (01.10. bis 30.09. des Folgejahres) insgesamt 42 Einzelverträge mit unterschiedlich großen Teilmengen zu verschiedenen Zeitpunkten mit insgesamt 10 verschiedenen Lieferanten geschlossen.



Zur Stützung des ambitionierten Gaspreisniveaus im Privatkundensegmentvertrieb wurde in Teilen des Produktportfolios zum 01.10. eine moderate Preissenkung vorgenommen. Ähnlich

wie im Strombereich konnte ein Überwiegen der Kundenverluste trotz Reakquisen, Neukundengewinne bei Wechslern, maßgeschneiderte Förderprogramme und Kundengewinne durch die externe Marke enerSwitch nicht vermieden werden. Erfreulicherweise konnte die Zahl der verkauften Wärmecontractinganlagen auf den Rekordstand von rd. 200 Anlagen gebracht werden.

Im Kundensegment Geschäftskunden bleibt es bei einem intensiven Wettbewerb. Die Akquise von Kunden außerhalb des lokalen Umfelds wird zunehmend erfolgreicher. Im angestammten Gebiet ist es das Ziel, eine Balance zwischen Kundenverlusten und Kundenzugewinnen bei den Gaskunden zu erreichen. Dies ist in 2018 nur zum Teil gelungen.

Die Gasabsatzmenge im Jahr 2018 verteilt sich mit 854 GWh auf private Haushalte, mit 244 GWh auf Gewerbekunden sowie mit 469 GWh auf Geschäftskunden, Kommunen und Großkunden.

Die Erdgasabsatzmenge 2018 liegt mit rund 1.567 GWh insgesamt 20 GWh über der des Vorjahres (1.547 GWh). Die Mengenabweichung resultiert überwiegend aus Kundenzugängen im Produkt „enerSwitch“ in der externen Akquise. Gegenüber der Prognose aus 2017 für 2018 wurden -56 GWh weniger abgesetzt, die i.W. aus Kundenabgängen im Haushaltskundensegment resultieren. Der Gasabsatz wurde dabei zu rund 17 % über innogy SE und zu 83 % über fremde Händler beschafft.

2.6. Jahresergebnis

Das Geschäftsjahr 2018 schließt mit einem Jahresüberschuss i.H.v. 17,2 Mio. € (Vorjahr: 13,5 Mio. €). Im Verhältnis zur Planung i.H.v. 15,7 Mio. € demnach um 1,5 Mio. € höher.

Die Ertragslage des Geschäftsjahres 2018 wurde gegenüber ursprünglicher Planung insbesondere durch das Beteiligungsergebnis der Regionetz (+1,2 Mio. €) und dem geringeren Personalaufwand (-1,4 Mio. €) beeinflusst.

Die auf die wesentlichen Posten reduzierende Gewinn- und Verlustrechnung stellt sich wie folgt dar:

	2018		2017		Veränderung	
	TEuro	%	TEuro	%	TEuro	%
Umsatzerlöse	256.856	100,0%	262.859	100,0%	-6.003	-2,3%
Materialaufwand	-194.898	-75,9%	-199.086	-75,7%	4.188	2,1%
Rohergebnis	61.958	24,1%	63.773	24,3%	-1.815	-2,8%
Andere betriebliche Erträge	3.724	1,4%	3.167	1,2%	557	17,6%
Personalaufwand	-20.205	-7,9%	-19.316	-7,3%	-889	-4,6%
Andere betriebliche Aufwendungen	-28.006	-10,9%	-29.166	-11,1%	1.160	4,0%
Betriebsergebnis	17.471	6,8%	18.459	7,0%	-988	-5,3%
Beteiligungsergebnis	9.594	3,7%	5.195	2,0%	4.399	84,7%
Zinsergebnis	-4.408	-1,7%	-3.701	-1,4%	-707	-19,1%
Steuerergebnis	-5.478	-2,1%	-6.478	-2,5%	1.000	15,4%
Jahresüberschuss	17.180	6,7%	13.475	5,1%	3.705	27,5%

Die Umsatzerlöse nahmen um 2,3% bzw. 6,0 Mio. € auf 256,9 Mio. € ab; im Verhältnis zur Planung i.H.v. 241,9 Mio. € ergab sich eine Zunahme i.H.v. 15,0 Mio. €.

Es zeigen sich sowohl ein Preis- als auch ein Mengeneffekt im Gasgeschäft, welche dazu führen, dass die Gaserlöse von 81,9 Mio. € um 4,2 Mio. € (5,1%) auf 77,7 Mio. € abnahmen.

Die GWh-Absatzmenge im Strom und damit die Stromerlöse stiegen von 131,6 Mio. € um 4,7 Mio. € auf 136,2 Mio. € (+29 GWh).

Des Weiteren steigen die Erlöse aus Fernwärme und Contracting um 0,2 Mio. € auf 2,9 Mio. €. Akquisemaßnahmen führten - sowohl im Privat-, als auch im Gewerbekundensegment - zu höheren Umsatzerlösen.

Schließlich reduzierten sich die Betriebsführungserlöse um 0,9 Mio. €; die weiteren Dienstleistungen erhöhten sich um 3,1 Mio. €.

Der Materialaufwand nahm um 4,2 Mio. € (2,1%) auf 194,9 Mio. € ab. Die Strombezugskosten lagen trotz der erhöhten Verkaufsmenge auf dem Vorjahresniveau. Die Gasbezugskosten reduzierten sich überproportional zu dem gesunkenen Gasabsatz um 5,7% (1,8 Mio. €). Die Netzentgelte nahmen im Stromsegment um 8,6% zu und im Gassegment um 15,5% ab.

Das Rohergebnis liegt im Geschäftsjahr bei 62,0 Mio. € (Vorjahr: 63,7 Mio. €) bzw. 24,1% der Umsatzerlöse und unterlag einer relativen Abnahme i.H.v. 2,8%.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten überwiegend Rückstellungsaufösungen i.H.v. 1,9 Mio. € (Vorjahr: 1,9 Mio. €).

Der Personalaufwand beträgt 20,2 Mio. € und erhöhte sich um 4,6%.

Die Abschreibungen erhöhten sich leicht um 0,2 Mio. € auf 2,7 Mio. €.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich um 1,4 Mio. € bzw. 5,4%. Wesentliche Gründe hierfür sind Einsparungen bei Provisionen sowie Kosten für Postverkehr und Telekommunikation.

Das Betriebsergebnis nahm aufgrund der vorangestellten Gründe um 1,0 Mio. € von 18,5 Mio. € auf 17,5 Mio. € ab.

Das negative Zinsergebnis beträgt 4,4 Mio. € (Vorjahr: 3,7 Mio. €) und resultiert im Wesentlichen aus dem Zinseffekt für die Bewertung der Pensionsrückstellung. Der Zinsaufwand im Geschäftsjahr beträgt hierfür 4,3 Mio. € (Vorjahr: 3,7 Mio. €). Die Zinsaufwendungen - resultierend aus der Kreditaufnahme - liegen im Geschäftsjahr mit 0,5 Mio. € leicht über dem Vorjahreswert i.H.v. 0,3 Mio. €.

Das Beteiligungsergebnis liegt bei 9,6 Mio. € (Vorjahr € 5,2 Mio.).

Der Steueraufwand schlägt im Geschäftsjahr 2018 mit einem Betrag i.H.v. 5,5 Mio. € (Vorjahr: 6,5 Mio. €) zu Buche. Die Steuerquote (Ertragssteuern/Ergebnis vor Ertragssteuern) beträgt im Geschäftsjahr 24,2% (Vorjahr: 32,5%). Grund hierfür ist die steuerfreie Behandlung des Ausgleichbetrags der Regionetz gem. §8b KStG.

Die Umsatzrendite liegt im Geschäftsjahr bei 6,7% (Vorjahr: 5,1%) und erhöhte sich somit um 1,6 %-Pkt. Unter Berücksichtigung des Jahresergebnisses von 17,2 Mio. € wurde eine Eigenkapitalrendite (Basis: Eigenkapital zu Beginn des Geschäftsjahres) von 34,8 % (Vorjahr: 26,4 %) erzielt. Die EBIT Marge beträgt 6,8% (Vorjahr: 7,0%).

Für das Geschäftsjahr 2019 wird vor dem Hintergrund gegenläufiger Effekte von Kundenanzahl, Bezugskosten und Witterungsverhältnissen von einem geringeren Jahresergebnis im Verhältnis zu 2018 ausgegangen.

2.7. Investitionen

EWV Investitionen i.H.v. 8,4 Mio. € erfolgten in den Bereichen: Energiedienstleistungen, Betriebs- und Geschäftsausstattung (0,5 Mio. €) sowie Finanzinvestitionen.

Bei den Investitionen in Energiedienstleistungen wurden rd. 2,1 Mio. € im Segment Privat- und Geschäftskunden investiert. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Investitionen im Bereich des Anlagencontractings mit Heiz- und KWK-Anlagen sowie Fernwärme und Quartierskonzepte.

Im Bereich der Finanzinvestitionen ist maßgeblich die Aktivierung von Anschaffungsnebenkosten i.H.v. 4,6 Mio. € auf den Beteiligungsbuchwert der Regionetz GmbH anzuführen, welche aufgrund des in 2018 zu vollziehenden wirtschaftlichen und rechtlichen Zusammengangs der RegioTemp GmbH mit der Regionetz GmbH (vormals: Infracore GmbH) entstanden sind.

2.8. Vermögenslage

Zusammengefasst stellt sich die Vermögenslage wie folgt dar:

	31.12.2018		31.12.2017		Veränderung	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
Aktiva						
Anlagevermögen	149,0	77,3%	146,5	84,7%	2,5	1,7%
- davon Sachanlagen	13,3	6,9%	13,0	7,5%	0,3	2,3%
- davon Finanzanlagen	135,2	70,1%	132,9	76,9%	2,3	1,7%
Umlaufvermögen	43,6	22,6%	26,1	15,1%	17,5	67,0%
- davon Forderungen aus LuL	35,5	18,4%	21,4	12,4%	14,1	65,9%
Rechnungsabgrenzungsp.	0,2	0,1%	0,2	0,1%	0,0	0,0%
	192,8	100,0%	172,9	100,0%	19,9	11,5%
Passiva						
Eigenkapital	53,5	27,7%	49,4	28,6%	4,1	8,3%
Rückstellungen	61,9	32,1%	65,0	37,6%	-3,1	-4,8%
- davon Pensionsrückstellungen	52,8	27,4%	51,2	29,6%	1,6	3,1%
Verbindlichkeiten	77,3	40,1%	58,4	33,8%	18,9	32,4%
- davon ggüber Kreditinstituten	40,3	20,9%	24,9	14,4%	15,4	61,8%
	192,8	100,0%	172,9	100,0%	19,9	11,5%

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 19,9 Mio. € von 172,9 Mio. € auf 192,8 Mio. €. Grund hierfür ist eine aufgrund der besonderen Kalendersituation 2018 (letzter Bankarbeitstag bereits am 28.12.) im Vergleich zum Vorjahr verspätete Wertstellung bei Abschlagszahlungen auf Kunden-

forderungen. Diese bewirkt einen deutlichen Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die Anlagenintensität liegt bei 77,3% (Vorjahr: 84,7%).

Das Umlaufvermögen erhöhte sich um 17,5 Mio. € auf 43,6 Mio. €.

Das Eigenkapital zeigt sich erhöht um 8,3% bei 27,7 % der Bilanzsumme.

Die Rückstellungen sind geprägt von den Pensionsrückstellungen, welche zum Bilanzstichtag 52,8 Mio. € (Vorjahr: 51,2 Mio. €) betragen. Diese machen 27,4% der Bilanzsumme aus.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nahmen im kurzfristigen Bereich um 1,9 Mio. € ab und im langfristigen Bereich um 17,4 Mio. € zu. Die Erhöhung im langfristigen Bereich resultierte im Wesentlichen aus der Aufnahme zweier Darlehen über jeweils 10,0 Mio. €.

2.9. Finanzlage

Die Gesellschaft unterhält eine Kreditlinie, welche durch temporäre und saisonal stark volatile Zahlungsschwankungen in Anspruch genommen wird.

Im Geschäftsjahr war aufgrund der Profitabilität der Gesellschaft und aufgrund der nachschüssigen Vereinnahmung der Abschläge der Tarifkunden am letzten Werktag im Monat sowie durch die Kreditlinie jederzeit das finanzielle Gleichgewicht gewährleistet.

Die nachstehende Kapitalflussrechnung zeigt die Zahlungsströme getrennt nach Cash-Flow aus operativem Geschäft, aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit auf:

	2018	2017	Veränderung	
			in Mio. €	in %
Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	-0,9	12,9	-13,8	-107,0%
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	1,2	-5,4	6,6	122,2%
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	3,1	-16,7	19,8	118,6%
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	3,4	-9,2	12,6	137,0%
Stand Finanzmittelfonds zu Beginn des Geschäftsjahres	-20,6	-11,4	-9,2	-80,7%
Stand Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres	-17,2	-20,6	3,4	16,5%

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit zeigt sich deutlich geringer. Dieser ist um 13,8 Mio. € zurückgegangen und liegt im Geschäftsjahr bei -0,9 Mio. €.

Dieser wird zum einen in besonderem Maße durch die Kundenabschlagszahlungen im Tarifkundenbereich und zum anderen durch den Ablesetag und die damit einhergehenden Abrechnungstage der Jahresabrechnungen der Tarifkunden beeinflusst (rollierendes Abrechnungsverfahren). Die Abschlagszahlungen in diesem Kundensegment werden – basierend auf der Absatzmenge des zurückliegenden Jahres und des zum Zeitpunkt der Endabrechnung gültigen Verkaufspreises – für die nächste Abrechnungsperiode festgesetzt. Je nach Witterung (Gas) im zurückliegenden Zeitraum kann die Abschlagszahlung für das tatsächliche Verbrauchsverhalten zu hoch oder zu niedrig ausfallen, dementsprechend sind die Auswirkungen auf die Finanzierung der Bezugskosten bei EWV. Darüber hinaus kommt das mögliche geän-

derte Preisniveau zum Tragen, welches erst mit der Endabrechnung realisiert wird und somit erst in künftigen Abschlagszahlungen berücksichtigt wird. Die Einzahlungen seitens der Kunden und Auszahlungen an die Strom- und Gaslieferanten sowie Zahlungen an die Verteilnetzbetreiber für Netzentgelte unterliegen starken Zahlungsstromschwankungen.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beträgt 1,2 Mio. € und hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 6,6 Mio. € erhöht. Im Wesentlichen ist dies durch die Vorweggewinnausschüttung der Regionetz i.H.v. 5,8 Mio. €, der Eigenkapitalrückführung der Windpark Eschweiler Beteiligungs GmbH i.H.v. 2,7 Mio. € sowie der Green GECCO i.H.v. 0,3 Mio. € und Beteiligungserträge i.H.v. 0,9 Mio. € bedingt. Demgegenüber stehen insbesondere Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen. Darunter finden sich eine Ausgleichszahlung an die Regionetz i.H.v. 4,1 Mio. € und der WWV-Anteilskauf i.H.v. 0,7 Mio. €. Die Investitionen in das Sachanlagevermögen und in die immateriellen Vermögensgegenstände stiegen i.H.v. 0,5 Mio. € auf 3,5 Mio. €.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit i.H.v. 3,1 Mio. € beinhaltet im Wesentlichen die Darlehensneuaufnahmen i.H.v. 20 Mio. €, die Gewinnausschüttung des Vorjahresergebnisses i.H.v. 13,0 Mio. € (Vj.: 15 Mio. €) und Darlehensstilgungen i.H.v. 3,6 Mio. €. Zum Bilanzstichtag werden 22,1 Mio. € (Vj.: 3,1 Mio. €) Darlehensverbindlichkeiten ausgewiesen. Die Gesellschaft ist damit fristenkongruent finanziert.

Der Finanzmittelfonds zum Ende des Geschäftsjahres beträgt – 17,2 Mio. € und setzt sich zusammen aus kurzfristigem Kontokorrentkredit i.H.v. 18,2 Mio. € und Guthaben aus dem Börsenkonto bei der Bayern LB i.H.v. 1,0 Mio. €. Er erhöhte sich demnach um 3,4 Mio. €. Die Gesellschaft beansprucht – unter Hinzurechnung der Darlehen – zum Bilanzstichtag 40,3 Mio. € Finanzkreditverbindlichkeiten. Der Anteil der Kurzfristfinanzierung liegt bei 45,2 %.

2.10. Personal- und Sozialbereich

Im Geschäftsjahr 2018 beschäftigte die EWV durchschnittlich 227 (Vorjahr: 225) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Am Ende des Geschäftsjahres befanden sich bei EWV 15 Menschen in einer Erstausbildung. Ausgebildet wurde in den Berufen

- Industriekauffrau/-mann,
- Industriekauffrau/-mann mit integriertem Studium (PluS),
- Industriekauffrau/-mann mit gefördertem Studium an der FOM,
- Industriekauffrau/-mann in verkürzter Ausbildung (2-jährig/“Switch“),
- Kaufmann/-frau für Büromanagement,

Im Berichtsjahr wurde eine Vielzahl von Berufsfelderkundungen, Schülerbetriebspraktika, Fachpraktika, Bachelor- und Masterarbeiten sowohl im kaufmännischen als auch im gewerblichen Bereich angeboten.

An ehemalige Mitarbeiter und deren Hinterbliebene wurden im Geschäftsjahr 3,4 Mio. € an Versorgungsbezügen gezahlt. Die Anzahl der Versorgungsempfänger (inkl. der Versorgungsempfänger, die ausschließlich über die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) versorgt werden) belief sich auf 451.

Personalentwicklung

Im Jahr 2017 wurde ein Kompetenzmodell entwickelt und auf der Abteilungsleiter-Ebene implementiert. Es dient als Grundlage für strategische Entscheidungen und Entwicklungen im

Personalbereich, z. B. Stellenbesetzungsverfahren. In 2018 ist das Modell auf alle Stellen im Vertrieb angewendet worden. Perspektivisch wird dieses Kompetenzmodell in 2019 auf die neue Organisation ausgeweitet und ist dann damit vollständig auf alle Stellen der EWV angewendet.

Das Führungskräftenachwuchs-Programm wurde in 2018 zum wiederholten Male für die neuen Führungskräfte im Unternehmen angeboten und im Oktober 2018 erfolgreich beendet. Das Führungskräftenachwuchs-Programm dient im Wesentlichen dazu, die Kultur der Unternehmensgruppe kennen zu lernen, ein einheitliches Führungsverständnis zu entwickeln und moderne Methoden der Personalführung zu erlernen. Gleichzeitig können sich unsere neuen Führungskräfte vernetzen.

In 2018 fanden bereichs- und hierarchieübergreifende Führungswerkstätten statt, die zu einer stärkeren Vernetzung unter den Führungskräften führten. Die positive Resonanz auf die Führungskräfteentwicklung bestärkt uns darin, diese in 2019 weiter fortzusetzen.

Arbeitsschutz und Gesundheitsschutz

Im Jahr 2018 wurde der Schwerpunkt auf die individuellen Bedürfnisse unserer Belegschaft gelegt. Hierzu haben verschiedene Seminare und Workshops zu Themen wie: Auswirkung digitaler Medien auf Arbeits- und Privatleben, Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht, Pflege und Kommunikation und Konflikte stattgefunden.

Die EWV hat in 2018 eine Auszeichnung zum ‚sozialverantwortlichen Arbeitgeber‘ von der Caritas erhalten.

Seit 2016 gibt es bei EWV eine Konfliktberatung, die von allen Mitarbeitern in Anspruch genommen werden kann.

2.11. Klima- und Umweltschutz

Klima- und Umweltschutz sind für EWV Aufgaben mit hoher Priorität. Deshalb fördert EWV den Ausbau umweltfreundlicher Energie und den effizienten Umgang mit Erdgas, Strom und Trinkwasser.

EWV berät mit seinem Beratungsnetzwerk verstärkt zu den Themen Energieeinsparung, effiziente Technologien, Elektromobilität und erneuerbare Energien aktiv auf Veranstaltungen, Messen und in den Beratungszentren und Rathäusern der Region. Darüber hinaus gibt es für Privatkunden ein attraktives begleitendes Förderprogramm.

2.12. Tätigkeitenabschlüsse

Die EWV erbringt nach der Assetübertragung der Strom- und Gasnetze auf die regionetz GmbH im Jahre 2016 keine Tätigkeiten mehr im Sinne des EnWG, sodass seitdem keine Tätigkeitsabschlüsse mehr zu erstellen sind. Die verbleibenden Tätigkeiten umfassen die sonstigen Aktivitäten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors (Vertrieb von Strom und Erdgas) und die sonstigen Aktivitäten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors (Wärmevertrieb, Erbringung sonstiger energienaher Dienstleistungen).

Grundsätzlich werden die Konten der einzelnen Tätigkeiten direkt zugeordnet. Soweit dies nicht möglich ist, erfolgt eine Zuordnung durch sachgerechte und nachvollziehbare Schlüsselung der Konten.

3. Chancen- und Risikobericht

3.1. Risikomanagement

Bei EWV ist das Risikomanagementsystem auf Basis der innogy-/RWE-Konzernrichtlinie „Risikomanagement“ aufgebaut.

Ziel dieses Systems ist es, mögliche Risiken für die Gesellschaft durch unternehmenseinheitliche Regelungen rechtzeitig zu identifizieren und entsprechend gegenzusteuern. Im Rahmen der Prozesse sollen aber auch Chancen und das damit einhergehende Ergebnispotenzial erkannt und genutzt werden. So wird das systematische Risikomanagement von EWV als aktives Instrument der Risikosteuerung sowie als integraler Bestandteil der Unternehmensführung genutzt.

Im Rahmen des Systems werden die Risiken des laufenden Wirtschaftsjahres untersucht und bewertet. Ergebnis dieser Untersuchungen ist ein aktualisiertes Risikoportfolio, welches potenzielle und/oder unternehmensgefährdende Risiken beinhaltet. Relevant im Sinne des Risikomanagementsystems sind solche Risiken, die im Rahmen der Mittelfristplanung nicht oder nur teilweise berücksichtigt und insofern mit einer relativ höheren Unsicherheit behaftet sind. Der Umgang mit den im Rahmen des Risikomanagementprozesses identifizierten und nach Kategorien zusammengefassten Risiken wird nachfolgend beschrieben.

3.2. Absatzmarktrisiken

Im Bereich Gas wirken milde Winter reduzierend auf die Absatzmenge. Das Einspar- und Substitutionsverhalten der Kunden im Strom- und Wärmemarkt, sowie die zunehmende Strom-Eigenproduktion durch Solaranlagen auf Dächern führen darüber hinaus zu einem stetig steigenden Absatzverlust. Ergänzt wird dieses Absatzrisiko durch konjunkturelle Absatzrisiken sowie abnehmenden Kundenzahlen und reduzierter Margengenerierung bedingt durch steigenden Wettbewerb.

3.3. Beschaffungsmarktrisiken

Zum Management der Risiken der Energiebeschaffung wird ein spezielles Risikohandbuch verwendet. Hier werden die Beschaffungsstrategien abgebildet und Mengen- und Preisrisiken beschrieben und bewertet. Damit können die Chancen der Großhandelsmärkte bei begrenztem Risiko genutzt werden.

Das begleitende, regelmäßig tagende Risikokomitee überwacht die Einhaltung der Vorgaben und analysiert, bewertet und steuert die Risiken.

Die für das Jahr 2019 benötigten Strom- und Gasmengen wurden überwiegend bereits im Laufe der Jahre 2016 bis 2018 zu marktgerechten Preisen gekauft. Im Sinne einer Risikodiversifikation wurden Geschäftsabschlüsse mit verschiedenen Lieferanten zu unterschiedlichen Kaufzeitpunkten durchgeführt. Als Ergebnis eines professionellen Portfoliomanagements wurden einerseits standardisierte Handelsprodukte beschafft und andererseits auch speziell auf die Bedürfnisse der EWV angepasste Produkte gekauft. Für die Lieferjahre 2020 bis 2022 sind ebenfalls bereits Mengen entsprechend der Risikodiversifikation beschafft worden.

3.4. Betriebsrisiken

Betriebsrisiken können aus betrieblich-technischen Einflüssen entstehen, die die Leistungsfähigkeit des Unternehmens behindern. Die unternehmerische Tätigkeit bringt eine Vielzahl von operativen Prozess- und Projektrisiken mit sich. Beispiele hierfür sind ungeplante Betriebsunterbrechungen im EDV- oder administrativen Bereich. Trotz Einleitung von Maßnahmen zur Risikovermeidung sind Betriebsrisiken jedoch nie gänzlich ausschließbar.

Generell schützt die EWW sich gegen Risiken, die in unmittelbarem Zusammenhang mit der unternehmerischen Tätigkeit stehen, durch adäquate Versicherungen. Haftungsrisiken sind durch eine entsprechende Betriebshaftpflichtversicherung abgedeckt.

3.5. Finanzrisiken

Finanzrisiken beinhalten Liquiditäts-, Preis- und Adressausfallrisiken sowie Zahlungstromschwankungen. Sie können aus Finanztransaktionen im operativen Geschäft, der Finanzierungstätigkeit der EWW und der Wertveränderung von Bilanzposten resultieren. Die Risiken werden durch den kaufmännischen Bereich der EWW und dessen interne Sicherungssysteme durch monatliche Reportings und Kennzahlenanalysen laufend überwacht. Die von der EWW voraussichtlich benötigten Kreditlinien wurden und werden von den Banken jederzeit zur Verfügung gestellt.

Das Beteiligungsergebnis steht in Abhängigkeit von der künftigen Entwicklung der Beteiligungsgesellschaften; nennenswerte Ergebnismrückgänge sind nicht auszuschließen, werden aber derzeit nicht erwartet. Diesem Risiko begegnet die Gesellschaft durch ein implementiertes internes Kontrollsystem und der laufenden Überwachung der Beteiligungen.

3.6. Umfeldrisiken

Es bestehen nicht beeinflussbare Umfeldrisiken aufgrund von regulatorischen Einflüssen, durch die Energiepolitik, durch Marktveränderungen oder aufgrund gesamtwirtschaftlicher Rahmenbedingungen. Dabei bestehen zwischen Umfeldrisiken im regulatorischen Bereich und Absatzmarktrisiken enge wechselseitige Beziehungen.

Durch die Regulierungspraxis der Bundesnetzagentur drohen weiterhin negative Einflüsse auf das Betriebsergebnis.

Im Rahmen des Risikokomitees werden aktuelle Risiken untersucht und adäquate Gegenmaßnahmen beschlossen.

Ebenso führen die Regelungen des EEG (Erneuerbares Energien Gesetz) zu fortwährenden Kostensteigerungen im Stromsegment in Folge des Kostenwälzungsmechanismus bei der Förderung des Ausbaus der neuen Energien (Einspeisevergütung und in Folge EEG Satz). Diese Kostensteigerungen können zum Teil durch den EWW Vertrieb nur begrenzt im Markt weitergegeben werden. In Folge der Förderung der dezentralen Stromerzeugung wächst insbesondere der Ausbau der Erneuerbaren Energien und damit der Grad der Eigenproduktion bzw. des Eigenverbrauchs. Damit sinkt der Stromabsatz im Bestandskundensegment.

3.7. Risiko-Portfolio

Das Risiko-Portfolio der EWV wird turnusmäßig aktualisiert und dem Risikokomitee der EWV vorgestellt. Dieses Portfolio wird als Matrix dargestellt, bestehend aus den Dimensionen

- Eintrittswahrscheinlichkeit des potenziellen Schadens (in Prozent) in den Ausprägungen:
 - Niedrig (>1 bis 10 %)
 - Mittel (>10 bis 20 %)
 - Hoch (>20 bis 50 %)
 - Sehr Hoch (>50 bis 100 %)

und

- Schadensklasse im Verhältnis des betrieblichen Ergebnisses in den Ausprägungen:
 - Gering (0 bis 10 %)
 - Mittel (>10 bis 20 %)
 - Schwerwiegend (>20 bis 50 %)
 - Kritisch (>50 %)
 - Existenzbedrohend (ohne %-Angabe).

Die Wesentlichkeitsgrenze wurde für die EWV auf 1,2 Mio. € p.a. festgelegt. Ferner wurde in 2015 beschlossen, nur noch Risiken ab einer Nettoschadenshöhe von 0,5 Mio. € oder einer Eintrittswahrscheinlichkeit > 50 % im Risikokatalog zu erfassen.

Grundsätzlich werden im Risiko-Portfolio der EWV nur Risiken dargestellt, die weder in der Planung noch durch bilanzielle Vorsorgemaßnahmen berücksichtigt worden sind. Folgende Risiken wurden als wesentlich eingestuft:

1. *Weitergabe von gesetzlichen Preisbestandteilen in Verträgen nicht möglich (Schadensklasse „Gering“ und Eintrittswahrscheinlichkeit „Niedrig“), (1,2 Mio. €)*

Insbesondere im Commodity-Geschäft besteht das Risiko, dass bestimmte nicht beeinflussbare Vorkosten nicht oder nur unter Hinnahme eines kommerziellen Schadens weitergereicht werden können. Nennenswert sind hier insbesondere schwankende Netznutzungsentgelte, gesetzliche Umlagen beispielsweise aus dem KWK- oder EEG-Gesetz oder auch Sonderbelastungen (z.B. Smart Meter Rollout).

2. *Absinken der spezifischen Gasverbrauchsmengen (Schadensklasse „Gering“ und Eintrittswahrscheinlichkeit „Niedrig“), (1,0 Mio. €)*

Durch Einsparverhalten, Substitution von Erdgas durch andere Energieträger, Investitionen in Wärmedämmung und Energietechnik sowie durch den allgemeinen Temperaturanstieg (Gas) besteht das Risiko sinkender Absatzmengen.

3. *Politische Krisen (Schadensklasse „Mittel“ und Eintrittswahrscheinlichkeit „Niedrig“), (2,0 Mio. €)*

Hier besteht das Risiko, dass aus aktuellen Krisenregionen der Erde infolge politischer Instabilitäten die Erdgaslieferungen nach Deutschland eingeschränkt oder gar gestoppt werden.

3.8. Gesamtrisiko

Die Überprüfung des gegenwärtigen Risikoszenarios führt zu der Erkenntnis, dass im Geschäftsjahr keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Entwicklungen bestanden haben und aus heutiger Sicht auch in absehbarer Zukunft nicht erkennbar sind.

4. Prognosebericht und Chancen

4.1. Entwicklungen in der Gesamtwirtschaft und im Energiesektor

Für das Jahr 2019 geht die Gesellschaft von einem normalen Temperatur- und Absatzverlauf aus. Bei der Energieart Strom wird im Bereich Wärme (Nachtspeicherheizung) ebenfalls von einem normalen Temperaturverlauf ausgegangen. Besondere konjunkturelle Effekte für 2019 werden nicht unterstellt.

In Zukunft wird es Aufgabe der EWW sein, die Kunden bei der Energiewende zu begleiten, und die sich bietenden Chancen bei dem Umbau des Energiemarktes durch ein Angebotsportfolio adäquater Leistungen und Produkte zu nutzen.

4.2. Strategische Entwicklung der EWW

Auf- und Ausbau neuer Geschäftsfelder

Im Jahr 2018 hat EWW den Ausbau der „neuen“ Geschäftsfelder Dienstleistungen, Nah- und Fernwärme und erneuerbare Energien weiter vorangetrieben. Im Geschäftskundensegment wurden Projekte im Bereich von Quartierskonzepten, Heizungs- und KWK-Anlagen akquiriert und umgesetzt. Darüber hinaus wurde bei einer Reihe von weiteren Kunden das Energiemonitoringsystem EMSO mit begleitendem Messstellenkonzept eingeführt bzw. umgesetzt, mit dem sich der Energieverbrauch aufgeschalteter Messstellen überwachen und steuern lässt.

Strategisch wird der Wärmemarkt für die EWW Privat- und Gewerbekunden nach wie vor hohe Bedeutung behalten. Neben dem Contracting für Erdgasanwendungen wird sich die EWW zunehmend Stromanwendungen zuwenden. Neben Smart Meter, PV und Speicher wird es auch das Thema „Wärmepumpe“ sein.

Das Geschäftsfeld Elektromobilität verspricht in naher Zukunft – aufgrund umweltpolitischer Rahmenbedingungen und der damit verbundenen vermehrten Ausrichtung der Automobilkonzerne auf E-Fahrzeuge - eine zunehmend positive Entwicklung. EWW erfüllt mit den im Konzernumfeld verfügbaren Leistungen und Produkten die Grundvoraussetzungen für eine Teilhabe an der Entwicklung. Die Sensibilisierung und Nachfrage nach Ladeinfrastruktur und Lösungen für Elektromobilität ist deutlich wahrnehmbar. So unterstützt EWW den Ausbau der Ladeinfrastruktur in der Region mit rd. 30 neuen Ladesäulen in enger Kooperation mit den umliegenden Kommunen.

Kooperationen

Im Bereich der erneuerbaren Energien werden gemeinsam mit der GREEN Projekte im Bereich Wind und Photovoltaik entwickelt sowie Dienstleistungen vermarktet.

Die Marktpartnergruppen Elektro, SHK, Bezirksschornsteinfeger, Architekten/beratende Ingenieure und Großhändler sind in der regioenergiegemeinschaft, einer in den Gebietskörperschaften Städtereion Aachen, Kreis Heinsberg, Kreis Düren agierender Energiegemeinschaft, organisiert. EWV ist gemeinsam mit den Stadtwerken Jülich Gründungsmitglied der Marktpartnergemeinschaft und stellt den Vorsitzenden des Vorstands. Die STAWAG ist in einem zweiten Schritt ebenfalls der Marktpartnergemeinschaft beigetreten.

Das im Oktober 2011 durch die regioenergiegemeinschaft mit Unterstützung der drei Energieversorger EWV GmbH, Stadtwerke Aachen AG und der Stadtwerke Jülich GmbH und dem regionalen Handwerk eröffnete Beratungszentrum effeff.ac in Aachen ist gut im Markt etabliert. Das Beratungs- und Vertriebsnetzwerk bietet den privaten Kunden ein umfangreiches Leistungsspektrum. Den beteiligten Handwerkern dient das effeff als Auftragsvermittlungsplattform. Die Zahl der Kundenberatungen und der Umfang der vermittelten Leistungen steigt stetig. Ebenso steigt die Zahl der Marktpartner.

EWV ist mit einem Anteil in Höhe von 6,58 % der fünftgrößte kommunale Gesellschafter der Green GECCO Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG, die zu 49 % an der Green GECCO GmbH & Co. KG beteiligt ist. Mehrheitsgesellschafter, mit einem Anteil von 51 %, ist innogy SE. Insgesamt betreibt Green GECCO GmbH & Co. KG fünf große Windparks (Schottland (An Suidhe), Schleswig-Holstein (Süderdeich und Hörup), Niedersachsen (Düshorner Heide) und Nordrhein-Westfalen (Titz)). Neue Projekte sind nicht geplant.

4.3. Ausblick

Konjunktur

Nach ersten Prognosen wird die globale Wirtschaftsleistung 2019 voraussichtlich um rund 3% steigen. Das Bruttoinlandsprodukt des Euro-Raums sollte sich in diesem Jahr im Bereich von 1,7% erhöhen. Vergleichbar dazu scheinen die Perspektiven für die deutsche Volkswirtschaft zu sein: der Sachverständigenrat hält für 2019 einen weiteren Anstieg der Wirtschaftsleistung von 1,5% für möglich. Stimulierende Impulse werden insbesondere durch die starke Beschäftigungssituation und die gestiegenen verfügbaren Einkommen erwartet, die den privaten Konsum weiter ansteigen lassen sollten.

Strom- und Gasnachfrage

Nachdem die Temperaturen im Jahr 2018 über dem langjährigen Mittel lagen, dürfte im Falle eines Jahres 2019 mit normalen Temperaturen der witterungsabhängige Teil der Gas- und Stromnachfrage stimuliert werden. Der konjunkturabhängige Teil der Strom- und Gasnachfrage sollte aufgrund der Wirtschaftswachstumsaussichten das Vorjahresniveau überschreiten. Diesen Impulsen werden voraussichtlich wieder dämpfende Einflüsse eines immer effizienteren Energieeinsatzes gegenüberstehen. Ein positiver Einfluss auf die Gasnachfrage ist im Hinblick auf die erwartete Entwicklung der CO₂- und Kohlepreise bei gleichzeitig relativ günstigen Gaspreisen zu erwarten, die die Wirtschaftlichkeit des Einsatzes von Gas in der Stromerzeugung unterstützen sollte.

Energiepreise

Bei den international gehandelten Rohstoffen Öl und Kohle notieren die Forward-Kontrakte für das Jahr 2019 bei zuletzt (04.01.2019) rund 57 \$/bbl bzw. 83 \$/t und damit etwa 20% bzw. 10% unter den Preisniveaus des Jahres 2018. Gas-Forwardkontrakte (TTF) für 2019 werden zur Zeit mit rund 21,4 €/MWh gehandelt und somit rund 6% unter dem Spotpreis-Niveau des Vorjahres bewertet. Für CO₂-Zertifikate werden aktuell höhere Preise erwartet: Forwards für 2019 liegen mit 23,7 €/t rund 47% über den durchschnittlichen Spotmarkt-Preisen von 2018. Im Strommarkt notieren die Base-Forwardkontrakte 2019 mit durchschnittlich knapp 53 €/MWh ca. 18% über den durchschnittlichen Spotmarkt-Preisen von 2018, während die Peak-Forwardkontrakte mit rund 64 €/MWh ca. 32% über dem durchschnittlichen Peakpreis des vergangenen Jahres liegen.

EWV Schwerpunkte

Das Jahr 2019 wird die Entwicklung und Umsetzung einer neuen Organisationsstruktur geprägt sein. Hierbei gilt es, die strategische Ausprägung des Unternehmens zu forcieren und gleichzeitig den vertrieblichen Prozessen die Organisation und IT folgen zu lassen.

Die Digitalisierung beeinflusst zunehmend die Geschäftsprozesse und die Marktbearbeitung der EWV. Die Digitalisierung von Prozessen soll ein wesentliches Instrument zur Verbindung von Kundenorientierung und Effizienz sein. Deshalb engagiert sich EWV in dem regionalen „Digital Hub“ und bei konzernweiten Digitalisierungsprojekten.

In den Bereichen der erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz wird die Rolle als Projektierer, Produzent, Investor, Dienstleister oder Vermarkter gestärkt und weiter ausgebaut. Hierbei entwickelt EWV zusammen mit Partnern den Windpark Drei-Kaiser-Eichen. Derzeit sind 11 Windräder vorgesehen. Die entsprechenden Genehmigungsverfahren werden derzeit vorbereitet, eine Inbetriebnahme ist nicht vor 2022 geplant.

Die Umsatzerlöse der EWV werden auf Grundlage der Planung und der in ihr verarbeiteten Absatzerwartungen in 2019 255,8 Mio. € betragen. Für 2019 ist geplant, 753 GWh Strom und 1.493 GWh Gas abzusetzen. Dabei wird in 2019 mit Stromerlösen i.H.v. 136,0 Mio. € und Gas-erlösen i.H.v. mit 72,4 Mio. € geplant. Die Ausgleichszahlung der Regionetz ist in der Planung für 2019 mit 9,9 Mio. € unterstellt, wobei die Regionetz als große Netzgesellschaft von STA-WAG und EWV abgebildet ist. Der Jahresüberschuss wird in 2019 gemäß Planung ca. 14,6 Mio. € betragen. EWV strebt in 2019 an, ca. 4,9 Mio. € zu investieren.

5. Öffentliche Zweckerfüllung

Aufgabe der EWV ist die Sicherstellung der Versorgung mit Energie, Wasser und Wärme im Versorgungsgebiet. Darüberhinaus trägt die EWV Verantwortung als Arbeit- und Auftraggeber in der Region. Die EWV hat sich im Geschäftsjahr 2018 erfolgreich den vorgenannten Aufgaben gestellt.

Beteiligungen des Unternehmens

EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH ist an folgenden Gesellschaften beteiligt:

- 1) regionetz GmbH
- 2) Städtisches Wasserwerk Eschweiler GmbH, Eschweiler
- 3) EWV Baesweiler Verwaltungs GmbH
- 4) EWV Baesweiler GmbH & Co.KG
- 5) GREEN GECCO Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG, Troisdorf
- 6) GREEN Gesellschaft für regionale und erneuerbare Energie GmbH (vgl. Seite **405**)
- 7) GREEN Solar Herzogenrath GmbH
- 8) Propan Rheingas GmbH, Brühl
- 9) Propan Rheingas GmbH & Co. KG, Brühl
- 10) Wärmeversorgung Würselen GmbH, Würselen
- 11) **RURENERGIE** GmbH (vgl. Seite **481**)
- 12) Windpark Eschweiler Beteiligungs GmbH (vgl. Seite **555**)

In 2019 hat sich die EWV an der Windpark Paffendorf GmbH & Co.KG beteiligt.

Eine weitere Darstellung dieser Beteiligungen entfällt, da die Beteiligung an der EWV selbst unter 25,1 % liegt. Aus diesem Grund entfällt auch eine Darstellung in der Übersicht über die Beteiligungsstruktur des Kreises Düren.



Freizeitbad Kreuzau GmbH

Windener Weg 7
 52372 Kreuzau
 Telefon 02422/9426-0
 Telefax: 02422/9426-40
 E-Mail: kreuzau@monte-mare.de
 Homepage: www.monte-mare.de

Gegenstand des Unternehmens / Ziele der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Freizeitanlage.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2018 zu entnehmen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Ist nur ein Geschäftsführer vorhanden, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft entweder durch zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich oder einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Einzelnen Geschäftsführern kann durch Gesellschafterbeschluss Einzelvertretungs- und Einzelgeschäftsführungsbefugnis erteilt werden. Mit Bestellung eines Geschäftsführers ändert sich die Geschäftsführungs- und Vertretungsbefugnis der vorhandenen Geschäftsführer nicht, es sei denn, die Gesellschafterversammlung beschließt etwas anderes. Die Geschäftsführerbefugnis umfasst nur die gewöhnlichen Rechtsgeschäfte und Rechtshandlungen. Für außergewöhnliche Rechtsgeschäfte bedarf es eines vorherigen zustimmenden Gesellschafterbeschlusses. Hierzu zählen insbesondere:

1. Erwerb, Veräußerung oder Belastung von Grundstücken, Grundstücksrechten und Rechten an einem Grundstücksrecht; dasselbe gilt für die entsprechenden Verpflichtungsgeschäfte,
2. die Veräußerung des Unternehmens im Ganzen oder von Teilbetrieben, die Einrichtung, Veräußerung und Aufgabe von Betriebsstätten,
3. die Erteilung oder der Einzug von Prokuren oder Handlungsvollmachten,
4. Erwerb, Veräußerung und Belastung von Unternehmen, Wertpapieren und Beteiligungen,
5. der Abschluss von Beherrschungsverträgen nach dem Aktiengesetz,
6. die Aufnahme und Gewährung von Darlehen und Bestellung sonstiger Sicherheiten oder die Durchführung von Rechtsge-

schäften, die den o.a. gleichkommen und in jedem Einzelfall eine Wertgrenze von 25.000 € überschreiten.

Aufsichtsrat:

Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat, der aus neun Mitgliedern besteht. Acht Mitglieder sowie deren Stellvertreter werden unmittelbar durch den Kreistag benannt. Geborenes Mitglied und Vorsitzender des Aufsichtsrates ist der Landrat des Kreises Düren; dessen Stellvertreter im Aufsichtsrat ist der allgemeine Vertreter. Zusätzlich können diejenigen Fraktionen des Kreistages des Kreises Düren, denen aufgrund des jeweils geltenden mathematischen Verfahrens kein Aufsichtsratssitz zusteht, Mitglieder mit beratender Stimme in den Aufsichtsrat entsenden.

Der Aufsichtsrat hat insbesondere folgende Aufgaben:

1. Die Beratung und Überwachung der Geschäftsführung,
2. die Beratung des vom Geschäftsführer jährlich im Voraus aufzustellenden Wirtschaftsplanes,
3. die Prüfung des Jahresabschlusses und des Geschäftsberichtes,
4. die Übernahme neuer Aufgaben und den Abschluss von Betriebsführungsverträgen,
5. den Erwerb, die Veräußerung und die Belastung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten,
6. die Aufnahme und Gewährung von Darlehen, Übernahme von Bürgschaften und Garantien, das Ausstellen von Wechseln, der Abschluss von Gewährverträgen und Bestellung sonstiger Sicherheiten oder die Durchführung von Rechtsgeschäften, die den o. a. gleichkommen und in jedem Einzelfall eine Wertgrenze von 25.000 € überschreiten,
7. die Schenkungen und Verzicht auf Ansprüche, soweit es sich nicht um Geschäfte der lfd. Verwaltung handelt,
8. die Führung eines Rechtsstreits, soweit der Streitgegenstand 10.000 € übersteigt,
9. den Abschluss von Vergleichen über Ansprüche, soweit es sich nicht um Geschäfte der lfd. Verwaltung handelt,
10. Vornahme von baulichen Maßnahmen, seien es Neubauten, Umbauten oder Änderungen, soweit im Einzelfall die Aufwendungen 25.000 € übersteigen,
11. Anschaffung von Anlagegütern mit Anschaffungskosten von mehr als 25.000 €,
12. Anstellung und Entlassung von Arbeitnehmern mit einem Jahresbruttobezug von mehr als 30.000 € sowie Beteiligung von Arbeitnehmern am Gewinn, Umsatz oder Vermögen der Gesellschaft sowie Versorgungszusagen jeder Art,
13. Abschluss, Aufhebung oder Änderung von Leasing-, Pacht-, Mietverträgen (soweit im Einzelfall Aufwendungen von mehr als 25.000 € p.a. anfallen) oder anderen Dauerschuldverhältnissen unbeschadet von Buchstabe e). Hierunter fallen auch Verträge mit Steuerberatern oder Wirtschaftsprüfern der Gesellschaft,
14. die Vorbereitung der Gesellschafterversammlung.

**Gesellschafter-
versammlung:**

Die Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH als alleiniger Gesellschafter wird in der Gesellschafterversammlung durch den Geschäftsführer vertreten. Dieser hat das Stimmrecht gemäß den Weisungen der zuständigen Organe der Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH bzw. des Kreistages und seiner Ausschüsse auszuüben.

Die Gesellschafterversammlung ist das oberste Organ der Gesellschaft. Der Beschlussfassung der Gesellschafterversammlung unterliegen außer den im Gesetz genannten Fällen:

1. die Feststellung des Jahresabschlusses, die Verwendung der Ergebnisse und Abdeckung der Verluste,
2. die Erteilung oder der Einzug von Prokuren oder Handlungsvollmachten,
3. die Wahl des Abschlussprüfers,
4. die Entlastung der Aufsichtsratsmitglieder und der Geschäftsführung,
5. Änderungen des Gesellschaftsvertrages einschließlich Kapitalerhöhungen und Kapitalherabsetzungen,
6. die Erteilung der Zustimmung betreffend die Übertragung oder Verpfändung von Geschäftsanteilen sowie jede andere Belastung eines Geschäftsanteils,
7. Erwerb, Veräußerung und Belastung von Unternehmen, Wertpapieren und Beteiligungen,
8. die Bestellung und Abberufung der Geschäftsführer,
9. der Abschluss von Beherrschungsverträgen nach dem Aktiengesetz,
10. die Ernennung und Abberufung von Liquidatoren,
11. die Auflösung der Gesellschaft,
12. Rechtsgeschäfte, die nach § 6 2 des Gesellschaftsvertrages über die Befugnisse der Geschäftsführung hinausgehen.

Besetzung der Organe**Allgemein**

Geschäftsführung:	Deutz, Hans-Joachim	seit 01.01.2018
Aufsichtsrat:	Kreis Düren	9 Sitze 100 %
Gesellschafter- versammlung:	Die Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH als alleinige Gesellschafterin wird in der Gesellschafterversammlung durch die Geschäftsführung vertreten.	1 Stimme 100 %

Vertreter des Kreises Düren

Aufsichtsrat:	Barth, Svenja (bis 19.12.2018)	Kreis Düren	Kreistagsabgeordnete
	Dr. Jorde, Frank	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	Dr. Nolten, Ralf, MdL	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	Erlar, Jochen (seit 19.12.2018)	Kreis Düren	Kreistagsabgeordnete
	Hohn, Astrid	Kreis Düren	Kreistagsabgeordnete
	Küpper, Anne	Kreis Düren	Kreistagsabgeordnete

Schmitz, Josef Johann	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
Spelthahn, Wolfgang (Vorsitzender)	Kreis Düren	Landrat
Valder, Rainer	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
von Laufenberg, Reiner	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
Schwindt, Dietmar beratendes Mitglied	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
Veithen, Gisela	Kreis Düren	Sachkundige Bürgerin

**Gesellschafter-
versammlung:**

Hürtgen, Dirk	BTG	Geschäftsführer
---------------	-----	-----------------

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

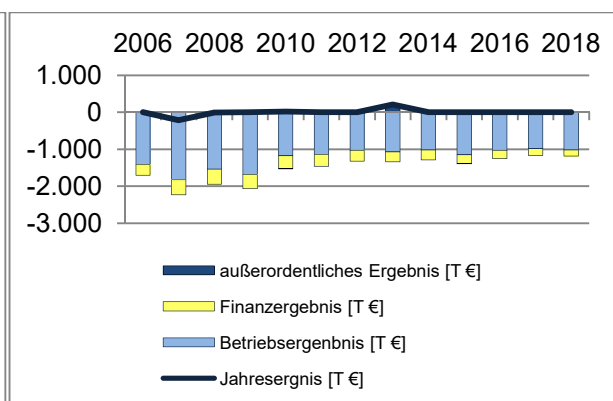
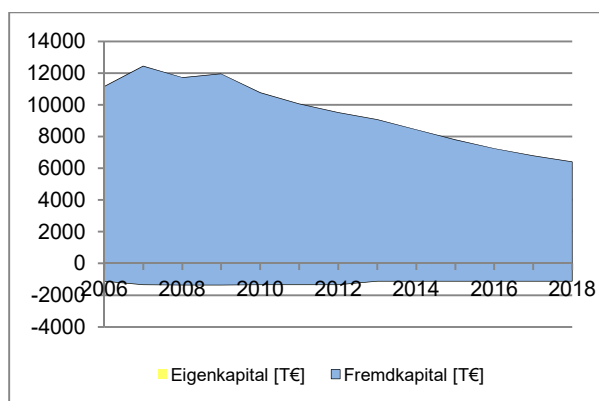
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)
Sitz:	52372 Kreuzau
gezeichnetes Kapital:	25.000 €

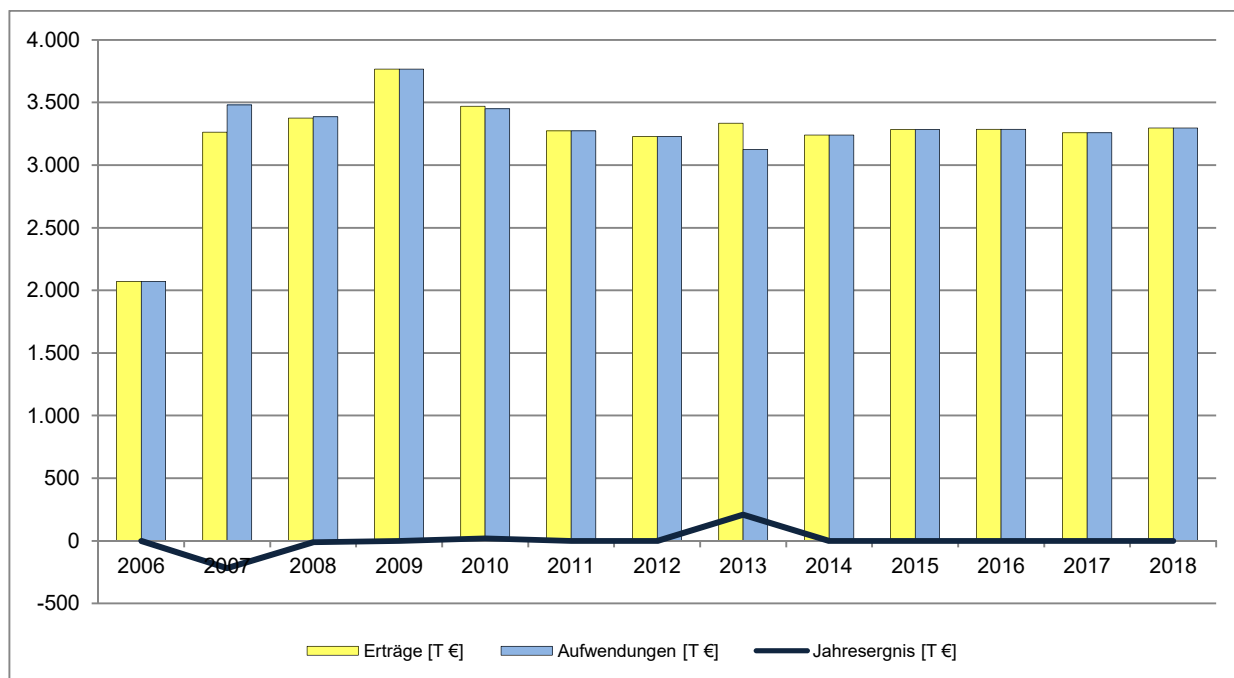
Gesellschafter:	direkter Anteil	Anteil in %
Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH	25.000,00 €	100%

Bilanz	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.720,00 €	1.345,00 €	970,00 €	-375,00 €	-27,88%
II. Sachanlagen	6.567.061,00 €	6.099.315,00 €	5.783.578,08 €	-315.736,92 €	-5,18%
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	20.141,06 €	23.328,29 €	20.291,65 €	-3.036,64 €	-13,02%
II. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	597.713,78 €	625.814,34 €	571.302,97 €	-54.511,37 €	-8,71%
III. Kassenbestand	82.395,46 €	58.861,44 €	73.090,92 €	14.229,48 €	24,17%
C. Rechnungsabgrenz- ungsposten	2.547,81 €	3.095,76 €	6.125,81 €	3.030,05 €	97,88%
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	1.128.855,15 €	1.128.855,15 €	1.128.855,15 €	0,00 €	
Summe Aktiva	8.400.434,26 €	7.940.614,98 €	7.584.214,58 €	-356.400,40 €	-4,49%
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00 €	25.000,00 €	25.000,00 €	0,00 €	
II. Kapitalrücklage	228,09 €	228,09 €	228,09 €	0,00 €	
III. Bilanzverlust	-1.154.083,24 €	-1.154.083,24 €	-1.154.083,24 €	0,00 €	
IV. nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	1.128.855,15 €	1.128.855,15 €	1.128.855,15 €	0,00 €	
B. Rückstellungen	96.285,35 €	86.492,71 €	89.291,43 €	2.798,72 €	3,24%
C. Verbindlichkeiten	8.275.589,90 €	7.821.676,04 €	7.454.076,58 €	-367.599,46 €	-4,70%

Bilanz	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
D. Rechnungsabgrenzungsposten	28.559,01 €	32.446,23 €	40.846,57 €	8.400,34 €	25,89%
Summe Passiva	8.400.434,26 €	7.940.614,98 €	7.584.214,58 €	-459.819,28 €	-5,79%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	1.963.374,10 €	2.034.405,53 €	1.980.929,19 €	-53.476,34 €	-2,63%
2. sonstige betriebliche Erträge	45.420,55 €	27.408,55 €	103.334,85 €	75.926,30 €	277,02%
3. Materialaufwand	645.835,86 €	690.047,56 €	622.198,92 €	-67.848,64 €	-9,83%
4. Personalaufwand					
a) Löhne u. Gehälter	875.918,70 €	868.799,01 €	958.392,45 €	89.593,44 €	10,31%
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	175.250,36 €	195.957,50 €	197.330,71 €	1.373,21 €	0,70%
5. Abschreibungen	535.417,27 €	498.512,70 €	465.054,84 €	-33.457,86 €	-6,71%
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	808.915,58 €	796.371,58 €	859.728,06 €	63.356,48 €	7,96%
Betriebsergebnis	-1.032.543,12 €	-987.874,27 €	-1.018.440,94 €	-30.566,67 €	3,09%
7. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	219.226,47 €	183.199,66 €	167.491,04 €	-15.708,62 €	-8,57%
Finanzergebnis	-219.226,47 €	-183.199,66 €	-167.491,04 €	15.708,62 €	-8,57%
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-1.251.769,59 €	-1.171.073,93 €	-1.185.931,98 €	-14.858,05 €	1,27%
10. sonstige Steuern	25.342,22 €	25.342,22 €	26.422,91 €	1.080,69 €	4,26%
11. Erträge aus Verlustübernahme	1.277.111,81 €	1.196.416,15 €	1.212.354,89 €	15.938,74 €	1,33%
Jahresergebnis	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	





	2016	2017	2018
Anzahl der Mitarbeiter	69,25	70	75

Verbindungen zum Kreishaushalt und zu den übrigen vollzukonsolidierenden Einheiten

Neben den Gebühren für regelmäßige Wasserproben im Umfang von 15 T€ bestehen keine weiteren Verbindungen zum Kreishaushalt.

Im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrags hat die Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH (BTG) einen Verlustausgleich in Höhe von 1,2 Mio. € geleistet

Für an die Freizeitbad Kreuzau GmbH ausgereichte Darlehen hat die BTG für 2018 Zinsen in Höhe von 162 T€ erhalten.

Auszug aus dem Lagebericht 2016

Grundlagen des Unternehmens

Die Freizeitbad Kreuzau GmbH wurde am 21.12.1999 errichtet. Der Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Freizeitanlage (Schwimmbad, Sauna, Gastronomie). Der Sitz der Gesellschaft ist Kreuzau.

Gesellschafter der Freizeitbad Kreuzau GmbH ist die Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH (BTG). Mit dieser besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Die Betriebsführung wird seit dem 13.02.2009 von der monte mare Bäderbetriebsgesellschaft mbH wahrgenommen. Das Geschäftsjahr 2018 ist das neunte reguläre Betriebsjahr nach der Übernahme der Betriebsführung durch die monte mare Bäderbetriebsgesellschaft mbH.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Laut DIW hat sich die Konjunktur in Deutschland seit Mitte des Berichtsjahrs merklich abgekühlt. Gründe für diese Entwicklung liegen im internationalen Umfeld, branchenspezifischen Ereignissen und eingetrübten weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Es wird jedoch nicht mit einer ausgeprägten Rezession gerechnet. Für 2019 erwarten die Wirtschaftsinstitute eine Steigerung des Bruttoinlandsprodukts von 1,4%.

Für die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte wird ein ähnliches Wachstum wie in den zurückliegenden beiden Jahren erwartet. Für 2019 wird mit einer Steigerung der Nettolöhne um 4,6% gerechnet.

Lt. Angaben der Deutschen Gesellschaft für das Badewesen nimmt die Anzahl der Schwimmbäder in Deutschland drastisch ab. Die Verbindung von hohen Betriebskosten (z. B. wegen steigenden Energiekosten) mit einem langjährigen Renovierungsstau führt viele Kommunen an die Grenzen ihrer finanziellen Belastungsfähigkeit.

Die Bäderschließungen wirken sich besonders negativ in ländlichen und strukturschwachen Regionen aus. Durch die langen Anfahrtswege zum nächstgelegenen Bad sind besonders die schwächsten Teile der Bevölkerung, die Kinder und lebensalten Menschen betroffen. Der Verlust von Hallenbädern ist problematisch. Sie sind als Ganzjahresbäder Träger der Schwimmausbildung, des Schulschwimmens und der sportlichen Freizeitbetätigung der Bevölkerung (auch in der kalten Jahreszeit) und unverzichtbar für die wasser- und hier insbesondere die schwimmsporttreibenden Verbände.

Aspekte wie der Rückgang der körperlichen Leistungsfähigkeit und Fitness von Kindern und Jugendlichen, die steigende Zahl der Nichtschwimmer in Deutschland und die Anzahl der tödlichen Schwimmunfälle werden immer stärker öffentlich diskutiert. Laut Zahlen der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) sind 59% der Zehnjährigen keine sicheren Schwimmer. Die Zahl der Todesfälle durch Ertrinken ist im Vergleich zu 2017 mit einer Zahl von 504 wieder stark angestiegen (VJ: 404).

Weniger im Fokus der Diskussion steht, dass öffentliche Bäder mehr als nur Sportstätten oder Orte der körperlichen Ertüchtigung sind. Schwimmbäder übernehmen soziale, kommunikative und gesundheitsfördernde Aufgaben und tragen zur Lebensqualität bei. Zu den Aufgaben einer Kommune zählt es, sich sport- und gesundheitspolitisch zu engagieren, d. h. verhältnis- und verhaltenspräventive Maßnahmen zu initiieren und zu fördern und so für gesundheitsfördernde Lebenswelten und Angebote Sorge zu tragen. Schwimmbäder sind Bestandteil eines sozio-kulturellen und sportlichen Angebotes, das die Lebensqualität einer Region mitbestimmt.

Als regionales Freizeitbad mit Sportbecken und Saunabereich leistet das Freizeitbad Kreuzau einen gesellschafts-, gesundheits- und sozialpolitischen Beitrag. Dabei hebt sich das Angebot in Kreuzau ganz bewusst von den deutlich hochpreisigeren Mitbewerbern im Umfeld ab.

Geschäftsverlauf

Allgemein:

Im Jahr 2018 konnte die Anlage durchgängig in allen Bereichen betrieben und alle Angebote vermarktet werden. Für die Gemeinde Kreuzau und die umliegenden Gemeinden ist das Freizeitbad ein fester Teil der Daseinsvorsorge, in dem das Schul- und Vereinsschwimmen sichergestellt wird. Der Schwerpunkt der Betriebsführung lag wie in den Vorjahren erneut in der Personalarbeit sowie der Organisationsoptimierung. Breiten Raum nahm auch die Erarbeitung der Konzepte zur Vorbereitung des Umbaus und der Sanierung einzelner Bereiche der Anlage bis hin zu deren Vorplanung ein. Zu Beginn des Jahres gab es einen schweren Sturmschaden am Foliendach, welcher umfassende Sicherungsmaßnahmen auslöste. Der finanzielle Schaden wurde über die Gebäudeversicherung abgewickelt.

Saunamitgliedschaften „monte mare & friends“:

Das Angebot der Saunamitgliedschaften „monte mare & friends“ geht mittlerweile in das vierte Jahr. Auslaufende Erstlaufzeitverträge wurden verlängert und zeigen die Bindungswirkung dieses Angebotes. Hinzu kamen ca. 12,5 % mehr „Neumitglieder“, so dass die Zahl der Bestandsverträge zum Ende des Jahres auf 524 gesteigert werden konnte. Hier ist positiv, dass auch der durchschnittliche Eintritts-Erlös pro Mitglied gesteigert werden konnte, so dass sich die Erlössituation im Rahmen der Mitgliedschaften insgesamt verbessert hat.

Besucherzahlen:

Die Besucherzahlen in Kreuzau haben ein relativ konstantes Niveau erreicht und hielten sich auch in 2018 mit geringen Abweichungen im Rahmen der Erwartungen des Wirtschaftsplans. Im Bereich Sauna ist der leichte Rückgang der Besucherzahlen gegenüber dem Vorjahr (2017: 47.824; 2018: 47.367) auch der außergewöhnlich langen sommerlichen Witterung geschuldet. Die Zahl der Tagesgäste blieb mit 22.870 unter der vielleicht zu optimistischen Prognose des Wirtschaftsplans von 26.400, allerdings wurde dies teilweise kompensiert durch mehr Eintritte von Mitgliedern (WP: 23.593; Ist: 24.497). Die Besuchshäufigkeit der Mitglieder blieb mit 4,1 Eintritten pro Monat weiter über den Erwartungen. Im Bereich Bad konnten die Zahlen des Vorjahres übertroffen werden, blieben jedoch auch hier leicht unter den Vorgaben der Planung (2017: 151.146; WP: 152.600; Ist: 151.534). Die Besucherzahlen im Badbereich haben sich bei etwa 151.000 eingependelt.

Einnahmen:

Die Geschäftsentwicklung im „Hochsommerjahr“ 2018 ist gemessen an der geplanten Entwicklung noch zufriedenstellend, auch wenn die Gesamteinnahmen sowohl unter denen des Vorjahres als auch den Vorgaben des Wirtschaftsplans blieben (es wird verwiesen auf die Ausführungen zur Ertragslage). Während die geplanten Erlöse aus der Sauna verfehlt wurden, wurden die Vorgaben in den Bereichen Bad, Gastronomie und Wellness im Wesentlichen erreicht. Verglichen mit anderen Freizeitaktivitäten ist das Angebot der Anlage als günstig zu bezeichnen. Dies öffnet Spielräume für weitere Preisanpassungen, besonders vor dem Hintergrund einer umfassenden Attraktivierung aller Bereiche im Rahmen der kommenden Baumaßnahmen (s. Prognosebericht).

Ausgaben:

Der Wirtschaftsplan sah Ausgaben von 2.608 T€ vor, erreicht wurden 2.638 T€. Die weitestgehend optimierten Betriebsabläufe sichern eine hohe Kostendisziplin. Hauptkostenblock bleiben die Personalaufwendungen, welche 31 T€ über den Vorgaben des Wirtschaftsplans liegen. Im Geschäftsjahr wurden die Zeitkonten einiger Mitarbeiter durch Auszahlung von ca. 8 T€ verringert, da ein Freizeitausgleich angesichts der Personalstärke nicht realisierbar war. Im Laufe des Jahres gab es in der Gastronomie und hier besonders bei der Besetzung der Stellen für Köche erhebliche Probleme. Wegen Fehlbesetzungen und der Notwendigkeit von Leiharbeit entstanden ungeplante höhere Personalkosten von ca. 30 T€. Auch die Kosten für Energie und Wasser stiegen leicht.

Instandhaltung/Sanierung:

Die geplanten Kosten für die Werterhaltung wurden nicht ausgeschöpft und blieben 25 T€ unter dem Planansatz. Im Laufe des Jahres sah die Ursprungsplanung noch den Beginn der großen Sanierungsmaßnahme für das Jahr 2018 vor. Einige weniger dringliche Arbeiten wurden daher zurückgestellt. Der Wartungs- und Instandhaltungsplan wurde jedoch fortgeschrieben und soll nun in 2019 im Rahmen der Umbauarbeiten weitestgehend erledigt werden. Aufgrund des Alters der Anlage wird auch nach Abschluss der Umbauarbeiten ständig ein gewisser Renovierungs- und Instandhaltungsbedarf verbleiben, welcher budgetiert und abgearbeitet werden muss.

Lage**Ertragslage**

Die Umsatzerlöse der Freizeitbad Kreuzau GmbH betragen im Geschäftsjahr 2018 1.981 T€ und sanken damit um 2,63 % (2017: 2.034 T€). Maßgebend hierfür war einerseits eine Verschiebung der Gästezahlen hin zu den Mitgliedschaften, andererseits schlägt sich der ungewöhnlich heiße Sommer insbesondere im Bereich Sauna negativ nieder.

Verrechnet mit dem Materialaufwand in Höhe von 622 T€ (2017: 690 T€) ergibt sich ein Rohertrag von 1.359 T€ (2017: 1.344 T€). Während der Aufwand für Energie gesenkt werden konnte (- 70 T€), konnten die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren fast konstant gehalten werden (-2 T€).

Dem Rohertrag stehen Personalaufwendungen, Abschreibungen und sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von insgesamt 2.480 T€ (2017: 2.360 T€) gegenüber. Die sonstigen betrieblichen Erträge sind mit 103 T€ (VJ 27 T€) aufgrund von Versicherungsentschädigungen außergewöhnlich hoch und korrespondieren mit der Steigerung der Aufwendungen aufgrund des Versicherungsfalls (Dachkonstruktion).

Unter Berücksichtigung der Zinsen in Höhe von 167 T€ (2017: 183 T€) beträgt das Ergebnis nach Steuern -1.186 T€ (2017: -1.171 T€). Das Ergebnis verändert sich damit marginal gegenüber dem Vorjahr um -15 T€.

Die sonstigen Steuern des Berichtsjahres beinhalten ausschließlich Grundsteuerzahlungen (26 T€).

Der von der BTG zu übernehmende Verlust beträgt 1.212 T€ (2017: 1.196 T€). Im Wirtschaftsplan 2018 wurde von einem durch die BTG zu übernehmenden Verlust in Höhe von 1.254 T€ ausgegangen.

Unter Berücksichtigung der Verlustübernahme durch den Gesellschafter ergibt sich ein Jahresergebnis in Höhe von 0 T€ (2017: Jahresergebnis 0 T€).

Finanzlage

Der Finanzmittelbestand ist gegenüber dem Vorjahr um 15 T€ auf 73 T€ gestiegen. Das buchmäßige Eigenkapital beträgt 0,00 €.

Die Gesellschaft ist von der Fortführung des mit der Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH (BTG) geschlossenen Ergebnisabführungsvertrages sowie der unterjährigen Liquiditätsbereitstellung durch die BTG abhängig.

Im Berichtsjahr wurden über die notwendigen Sanierungs- und Renovierungsarbeiten hinaus keine wesentlichen Investitionen getätigt. Auch wurden keine wesentlichen Investitionsvorhaben abgeschlossen.

Vermögenslage

Das Gesamtvermögen der Freizeitbad Kreuzau GmbH beträgt zum 31.12.2018 7.584 T€ und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um 356 T€ reduziert. Maßgebend hierfür ist der Rückgang des Anlagevermögens.

In der Vermögensstruktur überwiegt das Anlagevermögen mit 5.784 T€ (2017: 6.099 T€). Ursächlich für die Verringerung des Anlagevermögens um 316 T€ gegenüber dem Vorjahr sind im Wesentlichen die Abschreibungen auf Sachanlagen. Die Anlagenintensität (Anlagevermögen/Gesamtvermögen) beträgt 76,26 % (2017: 76,83 %).

Das Umlaufvermögen ist verglichen mit dem Vorjahr um 44 T€ von 708 T€ auf 664 T€ gesunken. Dies ist im Wesentlichen auf den Rückgang der Forderungen gegenüber Gesellschafter zurückzuführen.

Es besteht ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag in Höhe von 1.129 T€, der aus Zeiten vor Inkrafttreten des Ergebnisabführungsvertrages stammt.

Die Veränderungen auf der Passivseite ergeben sich im Wesentlichen durch die Verringerung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (-136 T€) und gegenüber dem Gesellschafter, Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH (-230 T€). Die Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen haben sich um 14 T€ erhöht und die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 6 T€ verringert.

Prognosebericht

Grundlage der Planung sind die IST-Werte 2018 sowie beschlossene und/oder bekannte Preisanpassungen sowohl auf der Einnahmen- als auch auf der Ausgabenseite.

Die Umsatzbesteuerung der Saunaleistungen wurde zu Mitte des Jahres 2015 nach Beschluss der Bundesregierung von 7 % auf 19 % angehoben. Die hieraus resultierende Umsatzeinbuße i.

H. v. 12 % kann nach wie vor nicht vollständig durch die Gesellschaft aufgefangen werden. Die Freizeitbad Kreuzau GmbH hat diese weiterhin nur in einem geringen Umfang durch eine moderate Erhöhung der Eintrittspreise im Saunabereich um 0,50 € ab 01.01.2018 an die Kunden weitergegeben.

Für 2019 sind eine umfangreiche Sanierungsmaßnahme und die Attraktivierung des Angebots sowohl im Bad- als auch im Saunabereich geplant. Dafür wurde ein Investitionsvolumen in Höhe von 3,2 Mio € durch den Aufsichtsrat genehmigt.

In der Vergangenheit wurden die Investitionen bzw. der Erhaltungsaufwand aufgrund der Eröffnung der Themen- und Badewelt in Euskirchen auf das Notwendigste beschränkt. Die Entwicklung des Freizeitbads hat jedoch gezeigt, dass der Betrieb des Bades in Euskirchen keine negativen Auswirkungen für die Anlage in Kreuzau ergibt. Dies führte zu dem Beschluss, in die Zukunftsfähigkeit des Freizeitbads durch Renovierung und Ausbau zu investieren, um die Stabilität auf der Einnahmenseite zu gewährleisten.

Schwerpunkte der Maßnahmen werden die Einrichtung eines zusätzlichen Ruheraums, die Sanierung der Fliesen und Umkleiden sowie die Herrichtung eines Wasserspielplatzes sein.

Im Bereich der Außengastronomie erfolgt die Umgestaltung der Terrassen verbunden mit der Herrichtung des Biergartens, Anlage eines Spielplatzes und Installation von E-Bike Stationen. In Folge des Ausbaus des Rurufer-Radwegs wird mit einer erhöhten Kundenfrequenz gerechnet.

Die Finanzierung der Investitionen wird über ein Darlehen der Gesellschafterin gewährleistet.

Im Laufe der Vorarbeiten wurde festgestellt, dass das vorhandene Flachdach komplett erneuert werden muss. In der Aufsichtsratssitzung vom 18.01.2019 wurde sowohl die Dachsanierung als auch flankierende Maßnahmen im Bereich des Sportbads in Höhe von 745 T€ genehmigt. Auch hier erfolgt die Finanzierung über ein Darlehen der Gesellschafterin.

Das neue Flachdach soll mit einer Photovoltaik-Anlage ausgestattet werden. Die Vorgespräche mit der Schwestergesellschaft RurEnergie GmbH über die Machbarkeit und Kostendeckung verlaufen bisher positiv.

Aufgrund der zahlreichen Verbesserungen und Angebotserweiterungen werden nach Wiedereröffnung die Preise moderat angepasst.

Das Jahr 2019 wird im Ergebnis aufgrund der Bauaktivitäten und damit verbundener notwendiger Schließzeiten belastet. Die Freizeitbad Kreuzau GmbH geht von einem Umsatz in Höhe von 1.879 T€ aus.

Auf der Ausgabenseite wird von erhöhten Personalaufwendungen ausgegangen. Begründet ist dies mit der Erhöhung des Mindestlohns auf 9,19 €. Dagegen werden bei den übrigen Ausgabenpositionen nur unwesentliche Änderungen erwartet. Lediglich im Bereich der Marketing- und Werbungskosten ist mit einem markanten Anstieg zu rechnen, da die Wiedereröffnung nach Umbau entsprechend beworben werden wird.

Das operative Ergebnis (vor Abschreibungen und Zinsen) ist in Höhe von -897 T€ geplant.

Bei den Abschreibungen und Zinsen ist aufgrund der Investitionen und Finanzierungen mit Steigerungen zu rechnen.

Durch die weitreichenden und zukunftsweisenden Maßnahmen rechnet die Freizeitbad Kreuzau GmbH mit kontinuierlich steigenden Besucherzahlen und damit verbunden einem steigenden operativen Ergebnis in den nächsten Jahren.

Durch einheitliche Angebote (z. B. neue Standard-Speisekarte) innerhalb der monte mare Familie, verbunden mit einem überregionalen Marketing, erwartet die Gesellschaft die Attraktivität und den Bekanntheitsgrad der Anlage in Kreuzau weiterhin zu steigern.

Für das Geschäftsjahr 2019 geht die Gesellschaft von einem Jahresfehlbetrag vor Ergebnisabführung in Höhe von -1.740 T€ aus (Wirtschaftsplan 2019).

Risiko- und Chancenbericht

Risikobericht

Zwischen der Freizeitbad Kreuzau GmbH und der Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag (Beginn 01.01.2003). Der Vertrag kann jeweils zum 31.12. eines Jahres gekündigt werden. Die mögliche jährliche Kündigung des Ergebnisabführungsvertrages beinhaltet das Risiko der Zahlungsunfähigkeit für die Freizeitbad Kreuzau GmbH. Für den weiteren Betrieb der Freizeitanlage in Kreuzau durch die Gesellschaft ist die Fortführung des Ergebnisabführungsvertrages mit der Muttergesellschaft erforderlich. Von einem Fortbestehen des Ergebnisabführungsvertrags wird ausgegangen.

Während die durch Eröffnung der Sauna- und Thermalbadanlage in Euskirchen befürchteten sinkenden Besucherzahlen im Freizeitbad Kreuzau bislang nicht eingetreten sind, muss die Planung eines neuen Hallenbads in der Stadt Düren genau beobachtet werden. Je nach Ausrichtung kann es durchaus zu einer Konkurrenzsituation mit dem Freizeitbad Kreuzau kommen, was zu dem Risiko sinkender Besucherzahlen sowie sinkender Umsätze führen kann. Um dieser möglichen Entwicklung entgegenzuwirken, sind von der Betreibergesellschaft monte mare Pläne zur Umgestaltung des bestehenden Freizeitbades entwickelt worden, um diesem potentiellen Risiko zu begegnen. Die Umsetzung der verschiedenen Maßnahmen (s. Prognosebericht) soll bis zum Sommer 2019 abgeschlossen sein.

Chancenbericht

Die besonderen Chancen des Unternehmens liegen in der Kooperation mit der Betreibergesellschaft monte-mare, die aufgrund ihrer zahlreichen Standorte auf vielfältige Erfahrung im Bereich des Badwesens zurückgreifen kann. Die Fortführung erfolgreicher Maßnahmen wie z. B. die Saunamitgliedschaften und die nun verabschiedeten und in 2019 umzusetzenden Attraktivierungsmaßnahmen führen zur Hebung der Entwicklungspotenziale des Freizeitbades mit dem Ziel der langfristigen Kundenzufriedenheit und -bindung und damit verbunden der Stabilisierung der Einnahmenseite.

Die sich durch die Maßnahmen abzeichnende Entwicklung dient dazu, die Kapazität des Freizeitbads auszulasten und damit zur Zukunftssicherung und Einhaltung der Ergebnisprognose der Gesellschaft entscheidend beizutragen.

Beteiligungen des Unternehmens

Die Freizeitbad Kreuzau GmbH ist an keiner Gesellschaft beteiligt.



Gesellschaft für Infrastrukturvermögen Kreis Düren mbH (GIS)

Bismarckstraße 16
52351 Düren
Telefon: 02421/20-1000 100
Telefax: 02421/22-2010
E-Mail: info-gis@kreis-dueren.de
Homepage: www.gis-dueren.de

Gegenstand des Unternehmens / Ziele der Beteiligung

Gegenstand der Gesellschaft ist die wirtschaftliche Entwicklung, Optimierung, Errichtung und Verwaltung von kommunal genutztem Infrastrukturvermögen im Kreis Düren.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Hierzu zählen sämtliche Auftragsgeberfunktionen bei Planungen und Bau sowie Sanierung, Unterhaltung und Bewirtschaftung dieses Vermögens.

Die Gesellschaft ist im Rahmen des Gesellschaftszwecks ergänzend zum eigenständigen örtlichen Angebot strukturentwickelnd und wirtschaftsfördernd subsidiär tätig.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2018 zu entnehmen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Ist nur ein Geschäftsführer vorhanden, so vertritt er die Gesellschaft einzeln. Sind mehrere Geschäftsführer vorhanden, so wird die Gesellschaft jeweils von zwei Geschäftsführern gemeinsam oder von einem Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten.

Die Gesellschafterversammlung kann einzelnen oder mehreren Geschäftsführern das Recht verleihen, die Gesellschaft einzeln zu vertreten. Sie kann auch einzelne oder alle Geschäftsführer von den Beschränkungen des § 181 BGB befreien.

Im Übrigen werden die Geschäftsführer durch Gesellschafterbeschluss bestellt und abberufen.

Aufsichtsrat: Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat, der aus neun Mitgliedern besteht. Acht Mitglieder werden unmittelbar durch den Kreistag benannt. Geborenes Mitglied und Vorsitzender des Aufsichtsrates ist der Landrat des Kreises Düren; dessen Stellvertreter im Aufsichtsrat ist sein allgemeiner Vertreter. Zusätzlich können diejenigen Fraktionen des Kreistages des Kreises Düren, denen aufgrund des jeweils geltenden mathematischen Verfahrens kein Aufsichtsratssitz zusteht, ein Mitglied mit beratender Stimme in den Aufsichtsrat entsenden. Die vom Kreistag entsandten Vertreter des Gesellschafters im Aufsichtsrat unterliegen

den Bestimmungen des § 113 Abs. 1 GO NRW i.V.m. § 53 Abs. 1 KrO NRW.

Der Aufsichtsrat hat insbesondere folgende Aufgaben:

1. Die Beratung und Überwachung der Geschäftsführung,
2. die Beratung des vom Geschäftsführer jährlich im Voraus aufzustellenden Wirtschaftsplanes,
3. die Prüfung des Jahresabschlusses und des Geschäftsberichtes,
4. die Beschlussfassung über die Übernahme neuer Aufgaben,
5. die Beschlussfassung über den Erwerb, die Veräußerung und die Belastung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten,
6. die Beschlussfassung über die Aufnahme und Gewährung von Darlehen, Übernahme von Bürgschaften und Garantien, das Ausstellen von Wechseln, der Abschluss von Gewährverträgen und Bestellung sonstiger Sicherheiten oder die Durchführung von Rechtsgeschäften, die den o. a. gleichkommen und in jedem Einzelfall eine Wertgrenze von 25.000 € überschreiten,
7. die Beschlussfassung über die Schenkungen und Verzicht auf Ansprüche, soweit es sich nicht um Geschäfte der lfd. Verwaltung handelt,
8. die Beschlussfassung über die Führung eines Rechtsstreits, soweit der Streitgegenstand 10.000 € übersteigt,
9. die Beschlussfassung über den Abschluss von Vergleichen über Ansprüche, soweit es sich nicht um Geschäfte der lfd. Verwaltung handelt,
10. die Vorbereitung der Gesellschafterversammlung,
11. die Beschlussfassung über die Einstellung und Entlassung von hauptamtlichen Personal der Gesellschaft.

**Gesellschafter-
versammlung:**

Der Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH als alleiniger Gesellschafter wird in der Gesellschafterversammlung durch die Geschäftsführung Landrat vertreten. Dieser hat das Stimmrecht gemäß den Weisungen des Kreistages und seiner Ausschüsse auszuüben (§ 113 Abs. 1 GO NRW i.V.m. § 53 Abs. 1 KrO NRW).

Die Gesellschafterversammlung ist das oberste Organ der Gesellschaft. Der Beschlussfassung der Gesellschafterversammlung unterliegt außer den sonst im Gesetz genannten Fällen:

1. Die Feststellung des Jahresabschlusses, die Verwendung der Ergebnisse und die Abdeckung der Verluste,
2. die Erteilung oder der Entzug von Prokuren oder Handlungsvollmachten,
3. die Wahl des Abschlussprüfers,
4. die Entlastung der Geschäftsführung und der Aufsichtsratsmitglieder,
5. Änderungen des Gesellschaftsvertrages einschl. Kapitalerhöhungen und Kapitalherabsetzungen,

6. die Erteilung der Zustimmung nach § 5,
7. die Übertragung oder Verpfändung von Geschäftsanteilen oder von Teilen von Geschäftsanteilen sowie jede andere Belastung eines Geschäftsanteils,
8. Erwerb, Veräußerung und Belastung von Wertpapieren und Beteiligungen,
9. die Bestellung und Abberufung der Geschäftsführer,
10. der Abschluss, die Änderung und die Aufhebung von Unternehmensverträgen nach dem Aktiengesetz,
11. die Ernennung und Abberufung von Liquidatoren,
12. die Auflösung der Gesellschaft.

Besetzung der Organe

Allgemein

Geschäftsführung:	Kaptain, Peter	Kreis Düren	Allgemeiner Vertreter des Landrats
Aufsichtsrat:	Kreis Düren	9 Sitze	100 %
Gesellschafterversammlung:	Die Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH als alleinige Gesellschafterin wird in der Gesellschafterversammlung durch die Geschäftsführung vertreten.	1 Stimme	100 %

Vertreter des Kreises Düren

Aufsichtsrat:	Dr. Nolten, Ralf, MdL	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	Fuchs, Elmar (bis 25.02.2019)	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	Kessel, Friedrich	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	Kolonko-Hinssen, Eva-Maria	Kreis Düren	Kreistagsabgeordnete
	Mickertz, Wilfried	Kreis Düren	sachkundiger Bürger
	Münstermann, Peter	Kreis Düren	sachkundiger Bürger
	Spelthahn, Wolfgang (Vorsitzender)	Kreis Düren	Landrat
	Szadkowski, Heike	Kreis Düren	Kreistagsabgeordnete
	Weingartz, Hermann Josef	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	Ladendorf, Ingo beratendes Mitglied	Kreis Düren	sachkundiger Bürger
	Pranter, Christoph beratendes Mitglied	Kreis Düren	sachkundiger Bürger
Gesellschafterversammlung:	Emunds, Guido	BTG	Geschäftsführer

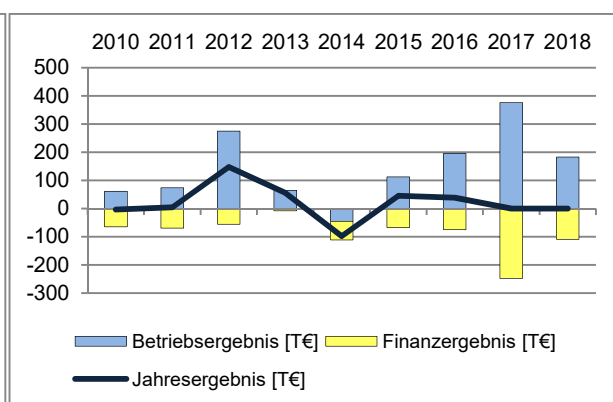
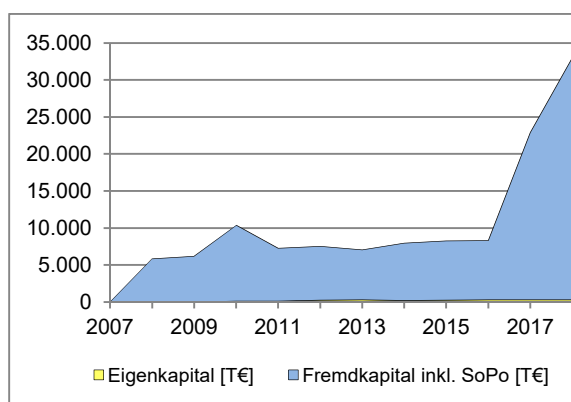
Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

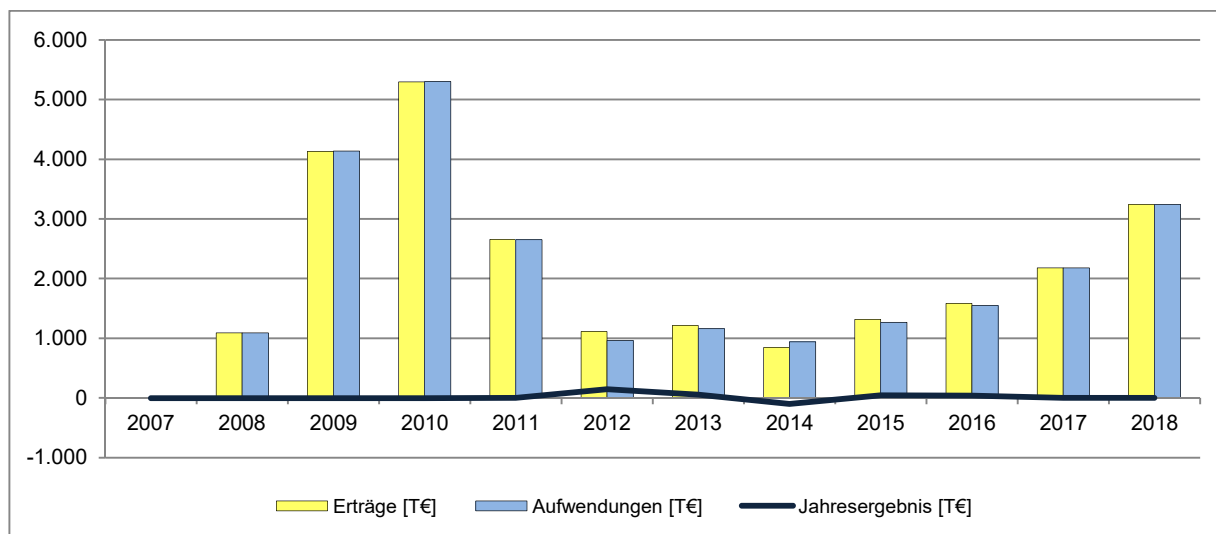
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	
Sitz:	Düren	
gezeichnetes Kapital:	25.000 €	

Gesellschafter:	direkter Anteil	Anteil in %
Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH	25.000,00 €	100%

Bilanz	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte u. Bauten, einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	4.226.327,55 €	6.238.066,46 €	6.139.169,46 €	-98.897,00 €	-1,59%
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	89.081,57 €	72.320,57 €	115.211,57 €	42.891,00 €	59,31%
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	36.983,85 €	3.453.342,84 €	13.638.736,67 €	10.185.393,83 €	294,94%
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte					
1. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	0,00 €	0,00 €	140.336,13 €	140.336,13 €	
2. fertige Erzeugnisse und Waren	76.551,09 €	76.551,09 €	76.551,09 €	0,00 €	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.256.340,62 €	3.740.680,74 €	3.461.856,32 €	-278.824,42 €	-7,45%
III. Guthaben bei einem Kreditinstitut	626.664,52 €	9.304.444,32 €	9.383.492,96 €	79.048,64 €	0,85%
C. Rechnungsabgrenzungsposten	272,00 €	800,00 €	5.082,50 €	4.282,50 €	535,31%
Summe Aktiva	8.312.221,20 €	22.886.206,02 €	32.960.436,70 €	10.074.230,68 €	44,02%
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00 €	25.000,00 €	25.000,00 €	0,00 €	
II. Kapitalrücklage	100.000,00 €	100.000,00 €	100.000,00 €	0,00 €	
III. Gewinnvortrag	138.533,11 €	177.122,84 €	177.122,84 €	0,00 €	
IV. Jahresergebnis	38.589,73 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	1.003.522,26 €	970.039,83 €	939.194,00 €	-30.845,83 €	-3,18%
C. Rückstellungen	487.891,51 €	505.432,46 €	454.296,42 €	-51.136,04 €	-10,12%
D. Verbindlichkeiten					
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.427.881,18 €	1.795.794,50 €	4.031.139,00 €	2.235.344,50 €	124,48%
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	47.100,54 €	73.551,51 €	952.466,19 €	878.914,68 €	1.194,96%
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.700.138,76 €	2.756.978,32 €	2.800.560,05 €	43.581,73 €	1,58%
4. Sonstige Verbindlichkeiten	19.459,69 €	59.494,06 €	30.990,80 €	-28.503,26 €	-47,91%
E. Rechnungsabgrenzungsposten	1.324.104,42 €	16.422.792,50 €	23.449.667,40 €	7.026.874,90 €	42,79%
Summe Passiva	8.312.221,20 €	22.886.206,02 €	32.960.436,70 €	10.074.230,68 €	44,02%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	1.399.533,84 €	1.991.743,26 €	2.929.536,42 €	937.793,16 €	47,08%
2. Erhöhung des Bestands an unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	0,00 €	0,00 €	140.336,13 €	140.336,13 €	
3. Sonstige betriebliche Erträge	60.814,87 €	67.018,69 €	53.139,41 €	-13.879,28 €	-20,71%
4. Materialaufwand					
Aufwendungen für Ro-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	176.992,51 €	542.971,10 €	1.434.026,69 €	891.055,59 €	164,11%
Aufwendungen für bezogene Leistungen	421.185,76 €	523.133,11 €	678.550,63 €	155.417,52 €	29,71%
5. Personalaufwand	350.524,81 €	392.016,71 €	595.641,95 €	203.625,24 €	51,94%
6. Abschreibungen	116.327,00 €	112.520,59 €	112.146,09 €	-374,50 €	-0,33%
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	199.635,49 €	112.670,06 €	119.663,24 €	6.993,18 €	6,21%
Betriebsergebnis	195.683,14 €	375.450,38 €	182.983,36 €	-192.467,02 €	-51,26%
8. Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	125.867,05 €	121.469,78 €	116.989,81 €	-4.479,97 €	-3,69%
9. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	201.056,72 €	369.027,75 €	226.776,34 €	-142.251,41 €	-38,55%
Finanzergebnis	-75.189,67 €	-247.557,97 €	-109.786,53 €	137.771,44 €	-55,65%
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	120.493,47 €	127.892,41 €	73.196,83 €	-54.695,58 €	-42,77%
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	81.551,74 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
11. Sonstige Steuern	352,00 €	467,00 €	838,00 €	371,00 €	79,44%
12. Aufwand aus Ergebnisabführung	0,00 €	127.425,41 €	72.358,83 €	-55.066,58 €	-43,21%
Jahresergebnis	38.589,73 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	





	2016	2017	2018
Anzahl der Mitarbeiter	4	5	7,5

**Verbindungen zum Kreishaushalt
und zu den übrigen vollzukunftskonsolidierenden Einheiten**

Für die im Besitz der GIS stehenden Brandsimulationsanlage in Stockheim hat der Kreis Düren 67 T€ für Mietkaufraten und Nebenkosten gezahlt.

Die Aussenstelle der job-com des Kreises Düren in Jülich befindet sich in einem GIS-Gebäude. In 2018 hat der Kreis Düren für die Anmietung der Räumlichkeiten eine Miete inkl. Nebenkosten in Höhe von 152 T€ entrichtet.

Der Kreis Düren hat nach fertigstellung Räumlichkeiten im Bismarckquartier und in der neuen Geschäftsstelle in Jülich angemietet, die von der GIS errichtet wurden. Für die Ausstattung dieser Gebäude mit moderner elektronischer Zutrittskontrollen hat die GIS als Eigentümer 182 T€ aufgewandt, die der Kreis Düren als Mieter erstattet hat.

Im Kreishaushalt betreibt die GIS ein Klockheizkraftwerk (KHKW). Die entstehenden Kosten werden an den Kreis Düren als einzigen Nutzer weiter berechnet. Im Jahr 2018 betragen die Kosten 40 T€.

Die Gesellschaft für Infrastrukturvermögen Kreis Düren mbH (GIS) erstattete dem Kreis Düren für 2018 einen Betrag i.H.v. insgesamt 32 T€ für entstandene Personal- und Sachkosten.

Zwischen der Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH (BTG) und der GIS besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. In 2018 erfolgte ein Gewinnabführung an die BTG in Höhe von 72 T€.

Die GIS übernimmt die Geschäftsbesorgung im Bereich der Liegenschaften für BTG. Hieraus erzielte sie Erträge in Höhe von 262 T€. Die BTG erledigt im Rahmen eines Geschäftsbesor-

gungsvertrags wiederum die Buchführung für die GIS. Hieraus entstand der GIS ein Aufwand in Höhe von 208 T€.

Für ein Darlehen der BTG hat die GIS Zinsen in Höhe von 100 T€ aufgewandt.

Für die Vermietung von Räumlichkeiten im Touristischen Dienstleistungszentrum Nideggen an die Dürener Gesellschaft für Arbeitsförderung mbH (DGA) erhielt die GIS Miet- und Nebenkostenzahlungen in Höhe von 72 T€.

Zwischen der Kreis Düren Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH (VVG) und der GIS besteht ein Geschäftsbesorgungsvertrag, aus dem die GIS einen Ertrag in Höhe von 370 T€ generiert hat.

Die Rettungsdienst Kreis Düren AöR (RDKD) hat in 2018 an die GIS Mietzahlungen in Höhe von 70 T€ geleistet.

Im Rahmen des bestehenden Geschäftsbesorgungsvertrags hat die RDKD in 2018 Beträge in Höhe von 29 T€ geleistet.

Im Rahmen des bestehenden Geschäftsbesorgungsvertrags hat die Kindertagesbetreuung Kreismäuse AöR in 2018 Beträge in Höhe von 50 T€ geleistet.

Die Kindertagesbetreuung Kreismäuse AöR hat in 2018 Mieten und Nebenkosten in Höhe von 678 T€ an die GIS entrichtet.

Auszug aus dem Lagebericht 2018

1. Grundlagen der Gesellschaft

1.1 Geschäftsmodell der Gesellschaft

Mit notarieller Urkunde Nr. 1098 für 2007 vom 03.09.2007 des Notars Dr. Christian Kessler, Düren, wurde die Gesellschaft für Infrastrukturvermögen Kreis Düren mbH (GIS) als hundertprozentige Tochter des Kreises Düren mit einer Stammeinlage von 25 T€ gegründet.

Die Gesellschaft wurde am 07.09.2007 in das Handelsregister, Amtsgericht Düren, HRB 5191 eingetragen. Mit Vertrag vom 4. November 2009 des Notars Dr. Hagen Monath, wurden die Gesellschaftsanteile zu 100 % vom Kreis Düren auf die "Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH" übertragen.

Nach einem Beschluss der Gesellschafterversammlung der Gesellschafterin, Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH, vom 20.07.2010, wurde eine Einlage in die Kapitalrücklage von 100 T€ beschlossen und am 29.12.2010 eingezahlt.

Gegenstand des Unternehmens nach § 2 des Gesellschaftsvertrages ist:

1. Die wirtschaftliche Entwicklung, Optimierung, Errichtung und Verwaltung von kommunal genutztem Infrastrukturvermögen im Kreis Düren.

2. Darüber hinaus ist die Gesellschaft zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Hierzu zählen sämtliche Auftraggeberfunktionen bei Planung und Bau sowie Sanierung, Unterhaltung und Bewirtschaftung dieses Vermögens.
3. Die Gesellschaft ist im Rahmen des Gesellschaftszwecks ergänzend zum eigenständigen örtlichen Angebot strukturentwickelnd und wirtschaftsfördernd tätig.

Zum Geschäftsführer ist Herr Peter Kaptain, Kreuzau, bestellt.

1.2 Ziele und Strategien

Die GIS ist als hundertprozentige Tochtergesellschaft der Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH, deren alleiniger Gesellschafter wiederum der Kreis Düren ist, ausschließlich im kommunalen Umfeld tätig. Die Konzentration der geschäftlichen Aktivitäten auf kommunal genutztes Infrastrukturvermögen bringt demzufolge auch Synergieeffekte durch die jeweiligen Aktivitätsschwerpunkte der öffentlichen Hand mit sich.

1.3 Steuerungssystem

Grundlage für die Steuerung des Unternehmens stellt der jährlich aufzustellende 5-jährige Wirtschafts- und Finanzplan dar.

Ab 2010 wurden das Rechnungswesen bzw. das gesamte Finanzmanagement aufgrund eines Geschäftsbesorgungsvertrages von der alleinigen Gesellschafterin übernommen. Die Gesellschaft wurde somit in das Controlling- und Überwachungssystem des Mutterunternehmens integriert.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Im Jahr 2018 stieg das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland um 1,5% und ist damit schwächer als in den beiden Vorjahren gewachsen. Für 2019 gehen die Sachverständigen von einem ähnlichen Wachstum wie 2018 aus.

Die Bauinvestitionen werden auch in 2019 auf sehr hohem Niveau liegen und weiter wachsen, was begünstigt wird durch das gute wirtschaftliche Umfeld, das anhaltend niedrige Zinsniveau und die politischen Rahmenbedingungen. Dies führt jedoch zunehmend zu höheren Baupreisen. Die GIS konnte bei den in 2018 begonnenen Bauprojekten die günstigen Finanzierungsbedingungen nutzen, wurde jedoch auch mit preislich sehr hohen Angeboten konfrontiert.

2.2 Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2018 schließt mit einem Ergebnis vor Ergebnisabführung von 72 T€ und damit deutlich unter dem geplanten Wert. Die Abweichungen vom Wirtschaftsplan des Unternehmens resultieren aus Vorgängen, die sich nach Planerstellung im Laufe des Wirtschaftsjahres insbesondere durch zeitliche Verschiebungen ergeben haben. Ansonsten konnten die angesetzten Planwerte im Wesentlichen erreicht werden.

Der Geschäftsverlauf für das Berichtsjahr war durch folgende Tätigkeitsschwerpunkte geprägt:

Geschäftsbesorgungsverträge

Einer der wesentlichen Aufgabenschwerpunkte des abgelaufenen Jahres resultierte aus den Geschäftsbesorgungsverträgen für die BTG, für die Kreis Düren Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH (VVG), die SüdKom, die Rettungsdienst Kreis Düren AöR (RDKD), die Kindertagesbetreuung Kreismäuse AöR (KiTa AöR) und den Kreis Düren. Während für die VVG im Bereich der Treuhandmaßnahmen wichtige Projekte zum Abschluss gebracht werden konnten, bestehen für den Bereich der ARENA Kreis Düren, für die SüdKom und die BTG konstante Auftragslagen. Die Geschäftsbesorgung für die RDKD und den Kreis Düren befinden sich in der Weiterentwicklung. Die Geschäftsbesorgung für die KiTa AöR entwickelt sich sehr dynamisch und befindet sich somit im Aufbau- und Weiterentwicklungsprozess.

Verwaltungsgebäude

– Kreishaus Jülich

Für den Kreis Düren hat die GIS die Planung und Errichtung einer Geschäftsstelle der Kreisverwaltung in Jülich übernommen. Mit der Fertigstellung ist im Laufe des 2. Halbjahrs 2019 zu rechnen.

– Bismarck-Quartier

Der Verwaltungstrakt und das Konferenzzentrum wurden weitgehend fertiggestellt, der Bezug der Büros erfolgte ab Februar 2019.

Rettungswachen

Infolge der Umsetzung des Rettungsdienstbedarfsplanes 2014 hat die Rettungsdienst Kreis Düren, Anstalt des öffentlichen Rechts (RDKD), die GIS mit der Herrichtung der notwendigen provisorischen und neuen Rettungswachen beauftragt. Der Bau des Verwaltungsgebäudes der RDKD mit einer Fahrzeughalle und der geplanten Unterbringung der Leitstelle in Stockheim wurde weitergeführt, mit der Fertigstellung wird im 1. Halbjahr 2019 gerechnet. Die Planungen für die Rettungswache in Niederzier sind vorangeschritten, die Planung für die Rettungswache Nideggen befindet sich noch in der Anfangsphase.

Neubauten Kindertagesstätten

Die GIS plant und entwickelt als Investor KiTa´s für Gemeinden und die KiTa AöR. Es werden langfristige Mietverträge analog zur Finanzierung geschlossen. Dieser Aufgabenbereich ist dadurch gekennzeichnet, dass die Projekte teilweise sehr schnell aufgrund der Bedarfe angestoßen werden. In diesen Fällen müssen Zwischenlösungen in Modulbauweise mittels Containeranlagen umgesetzt werden, die den Zeitraum bis zum Bau der endgültigen Kindertagesstätte überbrücken. Im Laufe des Jahres 2018 wurden dabei drei Containeranlagen errichtet. Dies hat zu Planabweichungen im Jahr 2018 geführt.

Darüber hinaus sind noch weitere Projekte in enger Abstimmung mit den jeweiligen Trägern und dem Kreis-Jugendamt angedacht bzw. in Planung.

Sonstige Projekte

Für die Gemeinde Merzenich wurde als Dienstleistung die Entwicklung von Baugebieten begleitet.

2.3 Lage

2.3.1 Ertragslage

Die Umsatzerlöse der Gesellschaft betragen im Geschäftsjahr 2.930 T€ (VJ 1.992 T€) und erhöhte sich damit deutlich um 938 T€. Die Umsatzerlöse setzen sich aus Dienstleistungsverträgen in Höhe von 1.725 T€ (VJ 1.280 T€) sowie aus Mietverträgen in Höhe von 1.205 T€ (VJ 712 T€) zusammen. Die Erhöhung bei den Mietverträgen betrifft neben dem Alten Rathaus in Jülich insbesondere die Vermietung von Containerlösungen an die Kita AöR. Die Erhöhung im Bereich der Dienstleistungserträge resultiert überwiegend aus der beauftragten Entwicklung eines Baugebietes. In diesem Zusammenhang haben sich auch Bestandsveränderungen für unfertige Leistungen in Höhe von 140 T€ (VJ 0 T€) ergeben.

Dem gegenüber stehen Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von 1.434 T€ (VJ 543 T€). Dieser Anstieg resultiert ebenfalls aus der Entwicklung des Baugebietes (Dienstleistung) sowie der Herrichtung provisorischen Containeranlagen zur kurzfristigen Vermietung an die Kita AöR. Diese Kosten fließen über die Dauer der geschlossenen Mietverträge (grundsätzlich 24 Monate) zurück. Hieraus ergeben sich Ergebnisverschiebungen, da die Herrichtungskosten und die Rückflüsse über die Vermietung in unterschiedlichen Perioden erfasst werden.

Unter Berücksichtigung der sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 53 T€ (VJ 67 T€), die in Höhe von 31 T€ (VJ 33 T€) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens beinhalten, ergibt sich ein Rohergebnis in Höhe von 1.010 T€ (VJ 993 T€).

Der Personalaufwand in Höhe von 596 T€ (VJ 392 T€) ist deutlich um 204 T€ gestiegen und zeigt das Wachstum der Gesellschaft. Der erhöhte Personalbedarf resultiert im Wesentlichen aus dem Bau, der Vermietung und Unterhaltung von Gebäuden.

Trotz deutlich gesteigener Mieterträge liegen die Abschreibungen in Höhe von 112 T€ (VJ 113 T€) auf Vorjahresniveau. Dies liegt insbesondere daran, dass die kurzfristige Vermietung von Containern keinen Auswirkungen auf die Abschreibungen haben.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen im Geschäftsjahr auf 120 T€ (VJ 113 T€) und liegen damit etwas über dem Vorjahresniveau. In diesem Posten sind die geschäftsüblichen Verwaltungs- und Beratungskosten enthalten.

Hieraus errechnet sich ein Betriebsergebnis in Höhe von 182 T€ (VJ 375 T€).

Beim Finanzergebnis (-110 T€) steht dem Zinsertrag von 117 T€, der im Wesentlichen auf die Darlehenszinsen für vier langfristigen Darlehen entfällt, ein Zinsaufwand von 227 T€ gegenüber. Somit hat sich der Zinsaufwand, trotz gesteigener Investitionen, die mit Fremdkapital finanziert wurden, im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 142 T€ verringert. Ursache hierfür ist, dass im Geschäftsjahr Fremdkapitalzinsen aus Projektfinanzierungen erstmals in die Herstellungskosten einbezogen wurden.

Im Ergebnis zeigt sich für das Geschäftsjahr 2018 ein Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung in Höhe von 72 T€ (VJ 127 T€).

2.3.2 Finanzlage

Die liquiden Mittel der Gesellschaft erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr leicht um 79 T€. Dabei steht den Investitionen ins Anlagevermögen sowie den Auszahlungen zur Herrichtung der provisorischen Containeranlagen die Auszahlung von Darlehnstranchen gegenüber.

Strukturell werden die Auszahlungen für die Personal- und Gemeinkosten im Wesentlichen über die Einnahmen aus den Geschäftsbesorgungsverträgen refinanziert. Die Einnahmen aus den langfristigen Mietverhältnissen berücksichtigen neben der Zins- und Tilgungsleistung auch Rücklagen für die Instandhaltung der Gebäude sowie anteilig Verwaltungskosten. Darüber hinaus werden die Gebäudenebenkosten über Abschlagszahlungen von den Mietern finanziert.

Im Übrigen wird bezüglich der Kapitalstruktur, der Eigen- und Fremdkapitalquote sowie zu projektbezogenen Finanzierungen auf den Punkt 2.3.3 Vermögenslage verwiesen.

2.3.3 Vermögenslage

Die Bilanzsumme beträgt zum 31.12.2018 32.960 T€ (VJ 22.886 T€). Die Steigerung resultiert primär aus dem Baufortschritt der beiden Großprojekte die als Anlagen in Bau (13.639 T€; VJ 3.453 T€) im Sachanlagevermögen erfasst sind. Trotz dieser Investitionen sind die liquiden Mittel durch die Auszahlung von weiteren Darlehen/ Darlehnstranchen, auch im Zusammenhang mit den beiden Großprojekten, mit 9.383 T€ (VJ 9.304 T€) unverändert auf sehr hohem Niveau.

Das Eigenkapital (ohne Berücksichtigung des anteiligen Sonderpostens) der Gesellschaft beträgt 302 T€ (VJ 302 T€) und hat sich aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags nicht verändert. Die Rückstellungen betragen 454 T€ (VJ 505 T€).

Das Vermögen der Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag mit 99 % (VJ 98,7 %) fremdfinanziert (einschl. Sonderposten). Hierbei ist zu berücksichtigen, dass das langfristige Vermögen auch langfristig finanziert wurde. Neben klassischen Bankdarlehen in Höhe von 4.031 T€ (VJ 1.796 T€) und einem Gesellschafterdarlehen in Höhe von 2.600 T€ (VJ 2.637 T€) wurden in der Vergangenheit Forfaitierungsgeschäfte abgeschlossen, die unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen werden (23.450 T€; VJ 16.423 T€).

2.4 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Das operative Geschäft der Gesellschaft besteht u.a. in der Durchführung neuer Projekte. Die diesen zu Grunde liegenden Rentabilitätsberechnungen spiegeln sich in den wesentlichen Steuerungsgrößen Umsatz und Erträge wider.

Als Steuerungselemente dienen Rentabilitätskennziffern sowie Cashflow-Analysen.

Berücksichtigt werden die Umsatzrentabilität (Jahresüberschuss / Umsatzerlöse), die Eigenkapitalrentabilität (Jahresüberschuss / Eigenkapital) sowie die Gesamtkapitalrentabilität (Jahresüberschuss + Fremdkapitalzinsen / Gesamtkapital).

Des Weiteren werden Kennzahlen wie die Eigenkapitalquote (Eigenkapital/Bilanzsumme), die Rohertragsquote (Rohertrag/Gesamtleistung) sowie die Liquidität 2. Grades, sie gibt an, inwieweit die Forderungen und flüssigen Mittel die kurzfristigen Verbindlichkeiten decken, als Steuerungsgrößen herangezogen.

Bei den nichtfinanziellen Leistungsindikatoren ist die Einhaltung des Public Corporate Governance Kodex (Beteiligungsrichtlinie) für Beteiligungen des Kreises Düren von besonderer Bedeutung. Dadurch wird sichergestellt, dass der Gesellschaftszweck nachhaltig erfüllt und erreicht werden kann.

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

3.1 Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2019 geht die Wirtschaftsplanung des Unternehmens von einem positiven Ergebnis von 371 T€ aus, welches insbesondere aus den Geschäftsbesorgungsleistungen und Projektsteuerungshonoraren resultiert. Aufgrund der sich stetig ändernden Auftragslage und Projektzeitabläufen ist eine Anpassung der Planung im 1. Halbjahr 2019 mit einem niedrigeren Ergebnis wahrscheinlich.

Die Auftragslage der Gesellschaft für die kommenden Jahre ist positiv zu bewerten: Neben dem weiteren Ausbau der Rettungswachen im Rahmen der Umsetzung des Rettungsdienstbedarfsplanes ist die GIS zunehmend mit den Anforderungen der KiTa AöR zum Bau, der Vermietung und gebäudetechnischer Unterhaltung neuer Kindertagesstätten beschäftigt.

Bei den Großprojekten „Bismarck-Quartier“ und Geschäftsstelle Jülich erfolgt nach absehbarer Fertigstellung der Übergang zur Vermietung und weiteren Unterhaltung (Facility Management).

Die Vermietung einer zusätzlich erworbenen Gewerbeeinheit im „Bismarck-Quartier“ an die regio iT wird im Frühjahr 2019 beginnen.

Die hier dargestellte weitere Ausweitung des Geschäftsumfangs erfordert sowohl eine organisatorische Anpassung der Betriebsabläufe als auch die personelle Aufstockung der GIS.

3.2 Risikobericht

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten. Da die Gesellschaft vorwiegend über Kunden aus dem öffentlichen Bereich verfügt, sind Forderungsausfälle nicht zu erwarten. Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen gezahlt. Im kurzfristigen Bereich finanziert sich die Gesellschaft überwiegend mit Eigenmitteln.

Zur Absicherung gegen das Liquiditätsrisiko wird regelmäßig ein Liquiditätsplan erstellt, der einen Überblick über die Geldaus- und -einzüge vermittelt. Darüber hinaus stimmte der Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 16.06.2014 der Einrichtung gegenseitiger Kontokorrentkreditlinien zwischen dem Mutterunternehmen Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH (BTG) und dem Tochterunternehmen GIS zur Optimierung des Finanzmittelbedarfs zu.

Die Gesellschaft ist als Tochterunternehmen der Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH in das Controlling- und Überwachungssystem des Mutterunternehmens integriert.

Durch den in 2017 abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrag mit der Muttergesellschaft Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH wurde das Verlustrisiko eliminiert.

3.3 Chancenbericht

Die besonderen Chancen des Unternehmens liegen in der Verbindung zu den Kommunen und kommunalen Gesellschaften, wodurch sich positive Synergieeffekte ergeben. Für den positiven Fortbestand der GIS sind die im Bericht aufgezeigten neuen Aufträge von wesentlicher Bedeutung.

Hinsichtlich der Solvenz der Mieter sind keine Risiken zu erwarten, da als Auftraggeber Kommunen oder kommunale Gesellschaften auftreten. Beim Mieter des Dienstleistungszentrums Nideggen, der DGA, handelt es sich um eine Schwestergesellschaft. Bei den Großprojekten „Bismarck-Quartier“ und Kreishaus Jülich wurden langfristige Mietverträge mit dem Kreis Düren abgeschlossen. Diese dienen über das Instrument der Forfaitierung als Sicherheit für die aufgenommenen Finanzierungen.

Aus den Geschäftsbesorgungsverträgen ergeben sich positive Rahmenbedingungen für das Unternehmen, die zu einem gewissen Grad zu einer Stabilisierung auf der Einnahmenseite beitragen.

Die sich abzeichnenden neuen Projekte werden die Kapazität der GIS bei einem mittelfristigen Planungszeitraum auslasten und damit zur Zukunftssicherung und Einhaltung der Ergebnisprognose der Gesellschaft entscheidend beitragen.

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft für Infrastrukturvermögen im Kreis Düren mbH ist an keiner Gesellschaft beteiligt.



**Gesellschaft für regionale und
erneuerbare Energie mbH**

**GREEN Gesellschaft für regionale
und erneuerbare Energie mbH**

Willy-Brandt-Platz 2
52222 Stolberg
Tel.: 02402/101-1500
Fax: 02402/101-52 1500
E-Mail: axel.kahl@ewv.de
Homepage: www.regio-green.de

Gegenstand des Unternehmens / Ziele der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, Förderung, Koordination, Realisierung von Projekten und der Betrieb von Anlagen im Bereich der Erneuerbaren Energien unmittelbar und mittelbar für die Gesellschafterinnen der Gesellschaft.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2018 zu entnehmen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer.

Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft von zwei Geschäftsführern gemeinsam oder von einem Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten.

Geschäftsführer und Prokuristen werden von der Gesellschafterversammlung bestellt und abberufen. Diese setzt auch deren Zahl, Anstellungsbedingungen und Befugnisse fest und kann im Einzelfall oder generell Befreiungen von § 181 BGB erteilen. Die Anstellungsverträge sind so zu formulieren, dass den Anforderungen des § 108 Abs. 1 Ziff. 9 i.d.F. des Transparenzgesetzes NRW bzw. einer etwaigen Nachfolgeregelung Rechnung getragen wird.

Die Geschäftsführer können mit Zustimmung des Aufsichtsrates Handlungsbevollmächtigte bestellen, abberufen und deren Anstellungsbedingungen festsetzen.

Die EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH hat das Recht, einen Geschäftsführer zu benennen. Die Gesellschafter sind verpflichtet, den von der EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH benannten Geschäftsführer im Rahmen eines Gesellschafterversammlungsbeschlusses zu bestellen. Das Benennungsrecht der EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH umfasst auch das Recht, die Abberufung des so bestellten Geschäftsführers zu verlangen.

Die Gesellschafterversammlung beschließt einen Katalog (Geschäftsordnung für die Geschäftsführung) von Rechtshandlungen und Rechtsgeschäften, für deren Vornahme die Geschäftsführer der vorherigen Zustimmung der Gesellschafterversammlung bedürfen. Die Gesellschafterversammlung kann stattdessen auch beschließen, dass die Zustimmung ganz oder teilweise durch den Aufsichtsrat oder ein anderes Organ erfolgt. Der Zustimmungskatalog ist jederzeit änderbar.

**Gesellschafter-
versammlung:**

Die Gesellschafterversammlung hat die ihr durch Gesetz, diesen Gesellschaftsvertrag oder durch einen ausdrücklichen Gesellschafterbeschluss zugewiesenen Befugnisse. Die ordentliche Gesellschafterversammlung findet einmal jährlich statt. Die Gesellschafterversammlung beschließt insbesondere über:

- a) den Abschluss und die Änderung von Unternehmensverträgen i. S. d. §§ 291, 292 Abs. 1 des Aktiengesetzes,
- b) die Zustimmung zu Maßnahmen der Geschäftsführung wie folgt:
 - aa) den Erwerb, die Gründung und die Veräußerung von Unternehmen und Beteiligungen,
 - bb) die Annahme von durch die Gesellschafter oder Dritte angeordneten Projekten auf dem Gebiet der Erzeugung und Bereitstellung von Energie aus regenerativen Energieträgern, insbesondere zur Planung, Errichtung und/oder zum Betrieb von Anlagen zwecks Energieerzeugung, sofern diese nicht durch den Investitions- und Finanzierungsplan abgedeckt sind oder ein Einzelprojekt ein Investitionsvolumen von Euro 5.000.000 übersteigt,
- c) den Wirtschaftsplan, die Feststellung des Jahresabschlusses und die Verwendung des Ergebnisses,
- d) die Bestellung und die Abberufung der Geschäftsführer,
- e) die Bestellung und die Abberufung des Mitglieds des Aufsichtsrats, soweit diese nicht gemäß § 12 (1) entsandt werden; § 113 Abs. 1 GO NRW bleibt unberührt,
- f) die Erteilung der Entlastungen der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats,
- g) die Gewährung einer von der EWV Energie- und Wasserversorgung GmbH empfohlenen Vergütung und Richtlinien für die Erstattung von Auslagen der Aufsichtsratsmitglieder,
- h) die Zustimmung zu den in § 15 (3) dieses Gesellschaftsvertrages genannten Maßnahmen, solange kein Aufsichtsrat besteht,
- i) die Zustimmung zu den gemäß § 10 dieses Gesellschaftsvertrages als zustimmungsbedürftig bestimmten Maßnahmen.

Besetzung der Organe

Allgemein

Geschäftsführung: Kahl, Axel

Aachen

**Gesellschafter-
versammlung:**

1 Stimme

je 1 € Stammkapital

Vertreter des Kreises Düren

**Gesellschafter-
versammlung:**

Deutz, Hans-Joachim

BTG

Prokurist

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

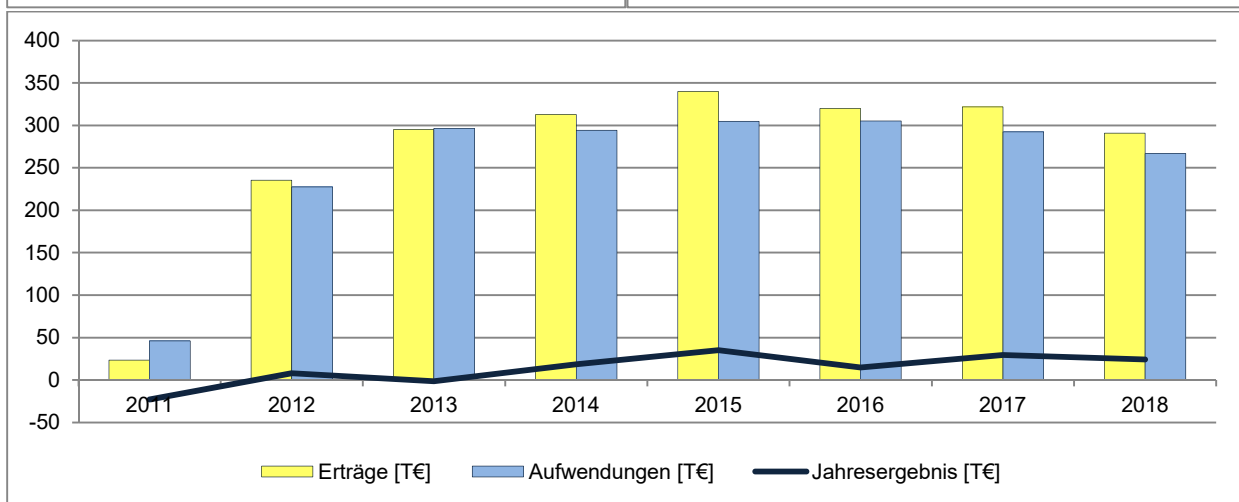
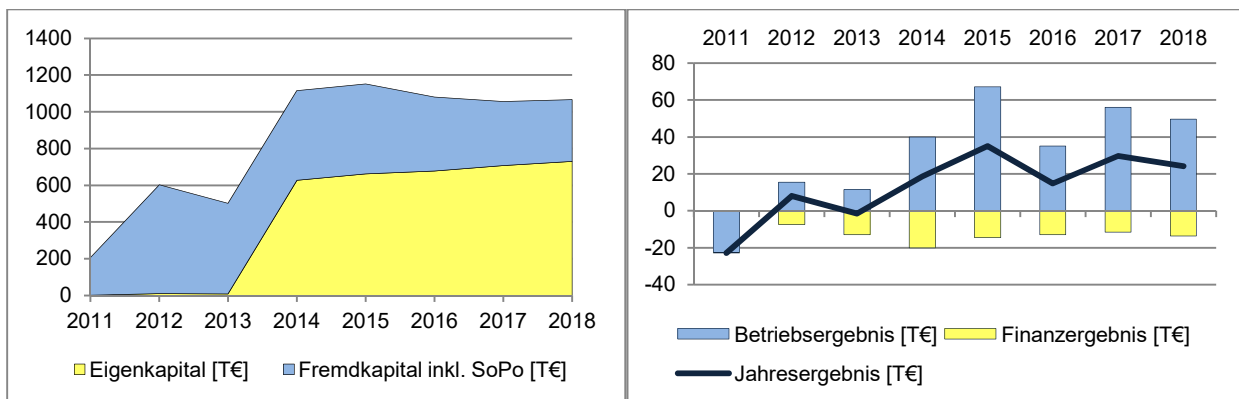
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	
Sitz:	52222 Stolberg	
gezeichnetes Kapital:	625.000 €	

Gesellschafter:	direkter Anteil	Anteil in %
EWV	244.750,00 €	39,16%
Städtisches Wasserwerk Eschweiler GmbH	93.750,00 €	15,00%
Verbandswasserwerk Aldenhoven GmbH	93.750,00 €	15,00%
Rheinland-Westfalen Energiepartner GmbH	62.500,00 €	10,00%
RURENERGIE GmbH	31.250,00 €	5,00%
Stadt Linnich	18.750,00 €	3,00%
Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH (BTG)	18.750,00 €	3,00%
Gemeinde Roetgen	18.750,00 €	3,00%
SEW Stadtentwicklung Würselen Verw.-GmbH	18.750,00 €	3,00%
Stadt Stolberg	18.750,00 €	3,00%
Gemeinde Titz	750,00 €	0,12%
Gemeinde Langerwehe	750,00 €	0,12%
Gemeinde Selfkant	750,00 €	0,12%
Kreis Heinsberg	750,00 €	0,12%
Gemeinde Aldenhoven	750,00 €	0,12%
Gemeinde Inden	750,00 €	0,12%
Gemeinde Niederzier	750,00 €	0,12%

Bilanz	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Sachanlagen	400.578,60 €	374.020,90 €	632.463,20 €	258.442,30 €	69,10%
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	9.847,83 €	39.735,27 €	11.755,89 €	-27.979,38 €	-70,41%

Bilanz	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
II. Guthaben bei Kreditinstituten	669.236,05 €	643.124,02 €	421.432,11 €	-221.691,91 €	-34,47%
Summe Aktiva	1.079.662,48 €	1.056.880,19 €	1.065.651,20 €	8.771,01 €	0,83%
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	625.000,00 €	625.000,00 €	625.000,00 €	0,00 €	
II. Gewinn-/Verlustvortrag	37.250,02 €	52.024,47 €	81.635,82 €	29.611,35 €	56,92%
III. Jahresergebnis	14.774,45 €	29.611,35 €	24.070,39 €	-5.540,96 €	-18,71%
B. Rückstellungen	20.123,75 €	17.049,68 €	17.834,52 €	784,84 €	4,60%
C. Verbindlichkeiten	382.514,26 €	333.194,69 €	317.110,47 €	-16.084,22 €	-4,83%
Summe Passiva	1.079.662,48 €	1.056.880,19 €	1.065.651,20 €	8.771,01 €	0,83%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	319.719,98 €	319.703,87 €	288.895,73 €	-30.808,14 €	-9,64%
2. sonstige betriebliche Erträge	0,34 €	2.196,60 €	2.059,16 €	-137,44 €	-6,26%
3. Materialaufwand	5.246,84 €	3.923,39 €	18.594,76 €	14.671,37 €	373,95%
4. Personalaufwand					
a) Löhne u. Gehälter	185.764,00 €	165.007,96 €	116.848,70 €	-48.159,26 €	-29,19%
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	30.111,42 €	31.158,96 €	20.876,51 €	-10.282,45 €	-33,00%
5. Abschreibungen	26.557,70 €	26.557,70 €	41.557,70 €	15.000,00 €	56,48%
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	37.047,67 €	39.255,51 €	43.443,18 €	4.187,67 €	10,67%
Betriebsergebnis	34.992,69 €	55.996,95 €	49.634,04 €	-6.362,91 €	-11,36%
7. sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	61,02 €	6,26 €	4,00 €	-2,26 €	-36,10%
8. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	12.987,26 €	11.652,27 €	13.648,04 €	1.995,77 €	17,13%
Finanzergebnis	-12.926,24 €	-11.646,01 €	-13.644,04 €	-1.998,03 €	17,16%
Ergebnis d. gewönl. Geschäftstätigkeit	22.066,45 €	44.350,94 €	35.990,00 €	-8.360,94 €	-18,85%
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	7.292,00 €	14.739,59 €	11.919,61 €	-2.819,98 €	-19,13%
Jahresergebnis	14.774,45 €	29.611,35 €	24.070,39 €	-5.540,96 €	-18,71%



	2016	2017	2018
Anzahl der Mitarbeiter	2	2	1

Verbindungen zum Kreishaushalt

Es bestehen keine direkten Verbindungen zum Kreishaushalt.

Auszug aus dem Lagebericht 2018

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Die GREEN Gesellschaft für regionale und erneuerbare Energie mbH (GREEN) wurde am 18. Juli 2011 in den Räumlichkeiten der Energie- und Wasser-Versorgung GmbH (EWV), Willy-Brandt-Platz 2 in Stolberg, gegründet. Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 24. August 2011. Die Unternehmensgründung erfolgte in Form einer Bargründung mit einem Stammkapital in Höhe von 25.000 Euro.

In der ersten ordentlichen Gesellschafterversammlung am 21. November 2011 wurde die Geschäftsordnung für die Geschäftsführung verabschiedet und der Prüfungsausschuss der Gesellschafterversammlung benannt. Für den operativen Bereich wurde am 15. August 2011 mit der EWV ein Betriebsführungsvertrag abgeschlossen.

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, Förderung, Koordination, Realisierung von Projekten und der Betrieb von Anlagen im Bereich der Erneuerbaren Energien unmittelbar und mittelbar für die Gesellschafter der Gesellschaft.

Ziele und Strategien

Die GREEN strebt mit den Gesellschaftern und Fachpartnern EWV und innogy die Schaffung eines regionalen Kompetenzzentrums für Erneuerbare Energien an, in dem kommunale und regionale Interessen, innovative Ideen, interdisziplinäre Kräfte und fachliches Know-how gebündelt werden. Sie verschafft den Kommunen somit ein Instrument, interessante Projekte im Bereich der Erneuerbaren Energien zu identifizieren, diese zu planen und in ein regionales Energiekonzept strategisch einzubinden, um es anschließend mit regional ansässigen Unternehmen umzusetzen. Schwerpunktmäßig werden die Geschäftsfelder Wind und Photovoltaik bearbeitet.

Weitere Geschäftsfelder der GREEN könnten aus dem Immobilien- und Grundbesitz der Kommunen und deren Vermarktungspotenzial entstehen. So können Erneuerbare Energien zur Wärmeversorgung oder zur Stromerzeugung in kommunalen Liegenschaften eingesetzt werden. Dach- und sonstige Flächen der Kommunen kann die Gesellschaft erwerben oder pachten und somit z. B. das Entstehen von Bürgerenergieanlagen unterstützen.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Gesetz für den Ausbau erneuerbarer Energien (Erneuerbare-Energien-Gesetz-EEG 2017) vom 21. Juli 2014 wurde am 1. Januar 2017 erneut äußerst aufwendig und detailliert novelliert.

Zweck des Gesetzes ist es, insbesondere im Interesse des Klima- und Umweltschutzes eine nachhaltige Entwicklung der Energieversorgung zu ermöglichen, die volkswirtschaftlichen Kosten der Energieversorgung auch durch die Einbeziehung langfristiger externer Effekte zu verringern, fossile Energieressourcen zu schonen und die Weiterentwicklung von Technologien zur Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien zu fördern.

Grundsätze des geänderten EEG 2017 sind die bessere Integration in das Gesamtsystem der Energieerzeugung, die angestrebte Marktintegration durch die verpflichtende Direktvermarktung und die Überführung in ein Ausschreibungsmodell, wodurch die Senkung der Kosten für Strom aus erneuerbaren Energien erhofft wird.

Wie bereits in den letzten Jahren haben die unklaren Auswirkungen der Änderungen des EEG die Entwicklung des Ausbaus der Erneuerbaren Energien an der Energiebereitstellung in Deutschland negativ beeinflusst. Im Jahr 2018 hat sich der Zubau zum wiederholten Mal nicht gesteigert. In der Branche besteht die Hoffnung, dass es in den kommenden Jahren zu keinen weiteren wesentlichen Änderungen des EEG kommen und somit die Planungssicherheit zurückkehren wird.

Geschäftsverlauf

Operative Tätigkeit und Projektentwicklung

Die Mitarbeiter der GREEN wurden im Rahmen der Personalentleihe auf Basis eines Kooperationsvertrags an die EWW ausgeliehen. Sie haben im Jahr 2018 Projekte der EWW und deren Tochterunternehmen bearbeitet.

Herr Türck-Hövenner hat bis zum 30. September 2018 am Forschungsvorhaben RENDER mitgewirkt, die im Jahr 2016 gegründete EWW Bürgerenergie eG als Vorstandsvorsitzender betreut. Neben der Betreuung der vorhandenen PV-Anlagen der GREEN wurden dienstleistend für die EWW, die StWE und die WVV weitere 15 PV-Anlagen betreut.

Herr Dr. Betsch hat die GREEN im März 2018 verlassen. Bis zu diesem Zeitpunkt hat er die Beteiligung der EWW an der GREEN Solar Herzogenrath betreut. Am 23. März 2018 ist Herr Türck-Hövenner Geschäftsführer der GREEN Solar Herzogenrath GmbH geworden und hat somit die Aufgaben von Herrn Dr. Betsch übernommen.

Die Projektentwicklung von Freiflächenphotovoltaikanlagen ist aufgrund der ablehnenden Haltung der Landesregierung schwierig. Details hierzu können dem Lagebericht des Vorjahres entnommen werden.

Die EWW und die STAWAG haben sich auf die Pacht für eine Fläche beworben, die der Landesbetrieb Wald & Holz NRW im Bereich 3 Kaiser Eichen ausgeschrieben hat. Der Landesbetrieb hat sich für das Angebot der Bietergemeinschaft entschieden und daher wurde zwischen der STAWAG und dem Landesbetrieb Wald & Holz im Jahr 2019 ein Pachtvertrag über die Nutzung dieser Potentialfläche für Wind abgeschlossen. Es besteht die Möglichkeit einer Beteiligung an diesem Windpark sowohl für die EWW GmbH als auch für die GREEN GmbH. Details werden derzeit in Gesprächen zwischen der Geschäftsführung der EWW und der STAWAG verhandelt. Sollte hier eine Einigung über eine Kooperation erfolgen, ist eine Beteiligung der GREEN GmbH möglich.

Die Weiterentwicklung des Projektes im „Laufenburger Wald“, bei dem die GREEN GmbH in Kooperation mit der WSW GmbH einen Pachtvertrag mit der Laufenburg GmbH abgeschlossen hat, wird erst weitergeführt, wenn eine endgültige Entscheidung zum Windprojekt im Bereich der Drei Kaiser Eichen getroffen wurde.

Die EWW hat im Geschäftsjahr 2016 unter der Begleitung der GREEN eine Beteiligung an einem regionalen Windpark der Windpark Eschweiler Beteiligungs GmbH erworben. Die GREEN hat ein Angebot für eine Beteiligung i. H. v. 4 % an die Windpark Eschweiler Beteiligungs GmbH vorgelegt. Derzeit befindet sich diese Abwicklung in der Endphase.

Die Anlage auf dem AGIT-Gebäude am Europaplatz in Aachen konnte aus der Insolvenzmasse der Photon Power AG erworben werden und ist seit dem 1. Januar 2018 im Besitz der GREEN. Kleinere Projekte, z. B. im Bereich PV, können auch weiterhin unter Berücksichtigung der finanziellen Leistungsfähigkeit direkt durch GREEN projektiert werden.

Die durch die fünf PV-Anlagen eingespeisten kWh-Mengen betragen im Geschäftsjahr:

Gemeinde	Straße	Einspeisesatz in Euro	Eingespeiste Menge in kWh		Veränderung	
			2017	2018	Absolute	Relative
Linnich	Bendenweg 19	0,23819	58.240	58.068	-172	-0,3%
Linnich	Bendenweg 21	0,23696	70.702	78.990	8.288	10,5%
Linnich	Bendenweg 23	0,23396	107.026	111.069	4.043	3,6%
Stolberg	Ritzerfeldstraße	0,23874	53.638	59.551	5.913	9,9%
Aachen	Dennewartstr. 25	0,26724	0	191.851	191.851	100,0%
Summe			289.606	499.529	209.923	42,0%

Die im Dezember 2015 mit der Clearingstelle EEG getroffenen Vereinbarungen gelten unverändert bis zum Ablauf des Vergütungszeitraums der PV-Anlagen.

Jahresergebnis

Für das Geschäftsjahr 2018 ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von T€ 24. Damit konnte das im Herbst 2017 von der Gesellschafterversammlung verabschiedete Budget 2018 (T€ 18) übertroffen werden. Durch das Ausscheiden des Herrn Dr. Betsch sind die Umsatzerlöse aus der Arbeitnehmerüberlassung gesunken, dafür aber die Erlöse aus den PV-Anlagen aufgrund des Kaufs der neuen Anlage gestiegen.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2018 wurde die PV-Anlage auf dem AGIT Gebäude am Europaplatz in Aachen für T€ 300 erworben. Diese wurde zwischenfinanziert mit Eigenkapital, weil sich eine für die Auszahlung des Bankdarlehens notwendige Eintragung einer Grunddienstbarkeit verzögert hat.

Finanzierung

Dem im Anlagevermögen ausgewiesenen Buchwert der vier fremdkapitalfinanzierten PV-Anlagen i. H. v. T€ 347 stehen langfristige Bankdarlehen i. H. v. T€ 308 gegenüber. Die planmäßigen Tilgungen wurden fristgerecht erbracht.

Die EWV hat in 2015 ein Gesellschafterdarlehen i. H. v. T€ 80 gewährt, das im Geschäftsjahr nicht in Anspruch genommen wurde. Diese Linie hat weiterhin Bestand und kann von der Gesellschaft jederzeit abgerufen werden.

Im Geschäftsjahr 2014 wurde das Stammkapital der Gesellschaft von 25.000,00 Euro um 600.000,00 Euro auf 625.000,00 Euro erhöht. Im Geschäftsjahr 2018 wurde die neue PV-Anlage über das Eigenkapital zwischenfinanziert, da das Bankdarlehen bis zum heutigen Tage nicht ausgezahlt wurde.

Die Wahrung des finanziellen Gleichgewichts war im Geschäftsjahr jederzeit gewährleistet.

Personalbereich

Die GREEN beschäftigt seit dem 1. April 2018 nur noch einen Projektmanager, dessen Kosten an die EWW weiterbelastet werden.

Vermögenslage

Zusammengefasst stellt sich die Vermögenslage wie folgt dar:

	<u>31.12.2018</u>		<u>31.12.2017</u>		<u>Veränderung</u>	
	<u>Euro</u>	<u>%</u>	<u>Euro</u>	<u>%</u>	<u>Euro</u>	<u>%</u>
Aktiva						
Anlagevermögen	632.463,20	59,3%	374.020,90	35,4%	258.442,30	69,1%
Umlaufvermögen	433.188,00	40,7%	682.859,29	64,6%	-249.671,29	-36,6%
	<u>1.065.651,20</u>	<u>100,0%</u>	<u>1.056.880,19</u>	<u>100,0%</u>	<u>8.771,01</u>	<u>0,8%</u>
Passiva						
Eigenkapital	730.706,21	68,6%	706.635,82	66,9%	24.070,39	3,4%
Rückstellungen	17.834,52	1,7%	17.049,68	1,6%	784,84	4,6%
Verbindlichkeiten	<u>317.110,47</u>	<u>29,8%</u>	<u>333.194,69</u>	<u>31,5%</u>	<u>-16.084,22</u>	<u>-4,8%</u>
	<u>1.065.651,20</u>	<u>100,0%</u>	<u>1.056.880,19</u>	<u>100,0%</u>	<u>8.771,01</u>	<u>0,8%</u>

Die Bilanzsumme zeigt sich leicht um T€ 9 erhöht und beträgt zum Bilanzstichtag T€ 1.066.

Der Anstieg des Anlagevermögens ergibt aus dem Erwerb der neuen PV-Anlage. Das Umlaufvermögen zeigt sich vermindert um den Kaufpreis der Anlage.

Das Eigenkapital zeigt sich ausschließlich durch das positive Jahresergebnis (T€ 24) erhöht. Die Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen durch die Tilgung des Finanzierungsdarlehens der PV-Anlagen (T€ 20) gesunken.

Es zeigt sich eine Anlagenintensität von 59,3 %.

Finanzlage

Die nachstehende, verkürzte Kapitalflussrechnung zeigt die Zahlungsströme nach Geschäfts- und Finanzierungstätigkeit:

Angaben in T€	<u>2018</u>	<u>2017</u>
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	98	-6
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-300	0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-20	-20
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	<u>-222</u>	<u>-26</u>
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	<u>643</u>	<u>669</u>
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<u>421</u>	<u>643</u>

Der Bestand an liquiden Mitteln beträgt T€ 421.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beinhaltet den Kaufpreis der neuen PV-Anlage i. H. v. T€ 300.

Das finanzielle Gleichgewicht war durch die vorhandene Liquidität, einem Bankdarlehen und einer bestehenden Kreditlinie des Gesellschafters EWV gewahrt.

Ertragslage

Die Ertragslage stellt sich wie folgt dar:

	2018		2017		Veränderung	
	Euro	%	Euro	%	Euro	%
Umsatzerlöse	288.895,73	99,3%	319.703,87	99,3%	-30.808,14	-9,6%
Sonstige betriebliche Erträge	<u>2.059,16</u>	<u>0,7%</u>	<u>2.196,60</u>	<u>0,7%</u>	<u>-137,44</u>	<u>>100%</u>
Rohergebnis	290.954,89	100,0%	321.900,47	100,0%	-30.945,58	-9,6%
Personalaufwand	-137.725,21	-47,3%	-196.166,92	-60,9%	58.441,71	-29,8%
Abschreibungen	-41.557,70	-14,3%	-26.557,70	-8,3%	-15.000,00	56,5%
sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>-62.037,94</u>	<u>-21,3%</u>	<u>-43.178,90</u>	<u>-13,4%</u>	<u>-18.859,04</u>	<u>43,7%</u>
Betriebsergebnis	49.634,04	17,1%	55.996,95	17,4%	-6.362,91	-11,4%
Finanzergebnis	-13.644,04	-4,7%	-11.646,01	-3,6%	-1.998,03	17,2%
Steuerergebnis	<u>-11.919,61</u>	<u>-4,1%</u>	<u>-14.739,59</u>	<u>-4,6%</u>	<u>2.819,98</u>	<u>-19,1%</u>
Jahresüberschuss	<u>24.070,39</u>	<u>8,3%</u>	<u>29.611,35</u>	<u>9,2%</u>	<u>-5.540,96</u>	<u>-18,7%</u>

Die Photovoltaikanlagen erzielten im Geschäftsjahr Erlöse in Höhe von T€ 124 (Vj.: T€ 68). Die eingespeiste MWh-Menge beträgt im aktuellen Geschäftsjahr 500 MWh (Vj.: 290 MWh). Gründe für die Zunahme liegen im Erwerb der neuen PV-Anlage und im sehr sonnenreichen Jahr 2018. In der Aachener Region betrug die Globalstrahlung im Jahr 2018, gemäß den Auswertungen des „Deutschen Wetterdienstes“, 1.183 kWh/m². Dieser Wert liegt aufgrund des extrem sonnenreichen Jahres rund 13 % über den langjährigen Mittelwerten der Globalstrahlung von 1.039 kWh/m². Auch im Vergleich zum Jahr 2017 lagen die Werte der Globalstrahlung im Jahr 2018 rund 9 % über dem Vorjahr.

Die übrigen Umsatzerlöse resultieren aus Erlösen aus der Arbeitnehmerüberlassung i.H.v. T€ 165 (Vj.: T€ 252). Der Rückgang ist darin begründet, dass einer der beiden Mitarbeiter das Unternehmen verlassen hat.

Das Rohergebnis verminderte sich um T€ 31 (9,6%) im Vergleich zum Vorjahr.

Im Aufwand befinden sich der Personalaufwand in Höhe von T€ 138 (Vj.: T€ 196), Abschreibungen der Photovoltaikanlagen T€ 42 (Vj.: T€ 27) und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen T€ 43 (Vorjahr T€ 39). Die Reduktion der Personalaufwendungen liegt im Wesentlichen daran, dass Herr Dr. Betsch das Unternehmen verlassen hat. Der geringe Anstieg in den sons-

tigen betrieblichen Aufwendungen ist durch geplante Reparaturmaßnahmen bei den PV-Anlagen zu begründen.

Im Finanzergebnis zeigen sich im Wesentlichen die Zinsen für das Finanzierungsdarlehen der Kreissparkasse Heinsberg für die PV-Anlagen in Höhe von T€ 13 (Vorjahr T€ 11).

Das Geschäftsjahr schließt mit einem positiven Jahresergebnis i. H. v. T€ 24 ab.

Die wirtschaftliche Geschäftslage hat sich zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses im Wesentlichen nicht verändert.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Aus dem Geschäftszweck, Tätigkeit von Investitionen in Erneuerbare Energien, ergeben sich die Umweltbelange als nicht finanzielle Leistungsindikatoren und hieraus die Minderung der Emissionswerte.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Chancen und Risiken

Risikomanagementsystem

Die Gesellschaft ist in das Risikomanagement ihrer Betriebsführerin, der EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH, eingebunden. Ziel dieses Systems ist es, durch geeignete Regelungen betriebliche Risiken möglichst rasch identifizieren, bewerten, überwachen und bewältigen zu können. Auf bestehende Risiken wird im Folgenden näher eingegangen.

Betriebsrisiken

Generell schützt die GREEN sich gegen Risiken, die im unmittelbaren Zusammenhang mit der unternehmerischen Tätigkeit stehen, durch adäquate Versicherungen. Haftungsrisiken sind durch eine entsprechende Betriebshaftpflichtversicherung von der EWV abgedeckt.

Finanzrisiken

Finanzrisiken beinhalten Liquiditäts-, Preis- und Adressausfallrisiken. Sie können aus Finanztransaktionen im operativen Geschäft, der Finanzierungstätigkeit der GREEN und Wertveränderung von Bilanzposten resultieren. Die Risiken werden durch den kaufmännischen Bereich der EWV und dessen interne Sicherungssysteme laufend überwacht. Ebenso erfolgt im Rahmen der Betriebsführung durch die EWV eine permanente Liquiditätsüberwachung.

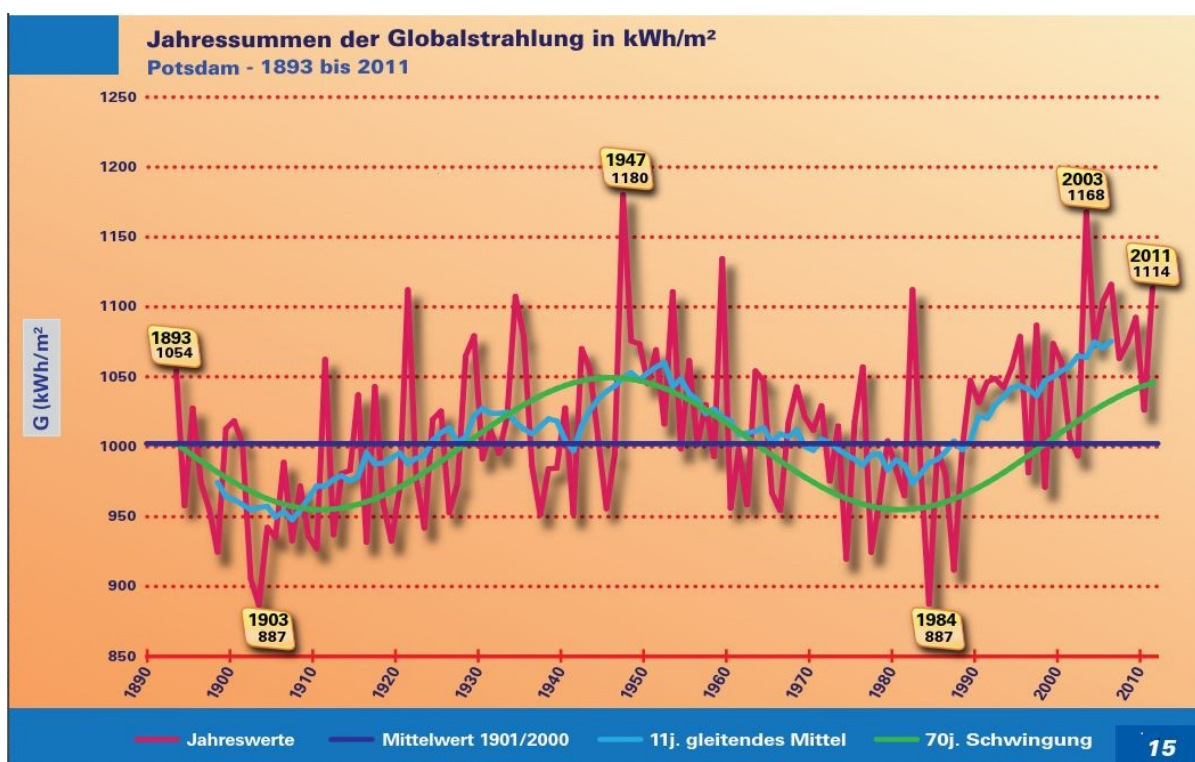
Gesamtrisiko

Insgesamt erfasst das Risikoportfolio den Ausfall der fünf PV-Anlagen aufgrund eines technischen Defekts. Die Schadensklasse hierfür wird als gering eingestuft; die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als gering angesehen.

Die Haftung der Gesellschafter ist zudem entsprechend der Rechtsform der GmbH begrenzt. Eine vertraglich vereinbarte Nachschusspflicht für die Gesellschafter besteht nicht.

Stromproduktion

Die Stromproduktion einer Photovoltaikanlage hängt neben dem technischen Zustand der Anlage, die der Betreiber beeinflussen kann, maßgeblich von der Globalstrahlung am Anlagenstandort und der Ausrichtung der Anlage ab. In nachfolgender Abbildung des Deutschen Wetterdienstes ist die Globalstrahlung für den Standort Potsdam exemplarisch für den Zeitraum 1893 bis 2011 dargestellt. Die Durchschnittswerte in der Region Aachen sind mit den Werten in Potsdam vergleichbar. Aus der Abbildung wird deutlich, dass die Schwankungsbreite der Globalstrahlung um den langjährigen Mittelwert (1.000 kWh/m²) zwischen 887 kWh/m² und 1.180 kWh/m² liegen. Aus der Tabelle ist auch ersichtlich, dass wir uns derzeit in einer Hochphase der 70 Jahresschwingungen befinden, was dazu führen kann, dass die Globalstrahlung tendenziell oberhalb der langjährigen Mittelwerte liegt.



Quelle: Deutscher Wetterdienst, Globalstrahlung, 2012

Prognosebericht

Projekte

Wald & Holz NRW hat im Bereich 3 Kaiser Eichen die Fläche zur Pacht an die Firmen STAWAG Energie und JUWI vergeben. Die Abstimmung über die Entwicklung dieses Projektes erfolgt derzeit mit vorgenannten Firmen. Hier besteht eine Beteiligungsmöglichkeit für GREEN. Die Rahmenbedingungen dazu sind noch nicht ausverhandelt.

Weitere Windprojekte in der Städteregion sind möglich, diese hängen sowohl von den jeweiligen Kommunen als auch von den politischen Entscheidungen auf Landes- und Bundesebene ab.

Das Windprojekt in Eschweiler wurde im Jahr 2017 durch eine Projektgesellschaft realisiert, an der die EWV beteiligt ist. Die GREEN hat eine Beteiligungszusage seitens der EWV erhalten. Der Kaufpreis in Höhe von 500.000,00 Euro für 4 % der Anteile der WEB basiert auf einer indikativen Unternehmensbewertung der WEB durch die Wirtschaftsprüfer von Rödl & Partner zum 1.1.2019. EWV hat dieses Gutachten als Verkäuferin in Auftrag gegeben. Bei diesem Kaufpreis erzielt GREEN eine Eigenkapital-Rendite in Höhe von ca. 5,6 Prozent vor Steuern. Der Anteils-erwerb soll rückwirkend zum 01.01.2019 erfolgen.

Die GREEN schätzt den Bau von Freiflächenphotovoltaikanlagen unter 750 kWp weiterhin als wirtschaftlich interessante Möglichkeit ein, im Bereich Freiflächenphotovoltaik tätig zu werden. Hier werden derzeit mehrere potenzielle Standorte geprüft. Die Teilnahme an Ausschreibungen zur Errichtung größerer Anlagen ist in NRW derzeit jedoch nicht zielführend. Die Bundesregierung hat die Rahmenbedingungen zum Bau dieser Anlagen im Jahr 2019 verschlechtert, so dass die Wirtschaftlichkeit dieser Anlagen gesunken ist. Im Bereich der Randstreifen von Autobahnen und überregionale Schienenverkehrswegen, auf Konversionsflächen und in bestehenden Gewerbegebieten können diese Anlagen grundsätzlich realisiert werden. Im Jahr 2017 und 2018 wurden Gespräche mit zahlreichen Kommunen geführt, um die Bereitschaft zum Bau dieser Anlagen auf dem Gemeindegebiet abzuklären. Die Genehmigungsfähigkeit ist noch mit der StädteRegion und der Bezirksregierung abzustimmen.

Auch PV Dachanlagen sind weiterhin eine Option. Derzeit verfolgt die Gesellschaft hier einige potenzielle Standorte für Neuanlagen.

Zu Beginn des Jahres 2018 wurde eine bestehende Photovoltaikanlage aus der Insolvenzmasse der Photon Power AG erworben; auch im Jahr 2019 wird die GREEN offen für den Erwerb bestehender Anlagen sein.

Ergebnisentwicklung

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2019 zeigt ein im Vergleich zum Geschäftsjahr 2018 deutlich reduzierteres Ergebnis i. H. v. T€ 9. Die Reduktion resultiert im Wesentlichen aus den geringeren Erträgen der Arbeitnehmerüberlassung.

Entscheidend für die wirtschaftliche Entwicklung wird sein, welche Projekte und die hiermit verbundenen Ergebnisbeiträge durch die im Geschäftsjahr 2014 vollzogene Kapitalerhöhung realisiert werden können.

Beteiligungen des Unternehmens

Die GREEN Gesellschaft für regionale und erneuerbare Energie mbH hat in 2019 von der Energie- und Wasserversorgung mbH (EWV) Geschäftsanteile im Umfang von 4% an der Windenergie Eschweiler Beteiligungs GmbH erworben.

KHD Träger GmbH

Roonstraße 30
 52351 Düren
 Tel.: 02421/30-0
 Fax: 02421/30-1387
 E-Mail: info@krankenhaus-dueren.de
 Homepage: .-

Gegenstand des Unternehmens / Ziele der Beteiligung

1. Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme von wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben für die Krankenhaus Düren gem. GmbH sowie die Gründung und Verwaltung von Service-Gesellschaften und Beteiligungen.
2. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind. Sie kann Zweigniederlassungen errichten oder sich an gleichartigen oder ähnlichen Unternehmen beteiligen oder diese gründen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2018 zu entnehmen.

Organe des Unternehmens**Geschäftsführung:**

Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer, die durch Gesellschafterbeschluss bestellt und abberufen werden. Hierbei ist sicherzustellen, dass der oder die Geschäftsführer jeweils aus Personen bestehen, die in der Krankenhaus Düren gem. GmbH angestellt sind. Die Geschäftsführung ist berechtigt, vor Eintragung der Gesellschaft im Handelsregister, den Geschäftsbetrieb der Gesellschaft aufzunehmen.

Die Geschäftsführung bedarf für alle Geschäfte, die über den gewöhnlichen Betrieb des Unternehmens der Gesellschaft hinausgehen, der vorhergehenden Zustimmung durch Gesellschafterbeschluss. Hierzu zählen:

1. die Veräußerung des Unternehmens im Ganzen oder in Teilen, die Errichtung, Veräußerung und Aufgabe von Betrieben oder Betriebsstätten sowie die Errichtung oder Aufhebung von Zweigniederlassungen,
2. der Erwerb anderer Unternehmen sowie der Erwerb, die Veräußerung, Belastung, Änderung oder Kündigung von – auch stillen – Beteiligungen einschließlich Geschäftsanteilen der Gesellschaft; die Stimmabgabe in Beteiligungsgesellschaften,
3. Erwerb, Veräußerung und Belastung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten,

4. Investitionen, soweit die Anschaffungs- und Herstellungskosten im Einzelfall Euro 10.000,-- überschreiten,
5. Aufnahme von Bankdarlehen,
6. Übernahme von Bürgschaften und Rangrücktrittserklärung, Abgabe von Patronatserklärungen oder Garantieverprechen, soweit diese nicht zum üblichen Geschäftsverkehr der Gesellschaft gehören sowie die Übernahme der dinglichen Haftung für fremde Verbindlichkeiten,
7. Gewährung von Darlehen,
8. Bestellung von Prokuristen, General- oder Handlungsbevollmächtigten für den gesamten Geschäftsbetrieb,
9. Abschluss, Änderungen oder Beendigungen von Miet-, Pacht- oder Leasing-verträgen, soweit die jährlichen Verpflichtungen mehr als Euro 10.000,-- im Einzelfall betragen,
10. Vereinbarungen über Altersversorgungen, Gewinnbeteiligungen oder sonstige Zuwendungen an Belegschaftsmitglieder, mit Ausnahme der üblichen Weihnachtsgratifikationen und Urlaubsgelder,
11. Einleitung von Aktivprozessen; der Erlass von Forderungen, soweit dies außerhalb des üblichen Geschäftsverkehrs geschieht,
12. Auflösung der Gesellschaft,
13. Abschluss oder Änderung von Unternehmensverträgen i.S.d. §§ 291 und 292 Abs. 1 AktG.

Die Geschäftsführung hat jeweils bis zum 30.11. eines jeden Jahres einen Wirtschaftsplan bestehend aus Investitions-, Erfolgs- und Personalplan für das nachfolgende Geschäftsjahr aufzustellen und der Gesellschafterversammlung zur Genehmigung vorzulegen. Daneben ist von der Geschäftsführung eine fünfjährige Finanzplanung aufzustellen und jährlich fortzuschreiben. Diese ist von der Gesellschafterversammlung zu beschließen.

**Gesellschafter-
versammlung:**

Die Krankenhaus Düren gem. GmbH wird in der Gesellschafterversammlung durch den Landrat des Kreis Düren, Stellvertreter ist der Kämmerer des Kreises Düren, sowie den Bürgermeister der Stadt Düren, Stellvertreter ist der Kämmerer der Stadt Düren, vertreten. Diese besitzen nur eine gemeinsames Stimmrecht für den Gesellschaftsanteil der Krankenhaus Düren gem. GmbH. Über den Vorsitz in der Gesellschafterversammlung entscheiden die Gesellschafter durch Beschluss.

Die Beschlüsse der Gesellschafter werden in Gesellschafterversammlungen gefasst. Außerhalb von Gesellschafterversammlungen können sie, soweit nicht zwingendes Recht eine andere Form vorschreibt, auf schriftlichem, fernschriftlichem, tele- grafischem oder mündlichem, auch fernmündlichem Weg nur vom Gesellschafter gefasst werden. Über jeden außerhalb von Gesellschafterversammlungen gefassten Beschluss ist unverzüglich eine Niederschrift anzufertigen.

Gesellschafterbeschlüsse werden mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst, soweit das Gesetz oder der Gesellschaftsvertrag nicht abweichende Beschlussquoten vorschreiben. Je 1.000 € (in Worten: Eintausend Euro) eines Geschäftsanteils entspricht einer Stimme in der Gesellschafterversammlung.

Besetzung der Organe

Allgemein

Geschäftsführung:	Dr. Blum, Gereon	Krankenhaus Düren gGmbH		
	Büttner-Hoigt, Kathleen (seit 2019)	Krankenhaus Düren gGmbH		
Gesellschafter- versammlung:	Die Vertreter des Kreises Düren und der Stadt Düren in der Gesellschafterversammlung der KHD Träger GmbH besitzen nur ein gemeinsames Stimmrecht für den Geschäftsanteil der Krankenhaus Düren gem. GmbH.	1 Stimme	je 1000 € Stammkapital	

Vertreter des Kreises Düren

Gesellschafter- versammlung:	Spelthahn, Wolfgang	Kreis Düren	Landrat
---	---------------------	-------------	---------

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

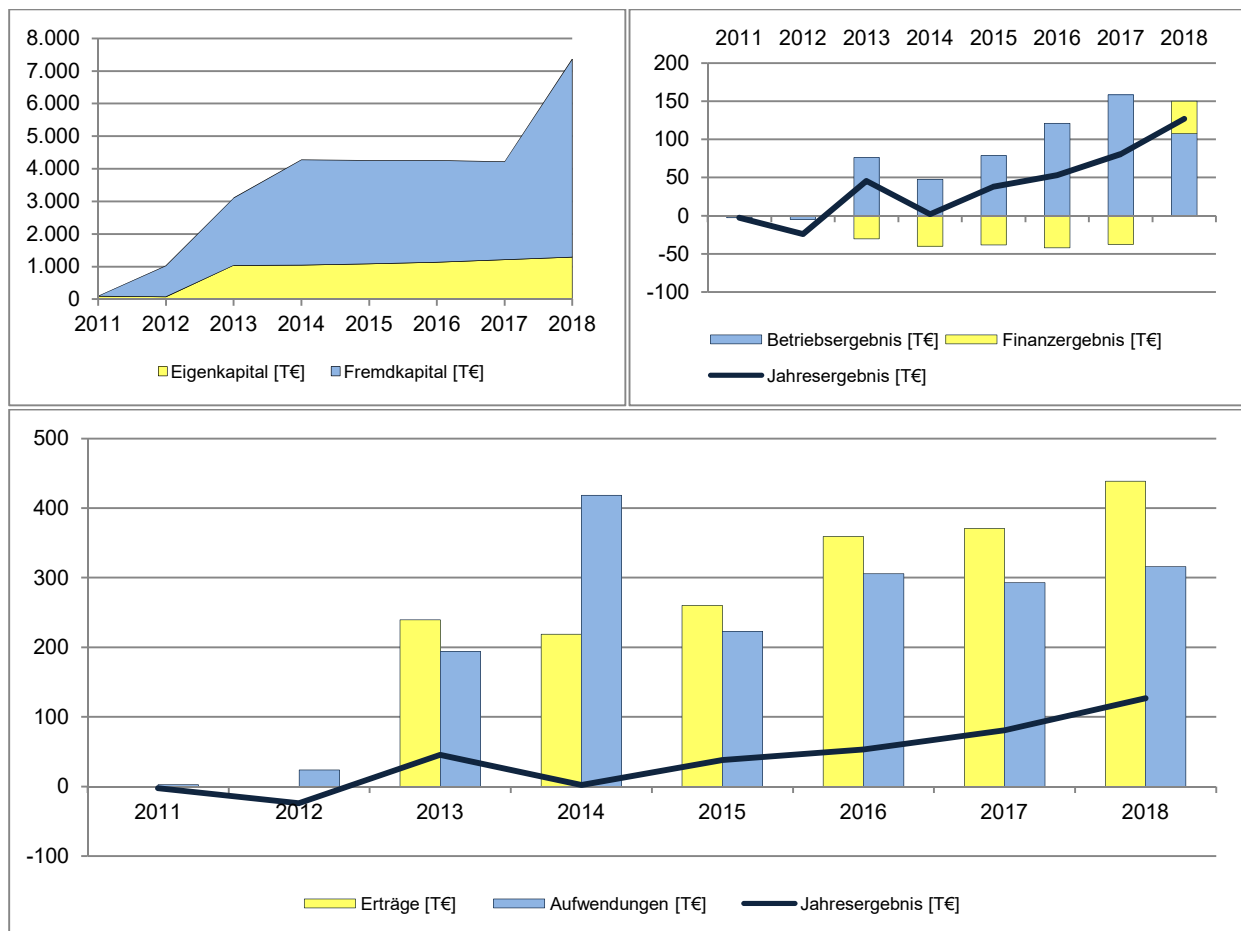
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	
Sitz:	52351 Düren	
gezeichnetes Kapital:	120.000 €	

Gesellschafter:	direkter Anteil	Anteil in %
Krankenhaus Düren gem. GmbH	120.000,00 €	100%

Bilanz	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Sachanlagen					
Grundstücke	3.513.642,19 €	3.419.939,19 €	5.662.059,47 €	2.242.120,28 €	65,56%
II. Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	683.900,00 €	683.900,00 €	683.900,00 €	0,00 €	
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	1.378,00 €	1.547,86 €	0,00 €	-1.547,86 €	-100,00%
II. Forderungen u. sonst. Ver- mögensgegenstände	25.054,54 €	62.709,87 €	932.118,59 €	869.408,72 €	1386,40%

Bilanz	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	25.140,71 €	45.306,15 €	82.105,44 €	36.799,29 €	81,22%
C. Rechnungsabgrenzungsposten	664,27 €	703,35 €	737,08 €	33,73 €	4,80%
D. Aktive latente Steuern	1.443,98 €	1.443,98 €	1.443,98 €	0,00 €	
Summe Aktiva	4.251.223,69 €	4.215.550,40 €	7.362.364,56 €	3.146.814,16 €	74,65%
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	120.000,00 €	120.000,00 €	120.000,00 €	0,00 €	
II. Kapitalrücklage	900.618,22 €	900.618,22 €	900.618,22 €	0,00 €	
III. Gewinn-/Verlustvortrag	59.109,27 €	112.360,26 €	143.189,82 €	30.829,56 €	27,44%
IV. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	53.250,99 €	80.829,56 €	126.742,01 €	45.912,45 €	56,80%
B. Rückstellungen					
1. Steuerrückstellungen	31.816,02 €	42.662,55 €	1.718,00 €	-40.944,55 €	-95,97%
2. sonstige Rückstellungen	25.050,00 €	26.000,00 €	23.975,00 €	-2.025,00 €	-7,79%
C. Verbindlichkeiten					
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.492.582,56 €	2.378.945,85 €	2.262.809,97 €	-116.135,88 €	-4,88%
2. Verbindlichkeiten aus LuL	4.893,33 €	8.052,73 €	28.449,50 €	20.396,77 €	253,29%
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	249.946,60 €	211.201,11 €	3.227.692,39 €	3.016.491,28 €	1428,26%
4. sonstige Verbindlichkeiten	853,43 €	27.574,20 €	230.539,09 €	202.964,89 €	736,07%
C. Passive latente Steuern	313.103,27 €	307.305,92 €	296.630,56 €	-10.675,36 €	-3,47%
Summe Passiva	4.251.223,69 €	4.215.550,40 €	7.362.364,56 €	3.146.814,16 €	74,65%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	337.647,88 €	348.604,02 €	338.547,35 €	-10.056,67 €	-2,88%
2. Sonstige betriebl. Erlöse	0,00 €	3.231,54 €	3.986,34 €	754,80 €	23,36%
3. Personalaufwand					
a) Löhne u. Gehälter	5.508,00 €	5.508,00 €	5.508,00 €	0,00 €	
b) soziale Abgaben u. Aufwendungen für Altersvorsorge u. f. Unterstützung	2.201,83 €	1.809,38 €	1.909,11 €	99,73 €	5,51%
4. Abschreibungen auf Sachanlagen	92.764,68 €	93.703,00 €	93.707,50 €	4,50 €	
5. sonstige betriebliche Aufwendungen	116.160,37 €	92.618,99 €	133.701,97 €	41.082,98 €	44,36%
Betriebsergebnis	121.013,00 €	158.196,19 €	107.707,11 €	-50.489,08 €	-31,92%
6. Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	22.064,14 €	99.439,31 €	77.375,17 €	350,68%
7. sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	21.488,67 €	0,00 €	548,00 €	548,00 €	
8. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	63.623,58 €	59.697,99 €	57.838,52 €	-1.859,47 €	-3,11%
Finanzergebnis	-42.134,91 €	-37.633,85 €	42.148,79 €	79.782,64 €	-212,00%
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	78.878,09 €	120.562,34 €	149.855,90 €	29.293,56 €	24,30%
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	25.651,09 €	39.732,78 €	23.113,89 €	-16.618,89 €	-41,83%
Jahresergebnis	53.227,00 €	80.829,56 €	126.742,01 €	45.912,45 €	56,80%



	2016	2017	2018
Anzahl der Mitarbeiter	1	1	1

Verbindungen zum Kreishaushalt

Es bestehen keine direkte Verbindungen zum Kreishaushalt.

Auszug aus dem Lagebericht 2018

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Gesellschaft wurde am 14. April 2011 in der Rechtsform der GmbH als 100%ige Tochter der Krankenhaus Düren gem. GmbH gegründet. Die Eintragung im Handelsregister B des Amtsgerichts Düren HR B 6074 erfolgte am 20. April 2011.

Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme von wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben für die Krankenhaus Düren gem. GmbH sowie die Gründung und Verwaltung von Service-Gesellschaften und Beteiligungen.

Die Gesellschaft gründete ihrerseits am 27. April 2011 die Krankenhaus Düren Service GmbH als 100%ige Tochtergesellschaft, eingetragen im Handelsregister B des Amtsgerichts Düren HRB 6085 am 6. Mai 2011.

Die Gesellschaft hat nach Maßgabe des Ausgliederungs- und Übernahmevertrages vom 26. August 2013 sowie der Zustimmungsbeschlüsse ihrer Gesellschafterversammlung vom 26. August 2013 und der Gesellschafterversammlung der Krankenhaus Düren gem. GmbH den Parkraumbewirtschaftungsbetrieb der Krankenhaus Düren gem. GmbH als Gesamtheit im Wege der Umwandlung durch Ausgliederung übernommen. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 29. August 2013.

Weiterhin wurde durch Gesellschafterversammlung vom 26. August 2013 zum Zwecke der Durchführung der Ausgliederung die Erhöhung des Stammkapitals der Gesellschaft um 10.000,00 EUR sowie durch Sacheinlage eine weitere Erhöhung um 10.000,00 EUR, insgesamt um 20.000,00 EUR auf 120.000,00 EUR und die entsprechende Änderung des Gesellschaftsvertrages in § 4 beschlossen. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 19. September 2013.

Mit Wirkung zum 31.12.2018 erwarb die Gesellschaft das ehemalige Schwesternwohnheim der Krankenhaus Düren gem. GmbH. Die bestehenden Mietverträge wurden übernommen und die bisher durch die Krankenhaus Düren gem. GmbH genutzten Räumlichkeiten werden ab dem 01.01.2019 an den vorherigen Eigentümer vermietet.

Ertrags, Finanz- und Vermögenslage

Im Geschäftsjahr erzielte die Gesellschaft Umsatzerlöse in Höhe von 338.547,35 EUR (im Vorjahr 348.604,02 EUR) und einen Jahresüberschuss in Höhe von 126.742,01 EUR (im Vorjahr 80.829,56 EUR). Aufgrund einer verbesserten Auslastung bei der Parkraumbewirtschaftung wurde der im Vorjahr mit EUR 100.000,00 prognostizierte Überschuss übertroffen. Die Umsatzerlöse resultieren in Höhe von 277.894,07 EUR aus der Parkraumbewirtschaftung sowie in Höhe von 60.653,29 EUR aus der Vermietung von Räumlichkeiten an die Krankenhaus Düren gem. GmbH.

Die Eigenkapitalquote beträgt 17,5% (im Vorjahr 28,8%). Die Minderung der Eigenkapitalquote steht in direktem Zusammenhang mit dem Erwerb des Schwesternwohnheims.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

Risiko- und Prognosebericht

Die Gesellschaft ist an der Ärztehaus Düren I Pathologie GmbH & Co. KG sowie an der Ärztehaus Düren II Tumorzentrum GmbH & Co. KG beteiligt. Beide Ärztehäuser wurden im Zeit- und Kostenrahmen errichtet und werden seit 2015 zu 100% langfristig vermietet.

Sukzessive sollen in der Gesellschaft weitere, derzeit in der Krankenhaus Düren gem. GmbH als steuerpflichtige wirtschaftliche Geschäftsbetriebe geführte Teilbetriebe, an die Gesellschaft übertragen und von dieser betrieben werden.

Mit dem Erwerb des Schwesternwohnheims zum 31.12.2018 werden zukünftig weitere Vermietungseinkünfte erzielt. Für das Objekt sind umfangreiche Sanierungsmaßnahmen für die Zukunft geplant.

Nennenswerte Risiken und Risiken, die möglicherweise den Bestand der Gesellschaft gefährden könnten, sind derzeit nicht bekannt.

Die Finanzierung des Erwerbes der Immobilie erfolgte durch Aufnahme eines Darlehens bei der Sparkasse Düren im Januar 2019. Die notwendige Liquidität für den laufenden Geschäftsbetrieb ist über eine Darlehenszusage der alleinigen Gesellschafterin Krankenhaus Düren gem. GmbH, Düren, sichergestellt.

Die Prognosen der Gesellschaft beruhen auf der Annahme einer dauerhaften Vermietung der Gebäudeflächen insbesondere an die Krankenhaus Düren gem. GmbH sowie der Parkraumbewirtschaftung bei gleichzeitig stabiler Ertragslage der Unternehmen an denen die Gesellschaft Beteiligungen hält.

Für die beiden folgenden Geschäftsjahre erwartet die Gesellschaft Überschüsse in Höhe von 72 TEUR im Jahr 2019 bzw. 75 TEUR im Jahr 2020.

Beteiligungen des Unternehmens

Die KHD Träger GmbH ist an folgenden Gesellschaften beteiligt:

- | | |
|---|------|
| 1) KHD Service GmbH | 100% |
| 2) Ärztehaus I Pathologie GmbH & Co.KG | 25% |
| 3) Ärztehaus II Tumorzentrum GmbH & Co.KG | 49% |

MVZ Rur gem. GmbH

Roonstraße 30
 52351 Düren
 Telefon: 02421/30-0
 Telefax: 02421/30-1387
 E-Mail: -
 Homepage: -

Gegenstand des Unternehmens / Ziele der Beteiligung

Die MVZ Rur gem. GmbH wurde am 31. August 2015 als Tochtergesellschaft der Krankenhaus Düren gGmbH gegründet.

Zweck des Unternehmens ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege. Der Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht durch den Betrieb von medizinischen Versorgungszentren i. S. des § 95 SGB V zur Einbringung aller hiernach zulässigen ärztlichen und nicht ärztlichen Leistungen und aller hiermit in Zusammenhang stehenden Tätigkeiten sowie die Bildung von Kooperationen mit ambulanten und stationären Leistungserbringern der Krankenhausbehandlung und der Vorsorge und Rehabilitation und nichtärztlichen Leistungserbringern im Bereich des Gesundheitswesens einschließlich des Angebots und der Durchführung neuer ärztlicher Versorgungsformen, wie z.B. die integrierte Versorgung.

Daneben kann das Unternehmen auch die ideelle und finanzielle Förderung anderer steuerbegünstigter Körperschaften, von Körperschaften des öffentlichen Rechts, insbesondere der Krankenhaus Düren gem. GmbH zur ideellen und materiellen Förderung und Pflege des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege vornehmen. Die Förderung der vorgenannten Körperschaften wird insbesondere verwirklicht durch die Beschaffung von Mitteln.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2018 zu entnehmen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Falls nur ein Geschäftsführer bestellt ist, vertritt dieser die Gesellschaft allein. Falls mehrere Geschäftsführer bestellt sind, vertreten je zwei von ihnen die Gesellschaft gemeinsam oder, falls auch Prokuristen vorhanden sind, einer gemeinsam mit einem Prokuristen.

Es ist zulässig, den Geschäftsführern auch dann, wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, durch Gesellschafterbeschluss Alleinvertretungsbefugnis zu erteilen. Die Geschäftsführung ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Die Geschäftsführung bedarf zu folgenden Maßnahmen und Geschäften der vorherigen Zustimmung der Gesellschafterversammlung:

1. Erwerb, Veräußerung und Belastung von Grundstücken,
2. Aufnahme und Gewährung von Krediten,
3. Eingehung von Wechselverbindlichkeiten, Übernahme von Bürgschaften und Garantieverpflichtungen,
4. Erteilung von Prokuren und Handlungsvollmachten,
5. Eingehung von Erhöhung von Ruhegehaltszusagen.

Für Maßnahmen, die hiervor nicht bezeichnet sind und die über den gewöhnlichen Geschäftsbetrieb hinausgehen, bedarf die Geschäftsführung ebenfalls der Zustimmung der Gesellschafterversammlung.

**Gesellschafter-
versammlung:**

Die Gesellschafterversammlung hat unbeschadet gesetzlicher Vorschriften insbesondere zu beschließen über:

1. Änderungen des Gesellschaftsvertrages, insbesondere Änderungen des Zwecks der Gesellschaft sowie den Beitritt weiterer Mitglieder und Erhöhung beziehungsweise Herabsetzung des Stammkapitals,
2. die Auflösung der Gesellschaft,
3. die Bestellung eines Abschlussprüfers für das laufende Geschäftsjahr,
4. die Einforderung von Einzahlungen auf die Stammeinlage,
5. die Bestellung und Abberufung der Geschäftsführer,
6. den Abschluss und die Änderungen von Unternehmensverträgen im Sinne der §§ 291 und 292 Abs. 1 des Aktiengesetzes,
7. den Erwerb und Veräußerung von Unternehmen und Beteiligungen,
8. den Wirtschaftsplan, die Feststellung des Jahresabschlusses und die Verwendung des Ergebnisses.

Gesellschafterbeschlüsse für die in diesem Vertrag sowie im Gesetz vorgesehene Beschlussgegenstände werden in den Gesellschafterversammlungen gefasst. Es kann jedoch gemäß § 48 Abs. 2 GmbHG auch schriftlich abgestimmt werden.

Für die Einberufung von Gesellschafterversammlungen gelten die §§ 49bis 51 GmbHG. Die Versammlung wird von den Geschäftsführern geleitet. Diese haben für ordnungsgemäße Protokollierung der Beschlüsse Sorge zu tragen.

Der Beschlussfassung der Gesellschafterversammlung unterliegen diejenigen Maßnahmen, die ihr durch Gesellschaftsvertrag oder Gesetz zugewiesen sind.

Die Krankenhaus Düren gem. GmbH wird in der Gesellschafterversammlung durch den Landrat des Kreises Düren, Stellvertreter ist der Kämmerer des Kreises Düren, sowie den Bürgermeister der Stadt Düren, Stellvertreter ist der Kämmerer der Stadt Düren, vertreten. Diese

besitzen nur ein gemeinsames Stimmrecht für den Geschäftsanteil des Krankenhaus Düren gem. GmbH.

Besetzung der Organe

Allgemein

Geschäftsführung: Dr. Blum, Gereon Krankenhaus Düren gGmbH
Büttner-Hoigt, Kathleen (seit 2019) Krankenhaus Düren gGmbH

Gesellschafterversammlung: Die Vertreter des Kreises Düren und der Stadt Düren in der Gesellschafterversammlung der MVZ Rur gem. GmbH besitzen nur ein gemeinsames Stimmrecht für den Geschäftsanteil der Krankenhaus Düren gem. GmbH. 1 Stimme

Vertreter des Kreises Düren

Gesellschafterversammlung: Spelthahn, Wolfgang Kreis Düren Landrat

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

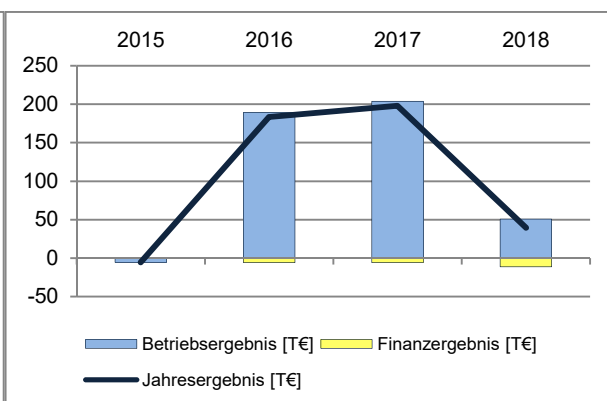
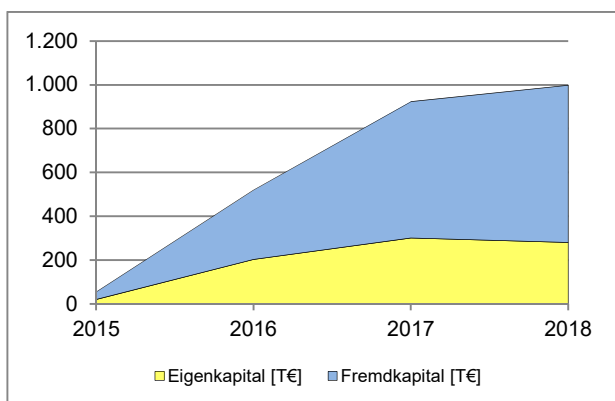
Rechtsform:	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung (gGmbH)	
Sitz:	52351 Düren	
gezeichnetes Kapital:	25.000,00 €	

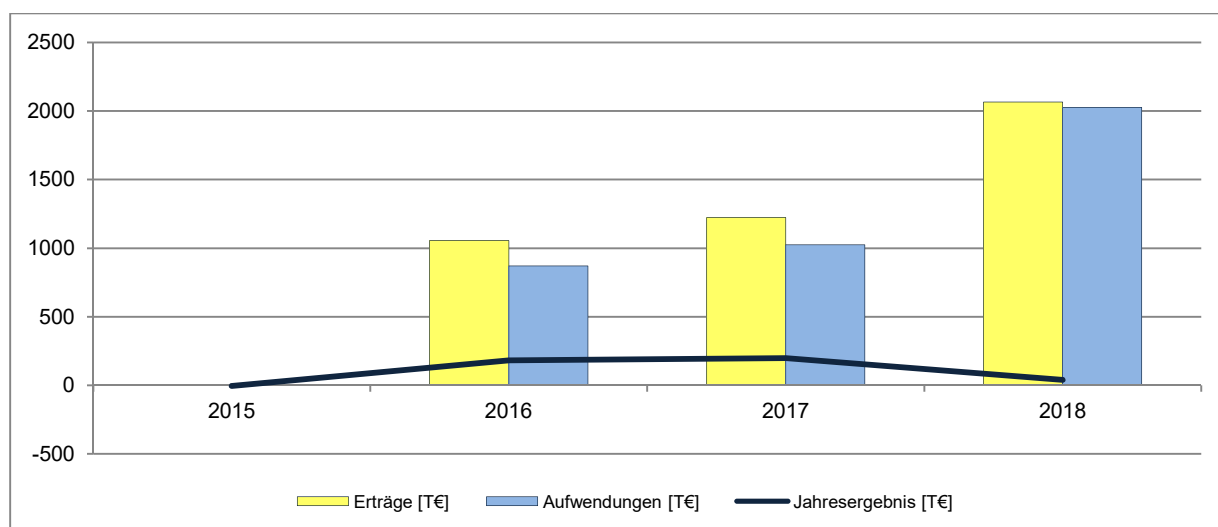
Gesellschafter:	direkter Anteil	Anteil in %
Krankenhaus Düren gem. GmbH	25.000,00 €	100%

Bilanz	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	145.641,50 €	417.228,50 €	455.600,50 €	38.372,00 €	9,20%
II. Sachanlagen	89.796,50 €	125.449,50 €	161.139,64 €	35.690,14 €	28,45%
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte					
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.736,28 €	10.916,92 €	16.010,70 €	5.093,78 €	46,66%
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	172.466,35 €	306.945,97 €	362.571,68 €	55.625,71 €	18,12%
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	103.789,62 €	61.613,19 €	0,00 €	-61.613,19 €	-100,00%
C. Rechnungsabgrenzungsposten	474,62 €	485,96 €	2.684,74 €	2.198,78 €	452,46%
Summe Aktiva	518.904,87 €	922.640,04 €	998.007,26 €	75.367,22 €	8,17%

Bilanz	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00 €	25.000,00 €	25.000,00 €	0,00 €	
II. Ergebnisvortrag	-5.307,17 €	78.012,62 €	216.144,75 €	138.132,13 €	177,06%
III. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	183.319,79 €	198.132,13 €	39.359,46 €	-158.772,67 €	-80,13%
B. Rückstellungen					
	9.950,00 €	10.950,00 €	21.963,30 €	11.013,30 €	100,58%
C. Verbindlichkeiten					
	305.942,25 €	610.545,29 €	695.539,75 €	84.994,46 €	13,92%
Summe Passiva	518.904,87 €	922.640,04 €	998.007,26 €	75.367,22 €	8,17%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	1.052.463,78 €	1.219.773,13 €	2.061.089,53 €	841.316,40 €	68,97%
2. Sonstige betriebl. Erträge	1.320,08 €	3.872,78 €	3.666,16 €	-206,62 €	-5,34%
3. Materialaufwand	57.671,92 €	56.246,73 €	66.831,85 €	10.585,12 €	18,82%
4. Personalaufwand	511.922,04 €	620.334,83 €	1.317.358,23 €	697.023,40 €	112,36%
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	66.096,57 €	90.044,60 €	163.564,20 €	73.519,60 €	81,65%
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	228.764,26 €	253.131,15 €	466.386,91 €	213.255,76 €	84,25%
Betriebsergebnis	189.329,07 €	203.888,60 €	50.614,50 €	-153.274,10 €	-75,18%
7. sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
8. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	6.009,28 €	5.756,47 €	11.255,04 €	5.498,57 €	95,52%
Finanzergebnis	-6.009,28 €	-5.756,47 €	-11.255,04 €	-5.498,57 €	95,52%
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	183.319,79 €	198.132,13 €	39.359,46 €	-158.772,67 €	-80,13%
Jahresergebnis	183.319,79 €	198.132,13 €	39.359,46 €	-158.772,67 €	-80,13%





	2016	2017	2018
Anzahl der Mitarbeiter	12	13	30

Verbindungen zum Kreishaushalt

Es besteht keine direkte Verbindung zum Kreishaushalt.

Auszug aus dem Lagebericht 2018

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

1.1 Struktur der Gesellschaft

Das Medizinische Versorgungszentrum Rur gem. GmbH wurde am 31.08.2015 in der Rechtsform der gem. GmbH als 100%ige Tochter der KHD Düren gem. GmbH gegründet. Die Eintragung im Handelsregister B des Amtsgerichts Düren HR B 7117 erfolgte am 14. September 2015.

Gegenstand des Unternehmens ist

1) Der Betrieb von medizinischen Versorgungszentren i.S. des § 95 SGB V zur Erbringung aller hiernach zulässigen ärztlichen und nichtärztlichen Leistungen und aller hiermit im Zusammenhang stehenden Tätigkeiten sowie die Bildung von Kooperationen mit ambulanten und stationären Leistungserbringern der Krankenhausbehandlung und der Vorsorge und Rehabilitation und nichtärztlichen Leistungserbringern im Bereich des Gesundheitswesens einschließlich des Angebotes und der Durchführung neuer ärztlicher Versorgungsformen, wie z.B. die integrierte Versorgung.

Daneben kann das Unternehmen auch die ideelle und finanzielle Förderung anderer steuerbegünstigter Körperschaften, von Körperschaften des öffentlichen Rechts, insbesondere der

Krankenhaus Düren gem. GmbH zur ideellen und materiellen Förderung und Pflege des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege vornehmen. Die Förderung der vorgenannten Körperschaften wird insbesondere verwirklicht durch die Beschaffung von Mitteln.

2) Der Zweck der Gesellschaft ist darauf ausgerichtet, die ambulante vertragsärztliche Versorgung im Versorgungsgebiet der Krankenhaus Düren gem. GmbH durch eine verstärkte Kooperation von Ärztinnen und Ärzten untereinander und mit anderen Gesundheitsberufen sicherzustellen.

Die Aufnahme des Geschäftsbetriebs erfolgte planmäßig durch die Übernahme von zwei internistischen Facharztpraxen zum 02. Januar 2016.

Das MVZ Rur gGmbH verfügt an seinem Hauptsitz am Standort Tivolistraße 26 in 52349 Düren über einen Vertragsarztsitz Innere Medizin/Gastroenterologie und einen Vertragsarztsitz Innere Medizin/Pneumologie. Zum 01.10.2017 sind zwei Außenstellen in Kreuzau und in Langerwehe hinzugekommen. Somit wurde das Angebot um einen neurologischen Facharztsitz sowie einen Allgemeinmediziner erweitert. Zum 01.01.2018 erfolgte die Erweiterung des MVZ Rur gem. GmbH um eine Außenstelle in Niederzier. Somit wird das Angebot um eine Allgemeinmedizinische Praxis mit zwei KV-Sitzen erweitert. Zum 01.07.2018 ist ein weiterer allgemeinmedizinischer Sitz in Oberzier hinzugekommen.

1.2 Ziele und Strategien

Ziel des MVZ Rur gGmbH ist die Bereitstellung ambulanter ärztlicher Versorgungsmöglichkeiten für die Einwohner der Stadt und des Kreises Düren. Zudem wird der Fortbestand der ambulanten Versorgung am jeweiligen Praxisstandort gewährleistet.

Darüber hinaus sollen durch die ambulanten Behandlungsangebote das Behandlungsspektrum der Muttergesellschaft Krankenhaus Düren gem. GmbH sowohl ergänzt als auch erweitert werden.

2. Ertrags, Finanz- und Vermögenslage

Im Geschäftsjahr erzielte das MVZ Rur gem. GmbH Umsatzerlöse in Höhe von 2.061.089,53 € (i.Vj. 1.219.773,13 €) sowie einen Jahresüberschuss in Höhe von 39.359,46 € (i.Vj. 198.132,13 €). Die Personal- und Sachkosten haben aufgrund der Ausweitung der Geschäftstätigkeit zugenommen. Der Geschäftsverlauf ist zufriedenstellend und hat sich planmäßig entwickelt.

Am 31.12.2018 beschäftigte das MVZ Rur gem. GmbH insgesamt 32 Mitarbeiter.

Das Eigenkapital beträgt 281 T€ und hat sich um den im Geschäftsjahr 2018 erwirtschafteten Jahresüberschuss - unter Berücksichtigung einer Ausschüttung an die Gesellschafterin - erhöht. Die Eigenkapitalquote beträgt 28,2 %.

Die Anlagendeckung hat sich von 148,1 % im Vorjahr auf 119,4 % zum 31. Dezember 2018 verringert. Die kurzfristige Liquidität weist zum Bilanzstichtag eine Überdeckung in Höhe von TEUR 117 (Vorjahr: TEUR 260) aus.

In 2018 wurden Investitionen in Höhe von 244 T€ durchgeführt, die hauptsächlich die Außenstellen in Niederzier und in Oberzier betreffen und durch Darlehensaufnahme (120 T€) und Eigenkapital finanziert wurden.

Die Zahlungsfähigkeit war in 2018 jederzeit gegeben.

Analyse des Cashflows	TEUR
(1) Laufende Geschäftstätigkeit	
Jahresüberschuss	39
+ Abschreibungen	164
+ Zinsaufwendungen, soweit sie den Finanzierungsbereich betreffen	11
+ Aufwand aus dem Abgang von Anlagevermögen	7
= Zwischensumme (Cashflow 1)	221
- Erhöhung der Vorräte	-5
- Erhöhung der Forderungen aus Lieferung und Leistungen	-57
+ Minderung der sonstigen Vermögensgegenstände	+1
+ Erhöhung der Rückstellungen	+11
+ Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	+79
- Minderung der sonstigen Verbindlichkeiten	-6
+Minderung des Rechnungsabgrenzungsposten	-2
= Zahlungsmittelüberschuss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	242
(2) Investitionstätigkeit	
- Zugänge bei immateriellen Vermögensgegenständen und den Sachanlagen	-244
= Zahlungsmittelfehlbetrag aus der Investitionstätigkeit	-244
(3) Finanzierungstätigkeit	
+ Neuaufnahme Darlehen	120
- Tilgung von Darlehen	-113
- Gezahlte Zinsen	-11
- Ausschüttung an Gesellschafter	-60
= Zahlungsmittelfehlbetrag aus der Finanzierungstätigkeit	-64
(4) = Veränderung des Fonds der liquiden Mittel (1)+(2)+(3)	-66
+ Finanzmittelbestand zum Jahresanfang	62
(5) = Finanzmittelbestand zum Jahresende	-4

3. Risiko- und Prognosebericht

Für die Geschäftsjahre 2019 erwartet die Geschäftsführung Jahresüberschüsse in Höhe von 10 T€.

Zum 01.01.2019 erfolgte die Erweiterung des MVZ Rur gem. GmbH um eine Außenstelle in Hürtgenwald. Somit wird das Angebot um eine Allgemeinmedizinische Praxis mit zwei KV-Sitzen erweitert. Zum 01.04.2019 sind zwei weitere allgemeinmedizinische Sitze in Merzenich und ein neurologischer Facharztsitz in Düren hinzugekommen. Im Jahr 2019 wächst somit das Angebot um vier Allgemeinmedizinische KV-Sitz und einen Neurologischen KV-Sitz.

Die Investitionen werden weitgehend über die Aufnahme von Darlehen (675 T€) finanziert.

Weitere Standorte sind in den kommenden Jahren in Planung, um zum einen die allgemeinmedizinische Versorgung außerhalb der Stadt Düren zukünftig sicherzustellen, aber auch die fachärztlichen Leistungen in der Region zu halten.

Nennenswerte weitere Risiken und Risiken, die möglicherweise den Bestand der Gesellschaft gefährden könnten, sind derzeit nicht bekannt.

Beteiligungen des Unternehmens

Die MVZ Rur gem. GmbH ist an keiner Gesellschaft beteiligt.



Notfallbildungszentrum Eifel-Rur gGmbH (NOBiZ)

Marienstraße 29
 52372 Kreuzau-Stockheim
 Telefon: 02421/559-450
 Telefax: 02421/559-235
 E-Mail: info@nobiz-eifel-rur.de
 Homepage: www.nobiz-eifel-rur.de

Gegenstand des Unternehmens / Ziele der Beteiligung

Der Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung des Rettungsdienstes als öffentliche Aufgabe der Gesundheitsvorsorge und der Gefahrenabwehr in der Region-Eifel-Rur.

Der Gesellschaftszweck wird verwirklicht durch die Unterhaltung einer Schule zur rettungsdienstlichen Aus-, Fort-, und Weiterbildung der haupt-, neben- und ehrenamtlichen Mitarbeiter der jeweils am Rettungsdienst im Kreis Düren beteiligten Kommunen und Organisationen.

Auf Anfrage werden auch Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Hilfsorganisationen oder benachbarter Kommunen, im Rahmen der Ausbildung zur überörtlichen Hilfe, aufgenommen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2018 zu entnehmen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung:

1. Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Sie soll zwei Geschäftsführer haben.
2. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft stets allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft entweder durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinschaftlich mit einem Prokuristen vertreten. Die Gesellschafterversammlung kann einem oder mehreren Geschäftsführern das Recht zur alleinigen Vertretung der Gesellschaft einräumen.
3. Die Geschäftsführung führt die Geschäfte der Gesellschaft mit der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns nach Maßgabe der Gesetze, dieses Gesellschaftsvertrags sowie der Beschlüsse der Gesellschafterversammlung. Sie hat regelmäßig in Abstimmung mit der Gesellschafterversammlung eine Revision durchzuführen oder durchführen zu lassen.
4. Die Gesellschafterversammlung kann einen oder mehrere Geschäftsführer für ein konkretes, einzelnes Geschäft von den Beschränkungen des § 181 BGB befreien. Über die Befreiung ist eine Niederschrift anzufertigen.

5. Bestimmungen, die nach der Satzung des Bundesverbandes von Präsidium, Präsidialrat oder der VG-Bund verbindlich beschlossen worden sind oder Bestimmungen, die nach der Satzung des DRK-Landesverbandes Nordrhein e. V. durch die Landesversammlung oder Verbandsgeschäftsführung-Land verbindlich beschlossen worden sind, sind auch für den/die Geschäftsführer verbindlich.
6. Die Geschäftsführung hat den Gesellschaftern laufend, mindestens halbjährlich, zu berichten über
 - a) die beabsichtigte Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen der künftigen Geschäftsführung
 - b) die Jahresabsatz- und Ergebnisplanung
 - c) den Gang der Geschäfte, insbesondere den Umsatz, und die Lage der Gesellschaft, insbesondere die Rentabilität und Liquidität
 - d) die Geschäfte, die für die Rentabilität oder Liquidität der Gesellschaft von erheblicher Bedeutung sein können.
7. Zur Vornahme folgender Geschäfte ist die vorherige Zustimmung der Gesellschafterversammlung erforderlich:
 - a) Ernennung und Abberufung des medizinischen Leiters
 - b) Einstellung und Entlassung von Mitarbeitern sowie beim Abschluss von Änderungsverträgen, soweit jeweils Mitarbeiter in Vergütungsgruppe EG 13 oder höher des DRK-Reformtarifvertrages betroffen sind
 - c) Erteilung und Entzug der Prokura
 - d) Erwerb, Veräußerung und Belastung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten
 - e) Neubauten und sonstige Investitionen, die im Einzelfall über einen Betrag von EURO 150.000,00 hinausgehen
 - f) Aufnahme von Krediten, ausgenommen von Lieferantenkrediten, die im Einzelfall über EURO 100.000,00 oder insgesamt über eine Kreditsumme von EURO 100.000,00 hinausgehen
 - g) Gewährung von Krediten, ausgenommen von Kundenkrediten zu üblichen Bedingungen, und von Mitarbeiterdarlehen, die über drei Monatsgehälter hinausgehen
 - h) Errichtung von Zweigniederlassungen
 - i) Gründung und Verlegung von Betriebsstätten
 - j) Vermietung oder Verpachtung von wesentlichen Betriebsteilen
 - k) Stilllegung des Betriebes, von Betriebsstätten oder von wesentlichen Betriebsteilen
8. Die Geschäftsführung hat folgende weiteren Verpflichtungen:
 - a) Die Geschäftsführung stellt so rechtzeitig einen Wirtschaftsplan auf, dass die Gesellschafterversammlung vor Beginn des Geschäftsjahres über seine Genehmigung beschließen kann.
 - b) Der Erfolgsplan enthält alle voraussehbaren Erträge und Aufwendungen eines Wirtschaftsjahres und wird wie die Gewinn- und Verlustrechnung gegliedert.

- c) Der Wirtschaftsplan enthält alle voraussehbaren Einnahmen und Ausgaben des Wirtschaftsjahres.
- d) Der Investitionsplan enthält alle geplanten Investitionen des Planjahres.
- e) Der Stellenplan enthält alle für die Aufgabenerfüllung benötigten Stellen samt Umfang und Eingruppierung.
- f) Der Wirtschaftsführung ist eine fünfjährige Finanzplanung zugrunde zu legen. Diese ist den Gesellschaftern zur Kenntnis zu geben.

Die übrigen Rechte und Pflichten der Geschäftsführung werden in einer Geschäftsordnung, die der Genehmigung der Gesellschafter bedarf, und in Dienstverträgen geregelt.

Gesellschafter- versammlung:

1. Die Geschäftsführung hat zweimal im Geschäftsjahr eine ordentliche Gesellschafterversammlung einzuberufen. Eine außerordentliche Gesellschafterversammlung ist auf jederzeitiges Verlangen eines Gesellschafters einzuberufen.
2. Die Einberufung erfolgt unbeschadet des § 49 GmbH-Gesetz schriftlich per Brief, Fax oder E-Mail durch die Geschäftsführung unter Angabe von Ort, Tag, Zeit und Tagesordnung mit einer Frist von zwei Wochen. Die Frist beginnt mit der Aufgabe der Einladung zur Post, wobei der Tag der Absendung und der Tag der Versammlung nicht mitgerechnet werden.
Den Gesellschaftern muss vor der Einberufung Gelegenheit gegeben werden, Anträge zur Tagesordnung zu stellen. In Eilfällen, die als solche zu begründen sind, kann die Einladungsfrist bis auf drei Tage abgekürzt werden.
3. Die Gesellschafterversammlung bestimmt den Leiter der Versammlung mit einfacher Mehrheit.
4. Jeder Gesellschafter ist berechtigt, maximal einen Vertreter in die Gesellschafterversammlung zu entsenden.
5. Die Vertreter/-innen der Rettungsdienst Kreis Düren AöR sind an die Beschlüsse des Verwaltungsrates gebunden und haben die Interessen der RDKD zu verfolgen. Auf Beschluss des Verwaltungsrates haben sie ihr Amt jederzeit niederzulegen. Auf §113 II und V der Gemeindeordnung NRW wird hingewiesen.
6. Das Stimmrecht kann nur bei Vorlage einer schriftlichen Vollmacht ausgeübt werden. Dies gilt nicht, wenn das Stimmrecht von einem gesetzlichen Vertreter wahrgenommen wird. Die gesetzliche Vertretungsmacht ist nachzuweisen.
7. Die Gesellschafterversammlung ist für alle Angelegenheiten der Gesellschaft zuständig, soweit sie nicht nach Gesetz oder Gesellschaftsvertrag einem anderen Organ zugewiesen sind.
8. Je EUR 250,00 des eingezahlten Stammkapitals gewähren eine Stimme.
9. Die Gesellschafterversammlung ist beschlussfähig, wenn 2/3 der Stimmen vertreten ist. Ist die Gesellschafterversammlung nicht beschlussfähig, so ist innerhalb eines Zeitraumes von zwei Wochen eine weitere Gesellschafterversammlung einzuberufen, die ohne Rücksicht auf die Zahl der vertretenen Stimmen beschluss-

fähig ist. Beide Einladungen können miteinander verbunden werden.

10. Die Gesellschafterversammlung beschließt, sofern nicht das Gesetz oder dieser Gesellschaftsvertrag etwas anderes bestimmt, mit 2/3 Mehrheit der vertretenen Stimmen.
11. Beschlüsse unter den Voraussetzungen des § 48 GmbHG der Gesellschafterversammlung können, sofern keine notarielle Beurkundung vorgeschrieben ist, im schriftlichen Wege gefasst werden.
12. Über die gefassten Beschlüsse ist ein Protokoll aufzunehmen, das von dem Versammlungsleiter und dem Protokollführer zu unterzeichnen und den Gesellschaftern zuzustellen ist.
13. Einwendungen gegen die Richtigkeit des Protokolls müssen binnen fünf Tagen nach Empfang des Protokolls bei der Geschäftsführung geltend gemacht werden. Über die Einwendungen entscheidet die nächste Gesellschafterversammlung. Das unwidersprochene Protokoll hat die Vermutung der Richtigkeit und der Vollständigkeit.
Gesellschafterbeschlüsse können nur binnen zwei Monaten nach Beschlussfassung angefochten werden. Die Frist wird nur durch Klageerhebung gewahrt.
14. Die Gesellschafterversammlung beschließt über alle Angelegenheiten, die nicht der Geschäftsführung durch Gesetz oder Gesellschaftsvertrag zur ausschließlichen Zuständigkeit zugewiesen sind.
Die Gesellschafterversammlung beschließt insbesondere über folgende Sachverhalte:
 - a) den Wirtschaftsplan
 - b) die Einforderung von Einzahlungen auf die Stammeinlagen
 - c) die Rückzahlung von Nachschüssen
 - d) die Teilung sowie die Einziehung von Geschäftsanteilen
 - e) den Abschluss und die Änderungen von Unternehmensverträgen im Sinne der §§ 291, 292 Abs.1 des Aktiengesetzes
15. Eines einstimmigen Beschlusses bedarf es bei den folgenden Angelegenheiten:
 - a) Aufstellung von „Leitsätzen der Gesellschaft“ und deren Änderung
 - b) Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses einschließlich Lageberichts
 - c) Beschlussfassung über die Ergebnisverwendung
 - d) Bestellung des Wirtschaftsprüfers
 - e) Bestellung, Entlastung und Abberufung der Geschäftsführer
 - f) Abschluss, Änderung und Beendigung der Dienstverträge für die Geschäftsführer
 - g) Aufstellung und Änderung einer Geschäftsordnung für die Geschäftsführung
 - h) Geltendmachung von Ersatzansprüchen gegen einen oder mehrere Geschäftsführer
 - i) Befreiung von einem oder mehreren Geschäftsführern von den Beschränkungen des § 181 BGB

- j) Änderung des Gesellschaftsvertrages einschließlich Kapitalerhöhungen und Kapitalherabsetzungen
- k) Auflösung der Gesellschaft
- l) Erwerb und Veräußerung von Beteiligungen
- m) Zustimmung zu den genehmigungspflichtigen Geschäften der Geschäftsführung

Besetzung der Organe

Allgemein

Geschäftsführung: Butz, Ralf
Horstkotte, Daniel
Scholl, Christine

Kreis Düren Amtsleiter
seit 15.01.2019
bis 31.12.2018

Gesellschafterversammlung:

1 Stimme je 250 € eingezahlten Stammkapitals

Vertreter des Kreises Düren

Gesellschafterversammlung: Kaptain, Peter

Kreis Düren Allgem. Vertreter des Landrats

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

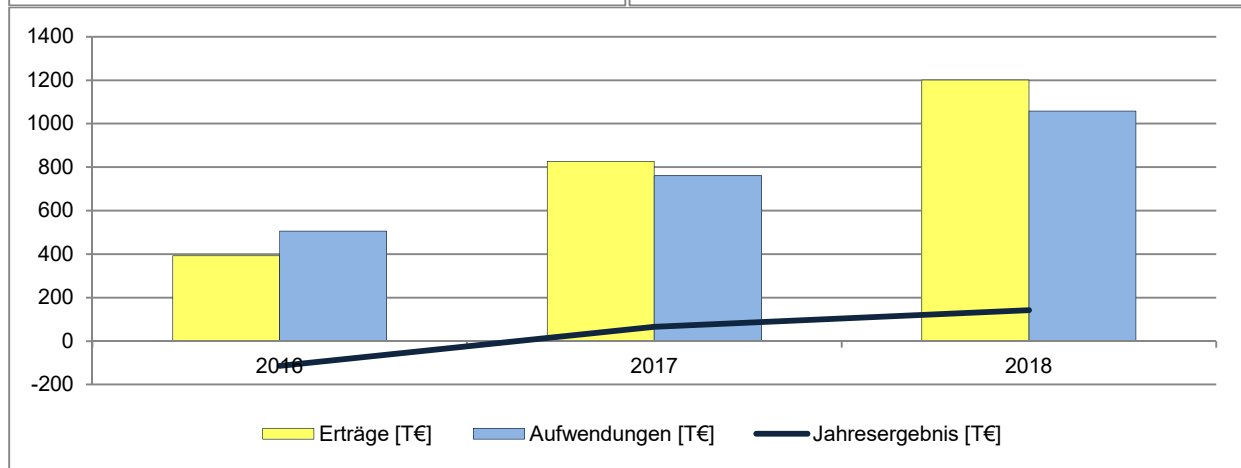
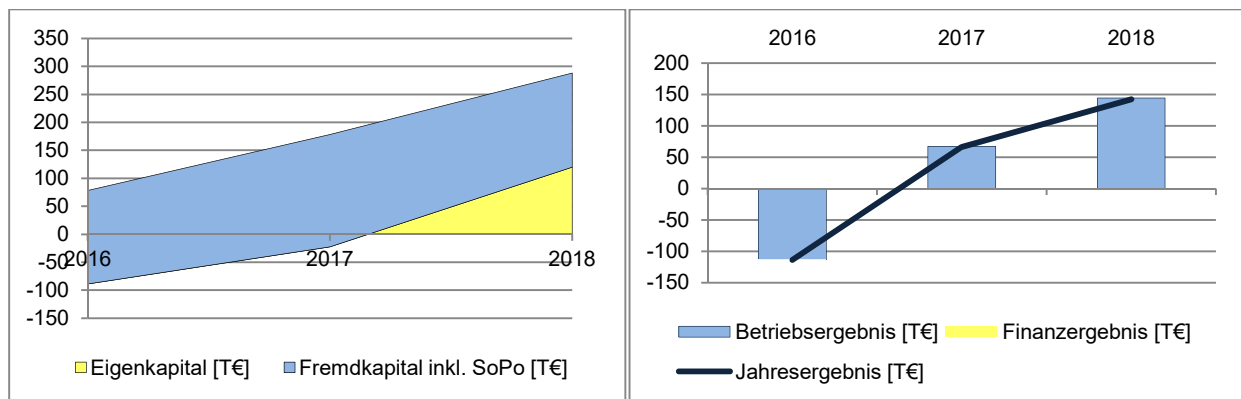
Rechtsform:	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung (gGmbH)	
Sitz:	52372 Kreuzau-Stockheim	
gezeichnetes Kapital:	25.000,00 €	

Gesellschafter:	direkter Anteil	Anteil in %
Deutsches Rotes Kreuz Nordrhein gGmbH	12.750,00 €	51%
Rettungsdienst Kreis Düren AöR (RDKD)	12.250,00 €	49%

Bilanz	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
<u>Aktiva</u>					
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	45.406,42 €	36.641,04 €	26.995,69 €	-9.645,35 €	-26,32%
II. Sachanlagen	10.002,15 €	9.913,40 €	16.728,29 €	6.814,89 €	68,74%
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	9.838,87 €	11.691,75 €	17.965,55 €	6.273,80 €	53,66%
II. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	12.506,79 €	37.057,67 €	5.347,05 €	-31.710,62 €	-85,57%

Bilanz	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
III. Guthaben bei Kreditinstituten	642,56 €	133.056,53 €	271.235,38 €	138.178,85 €	103,85%
C. nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	88.691,19 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
Summe Aktiva	167.087,98 €	228.360,39 €	338.271,96 €	109.911,57 €	65,78%
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00 €	25.000,00 €	25.000,00 €	0,00 €	
II. Kapitalrücklage	0,00 €	50.000,00 €	50.000,00 €	0,00 €	
II. Bilanzergebnis	-113.691,19 €	-47.635,91 €	94.806,81 €	142.442,72 €	299,02%
III. nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	88.691,19 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
B. Rückstellungen	21.181,29 €	37.200,00 €	29.108,00 €	-8.092,00 €	-21,75%
C. Verbindlichkeiten	145.906,69 €	163.796,30 €	139.357,15 €	-24.439,15 €	-14,92%
Summe Passiva	167.087,98 €	228.360,39 €	338.271,96 €	109.911,57 €	48,13%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	383.819,01 €	813.690,06 €	1.183.937,73 €	370.247,67 €	45,50%
2. sonstige betriebliche Erträge	8.506,70 €	12.540,10 €	16.659,32 €	4.119,22 €	32,85%
3. Materialaufwand	250.449,08 €	299.562,27 €	393.235,51 €	93.673,24 €	31,27%
4. Personalaufwand					
a) Löhne u. Gehälter	124.080,64 €	226.519,14 €	366.676,30 €	140.157,16 €	61,87%
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	30.491,52 €	62.596,37 €	106.741,23 €	44.144,86 €	70,52%
5. Abschreibungen					
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens u. Sachanlagen	21.371,90 €	28.554,37 €	41.532,77 €	12.978,40 €	45,45%
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	79.143,41 €	141.633,73 €	148.270,80 €	6.637,07 €	4,69%
Betriebsergebnis	-113.210,84 €	67.364,28 €	144.140,44 €	76.776,16 €	113,97%
7. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	2,35 €	945,00 €	353,87 €	-591,13 €	-62,55%
Finanzergebnis	-2,35 €	-945,00 €	-353,87 €	591,13 €	-62,55%
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-113.213,19 €	66.419,28 €	143.786,57 €	77.367,29 €	116,48%
8. sonstige Steuern	478,00 €	364,00 €	1.343,85 €	979,85 €	269,19%
Jahresergebnis	-113.691,19 €	66.055,28 €	142.442,72 €	76.387,44 €	115,64%



	2016	2017	2018
Anzahl der Mitarbeiter	4	8	15

Verbindungen zum Kreishaushalt

Es besteht keine direkte Verbindung zum Kreishaushalt.

Auszug aus dem Lagebericht 2018

1. Grundlagen des Unternehmens

Vorwort

Am 01.05.1998 ist das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) in Kraft getreten, welches auf den Jahresabschluss der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2018 Anwendung findet. Nach dem Grundsatz der Vollständigkeit muss der Lagebericht alle Angaben enthalten, die für die Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens und des Geschäftsverlaufs sowie der Risiken der künftigen Entwicklung erforderlich oder im Rahmen von besonderen Angabepflichten nach § 289 Abs. 2 HGB zu machen sind.

Die Angaben des vorliegenden Lageberichtes sollen ein zutreffendes Bild von der Gesamtlage des Unternehmens und seiner voraussichtlichen Entwicklung vermitteln.

1.1. Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Deutsche Rote Kreuz Nordrhein gGmbH (DRK) und die Rettungsdienst Kreis Düren AöR (RDKD) haben am 21. Januar 2016 das Notfallbildungszentrum Eifel-Rur gGmbH (NOBiZ) gegründet.

Basierend auf den aktuellen rechtlichen Entwicklungen durch das Rettungsgesetz Nordrhein-Westfalen (RettG NRW), den damit einhergehenden Veränderungen im Rettungsdienst allgemein und den Veränderungen im Bereich der rettungsdienstlichen Ausbildung im Speziellen sollen mit dieser Gesellschaftsgründung wirtschaftliche, logistische und strategische Synergien erzielt werden, die auf beiden Seiten zu einer Win-Win-Situation führen. Das DRK bringt umfangreiche Erfahrung im Bereich Bildung mit. Konkret langjährige Erfahrung und erfahrenes Lehr- und Leitungspersonal im Betrieb einer Rettungsdienstschule.

Der Mehrwert dieses Unternehmens für das DRK liegt in einer erweiterten Marktpräsenz sowie den möglichen Innovationen in der engen Zusammenarbeit mit einem operativen Rettungsdienstpartner.

Die RDKD ist ein großer operativer Rettungsdienst mit vielen unterschiedlichen Organisationen. Sie verfügt ebenfalls über umfangreiche und langjährige Erfahrung im Bereich der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr und Daseinsvorsorge in allen Vorhalte- und Versorgungsstufen. Der mittel- und langfristige Vorteil am Betrieb und an der Beteiligung einer großen Bildungseinrichtung ist zum einen in der regionalen Innovationskraft einer solchen Einrichtung zu sehen und zum anderen in den nachhaltigen Möglichkeiten in der Personalakquise- und -entwicklung.

Mit dem DRK, als am Markt etabliertem Anbieter qualitativ hochwertiger Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote in den Bereichen Breitenausbildung, Betriebssanitäter, Rettungsdienst und Führungskräftequalifizierung in Nordrhein, und der RDKD als starken Rettungsdienst eines großen Flächenkreises, ergeben sich über die reine schulische Dienstleistung hinaus strategische Entwicklungspotentiale.

Mit dem neuen Notfallsanitätergesetz hat sich der höchste rettungsdienstliche-nichtärztliche Ausbildungszweig grundlegend gewandelt. Die Ausbildung von Rettungsassistenten wurde komplett eingestellt. Die neuen Ausbildungskontingente für die Ausbildung zum Notfallsanitäter werden durch Träger und Krankenkassen festgelegt. Es existiert „im Gegensatz zur bisherigen Rettungsassistentenausbildung“ für die Ausbildung von Notfallsanitätern kein freier Markt mehr. Gleichzeitig sind die qualitativen und quantitativen Anforderungen an die Schulen, insbesondere hinsichtlich der Ausbildungsinhalte und der Lehrkräftequalifikation, gestiegen. Nur größeren Rettungsdienstschulen wird es zukünftig gelingen, die qualitativen und rechtlichen Anforderungen an Personal, Ausstattung und räumlichen Verfügbarkeiten so umzusetzen, dass der Schulbetrieb auskömmlich betrieben werden kann.

Die NOBiZ hat mehrere Standbeine. Neben der Vollausbildung zur/m Notfallsanitäter/in sowie der Aufqualifizierung von Rettungsassistenten zu Notfallsanitätern sind dies die Fortbildung des rettungsdienstlichen Personals im gesamten Kreis Düren (incl. Notärzte) sowie die Durchführung und pädagogische Verantwortlichkeit der Aus- und Fortbildung für die Feuerwehren im Kreis Düren. Zur Etablierung der Gesellschaft waren ein schneller Markteintritt und die Gewinnung einer ausreichenden Anzahl an Rettungsdiensten (Ausbildungsträger) zur wirtschaftlichen

Tragfähigkeit notwendig. Dies ist mit der Gründung des Notfallbildungszentrums im Frühjahr 2016 gelungen.

1.2. Ziele und Strategien

Der Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung des Rettungsdienstes als öffentliche Aufgabe der Gesundheitsvorsorge und der Gefahrenabwehr in der Region Eifel-Rur.

Der Gesellschaftszweck wird verwirklicht durch die Unterhaltung einer Schule zur rettungsdienstlichen Aus-, Fort- und Weiterbildung der haupt-, neben- und ehrenamtlichen Mitarbeiter der jeweils am Rettungsdienst im Kreis Düren beteiligten Kommunen und Organisationen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Geschäftsverlauf sowie gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Im Bereich der Vollausbildung von Schülerinnen und Schülern zur/m Notfallsanitäter/-in haben an der NOBiZ folgende Kurse gestartet.

NotSan Kurs A	16 SuS	Beginn 02.01.2016	Examen Dezember 2018
NotSan Kurs B	25 SuS	Beginn 01.09.2016	
NotSan Kurs C	21 SuS	Beginn 01.09.2017	
NotSan Kurs D	11 Sus	Beginn 01.09.2017	
NotSan Kurs E	17 SuS	Beginn 01.09.2018	
NotSan Kurs F	17 SuS	Beginn 01.09.2018	

Die Höhe der Gelder, die die NOBiZ von den Ausbildungsträgern erhält, ist durch Erlass des zuständigen Ministeriums (MGEPA) vorgegeben.

Die Erträge der NOBiZ im Wirtschaftsjahr 2018 generieren sich aus den klassischen Feldern NotSan - Vollausbildung, Ergänzungsprüfungen incl. Vorbereitungslehrgänge sowie RettD-Fortbildungen. Der bestehende Zweig der Aus- und Weiterbildung von Feuerwehren wurde in 2018 deutlich erweitert.

Das Geschäftsjahr 2018 schließt mit einem Jahresüberschuss von € 142.442,72 ab. Dies bedeutet eine Planabweichung von 376,28 % (Planansatz 2018: € 29.907,32).

Die Hintergründe für die positiven wirtschaftlichen Planabweichungen der NOBiZ werden in 2.2.1. Ertragslage und 2.2.2. Kosten und Aufwandsentwicklung dargestellt. Die Cashflowrate beträgt 13,85 %. Die Umsatzrentabilität kann mit 11,76 % als gut bezeichnet werden.

Nachfolgend wird der Geschäftsverlauf differenziert auf die Ertragslage sowie die Kosten- und Aufwandslage dargestellt.

2.2. Lage der Gesellschaft

2.2.1. Ertragslage

Der Überschuss des Wirtschaftsjahres 2018 begründet sich insbesondere darin, dass Neugeschäft generiert und Kosten reduziert wurden sowie das Wirtschaftsjahr kaufmännisch sehr vorsichtig und mit Redundanzen geplant wurde.

Die Ertragsseite der NOBiZ schließt mit 1.183.937,73 € (Plan: 1.083.542,74 €) ab. Dies bedeutet eine Differenz von + 9,27 %.

Diese positive Planabweichung beim Gesamtumsatz der NOBiZ resultiert aus vorsichtigen kaufmännischen Handeln, überdurchschnittlicher Belegung von EP 1 + 2 Kursen und der Berücksichtigung von Redundanzen und Reserven bei den Kalkulationen.

Das MGEPA hat mit Erlass vom 19.05.2015 konkret geregelt, wie die Notfallsanitäterausbildung finanziert werden soll.

Die Träger des Rettungsdienstes (gemäß RettG) zahlen die jeweils durch die Krankenkassen anerkannten Kosten für die Notfallsanitäterqualifizierung direkt an den Ausbildungsträger. Konkret geschieht dies pro verhandeltem Aus- und Weiterbildungsplatz „Notfallsanitäter/in“. Derzeit sind die Finanzierungssätze durch den vorgenannten Erlass festgelegt.

Der Ausbildungsträger leitet den Betrag für die schulische Ausbildung sowie das Klinikpraktikum direkt an die ausbildende Notfallsanitäterschule weiter. Diese leitet den Betrag für das erforderliche Klinik- und das Rettungswachenpraktikum vollumfänglich an die jeweilige Praktikumsstelle weiter.

Damit entstehen, mit Stand vom heutigen Tag, folgende Kosten für die komplette Notfallsanitäterausbildung³:

Schulgebühr:	EUR 18.434,49
Praktikumsstellen:	EUR 6.144,83

Gesamtkosten: EUR 24.579,32 pro Jahr

Die Ertragslage bei der Aufqualifizierung von Rettungsassistent/innen zu Notfallsanitäter/innen (sogenannte EP 1 – 3 Lehrgänge mit staatlichen Prüfungen) wird ebenfalls vollumfänglich durch den vorgenannten Erlass des MGEPA wirtschaftlich reguliert und festgelegt. Allerdings ist hier zu beachten, dass diese Aufqualifizierungen durch den Bundesgesetzgeber (NotSanG) nur bis zum 31.12.2020 möglich sind.

2.2.2. Kosten- und Aufwandsentwicklung

Bei den Kosten und Aufwendungen schließt die NOBiZ mit 1.056.810,48 € (Plan: 1.011.635,42 €) ab. Dies bedeutet eine Abweichung von 4,47 %. Hintergrund dieser Abweichung bei den Kosten- und Aufwendungen sind höhere Aufwendungen beim Verbrauchsmaterial.

³ vgl. Erlass des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes NRW, „Finanzierung der Notfallsanitäterausbildung“ vom 19.05.2015.

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die NOBiZ hat sich nach der wirtschaftlichen Krisensituation im Sommer 2017 nachhaltig konsolidiert.

Das Wirtschaftsjahr 2018 schließt mit einem deutlichen positiven Ergebnis ab. Der Forecast für das Jahr 2019 geht ebenfalls von einem positiven Jahresergebnis aus.

Der gewählte Weg einer gemeinsamen Gesellschaft zwischen einem Bildungsträger im Bereich Notfallmedizin (DRK) und einem operativen Rettungsdienst (RDKD) wird weiterhin als der Richtige gesehen.

Jedoch steht die Gesellschaft weiterhin vor der Herausforderung, den Schulbetrieb unter dem Druck der immer noch nicht ausreichenden Finanzierung der Notfallsanitäterausbildung durch die Krankenkassen durchzuführen.

Als Chancen & Risiken werden durch die Geschäftsführung organisatorische, politische und wirtschaftliche Veränderungen im Bereich des Rettungsdienstes und des Gesundheitswesens erkannt.

Besonders das Thema Personal - mit der Personalakquise und der Personalentwicklung - wird bei zukünftigen Planungen eine immer größere Rolle spielen. Das bestehende Personaltableau der NOBiZ gilt es in den kommenden Jahren zu halten sowie bedarfsorientiert zu entwickeln.

Aktuell werden Kursabbrecher bei der Vollausbildung zur/zum Notfallsanitäter/in von den Kostenträger lediglich für ein Schuljahr übernommen. Diese birgt wirtschaftliche Risiken für die NOBiZ. Allerdings blieb die NOBiZ mit Ihren Abbrecherzahlen in 2018 deutlich unter dem Durchschnitt bzw. dem kalkulatorischen Rahmen.

Auch in Zukunft ist die Gesellschaft von gesetzlichen Entscheidungen abhängig und muss diese in ihren Planungen berücksichtigen.

Von großer Bedeutung wird es mithin sein, dass die vom Ministerium angenommenen Finanzierungsansätze, die aus dem Jahr 2011 stammen und die bis Ende 2018 eingefroren sind, ab 2019 den tatsächlichen Gegebenheiten angepasst werden. Hier wurde im Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (MAGS) ein Ausschuss erstellt welcher voraussichtlich am 10.05.2019 tagen wird. Die neue Finanzierung soll noch vor der Sommerpause 2019 beschlossen werden.

Zum 01.05.2019 wird die NOBiZ die Brandsimulationsanlage am Standort von der Feuerwehr übernehmen und eigenverantwortlich betreiben. Dies bietet die Möglichkeit das Geschäft im Bereich der Qualifizierungen des Feuerschutzes im Jahr 2019 stark zu vergrößern.

Beteiligungen des Unternehmens

Die Notfallbildungszentrum Eifel-Rur gGmbH (NOBiZ) ist an keiner Gesellschaft beteiligt.

REA GmbH & Co.KG WEA1

Wernersstraße 23
 52351 Düren
 Tel.: -
 Fax: -
 E-Mail: -
 Homepage: -

Gegenstand des Unternehmens / Ziele der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb von Anlagen zur Nutzung regenerativer Energieträger, insbesondere der Windkraftanlage WEA 1 Düren.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2018 zu entnehmen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die persönlich haftende Gesellschafterin ist zur alleinigen Geschäftsführung und Vertretung der Kommanditgesellschaft berechtigt und verpflichtet. Sie handelt durch ihre satzungsgemäß bestellten und im Handelsregister eingetragenen Organe, die sich verpflichten, ihre Aufgaben gegenüber der Kommanditgesellschaft in der gleichen Weise zu erfüllen und deren Interessen wahrzunehmen, wie dies dem Geschäftsführer einer GmbH gegenüber seiner eigenen Gesellschaft und deren Gesellschaftern vorgeschrieben ist.

Der persönlich haftenden Gesellschafterin sowie ihren Organen wird für alle Handlungen geschäftlicher und gesellschaftsrechtlicher Art mit der Kommanditgesellschaft Befreiung von den Beschränkungen des § 181 BGB erteilt.

Gesellschafterversammlung: Zur Vornahme von Geschäften und Rechtshandlungen, die über den üblichen Rahmen des Geschäftsbetriebes hinausgehen, ist die Zustimmung der Gesellschafterversammlung erforderlich. Dies gilt insbesondere für die nachstehenden Rechtshandlungen und Rechtsgeschäfte:

- a) Rechtsgeschäfte und Maßnahmen, die sich nicht im Rahmen des Investitionsplanes halten, soweit dadurch das Investitionsvolumen mit Ausnahme der Liquiditätsreserve um insgesamt mehr als 6% überschritten würde oder soweit die Finanzierung dieser Mehraufwendungen nicht gesichert ist.
- b) Die Aufnahme von Darlehen, die im Finanzierungsplan nicht vorgesehen sind und nicht der Finanzierung zustimmungsfreier Mehraufwendungen nach Buchstabe a) dienen, ausgenommen jedoch die Ersetzung nicht gekennzeichneten Kommanditkapitals durch weitere Fremdmittel.

- c) Änderung der Geschäftsrichtung im Rahmen des Gesellschaftszwecks.
- d) Bestellung und Abberufung von Prokuristen, Generalbevollmächtigten.
- e) Kreditaufnahme, Kreditgewährung, Übernahme von Bürgschaften sowie von Haftungsverhältnissen, die ein Einstehen für Verbindlichkeiten gegenüber Dritten begründen und über die Finanzierung der Windenergieanlage WEA 1 hinausgehen.

Die Gesellschafterversammlung beschließt – außer in den sonst im Gesetz oder in diesem Gesellschaftsvertrag vorgesehenen Fällen – insbesondere über folgende Angelegenheiten:

- a) Feststellung des Jahresabschlusses,
- b) die Entlastung der persönlich haftenden Gesellschafterin,
- c) Ausschüttung gemäß § 14 Abs. 2,
- d) den Ausschluss eines Gesellschafters gemäß § 18 Abs. 3,
- e) Änderung des Gesellschaftsvertrages,
- f) Auflösung der Gesellschaft,
- g) den Abschluss und die Änderung von Unternehmensverträgen im Sinne der §§ 291 und 292 Abs. 1 Aktiengesetz,
- h) den Erwerb und die Veräußerung von Unternehmen und Beteiligungen sowie die Verfügung über derartige Geschäftsanteile,
- i) den jährlich auszustellenden Wirtschaftsplan,
- j) Wahl des Abschlussprüfers.

Besetzung der Organe

Allgemein

Geschäftsführung: REA GmbH Umweltinvest
 vertr. durch
 Helena Johanna Schruff

**Gesellschafter-
 versammlung:** 1 Stimme je 1.000 € Kommanditkapital

Vertreter des Kreises Düren

**Gesellschafter-
 versammlung:** Zerres, Thomas RURENERGIE Geschäftsführer

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

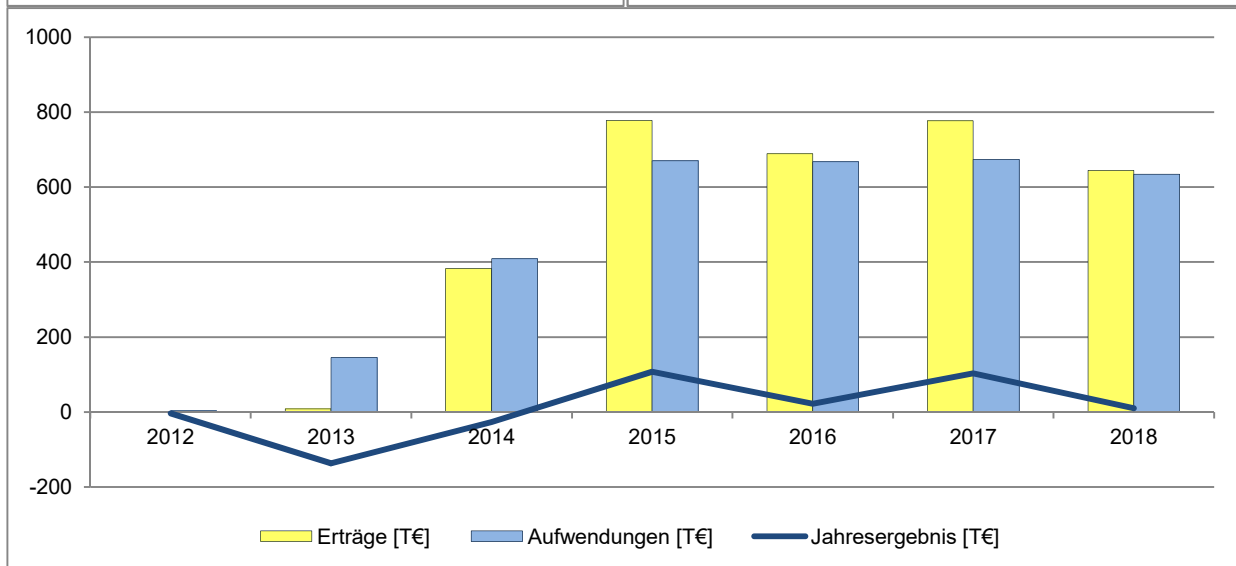
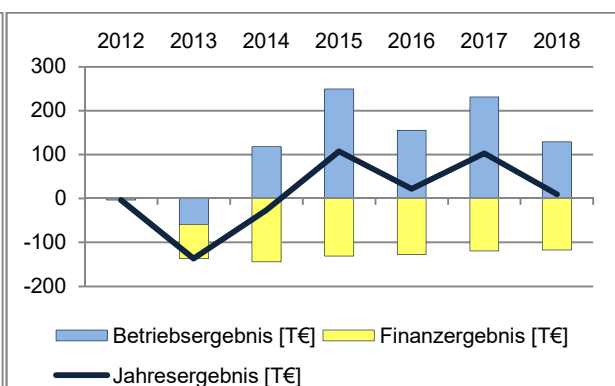
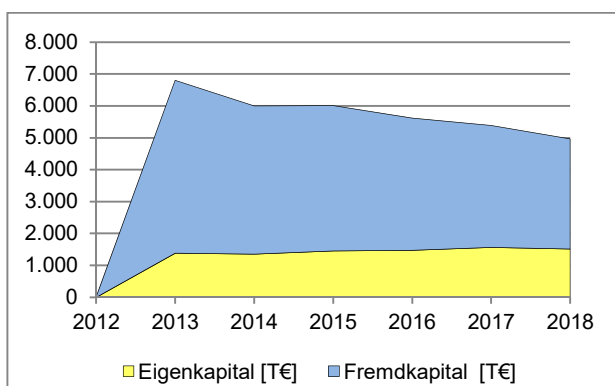
Rechtsform:	GmbH & Co. KG
Sitz:	52351 Düren
Kommanditkapital:	1.448.000 €

Kommanditisten	direkter Anteil	Anteil in %
RURENERGIE GmbH	770.000 €	53,1%
Bürgerenergie Düren eG	50.000 €	3,4%
REA GmbH Regenerative Energie Anlagen Management	50.000 €	3,4%
weitere Privatpersonen	580.000 €	40,1%
pers. haftende Komplementärin		
REA GmbH Umweltinvest	0 €	0%

Bilanz	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	192.666,00 €	178.666,00 €	164.666,00 €	-14.000,00 €	-7,84%
II. Sachanlagen	4.667.304,00 €	4.324.653,00 €	3.982.002,00 €	-342.651,00 €	-7,92%
III. Finanzanlagen	31.000,00 €	31.000,00 €	31.000,00 €	0,00 €	0,00%
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	63.593,81 €	138.297,15 €	145.932,20 €	7.635,05 €	5,52%
II. Guthaben bei Kreditinstituten	486.081,20 €	541.313,73 €	481.282,76 €	-60.030,97 €	-11,09%
C. Rechnungsabgrenzungsposten	111.833,38 €	102.231,94 €	92.633,83 €	-9.598,11 €	-9,39%
D. Nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil Kommanditisten	69.609,02 €	69.578,82 €	69.436,42 €	-142,40 €	-0,20%
Summe Aktiva	5.622.087,41 €	5.385.740,64 €	4.966.953,21 €	-418.787,43 €	-7,78%
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Kapitalanteile Kommanditisten	1.447.941,31 €	1.440.926,31 €	1.448.000,00 €	7.073,69 €	0,49%
II. Rücklagen	0,00 €	15.698,51 €	56.904,82 €	41.206,31 €	262,49%
III. Jahresüberschuss	21.893,71 €	103.242,40 €	10.065,99 €	-93.176,41 €	-90,25%
B. Rückstellungen	53.456,42 €	63.068,35 €	52.539,18 €	-10.529,17 €	-16,69%
C. Verbindlichkeiten	4.098.795,97 €	3.762.805,07 €	3.399.443,22 €	-363.361,85 €	-9,66%
Summe Passiva	5.622.087,41 €	5.385.740,64 €	4.966.953,21 €	-418.787,43 €	-7,78%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	683.174,48 €	772.593,18 €	644.567,59 €	-128.025,59 €	-16,57%
2. Abschreibungen	356.651,00 €	356.651,00 €	356.651,00 €	0,00 €	0,00%
3. sonstige betriebliche Aufwendungen	171.061,27 €	184.330,86 €	158.870,82 €	-25.460,04 €	-13,81%
Betriebsergebnis	155.462,21 €	231.611,32 €	129.045,77 €	-102.565,55 €	-44,28%
4. sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	5.903,51 €	4.016,13 €	46,60 €	-3.969,53 €	-98,84%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
5. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	133.084,24 €	123.161,20 €	117.281,60 €	-5.879,60 €	-4,77%
Finanzergebnis	-127.180,73 €	-119.145,07 €	-117.235,00 €	1.910,07 €	-1,60%
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	28.281,48 €	112.466,25 €	11.810,77 €	-100.655,48 €	-89,50%
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6.387,77 €	9.223,85 €	1.744,78 €	-7.479,07 €	-81,08%
Jahresergebnis	21.893,71 €	103.242,40 €	10.065,99 €	-93.176,41 €	-90,25%



	2016	2017	2018
Anzahl der Mitarbeiter	0	0	0

Verbindungen zum Kreishaushalt und zu den übrigen vollzukonsolidierenden Einheiten

Es bestehen keine Verbindungen zum Haushalt des Kreises Düren und zu den übrigen vollzukonsolidierenden Einheiten.

Auszug aus dem Lagebericht 2018

1. BERICHT ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF

Die REA GmbH & Co. KG WEA 1 Düren wurde in 2012 gegründet und ist die Betreibergesellschaft der Windenergieanlage Nr. 1 (nachfolgend Gesellschaft) - eine von den sechs Windenergieanlagen Typs ENERCON E-101 des südlich an der A4 im Windpark Düren-Echtz. Die REA GmbH Umweltinvest ist die Bauherrin und zugleich die Komplementärin von drei Windenergieanlagen (nachfolgend REA Gruppe) und hat zusammen mit einem weiteren Windenergieanlagenprojektierer den Windpark Düren-Echtz initiiert. Um die Akzeptanz des Windparks zu steigern wurde das Modell der Bürgerbeteiligung bei allen drei Anlagen der REA Gruppe umgesetzt. Dabei ist die Anzahl der Gesellschafter auf maximal 20 Kommanditisten begrenzt worden. An der REA GmbH & Co. KG WEA 1 Düren sind neben der vermögenslosen Beteiligung der Komplementärin REA GmbH Umweltinvest ab dem Geschäftsjahr 2013 dreizehn Kommanditisten beteiligt. Dabei ist die RURENERGIE GmbH mit 53,10% beteiligt. Das Eigenkapital in Höhe von EUR 1.450.000 wurde in 2013 vollständig eingezahlt. Mit dem Gesellschaftsvertrag vom 09.12.2013 haben die Kommanditisten dem Investitionsplan und der Ertragsprognose mit einer Gesamtinvestitionssumme von EUR 5.900.000 zugestimmt.

BRANCHENSPEZIFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2018

Das Jahr 2018 war ein vergleichsweise schwaches Windjahr. Der Windertragsindex lag im Durchschnitt in 2018 für Nordrhein-Westfalen bei 91,5 %, im Vorjahr - bei 95,6 %.

Von besonderer Bedeutung für die weitere Entwicklung der Windenergie sind die rechtlichen Rahmenbedingungen, die im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) festgelegt sind. Das EEG gibt die Vergütung für Strom aus Windenergie onshore und offshore vor und legt den Einspeisevorrang für Strom aus erneuerbaren Energien in das Stromnetz fest. Mit dem Inkrafttreten des EEG 2014 wurde die verpflichtende Direktvermarktung eingeführt und somit die Erlöse den Marktrisiken ausgesetzt.

INVESTITIONEN UND FINANZIERUNGSMÄßNAHMEN

Der Bau der Windenergieanlage WEA 1 ist im Jahr 2014 vollständig abgeschlossen worden. Darüber hinaus hat die Gesellschaft keine Investitionen getätigt.

2. DARSTELLUNG DER LAGE

ERTRAGSLAGE

Die Ertragslage der Gesellschaft kann der nachfolgenden Tabelle entnommen werden. Die Rahmenbedingungen für die Erlöse ergeben sich aus dem EEG 2017. Die Regelungen wurden im aktuellen EEG für Bestandsanlagen übernommen. Für den Zeitraum 01.01.2018 bis 31.12.2018 wurde die erbrachte Leistung mit der garantierten EEG-Vergütung (Anfangsvergütung) in Höhe von EUR 0,0962 pro kWh abgegolten. Durch den Abschluss des Direktvermark-

tungsvertrages mit QUADRA Energy GmbH ist die Gesamtvergütung auf EUR 0,1002 gegenüber der Grundvergütung in Höhe von EUR 0,0962 (Vorjahr EUR 0,1006) pro kWh angestiegen. Insgesamt hat die Gesellschaft in 2018 6.456.623 kWh (Vorjahr 7.700.837 kWh) an Leistung erbracht und vergütet bekommen. Dies bedeutet eine Umsatzminderung gegenüber dem Vorjahr von EUR 128.025,59.

Die wesentlichen Aufwendungen setzen sich aus den Pacht- und Finanzierungsaufwendungen zusammen. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Kosten aus dem Stromabrechnungsvertrag mit der REA GmbH & Co. KG Fonds 4 i.H.v. EUR 5.160,65 (Vorjahr EUR 7.682,14), aus dem Vertrag über Repowering-Projekt mit der REA GmbH Umweltinvest i. H. v. EUR 15.494,90 (Vorjahr EUR 18.482,01), Kosten für die Betriebsführung i. H. v. EUR 19.407,39 (Vorjahr EUR 23.242,05) und Kosten für Ausgleich der Leistungsdrosselungsverluste i. H. v. EUR 11.086,03 (Vorjahr EUR 10.733,43) enthalten. Durch die Darlehensgewährung der Sparkasse Düren zum 15.07.2014 sind Zinsaufwendungen in Höhe von EUR 109.660,05 (Vorjahr EUR 119.542,49) angefallen. In Summe verbleibt in 2018 ein Jahresüberschuss in Höhe von EUR 10.065,99.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG VOM	01.01.2018	01.01.2017
BIS	31.12.2018	31.12.2017
	EUR	EUR
UMSATZERLÖSE	644.567,59	772.593,18
WARENEINGANG	-46.544,82	-40.606,14
ROHERTRAG	598.022,77	731.987,04
ABSCHREIBUNGEN	-356.651,00	-356.651,00
PACHTEN	-38.988,33	-42.988,34
VERSICHERUNGEN UND BEITRÄGE	-3.516,32	-3.290,76
SONSTIGE BETRIEBL. AUFWENDUNGEN	-69.850,30	-97.445,62
BETRIEBSERGEBNIS	129.016,82	231.611,32
ZINSERTRÄGE	75,55	4.016,13
ZINSAUFWENDUNGEN	-117.281,60	-123.161,20
FINANZERGEBNIS	11.810,77	112.466,25
STEUERN VOM EINKOMMEN UND ERTRAG	-1.744,78	-9.223,85
JAHRESERGEBNIS	10.065,99	103.242,40

FINANZLAGE

Die Gesellschaft verfügt über EUR 481.282,76 (Vorjahr EUR 541.313,73) an liquiden Mitteln. Davon wurden EUR 221.560,09 (Vorjahr EUR 226.543,70) auf dem Festgeldkonto der Sparkasse Düren als Schuldendienstreserve und weitere EUR 239.749,94 (Vorjahr EUR 239.732,30) auf einem zweiten Festgeldkonto hinterlegt. Dabei beträgt die Rückbaureserve EUR 215.000,00 entsprechend dem Darlehensvertrag und zusätzlich EUR 24.688,48 für die seitens der Sparkasse Düren übernommene Bürgschaft aus dem Verlustübernahmevertrag (Leistungsrosselungsverluste) mit Windpark Düren-Echtz GmbH & Co. KG. Diese Festgelder stehen dementsprechend nicht zur Ausschüttung zur Verfügung.

VERMÖGENSLAGE

Die Entwicklung der Vermögenslage kann der nachstehenden Tabelle entnommen werden.

AKTIVA ZUM	31.12.2018	31.12.2017
	EUR	EUR
BILANZSUMME	4.897.516,79	5.316.161,82
IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	164.666,00	178.666,00
SACHANLAGEN	3.982.002,00	4.324.653,00
FINANZANLAGEN	31.000,00	31.000,00
RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	92.633,83	102.231,94
SUMME LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE	4.270.301,83	4.636.550,94
FORDERUNGEN	140.407,80	131.027,42
STEUERFORDERUNGEN	5.524,40	7.269,73
ZAHLUNGSMITTEL	481.282,76	541.313,73
SUMME KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE	627.214,96	679.610,88
PASSIVA ZUM	31.12.2018	31.12.2017
	EUR	EUR
BILANZSUMME	4.897.516,79	5.316.161,82
EIGENKAPITAL	1.445.534,39	1.490.288,40
RÜCKSTELLUNGEN	52.539,18	63.068,35
LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN	3.352.932,00	3.705.876,00
KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN	46.511,22	56.929,07

3. BERICHT ÜBER DIE VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG UND MÖGLICHE CHANCEN UND RISIKEN DES UNTERNEHMENS

Durch die gesetzlich garantierten Einspeisevergütungen für den erzeugten Strom und die heutige Technik ergibt sich eine stabile Prognose über die Rentabilität der Anlagen. Äußere Einflüsse lassen sich weitgehend versichern. Für sämtliche Anlagen wird eine Maschinen-, Betriebsunterbrechungs- und Haftpflichtversicherung abgeschlossen. Des Weiteren garantiert ein Vollwartungssystem nach dem Enercon-Partner-Konzept vom 18.05.2011 über die geplante Finanzierungslaufzeit von 15 Jahren eine Verfügbarkeit seitens des Herstellers von 97 %.

Ziel der Gesellschaft ist, dass eine möglichst hohe Verfügbarkeit erreicht wird. Dies wird durch ein laufendes Monitoring und Prüfung von Warnmeldungen erreicht, um Fehler und Stillstandzeiten der Anlage zu verringern und den Ertrag zu erhöhen. Die Verfügbarkeit betrug in 2018 98,3 %.

Für die 20jährige Betriebslaufzeit der Anlage wird in dem Wirtschaftsplan eine durchschnittliche Eigenkapitalrendite nach GewSt in Höhe von 7 % prognostiziert. Im Jahr 2018 ergibt sich aus dem Wirtschaftsplan eine Eigenkapitalrendite nach GewSt in Höhe von 0,69 %.

Trotz aller Sorgfalt können folgende **Risiken** auftreten:

Abweichungen von Prognosen

Die tatsächliche Windstärke kann deutlich hinter den prognostizierten Werten zurückbleiben.

Bau der geplanten Fremdanlagen auf dem angrenzenden Gemeindegebiet Langerwehe

Im Jahr 2019 entsteht auf dem Gebiet der Gemeinde Langerwehe eine Nordex N131, die voraussichtlich im Herbst 2019 fertiggestellt ist. Es wird dann zu Windverschattungen kommen, die jedoch bereits in der Wirtschaftlichkeitsprognose und den gutachterlich errechneten Erträgen mit dem ursprünglich zusätzlich geplanten Bau von drei WEA Enercon E82 berücksichtigt waren.

Abweichung der Nutzungsdauer

Die tatsächliche Nutzungsdauer der Anlage bzw. einzelner Komponenten kann geringer sein, als nach den üblichen Annahmen vorhersehbar.

Inflationsrisiko

Das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) garantiert die Höhe der Einspeisevergütung für das Jahr der Inbetriebnahme und die folgenden 20 Betriebsjahre. Eine stark ansteigende Inflation kann zu höheren Aufwendungen und damit im Ergebnis zu einer Verschlechterung des Geschäftsergebnisses führen.

Insolvenzrisiko

Einzelne Vertragspartner können während der Laufzeit aus dem Markt ausscheiden, so dass dadurch höhere Kosten entstehen.

Vertragstreue

Geschlossene Verträge können angefochten werden, so dass gegen die Gesellschaft bis jetzt nicht gekannte Rechtsansprüche geltend gemacht werden könnten.

Aktuelles Risiko

Der Gesetzgeber hat ab Mitte 2020 eine Verpflichtung zur bedarfsgerechten Nachtkennzeichnung (BNK) für WEA eingeführt, welche sowohl für Neu-, als auch für Bestandsanlagen gilt. Allerdings hat der Gesetzgeber darauf hingewiesen, dass es von der Verpflichtung bei wirtschaftlicher Unzumutbarkeit Ausnahmen geben wird. Aktuelle Kostenschätzungen für die „Transponderlösung“, welche sich noch in der Genehmigungsphase befindet, liegen bei ca. 30.000 € je Windpark. Für die WEA 1 liegen die anteiligen Kosten voraussichtlich bei ca. EUR 10.000,00.

Chancen

Durch den Stromliefervertrag zur EEG-Direktvermarktung mit Quadra Energy GmbH vom 15.12.2015 und dem Nachtrag vom 13.12.2017 hat die Gesellschaft ab dem 01.01.2018 eine geringere Dienstleistungsgebühr zu zahlen, da eine Reduzierung der Dienstleistungsgebühr von 0,04 ct/kWh auf 0,02 ct/kWh vereinbart wurde.

4. SONSTIGE ANGABEN

VERWENDUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

Zur Sicherung des Darlehens-Zinssatzes der Sparkasse Düren ab dem 11. bis zum 15. Jahr der Darlehenslaufzeit hat die Gesellschaft ein Zinsbegrenzungsgeschäft mit der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale (Helaba) abgeschlossen. Damit beträgt der Zinssatz 2,8% über die gesamte Laufzeit des Darlehens.

Beteiligungen des Unternehmens

Die REA GmbH & Co.KG WEA1 ist zu 33,3% an der REA GmbH & Co.KG Fonds 4 beteiligt. Eine weitere Darstellung der Beteiligung entfällt.

REA WEA Birk GmbH & Co.KG

Wernersstraße 23
 52351 Düren
 Tel.: -
 Fax: -
 E-Mail: -
 Homepage: -

Gegenstand des Unternehmens / Ziele der Beteiligung

Die RURENERGIE GmbH hat sich im August 2017 an der REA WEA Birk GmbH & Co.KG beteiligt.

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb von Anlagen zur Nutzung regenerativer Energieträger, insbesondere der Windkraftanlage WEA Würselen-Birk.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2018 zu entnehmen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die persönlich haftende Gesellschafterin ist zur alleinigen Geschäftsführung und Vertretung der Kommanditgesellschaft berechtigt und verpflichtet. Sie handelt durch ihre satzungsgemäß bestellten und im Handelsregister eingetragenen Organe, die sich verpflichten, ihre Aufgaben gegenüber der Kommanditgesellschaft in der gleichen Weise zu erfüllen und deren Interessen wahrzunehmen, wie dies dem Geschäftsführer einer GmbH gegenüber seiner eigenen Gesellschaft und deren Gesellschaftern vorgeschrieben ist.

Der persönlich haftenden Gesellschafterin sowie ihren Organen wird für alle Handlungen geschäftlicher und gesellschaftsrechtlicher Art mit der Kommanditgesellschaft Befreiung von den Beschränkungen des § 181 BGB erteilt.

Gesellschafterversammlung: Zur Vornahme von Geschäften und Rechtshandlungen, die über den üblichen Rahmen des Geschäftsbetriebes hinausgehen, ist die Zustimmung der Gesellschafterversammlung erforderlich. Dies gilt insbesondere für die nachstehenden Rechtshandlungen und Rechtsgeschäfte:

- a) Rechtsgeschäfte und Maßnahmen, die sich nicht im Rahmen des Investitionsplanes halten, soweit dadurch das Investitionsvolumen mit Ausnahme der Liquiditätsreserve um insgesamt mehr als 6% überschritten würde oder soweit die Finanzierung dieser Mehraufwendungen nicht gesichert ist.

- b) Die Aufnahme von Darlehen, die im Finanzierungsplan nicht vorgesehen sind und nicht der Finanzierung zustimmungsfreier Mehraufwendungen nach Buchstabe a) dienen, ausgenommen jedoch die Ersetzung nicht gekennzeichneten Kommanditkapitals durch weitere Fremdmittel.
- c) Änderung der Geschäftsrichtung im Rahmen des Gesellschaftszwecks.
- d) Bestellung und Abberufung von Prokuristen, Generalbevollmächtigten.
- e) Kreditaufnahme, Kreditgewährung, Übernahme von Bürgschaften sowie von Haftungsverhältnissen, die ein Entstehen für Verbindlichkeiten gegenüber Dritten begründen und über die Finanzierung der Windenergieanlage WEA Würselen-Birk hinausgehen.

Die Gesellschafterversammlung beschließt – außer in den sonst im Gesetz oder in diesem Gesellschaftsvertrag vorgesehenen Fällen – insbesondere über folgende Angelegenheiten:

- a) Feststellung des Jahresabschlusses,
- b) die Entlastung der persönlich haftenden Gesellschafterin,
- c) Ausschüttung gemäß § 14 Abs. 2,
- d) den Ausschluss eines Gesellschafters gemäß § 18 Abs. 3,
- e) Änderung des Gesellschaftsvertrages,
- f) Auflösung der Gesellschaft,
- g) den Abschluss und die Änderung von Unternehmensverträgen im Sinne der §§ 291 und 292 Abs. 1 Aktiengesetz,
- h) den Erwerb und die Veräußerung von Unternehmen und Beteiligungen sowie die Verfügung über derartige Geschäftsanteile,
- i) den jährlich auszustellenden Wirtschaftsplan,
- j) Wahl des Abschlussprüfers.

Besetzung der Organe

Allgemein

Geschäftsführung: REA Windprojekte GmbH
vertr. durch
Hans-Willi Schruff

**Gesellschafter-
versammlung:** 1 Stimme je 1.000 € Kommanditkapital

Vertreter des Kreises Düren

**Gesellschafter-
versammlung:** Zerres, Thomas RURENERGIE Geschäftsführer

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	GmbH & Co. KG
Sitz:	52351 Düren
Kommanditkapital:	761.186,87 €

Kommanditisten	direkter Anteil	Anteil in %
RURENERGIE GmbH	250.000 €	33,33%
REA GmbH & CoKG Fonds 3	170.000 €	22,67%
weitere Privatpersonen	330.000 €	44,0%
pers. haftende Komplementärin		
REA Windprojekte GmbH	0 €	0%

Bilanz	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Sachanlagen	3.000.656,00 €	2.842.090,00 €	-158.566,00 €	-5,28%
II. Finanzanlagen	0,00 €	24.500,00 €	24.500,00 €	
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	60.579,90 €	61.498,91 €	919,01 €	1,52%
II. Guthaben bei Kreditinstituten	205.296,62 €	203.056,38 €	-2.240,24 €	-1,09%
C. Rechnungsabgrenzungsposten	42,34 €	0,00 €	-42,34 €	-100,00%
D. Nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil Kommanditisten	7.345,14 €	6.709,86 €	-635,28 €	-8,65%
Summe Aktiva	3.273.920,00 €	3.137.855,15 €	-136.064,85 €	-4,16%
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Kapitalanteile Kommanditisten	740.000,00 €	761.186,87 €	21.186,87 €	2,86%
II. Bilanzgewinn	65.586,87 €	47.008,07 €	-18.578,80 €	-28,33%
B. Rückstellungen	22.096,24 €	28.843,86 €	6.747,62 €	30,54%
C. Verbindlichkeiten	2.439.795,89 €	2.287.721,35 €	-152.074,54 €	-6,23%
D. Passive latente Steuern	6.441,00 €	13.095,00 €	6.654,00 €	103,31%
Summe Passiva	3.273.920,00 €	3.137.855,15 €	-136.064,85 €	-4,16%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	373.493,34 €	325.268,88 €	-48.224,46 €	-12,91%
2. sonstige betriebliche Erträge	0,00 €	8.760,04 €	8.760,04 €	
3. Abschreibungen	155.558,00 €	158.566,00 €	3.008,00 €	1,93%
4. sonstige betriebliche Aufwendungen	92.020,18 €	84.530,04 €	-7.490,14 €	-8,14%
Betriebsergebnis	125.915,16 €	90.932,88 €	-34.982,28 €	-27,78%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
5. sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	5.373,06 €	1.191,22 €	-4.181,84 €	-77,83%
6. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	40.010,08 €	37.879,71 €	-2.130,37 €	-5,32%
Finanzergebnis	-34.637,02 €	-36.688,49 €	-2.051,47 €	5,92%
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	91.278,14 €	54.244,39 €	-37.033,75 €	-40,57%
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	10.553,00 €	6.601,04 €	-3.951,96 €	-37,45%
Jahresergebnis	80.725,14 €	47.643,35 €	-33.081,79 €	-40,98%
8. Gutschrift auf Kapitalkonten	15.138,27 €	635,28 €	-14.502,99 €	-95,80%
Bilanzgewinn	65.586,87 €	47.008,07 €	-18.578,80 €	-28,33%

	2017	2018
Anzahl der Mitarbeiter	0	0

**Verbindungen zum Kreishaushalt
und zu den übrigen vollzukonsolidierenden Einheiten**

Es bestehen keine Verbindungen zum Haushalt des Kreises Düren und zu den übrigen vollzukonsolidierenden Einheiten.

Auszug aus dem Lagebericht 2018

BERICHT ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF

Die REA WEA Birk GmbH & Co. KG wurde am 18.01.2016 von Herrn Hans-Willi Schruff als Gründungsgesellschafter gegründet. Die REA Windprojekte GmbH, HRB 7036, ist an der REA WEA Birk GmbH & Co. KG vermögenslos als Komplementärin beteiligt. Bis zum 12.09.2016 wurden weitere 12 Kommanditisten aufgenommen. Am 10.08.2017 wurde der RURENERGIE GmbH ein Kommanditanteil von 33,33% im Wege der Sonderrechtsnachfolge übertragen.

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb von Anlagen zur Nutzung regenerativer Energieträger, insbesondere der Windenergieanlage, kurz WEA, Würselen-Birk II. Hierbei handelt es sich um eine WEA der Firma Enercon E 82 E2.

Die WEA Birk wurde im Jahre 2016 – 2017 gebaut. Die Gesellschafter haben dem Investitionsplan in Höhe von EUR 3.300.000,00 im Rahmen des Gesellschaftervertrages zugestimmt. Das benötigte Eigenkapital in Höhe von EUR 750.000,00 wurde vollständig eingezahlt.

BRANCHENSPEZIFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2018

Das Jahr 2018 war ein vergleichsweise schwaches Windjahr. Der Windertragsindex lag im Durchschnitt in 2018 für Nordrhein-Westfalen bei 91,5 %, im Vorjahr - bei 95,6 %

Von besonderer Bedeutung für die weitere Entwicklung der Windenergie sind die rechtlichen Rahmenbedingungen, die im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) festgelegt sind. Das EEG gibt die Vergütung für Strom aus Windenergie onshore und offshore vor und legt den Einspeisevorrang für Strom aus erneuerbaren Energien in das Stromnetz fest. Mit dem Inkrafttreten des EEG 2014 wurde die verpflichtende Direktvermarktung eingeführt und somit die Erlöse den Marktrisiken ausgesetzt.

INVESTITIONEN UND FINANZIERUNGSMÄßNAHMEN

Die Windenergieanlage Birk wurde am 23.12.2016 in Betrieb genommen. Maßgeblich für die Einspeisevergütung ist somit das EEG 2016/ übernommen in das aktuelle EEG 2017. Der Bau der Windenergieanlage Birk ist in 2017 vollständig abgeschlossen worden. Darüber hinaus hat die Gesellschaft keine Investitionen getätigt.

Zur Finanzierung der Windenergieanlage hat die Gesellschaft ein Darlehen bei der GLS Bank in Bochum in Höhe von EUR 2.425.000,-- mit einer Laufzeit von 15 Jahren aufgenommen. Dieses wurde in 2017 vollständig ausgezahlt. Die Windenergieanlage speist über eine Übergabestation den Strom in das öffentliche Netz des Versorgers Envor ein. Die beanspruchten Grundstücke für den Betrieb der Windenergieanlage sind durch Grundbucheintragungen gesichert.

DARSTELLUNG DER LAGE**ERTRAGSLAGE**

Die Rahmenbedingungen für die Erlöse ergeben sich aus dem EEG. Aufgrund der zwingend notwendigen Direktvermarktung des Stromes an der Strombörse wurde mit der Fa. Quadra ein Direktvermarktungsvertrag geschlossen, der das Vermarktungsmanagement regelt. Die garantierte EEG-Vergütung (Anfangsvergütung) beträgt EUR 0,0848 pro kWh. Das Steuerungs-, Vermarktungs- und Abrechnungsmanagement wurde über die Dienstleistungsgebühr in Höhe von EUR 0,0006 an Quadra im Rahmen des Direktvermarktungsvertrages gezahlt. Die WEA hat im Jahre 2018 3.835.717 kWh produziert (94,7 % der Prognose) und vergütet bekommen. Dies bedeutet eine Umsatzminderung gegenüber Vorjahr von EUR 48.224,46.

Die wesentlichen Aufwendungen setzen sich aus den Pacht- und Finanzierungsaufwendungen sowie Abschreibungen zusammen. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Kosten für die Betriebsführung i. H. v. EUR 13.010,75 enthalten. Durch die Darlehensgewährung der GLS Bank zum 08.09.2016 sind Zinsaufwendungen für 2018 in Höhe von EUR 35.745,48 angefallen. Die Abschreibungen betragen im Geschäftsjahr EUR 158.566,00. In Summe verbleibt in 2018 ein Jahresüberschuss in Höhe von EUR 47.643,35.

Die zusätzlichen Kosten für die Wirtschaftsprüfung übernimmt die RURENERGIE GmbH. Diese sind im Wirtschaftsplan unter Sonstige Einnahmen abgebildet.

FINANZLAGE

Das Eigenkapital in Höhe von EUR 750.000,-- wurde in 2016 vollständig eingezahlt. Die Tilgung des Darlehens begann zum 30.03.2018. Die vom Darlehensgeber geforderte Rücklage zur Schuldendienstreserve in Höhe von EUR 100.000,00 ist im August 2018 hinterlegt worden. Der Rückbau ist durch eine Bankbürgschaft gesichert. Die Rücklage für den Rückbau wird mit abnehmender Schuldendienstreserve bis zum Ende der Finanzierung sukzessive angespart. Die Gesellschaft verfügt über EUR 203.056,38 (Vorjahr EUR 205.296,62) an liquiden Mitteln. Davon wurden EUR 100.000,00 auf dem Tagesgeldkonto der GLS Bank als Schuldendienstreserve entsprechend dem Darlehensvertrag hinterlegt und stehen dementsprechend nicht für die Ausschüttung zur Verfügung. Die übrigen EUR 103.056,38 (Vorjahr EUR 205.296,62) befinden sich auf dem Girokonto der GLS Bank.

VERMÖGENSLAGE

Die Entwicklung der Vermögenslage kann der nachstehenden Tabelle entnommen werden.

AKTIVA ZUM	31.12.2018	31.12.2017
	EUR	EUR
BILANZSUMME	3.137.855,15	3.273.877,66
SACHANLAGEN	2.842.090,00	3.000.656,00
FINANZANLAGEN	24.500,00	0,00
NICHT DURCH VERMÖGENSEINLAGEN GE- DECKTER VERLUSTANTEIL	6.709,86	7.345,14
SUMME LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE	2.873.299,86	3.008.001,14
FORDERUNGEN	57.349,29	58.557,09
STEUERFORDERUNGEN	4.149,62	2.022,81
ZAHLUNGSMITTEL	203.056,38	205.296,62
SUMME KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE	264.555,29	265.876,52
PASSIVA ZUM	31.12.2018	31.12.2017
	EUR	EUR
BILANZSUMME	3.138.490,43	3.273.920,00
EIGENKAPITAL	808.830,22	805.586,87
RÜCKSTELLUNGEN	28.843,86	22.096,24
LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN	2.117.000,00	2.271.000,00
KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN	183.816,35	175.236,89

BERICHT ÜBER DIE VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG UND MÖGLICHE CHANCEN UND RISIKEN DES UNTERNEHMENS

Durch die gesetzlich garantierten Einspeisevergütungen für den erzeugten Strom und die heutige Technik ergibt sich eine stabile Prognose über die Rentabilität der Anlagen. Äußere Einflüsse lassen sich weitgehend versichern. Für die Anlage wurde eine Maschinen-, Betriebsunterbrechungs- und Haftpflichtversicherung abgeschlossen. Des Weiteren garantiert ein Vollwartungsvertrag nach dem Enercon-Partner-Konzept vom 05.09.2016 über die geplante Finanzierungslaufzeit hinaus eine 20jährige Verfügbarkeit seitens des Herstellers von 97 % bzw. 95 % ab dem Betriebsjahr 16.

Ziel der Gesellschaft ist, dass eine möglichst hohe Verfügbarkeit erreicht wird. Dies wird durch laufendes Monitoring und Prüfung von Warnmeldungen erreicht, um Fehler und Stillstandzeiten der Anlage zu verringern und den Ertrag zu erhöhen. Die Verfügbarkeit betrug in 2018 99,3 %. Für die 20jährige Betriebslaufzeit der Anlage wird in dem Wirtschaftsplan eine durchschnittliche Eigenkapitalrendite nach GewSt in Höhe von 5,73 % prognostiziert. Im Jahr 2018 ergibt sich aus dem Wirtschaftsplan eine Eigenkapitalrendite nach GewSt über der Prognose in Höhe von 6,35 %.

Trotz aller Sorgfalt können folgende **Risiken** auftreten:

Abweichungen von Prognosen

Die tatsächliche Windstärke kann deutlich hinter den prognostizierten Werten zurückbleiben.

Abweichung der Nutzungsdauer

Die tatsächliche Nutzungsdauer der Anlagen bzw. einzelner Komponenten können geringer sein, als nach den üblichen Annahmen vorhersehbar.

Inflationsrisiko

Das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) garantiert die Höhe der Einspeisevergütung für das Jahr der Inbetriebnahme und die folgenden 20 Betriebsjahre. Eine stark ansteigende Inflation kann zu höheren Aufwendungen und damit im Ergebnis zu einer Verschlechterung des Geschäftsergebnisses führen.

Insolvenzrisiko

Einzelne Vertragspartner können während der Laufzeit aus dem Markt ausscheiden, so dass dadurch höhere Kosten entstehen.

Vertragstreue

Geschlossene Verträge können angefochten werden, so dass gegen die Gesellschaft bis jetzt nicht gekannte Rechtsansprüche geltend gemacht werden könnten.

Aktuelles Risiko

Der Gesetzgeber hat ab Mitte 2020 eine Verpflichtung zur bedarfsgerechten Nachtkennzeichnung (BNK) für WEA eingeführt, welche sowohl für Neu-, als auch für Bestandsanlagen gilt.

Allerdings hat der Gesetzgeber darauf hingewiesen, dass es von der Verpflichtung bei wirtschaftlicher Unzumutbarkeit Ausnahmen geben wird. Aktuelle Kostenschätzungen für die „Transponderlösung“, welche sich noch in der Genehmigungsphase befindet, liegen bei ca. 30.000 € je WEA/Windpark. Derzeit sind die Randbedingungen noch unklar.

Chancen

Direktvermarktung:

Durch den Stromliefervertrag zur EEG-Direktvermarktung mit Quadra GmbH hat die Gesellschaft die Chancen auf höhere Umsatzerlöse.

Fledermausgondelmonitoring:

In 2018 wurde gemäß BImSchG-Genehmigung die erste Hälfte des zweijährigen Fledermausmonitoring durchgeführt. Hierdurch konnte der Standard-Algorithmus bereits für das laufende Jahr 2019 verbessert werden. Der nun eingestellte Algorithmus wird durch derzeit laufende Messung am Ende des Jahres weiter optimiert und gilt dann für die restliche Betriebszeit. Die Verbesserung des Algorithmus wird zu deutlich geringeren Abschaltzeiten führen, was zu höheren Erträgen und geringeren Strombezugskosten führen dürfte. Allerdings wird der Effekt aufgrund der geringen Windgeschwindigkeitsbereiche kaum spürbar sein.

Betriebszeit:

Durch den langfristigen Wartungsvertrag ist eine längere Betriebszeit als 20 Jahre zu erwarten.

SONSTIGE ANGABEN

VERWENDUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

Bei der Darlehensaufnahme wurde ein fester Zinssatz in Höhe von 1,51 % über die komplette Finanzierungslaufzeit der 15 Jahre vereinbart.

Beteiligungen des Unternehmens

Die WE-Anlagen wurden 2018 über die GLS Gemeinschaftsbank eG finanziert. Im Rahmen dieser Finanzierung musste die REA WEA Birk GmbH & Co.KG Mitglied der GLS Gemeinschaftsbank eG werden und hat deshalb Genossenschaftsanteile im Umfang von 24.500,- € erworben.

Die REA WEA Birk GmbH & Co.KG ist an keiner weiteren Gesellschaft beteiligt.


**regio IT gesellschaft für
Informationstechnologie mbh**

Lombardendstraße 24

52070 Aachen

Tel.: 0241 / 413 59 - 0

Fax: 0241 / 413 540 - 1698

E-Mail: info@regioit.deHomepage: www.regioit.de
Gegenstand des Unternehmens / Ziele der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist die automatisierte Informationsverarbeitung für alle hierfür geeigneten Aufgaben kommunaler Gesellschafter, ihrer kommunalen Unternehmen und wirtschaftlich selbständigen Organisationseinheiten sowie ihrer juristischen Personen des öffentlichen Rechts.

Weiterhin führt die Gesellschaft IT-gestützte Qualifizierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der kommunalen Gesellschafter sowie deren kommunalen Gesellschaften sowie von Einwohnerinnen und Einwohnern der kommunalen Gesellschafter für den ersten Arbeitsmarkt durch.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2018 zu entnehmen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Hat sie mehrere Geschäftsführer, wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten. Die Gesellschafterversammlung kann Geschäftsführer von den Beschränkungen des § 181 BGB befreien und Einzelvertretungsbefugnisse erteilen.

Aufsichtsrat: Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat; er besteht aus 15 Mitgliedern. Die Aufsichtsratsmitglieder werden von den Gesellschaftern in Anlehnung an die Höhe ihrer Beteiligung am Stammkapital der Gesellschaft entsandt.

Gesellschafterversammlung: Folgende Rechtsgeschäfte und Handlungen der Geschäftsführung bedürfen der vorherigen Zustimmung der Gesellschafterversammlung:

- a) Aufnahme neuer sowie Aufgabe vorhandener Geschäftsfelder, Betriebe und Niederlassungen;
- b) Errichtung, Erwerb bzw. Pacht von und Beteiligung an anderen Unternehmen sowie deren Veräußerung;
- c) Erwerb und Veräußerung jeder Art von Anteilsrechten;
- d) Begründung von Anstellungsverhältnissen mit Angehörigen des Geschäftsführers/der Geschäftsführer gemäß § 15 Ab-

gabenordnung (AO).

Die Gesellschafterversammlung beschließt in allen Fragen, für die nach dem Gesellschaftsvertrag nicht die Geschäftsführung oder der Aufsichtsrat zuständig ist. Sie ist insbesondere zuständig für die Beschlussfassung über:

- k) den Abschluss und die Änderung von Beherrschungs- und anderen Unternehmensverträgen nach den §§ 291, 292 AktG;
- l) den umfassenden und teilweisen Erwerb und die umfassende und teilweise Veräußerung von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen und Anteilsrechten jeder Art;
- m) die Neubegründung, Schließung oder wesentliche Umstrukturierung von Niederlassungen;
- n) den Wirtschaftsplan, die Feststellung des Jahresabschlusses und die Verwendung des Ergebnisses;
- o) die Entlastung des Aufsichtsrates;
- p) die Änderung des Gesellschaftsvertrages;
- q) die Aufnahme neuer Gesellschafter;
- r) die Verleihung von Einzelvertretungsbefugnissen an einen Geschäftsführer und die Befreiung eines Geschäftsführers von den Beschränkung des § 181 BGB;
- s) Bestellung und Abberufung der Geschäftsführer;
- t) die Bestellung des Abschlussprüfers;

Besetzung der Organe

Allgemein

Geschäftsführung: Rehfeld, Dieter (Vorsitzender)
Ludwigs, Dieter

Aufsichtsrat:	Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen (EVA)	6 Sitze
	Stadt Aachen	3 Sitze
	StädteRegion Aachen	3 Sitze
	INFOKOM Gütersloh AöR	3 Sitze

Gesellschafterversammlung:	1 Stimme	je 1 € Stammkapital
-----------------------------------	----------	---------------------

Vertreter des Kreises Düren

Aufsichtsrat:	Kaptain, Peter (beratendes Mitglied)	Kreis Düren	Allgem. Vertreter des Landrats
----------------------	--------------------------------------	-------------	--------------------------------

Gesellschafterversammlung:	Kaptain, Peter	Kreis Düren	Allgem. Vertreter des Landrats
-----------------------------------	----------------	-------------	--------------------------------

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	
Sitz:	52070 Aachen	
gezeichnetes Kapital:	307.228,00 €	

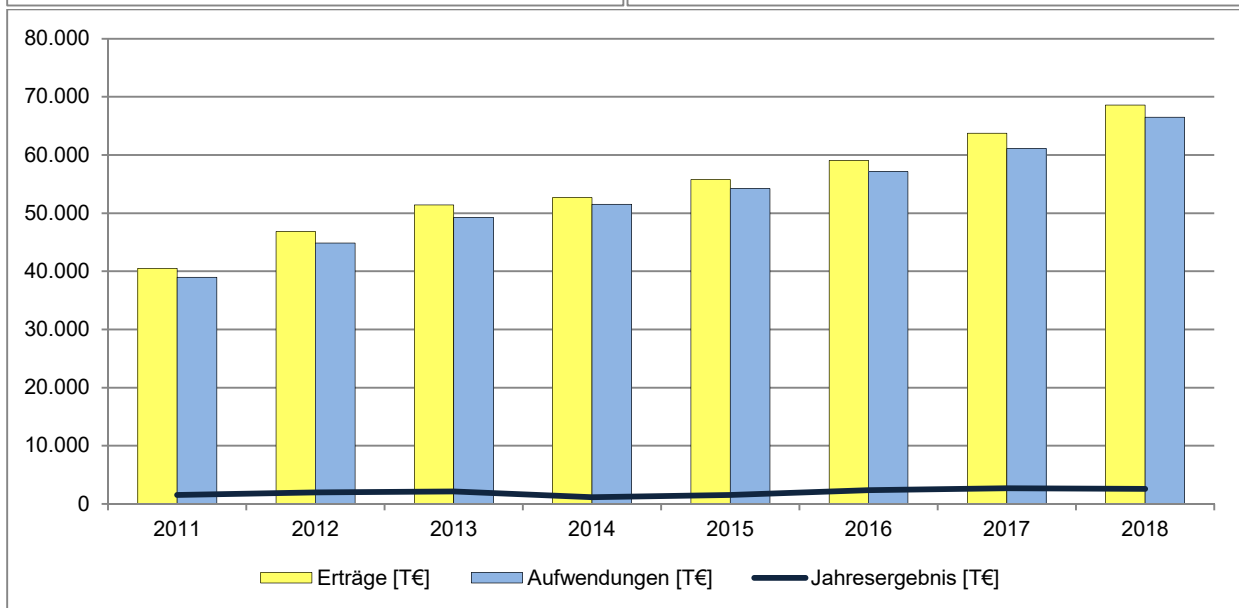
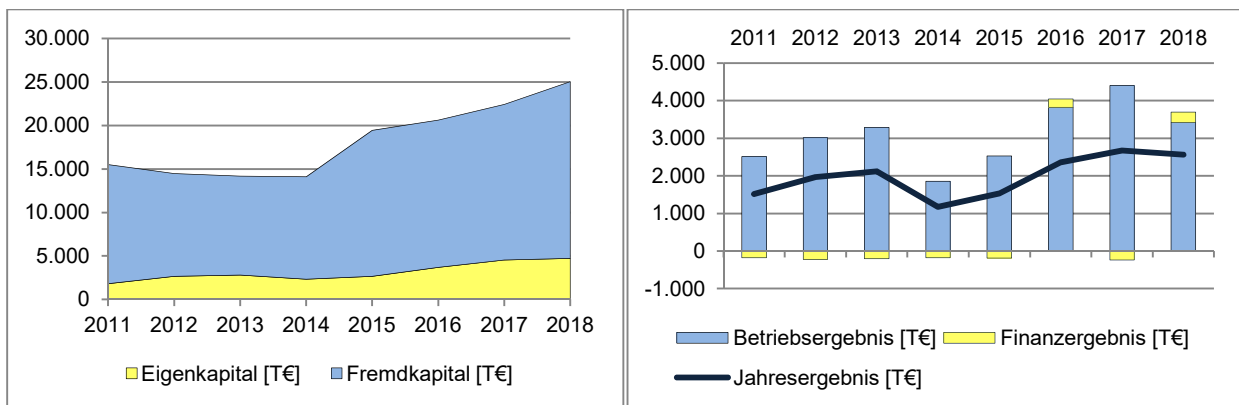
Gesellschafter:	direkter Anteil	Anteil in %
Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen (EVA)	185.178,00 €	59,27%
INFOKOM Gütersloh AöR	46.084,00 €	15,00%
StädteRegion Aachen	39.174,00 €	11,75%
Stadt Aachen	3.000,00 €	0,98%
Stadt Alsdorf	3.072,00 €	1,00%
Stadt Baesweiler	3.072,00 €	1,00%
Stadt Eschweiler	3.072,00 €	1,00%
Stadt Herzogenrath	3.072,00 €	1,00%
Stadt Monschau	3.072,00 €	1,00%
Gemeinde Roetgen	3.072,00 €	1,00%
Gemeinde Simmerath	3.072,00 €	1,00%
Kupferstadt Stolberg	3.072,00 €	1,00%
Stadt Würselen	3.072,00 €	1,00%
Stadt Düren	3.072,00 €	1,00%
Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH	3.072,00 €	1,00%
Deutschsprachige Gesellschaft Belgiens	3.072,00 €	1,00%
Civitec Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung	3.072,00 €	1,00%

Die regio iT gesellschaft für Informationstechnologie mbh und der civitec Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung haben einen Zusammenschluss beschlossen. Dieser erfolgte mit Wirkung zum 01.01.2020. Hieraus ergeben sich auch Veränderungen in der Gesellschafterstruktur der regio iT gesellschaft für Informationstechnologie mbh.

Bilanz	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	4.555.543,42 €	5.255.850,57 €	4.549.612,28 €	-706.238,29 €	-13,44%
II. Sachanlagen	5.814.245,92 €	6.223.009,64 €	7.571.327,57 €	1.348.317,93 €	21,67%
III. Finanzanlagen	2.972.957,02 €	2.868.647,02 €	2.259.872,02 €	-608.775,00 €	-21,22%
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	5.153.135,33 €	6.176.680,15 €	7.783.595,20 €	1.606.915,05 €	26,02%
Bilanz	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %

II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	55.424,33 €	10.088,01 €	330.891,35 €	320.803,34 €	3180,05%
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.050.773,32 €	1.877.184,43 €	2.512.870,92 €	635.686,49 €	33,86%
Summe Aktiva	20.602.079,34 €	22.411.459,82 €	25.008.169,34 €	2.596.709,52 €	11,59%
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	307.228,00 €	307.228,00 €	307.228,00 €	0,00 €	
II. Kapitalrücklage	388.066,00 €	388.066,00 €	388.066,00 €	0,00 €	
III. Gewinnrücklagen	650.000,83 €	1.150.000,83 €	1.470.000,83 €	320.000,00 €	27,83%
IV. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	2.355.052,31 €	2.675.624,50 €	2.562.510,08 €	-113.114,42 €	-4,23%
B. Rückstellungen	6.241.326,39 €	5.796.996,65 €	5.430.386,83 €	-366.609,82 €	-6,32%
C. Verbindlichkeiten	10.623.652,97 €	12.093.543,84 €	14.806.067,60 €	2.712.523,76 €	22,43%
D. Rechnungsabgrenzungsposten	36.752,84 €	0,00 €	43.910,00 €	43.910,00 €	
Summe Passiva	20.602.079,34 €	22.411.459,82 €	25.008.169,34 €	2.596.709,52 €	11,59%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	58.236.772,31 €	62.860.994,86 €	67.310.933,89 €	4.449.939,03 €	7,08%
2. sonstige betriebliche Erträge	828.131,20 €	874.829,01 €	1.271.739,13 €	396.910,12 €	45,37%
3. Materialaufwand	20.777.782,02 €	23.487.018,17 €	26.136.418,00 €	2.649.399,83 €	11,28%
4. Personalaufwand					
a) Löhne u. Gehälter	18.352.838,03 €	19.983.112,05 €	21.351.878,31 €	1.368.766,26 €	6,85%
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	4.894.436,38 €	4.975.428,59 €	5.582.073,56 €	606.644,97 €	12,19%
5. Abschreibungen	4.282.022,16 €	3.764.294,84 €	4.129.702,24 €	365.407,40 €	9,71%
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	6.935.411,30 €	7.119.808,84 €	7.971.065,87 €	851.257,03 €	11,96%
Betriebsergebnis	3.822.413,62 €	4.406.161,38 €	3.411.535,04 €	-994.626,34 €	-22,57%
7. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	401.397,73 €	0,00 €	448.213,84 €	448.213,84 €	
8. sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	7.720,43 €	19.765,33 €	12.470,36 €	-7.294,97 €	-36,91%
9. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	190.537,08 €	255.646,69 €	177.554,50 €	-78.092,19 €	-30,55%
Finanzergebnis	218.581,08 €	-235.881,36 €	283.129,70 €	519.011,06 €	237,45%
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	4.040.994,70 €	4.170.280,02 €	3.694.664,74 €	-475.615,28 €	-11,40%
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.652.687,45 €	1.449.605,31 €	1.107.562,15 €	-342.043,16 €	-23,60%
11. sonstige Steuern	33.254,94 €	45.050,21 €	24.592,51 €	-20.457,70 €	-45,41%
Jahresüberschuss	2.355.052,31 €	2.675.624,50 €	2.562.510,08 €	-113.114,42 €	-4,23%



	2016	2017	2018
Anzahl der Mitarbeiter	328	345	370

Verbindungen zum Kreishaushalt

Der Kreis Düren hat von der regio iT in 2018 Leistungen in Anspruch genommen, die entsprechend des Produkt- und Leistungskatalogs in Rechnung gestellt wurden.

Auszug aus dem Lagebericht 2018

1. Grundlagen des Unternehmens

1.1. Geschäftsmodell

Die regio iT gesellschaft für informationstechnologie mbh (regio iT) mit Unternehmenssitz in Aachen und einer Niederlassung in Gütersloh ist ein etablierter und zertifizierter mittelständischer IT-Dienstleister für Kommunen, kommunale Unternehmen, Energie- und Entsorgungsunternehmen, Schulen sowie Non-Profit-Organisationen.

Die Gesellschaft verfolgt das Ziel, innovative und wettbewerbsfähige Lösungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette ihrer Kunden anzubieten, damit diese ihrerseits mit ihren Leistungen am Markt wirtschaftlich erfolgreich sind. Sie verfügt über eine umfassende Kenntnis der Prozesse ihrer Kunden und kann so ihre Lösungen optimal auf deren Bedürfnisse ausrichten. Mit einem Angebot über alle Wertschöpfungsstufen der IT und ihrer Integrationskompetenz verfügt die regio iT über ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal. Sie orientiert sich als kommunales Unternehmen mit ihrem Produktangebot und der Preisgestaltung am Markt und versteht sich als Teil des Wettbewerbs.

Anfang 2016 hat die regio iT die Geschäftsanteile der Berninger Software GmbH, Marburg, vom bisherigen Alleingesellschafter erworben und in vote iT GmbH, Aachen, umfirmiert. Das Beteiligungsunternehmen vote iT GmbH versteht sich als Dienstleister und Berater rund um Softwarelösungen für Wahlen. Inzwischen konnten auch weitere strategische Partner als Gesellschafter der vote iT gewonnen werden, die ihrerseits Geschäft in die Gesellschaft eingebracht haben. Die Mehrheit der Anteile liegt nach wie vor bei der regio iT.

1.2. Gesellschafterstruktur

Fusionen, Kooperationen und Partnerschaften mit anderen Unternehmen unterstützen die Wachstumsstrategie der Gesellschaft. Die regio iT ist offen für neue Gesellschafter, die ihrerseits ihr Geschäft in die regio iT einbringen. Sie ist willens, sich auch an Unternehmen, die zum Geschäftsfokus der regio iT passen, zu beteiligen.

Somit ergibt sich zum 31. Dezember 2018 folgende Gesellschafterstruktur:

Gesellschafter	Anteil
Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mit beschränkter Haftung Aachen, Aachen	48,50 %
INFOKOM Gütersloh - Zweckverband für kommunale Informations- und Kommunikationstechnik, Gütersloh	15,00 %
StädteRegion Aachen	11,75 %
Stadt Aachen	11,75 %
Stadt Alsdorf	1,00 %
Stadt Baesweiler	1,00 %
Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens (DG)	1,00 %
Stadt Düren	1,00 %
Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH	1,00 %

Stadt Eschweiler	1,00 %
Stadt Herzogenrath	1,00 %
Stadt Monschau	1,00 %
Gemeinde Roetgen	1,00 %
Gemeinde Simmerath	1,00 %
Kupferstadt Stolberg	1,00 %
Stadt Würselen	1,00 %
civitec Zweckverband Kommunale Informations- verarbeitung, Siegburg	1,00 %

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war im Jahr 2018 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 1,5 % höher als im Vorjahr. Die deutsche Wirtschaft ist damit das neunte Jahr in Folge gewachsen, das Wachstum hat aber an Schwung verloren. In den beiden vorangegangenen Jahren war das preisbereinigte BIP jeweils um 2,2 % gestiegen. Eine längerfristige Betrachtung zeigt jedoch auch, dass das deutsche Wirtschaftswachstum im Jahr 2018 über dem Durchschnittswert der letzten zehn Jahre von +1,2 % liegt. Auch die Digitalbranche in Deutschland war auf Wachstumskurs. Die Umsätze im Informationstechnik-Gesamtmarkt stiegen 2018 um 3,1 Prozent auf 89,9 Milliarden Euro. Zudem hat die ITK-Branche 36.000 neue Stellen geschaffen. Wachstumstreiber waren vor allem Digitalisierungsthemen in den Teilmärkten Software (+6,3 %) und IT-Dienstleistungen (+2,3 %). Ein Engpassfaktor für das Wachstum ist jedoch nach wie vor der Fachkräftemangel. Ende 2018 waren insgesamt 82.000 Stellen für IT-Experten unbesetzt. Grundlage der Markteinschätzung für 2017/2018 sind die Prognosen der European Information Technology Observatory (EITO) und Erhebungen des Branchenverbandes BITKOM.

2.2. Geschäftsverlauf

Auch im Geschäftsjahr 2018 haben sich die wichtigsten wirtschaftlichen Kennziffern der regio iT gut entwickelt. Das Umsatzwachstum der regio iT lag sowohl über dem der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, als auch über dem Wachstum der IT-Branche bzw. der IT-Teilmärkte. Gleichzeitig konnten durch Investitionen und Innovationen auch die Grundlagen für zukünftige Erfolge gelegt werden. Dabei konnte die regio iT von den positiven gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen und vor allem auch von der positiven Entwicklung der kommunalen Haushalte partizipieren. Vor diesem Hintergrund, aber auch vor dem Hintergrund von Wettbewerbsdruck bzw. steigender gesetzlicher Anforderungen, haben unsere Kunden gezielt in die Digitalisierung von Geschäftsprozessen und die Modernisierung der IT-Systeme investiert. Erneut konnte das Beratungsgeschäft in allen Unternehmensbereichen gesteigert werden. Dies bestätigt die Strategie der regio iT, im Bereich Consulting und im Projektmanagement gezielt Personalressourcen aufzubauen. Nachdem im Vorjahr in diesem Umsatzsegment mit 7,0 Mio. € bereits ein hervorragender Umsatz erzielt werden konnte, schließt das Geschäftsjahr 2018 mit einer neuerlichen Steigerung von 0,6 Mio. € oder 8,5 % und einem Umsatzwert von 7,6 Mio. € ab. Auch die Umsätze aus Produkt- und Applikationsbetrieb entwickelten sich positiv, hier konnte eine Steigerung um 1,9 Mio. € oder 4,1 % auf 47,9 Mio. € erzielt werden. Ebenfalls deutlich gesteigert wurden auch die Umsätze aus Handels-/Leasinggeschäft. Hier konnte der Umsatz um 1,0 Mio. € oder 16,8 % auf 6,8 Mio. € gesteigert werden. Auf Basis der breiten Produktpalette der regio iT konnten sowohl Umsatzzuwächse bei Bestandskunden

als auch mit Neukunden generiert werden. Dementsprechend liegt auch der Gesamtumsatz mit 67,3 Mio. € deutlich über dem Vorjahreswert (62,9 Mio. €). Dies entspricht einer Steigerung von 4,4 Mio. € oder 7,1 %. Gegenläufige Effekte ergeben sich jedoch aus der Entwicklung der Personalkosten. Einem Vorjahreswert von 25,0 Mio. € steht ein Wert im Berichtsjahr von 26,9 Mio. € entgegen.

Auch wenn erwartungsgemäß das Niveau des Rekordergebnisses des Vorjahres vor Steuern (4,2 Mio. €) nicht erreicht wurde, verbleibt mit einem Ergebnis vor Steuern in Höhe von 3,7 Mio. € auch für das Geschäftsjahr 2018 ein ausgesprochen positives Jahresergebnis. Nach Steuern resultiert hieraus ein Jahresüberschuss von 2,6 Mio. € (Vorjahr: 2,7 Mio. €).

Auch die vote iT GmbH, an der die regio iT die Mehrheitsbeteiligung hält, hat sich 2018 wirtschaftlich ebenfalls sehr positiv entwickelt. Im Berichtsjahr konnten zudem weitere wichtige strategische Meilensteine zur nachhaltigen Sicherung des profitablen Wachstums des Unternehmens erreicht werden: mit der Anstalt für Kommunale Datenverarbeitung in Bayern AöR, München (AKDB) konnte ein großer kommunaler IT-Dienstleister als weiterer Gesellschafter für das Unternehmen gewonnen werden. Im Vorjahr wurde mit der AKDB bereits ein weitreichender Vertriebs- und Partnervertrag abgeschlossen. Die für das dortige Wahlrecht ausgeprägte votemanager-Version wird die AKDB unter dem Namen „OK.VOTE“ exklusiv in Bayern vertreiben.

Um die in der zunehmenden Digitalisierung liegenden Chancen für die weitere Entwicklung der regio iT noch besser nutzen zu können, haben wir im Geschäftsjahr 2018 eine weitere Organisationseinheit gebildet, den Smart Hub „Energy + Mobility Solutions“. Der regio iT-Hub bündelt Zukunftsthemen in diesem Kunden-/Marktsegment, z. B. Mobility, Internet of Things sowie Gateway Administration von intelligenten Messsystemen, um sie gezielter zu entwickeln. Die Hub-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter, die bisher in unterschiedlichen Teams und Centern der regio iT beschäftigt waren, arbeiten nun in einem zentralen und interdisziplinären Team in Räumen in Aachen-Uersfeld. In Aufbau und Struktur folgt der Hub den Best Practice-Beispielen von Startups. Durch die Anwendung von neuen und agilen Arbeitsmethoden und der konzentrierten Bearbeitung der Lösungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette werden wir diese schneller im Markt platzieren können.

Die Nachfrage unserer kommunalen Kunden nach der von der regio iT entwickelten Lösung für Serviceportale hält unvermindert an. Mit mehreren Kommunen haben wir im Geschäftsjahr 2018 Einführungsprojekte begonnen. Neu beauftragt haben uns u.a. die Städte, Wuppertal, Stolberg, Alsdorf, Herzogenrath, Baesweiler sowie das Landratsamt Ravensburg.

Seit dem Juli 2018 ist das neue Serviceportal der Landeshauptstadt Düsseldorf online und produktiv. In dieser Portallösung werden alle online verfügbaren Dienstleistungen der Verwaltung gebündelt und angeboten. Zudem wurde für Prozesse, die ein persönliches Konto erfordern, die exklusive Registrierung über das Servicekonto.NRW angebunden. Dabei erfolgt die Anmeldung wahlweise mit dem Personalausweis (mit Onlinefunktion) oder mit Benutzerkennung und Passwort. Damit ist Landeshauptstadt Düsseldorf eine der ersten Großstädte in NRW, die das Servicekonto.NRW vollumfänglich in ihr Portal integriert hat.

2.3. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Zur internen Steuerung des Unternehmens werden die folgenden bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs und der Lage der Gesellschaft von Bedeutung sind, herangezogen (monetäre Werte in Mio. €):

2.3.1. Finanzielle Leistungsindikatoren

Eine wesentliche Strategie der regio iT ist die Steigerung der eigenen Wertschöpfung bei gleichzeitig hohem Bestand dauerhafter, mehrjähriger Kundenverträge. Wichtige Indikatoren für die eigene Wertschöpfung sind die Entwicklung des Rohergebnisses und der einzelnen Umsatzsegmente. Nach Abzug des Materialaufwandes von der Gesamtleistung verbleibt ein Rohergebnis von 42,5 Mio. € im Berichtsjahr (Vorjahr: 40,3 Mio. €). Allerdings wurde das für das Berichtsjahr geplante Rohergebnis (42,9 Mio. €) nicht ganz erreicht (- 0,4 Mio. €).

Die Umsätze aus Produkt-/Applikationsbetrieb liegen mit 48,0 Mio. € auf Planniveau (48,1 Mio. €).

Überplanmäßig haben sich auch die Umsätze aus Handels- und Leasinggeschäft entwickelt. Die geplanten Umsatzerlöse (4,3 Mio. €) konnten deutlich um 2,5 Mio. € übertroffen werden.

Ein weiterer wichtiger Indikator der eigenen Wertschöpfung ist der Anteil der Umsätze aus Projektleistungen und Beratung. Einem geplanten Umsatz von 6,9 Mio. € (10,9 % der Gesamtumsätze) stand ein erzielter Umsatz von 7,6 Mio. € gegenüber (11,3 % der Gesamtumsätze).

Demzufolge lag das Ergebnis vor Steuern mit 3,7 Mio. € um 0,2 Mio. € leicht unter dem Planwert (3,9 Mio. €). Die Gesamtleistungsrendite (vor Steuern) lag im Berichtsjahr in der Folge bei 5,5 %. (Planwert 6,1 %).

2.3.2. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die regio iT verfügt über zertifizierte Geschäftsprozesse. Mit den definierten und zertifizierten Qualitätsstandards trägt die regio iT den hohen Anforderungen ihrer Kunden Rechnung und qualifiziert sich gleichzeitig für die erfolgreiche Teilnahme an Ausschreibungen.

Das Managementsystem der regio iT hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich weiterentwickelt. Mittlerweile ist das Managementsystem so aufgebaut, dass es möglich ist, die drei für die regio iT wichtigen Normen ISO 9001 (Organisation und Prozesse), ISO 27001 (Sicherheit) und ISO 20000 (Servicemanagement) zeitgleich von den externen Auditoren hinsichtlich ihrer Wirksamkeit überprüfen zu lassen. Die Audits fanden im Berichtsjahr vom 25. - 28.06.2018 in Gütersloh und Aachen statt. Das Auditergebnis bestätigt, dass das Qualitäts-, Informations-, Sicherheits- und Servicemanagement-System für das Gesamtunternehmen und damit für beide Standorte wirksam implementiert ist. Insgesamt wurden keine Abweichungen zu den zugrunde liegenden Normforderungen festgestellt.

Für die regio iT bedeuten die positiven Aussichten der IT-Branche, dass sich der bestehende Fachkräftemangel noch verstärken könnte. Daher ist es für die regio iT bei der Gewinnung neuer Fachkräfte ein wichtiger Wettbewerbsfaktor, Unternehmensziele und Mitarbeiterinteressen in eine tragfähige Balance zu bringen. Seit Sommer 2011 hält die regio iT das Siegel „Beruf und Familie“ der unabhängigen und gemeinnützigen Hertie-Stiftung. Das Siegel bescheinigt, dass die Maßnahmen und Angebote der regio iT zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie überdurchschnittlich umfangreich und vielfältig sind. Die regio iT ist nach der Bestätigung der Zertifizierung im Jahr 2017 auch weiterhin berechtigt, dieses Siegel bis 2020 zu führen.

2.4. Ertragslage

Die regio iT konnte im Geschäftsjahr 2018 den Gesamtumsatz erneut deutlich steigern. Mit einem Gesamtumsatz von 67,3 Mio. € konnte der Vorjahreswert von 62,9 Mio. € um 4,5 Mio. € oder 7,1 % übertroffen werden. Es konnten sowohl neue Kunden gewonnen werden, als auch auf Basis des breiten Produktportfolios der regio iT Umsatzzuwächse durch ergänzende Produkte und Dienstleistungen bei Bestandskunden generiert werden.

Der schon hervorragende Wert des Vorjahres bei den Umsatzerlösen aus Projektleistungen und Beratung (7,0 Mio. €) konnte nochmals gesteigert werden. Im Berichtsjahr konnte in diesem Segment ein Umsatz in Höhe von 7,6 Mio. € erzielt werden. Dieser Wert liegt somit um 0,6 Mio. € oder 8,5 % über dem Vorjahreswert. Dieser Umsatzanstieg verteilt sich nahezu über alle Kundengruppen, sowohl bei den Kommunen als auch bei den kommunalen Unternehmen wurden entsprechende Projekte beauftragt. Hervorzuheben sind hier die Bereiche Serviceportale, SAP-Projekte im Ver- und Entsorgungsbereich, Dokumentenmanagement und Desktop Virtualisierung (VDI). Die Umsätze in diesem Segment werden überwiegend von eigenen Mitarbeiter/-innen erwirtschaftet.

Sehr positiv haben sich auch die Umsatzerlöse aus Produkt-/ Applikationsbetrieb entwickelt. Mit 47,9 Mio. € konnte der Vorjahresumsatz (46,0 Mio. €) um 1,9 Mio. € (+4,1 %) gesteigert werden. Vor dem Hintergrund von überwiegend langfristigen Verträgen ist dieser Umsatzzuwachs nachhaltig einzuordnen und verbessert auch mittelfristig die Gesamtumsatzsituation.

Nach zuletzt rückläufiger Tendenz konnten im Berichtsjahr auch die Umsätze aus Handels-/Leasing-Geschäft gesteigert werden. Der Vorjahreswert (5,8 Mio. €) wurde um 1,0 Mio. € gesteigert. Diese Umsatzsteigerung ist insbesondere auf Investitionen unserer Kunden in Mobile Devices (z. B. iPads) für den Bildungsbereich zurückzuführen.

Gestiegen sind auch die Umsätze aus Weiterberechnung von Fremdleistungen/Porto. Diese lagen im Vorjahr bei 4,0 Mio. €, im Geschäftsjahr 2018 bei 5,0 Mio. €. Hierbei handelt es sich jedoch um die reine Weiterberechnung von Fremdleistungen ohne eigene Wertschöpfung. Die Umsatzerlöse korrelieren mit den im Materialaufwand enthaltenen Kosten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit 1,3 Mio. € deutlich über dem Vorjahresniveau (0,9 Mio. €). Die Steigerung ist vor allem auf die Auflösung von Rückstellungen zurückzuführen, z.B. für nicht in Anspruch genommene ATZ. Ansonsten handelt es sich im Wesentlichen um Fördermittel bzw. anteilige Erstattungen des regio iT-Personalaufwandes innerhalb von durch den Bund geförderten Forschungs- und Entwicklungsprojekten. Durch gezielte Förderung von Forschung und Entwicklung wird eine kontinuierliche Weiterentwicklung des eigenen Produktportfolios gewährleistet. Die regio iT war im Berichtsjahr an folgenden drei durch den Bund geförderten Projekten beteiligt: 3connect (Elektromobilität), SIDATE (IT-Sicherheit für Energieversorgung) und SmartOrchestra (Internet der Dinge).

Korrespondierend mit der Umsatzentwicklung liegt der Materialaufwand mit 26,1 Mio. € über dem Vorjahresniveau (23,5 Mio. €). Dennoch konnte das Rohergebnis deutlich von 40,3 Mio. € um 2,2 Mio. € auf 42,5 Mio. € gesteigert werden. Diese Steigerung korreliert mit den deutlichen Umsatzzuwächsen aus Produkt-/Applikationsbetrieb sowie aus Projektleistungen und Beratung.

Mit 26,9 Mio. € liegen die Personalkosten im Geschäftsjahr 2018 um 1,9 Mio. € über dem Vorjahreswert (25 Mio. €). Zum 31. Dezember 2018 waren bei der regio iT 401 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 368), davon 24 Auszubildende (Vorjahr: 19) beschäftigt. Zusätzlich

wurden der Gesellschaft von der Stadt Aachen sowie vom Zweckverband INFOKOM Gütersloh insgesamt 25 Beamtinnen und Beamte (Vorjahr: 29) zugewiesen. Die Personalkostenintensität (Personalkosten zuzüglich Fremdleistungen Beamte in % vom Umsatz) liegt bei 43,7 % (Plan 46,9 %, Vorjahr 43,8 %).

Die Abschreibungen liegen aufgrund des gestiegenen Investitionsvolumens mit 4,1 Mio. € über dem Vorjahreswert (3,8 Mio. €). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen im Berichtsjahr mit 8,0 Mio. € über dem Vorjahresniveau (7,1 Mio. €).

Vermögens- und Finanzlage

Zum 31. Dezember 2018 betrug die Bilanzsumme 25,0 Mio. € (Vorjahr: 22,4 Mio. €).

Im Berichtsjahr lagen die Investitionen im Bereich der immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen bei 4,8 Mio. € (Vorjahr: 5,7 Mio. €). Das Anlagevermögen hält die regio iT im Wesentlichen für die Bereitstellung der IT-Infrastruktur und Softwarelizenzen im Zusammenhang mit ASP-Kundenverträgen vor (Application Service Providing). Korrelierend mit den Umsatzerlösen aus Produkt-/Applikationsbetrieb ist somit ein hoher Anteil über mehrjährige Kundenverträge bzw. einen hohen Auftragsbestand mittelfristig refinanziert.

Wie jedoch die Kennzahlen Anlagendeckungsgrad⁴ sowie die Eigenkapitalquote zum Bilanzstichtag zeigen, kann die regio iT ihre notwendigen Investitionen in das Anlagevermögen nicht immer aus eigenen Mitteln finanzieren. Zum 31. Dezember 2018 betrug der Anlagendeckungsgrad¹⁾ 32,9 %, die Eigenkapitalquote 18,9 % (Eigenkapitalquote Vorjahr: 20,2 %). Die Investitionen werden daher neben dem Cashflow mittels langfristiger Kredite finanziert. Gegenüber Kreditinstituten bestanden zum Bilanzstichtag langfristige Verbindlichkeiten in Höhe von 5,9 Mio. € (Vorjahr: 4,9 Mio. €). Für die Betriebsmittelfinanzierung stellt die E.V.A. der regio iT zudem ein variables Gesellschafterdarlehen bis zu einer maximalen Höhe von 4,0 Mio. € zur Verfügung. Der entsprechende Darlehensvertrag sieht eine Laufzeit von zunächst 5 Jahren ab dem 01.01.2018 zu marktüblichen Konditionen vor.

2.5. Berichterstattung über die öffentliche Zwecksetzung

Hinsichtlich der Berichterstattung zur Erfüllung der öffentlichen Zwecksetzung (§ 108 GO NRW) wird folgendes festgestellt: Die regio iT ist im Geschäftsjahr 2018 ihren satzungsgemäßen Aufgaben, bestehend aus der Erbringung von IT-Dienstleistungen für alle hierfür geeigneten kommunalen Aufgaben, nachgekommen. Die Geschäfte der Gesellschaft wurden im Sinne des Gesellschaftsvertrages und des GmbH-Gesetzes durchgeführt.

2.6. Zusammenfassung

Der Verlauf des Berichtsjahres 2018 kann aufgrund der erneuten Steigerungen beim Umsatz als sehr zufriedenstellend bewertet werden. Die regio iT konnte im Berichtsjahr sowohl stärker als der ITK-Markt (Markt für Informations- und Kommunikationstechnik) als auch stärker als die Gesamtwirtschaft wachsen. Die Entwicklung der Umsatzerlöse dokumentiert nach wie vor die erfolgreichen Wachstumsstrategien der regio iT. Die Vermögenslage ist jedoch weiterhin geprägt von einer Eigenkapitalquote unterhalb des durchschnittlichen Wertes von 33,9% deutscher mittelständischer Unternehmen in vergleichbarer Größe⁵. Der Finanzierungsbedarf im

⁴ (Eigenkapital x 100)/Anlagevermögen

⁵ <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/150148/umfrage/durchschnittliche-eigenkapitalquote-im-deutschen-mittelstand/>

Berichtsjahr war hingegen über ein variables Gesellschafterdarlehen sowie über langfristige Bankdarlehen ausreichend gesichert. Die Zahlungsfähigkeit war zu jedem Zeitpunkt im Berichtsjahr gesichert.

3. Prognosebericht einschließlich Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

3.1. Prognosebericht

Die regio iT setzt sich als Ziel, durch die Gewinnung neuer Kunden sowie den Ausbau der Wertschöpfungstiefe bei Bestandskunden auch weiterhin organisch zu wachsen. Auch Fusionen, Kooperationen und Partnerschaften mit Partnern in kommunaler Trägerschaft steht die regio iT weiterhin offen gegenüber. Auch für den Markt der Informationstechnik wird von einem weiteren Wachstum ausgegangen: mit einem voraussichtlichen Umsatz von 92,2 Milliarden Euro und einem Wachstum von 2,5 Prozent im Jahr 2019 ist dieser nach wie vor Wachstumstreiber der ITK- Branche. Mit einem Volumen von 26,0 Milliarden Euro legt das Software-Segment voraussichtlich auch in 2019 kräftig zu und wird mit Abstand am meisten nachgefragt (+6,3 %). Auch die IT-Services verzeichnen mit einem voraussichtlichen Plus von 2,3 % ein ordentliches Wachstum auf ein Marktvolumen von 40,8 Milliarden Euro. Nur im Segment IT-Hardware wird ein Rückgang auf 25,4 Milliarden Euro (-0,7 %) erwartet. Die positive Prognose des Marktes für Informations- und Kommunikationstechnologie bietet aktuell eine Reihe von Chancen für die regio iT. Die Digitalisierung schreitet in allen bedienten Branchen voran und bietet kurz- und mittelfristige Umsatzchancen. Traditionell in Eigenregie betriebene IT-Infrastrukturen können weder den Anforderungen an die Haltung und Nutzung stetig steigender Datenmengen begegnen, noch die Herausforderungen hinsichtlich Sicherheit, Leistungsfähigkeit und Kosteneffizienz bewältigen. Auch der Gesetzgeber ist ein weiterer Treiber bei kommunalen Verwaltungsprozessen. Die Umstellung auf möglichst digitale Stadtverwaltungen wollen alle Bundesländer weiter vorantreiben. So sollen in NRW u. a. in Aachen Behördengänge und interne Abläufe in den Rathäusern digitalisiert werden, unterstützt mit Mitteln der Landesregierung. Durch das breite Dienstleistungsportfolio, vor allem auch durch die ausgewiesene Expertise bei Private-Cloud-Plattformen und -Technologien, ist die regio iT auf diese Herausforderungen ihrer Kunden sehr gut vorbereitet. Darüber hinaus ist die regio iT auch in 2019 bei innovativen und geförderten Forschungsprojekten in Konsortien vertreten. So beschäftigt sich die regio iT bereits seit rund zwei Jahren mit den Entwicklungen rund um die Blockchain-Technologie (Distributed Ledger Technology), um Erfahrungen hinsichtlich möglicher Einsatzszenarien für Kommunen und kommunale Unternehmen zu sammeln.

Die folgenden finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs und der Planung von Bedeutung sind, werden nachstehend für das Jahr 2019 prognostiziert (monetäre Werte in Mio. €).

Finanzielle Leistungsindikatoren (Mio. €)

	2018 Ist	2019 Plan	Abw. IP abs.	Abw. IP %
Gesamtumsatz	67,3	68,4	1,1	1,6%
<i>davon</i>				
Umsätze aus Produkt-/Applikationsbetrieb	47,9	50,2	2,3	4,8%
Umsätze aus Projektleistungen/Beratung	7,6	8,5	0,9	11,8%
Umsätze aus Handels-/Leasinggeschäft	6,8	6,0	-0,8	-11,8%
Anteil Umsätze aus Projektleistungen/Beratung	11,3%	12,5%	-	-
Rohergebnis/-ertrag ¹	42,5	45,0	2,5	5,9%
Ergebnis vor Steuern	3,7	2,9	-0,8	-21,6%
Gesamtleistungsrendite (vor Steuern)	5,5%	4,2%	-	-

¹ Rohergebnis=(Umsatz+sonst. Ertr.+Akt.EL/BV) / . Materialaufwand

Für das Geschäftsjahr 2019 plant die regio iT bei den Umsätzen aus Produkt-/Applikationsbetrieb mit 50,2 Mio. € eine Steigerung von 2,3 Mio. €. Neue Produkte, bei denen Wachstumschancen gesehen werden, sind das Produkt Virtual Desktop Infrastructure (VDI), Produkte im Bereich Intelligentes Messwesen für die Energieversorgungswirtschaft, Full-Service-Dienstleistungen im Schulbereich, (Bürger-) Portallösungen/ Digitalisierung im kommunalen Umfeld (Modellregionen).

Bei den Umsatzerlösen aus Projektleistung/Beratung gehen wir bei einem geplanten Wert von 8,5 Mio. € von erneut gesteigerten Erlösen aus. Die erwarteten Umsätze aus Projektleistung und Beratung entsprechen dem Ziel der regio iT, mindestens ca. 10 % des Gesamtumsatzes in diesem Segment zu erwirtschaften. Aufgrund der bereits vorliegenden Projektbeauftragungen (2018) sowie umfangreichen Projekt-/Beratungsanfragen über alle Unternehmensbereiche und über alle Kundengruppen hinweg, sind wir optimistisch, dieses Umsatzniveau realisieren zu können. Treiber sind insbesondere Projekt-/Beratungsanfragen im Kontext der Digitalisierung von Kommunen (Modellregionen) und Schulen sowie auch im Bereich Smart Energie & Mobilität. Erkennbar ist, dass die Kunden entsprechende Budgets für den Weg der Digitalisierung eingeplant haben bzw. derzeit auch vielfältige Fördermittel bereitstehen. Zusammen mit unseren Consultants wurden auch schon entsprechende Förderanträge mit konkreten Projektskizzen für Landes-/Bundesmittel gestellt. Den vielfältigen Chancen im Kontext dieser Zukunftsthemen stehen aber auch Budgetrisiken entgegen, insbesondere bei der Fragestellung der Bewilligung der Fördermittel für unsere Kunden und damit auch mittelbar für die regio iT.

Im Bereich der Umsätze aus Handels-/Leasinggeschäft werden entsprechend den Marktprognosen mit 6,0 Mio. € eher rückläufige Umsätze erwartet. IT-Hardware wird mehrjährig genutzt. Daher gehen wir nach einem von hohen Einzelaufträgen geprägten Geschäftsjahr 2018 in etwa von Umsatzerlösen auf Basis kontinuierlicher Ersatzbeschaffungen auf Niveau der Vorjahre aus.

Wesentlichste gegenläufige Kostenposition sind die Personalkosten. Hier erwarten wir eine Steigerung von 26,9 Mio. € auf 29,3 Mio. €. Diese Steigerung um 2,4 Mio. € basiert zum einen auf erwarteten tariflichen Steigerungen, zum anderen auch auf Neueinstellungen 2018/2019. Diese sind erforderlich, um den weiteren Wachstumskurs bewältigen zu können.

Aufgrund der weiterhin umfangreichen eigenen Wertschöpfung erwartet die regio iT für 2019 eine Steigerung des Rohergebnisses von 42,5 Mio. € auf 45,0 Mio. €. Dementsprechend geht die regio iT von einem Ergebnis vor Steuern in Höhe von 2,9 Mio. € aus, welches um 0,8 Mio. € unter dem sehr guten Niveau des Berichtsjahres (3,7 Mio. €) liegt.

Zusammenfassend geht die regio iT von einer positiven Geschäftsentwicklung für das Jahr 2019 aus, auf deren Basis die geplanten Ziele erreicht werden können. Nach wie vor wird die regio iT einen Jahresüberschuss erwirtschaften, welcher auch weiterhin eine angemessene Rendite für die Gesellschafter gewährleistet.

3.2. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Das Kerngeschäft der regio iT ist die Erbringung von IT-Dienstleistungen für Kommunen und kommunale Unternehmen. Deren finanzielle Mittel sind in hohem Maße von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung abhängig. Der IT-Markt ist zudem äußerst wettbewerbsintensiv und die IT-Branche ist einem rasanten technologischen Wandel unterworfen. Der herrschende Wettbewerb prägt hinsichtlich hohen Preisdrucks bei gleichzeitig steigenden Anforderungen auf Produkt- und Servicequalität insbesondere den IT-Dienstleistungsbereich. Neue Technologien können sich zudem disruptiv auf das Geschäftsmodell der regio iT auswirken, z. B. wenn Softwarelieferanten durch Cloud-Technologien zu Wettbewerbern werden. Um diesen Risiken zu begegnen, passt die regio iT alle Prozesse sowie das Produktportfolio laufend den Markt-/Kundenanforderungen an. Die regio iT investiert zudem in Forschung & Entwicklung, die auf Geschäftsfelder mit überdurchschnittlichem Wachstumspotenzial ausgerichtet sind (Cloud-Computing, E-Mobilität, Shared-Service-Dienstleistungen, Bildung etc.). In diesem Umfeld beteiligt sich die regio iT regelmäßig an Netzwerken innerhalb von mit Bundes- oder EU-Mitteln geförderten Projekten.

Die Überwachung der Geschäftsentwicklung und der damit einhergehenden Risiken ist wesentlicher Bestandteil des operativen Controllings der regio iT und des entsprechenden Berichtswesens. Durch die Gesellschafterstruktur und damit verbunden auch die konstante Kundenstruktur bestehen langfristige Vertragsbeziehungen, die als große Chance für eine positive Geschäftsentwicklung zu sehen sind. Das Risiko der Kundenfluktuation in Verbindung mit wesentlichen kurzfristigen Vertragskündigungen wird derzeit als gering eingeschätzt.

Die Kunden der regio iT, Kommunen und kommunale Unternehmen, haben hohe Anforderungen an die IT-Sicherheit. Die Anzahl der Cyberangriffe und des Datendiebstahls durch kriminellen Handlungen, Sabotage und Spionage nimmt weltweit nachweisbar zu. Weiterhin bestehen Haftungsrisiken aus dem Verstoß gegen nationale und internationale Datenschutzbestimmungen. Um diese Risiken zu minimieren trifft die regio iT zahlreiche Vorkehrungen. Die Sicherheit der Informationsverarbeitung ist daher ein zentraler Aspekt aller Prozesse der regio iT.

So sind die Geschäftsprozesse der regio iT entsprechend den Anforderungen der DIN EN ISO 9001, ISO/IEC 20000 zertifiziert. Zudem verfügt die regio iT über ein nach der strengen internationalen Norm ISO/IEC 27001 zertifiziertes Informationssicherheits-Managementsystem. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass die getroffenen Maßnahmen keinen ausreichenden Schutz bieten. Durch ein Versagen der technischen und organisatorischen Sicher-

heitsmaßnahmen könnte es zu Ausfällen der operativen IT-Systeme sowie der durch diese gestützten Geschäftsprozesse kommen.

Risiken bestehen auch bei Ausfall der operativen Systeme aufgrund technischer Probleme oder andere negative interne oder externe Einflussfaktoren auf definierte IT-Servicemanagement-Prozesse. Können diese nicht kurzfristig behoben werden, stellt dies ein Risiko für die vertraglich vereinbarte Leistungserbringung dar. Durch Ausfälle operativer Systeme können Umsatzeinbußen, Reputationsschäden sowie Zahlungsverpflichtungen aus vertraglichen und/oder gesetzlichen Ansprüchen von Kunden, Vertragspartnern und Behörden entstehen. Um negative wirtschaftliche Auswirkungen zu begrenzen, hat die regio iT neben organisatorischen Prozessen mit hoher technischer Integrität, eine Spezial-Haftpflichtversicherung für IT-Dienstleister gezeichnet. Eingeschlossen sind hier auch Folgeschäden aufgrund fehlerhafter Software und IT-Dienstleistungen.

Projekte der regio iT zeichnen sich oft durch hohe Komplexität bei hohem Zeit- und Kostenaufwand aus. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass diese aufgrund von negativen Einwirkungen das definierte Projektziel verfehlen. Daher erfolgt vor der Erstellung von Angeboten grundsätzlich eine Vorkalkulation auf Basis definierter kaufmännischer Kennzahlen/Vorgaben (Deckungsbeitrag, Mindestrendite, Kapazität/Mitarbeiteräquivalente) sowie eine Prüfung der technischen und personellen Machbarkeit.

Weiterhin bestehen Risiken aus einer möglichen Verletzung von Schutzrechten Dritter. Dies kann dazu führen, dass Lizenzzahlungen erforderlich sind oder Dritte Ansprüche aus der Verletzung von Schutzrechten gegenüber der regio iT geltend machen.

Eventuellen Vertragsrisiken wird bei der regio iT durch die Verwendung von standardisierten und/oder geprüften Verträgen begegnet. Dies beinhaltet auch den Abgleich der vertraglichen Rahmenbedingungen eines möglichen Vorlieferanten mit den vertraglichen Verpflichtungen, die die regio iT mit ihren Kunden eingeht. Im Rahmen von ASP-Dienstleistungen (Application Service Providing) stellt die regio iT ihren Kunden Softwareprodukte Dritter zur Verfügung. Eine nicht vertragskonforme Erbringung des vertraglich vereinbarten Leistungsniveaus durch den Lieferanten oder dessen Ausfall könnte negative Auswirkungen auf das mit dem Kunden vertraglich vereinbarte Leistungsniveau haben. Zur Minimierung dieses Risikos setzt die regio iT auf ein stringentes Lieferantenmanagement bei wichtigen IT-Produkten. Ein verbleibendes Risiko besteht jedoch darin, dass der Markt für spezialisierte kommunale Anwendungen/Verfahren sehr klein ist und häufig keine adäquaten Alternativen bestehen.

Der Erfolg der regio iT, die zukünftige positive wirtschaftliche Entwicklung sowie die Minimierung geschäftlicher Risiken hängt entscheidend vom eigenverantwortlichen Handeln aller Mitarbeiter nach den definierten und beschriebenen Prozessen ab. Hierzu muss die regio iT hinreichend qualifiziertes Personal aufbauen, gewinnen und halten können. Demzufolge ist es für die regio iT ein wichtiger Wettbewerbsfaktor, Unternehmensziele und Mitarbeiterinteressen in eine tragfähige Balance zu bringen.

Bei der regio iT bestehen Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken. Eine Verschlechterung der Liquidität kann für die regio iT wesentliche und möglicherweise bestandsgefährdende Risiken zur Folge haben. Daher erstellt die regio iT neben der mittelfristigen Finanzplanung auch einen monatlichen Liquiditätsplan mit rollierendem Forecast für 12 Monate.

Störungen innerhalb der bzw. zwischen den am Leistungsprozess der regio iT beteiligten Organisationseinheiten und Teilprozessen könnten zu Problemen bzw. zum Erliegen des Leistungs-

prozesses führen. Um negative wirtschaftliche Auswirkungen zu begrenzen, hat die regio iT neben organisatorischen Prozessen mit hoher (technischer) Integrität, eine Spezial-Haftpflichtversicherung für IT-Dienstleister gezeichnet. Eingeschlossen sind hier auch Folgeschäden aufgrund fehlerhafter IT-Dienstleistungen.

Zusammenfassend stehen erkannten Risiken entsprechende Chancen gegenüber. Aktuelle Teilnahmen an Ausschreibungen sowie konkrete Anfragen von Bestandskunden mit wesentlichen wirtschaftlichen Potenzialen belegen diese Einschätzung. Demzufolge wird davon ausgegangen, dass die geplanten wirtschaftlichen Ziele 2019 erreicht werden.

Als Ergebnis der jährlichen Risikoinventur liegen keine bestandsgefährdenden oder entwicklungsbeeinträchtigenden Risiken vor.

Beteiligungen des Unternehmens

Die regio iT ist u.a. zu 100% an der cogniport Beratungs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH, Monschau beteiligt.

Zum 31.12.2018 hält sie 86% der Geschäftsanteile an der vote iT GmbH. In 2019 wurde 1% der Anteile an die ekom 21 GmbH veräußert.

Darüber hinaus hat sich die regio iT in 2019 an der Gründung der Better Mobility GmbH beteiligt, an der sie 50% der Anteile hält.

Eine weitere Darstellung der Beteiligungen entfällt, da die mittelbare Beteiligung an der regio iT selbst unter 25,1 % liegt. Aus diesem Grund entfällt auch eine Darstellung in der Übersicht über die Beteiligungsstruktur des Kreises Düren.



RURENERGIE
SAUBERE ENERGIE

RURENERGIE GmbH

Moltkestraße 16
52351 Düren
Tel.: 02421/22-1080500
E-Mail: info@rurennergie.de
Homepage: www.rurennergie.de

Gegenstand des Unternehmens / Ziele der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb von Anlagen zur Erzeugung oder Umwandlung regenerativer Energien, bzw. die Vermarktung der in diesen Anlagen erzeugten Energie, sowie die Erbringung von Versorgungsleistungen in den Bereichen Energie und Wärme und die mit diesen Bereichen unmittelbar verbundenen Dienstleistungen, die dem Hauptzweck dienen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2018 zu entnehmen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Ist nur ein Gesellschafter vorhanden, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft entweder durch zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich oder einem Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Einzelnen Geschäftsführern kann durch Gesellschafterbeschluss Einzelvertretungs- und Einzelgeschäftsführungsbefugnis erteilt werden.

Aufsichtsrat: Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat; er besteht aus 15 Mitgliedern. Geborenes Mitglied und Vorsitzender des Aufsichtsrates ist der Landrat des Kreises Düren. Die Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH entsendet weitere sieben Mitglieder, die Stadtwerke Düren GmbH vier Mitglieder und die Gesellschafterversammlung der S-Beteiligungsgesellschaft mbH drei Mitglieder in den Aufsichtsrat. Dabei werden die von der Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH zu entsendenden Mitglieder unmittelbar durch den Kreistag des Kreises Düren benannt. Zusätzlich können diejenigen Fraktionen des Kreistages des Kreises Düren, denen aufgrund des jeweils geltenden mathematischen Verfahrens kein Aufsichtsratssitz zusteht, ein Mitglied mit beratender Stimme in den Aufsichtsrat entsenden. Auch die Stadtwerke Düren können ein weiteres Mitglied mit beratender Stimme benennen. Die Amtszeit der die Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH vertretenden Aufsichtsratsmitglieder und der beratenden Mitglieder aus dem Kreis der übrigen Fraktionen endet regelmäßig mit der Bestellung von Vertretern nach der Konstituierung eines neuen Kreistages. Dies gilt für die Vertreter der Stadtwerke, soweit sie durch den Rat der Stadt entsandt werden, entsprechend. Im Übrigen entscheidet jeder Gesellschafter über die

Amtszeit seiner entsendeten Mitglieder. Die Gesellschaftervertreter nehmen an den Aufsichtsratssitzungen mit beratender Stimme teil.

**Gesellschafter-
versammlung:**

Folgende Rechtsgeschäfte und Handlungen der Geschäftsführung bedürfen der vorherigen Zustimmung der Gesellschafterversammlung:

- a) Verfügungen und Verpflichtungen, die über den Rahmen des laufenden Geschäftsverkehrs- bzw. des gewöhnlichen Rechtsverkehrs hinausgehen und deren Gegenstand im Einzelfall den in der Geschäftsordnung für die Geschäftsführung festgelegten Betrag überschreiten,
- b) die Veräußerung und die Belastung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten, sofern sie die in der Geschäftsordnung festgelegten Wertgrenzen für die Geschäftsführung übersteigt,
- c) die Aufnahme von Darlehen und Krediten jeder Art, sofern im Einzelfall ein in der Geschäftsordnung für die Geschäftsführung festgelegter Betrag überstiegen wird,
- d) der Abschluss von Miet-, Pacht- und Leasingverträge für eine längere Dauer als 1 Jahr, sofern der jährliche Zins den in der Geschäftsordnung für die Geschäftsführung festgelegten Betrag übersteigt,

Unbeschadet gesetzlicher Regelungen oder weitergehender Bestimmungen dieses Gesellschaftsvertrages unterliegen der Beschlussfassung durch die Gesellschafterversammlung insbesondere:

- a) Die Feststellung des Jahresabschlusses mit Lagebericht, die Verwendung der Jahresüberschusses oder die Behandlung des Jahresfehlbetrages,
- b) die Entlastung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates,
- c) der Wirtschaftsplan, bestehend aus dem Erfolgs-, Investitions- sowie dem Stellenplan und dem fünfjährigen, jährlich fortzuschreibenden Finanzplan,
- d) die Berufung, die Anstellung, die Abberufung und die Entlassung der Geschäftsführung sowie die Aufteilung der Zuständigkeiten bei mehreren Geschäftsführern,
- e) die Änderungen des Gesellschaftsvertrages einschl. Kapitalerhöhungen und Kapitalherabsetzungen sowie Gesellschafterdarlehen,
- f) die Erteilung der Zustimmung betreffend die Übertragung oder Verpfändung von Geschäftsanteilen oder von Teilen von Geschäftsanteilen sowie jede andere Belastung eines Geschäftsanteils (vgl. § 13),
- g) die Zustimmung über die Annahme eines neuen Projektes sowie der für die Finanzierung des Projektes erforderlichen Verträge. Bei der Entscheidung über die Annahme des Projektes ist zu berücksichtigen, dass das Projekt eine jährliche Projektrendite von mindestens 1 % nach Steuern, nach Kapitalkosten (FK/EK-Verzinsung) und Risikozuschlag für die Projektrisiken aufweist,
- h) die Bildung und Auflösung von Rücklagen,

- i) die Beteiligung an Unternehmen, der Erwerb oder die Veräußerung sowie die An- und Verpachtung von Unternehmen und Beteiligungen,
- j) die Bestellung von Vertretern in Beteiligungsgesellschaften (§ 113 Abs. 2 S. 1 GO NRW bleibt unberührt),
- k) der Abschluss, die Änderungen und die Aufhebung von Unternehmensverträgen i.S.d. §§ 291 und 292 Abs. 1 AktG,
- l) die Ernennung und die Abberufung von Liquidatoren,
- m) die Auflösung der Gesellschaft
- n) der Erlass einer Geschäftsordnung für die Geschäftsführung

Besetzung der Organe

Allgemein

Geschäftsführung: Zerres, Thomas

Aufsichtsrat:

Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH (BTG)	8 Sitze
Stadtwerke Düren mbH (SWD)	4 Sitze
S-Beteiligungsgesellschaft mbH	1 Sitz
Stadtwerke Jülich	1 Sitz
EWV Energie- und Wasserversorgung GmbH	1 Sitz

Gesellschafterversammlung: 1 Stimme je 1 € Stammkapital

Vertreter des Kreises Düren

Aufsichtsrat:	Krüttgen, Kurt	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	Dr. Peill, Patricia, MdL	Kreis Düren	Kreistagsabgeordnete
	Kolonko-Hinssen, Eva-Maria	Kreis Düren	Kreistagsabgeordnete
	Schlächter, Herbert	Kreis Düren	Sachkundiger Bürger
	Schmitz, Josef Johann	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	Spelthahn, Wolfgang (Vorsitzender)	Kreis Düren	Landrat
	Timirci, Cem	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	von Laufenberg, Reiner	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	Veithen, Valentin Raimund beratendes Mitglied	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter

Gesellschafterversammlung: Hürtgen, Dirk BTG Geschäftsführer

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

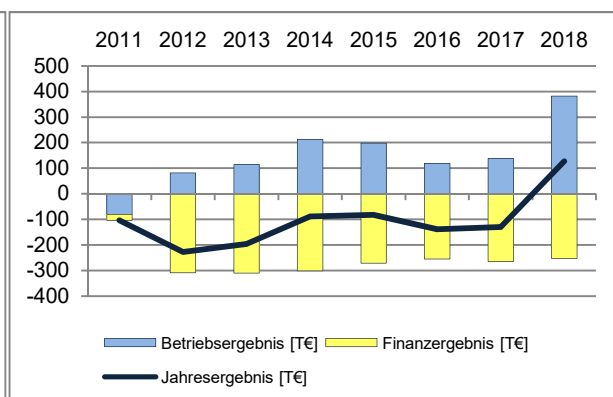
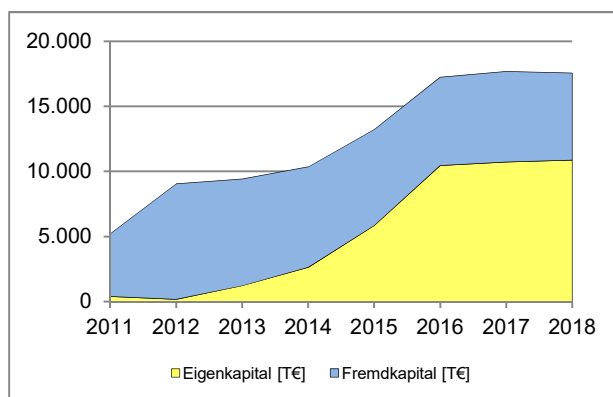
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)
Sitz:	52351 Düren
gezeichnetes Kapital:	500.000 €

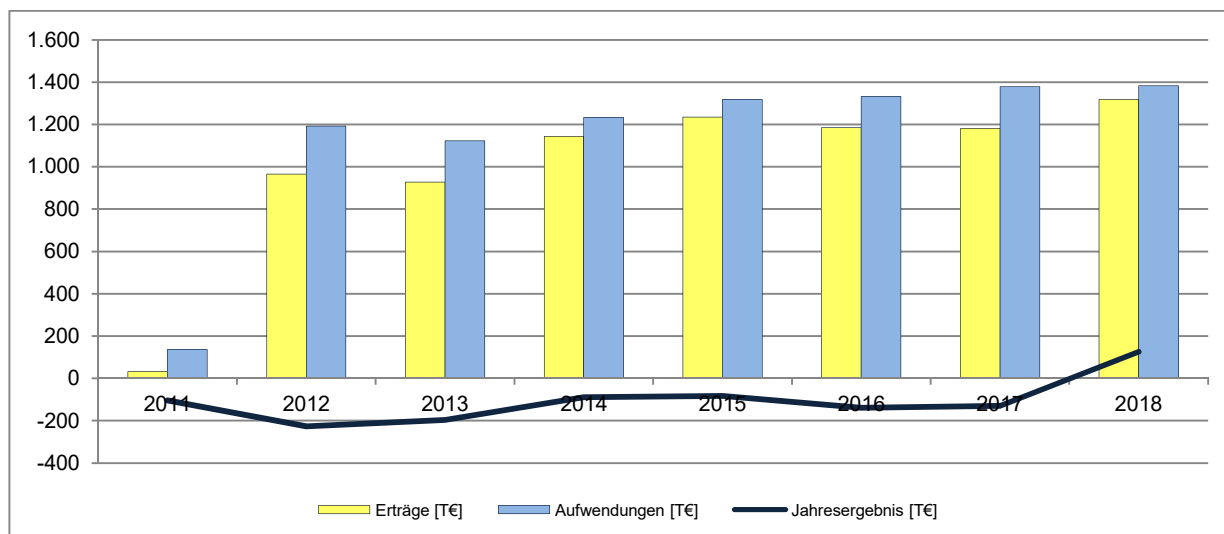
Gesellschafter:	direkter Anteil	Anteil in %
Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH	250.500,00 €	50,1%
Stadtwerke Düren GmbH (SWD)	125.500,00 €	25,1%
Stadtwerke Jülich GmbH	50.000,00 €	10,0%
S-Beteiligungsgesellschaft mbH	49.000,00 €	9,8%
EWV Energie- und Wasserversorgung GmbH	25.000,00 €	5,0%

Bilanz	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00 €	33.916,12 €	45.880,10 €	11.963,98 €	
II. Sachanlagen	8.688.320,55 €	8.112.539,88 €	10.096.178,03 €	1.983.638,15 €	24,45%
III. Finanzanlagen	8.020.599,25 €	8.924.663,90 €	6.964.357,71 €	-1.960.306,19 €	-21,97%
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	53.615,58 €	109.188,59 €	383.807,50 €	274.618,91 €	251,51%
II. Kassenbestand	475.220,77 €	486.354,25 €	47.955,48 €	-438.398,77 €	-90,14%
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00 €	2.500,00 €	10.000,00 €	7.500,00 €	300,00%
Summe Aktiva	17.237.756,15 €	17.669.162,74 €	17.548.178,82 €	431.406,59 €	2,44%
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	500.000,00 €	500.000,00 €	500.000,00 €	0,00 €	
II. Kapitalrücklage	10.790.460,00 €	11.199.720,00 €	11.199.720,00 €	0,00 €	
III. Verlustvortrag	-698.244,94 €	-836.657,53 €	-966.828,79 €	-130.171,26 €	15,56%
IV. Jahresergebnis	-138.412,59 €	-130.171,26 €	126.358,07 €	256.529,33 €	-197,07%
B. Rückstellungen	29.769,18 €	7.800,00 €	8.100,00 €	300,00 €	3,85%
C. Verbindlichkeiten	6.754.184,50 €	6.928.471,53 €	6.680.829,54 €	-247.641,99 €	-3,57%
Summe Passiva	17.237.756,15 €	17.669.162,74 €	17.548.178,82 €	-120.983,92 €	-0,68%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	1.177.709,05 €	1.163.851,14 €	1.294.990,49 €	-13.857,91 €	-1,18%
2. sonstige betriebliche Erträge	7.278,67 €	16.610,10 €	23.817,22 €	9.331,43 €	128,20%
3. Materialaufwand	181.794,88 €	205.236,85 €	172.208,03 €	23.441,97 €	12,89%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
4. Personalaufwand					
a) Löhne u. Gehälter	77.109,04 €	138.976,62 €	130.252,80 €	-8.723,82 €	-6,28%
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	11.612,26 €	16.041,86 €	15.398,08 €	-643,78 €	-4,01%
5. Abschreibungen	591.355,71 €	598.671,57 €	625.257,29 €	26.585,72 €	4,44%
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	211.816,11 €	151.185,77 €	183.796,96 €	32.611,19 €	21,57%
7. Erträge aus Beteiligungen	7.700,00 €	67.700,00 €	190.009,40 €	122.309,40 €	180,66%
Betriebsergebnis	118.999,72 €	138.048,57 €	381.903,95 €	243.855,38 €	176,64%
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00 €	0,00 €	242,08 €	242,08 €	
9. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	254.541,82 €	265.494,60 €	253.063,83 €	-12.430,77 €	-4,68%
Finanzergebnis	-254.541,82 €	-265.494,60 €	-252.821,75 €	12.672,85 €	-4,77%
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-135.542,10 €	-127.446,03 €	129.082,20 €	256.528,23 €	-201,28%
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-24,20 €	-13,67 €	-7,50 €	6,17 €	45,14%
11. sonstige Steuern	2.894,69 €	2.738,90 €	2.731,63 €	-7,27 €	-0,27%
Jahresergebnis	-138.412,59 €	-130.171,26 €	126.358,07 €	256.529,33 €	197,07%





	2016	2017	2018
Anzahl der Mitarbeiter	0	0	0

Verbindungen zum Kreishaushalt und zu den übrigen vollzukonsolidierenden Einheiten

Im Rahmen eines Pachtmodells hat die **RURENERGIE** Photovoltaik-Anlagen auf kreiseigenen Gebäuden errichtet. Der Kreis Düren hat für die Anlagen im Jahr 2018 Pacht in Höhe von 9 T€ gezahlt.

Gleichzeitig hat der Kreis Düren der **RURENERGIE** eine Dachfläche am Atheneé Royal für die Errichtung einer PV-Anlage vermietet. Hierfür hat er in 2018 eine Miete in Höhe von 1.889,28 € erhalten.

Auszug aus dem Lagebericht 2018

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell

Die im August 2011 gegründete **RURENERGIE** ist in der Energiewirtschaft im Bereich der erneuerbaren Energien tätig. Primäres Ziel ist die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb von Anlagen zur Erzeugung regenerativer Energien und die Erbringung von damit unmittelbar verbundenen Versorgungs- und Dienstleistungen. Die Gesellschafter der **RURENERGIE** wollen einen spürbaren regionalen Beitrag zum Klimaschutz und zu einer möglichst umweltschonenden Energieversorgung in der Region Düren leisten.

Die **RURENERGIE** fokussiert sich aktuell auf die Projektentwicklung und den Erwerb von Anlagen im Bereich Windenergie und Photovoltaik.

2. Forschung und Entwicklung

Das Unternehmen betreibt derzeit keine wissenschaftliche Forschung und Entwicklung.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der Koalitionsvertrag vom März 2018 sieht vor, den Anteil Erneuerbarer Energien bis 2030 auf 65 Prozent des Bruttostromverbrauchs anzuheben.⁶ Bezogen auf den Bruttostromverbrauch in Deutschland betrug dieser Anteil in 2018 ca. 43 %.⁷

Die in 2018 neu installierte Nennleistung an Photovoltaik-Anlagen (im Folgenden PV-Anlagen) lag bei rd. 3,59 GW. Damit wurde das Ausbauziel der Bundesregierung von 2,5 GW erreicht.⁸ Das am 01.01.2019 in Kraft getretene Energiesammelgesetz senkt das jährliche Zubauziel von 2,5 GW auf 1,9 GW ab.⁹ Gemäß einer Studie der AGORA ist allerdings ein Zubau von etwa 5 GW pro Jahr zur Erreichung der im Koalitionsvertrag gesetzten Ziele notwendig.

Die durch das Erneuerbaren-Energien-Gesetz (EEG) festgelegte Einspeisevergütung für Strom aus PV-Anlagen liegt im Q1 2019 zwischen 4,33 ct/kWh – 11,11 ct/kWh in Abhängigkeit von Anlagengröße und –bauart.¹⁰ Der Vergütungszeitraum beträgt weiterhin 20 Jahre. Anlagen ab einer installierten Leistung von 100 kWp müssen seit 2016 den erzeugten Strom direkt vermarkten. Anlagen über 750 kWp müssen an bundesweiten Ausschreibungen teilnehmen, um eine feste Einspeisevergütung im Rahmen des EEG zu erhalten.

Im Gesamtjahr 2018 lag der Brutto-Zubau von Windenergieanlagen an Land bei 2,4 GW. Damit wurde der von der Bundesregierung geplante Ausbau von 2,5 GW nicht erreicht.¹¹ Auch die Windenergieanlagen müssen an bundesweiten Ausschreibungen teilnehmen, um eine feste Einspeisevergütung im Rahmen des EEG zu erhalten. Die letzten drei Ausschreibungen waren dabei unterzeichnet.

2. Geschäftsverlauf der RURENERGIE

Das Anlagenportfolio der **RURENERGIE** umfasst zum 31.12.2018 rd. 7,56 MW installierte Leistung aus 34 PV-Anlagen, sowie 16,34 MW installierte Leistung aus vier Windkraftbeteiligungen. Im Verlauf des Jahres 2018 wurde in 10 weitere PVA mit einer Nennleistung von 2,51 MWp investiert.

⁶ AGORA; Stromnetze für 65 Prozent Erneuerbare bis 2030. Zwölf Maßnahmen für den synchronen Ausbau von Netzen und Erneuerbaren Energien, Agora Energiewende, Juli 2018

⁷ <https://www.ise.fraunhofer.de/content/dam/ise/de/documents/publications/studies/aktuelle-fakten-zur-photovoltaik-in-deutschland.pdf> - Stand 18.02.2019

⁸ <https://www.ise.fraunhofer.de/content/dam/ise/de/documents/publications/studies/aktuelle-fakten-zur-photovoltaik-in-deutschland.pdf> - Stand 18.02.2019

⁹ <https://www.ise.fraunhofer.de/content/dam/ise/de/documents/publications/studies/aktuelle-fakten-zur-photovoltaik-in-deutschland.pdf> - Stand 18.02.2019

¹⁰ <https://www.ise.fraunhofer.de/content/dam/ise/de/documents/publications/studies/aktuelle-fakten-zur-photovoltaik-in-deutschland.pdf> - Stand 18.02.2019

¹¹ <https://www.wind-energie.de/presse/pressemitteilungen/detail/ausbauzahlen-fuer-das-gesamtjahr-2018-in-deutschland-windenergie-an-land-zubau-bricht-stark-ein-m/>

Im Jahr 2018 wurde durch die eigenen Photovoltaikanlagen der RURENERGIE rd. 5.403 MWh Strom erzeugt und in das Netz eingespeist. Durch die Beteiligungen an Windenergieanlagen weitere 34.543 MWh.

Die Ertragsprognose für 2018 wurde für Photovoltaik i.H.v. rd. 4.601 MWh um rd. 802 MWh überschritten. Die Beteiligungen an Windenergieanlagen blieben dagegen um rd. 2.911 MWh hinter den Erwartungen von 37.454 MWh zurück.

Die **RURENERGIE** hat 2018 rd. 11.413 Haushalte mit CO₂-neutralem Strom versorgt und sorgte für eine lokale CO₂-Vermeidung von rd. 34.770 t CO₂.

3. Lage der Gesellschaft

a. Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2018 schließt mit einem Gewinn von 126 TEUR. Der Rohertrag hat sich gegenüber dem Vorjahr um 164 TEUR erhöht und liegt bei 1.123 TEUR. Die Personalkosten liegen mit 146 TEUR auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen aufgrund gestiegener Dienstleistungsaufwendungen um 33 TEUR über dem Vorjahresbetrag. Durch die Erweiterung des Bestandes an PV-Anlagen erhöhen sich die Abschreibungen. Das Beteiligungs- und Finanzergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um 135 TEUR auf -63 TEUR verbessert.

	2018 in T€	2017 in T€
Rohertrag	1.123	959
Sonstige betriebliche Erträge	24	17
Personalaufwand	146	155
Abschreibungen	625	599
sonstige betriebliche Aufwendungen	184	151
sonstige Steuern	3	3
Betriebsergebnis/EBIT	189	68
Beteiligungs-/Finanzergebnis	-63	-198
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	126	-130

Im Wirtschaftsplan war für das Jahr 2018 ein Gewinn von 108 TEUR geplant.

Die Haftung der Gesellschafter ist auf die Einlage begrenzt. Eine Nachschusspflicht wurde nicht vereinbart.

b. Finanzlage

Das Finanzergebnis liegt bei -253 TEUR. Die Zinsen für Darlehen zur Projektfinanzierung verringern sich von 238 TEUR (2017) auf 224 TEUR. Diese positive Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich durch die Eigenkapitalausstattung für neue Projekte in Kombination mit der Tilgung von Altdarlehen.

Aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird ein positiver Cashflow erwirtschaftet; der operative Cashflow hat sich gegenüber dem Vorjahr auf 786 TEUR erhöht (2017: 701 TEUR). Der Cashflow aus Investitionstätigkeit von -469 TEUR liegt um 74 TEUR unter dem Vorjahreswert. Da 2018 im Gegensatz zu den Vorjahren keine Erhöhung des Eigenkapitals erfolgte, liegt der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit mit -755 TEUR unter dem Vorjahreswert von -295 TEUR.

Den Zahlungsverpflichtungen wurde auch 2018 jederzeit fristgerecht nachgekommen.

Der Liquiditätsbedarf bei Neuinvestitionen wird durch den seitens der Gesellschafter zugesagten Eigenkapitaleinsatz sowie die Aufnahme neuer Darlehen gedeckt. Der Wirtschaftsplan sieht für 2019 eine Erhöhung des Eigenkapitals um 3.500 TEUR sowie Darlehensaufnahmen von 2.276 TEUR vor.

c. Vermögenslage

Die Bilanzsumme der **RURENERGIE** verringert sich im Vergleich zum Vorjahr um 121 TEUR auf 17.548 TEUR. Das Sachanlagevermögen hat sich durch die Investitionen im PV-Bereich um 1.984 TEUR gegenüber dem Vorjahr auf 10.096 TEUR erhöht. Den planmäßigen Abschreibungen von 625 TEUR stehen Zugänge von 2.609 TEUR entgegen.

Auf der Aktivseite der Bilanz verringern sich die Finanzanlagen um 1.960 TEUR auf 6.964 TEUR. Wesentliche Ursache dafür ist eine Eigenkapitalrückführung der Windpark Eschweiler Beteiligungs GmbH von 1.880 TEUR.

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme liegt 2018 bei 97,5 %. Die Eigenkapitalquote der **RURENERGIE** liegt bei 61,9 %, dementsprechend beträgt der Verschuldungsgrad 38,1 %.

4. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Durch seine Gesellschafterstruktur ist das Unternehmen kommunal geprägt. Durch die gute regionale politische Vernetzung besteht im Bereich Photovoltaik immer wieder guter Zugriff auf attraktive Dachflächen. Auch im Bereich Windenergie ist die **RURENERGIE** aufgrund der kommunalen Prägung ein attraktiver regionaler Kooperationspartner für Projektierer.

Für kommunale Gesellschaften gibt es weiterhin gute Finanzierungsmöglichkeiten für Projekte etwa durch das KfW Programm 148 - Finanzierung kommunaler Infrastrukturvorhaben (z.B. Finanzierung des Windparks in Eschweiler). Im Bereich Elektromobilität bietet die Landesregierung zudem Fördermöglichkeiten für kommunale Unternehmen (z.B. das Sofortprogramm Elektromobilität) an.

Die **RURENERGIE** ist am Markt gut handlungsfähig, da sich Abstimmungen und Rücksprachen, welche der Zustimmung der Entscheidungsgremien benötigen, zeitnah und bedarfsgerecht ein-

planen lassen. Es finden regelmäßig Aufsichtsratssitzungen und Gesellschafterversammlungen statt.

Die **RURENERGIE** übernimmt Verantwortung für den Klimaschutz. Fokus der nicht wirtschaftlichen Bemühungen ist es, die regionale CO₂-Belastung durch die Umsetzung von erneuerbaren Energien Projekten zu senken.

III. Prognosebericht

Für das kommende Geschäftsjahr erwartet die Gesellschaft eine Stromproduktion aus dem bestehenden Portfolio von rd. 44.231 MWh. Erzeugungseitig werden rd. 37.454 MWh aus den Beteiligungen Windenergieanlagen und rd. 6.777 MWh aus dem eigenen Photovoltaik Portfolio erwartet.

Für 2019 plant die Gesellschaft Investitionen von 6,2 Mio. €, davon 3,5 Mio. € in Photovoltaikanlagen und 2,6 Mio. € in Windenergiebeteiligungen. Für die Folgejahre sind Investitionen von durchschnittlich 6,2 Mio. € jährlich vorgesehen. In diesem Zusammenhang wurde bereits ein Vorvertrag zur Kooperation in einem Windpark in Kreuzau-Thum mit dem Projektierer geschlossen. Hier werden in 2019 fünf WEA errichtet, an denen die **RURENERGIE** mit einem Anteil von 73% beteiligt ist. Dies entspricht einer Nennleistung von 11,68 MW. Des Weiteren wurden 2 Pachtverträge mit Landeigentümern in Linnich geschlossen, die eine Beteiligungsmöglichkeit an einem dort geplanten Windpark ermöglichen.

Durch die geplanten neuen Windenergiebeteiligungen rechnet die Gesellschaft mit einem steigenden Beteiligungsergebnis. Für 2019 wird mit 241 TEUR gerechnet; in den Folgejahren wird mit einem Anstieg bis auf 496 TEUR im Jahr 2023 gerechnet.

Ebenso wird mit jährlich steigenden Umsatzerlösen aus dem Betrieb der PV-Anlagen gerechnet. Für 2019 sind 1,5 Mio. € geplant; in den Folgejahren steigen die geplanten Umsatzerlöse bis zum Jahr 2023 auf 2,8 Mio. € an.

Das geplante Betriebsergebnis erhöht sich entsprechend von 401 TEUR im Jahr 2019 bis auf 1.070 TEUR im Jahr 2023. Die Gewinnschwelle wurde 2018 erreicht; für 2019 rechnet die Gesellschaft mit einem Gewinn von 153 TEUR.

Die neuen Windenergiebeteiligungen sollen durch Eigenkapitalerhöhungen von durchschnittlich 3,3 Mio. € jährlich finanziert werden. Für die geplanten neuen Photovoltaikanlagen ist eine Darlehensaufnahme von durchschnittlich 2,0 Mio. € jährlich vorgesehen.

IV. Chancen- und Risikobericht

1. Chancen- und Risikobericht

Die **RURENERGIE** verfolgt derzeit zwei Hauptbeschäftigungsfelder im Bereich der Photovoltaik und Windenergie. Zum einen betreibt sie eigene Anlagen bzw. ist an Gesellschaften beteiligt, die Anlagen betreiben. Zum anderen entwickelt die **RURENERGIE** Photovoltaik und Windprojekte bzw. kooperiert mit Projektentwicklern bereits in der Phase der Projektentwicklung.

Die Risikoanalyse in Form der laufenden Risikoanalyse ist wie der Controllingprozess fester Bestandteil der betrieblichen Abläufe. Im Folgenden werden die hierbei untersuchten Risiken dargestellt.

Chancen und Risiken aus politischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen

Hierunter fallen die politischen Entscheidungen und die gesetzlichen Vorschriften, die die Marktstrukturen im Energiesektor beeinflussen.

Der durch die Bundesregierung garantierte Bestandsschutz für die Einspeisevergütungen für bereits gebaute Anlagen garantiert auch weiterhin kalkulierbare Renditen für die bestehenden Anlagen. Zudem besteht hierdurch die Chance, fertiggestellte Anlagen profitabel zu veräußern.

Für Neuanlagen >750 kW hat der Gesetzgeber in 2017 im Rahmen des EEG öffentliche Ausschreibungen eingeführt. Damit ist die Höhe der Vergütung nicht mehr sicher kalkulierbar.

Hinzu kommen Auflagen im öffentlich-rechtlichen Bereich (auf kommunaler Ebene und Landesebene) sowie aus Umweltschutzbestimmungen, die für neue Projekte zu beachten sind. So wird auf landespolitischer Ebene im Bereich derzeit über eine neue Abstandsregelung zur Wohnbebauung diskutiert, die einige Projektvorhaben verhindern würde.

Zum Ende 2018 ist das Gesetz zur Änderung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes in Kraft getreten. Dieses sieht eine deutliche Reduzierung der Vergütung für größere Photovoltaik-Dachanlagen vor. Diese Vergütungsanpassung könnte nach derzeitigem vorläufigem Stand Auswirkungen auf die Investitionsmöglichkeiten im Bereich PV haben. Auf der anderen Seite wurden durch das Gesetz zur Änderung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes die Ausschreibungsvolumina für Solaranlagen und Windenergieanlagen an Land deutlich erhöht. Diese Änderung könnte sich positiv auf das Segment der Freiflächenphotovoltaik und Windenergie auswirken.

Chancen und Risiken im Bereich der Projektentwicklung

Im abgeschlossenen Jahr lag ein Schwerpunkt in der Projektentwicklung im Bereich Windenergie. Die **RURENERGIE** trägt hier Projektentwicklungsrisiken. Trotz des sehr guten Know-hows können externe nicht beeinflussbare Faktoren dazu führen, dass laufende Projekte technisch nicht realisierbar sind bzw. eine Realisierung unwirtschaftlich sein würde und die Entwicklung daher abgebrochen werden muss.

Risiken bestehen hierbei insbesondere durch unerwartete behördliche Auflagen, die zu nicht kalkulierten Ertragsverlusten führen (z.B. Drosselung von Anlagen). Ebenso können Verzögerungen im Genehmigungsprozess entstehen, sodass Projekte nicht in dem vorgesehenen Zeitrahmen umgesetzt werden können.

Aufgrund der Ausschreibungen für Windenergie ergeben sich weitere Risiken. Für die Teilnahme an den Ausschreibungen sind aktuell nur Projekte zugelassen, die bereits eine Genehmigung nach BImSchG erhalten haben. Für den Erhalt einer Genehmigung nach BImSchG sind allerdings ein kostenintensives Genehmigungsverfahren und meist noch ein vorgeschaltetes Bauleitverfahren notwendig. Die Kosten für die Genehmigungsplanung größerer Parks liegen dabei in der Regel zwischen 400 – 800 T€. Hinzu kommen Kosten im Rahmen der Grundstückssicherung, die aktuell zwischen 25 - 50 T€ pro MW angesetzt werden können, und ggfls. Kosten aufgrund von städtebaulichen Verpflichtungen (z.B. Übernahme der Kosten für die Bau-

leitplanung). Wenn ein Projekt in der anschließenden Ausschreibung keinen Zuschlag erhält, kann es wirtschaftlich derzeit nicht umgesetzt werden. Allerdings sind aufgrund der deutlich sinkenden Herstellkosten alternative Vermarktungsformen derzeit in Entstehung. Im Ergebnis besteht somit ein Verlustrisiko in Höhe der bereits getätigten Entwicklungskosten.

Die **RURENERGIE** analysiert daher laufend die möglichen Risiken im Rahmen des Projektmanagements und entwickelt gemeinsam mit Kooperationspartnern, die einen Teil des Risikos übernehmen. Aufgrund der starken Marktnachfrage nach Projektrechten ist eine Veräußerung der Projektrechte zu jedem Zeitpunkt eine Option.

Der zweite Schwerpunkt der Projektentwicklung war im Bereich der Photovoltaik. Hier lag der Fokus auf Dachanlagen < 750 kW, die nicht an einer Ausschreibung nach dem EEG 2017 teilnehmen müssen. Für diese Anlagen ist weiterhin eine feste Vergütung durch das EEG 2017 garantiert. Bei Dachanlagen fallen keine hohen Planungskosten an. Lediglich Kosten für Statik-Berechnungen und Belegungspläne, die in Summe unter 3 T€ liegen.

Chancen und Risiken im Bereich des Anlagenbetriebs

Aufgrund der Wettereinflüsse können sich Schwankungen bei den Ertragsmengen ergeben, die zu Mehr- oder Mindererlösen führen. Die Plandaten der Bestandsanlagen wurden zumeist auf Basis konservativer Ertragsannahmen errechnet.

Im Rahmen des Anlagenbetriebs können sich Ertragsausfälle aufgrund von Ausfällen der Anlagen oder Teilen der Anlagen ergeben. Für alle Photovoltaikanlagen, die die **RURENERGIE** betreibt, sind externe Dienstleister mit der technischen Betriebsführung sowie der Wartung und Instandhaltung der Anlagen beauftragt. Im Rahmen der technischen Betriebsführung findet eine laufende Überwachung aller Anlagen statt.

Im Bereich der Windenergie bestehen sogenannte Vollwartungsverträge mit dem jeweiligen Anlagenhersteller. Diese Verträge garantieren feste Verfügbarkeiten. Ansonsten wird der Hersteller pönalisiert. Auch hier findet zusätzlich eine laufende Überwachung durch einen externen technischen Betriebsführer statt.

Gemäß Wirtschaftsplan 2019 sind für die kommenden Jahre weiterhin deutliche Kapitalzuführungen aus dem Gesellschafterkreis vorgesehen. Ohne die Kapitalzuführungen können die geplanten Projekte nicht umgesetzt werden.

2. Gesamtaussage

Der Bestandsschutz für die Einspeisevergütungen für bereits gebaute Anlagen garantiert auch zukünftig kalkulierbare Umsatzerlöse für die im Betrieb befindlichen Anlagen.

Aufgrund der gesetzlichen Änderungen ist die Umsetzung neuer Photovoltaikprojekte mit einer Leistung < 750 kW deutlich erschwert. Aufgrund der geplanten größeren Ausschreibungsvolumen sind hingegen Windprojekte auch zukünftig umsetzbar. Hier sind allerdings deutlich höhere Planungsrisiken vorhanden.

Aufgrund der deutlich fallenden Herstellungskosten von Photovoltaik und Windenergie ist zeitnah mit Direktvermarktungsmodellen zu rechnen, die außerhalb des festen Vergütungssystems des EEG eine alternative Vermarktungsform darstellen.

Die **RURENERGIE** betreibt ein aktives Risikomanagement. Bereits im Vorfeld einer Investition wird die technische und wirtschaftliche Umsetzbarkeit neuer Projekte gegebenenfalls unter Einbeziehung externer Sachverständiger kritisch geprüft und den Gremien zunächst zur Entscheidung vorgelegt. Während der Projektentwicklung findet im Rahmen des Projektmanagements eine laufende wirtschaftliche und technische Bewertung statt.

Bevor sich die **RURENERGIE** über das Geschäftsfeld der regenerativen Energieerzeugung hinaus engagiert, wird sie separate Risikobetrachtungen anstellen. Sie wird sich nur in weiteren Energiemarktsegmenten betätigen, wenn hieraus unter vorsichtiger Risikobewertung, eine angemessene Rentabilität zu erwarten ist.

Beteiligungen des Unternehmens

Die **RURENERGIE** GmbH ist an folgenden Unternehmen beteiligt:

- 1) GREEN Gesellschaft für regionale und erneuerbare Energie GmbH (s. Seite **405**)
- 2) REA GmbH & Co. KG WEA 1 (s. Seite **447**)
- 3) REA WEA Birk GmbH & Co. KG (s. Seite **457**)
- 4) Windenergie Körrenzig GmbH (s. Seite **545**)
- 5) Windpark Eschweiler Beteiligungs GmbH (s. Seite **555**)

In 2019 hat sich die **RURENERGIE** zu 73% an der Windenergie Kreuzau GmbH & Co. KG beteiligt.


Rurtalbahn GmbH

Kölner Landstraße 271
 52351 Düren
 Tel.: 02421/ 2769-300
 Fax: 02421/ 2769-335
 E-Mail: info@rurtalbahn.de
 Homepage: www.rurtalbahn.de

Gegenstand des Unternehmens / Ziele der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Straßen- und Eisenbahnen zur Personen und Güterbeförderung, sowie die Durchführung von Gelegenheitsverkehren im Rahmen des öffentlichen Verkehrs.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2018 zu entnehmen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Ist nur ein Geschäftsführer vorhanden, so vertritt er die Gesellschaft alleine. Sind mehrere Geschäftsführer vorhanden, so wird die Gesellschaft jeweils von zwei Geschäftsführern gemeinsam oder von einem Geschäftsführer in der Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten.

Aufsichtsrat: Die Gesellschaft hat einen, aus sechs stimmberechtigten Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat. Wenn die Zahl der Gesellschafter auf mehr als zwei steigt, vergrößert sich der Aufsichtsrat um jeweils drei je weiter hinzutretenden Gesellschafter. Der Aufsichtsrat kann beratende Mitglieder hinzuziehen. Die Aufsichtsräte brauchen nicht Gesellschafter zu sein.

Geborenes Mitglied und zugleich Vorsitzender des Aufsichtsrates ist der jeweilige Landrat des Kreises Düren kraft Amtes. Zwei der übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats werden von der Dürener Kreisbahn GmbH, die restlichen von den übrigen Gesellschaftern in jeweils gleicher Zahl entsandt. Dabei werden die von der Dürener Kreisbahn GmbH zu entsendenden Mitglieder direkt durch den Kreistag Düren bestimmt und abberufen.

Gesellschafterversammlung: Der Beschlussfassung der Gesellschafterversammlung unterliegen insbesondere:

1. die Feststellung des Jahresabschlusses, die Verwendung des Ergebnisses und der Wirtschaftsplan;
2. die Bestellung und Abberufung von Geschäftsführern, Abschluss, Änderungen und Aufhebung von Anstellungs- und sonstigen Verträgen mit ihnen;
3. die Entlassung der Geschäftsführer;

4. die Verfolgung von Rechtsansprüchen gegen die Mitglieder der Geschäftsführung;
5. die jederzeitige Erhebung von Nachschüssen zum Stammkapital
6. die Änderung des Gesellschaftervertrages, Aufnahme neuer Gesellschafter, Kapitalerhöhungen oder –herabsetzungen, die Auflösung der Gesellschaft sowie die Ernennung und Abberufung von Liquidatoren;
7. die Errichtung und Aufhebung von Zweigniederlassungen;
8. der Erwerb und Verkauf und/oder die Verfügung über Beteiligungen jeder Art an anderen Gesellschaften einschließlich ihrer Beendigung und Kündigung sowie die Zustimmung zum Abschluss oder zur Beendigung von Unternehmensverträgen i.S.d. §§ 291 ff. Aktiengesetz;
9. die Bestellung und Abberufung von Prokuristen;
10. die Bestimmung der Abschlussprüfer;
11.
 - a) Rechtsgeschäfte, die Verpflichtungen für die Gesellschaft begründen;
 - b) der Erwerb, die Begründung, die Belastung und die Veräußerung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten;
 - c) die Aufnahme und die Gewährung von Darlehen, und
 - d) die Übernahme von Bürgschaften und der Abschluss von Gewährleistungsverträgen sowie von andern gleichartigen Rechtsgeschäften, sowie diese im Einzelfall einen Betrag von 50.000 € außerhalb des Wirtschaftsplanes übersteigen;
12. sonstige Rechtsgeschäfte, die über den normalen Geschäftsbetrieb des Unternehmens hinausgehen.

Besetzung der Organe

Allgemein

Geschäftsführung:	Beyß, Georg (bis 31.12.2019)	Kreis Düren	Kreisdirektor
	Häner, Herbert	Nideggen	
	Nießen, Sebastian (bis Sept. 2020)	Düren	Amtsleiter
	Weinberger, Walter (seit 19.05.2020)	Kreis Düren	
Zimmermann, Björn (seit 19.05.2020)	Cadier en Keer/NL		
Aufsichtsrat:	Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbG (BTG)	3 Sitze	
	R.A.T.H. GmbH	3 Sitze	
Gesellschafterversammlung:		1 Stimme	je 50 € Stammkapital

Vertreter des Kreises Düren

Aufsichtsrat:	Conzen, Helga	Kreis Düren	Kreistagsabgeordnete
	Spelthahn, Wolfgang (Vorsitzender)	Kreis Düren	Landrat
	Titz, Paul-Ulrich	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	Hintzen, Michael beratendes Mitglied	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	Schmitz, Georg beratendes Mitglied	Kreis Düren	sachkundiger Bürger
	Zorn, Ralf beratendes Mitglied	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
Gesellschafter- versammlung:	Hürtgen, Dirk	BTG	Geschäftsführer

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

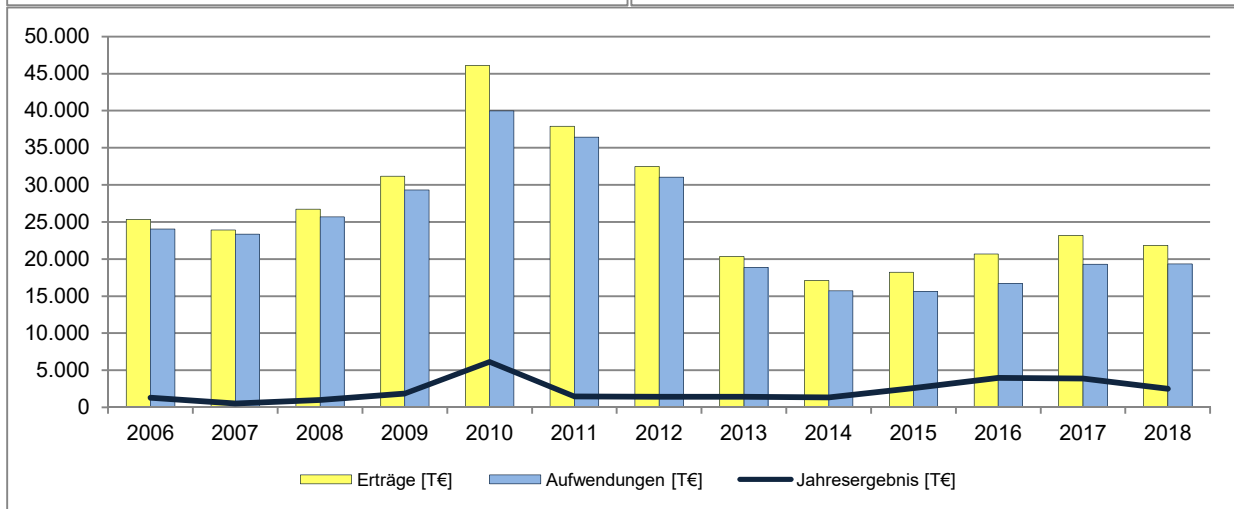
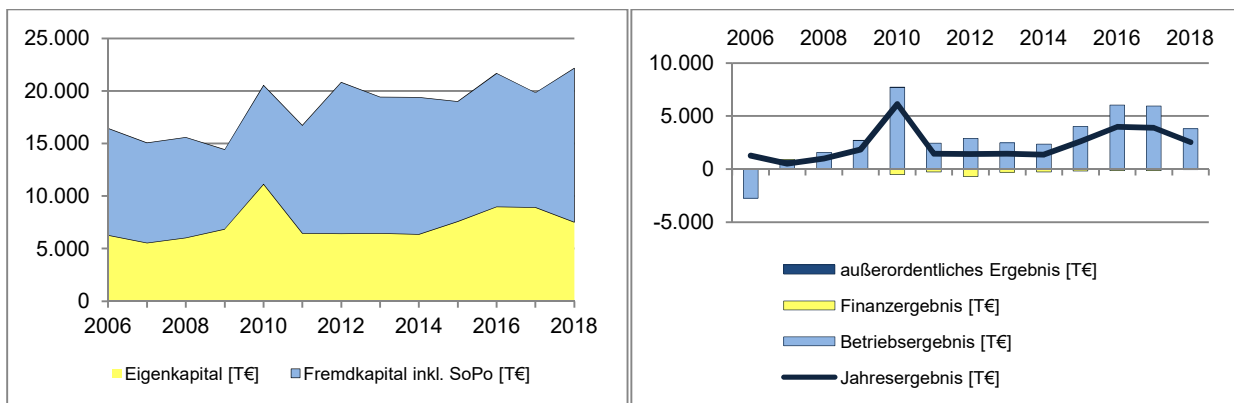
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)
Sitz:	52351 Düren
gezeichnetes Kapital:	1.000.000 €

Gesellschafter:	direkter Anteil	Anteil in %
Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH	251.000,00 €	25,10%
R.A.T.H. GmbH	749.000,00 €	74,90%

Bilanz	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
<u>Aktiva</u>					
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	61.251,00 €	48.218,00 €	84.289,00 €	36.071,00 €	74,81%
II. Sachanlagen	7.044.601,35 €	6.393.704,35 €	9.468.897,34 €	3.075.192,99 €	48,10%
III. Finanzanlagen	4.469.909,64 €	2.132.228,89 €	4.596.832,33 €	2.464.603,44 €	115,59%
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	1.332.020,34 €	1.450.692,65 €	1.609.661,42 €	158.968,77 €	10,96%
II. Forderungen u. sonstige Vermögens- gegenstände	5.351.287,95 €	3.351.359,94 €	4.037.214,84 €	685.854,90 €	20,46%
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kredit- instituten	2.694.061,05 €	4.683.166,24 €	935.736,15 €	-3.747.430,09 €	-80,02%
C. Rechnungs- abgrenzungsposten	723.100,83 €	1.771.719,95 €	1.414.773,21 €	-356.946,74 €	-20,15%
Summe Aktiva	21.676.232,16 €	19.831.090,02 €	22.147.404,29 €	2.316.314,27 €	11,68%
<u>Passiva</u>					
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	1.000.000,00 €	1.000.000,00 €	1.000.000,00 €	0,00 €	
II. Kapitalrücklage	3.994.302,20 €	3.994.302,20 €	3.994.302,20 €	0,00 €	
III. Jahresüberschuss	3.974.691,64 €	3.911.109,62 €	2.525.967,31 €	-1.385.142,31 €	-35,42%

Bilanz	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
B. Sonderposten für Zuschüsse und Rücklagen	403.086,11 €	300.829,31 €	173.802,71 €	-127.026,60 €	-42,23%
C. Rückstellungen	3.646.347,73 €	3.326.631,40 €	2.581.587,29 €	-745.044,11 €	-22,40%
D. Verbindlichkeiten	8.657.804,48 €	7.298.217,49 €	11.871.744,78 €	4.573.527,29 €	62,67%
Summe Passiva	21.676.232,16 €	19.831.090,02 €	22.147.404,29 €	2.316.314,27 €	11,68%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	15.093.746,21 €	17.293.502,14 €	16.752.728,50 €	2.199.755,93 €	14,57%
2. sonstige betriebliche Erträge	5.232.478,87 €	5.621.095,89 €	4.839.058,75 €	388.617,02 €	7,43%
3. Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens	237.401,16 €	154.737,77 €	104.043,24 €	-82.663,39 €	-34,82%
4. Materialaufwand	3.090.042,77 €	4.191.933,18 €	4.929.403,14 €	1.101.890,41 €	35,66%
5. Aufwand für fremdbezogenes Personal	2.503.372,21 €	2.454.883,39 €	2.077.843,71 €	-48.488,82 €	-1,94%
6. Personalaufwand					
a) Löhne u. Gehälter	1.655.410,51 €	2.095.656,40 €	2.325.273,98 €	440.245,89 €	26,59%
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	386.158,13 €	471.955,79 €	485.559,72 €	85.797,66 €	22,22%
7. Abschreibungen	1.057.484,18 €	1.031.857,66 €	976.720,60 €	-25.626,52 €	-2,42%
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	5.826.304,74 €	6.860.844,70 €	7.080.949,60 €	1.034.539,96 €	17,76%
Betriebsergebnis	6.044.853,70 €	5.962.204,68 €	3.820.079,74 €	-82.649,02 €	-1,37%
9. sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	116.163,04 €	134.663,80 €	165.251,82 €	30.588,02 €	22,71%
10. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	275.422,96 €	267.571,45 €	229.918,25 €	-37.653,20 €	-14,07%
Finanzergebnis	-159.259,92 €	-132.907,65 €	-64.666,43 €	68.241,22 €	-51,34%
Ergebnis d. gewönl. Geschäftstätigkeit	5.885.593,78 €	5.829.297,03 €	3.755.413,31 €	-2.073.883,72 €	-35,58%
11. Außerordentliche Aufwendungen	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	#DIV/0!
außerordentliches Ergebnis	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	#DIV/0!
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.907.054,06 €	1.914.229,82 €	1.212.881,79 €	-701.348,03 €	-36,64%
13. sonstige Steuern	3.848,08 €	3.957,59 €	16.564,21 €	12.606,62 €	318,54%
Jahresergebnis	3.974.691,64 €	3.911.109,62 €	2.525.967,31 €	-1.385.142,31 €	-35,42%



	2016	2017	2018
Anzahl der Mitarbeiter	84	93	90

Verbindungen zum Kreishaushalt

Es bestehen keine direkte Verbindungen zum Kreishaushalt.

Auszug aus dem Lagebericht 2018

I. Grundlagen der Gesellschaft

Die Rurtalbahn GmbH ist eine nichtbundeseigene Eisenbahngesellschaft mit Sitz in Düren. Der Name Rurtalbahn wurde zunächst als Marke von der Abteilung Schiene der Dürener Kreisbahn für die auf den von der Deutschen Bahn übernommenen Strecken geführt. Das zum 1. Januar 2003 unter Beteiligung der R.A.T.H. GmbH als eigenständige Gesellschaft ausgegliederte Schienenverkehrsunternehmen erhielt dann den Namen Rurtalbahn GmbH.

Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb von Straßen- und Eisenbahnen zur Personen- und Güterbeförderung, die Durchführung von Gelegenheitsverkehren im Rahmen des öffentlichen Verkehrs sowie die Durchführung von Infrastruktur- und Werkstattleistungen.

Der Hauptgeschäftszweig betrifft die Personenbeförderung, deren Grundlage der Zuwendungsvertrag über das Erbringen von Eisenbahnverkehrsleistungen im Schienenpersonennahverkehr (SPNV) inklusive Service- und Sicherheitsleistungen auf der SPNV-Linie RB 21 auf den Kursbuchstrecken 483 (Düren - Linnich) und 484 (Düren - Heimbach) des Aufgabenträgers Zweckverband Nahverkehr Rheinland (ZV NVR) ist.

Als Eisenbahninfrastrukturunternehmen (EIU) und Eisenbahnverkehrsunternehmen betreibt die Gesellschaft 102 km Streckennetz.

Diese Kilometer verteilen sich im Wesentlichen auf die Strecken Düren - Heimbach (30 km), Düren - Linnich (26 km), Düren - Zülpich (19 km) und Heinsberg - Lindern (12 km). Bei diesen Strecken handelt es sich um Mischstrecken, auf denen Personen- sowie Güterverkehr durchgeführt wird. Insgesamt liegen 28 Bahnhöfe und Haltepunkte für den Personenverkehr an den Strecken Heimbach - Düren - Linnich, 7 Bahnhöfe und Haltepunkte an der Strecke Heinsberg - Lindern sowie 5 Bahnhöfe und Haltepunkte auf der Eifel-Bördebahn zwischen Düren und Zülpich.

Aufbauend auf den umfassenden Erfahrungen im Bereich der Reaktivierung von Eisenbahnstrecken, der bedarfsgerechten Unterhaltung und des Betriebs von Nebenbahnen bietet die Rurtalbahn als Komplett Dienstleister wirtschaftliche Lösungen für das gesamte Eisenbahnwesen mit dem Schwerpunkt „Regionalbahnen“ an.

Dabei werden die im Unternehmen Rurtalbahn GmbH vorhandenen Kernkompetenzen im bedarfsgerechten Gleisbau (Unterhaltung und Neubau), der Planung von Bahnübergängen, der Projektsteuerung und der Baurechtsverfahren im Geschäftsbereich Planung gebündelt und im Bedarfsfall durch externe Fachplaner ergänzt.

Weiterhin unterhält die Gesellschaft eine eigene Werkstatt, die als kombinierte Bus-/Schienenwerkstatt darauf spezialisiert ist, Nutzfahrzeuge für den öffentlichen Personenverkehr und Güterverkehr instand zu setzen.

Dem seit der Ausgliederung der Rurtalbahn GmbH aus der damaligen Dürener Kreisbahn GmbH stetig wachsenden Güterverkehrsanteil wurde im Geschäftsjahr 2010 durch die Gründung der RTB CARGO GmbH Rechnung getragen. Die Gesellschaft übernimmt im Rahmen von Dienst- und Kooperationsverträgen die selbstständige Durchführung der ehemaligen Güterverkehrssparte der Rurtalbahn GmbH.

Die Dienstleistungen im Schienenpersonennahverkehr werden vom Standort Düren aus im gesamten Kreis Düren erbracht.

II. **Wirtschaftsbericht**

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Grundlage der Schätzung ist die Mittelfristprognose Winter 2018/19, die im Rahmen der gleitenden Mittelfristprognose für den Personen- und Güterverkehr von der INTRAPLAN Consult GmbH im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur erstellt wurde.

Sie erstreckt sich auf die Jahre 2019 bis 2022 und gibt auch einen Überblick über die aktuelle Entwicklung im Jahr 2018. Hinsichtlich der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, eine der zentralen Rahmenbedingungen für die Entwicklung insbesondere des Güter-, aber auch des Personenverkehrs, bildet der Jahreswirtschaftsbericht 2019 der Bundesregierung und die darauf aufbauende mittelfristige Projektion des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie, die Grundlage.

Für die wichtigsten Kenngrößen des Wirtschafts- und Verkehrsgeschehens ist, aufgrund der gesamt- und branchenwirtschaftlichen sowie geopolitischen Lage, eine hohe Volatilität in der Entwicklung der letzten Jahre festzustellen. Auch im Prognosezeitraum ist weiterhin mit Unsicherheiten in den Bereichen Rohölnotierungen, Wechselkurse, geopolitischer Spannungen und zunehmender Verknappungen am Arbeitsmarkt zu rechnen.

Unklar ist zurzeit, welche unvorhersehbaren Folgen der Ausstieg Großbritanniens und Nordirland aus der Europäischen Union haben wird. Weiterhin werden die von der US-amerikanischen Regierung angekündigten Handelsbarrieren Einfluss auf die Handelsbeziehungen mit den USA haben. Außerdem könnten die Unsicherheiten über die finanz- und europapolitische Ausrichtung der italienischen Regierung zu Turbulenzen an den Finanzmärkten und Beeinträchtigungen der realwirtschaftlichen Entwicklung führen.

Für die Prognose der Verkehrsnachfrage ist die Entwicklung der sozioökonomischen Rahmenbedingungen von entscheidender Bedeutung. Aufgrund von Expertenmeinungen, Prognosen von Wirtschaftsforschungsinstituten und des Internationalen Währungsfonds werden folgende Entwicklungen erwartet:

- Für die deutsche Wirtschaft wird für 2019 und darüber hinaus eine Schwächung der expansiven Wirtschaftsentwicklung gesehen. Diese Entwicklung wird durch die Unsicherheiten hinsichtlich der handelspolitischen Auseinandersetzungen und restriktiven Geldpolitik vieler Länder getragen.
- Der Rohölpreis hat sich, nach dem massiven Preisverfall der letzten Jahre, in 2018 stetig erholt; im Jahresdurchschnitt lag er mit 71 USD pro Barrel (der Sorte Brent) deutlich über dem Niveau von 2017. Die weitere Entwicklung im Jahre 2019 ist mit außergewöhnlich hohen Unsicherheiten behaftet. Unter der Annahme, dass es zu keinen gravierenden Störungen in wichtigen Produzentenländern kommt, wird in Konjunkturprognosen für 2019 und 2020 mit einem Rohölpreis zwischen 60 und 70 USD pro Barrel gerechnet.
- Das Zinsniveau in Europa wird voraussichtlich auf einem niedrigen Niveau bleiben, da die Europäische Zentralbank unverändert an der regelmäßigen Ausweitung der Geldmenge in Europa festhalten wird.
- Für die Bauindustrie wird auch über das Jahr 2018 hinaus eine gute Auftragslage gesehen. Die Entwicklung wird durch Fachkräftemangel beeinträchtigt. Weiterhin steigen die Preise für Wohnimmobilien deutlich. Dieser Trend dürfte sich fortsetzen, so dass hieraus ebenfalls eine Dämpfung der Bauaktivitäten resultiert.
- Die Konsumausgaben als wichtiger Teil der Endnachfrage bilden weiterhin eine stabile Komponente der Endnachfrage. Ursächlich hierfür sind die guten Arbeitsmarktbedingungen, expandierende Einkommen sowie die immer noch vergleichsweise geringe In-

flation. Hinzu kommt in 2019 ein zusätzlicher Schub von mehreren fiskalischen Maßnahmen (Arbeitslosenversicherungsbeitrag, Kindergeld, Mütterrente).

- Aufgrund des positiven Wanderungssaldo, der das erwartete Geburtendefizit übertraf, verzeichnete die Einwohnerzahl Deutschlands im vergangenen Jahr 2018 einen Zuwachs um 0,3%. Diese Dynamik wird sich in 2019 mit einem voraussichtlichen Wachstum von 0,2 % abgeschwächt fortsetzen und bis zum Jahre 2022 zu einer Stagnation führen.

Im Jahr 2018 kam im gesamten Eisenbahnverkehr das vom Nahverkehr dominierte Aufkommen über eine Stagnation nicht hinaus, während die Leistung vom Fernverkehr auf ein Plus von 2,4% gezogen wurde. Ausschlaggebend für die Stagnation im Aufkommen sind Streiks der EVG, die bereits im dritten Quartal des Jahres zu Auswirkungen führten. Die weiterhin positiven Einflüsse auf die Leistung sind vor allem auf den Ausbau bzw. die Aufnahme der Fernverkehrsstrecke Berlin – München zurückzuführen. Mitausschlaggebend dafür waren auch der positive Einfluss der steigenden Kraftstoffpreise und die insgesamt expansiven Impulse aus den sozio-demographischen und gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen (steigende Bevölkerung, stabile Entwicklung der Auszubildenden, Erwerbstätige und private Konsumausgaben).

Für das Jahr 2019 wird erwartet, dass die Vorjahresstreiks zu einem spürbaren Basiseffekt führen und somit dem Nahverkehr Wachstumsimpulse verleihen, so dass hier von einem im Vergleich zum Vorjahr starken Wachstum von 4,0 % für Aufkommen und Leistung ausgegangen wird.

Insgesamt wird für den gesamten Eisenbahnverkehr 2019 ein beschleunigtes Wachstum von voraussichtlich 3,8 % bzw. 3,3% (je Aufkommen und Leistung) erwartet.

Im darauffolgenden Zeitraum bis zum Jahre 2022 sind die demographischen und gesamtwirtschaftlichen Einflüsse etwas ungünstiger. Daher kann von einem etwas niedrigeren Wachstum des gesamten Eisenbahnmarktes bis zum Jahr 2022 von 1,8 % p. a. bzw. 2,2 % p. a. (Aufkommen und Leistung) ausgegangen werden. Dies wird insbesondere durch die Entwicklung des Nahverkehrs bestimmt, der durch die weniger expansiv wirkenden fundamentalen Einflüsse mit jeweils 2,0 % p. a. für Aufkommen und Leistung bis zum Jahr 2022 wächst.

Stabilisierend dürfte sich die Deckelung der Stations- und Trassenpreise im SPNV auswirken, die erstmals zum Fahrplanwechsel im Dezember 2017 zum Einsatz kamen und im Eisenbahnregulierungsgesetz 2016 beschlossen wurden.

Für den Fernverkehr wirkt sich die konjunkturelle Aufwärtsbewegung positiv aus, so dass sich dieser mit jeweils 2,7 % p. a. bis zum Jahr 2022 wiederum leicht überdurchschnittlich entwickeln dürfte.

Einen spürbaren Einfluss auf die Verkehrsentwicklung übt der Rohölpreis aus. Es wird davon ausgegangen, dass der Rohölpreis weiterhin durch Marktregulierungen beeinflusst wird, die Fördermengen im Prognosezeitraum konstant gehalten bzw. weiterhin nur geringfügig gedrosselt werden.

Tendenziell wird erwartet, dass sich der Ölpreis für den Zeitraum bis 2022 auf einem gleichen Niveau bewegt, da sowohl Annahmen preisteiger als auch preissenkende Einflüsse bestehen.

Ferner wird angenommen, dass der Mineralölsteuersatz im Prognosezeitraum nicht erhöht wird, da Vereinbarungen im Koalitionsvertrag hierzu für Sicherheit sorgen.

Wie im Vorjahr werden auch weiterhin durch die Aufgabenträger vermehrt Verkehrsleistungen in wettbewerblichen Verfahren vergeben. Steigerungen im Bereich der Fahrgastzahlen können zum Ausgleich der Kostensteigerung, insbesondere im Energiesektor, durch den Aufgabenträger (Bruttovertrag) oder das Eisenbahnverkehrsunternehmen (Nettovertrag) genutzt werden.

Bund und Länder haben sich in 2016 auf eine Aufstockung der Regionalisierungsmittel von 8 Milliarden Euro auf 8,2 Milliarden Euro geeinigt. Die zusätzlichen 200 Millionen Euro werden an die Ost-Bundeländer ausgeschüttet, die restlichen 8 Milliarden nach dem sogenannten Kieler Schlüssel unter den 16 Bundesländern aufgeteilt.

Im Jahr 2018 zahlte der Bund Regionalisierungsmittel in Höhe von rund 8,3 Milliarden Euro an die Länder, wobei 1,4 Milliarden Euro auf Nordrhein-Westfalen entfielen.

Geschäftsverlauf

Schienepersonennahverkehr

Alle in den Jahren 2011 und 2012 angeschafften Triebfahrzeuge des Typs Regio Shuttle RS1 waren in 2018, gemäß vertraglicher Verpflichtung gegenüber dem NVR (Nahverkehr Rheinland), auf den Strecken der Rurtalbahn Düren – Heimbach und Düren - Linnich in Betrieb. Die Dieseltriebfahrzeuge wurden im Rahmen eines Mietkaufvertrages von der Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH erworben.

Zusätzlich wurden wie bereits in 2017 durch das Unternehmen drei neue Triebfahrzeuge des Typs Lint 54 der Firma Alstom von der VIAS Rail GmbH angemietet, welche im Rahmen der gewonnenen Ausschreibung des Nordastes von Düren nach Linnich auf den Netzen der Rurtalbahn GmbH das Fahrzeugportfolio erweitern.

Die Verkehrsleistungen auf der eigenen Infrastruktur der Rurtalbahn GmbH im Rahmen des Schienenpersonennahverkehrs betragen rund 872.700 Jahreszugkilometer.

In 2018 wurde zusätzlich weiterhin die Verkehrsleistung auf der Bördebahn (Düren - Euskirchen), als vergebene Dienstleistung des Nahverkehrs Rheinland an die Rurtalbahn GmbH mit Fahrten an Sams- und Sonntagen und rund 26.000 Jahreszugkilometern, erbracht.

Zur Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung der Marke Rurtalbahn und einer damit einhergehenden positiven Identifikation mit dem Unternehmen wurden auch in 2018 diverse Marketingmaßnahmen durchgeführt.

Eisenbahninfrastruktur und Infrastruktur Planung

Im Rahmen der laufenden Instandhaltung wurden diverse Baumaßnahmen zum Erhalt der Bahnanlagen durchgeführt. Wesentliche Maßnahmen war die signaltechnische Optimierung des Streckenabschnittes Bf Krauthausen – Bf Jülich – Bf Linnich. Im Rahmen dieser Maßnahme wurde die vorhandene Zugsicherungstechnik durch neue zukunftsfähige Technik ersetzt, der Spurplan des Bf Jülich zur Erhöhung der Einfahrtgeschwindigkeit geändert sowie der Haltepunkt „An den Aspen“ in Jülich neu errichtet.

Im Bereich der Planung wurden Baurechtsverfahren zum Streckenausbau Düren – Zülpich – Euskirchen eingeleitet.

Zudem wurden die Betriebsführung des Bahnhofs Düren Nord sowie der Strecke Zülpich – Euskirchen von der DB Netz AG übernommen.

Betriebswerkstatt

Der Schwerpunkt der Tätigkeiten innerhalb der Betriebswerkstatt lag im Geschäftsjahr 2018 neben der regelmäßigen und wiederkehrenden Instandhaltung der Schienenfahrzeugflotte des Geschäftsbereichs SPNV sowie der Busflotte der Dürener Kreisbahn in der Begleitung der Gewährleistung der Fahrzeuge der Baureihe 54 für die Rurtalbahn. Zusätzlich werden insgesamt 12 Triebfahrzeuge der Typen Lint 41 und Lint 54 des Schwesterunternehmens VIAS Rail GmbH in der Betriebswerkstatt instandgehalten sowie ebenfalls im Rahmen der Gewährleistung betreut.

Verwaltung

Im kaufmännischen Bereich erfolgt die Abwicklung auf Basis von Dienstleistungsverträgen mit der Gesellschafterin R.A.T.H. GmbH. Das Kostenrechnungssystem und die kaufmännische Unternehmensorganisation unterliegen einer permanenten Anpassung an die sich ändernden Rahmenbedingungen.

Geschäftsführung und Bereichsleiter erhalten monatliche Soll-/Ist-Abgleiche auf Basis des Businessplans. Die Ertragsdaten werden monatlich, die Liquiditätsvorschau wöchentlich analysiert. Des Weiteren werden monatlich Kennzahlen zur Steuerung der unternehmerischen und betrieblichen Belange ermittelt und der Geschäftsführung und den Leitern der Geschäftsbereiche zur Verfügung gestellt.

Ein Aufgabenschwerpunkt im Geschäftsjahr lag in der Weiterentwicklung des bestehenden Datenmanagementsystems sowie der Optimierung bestehender Geschäftsbereiche in das Reportingsystem.

Umstrukturierungs- und Rationalisierungsmaßnahmen wurden nicht eingeleitet.

Darstellung der Lage

a. Ertragslage

Einen Überblick über die Entwicklung der Ertragslage gibt der nachfolgende Jahresvergleich.

Ergebnis in TEUR	2018	2017	Veränderung
<i>Umsatzerlöse</i>	16.753	17.294	-541
<i>Erträge aus der Auflösung des SoPo</i>	104	155	-51
<i>Sonstige betriebliche Erträge</i>	4.839	5.621	-782
<i>Materialaufwand</i>	-4.929	-4.192	-737
<i>Personalaufwand</i>	-4.889	-5.022	133
<i>Abschreibungen</i>	-977	-1.032	55

Ergebnis in TEUR	2018	2017	Veränderung
<i>Sonstige betriebl. Aufwendungen</i>	-7.081	-6.862	-219
<i>Zinsergebnis</i>	-65	-133	68
<i>Steuern</i>	-1.229	-1.918	689
Jahresergebnis	2.526	3.911	-1.385

Die Ertragslage ist maßgeblich vom Betrieb des Schienenpersonennahverkehrs geprägt. Der überwiegende Teil des Umsatzes im Bereich Schienenpersonennahverkehr wurde durch Barverkäufe von Fahrscheinen sowie Geschäften mit kommunalen Unternehmen bzw. Zuschüssen der öffentlichen Hand erzielt. Daher ist ein Ausfallrisiko in diesem Segment begrenzt.

Das Rohergebnis (Ergebnis aus Umsatzerlösen zzgl. sonstigen betrieblichen Erträgen inkl. Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens abzüglich Materialaufwand und Aufwand für fremdbezogenes Personal) belief sich im Geschäftsjahr auf TEUR 14.689 (i. V. TEUR 16.423). Der Rückgang um TEUR 1.734 resultiert im Wesentlichen aus geminderten Umsatzerlösen (TEUR 541) primär durch den Wegfall der Verkehrsleistung Mönchengladbach – Dalheim, welche jedoch zu Teilen durch die Übernahme von Leitstellentätigkeiten und Werkstattleistungen mit dem Schwesterunternehmen VIAS Rail GmbH kompensiert werden konnten, gesunkenen sonstigen betrieblichen Erträgen (TEUR 782) sowie einem Aufwandsanstieg für bezogene Leistungen im Bereich der Fahrzeuganmietung (TEUR 437). Ursächlich hierfür ist die Anmietung von drei neuen Triebfahrzeugen des Typs Lint 54 der Firma Alstom von der VIAS Rail GmbH, welche im Rahmen der gewonnenen Ausschreibung für den Nordast der Rurtalbahn seit April 2017 auf den Netzen der Rurtalbahn GmbH zum Einsatz kamen. Mit der erneuten Vergabe der Verkehrsleistung auf dem Nordast an die Rurtalbahn GmbH resultierte auch eine Erhöhung der Zuschusszahlungen und Umsatzerlöse.

Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf TEUR 4.839 (i. V. TEUR 5.621), dies bedeutet einen Rückgang um TEUR 782 im Vergleich zum Vorjahr. Die Reduktion resultiert primär aus gesunkenen periodenfremden Erträgen sowie rückläufigen Erträgen aus dem Verkauf von Schienenfahrzeugen.

Die Zuschüsse aus den Transfermitteln gemäß ÖPNV-NRW stellen für die Rurtalbahn GmbH eine wesentliche Einnahmequelle dar. Durch diese wird das zunächst negative operative Ergebnis in einen Jahresüberschuss überführt.

Im Jahr 2018 zahlte der Bund Regionalisierungsmittel in Höhe von rund 8,3 Milliarden Euro an die Länder, wobei 1,4 Milliarden Euro auf Nordrhein-Westfalen entfielen. Ab dem Jahr 2017 wird der Gesamtbetrag mit jährlich 1,8 % dynamisiert.

Die Transfermittel dienen als Ausgleich der Betriebskosten, die infolge der Verkehrsleistung und der notwendigen Trassenentgelte auf der Rurtalbahn entstehen.

Die Verkehrsleistung basiert derzeit auf einem Zuwendungsbescheid des Zweckverbandes Nahverkehr Rheinland von Dezember 2010. Die Laufzeit beträgt 15 Jahre für den sogenannten Südast von Düren nach Heimbach und 6 Jahre für den Nordast von Düren nach Jülich. Der Nordast wurde darüber hinaus im Jahr 2015 durch den Nahverkehr Rheinland neu ausgeschrieben und ab dem Fahrplanwechsel im Dezember 2016 für weitere 4 Jahre mit der Option der Verkürzung oder Verlängerung um jeweils 1 Jahr durch den Aufgabenträger an die Rurtal-

bahn vergeben. In 2018 wurde der Vertrag vom NVR bis zum Jahr 2021 verlängert. Die Trassenentgelte stehen der Rurtalbahn GmbH aufgrund des Eingangs erwähnten Infrastrukturpachtvertrages langfristig zu.

Auf der Aufwandsseite stellen die bezogenen Fremdpersonalleistungen in Höhe von TEUR 2.078 (i. V. TEUR 2.455) eine maßgebliche Position dar; in dieser Höhe sind die Aufwendungen auch für die Folgejahre zu kalkulieren.

Die Preise und Konditionen auf den Beschaffungsmärkten werden sich leicht steigend entwickeln. Die Entwicklung der Energiekosten ist insbesondere im Bereich der Dieselmotoren stark von der weltweiten Nachfrage abhängig. Preissteigerungen am Markt werden durch eine permanente Anpassung der vertraglich vereinbarten Leistungsentgelte kompensiert.

Der Personalaufwand, laut Posten 5 und 6 der Gewinn- und Verlustrechnung, betrug insgesamt TEUR 4.889 (i. V. TEUR 5.022), und hat sich somit im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 133 verringert.

Ursächlich hierfür ist ein Kostenrückgang im Bereich Konzern Personalgestellungsleistungen bei einem gleichzeitigen Anstieg der Personalkosten. Der Kostenanstieg resultiert aus den Auswirkungen des in 2017 geschlossenen Tarifvertrages mit der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG). Der Tarifabschluss beinhaltet eine neue Entgelttabelle mit Stufenmodell, eine Entgelterhöhung zum 01.07.2018 sowie eine neue Zulagenregelung.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 7.081 (i. V. TEUR 6.862) sind um TEUR 219 im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Der Anstieg ist primär in den Bereichen Weiterbelastungen (TEUR 769), insbesondere für Gleis- und Straßenbauarbeiten Bahnübergang Kölner Landstraße an den Landesbetrieb Straßenbau NRW (Projekt B56n) und für die signaltechnische Optimierung des Nordastes der Rurtalbahn sowie bei den Unfallkosten (TEUR 148) zu verzeichnen. Dem Kostenanstieg stehen rückläufige Aufwendungen im Bereich Reparaturen und Instandhaltungen durch die laufende Gewährleistung an den Lint 54 und damit wegfallenden korrektiven Instandhaltungskosten (TEUR -620), Marketing (TEUR -52) sowie Werkzeuge und Kleingeräte (TEUR -74) gegenüber.

Die positive Entwicklung im Zinsergebnis im Vergleich zum Vorjahr in Höhe von TEUR 68 resultiert aus niedrigeren Zinsaufwendungen (TEUR 38) sowie höheren Zinserträgen (TEUR 30).

Das Jahresergebnis vor Steuern beträgt TEUR 3.755 (i. V. TEUR 5.829), dies bedeutet einen Rückgang um TEUR 2.074, sowie einen gesunkenen Aufwand aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag um TEUR 701 auf TEUR 1.213 (i. V. TEUR 1.914). Der Jahresüberschuss beträgt TEUR 2.526 (i. V. TEUR 3.911).

b. Finanzlage

	2018	2017
	TEUR	TEUR
Jahresüberschuss	2.526	3.911
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	977	1.032
+/- Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	0	-155
+/- Zunahme/Abnahme Sonderposten mit Rücklagenanteil	-127	-102
+/- Zunahme/Abnahme der mittel- und kurzfristigen Rückstellungen	-746	-164
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-447	-4
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-488	832
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.774	-804
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	3.469	4.546
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	448	4
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-4.025	-365
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-63	-2
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	4.794	2.748
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-7.259	-411
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-6.105	1.974
- Auszahlungen an Unternehmenseigner	-3.911	-3.975
+ Einzahlung aus der Aufnahme von Krediten	2.800	0
- Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	0	-556

Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	<u>-1.111</u>	<u>-4.531</u>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-3.747	1.989
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	<u>4.683</u>	<u>2.694</u>
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<u>936</u>	<u>4.683</u>

Liquide Mittel werden mit TEUR 936 (i. V. TEUR 4.683) ausgewiesen. Dies bedeutet einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr um TEUR 3.747. Insgesamt ergibt sich für das Geschäftsjahr 2018 ein Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von TEUR 3.496. Dieser zeigt eine hohe Innenfinanzierungskraft und Stabilität der Gesellschaft.

Aufgrund des bestehenden Zuwendungsvertrags über das Erbringen von Eisenbahnverkehrsleistungen im Schienenpersonennahverkehr auf der SPNV-Linie RB 21 auf den Kursbuchstrecken 483 (Düren - Linnich) und 484 (Düren - Heimbach) des Aufgabenträgers Zweckverband Nahverkehr Rheinland erhält die Rurtalbahn GmbH festgelegte Vergütungen des Auftraggebers, die einer im Zuwendungsvertrag festgeschriebenen jährlichen Dynamisierung zur Abdeckung der marktbedingten Preissteigerungsraten durch den Auftraggeber unterliegen.

Zur maßgeblichen Liquiditätssicherung leistet der Auftraggeber gegenüber der Rurtalbahn GmbH monatliche Zuwendungen auf den Gesamtanspruch. Diese Zuwendungen werden dem ZV NVR durch das Land NRW nach den einschlägigen Rechtsvorschriften, derzeit gem. § 11 ÖPNVG NRW, zur Verfügung gestellt.

Die Höhe der Zuwendungen bestimmt sich nach den vertraglich vereinbarten SPNV-Leistungen im Gebiet des ZV NVR im Umfang von rund 869 TZugkm/Normjahr. Die endgültige Abrechnung des bestellten Betriebsprogramms erfolgt spätestens zum 31. März des jeweiligen Folgejahres auf der Grundlage eines Normjahres. Diese eigenen flüssigen Mittel stellen eine ausreichende Liquiditätsreserve dar, die die Rurtalbahn GmbH in die Lage versetzt, ihre Zahlungsverpflichtungen zeitgerecht zu erfüllen.

Wöchentliche Liquiditätsübersichten an die Geschäftsführung runden die Liquiditätsplanung ab; die Geschäftsführung ist somit in der Lage, auftretende Engpässe frühzeitig zu erkennen und entsprechende Steuerungsmaßnahmen einzuleiten.

c. Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Rurtalbahn GmbH schließt zum 31. Dezember 2018 mit TEUR 22.147 (i. V. TEUR 19.831). Dies bedeutet eine Vermögenszunahme gegenüber dem Vorjahr um TEUR 2.316.

Das Anlagevermögen beläuft sich zum Bilanzstichtag auf TEUR 14.150 (i. V. TEUR 8.574). Der Anstieg in Höhe von TEUR 5.576 resultiert primär aus Zugängen im Sachanlagevermögen in Höhe von TEUR 4.025 sowie der Zunahme von Ausleihungen an die Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren in Höhe von TEUR 2.465, bei planmäßigen Abschreibungen und Abgängen im Sachanlagevermögen.

Die Anlagendeckung (Verhältnis des Eigenkapitals einschließlich 65 % des Sonderpostens für Investitionszuschüsse sowie des langfristigen Fremdkapitals zum Bestand des Sachanlagevermögens inklusive der immateriellen Vermögensgegenstände beträgt zum 31. Dezember 2018 rd. 102 %.

Dies weist auf eine hohe finanzielle Stabilität der Gesellschaft hin.

Weitere wesentliche Posten der Aktivseite sind die Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 4.037 (i. V. TEUR 3.351).

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich in Höhe von TEUR 162 auf TEUR 1.140 (i.V. TEUR 1.302) vermindert.

Der Bestand der sonstigen Vermögensgegenstände erhöht sich um TEUR 733 auf TEUR 2.385 (i. V. TEUR 1.652). Die sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich zum Bilanzstichtag im Wesentlichen zusammen aus der Ausgleichsforderung gemäß § 16 AEG in Höhe von TEUR 1.020, Steuererstattungsforderungen in Höhe von TEUR 875 gemäß Anhang, Ausbildungsbeihilfspauschalen in Höhe von TEUR 151, Aufwandszuschüsse von TEUR 78, sowie zu erwartenden Versicherungserstattungen in Höhe von TEUR 63.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beläuft sich auf TEUR 1.415 (i. V. TEUR 1.772). Der Rückgang resultiert aus der anteiligen Auflösung der geleisteten Pachtvorauszahlung für 2018 in Höhe von TEUR 357. In dem Posten sind im Wesentlichen somit noch die Pachtvorauszahlungen für die Jahre 2019 bis 2022 in Höhe von TEUR 1.411 enthalten.

Auf der Passivseite stellen die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 5.144 (i. V. TEUR 5.795) einen bedeutenden Bilanzposten dar. Dieser beinhaltet im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH in Höhe von TEUR 4.880 (i. V. TEUR 5.458) aus Darlehensgewährung gemäß Mietkaufvertrag zur Finanzierung der RS 1 Fahrzeuge.

Die übrigen sonstigen Verbindlichkeiten reduzieren sich um TEUR 85 auf TEUR 235 (i. V. TEUR 320).

Weiterhin wurden in 2018 Tilgungszahlungen an die Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH in Höhe von TEUR 558 geleistet. Von diesen Darlehensverbindlichkeiten haben TEUR 1.642 eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Das Eigenkapital beläuft sich auf TEUR 7.520 (i. V. TEUR 8.905), dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 34,0 % (i. V. 44,9 %). Für das Jahr 2019 wird mit einer leicht sinkenden Eigenkapitalquote gerechnet. Die im Vorjahr prognostizierte leicht sinkende Eigenkapitalquote wurden mit der Absenkung auf 34,0 % nicht erreicht.

III. Prognosebericht

Wir erwarten für die Gesellschaft weiterhin eine positive Entwicklung im Hinblick auf das Jahresergebnis.

Aufgrund der guten Ausgangssituation sowie der strategischen Ausrichtung rechnet die Rurtalbahn GmbH, trotz der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Situation, für das Geschäftsjahr 2019

mit einem konstanten Umsatz und einem leicht reduzierten Ergebnis vor Steuern im Vergleich zum Geschäftsjahr 2018.

Als bedeutsame, finanzielle Leistungsindikatoren und erfolgskritische Schlüsselkennzahlen verwendet die Rurtalbahn GmbH zur internen Steuerung des Unternehmens die Kennzahlen EK-Quote und Umsatzrentabilität.

Die Umsatzrentabilität vor Steuern (Verhältnis vom Jahresergebnis zzgl. Steuern zu Umsatzerlösen zzgl. Erträgen aus der Auflösung des SoPos) beträgt rd. 22 % (i. V. 34 %). Dies bedeutet einen Rückgang gegenüber dem Vorjahreswert sowie gegenüber dem prognostizierten Wert. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus dem im Vergleich zum Vorjahr gesunkenen Jahresergebnis vor Steuern in Höhe von TEUR 3.755 (i. V. TEUR 5.829), welches primär durch den Wegfall einiger positiver Einmaleffekte des Vorjahres beeinflusst war.

Für das Jahr 2019 wird mit einer leicht steigenden Umsatzrendite gerechnet.

Wesentliche Änderungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für die Folgejahre sind nicht ersichtlich.

IV. Chancen- und Risikobericht

Die Rurtalbahn GmbH befindet sich in einer guten Ausgangsbasis für die zukünftigen Wettbewerbsverschärfungen und Wettbewerbschancen. Maßgeblich ist hier auch, dass sich die Rurtalbahn GmbH erfolgreich in der internationalen Verkehrsausschreibung vom Nahverkehr Rheinland um die Verkehrsleistung auf der eigenen Infrastruktur auf dem Streckenabschnitt Düren - Linnich mit Beginn ab dem Fahrplanwechsel 2016/2017 durchsetzen konnte und die Verkehrsleistung im Rahmen der Verlängerungsoption des Nahverkehr Rheinland bis 2021 weiterhin erbringen kann. In 2019 wird die erneute Ausschreibung der nördlichen Rurtalbahn erwartet, für welche sich die Rurtalbahn durch die Sicherung einer Anmietung der Lint 54 beim Schwesterunternehmen VIAS Rail GmbH und die bisher gute Qualität gute Ausgangsvoraussetzungen geschaffen hat.

Zusätzlich sieht die Rurtalbahn durch den Betriebsübergang des Streckenabschnittes Zülpich – Euskirchen und damit dem Betrieb der gesamten Infrastruktur der sog. Bördebahn einer Reaktivierung der Bördebahn zur Ausweitung des Wochenendverkehrs in einen Wochenverkehr im Rahmen eines Vorlaufbetriebes positiv gegenüber und wird sich auch für diese erweiterte Leistung im Rahmen eines Ausschreibungsverfahrens als Eisenbahnverkehrsunternehmen in der Zukunft bewerben. Zusätzlich konnte neben dem Eigentumserwerb der Strecke Düren – Euskirchen durch die BTG auch der betriebliche Teil des Bahnhofes Düren Nord erworben werden, der ebenfalls im Rahmen des langlaufenden Pachtvertrages der Rurtalbahn zum Betrieb übertragen wird und eine wesentliche Bedeutung für die weitere, selbstbestimmte Entwicklung in den kommenden Jahren darstellt.

Die Erwartung der drohenden Einschnitte bei den Transfermitteln aus dem letzten Jahr hat sich nicht eingestellt und sich durch eine Einigung auf Bundes- und Länderebene in 2016 ins Positive umgekehrt.

Der Bund stellte den Ländern in 2016 8,2 Milliarden Euro für den Schienenpersonennahverkehr zur Verfügung - 200 Millionen Euro mehr als zuletzt geplant. Ab 2017 wird dieser Betrag um jährlich 1,8 % steigen. Die Neuregelung hat eine Laufzeit bis 2031. Damit erhalten die Länder

Planungssicherheit und eine verlässliche Finanzierungsgrundlage, um ihren Aufgaben im Bereich des Schienenpersonennahverkehrs auch in Zukunft nachkommen zu können.

Die Verteilung der Regionalisierungsmittel auf die Bundesländer erfolgt nach den Festlegungen des Kieler Schlüssels, auf den sich die Länder im Oktober 2014 geeinigt hatten. Dabei handelt es sich um einen Zielschlüssel, der sich je zur Hälfte aus den Einwohnern und den bestellten Zugkilometern zusammensetzt.

Ausgehend von der bis zum Jahr 2015 gültigen, konstanten horizontalen Mittelverteilung, findet im Zeitraum von 2016 bis 2031 Jahr für Jahr eine schrittweise Umverteilung der Länderanteile am Sockelbetrag der Regionalisierungsmittel statt, bis im Jahre 2031 der endgültige Zielschlüssel 'Kieler Schlüssel' erreicht ist. Für den Sockelbetrag ergeben sich im Zeitraum der Umverteilung somit je Bundesland jährlich unterschiedliche prozentuale Mittelanteile.

In 2018 erhielt NRW einen Anteil von 16,7 %; dieser Anteil steigt in 2019 auf 17,1 %. NRW erhielt damit 2018 Mittel in Höhe von ca. 1,4 Mrd. Euro, in 2019 betragen diese 1,4 Mrd. Euro.

Zur Absicherung gegenüber möglichen Risiken des Unternehmensfortbestandes bedient sich die Rurtalbahn GmbH eines umfassenden Früherkennungssystems durch die Implementierung von Daten der Finanzbuchhaltung und des Controllings in ein monatliches Reporting-System. Die so generierten Abweichungsberichte werden in Abstimmung mit der Geschäftsführung und den jeweiligen Geschäftsbereichsleitern zeitnah analysiert. Wöchentliche Liquiditätsübersichten werden der Geschäftsführung vorgelegt.

Zur Vermeidung von Zahlungsausfällen wird ein adäquates Forderungsmanagement eingesetzt, das durch eine permanente und zeitnahe Überwachung der Zahlungseingänge Forderungsausfälle nahezu ausschließt. Bei ausbleibendem Forderungsausgleich werden entsprechende Maßnahmen bis hin zum Mahnbescheid erlassen. Im Neukundenbereich sind vor der Aufnahme von Geschäftsbeziehungen entsprechende Bonitätsauskünfte einzuholen.

Die Gesellschaft besitzt infolge der guten Eigenkapitalbasis eine solide Innenfinanzierungskraft, Investitionen werden aus Eigenmitteln dargestellt. Eine Aufnahme von Fremdverbindlichkeiten ist aus Sicht der Geschäftsführung nicht notwendig.

Preissteigerungen am Markt werden durch eine permanente Anpassung der vertraglich vereinbarten Leistungsentgelte kompensiert.

Aufgrund der durchgeführten Analysen bestehen aus Sicht der Geschäftsführung zum Zeitpunkt der Berichterstattung keine Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden oder ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen.

Beteiligungen des Unternehmens

Die Rurtalbahn GmbH ist an der VIAS GmbH beteiligt (vgl. Seite **565**).

**TPG Technologiezentrum Jülich
Projektgesellschaft mbH**

Karl-Heinz-Beckurts-Str. 13
52428 Jülich
Telefon: 02461/6900
Telefax: 02461/690115
E-Mail: -
Homepage: -

Gegenstand des Unternehmens / Ziele der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist die Vermietung und Verwaltung von Gewerbeimmobilien im Zusammenhang mit der Förderung des Technologiestandorts Jülich, einschließlich Planung, Errichtung, Erwerb und Anmieten etwaiger hierzu erforderlichen Immobilien und Anlagen, sowie die Durchführung sonstiger Maßnahmen im Zusammenhang mit der Förderung der technologischen Entwicklung der Region Jülich.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2018 zu entnehmen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer.

Ist nur ein Geschäftsführer vorhanden, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere vorhanden, so wird die Gesellschaft jeweils von zwei Geschäftsführern gemeinsam oder von einem Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Die Gesellschafterversammlung kann für jeden Geschäftsführer eine davon abweichende Vertretungsbefugnis beschließen, z.B. Einzelvertretungsbefugnis erteilen. Sie kann auch jeden Geschäftsführer von den Beschränkungen des § 181 BGB befreien.

Der Geschäftsführer bedarf zu folgenden Handlungen der Zustimmung der Gesellschafterversammlung:

1. Bestimmung oder Änderung der lang-, kurz-, und mittelfristigen Unternehmenspolitik.
2. Aufnahme neuer Geschäftsbereiche bzw. vollständige oder teilweise Aufgabe bestehender Geschäftsbereiche.
3. Abschluss, Abänderung oder Kündigung von Verträgen zwischen der Gesellschaft und ihren Gesellschaftern (mit Ausnahme von üblichen Handelsgeschäften).
4. Abschluss, Abänderung oder Kündigung von Verträgen zwischen der Gesellschaft und ihrem/ihren Geschäftsführer(n).

5. Erteilung und Widerruf von Generalvollmachten sowie die Bestellung und Abberufung von Prokuristen.
6. Erwerb und die Veräußerung von und die Verfügung über Grundstücke oder grundstücksgleiche Rechte, Belastungen von Grundeigentum oder Rechten an Grundstücken.
7. Gründung und Auflösung von Unternehmen, Erwerb oder Veräußerung von Beteiligung an anderen Unternehmen sowie Einrichtung, Auflösung und Veräußerung von Betriebsstätten, Teilbetrieben oder Zweigniederlassungen.

Ein Katalog gemäß vorstehendem Absatz ist nicht formeller Satzungsmäßiger Bestandteil des Gesellschaftsvertrages, sondern eine interne bindende Richtlinie für die Geschäftsführung. Der Katalog kann daher durch einen Beschluss der Gesellschafterversammlung ohne die Einhaltung der für eine Satzungsänderung vorgeschriebenen Formvorschriften erweitert oder beschränkt werden. Der Beschluss bedarf zu seiner Wirksamkeit allerdings der Schriftform.

**Gesellschafter-
versammlung:**

Die Gesellschafterversammlung ist insbesondere zuständig für

1. die Änderung des Gesellschaftsvertrages;
2. die Feststellung des Jahresabschlusses und den Beschluss über die Ergebnisverwendung;
3. die Entlastung der Geschäftsführer;
4. die Festlegung der Geschäftsordnung für die Geschäftsführer;
5. die Bestellung und Abberufung der Geschäftsführer und Festsetzung deren Vergütung;
6. die Bestellung von Prokuristen;
7. die Entscheidung über die Beteiligung an anderen Unternehmen;
8. die Beschlussfassung über die Liquidation der Gesellschaft;
9. die Wahl des Abschlussprüfers;
10. die Beschlussfassung über den Wirtschaftsplan;
11. Abschluss und Änderung von Unternehmensverträgen i.S.d. §§ 291, 292 Absatz 1 AktG;
12. Erwerb und Veräußerung von Unternehmen und Beteiligungen.

Die von den Gesellschaftern in den Angelegenheiten der Gesellschaft zu treffenden Entscheidungen erfolgen durch Beschlussfassung. Die Gesellschafterbeschlüsse werden in Gesellschafterversammlungen gefasst.

Der Gesellschafter Technologiezentrum Jülich GmbH ist berechtigt, zur Teilnahme an Gesellschaftsversammlungen bis zu zwei weitere Personen zu benennen, die neben dem Geschäftsführer der Technologiezentrum Jülich GmbH zur Teilnahme an Gesellschafterversammlungen der Gesellschaft berechtigt sind.

Die Versammlung wählt aus ihren Reihen einen Vorsitzenden.

Besetzung der Organe

Allgemein

Geschäftsführung: Aretz, Carlo

**Gesellschafter-
versammlung:** Die Technologiezentrum Jülich GmbH als 1 Stimme 100 %
alleinige Gesellschafterin wird in der Gesellschafterversammlung durch die Geschäftsführung und bis zu zwei weitere durch sie benannte Personen vertreten.

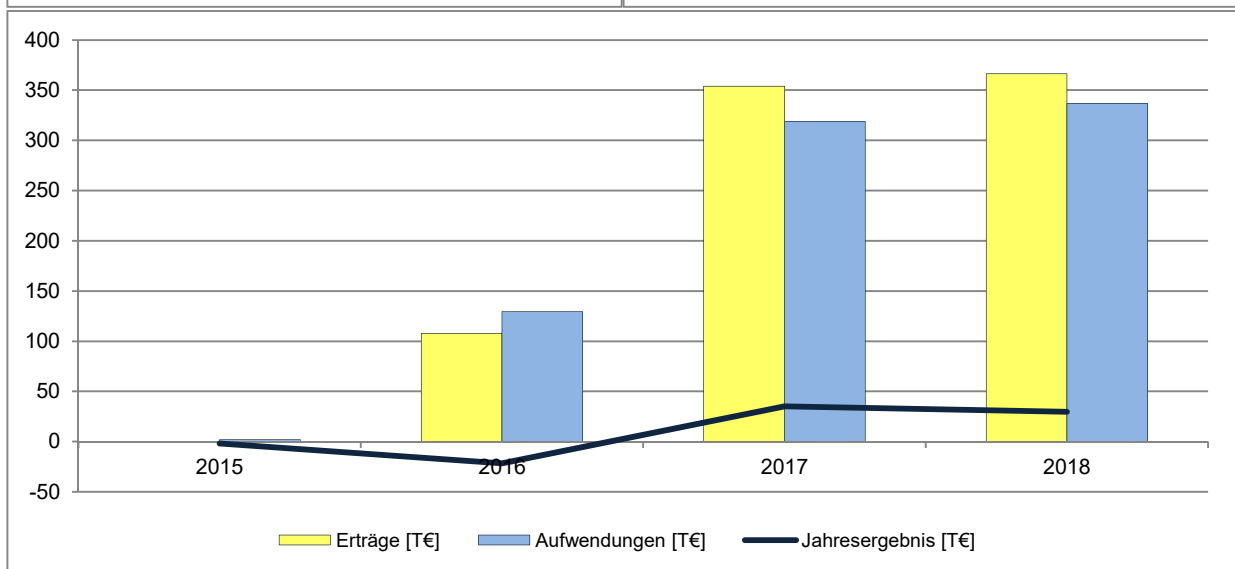
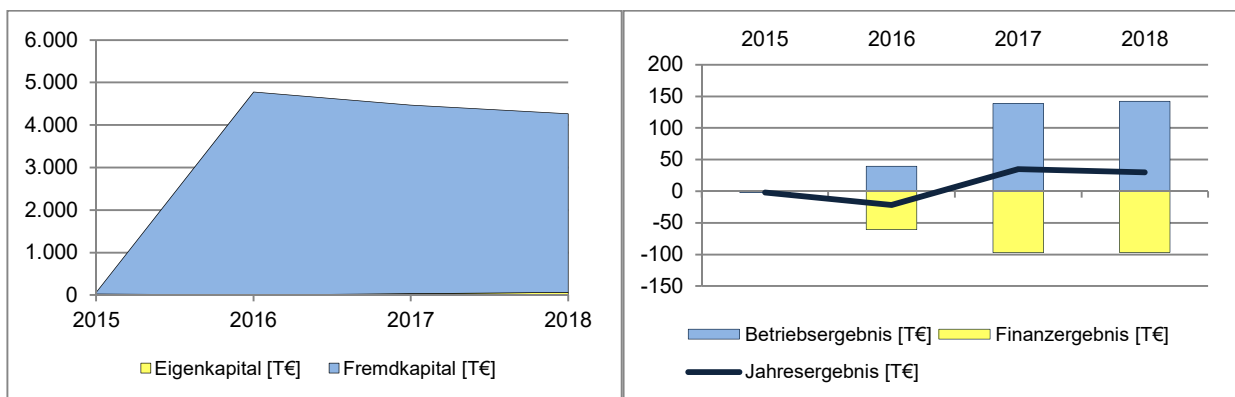
Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)
Sitz:	52428 Jülich
gezeichnetes Kapital:	25.000,00 €

Gesellschafter:	direkter Anteil	Anteil in %
Technologiezentrum Jülich GmbH	25.000,00 €	100%

Bilanz	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Sachanlagen	4.079.842,92 €	4.121.682,92 €	4.000.386,92 €	-121.296,00 €	-2,94%
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen	189.934,68 €	60.308,55 €	71.497,74 €	11.189,19 €	18,55%
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	506.014,31 €	283.081,27 €	191.494,25 €	-91.587,02 €	-32,35%
C. Rechnungs- abgrenzungsposten	233,91 €	202,08 €	0,00 €	-202,08 €	-100,00%
Summe Aktiva	4.776.025,82 €	4.465.274,82 €	4.263.378,91 €	-201.895,91 €	-4,52%
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00 €	25.000,00 €	25.000,00 €	0,00 €	
II. Ergebnisvortrag	-1.839,84 €	-23.477,89 €	11.595,79 €	35.073,68 €	-149,39%
III. Jahresergebnis	-21.638,05 €	35.073,68 €	29.703,16 €	-5.370,52 €	-15,31%
B. Rückstellungen	9.400,00 €	13.090,21 €	28.669,96 €	15.579,75 €	119,02%
C. Verbindlichkeiten	4.733.033,21 €	4.383.518,32 €	4.168.410,00 €	-215.108,32 €	-4,91%
D. Rechnungs- abgrenzungsposten	32.070,50 €	32.070,50 €	0,00 €	-32.070,50 €	-100%
Summe Passiva	4.776.025,82 €	4.465.274,82 €	4.263.378,91 €	-201.895,91 €	-4,52%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	107.800,00 €	351.850,53 €	366.518,85 €	14.668,32 €	4,17%
2. sonstige betriebliche Erträge	0,00 €	2.211,01 €	0,00 €	-2.211,01 €	-100,00%
3. Personalaufwand	0,00 €	6.958,37 €	9.446,40 €	2.488,03 €	35,76%
4. Abschreibungen	40.828,37 €	127.565,50 €	127.759,75 €	194,25 €	0,15%
5. sonstige betriebliche Aufwendungen	27.482,64 €	81.011,52 €	87.285,72 €	6.274,20 €	7,74%
Betriebsergebnis	39.488,99 €	138.526,15 €	142.026,98 €	3.500,83 €	2,53%
6. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	60.656,57 €	97.020,02 €	96.615,83 €	-404,19 €	-0,42%
Finanzergebnis	-60.656,57 €	-97.020,02 €	-96.615,83 €	404,19 €	-0,42%
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-21.167,58 €	41.506,13 €	45.411,15 €	3.905,02 €	9,41%
7. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,00 €	5.890,21 €	15.139,93 €	9.249,72 €	157,04%
8. sonstige Steuern	470,47 €	542,24 €	568,06 €	25,82 €	4,76%
Jahresergebnis	-21.638,05 €	35.073,68 €	29.703,16 €	-5.370,52 €	-15,31%



	2016	2017	2018
Anzahl der Mitarbeiter	0	4	4

Verbindungen zum Kreishaushalt

Es besteht keine direkte Verbindung zum Kreishaushalt.

Auszug aus dem Lagebericht 2018

1. Darstellung des Geschäftsverlaufs und des Geschäftsergebnisses

1.1. Tätigkeiten der Gesellschaft

Seit September 2010 ist das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) Mieter im Technologiezentrum Jülich und betreibt seit Juli 2011 mit seinem „Institut für Solarforschung“ im angrenzenden Gewerbegebiet Königskamp den „Solarturm“ zu Forschungs- und Entwicklungszwecken. Die Leistungen und Arbeitsergebnisse des Instituts für Solarforschung tragen dazu bei, eine rationelle und umweltfreundliche Energieversorgung technisch und wirtschaftlich zu ermöglichen. Im Verbund mit der TPG mbH und weiteren Partnern aus Industrie und Forschung soll das Solarversuchskraftwerk durch ergänzende Anlagen und Testfelder zu einem Solarforschungszentrum weiterentwickelt und der Standort Jülich ausgebaut werden.

Die von der TPG mbH bauseits errichtete Hochleistungsstrahler-Anlage „Synlight“ unterstützt die DLR-Forscher in der Entwicklung eines Verfahrens zur effizienten Herstellung von Wasserstoff, der als besonders umweltfreundlicher Treibstoff der Zukunft gilt. Da Wasserstoff nur als chemische Verbindung vorkommt, wird er durch die Energie der künstlichen Sonne (*synthetic light*) in einem direkten chemischen Prozess abgespalten. Mit der Anlage können immer wieder gleiche Strahlungsverhältnisse erzeugt werden, was auch für externe Unternehmen oder Forschungseinrichtungen, die die Möglichkeit haben eine der drei Versuchskammern des Hochleistungsstrahlers anzumieten, reproduzierbare Ergebnisse ihrer Tests bedeutet.

1.2. Sachstand Bauprojekt Synlight

Seit Juli 2016 hat die TPG mbH das gesamte Gebäude langfristig an das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V. vermietet. Nach gut 2 Jahren Bauphase wurde die Anlage am 23.03.2017 vom damaligen NRW-Umweltminister Johannes Remmel feierlich eingeweiht und in Betrieb genommen.

Die Bau- und Baunebenkosten beziffern mit Rechnungsschluss zum Stichtag am 15.05.2018 ein Gesamtvolumen von 4.289.041,18 EUR. Zeit- und Kostenplan stellen somit ein mehr als zufriedenstellendes Ergebnis dar.

Zudem konnte – nach einer qualifizierten Ausschreibung – erfreulicherweise knapp 90 % des Auftragsvolumens an Firmen in der Technologieregion Aachen vergeben werden.

1.3. Sachstand Brainergy-Park Jülich GmbH

Die Stadtentwicklungsgesellschaft (SEG) Jülich beabsichtigt die Flächen der ehemaligen Sen-deanlage Merscher Höhe in einem interkommunalen Ansatz gemeinsam mit den Gemeinden Niederzier und Titz zu einem Gewerbegebiet zu entwickeln. Auf einem ca. 7 ha großen Areal soll eine Sonderfläche entstehen, die auf „intelligente Neuentwicklungen“ im Energiesektor und auf mögliche Ausgründungen aus dem FZJ in Richtung künstlicher Intelligenz ausgelegt ist.

Die Vorstellung des Masterplans erfolgte am 10.01.2018 im Technologiezentrum Jülich. Mit dem Masterplan wurde die finale Enddokumentation vorgelegt, die einen wichtigen Zwischenschritt für die Umsetzung des Brainergy-Parks darstellt. Gleichzeitig bildet er die Grundlage für eine weitere Präzisierung anstehenden Aufgaben und Herausforderungen. Die TZJ GmbH als Teil der „Projektpartnerschaft Brainergy-Park“ wird auch die Erfahrungswerte der TPG mbH im Kooperationsprojekt Synlight in den Workshop-Runden der Energiewerkstatt nutzen, um die Phase der Konzept-Weiterentwicklung mit den weiteren Projektpartnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Industrie gemeinschaftlich voranzubringen.

2. Ausblick

Neben dem Ausbau des Solarinstituts, in dessen Maßnahmenplan auch die Hochleistungsstrahler-Anlage „Synlight“ sowie der Bau eines 2. Solarturms fällt, plant das DLR darüber hinaus auch die Ansiedlung eines weiteren Institutes in Jülich.

Konkret plant das DLR in den kommenden Jahren mit einer personellen Aufstockung auf 100 Mitarbeiter, sodass bis zum Jahr 2022 rund 60 neue Arbeitsplätze entstehen werden. Das hierdurch bedingte Platzproblem soll durch den Bau zusätzlicher Gebäude gelöst werden. Eines dieser Gebäude, welches sich in unmittelbarer Nähe zum Solarturm befinden soll, ist bereits in die erste Planungsphase geschritten und erste Gespräche der Kooperationspartner wurden wiederaufgenommen.

Der TPG mbH ist es in enger Kooperation mit der TZJ GmbH gelungen, das DLR an den Standort Jülich zu binden und als Partner zur Gestaltung des Strukturwandels in der Region zu gewinnen.

Beteiligungen des Unternehmens

Die Technologiezentrum Jülich Projektgesellschaft mbH ist an keiner Gesellschaft beteiligt.



Verbandswasserwerk Aldenhoven GmbH

Auf der Komm 12
52457 Aldenhoven
Telefon: 02402/101-0
Telefax: 02402/101-1015
E-Mail: info@verbandswasserwerk-aldenhoven.de
Homepage: www.verbandswasserwerk-aldenhoven.de

Gegenstand des Unternehmens / Ziele der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist die Wasser- und Wärmeversorgung einschließlich Nah- und Fernwärmeversorgung sowie der Einsatz von modernen Energieerzeugungsanlagen wie Blockheizkraftwerke (BHKW), die Einrichtung und der Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen und Werke, der Ein- und Verkauf von Wasser und Energie sowie energienaher Dienstleistungen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an anderen Unternehmen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten sowie Unternehmens- und Interessengemeinschaften eingehen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2018 zu entnehmen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer vertreten. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so vertreten die Gesellschaft zwei Geschäftsführer oder ein Geschäftsführer und ein Prokurist.

Aufsichtsrat: Der Aufsichtsrat besteht aus dreizehn Mitglieder, und zwar

1. aus den Bürgermeister der Gemeinden, die an der Gesellschaft beteiligt sind, sofern deren Geschäftsanteile mehr als 10% des Stammkapitals ausmachen. Ihre Mitgliedschaft gilt für die Dauer der Amtszeit (Wahlzeit) und erlischt mit der Bestellung des Nachfolgers;
2. aus den von der Gesellschafterversammlung auf Vorschlag der Gesellschafter auf die Dauer einer Wahlperiode für kommunale Parlamente in Nordrhein-Westfalen gem. § 13 GV Ziffer 3-6 zur angegebenen Höchstzahl gewählten Mitgliedern.

Soweit der Kreis Düren unmittelbar oder mittelbar Gesellschafter der Gesellschaft ist, nimmt der jeweilige Landrat des Kreises Düren oder der Geschäftsführer der Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH als beratendes Mitglied ohne Stimmrecht an den Aufsichtsratssitzungen teil.

Der Aufsichtsrat überwacht und berät die Geschäftsführung und vertritt die Gesellschaft gegenüber den Geschäftsführern gerichtlich und außergerichtlich. Der Aufsichtsrat berät die Vorlagen für die Beschlüsse der Gesellschafterversammlungen und gibt in folgenden Angelegenheiten Beschlussempfehlungen für die Gesellschafterversammlung ab.

1. Feststellung und Änderung des Wirtschaftsplanes,
2. Aufnahme neuer und Aufgabe vorhandener Geschäftsfelder,
3. Feststellung des Jahresabschlusses und Ergebnisverwendung,
4. Wahl des Abschlussprüfers.

Geschäfte und Maßnahmen, die über den gewöhnlichen Betrieb des Unternehmens der Gesellschaft hinausgehen, bedürfen der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrates. Zu diesen Geschäften und Maßnahmen gehören insbesondere:

1. Vornahme von Rechtsgeschäften mit Gesellschaftern, die im Einzelfall den Betrag von 20.000 € übersteigen oder ein Dauer-schuldverhältnis begründen,
2. Aufnahme oder Gewährung von Darlehen, deren Betrag im Einzelfall 20.000 € überschreitet, sofern diesen nicht bereits im Rahmen des jährlichen Finanzplans zugestimmt wurde,
3. Erwerb, dingliche Belastung und Veräußerung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten, sofern hierbei ein Wert von 20.000 € überschritten wird,
4. Führung von Rechtsstreitigkeiten und Abschluss von Vergleichen, soweit der Streitwert im Einzelfall mehr als 20.000 € beträgt,
5. Abschluss, Abänderung und Aufhebung von wichtigen Lieferungs-, Pacht-, Demarkations-, Betriebsführungs-, Bezugs- und Konzessionsverträgen und Verträgen, durch die die Gesellschaft länger als 1 Jahr gebunden werden soll, mit Ausnahme von Verträgen des laufenden Geschäftsverkehrs.
6. Bestellung und Abberufung von Geschäftsführern,
7. Erteilung und Widerruf von Prokuren,
8. Empfehlungen zu Wasserpreisanpassungen und Tarifänderungen.

**Gesellschafter-
versammlung:**

Die Gesellschafterversammlung ist in allen Angelegenheiten der Gesellschaft zuständig, soweit nicht durch das Gesetz oder durch den Gesellschaftsvertrag die Zuständigkeit eines anderen Organs der Gesellschaft begründet ist. Jeder Gesellschafter entsendet drei Vertreter in die Gesellschafterversammlung. Das Stimmrecht eines jeden Gesellschafters kann nur einheitlich ausgeübt werden. Die Gesellschafterversammlung beschließt insbesondere über folgende Angelegenheiten:

1. Änderung des Gesellschaftervertrages einschließlich Kapitalerhöhungen und Kapitalherabsetzungen,
2. Umwandlung, Verschmelzung und Auflösung der Gesellschaft,

3. Gründung, Erwerb und Veräußerung von Unternehmen, Teilen von Unternehmen und Beteiligungen,
4. die Teilung von Geschäftsanteilen,
5. die Veräußerung von Geschäftsanteilen,
6. die Aufnahme neuer Gesellschafter,
7. die Feststellung des Jahresabschlusses sowie die Verwendung und/oder Verteilung des Jahresabschlusses zuzüglich eines Gewinnvortrages und abzüglich eines Verlustvortrages. Die Gesellschafterversammlung ist berechtigt, Beträge in Gewinnrücklagen einzustellen oder als Gewinn vorzutragen,
8. die Bestellung des Abschlussprüfers,
9. die Entlastung der Geschäftsführer und des Aufsichtsrates,
10. die Feststellung und Änderung der allgemeinen Wassergeldtarife und Versorgungsverdingungen, sowie diese nicht gesetzlich festgelegt sind,
11. die Wahl und Abwahl der Aufsichtsratsmitglieder und deren Vertreter,
12. die Richtlinien zur Prüfung und Überwachung der Geschäftsführung,
13. Festsetzung der Höhe der Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrates,
14. Wasserpreisanpassungen und Tarifänderung.

Besetzung der Organe

Allgemein

Geschäftsführung: Dr.-Ing. Herzog, Christoph

Aufsichtsrat:	Gemeinde Aldenhoven	4 Sitze	30,77 %
	Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH	1 Sitz	beratendes Mitglied
	Städtisches Wasserwerk E- schweiler GmbH	3 Sitze	23,08 %
	Gemeinde Inden	3 Sitze	23,08 %
	Gemeinde Niederzier	3 Sitze	23,08 %

**Gesellschafter-
versammlung:**

Jeder Gesellschafter entsendet drei Vertreter in die Gesellschafterversammlung. Das Stimmrecht eines jeden Gesellschafters kann nur einheitlich ausgeübt werden.

1 Stimme je 50 € eine Geschäftsanteils

Vertreter des Kreises Düren

Aufsichtsrat:	Spelthahn, Wolfgang beratendes Mitglied	Kreis Düren	Landrat
Gesellschafter- versammlung:	Fiedler, Franz-Josef	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	Hürtgen, Dirk	BTG	Geschäftsführer
	Königstein, Hans Josef	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter

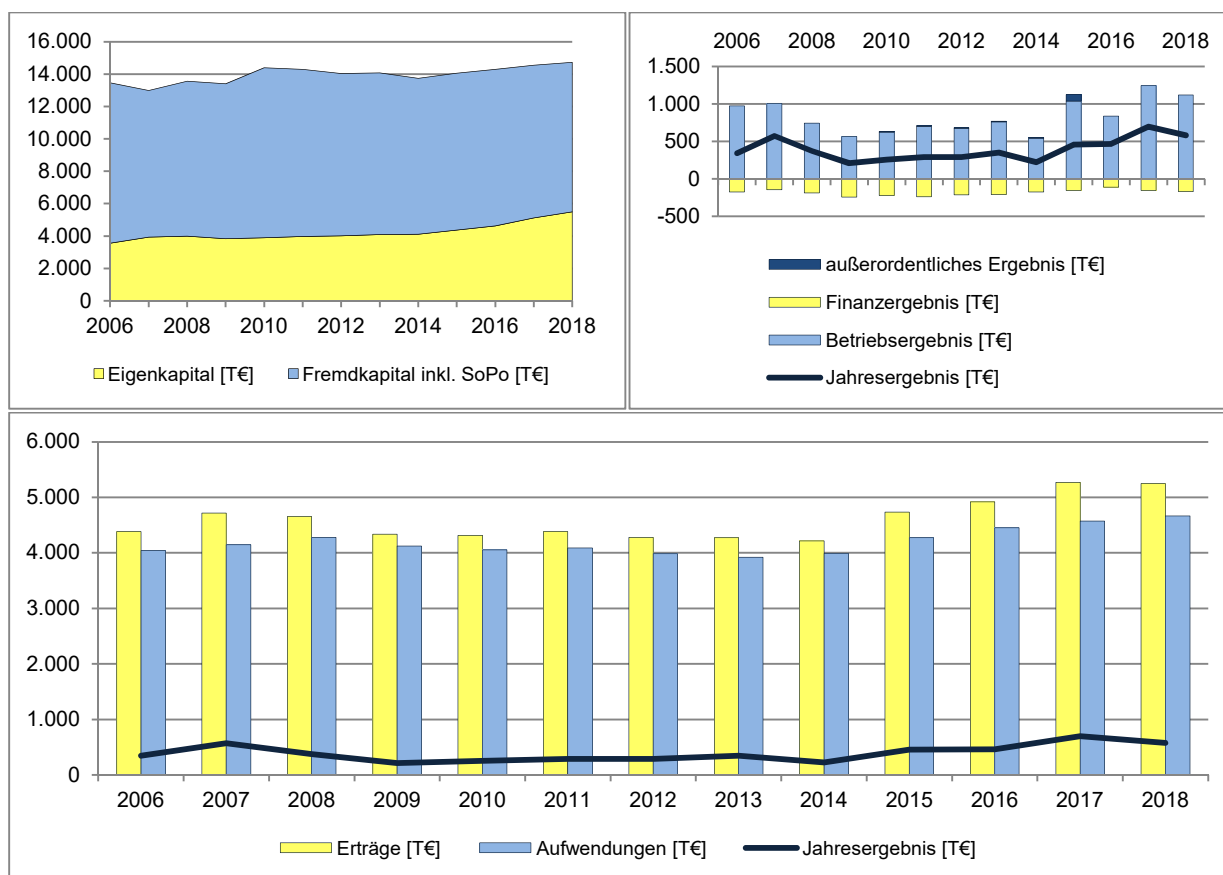
Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)
Sitz:	52457 Aldenhoven
gezeichnetes Kapital:	2.047.300 €

Gesellschafter:	direkter Anteil	Anteil in %
Gemeinde Aldenhoven	621.700,00 €	30,37%
Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren GmbH	24.800,00 €	1,21%
Städtisches Wasserwerk Eschweiler GmbH	494.200,00 €	24,14%
Gemeinde Inden	392.050,00 €	19,15%
Gemeinde Niederzier	514.550,00 €	25,13%

Bilanz	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
<u>Aktiva</u>					
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	70.348,41 €	62.204,44 €	54.060,48 €	-8.143,96 €	-13,09%
II. Sachanlagen	13.199.857,16 €	13.571.977,41 €	13.740.190,59 €	168.213,18 €	1,24%
III. Finanzanlagen	93.942,00 €	93.942,00 €	93.942,00 €	0,00 €	0,00%
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	8.529,20 €	5.628,44 €	8.382,53 €	2.754,09 €	48,93%
II. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	912.543,70 €	817.319,62 €	825.695,17 €	8.375,55 €	1,02%
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	0,00 €	0,00 €	14,48 €	14,48 €	
Summe Aktiva	14.285.220,47 €	14.551.071,91 €	14.722.285,25 €	171.213,34 €	1,18%
<u>Passiva</u>					
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	2.047.300,00 €	2.047.300,00 €	2.047.300,00 €	0,00 €	
II. Kapitalrücklage	538.139,53 €	538.139,53 €	538.139,53 €	0,00 €	
III. Gewinnrücklagen	1.298.795,46 €	1.298.795,46 €	1.298.795,46 €	0,00 €	
IV. Gewinnvortrag	282.818,90 €	542.177,14 €	1.035.480,15 €	493.303,01 €	90,99%
V. Jahresüberschuss	464.088,24 €	698.033,01 €	579.278,12 €	-118.754,89 €	-17,01%
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	2.783.966,35 €	2.927.160,98 €	2.855.419,28 €	-71.741,70 €	-2,45%
C. Rückstellungen	1.087.306,87 €	1.057.324,17 €	1.262.655,20 €	205.331,03 €	19,42%
D. Verbindlichkeiten	5.782.805,12 €	5.442.141,62 €	5.105.217,51 €	-336.924,11 €	-6,19%
Summe Passiva	14.285.220,47 €	14.551.071,91 €	14.722.285,25 €	171.213,34 €	1,18%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	4.665.835,45 €	5.030.537,18 €	4.919.362,39 €	-111.174,79 €	-2,21%
2. sonstige betriebliche Erträge	252.668,15 €	239.996,52 €	328.182,18 €	88.185,66 €	36,74%
3. Materialaufwand	1.425.556,47 €	1.458.123,07 €	1.508.758,44 €	50.635,37 €	3,47%
4. Personalaufwand	28.715,08 €	28.031,47 €	100.446,88 €	72.415,41 €	258,34%
5. Abschreibungen	875.793,97 €	764.819,72 €	770.535,15 €	5.715,43 €	0,75%
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	1.749.706,04 €	1.775.079,03 €	1.749.129,18 €	-25.949,85 €	-1,46%
Betriebsergebnis	838.732,04 €	1.244.480,41 €	1.118.674,92 €	-125.805,49 €	-10,11%
7. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	111.328,68 €	152.370,59 €	172.200,24 €	19.829,65 €	13,01%
Finanzergebnis	-111.328,68 €	-152.370,59 €	-172.200,24 €	-19.829,65 €	13,01%
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	727.403,36 €	1.092.109,82 €	946.474,68 €	-145.635,14 €	-13,34%
8. Steuern vom Einkommen und Ertrag	224.043,13 €	354.142,47 €	326.444,74 €	-27.697,73 €	-7,82%
9. sonstige Steuern	39.271,99 €	39.934,34 €	40.751,82 €	817,48 €	2,05%
Jahresergebnis	464.088,24 €	698.033,01 €	579.278,12 €	-118.754,89 €	-17,01%



	2016	2017	2018
Anzahl der Mitarbeiter Die Verbandswasserwerk Aldenhoven GmbH beschäftigt kein eigenes Personal.	0	0	0

Verbindungen zum Kreishaushalt

Der Kreis Düren hat für die Gewährung von Ausfallbürgschaften der Verbandswasserwerk Aldenhoven GmbH insgesamt 162,22 € als Bürgschaftsprovision für das Kalenderjahr 2018 erhalten.

Auszug aus dem Lagebericht 2018

1. Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Die Verbandswasserwerk Aldenhoven GmbH (nachfolgend VWA) versorgt ihre Kunden, bestehend aus Privathaushalten, Handel, Gewerbe, Industrie und öffentlichen Einrichtungen in der Städte-Region Aachen sowie dem Kreis Düren mit Trinkwasser. Zum Versorgungsgebiet gehören Teile der Städte Alsdorf und Eschweiler, die Gemeinden Aldenhoven, Inden und Niederzier sowie Teile der Stadt Jülich.

Seit August 2005 versorgt das Verbandswasserwerk Aldenhoven das Schulzentrum Schwanenstraße in Aldenhoven mit Wärme.

Mit den Gesellschaftergemeinden Aldenhoven, Inden und Niederzier wurden am 1. Juli 2005 rückwirkend zum 1. Januar 2005 Konzessionsverträge über eine Laufzeit von 25 Jahren abgeschlossen. Der Konzessionsvertrag mit der Stadt Eschweiler trat am 3. Mai 1999 in Kraft und endet nach 30 Jahren am 3. Mai 2029. Mit der Stadt Alsdorf wurde am 1. Juli 2002 ein Konzessionsvertrag über 25 Jahre abgeschlossen. Durch die langfristige Ausrichtung der Verträge ist die Versorgungstätigkeit gesichert.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Bundesweit ist sowohl im Kundenbereich Haushalte und Kleingewerbe als auch bei den Industriegesellschaften eine historisch niedrigere Abgabeentwicklung zu verzeichnen. Laut Angaben des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft zur Entwicklung des Wasserverbrauchs verbrauchte 2017 jeder Deutsche pro Tag 123 Liter Wasser. Der Verbrauch ist damit weiterhin historisch auf einem niedrigen Niveau (Quelle: statista). Demografische Änderungen, technische Entwicklungen zum Wassersparen, Konjunkturschwankungen, Strukturwandel und Umweltschutz sind nur einige Aspekte aufgrund derer sich der Nachfragerückgang fortsetzen könnte. Damit steigt der Druck auf die Wasserversorger, die ihre hohen Fixkostenanteile von nahezu 80 % für die Systemvorhaltung der Wassernetze und Aufbereitungsanlagen mit rückläufigen Erlösen decken müssen. Die Tarifstruktur der Wasserversorger ist noch überwiegend von vari-

ablen Erlösen (verbrauchsabhängig) getrieben und nur von einem geringen Teil durch fixe Erlöse des Grundpreises gedeckt. Auf der anderen Seite erkennen die Verbraucher, dass das Lebensmittel Nummer Eins Wasser in Deutschland zuverlässig und hygienisch einwandfrei seinen Preis wert ist. Dafür ist eine Entgeltsystematik erforderlich, die den hohen Fixkosten sowie den gesellschaftlichen und strukturellen Veränderungen des Wasserbezuges gerecht wird.

Zu dieser Problematik haben sich Geschäftsführung und Gesellschafter im Geschäftsjahr 2017 positioniert und mithilfe externer Expertise eine Anpassung der Tarifstruktur zum 1. Februar 2017 vorgenommen.

2.2 Geschäftsverlauf

Umsatz und Absatz

Mit Wirkung zum 1. Februar 2017 wurde seitens des VWA ein neues Preisblatt veröffentlicht. Hierbei wird das Entgelt nach Mengen- und Systempreisen berechnet. Der Mengenpreis beträgt 1,20 EUR/m³ netto für Privat- und Gewerbekunden. Daneben wird ein Systempreis je Wohneinheit sowie ein Servicepreis für zusätzliche und größenabhängige Zähler erhoben.

Der Systempreis ersetzt hierbei den bisherigen Grundpreis und bemisst sich nach Anzahl der im Gebäude versorgten Wohneinheiten. Der Maßstab bei den Gewerbekunden ist der normierte Jahresverbrauch des Vorjahres. Der Mengenpreis ersetzt den bisherigen Arbeitspreis und bemisst sich nach der bezogenen Wassermenge in m³. Ein Servicepreis fällt an, wenn zusätzliche bzw. größere Zähler und gesonderte Abrechnungsleistungen in Anspruch genommen werden.

Hiermit wird der Tatsache Rechnung getragen, dass aufgrund des seit Jahren anhaltenden stagnierenden bzw. leicht abnehmenden Wasserverbrauchs eine unzureichende Verursachungsgerechtigkeit der Trinkwasserentgelte gegenübersteht. Das schon im Geschäftsjahr 2017 geänderte Preisblatt führt zu einer kostenverursachungsgerechten Bepreisung der Wasserentgelte. Vor der Tarifumstellung deckten 30 % des geringen Grundpreisanteils 80 % der fixkostenlastigen Vorhalteleistungen ab - dieses Verhältnis war unangemessen. Das neue Tarifsysteem ist demnach verursachungsgerechter. Ziel dieser verursachungsgerechten Tarife ist, dass das Verhältnis von Arbeits- und Systempreis zukünftig 50/50 anstatt zuvor bei 20/80 beträgt.

Die Tarifumstellung führt dazu, dass alle Haushalte und Betriebe zusammen das gleiche Entgelt für die Trinkwasserversorgung zahlen wie vor der Tarifumstellung. Eine Preiserhöhung ist hiermit somit nicht verbunden. Die Vorgaben der Geschäftsführung, maximale Schwankungen von bis zu +/- 5 % nicht zu überschreiten, wurden umgesetzt. Die Gesellschaft hat ihre Kunden u. a. mithilfe von Vergleichsrechnungen und einem Tarifrechner sowie einem umfangreichen Katalog an Fragen und Antworten detailliert informiert. Parallel wurde über Printmedien und die Unternehmenshomepage zusätzliche Öffentlichkeitsarbeit betrieben.

Im Jahr 2017 wurde, gemeinsam mit dem VKU, eine Imagebroschüre Wasser mit einem Branding des VWA erstellt. Diese Broschüre wurde Anfang 2018 mit Unterstützung von im Versorgungsgebiet ansässigen Vereinen an jeden Haushalt verteilt.

Die Umsatzerlöse nahmen im Geschäftsjahr 2018 um 112 TEUR auf 4.919 TEUR (Vorjahr: 5.031 TEUR) ab.

Die Erlöse aus dem Wasserbereich sanken periodenfremd bedingt um 18 TEUR bzw. 0,4 % bei unveränderten Arbeits- und Grundpreis (siehe Erläuterung). Die Kundenwasserabgabe nahm im Geschäftsjahr bereinigt durch die periodenfremden Aspekte gegenüber dem Vorjahr um 85.008 cbm bzw. 3,87 % zu und beträgt 2.195 Mio. cbm (Vorjahr: 2.110 Mio. cbm). Der periodenfremde Aspekt des Vorjahres und der des laufenden Jahres spielt hier eine entscheidende Rolle. Während die Vorjahreszahl von 2.167 Mio. cbm bereinigt 2.110 Mio. cbm beträgt und somit um 57.325 cbm nach unten korrigiert werden muss, liegt die Abgrenzung des laufenden Jahres mit 65.728 cbm unter dem abgerechneten Wert (Wasserabgabe 2.129 Mio. cbm bereinigt 2.195 Mio. cbm) und muss somit nach oben korrigiert werden. Aus diesem Grund hat die Geschäftsführung sich dazu entschlossen, ab dem Geschäftsjahr 2018, die zur Bilanzerstellung vorliegenden, abgerechneten Werte der Jahresverbrauchsabrechnung aus den Gemeinden Aldenhoven, Inden und Niederzier einer manuelle Abgrenzungsbuchung zuzuführen, um die Qualität der Erlösschätzung zu verbessern. Ab dem Geschäftsjahr 2019 plant die Geschäftsführung, die Datenqualität der Abgabemengen durch tatsächlich abgelesene, stichtagsbezogene (31. Dezember) Verbrauchswerte zu verbessern. Hierdurch wird eine systemseitige Unschärfe der kaufmännischen Abgrenzung weitestgehend vermieden. Zur Umsetzung dieses Konzepts wird die Geschäftsführung in Gespräche mit der kaufmännischen Betriebsführerin eintreten und zu gegebener Zeit berichten.

Die Wärmesparte konnte im Berichtsjahr Umsatzerlöse von 109 TEUR (Vorjahr: 115 TEUR) und damit nahezu eine gleichbleibende Abnahme verzeichnen. Dadurch blieb die abgesetzte Menge mit 931 MWh leicht unter dem Vorjahresniveau von 979 MWh.

Die restlichen Umsatzerlöse resultierten aus den aufgelösten Ertragszuschüssen von 214 TEUR (Vorjahr: 228 TEUR), aus dem Installationsgeschäft in Höhe von 38 TEUR (Vorjahr: 107 TEUR) und aus den Mieterlösen in Höhe von 40 TEUR (Vorjahr 44 TEUR).

Im Jahr 2009 wurden Maßnahmen festgelegt, die ein kontinuierliches Monitoring und monatliches Controlling der Wasserabnahmen im Versorgungsgebiet ermöglichen. Eine Arbeitsgruppe aus der Abteilung Wassergewinnung, Zählerwesen sowie Netzbetrieb führt Stichproben zu Wasserbilanzierungen durch, um frühzeitig Abweichungen zu identifizieren.

Im Geschäftsjahr 2018 belaufen sich die rechnerischen Trinkwasserverluste unter Berücksichtigung der periodenfremden Aspekte auf 13,2 % (Vorjahr: 11,3 %). Wesentliche Gründe für diese Wasserverluste sind Leckagen, welche teilweise durch Versicherungsleistungen erstattet wurden. An solchen Versicherungsleistungen wurden im Geschäftsjahr 160 TEUR ertragswirksam erfasst.

Im Berichtsjahr wurden 931 MWh (Vorjahr: 979 MWh) Wärme an die beiden Abnahmestellen (Gemeinschaftsgrundschule Aldenhoven und katholische Grundschule Aldenhoven) abgegeben. Die Absatzmenge nahm demnach um 48 MWh gegenüber dem Vorjahr ab.

Jahresergebnis

Im Geschäftsjahr wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 579 TEUR (Vorjahr: 698 TEUR) erwirtschaftet. Dieser entspricht einer Verzinsung des gezeichneten Kapitals in Höhe von 28,3 % (Vorjahr: 34,1 %).

Investitionen

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen betragen im Geschäftsjahr 931 TEUR (Vorjahr: 1.135 TEUR) und betreffen Investitionen in der Filteranlage in Höhe von 53 TEUR und in der Druckerhöhungsanlage in Niederzier in Höhe von 13 TEUR, Investitionen für Erneuerungen und Erweiterung der Leitungsnetze und der Hausanschlüsse in Höhe von 866 TEUR.

Finanzierung

Die oben genannten Investitionen wurden durch Abschreibungen und durch eine Kreditlinie und deren teilweise Inanspruchnahme finanziert.

Personalbereich

Die Verbandswasserwerk Aldenhoven GmbH beschäftigt kein eigenes Personal.

Das Personal ist mit Wirkung vom 1. Juni 1996 und 1. April 1998 auf die EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH, Stolberg, übergegangen.

Wasserbenchmark

Die VWA hat wie in den Vorjahren im Herbst 2018 neben mehr als 100 Unternehmen am Wasserbenchmark in Nordrhein-Westfalen 2018 teilgenommen. Insgesamt wurden mehr als 400 Kennzahlen auf Basis des Geschäftsjahres 2017 erhoben und einer eingehenden Analyse seitens des vom Landeswirtschaftsministerium beauftragten Beratungsunternehmen - Rödl & Partner - unterzogen. Betrachtet im Rahmen des Benchmarks wurden insbesondere die Bereiche Effizienz, Versorgungssicherheit, Versorgungsqualität, Nachhaltigkeit und Kundenservice. Die hier sich aufzeigenden Erkenntnisse gilt es nun im Geschäftsjahr 2019 zu würdigen und mögliche Potentiale zu erkennen.

2.3 Vermögenslage

Zusammengefasst stellt sich die Vermögenslage wie folgt dar:

	31.12.2018		31.12.2017		Veränderungen	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Aktiva						
Anlagevermögen	13.888	94,3%	13.728	94,3%	160	1,2%
Umlaufvermögen	834	5,7%	823	5,7%	11	1,3%
	<u>14.722</u>	<u>100,0%</u>	<u>14.551</u>	<u>100,0%</u>	<u>171</u>	<u>1,2%</u>
Passiva						
Eigenkapital	5.499	37,2%	5.125	35,2%	374	7,3%
Sonderposten für Investitionszuschüsse	2.855	19,5%	2.927	20,1%	-72	-2,5%
Rückstellungen	1.263	8,6%	1.057	7,3%	206	19,5%
Verbindlichkeiten	5.105	34,7%	5.442	37,4%	-337	-6,2%
	<u>14.722</u>	<u>100,0%</u>	<u>14.551</u>	<u>100,0%</u>	<u>171</u>	<u>1,2%</u>

Die Bilanzsumme nahm um 171 TEUR von 14.551 TEUR auf 14.722 TEUR zu. Höhere Investitionen als Abschreibungen unter Berücksichtigungen von Buchwertabgängen ließen das Anlagevermögen um 160 TEUR ansteigen. Demgegenüber stehen auf der Passivseite ein höheres Eigenkapital in Höhe von 374 TEUR und eine Abnahme des Fremdkapitals in Höhe von 203 TEUR.

Die Bilanz zeigt die für Versorgungsunternehmen typische, vergleichsweise hohe Anlagenintensität von 94,3 % (Vorjahr 94,3 %). Zugängen in Höhe von 931 TEUR stehen Abschreibungen in Höhe von 771 TEUR gegenüber.

Der Deckungsgrad des Sachanlagevermögens durch Eigenkapital – unter Einbeziehung weiterer Bilanzposten mit Eigenkapitalcharakter – steigt um 1,7 %-Punkte von 52,3 % im Vorjahr auf nun 54 %.

Das Umlaufvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 11 TEUR erhöht. Wesentlicher Grund sind die erhöhten Forderungen in den sonstigen Vermögenswerten zum Bilanzstichtag.

Das Eigenkapital hat sich unter Berücksichtigung des erwirtschafteten Jahresüberschusses in Höhe von 579 TEUR und unter Abzug der Gewinnausschüttung in Höhe von 205 TEUR um 374 TEUR erhöht.

Unter Berücksichtigung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse in Höhe von 70 % ergibt sich zum Bilanzstichtag eine angemessene Eigenkapitalquote - bezogen auf das Gesamtkapital - in Höhe von 50,9 % (Vorjahr 49,3%).

Die Fremdkapitalquote zeigt sich folglich reduziert um 1,6 %-Pkt. auf 49,1 % (Vorjahr: 50,7 %). Im Geschäftsjahr wurden die langfristigen Darlehen planmäßig in Höhe von 329 TEUR getilgt.

2.4. Finanzlage

Die nachstehende, verkürzte Kapitalflussrechnung zeigt die Zahlungsströme nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit:

	2018	2017	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.238	1.422	-184
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-931	-1.135	204
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-392	-161	-231
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-85	126	-211
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	-2.270	-2.396	126
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	-2.355	-2.270	-85

Der Finanzmittelfonds beinhaltet neben den jederzeit fälligen Bankeinlagen in Höhe von 0 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) auch Tagesgeldaufnahmen in Höhe von 2.355 TEUR (Vorjahr: 2.270 TEUR).

Demnach führen insbesondere die getätigten Investitionen in Höhe von 931 TEUR, die Gewinnausschüttung in Höhe von 205 TEUR sowie die Auszahlungen für Darlehenstilgungen in Höhe von 330 TEUR, unter Berücksichtigung des operativen Cashflow in Höhe von 1.238 TEUR sowie den erhaltenen Zuschüssen für Hausanschlüsse, zu einer Veränderung des Finanzmittelfonds in Höhe von 85 TEUR.

Die Universalkreditlinie beträgt 4,0 Mio. EUR und ist zum Bilanzstichtag in Höhe von 2.355 TEUR durch einen Kontokorrentkredit und in Höhe von 1.140 TEUR durch ein Darlehen in Anspruch genommen worden.

2.5 Ertragslage

Die auf die wesentlichen Posten reduzierte Gewinn- und Verlustrechnung stellt sich wie folgt dar:

	2018		2017		Veränderungen	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse	4.919	93,7%	5.031	95,4%	-112	-2,2%
Sonstige betriebliche Erträge	328	6,3%	240	4,6%	88	36,7%
Gesamtleistung	5.247	100,0%	5.271	100,0%	-24	-0,5%
Materialaufwand	-1.509	-28,8%	-1.458	-27,7%	-51	3,5%
Rohergebnis	3.738	71,2%	3.813	72,3%	-75	-2,0%
Andere betriebliche Aufwendungen	-2.661	-50,7%	-2.608	-49,5%	-53	2,0%
Betriebsergebnis	1.077	20,5%	1.205	22,9%	-128	-10,6%
Finanzergebnis	-172	-3,3%	-153	-2,9%	-19	12,4%
Ertragssteueraufwand	-326	-6,2%	-354	-6,7%	28	-7,9%
Jahresüberschuss	579	11,0%	698	13,2%	-119	-17,0%

Die Umsatzerlöse in Höhe von 4.919 TEUR setzen sich aus dem Wasserbereich in Höhe von 4.518 TEUR (Vorjahr: 4.536 TEUR) und aus dem Wärmebereich in Höhe von 109 TEUR (Vorjahr: 115 TEUR) sowie aus sonstigen Erlösen (Installationsumsatz und Auflösung von Ertragszuschüssen sowie Mieterträgen) in Höhe von 292 TEUR (Vorjahr: 380 TEUR) zusammen.

Der Materialaufwand beinhaltet im Wesentlichen die Aufwendungen für die Wassergewinnung sowie den Strom- und Gasbezug. Die Rohmarge nahm um 75 TEUR ab.

Die anderen betrieblichen Aufwendungen nahmen um 2% auf 2.661 TEUR zu, absolut betrachtet nahmen diese um 53 TEUR zu. Die wesentlichsten Aufwandspositionen sind zum einen das Betriebsführungsentgelt (1.034 TEUR) für die EWV als kaufmännischer Betriebsführer und zum anderen die Konzessionsabgabe (398 TEUR) sowie die Abschreibungen (771 TEUR).

Das Finanzergebnis hat sich aufgrund der Zuführung des Zinsanteils zur Pensionsrückstellung um 12,4 % auf 172 TEUR verschlechtert, absolut hat sich eine Verschlechterung des Finanzergebnisses um 19 TEUR ergeben.

Unter Abzug der Ertragssteuern in Höhe von 326 TEUR zeigt sich im Geschäftsjahr ein Jahresüberschuss in Höhe von 579 TEUR (Vorjahr: 698 TEUR). Im Verhältnis zum im Dezember 2018 verabschiedeten Wirtschaftsplan 2018 liegt das Jahresergebnis mit 90 TEUR unter Plan.

Das Jahresergebnis 2018 liegt damit unter dem Ergebnis des Vorjahres.

Die wirtschaftliche Geschäftslage hat sich zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses im Wesentlichen nicht verändert.

2.6 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Als nicht finanzieller Leistungsindikator steht die Kundenzufriedenheit bezüglich der Qualität des zu liefernden Trinkwassers und der hiermit verbundenen Umweltbelange an oberster Stelle.

Ferner ist ein Ziel, der Öffentlichkeit die Trinkwasserhygiene transparenter darzustellen und die Wassernutzung als Nützlichkeit aufzuzeigen

3. Prognose, Chancen- und Risikobericht

3.1 Chancen und Risiken

Risikomanagementsystem

Die Gesellschaft ist in das Risikomanagement ihrer Betriebsführerin, der EWW Energie- und Wasser-Versorgung GmbH, eingebunden. Ziel dieses Systems ist es, durch geeignete Regelungen betriebliche Risiken möglichst rasch identifizieren, bewerten, überwachen und bewältigen zu können. Risiken, die einer kontinuierlichen Geschäftsentwicklung entgegenstehen, sind nicht erkennbar.

Beschaffungsmarktrisiken

Durch die Bezirksregierung Köln wurde am 8. Februar 2006 das Recht, Grundwasser in einer Menge von bis zu insgesamt 2,3 Mio. cbm pro Jahr zur Verwendung als Trink- und Brauchwasser in der Trinkwasseraufbereitungsanlage Aldenhoven zu Tage zu fördern, bewilligt. Die Bewilligung der Bezirksregierung läuft über 20 Jahre und mindert das Beschaffungsrisiko der Gesellschaft.

Der Wasserrechtsantrag Niederzier wurde ebenfalls von der Bezirksregierung Köln genehmigt. VWA hat das Recht, bis zum 31. Dezember 2031 0,9 Mio. m³ Wasser pro Jahr zu fördern.

Die VWA bezieht am Standort Aldenhoven aufgrund der Sulfatbelastung des Tagebaus Inden Ersatzwasser von der RWE Power. Die RWE Power forderte wie im Vorjahr weiterhin eine Anpassung der ersparten Selbstkosten für die ihrerseits erbrachten Ersatzlieferungen. Die Forderung bezieht sich auf die Kosten, die aufgrund der Wassergewinnung und -aufbereitung mittels einer Filterhalle entstehen. RWE Power trägt pauschal vor, dass sie die Grundannahmen des Vertrages „Bereitstellung von Wasser als Ersatzwasser“ überprüft habe und zu dem Ergebnis gekommen sei, dass die Berechnung der Höhe der von VWA ersparten Selbstkosten nicht mehr den aktuellen wasserwirtschaftlichen, rechtlichen und wettbewerblichen Rahmenbedingungen entspreche. Die Ersatzleistungen der RWE Power stellen nicht den vertraglich geschuldeten Ausgleich der für VWA entstandenen Nachteile dar.

Die Geschäftsführung befindet sich auch weiterhin in Gesprächen mit der RWE Power über geäußerte Ansprüche; wobei die RWE Power die Beweis- und Darlegungslast innehat. Im vergangenen Geschäftsjahr wurde der RWE Power ein Angebot unterbreitet, welches diese mit einem Gegenvorschlag erwiderte. Die Gespräche wurden sodann beidseitig abgebrochen. Bis dato wartet die Geschäftsführung auf eine Reaktion. Damit ist es folglich auch im aktuellen Geschäftsjahr zu keiner Einigung gekommen.

Die Geschäftsführung rechnet derzeit mit keiner Inanspruchnahme für das Geschäftsjahr 2019, kann diese aber nicht vollumfänglich ausschließen. Insofern könnte in den kommenden Geschäftsjahren aus diesem Sachverhalt eine jährliche Belastung für das Jahresergebnis der VWA resultieren.

Betriebsrisiken

Generell schützt sich das Verbandswasserwerk Aldenhoven GmbH gegen Risiken, die im unmittelbaren Zusammenhang mit der unternehmerischen Tätigkeit stehen, durch adäquate Versicherungen. Haftungsrisiken sind durch eine entsprechende Betriebshaftpflichtversicherung abgedeckt. Durch u. a. laufende Instandhaltungen und Ersatzinvestitionen werden die Risiken im Hinblick auf potentielle Wasserverluste und einem potentiellen Versorgungsausfall minimiert.

Die Geschäftsführung sieht auch weiterhin für das Langfristkonzept der Gesellschaft aufgrund einer möglichen Errichtung einer Abfalldeponie in Aldenhoven und der zu erwarteten Tatsache, dass diese im Zustrom der Brunnen in Koslar liegen würde, ein wesentliches Risiko für die Grundwassergewinnung. Mit Schreiben vom 15. März 2019 wurde der Geschäftsführung seitens der Kreises Düren der Planfeststellungsbeschluss zugestellt. Das Risiko des Verlustes der Eigenständigkeit ab 2060 ist somit immer noch gegeben und wird durch die Geschäftsführung mit großer Sorge gesehen. Die mandatierten Kanzlei Lenz & Johlen (Köln) prüft derzeit im Auftrag der Geschäftsführung mögliche weitere rechtliche Schritte.

Finanzrisiken

Finanzrisiken beinhalten Liquiditäts-, Preis- und Adressausfallrisiken. Sie können aus Finanztransaktionen im operativen Geschäft, der Finanzierungstätigkeit des VWA und Wertveränderung von Bilanzposten resultieren. Die Risiken werden durch den kaufmännischen Bereich der EWV und deren interne Sicherungssysteme laufend überwacht. Das finanzielle Gleichgewicht war im Geschäftsjahr jederzeit gewahrt.

Gesamtrisiko

Die Überprüfung des gegenwärtigen Risikoszenarios führt zu der Erkenntnis, dass im Geschäftsjahr keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Entwicklungen bestanden haben und aus heutiger Sicht auch in absehbarer Zukunft nicht erkennbar sind.

3.2 Prognosebericht

Ergebnisentwicklung

Für die Geschäftsjahre 2019 bis 2021 erwartet die Geschäftsführung ein geringeres Jahresergebnis als im aktuellen Geschäftsjahr. Ursache hierfür ist die Kündigung des Wasserlieferungsvertrages durch die Stadtwerke Jülich zum 29. Juni 2018. Für das Geschäftsjahr 2019 wird ein Jahresüberschuss in Höhe von ca. 507 TEUR erwartet, für die Geschäftsjahre 2020 und 2021 werden Jahresüberschüsse in einer Höhe von ca. 400 TEUR erwartet.

Investitionen

Im Bauplan für das Geschäftsjahr 2019 ist mit einer Investitionssumme in Höhe von 1.025 TEUR vorgesehen, wovon 225 TEUR für die Gewinnung und Aufbereitung und 640 TEUR für das Leitungsnetz, Anschlusserneuerungen und Neuanschlüsse bestimmt sind.

Preispolitik

Die Geschäftsführung plant für die kommenden Geschäftsjahre weder eine erneute Anpassung des Systempreismodells noch eine Erhöhung des Wasserpreises.

Beteiligungen des Unternehmens

Die Verbandswasserwerk Aldenhoven GmbH ist mit 15% an der GREEN Gesellschaft für regionale und regenerative Energie GmbH (siehe Seite **405**) beteiligt.



Wasserwerk Concordia Kreuzau GmbH

Urbanusstraße 1
52372 Kreuzau
Telefon: 02422/ 94 76 200
Telefax: 02422/ 94 76 250
E-Mail: info@wasserwerk-concordia.de
Homepage: www.wasserwerk-concordia.de

Gegenstand des Unternehmens / Ziele der Beteiligung

Aufgaben des Unternehmens sind die Wasserversorgung der Einwohner des Versorgungsgebietes sowie der Betrieb aller dem Gesellschaftszweck unmittelbar dienenden Geschäfte.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2018 zu entnehmen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer vertreten. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Auch wenn mehrere Geschäftsführer vorhanden sind, kann einem die Befugnis zur Alleinvertretung übertragen werden

Aufsichtsrat: Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat besteht aus sieben Mitgliedern. Der Bürgermeister der Gemeinde Kreuzau ist Mitglied und Vorsitzender des Aufsichtsrates. Der Gesellschafter "Gemeinde Kreuzau" benennt daneben weitere drei Aufsichtsratsmitglieder. Soweit eine weitere Gebietskörperschaft bzw. Beteiligungsgesellschaft einer solchen Mitgesellschafter ist, ist deren oberstes Vertretungsorgan Mitglied des Aufsichtsrates; daneben benennt dieser weitere Gesellschafter durch sein Beschlussorgan seine weiteren Aufsichtsratsmitglieder.

Der Aufsichtsrat ist zuständig für:

1. die Vorbereitung der Gesellschafterversammlung,
2. die Prüfung des Jahresabschlusses sowie die Erarbeitung von Vorschlägen über die Verwendung des Reingewinns, des Vortrages und der Verlustabdeckung,
3. die Zustimmung zur Hingabe und Aufnahme von Darlehen und die Bestellung von Sicherheiten, den Erwerb, die Belastung oder Veräußerung von Grundstücken und dinglichen Rechten,
4. die Zustimmung zum Investitions- und Finanzierungsplan,
5. die Zustimmung zum Abschluss aller Verträge einschließlich Stundung und Erlass von Forderungen, welche die Gesellschaft zur einer wiederkehrenden Ausgaben von mehr als 7.700 € jährlich oder zu einer einmaligen Ausgabe von mehr als 15.400 €

- verpflichten oder berechtigen, sowie Führung von Rechtsstreitigkeiten mit solchen Streitwerten. Arbeitsverträge mit Angestellten und Arbeitern fallen nicht unter diese Regelung,
6. die Zustimmung zum Abschluss, zur Abänderung und Aufhebung von Lieferungs-, Miet-, Pacht-, Demarkations-, Bezugs- und Konzessionsverträgen, durch die die Gesellschaft länger als ein Jahr gebunden werden soll, mit Ausnahme von Verträgen des laufenden Geschäftsverkehrs. Wasserlieferungsverträge außerhalb des Tarifs fallen nicht unter dieser Ausnahme,
 7. die Zustimmung zur Vornahme von Rechtsgeschäften mit einem Gesellschafter oder dem Geschäftsführer sowie die Einleitung von Rechtsgeschäften gegenüber einem Gesellschafter oder dem Geschäftsführer und die Vertretung der Gesellschaft in derartigen Rechtsstreiten,
 8. die Zustimmung zur Errichtung und Aufhebung von Zweigniederlassungen sowie die Beteiligung an anderen Unternehmen,
 9. die Zustimmung zur Einstellung, Höhergruppierung und Entlassung von Angestellten an BAT Vb aufwärts.

Gesellschafterversammlung:

Soweit eine Gebietskörperschaft des öffentlichen Rechts Gesellschafter ist, entsendet diese einen Vertreter in die Gesellschafterversammlung; der Vertreter wird von dem Beschlussorgan der Gebietskörperschaft bestellt; so z.B. vom Gemeinderat gem. § 113 Abs. 2 GO bzw. vom Kreistag gem. § 26 Abs. 4, § 53 KrO NRW bzw. § 113 Abs. 2 GO NRW. Jeder Vertreter hat entsprechend der Anteile des entsendenden Gesellschafters Stimmrechte. Der Beschlussfassung der Gesellschafterversammlung unterliegen insbesondere:

1. die Zustimmung zum jährlich aufzustellenden Wirtschaftsplan,
2. der Beschluss über die fünfjährigen Finanzplanung, die den Gesellschafter zur Kenntnis zu bringen ist,
3. die Zustimmung über den Abschluss und die Änderung von Unternehmensverträgen im Sinne der §§ 291 und 292 Abs. 1 des Aktiengesetzes,
4. die Feststellung des Jahresabschlusses sowie die Verwendung und/oder Verteilung des Jahresabschlusses zzgl. eines Gewinnvortrages und abzüglich eines Verlustvortrages. Die Gesellschafterversammlung ist berechtigt, Beträge in Gewinnrücklagen oder als Gewinn vorzutragen.
5. die Bestellung des Abschlussprüfers,
6. die Entlastung der Geschäftsführer und des Aufsichtsrates,
7. die Zustimmung zur Teilung von Geschäftsanteilen,
8. die Zustimmung zur Veräußerung von Geschäftsanteilen,
9. die Zustimmung zur Feststellung und Änderung der allgemeinen Wassergeldtarife und allgemeiner Versorgungsbedingungen, soweit diese nicht gesetzlich festgelegt sind,
10. die Aufnahme neuer Gesellschafter,
11. die Wahl und Abwahl der Aufsichtsratsmitglieder und deren Vertreter,
12. die Richtlinien zur Prüfung und Überwachung der Geschäftsführung,
13. die Änderung des Gesellschaftsvertrages,

14. die Zustimmung zum Erwerb und zur Veräußerung von Unternehmen und Beteiligungen. Hierbei sind die Bestimmungen des § 108 Abs. 5 GO NRW zu beachten.

Besetzung der Organe

Allgemein

Geschäftsführung:	Dreyling, Peter	Kreuzau	
Aufsichtsrat:	Gemeinde Kreuzau	4 Sitze	57,14 %
	Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH	3 Sitze	42,86 %
Gesellschafterversammlung:	Soweit eine Gebietskörperschaft des öffentlichen Rechts Gesellschafter ist, entsendet diese einen Vertreter in die Gesellschafterversammlung. Jeder Vertreter hat entsprechend der Anteile des entsendenden Gesellschafters Stimmrecht.	1 Stimme	entsprechend der Anteile des entsendenden Gesellschafters

Vertreter des Kreises Düren

Aufsichtsrat:	Spelthahn, Wolfgang	Kreis Düren	Landrat
	Dr. Nolten, Ralf, MdL	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	Halver, Richard	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
Gesellschafterversammlung:	Hürtgen, Dirk	BTG	Geschäftsführer

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)
Sitz:	52372 Kreuzau
gezeichnetes Kapital:	1.000.000,00 €

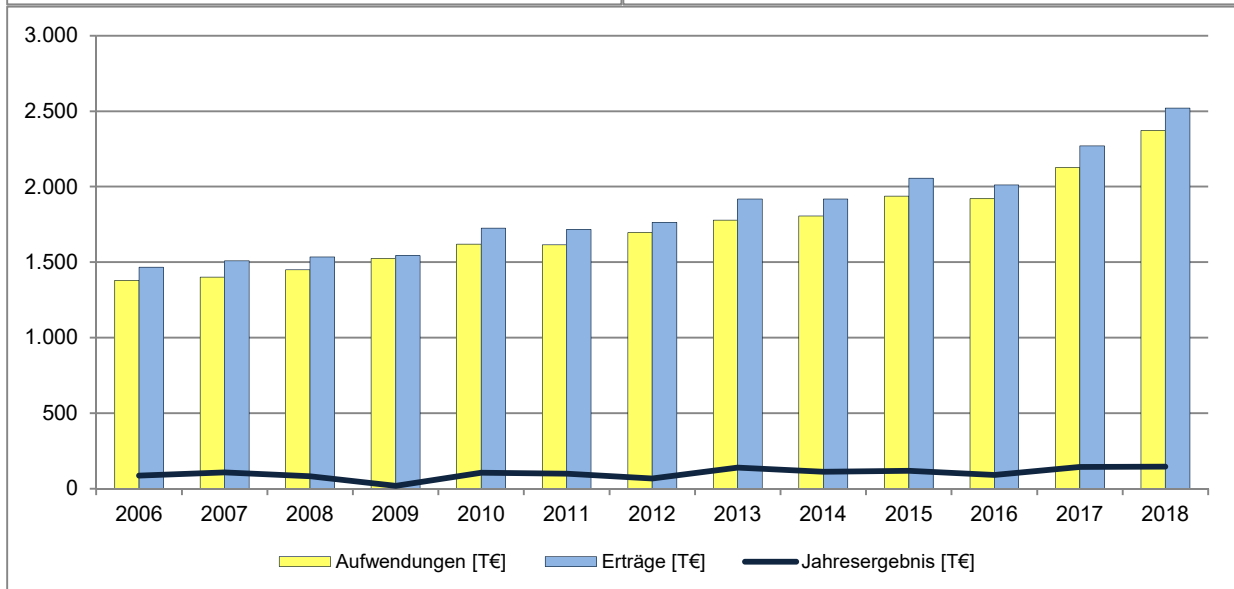
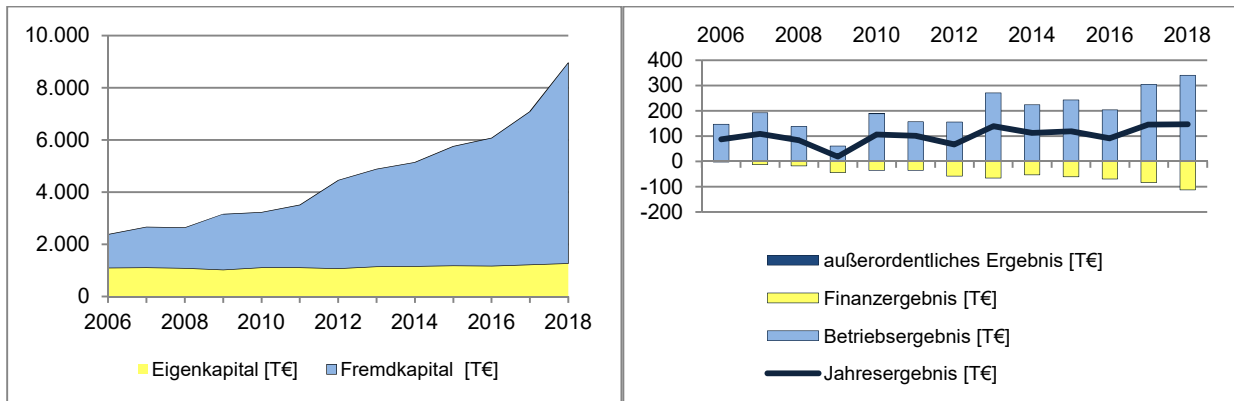
Gesellschafter:	direkter Anteil	Anteil in %
Gemeinde Kreuzau	510.000,00 €	51,0
Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH	490.000,00 €	49,0

Bilanz	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	53.052,00 €	53.399,00 €	50.006,00 €	-3.393,00 €	-6,35%
II. Sachanlagen	5.775.492,55 €	6.327.911,90 €	7.562.168,82 €	1.234.256,92 €	19,50%

Bilanz	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	78.549,53 €	73.583,57 €	92.382,77 €	18.799,20 €	25,55%
II. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	163.249,23 €	170.887,33 €	179.841,14 €	8.953,81 €	5,24%
III. Guthaben bei Kreditinstituten	1.140,80 €	464.035,29 €	1.073.702,11 €	609.666,82 €	131,38%
C. Rechnungs- abgrenzungsposten	331,76 €	373,70 €	373,70 €	0,00 €	0,00%
Summe Aktiva	6.071.815,87 €	7.090.190,79 €	8.958.474,54 €	1.868.283,75 €	26,35%
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	1.000.000,00 €	1.000.000,00 €	1.000.000,00 €	0,00 €	0,00%
II. Kapitalrücklage	1.238,53 €	1.238,53 €	1.238,53 €	0,00 €	0,00%
III. Gewinnvortrag	72.036,55 €	72.036,55 €	117.141,84 €	45.105,29 €	62,61%
IV. Jahresüberschuss	91.359,07 €	145.105,29 €	147.370,87 €	2.265,58 €	1,56%
B. Empfangene Ertragszuschüsse	706.394,20 €	677.394,55 €	670.037,94 €	-7.356,61 €	-1,09%
C. Rückstellungen	51.883,61 €	86.577,55 €	175.456,89 €	88.879,34 €	102,66%
D. Verbindlichkeiten	4.148.903,91 €	5.107.838,32 €	6.847.228,47 €	1.739.390,15 €	34,05%
Summe Passiva	6.071.815,87 €	7.090.190,79 €	8.958.474,54 €	1.868.283,75 €	26,35%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	1.936.372,59 €	2.158.065,31 €	2.308.660,89 €	221.692,72 €	11,45%
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	55.302,67 €	97.967,22 €	198.148,70 €	-18.935,85 €	-34,24%
3. sonstige betriebliche Erträge	19.146,95 €	14.079,68 €	12.853,89 €	-99.032,84 €	-517,23%
4. Materialaufwand	394.056,23 €	407.636,45 €	397.930,13 €	1.778,90 €	0,45%
5. Personalaufwand					
a) Löhne u. Gehälter	539.543,54 €	612.116,41 €	652.867,54 €	27.174,55 €	5,04%
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Alters- versorgung und für Unter- stützung	153.123,82 €	176.208,11 €	189.976,22 €	13.768,11 €	7,81%
6. Abschreibungen	336.624,72 €	344.898,94 €	378.904,02 €	34.005,08 €	9,86%
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	383.761,34 €	425.801,82 €	559.809,43 €	134.007,61 €	31,47%
Betriebsergebnis	203.712,56 €	303.450,48 €	340.176,14 €	36.725,66 €	12,10%
8. sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	15,37 €	29,85 €	0,00 €	-29,85 €	-100,00%
9. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	69.426,21 €	82.757,52 €	112.384,21 €	29.626,69 €	35,80%
Finanzergebnis	-69.410,84 €	-82.727,67 €	-112.384,21 €	-29.656,54 €	35,85%
Ergebnis d. gewönl. Geschäftstätigkeit	134.301,72 €	220.722,81 €	227.791,93 €	7.069,12 €	3,20%
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	38.069,07 €	70.380,08 €	75.138,83 €	4.758,75 €	6,76%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
12. sonstige Steuern	4.873,58 €	5.237,44 €	5.282,23 €	44,79 €	0,86%
Jahresergebnis	91.359,07	145.105,29	147.370,87	2.265,58 €	1,56%



	2016	2017	2018
Anzahl der Mitarbeiter	12	14	14

Verbindungen zum Kreishaushalt

Der Kreis Düren hat für die Gewährung von Ausfallbürgschaften zugunsten der Wasserwerk Concordia Kreuzau GmbH insgesamt 2.021,19 € als Bürgschaftsprovision für das Kalenderjahr 2018 erhalten.

Auszug aus dem Lagebericht 2018

I. Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft beinhaltet die Versorgung von Trink- und Brauchwasser der Einwohner des Versorgungsgebietes der Gemeinde Kreuzau.

Forschung und Entwicklung betreibt die Gesellschaft nicht.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

a) Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Konjunkturforscher des Instituts für Weltwirtschaft (IfW) in Kiel rechnen laut ihrer Medieninformation vom 6. September 2018 mit einer Zuwachsrate des Bruttoinlandsproduktes (BIP) für das Jahr 2018 um 1,9 % (Vorjahr: 2,5%); für das Jahr 2019 um 2,0 %. Damit geht die Hochkonjunktur in Deutschland vorerst weiter.

Das Institut der deutschen Wirtschaft sieht in seinem „IW-Trend 04/2018“ die konjunkturellen Risiken für die deutsche Wirtschaft insbesondere durch das Wiederaufflammen von Finanzmarktverwerfungen sowie das Scheitern des Brexits erhöhten Risiken ausgesetzt.

b) Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Mit dem Branchenbild 2015 der deutschen Wasserwirtschaft geben ATT, BDEW, DBWW, DVGW, DWA und VKU in Abstimmung mit dem Deutschen Städte- und Gemeindebund und dem Deutschen Städtetag einen aktuellen Überblick über die Wasserversorgung in Deutschland.

Es soll die im europäischen und internationalen Vergleich hohe Leistungsfähigkeit der deutschen Wasserwirtschaft in Bezug auf Sicherheit, Qualität und Nachhaltigkeit der Versorgungsleistungen, wirtschaftliche Effizienz und Kundenzufriedenheit dokumentieren. Das Benchmarking, die transparente Dokumentation der Leistungsfähigkeit durch das Branchenbild und die fortlaufende Weiterentwicklung sind die Säulen der kontinuierlichen Verbesserung der Branche, die sie eigenverantwortlich gestaltet.

Die Wasserwerk Concordia Kreuzau GmbH nimmt seit 2014 regelmäßig am Benchmark teil. Ein wichtiger Schritt hieraus ist die Steigerung der Rohrnetzerneuerungsrate, welche durch Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung beschlossen wurde.

In Deutschland steht Trinkwasser stets in hervorragender Qualität und ausreichender Menge zur Verfügung. Die verfügbaren Wasserressourcen in Deutschland als wasserreichem Land betragen 2010 insgesamt 188 Milliarden Kubikmeter. Hiervon entfallen auf die nichtöffentliche Wasserversorgung 14,9 % (28 Mrd. m³) sowie auf die öffentliche Wasserversorgung 2,7 % (5,1 Mrd. m³). Ungenutzt blieben 82,4 % (154,9 Mrd. m³).

Die wesentlichen Leistungsmerkmale der Wasserversorgung in Deutschland sind langfristige Sicherheit der Versorgung, hohe Trinkwasserqualität, hohe Kundenzufriedenheit und sorgsamer Umgang mit den Wasserressourcen bei wirtschaftlicher Effizienz. Durch bundesweit angewendetes Benchmarking haben sich die Unternehmen in allen Bereichen deutlich verbessert. Um zukunftsfähig zu bleiben, muss die Wasserwirtschaft leistungsfähig, kostendeckend und für den Kunden transparent sein. Benchmarkingprojekte sind hierbei ein Schlüsselinstrument.

Die Wasserversorgung ist in Deutschland Kernaufgabe der öffentlichen Daseinsvorsorge in der Zuständigkeit der Gemeinden oder anderer öffentlich-rechtlicher Körperschaften. Ihre demokratisch legitimierten Organe treffen die strategischen Entscheidungen über Organisationsformen, Beteiligungen und Kooperationen. Deutschland besitzt eine vielfältige Versorgungsstruktur mit öffentlich- und privatrechtlichen Unternehmensformen.

Entgelte, Trinkwasserqualität, Umweltauflagen sowie Wasserentnahme-rechte unterliegen strenger staatlicher Kontrolle; die Kostendeckung ist gesetzlich verankert. Die Gebühren und Preise werden maßgeblich durch die spezifischen regionalen und lokalen Rahmenbedingungen bestimmt. Sie entwickeln sich seit vielen Jahren überwiegend unter dem Inflationsindex.

Demographischer Wandel, der sich abzeichnende Klimawandel, der verfeinerte Nachweis und die Minimierung des Eintrags anthropogener Spurenstoffe sowie Nutzungskonflikte mit Industrie, Landwirtschaft und energiepolitischen Zielen sind die aktuellen Herausforderungen der deutschen Wasserwirtschaft. Trinkwasserversorger stellen sich diesen Aufgaben und setzen sich vor Ort für flexible und angepasste Lösungen im gesellschaftlichen Konsens ein.

(Quelle: Branchenbild der deutschen Wasserwirtschaft BDEW von 2015)

2. Geschäftsverlauf

Gegenüber dem Jahr 2017 sind keine wesentlichen Veränderungen im Hinblick auf den Geschäftsverlauf entstanden. Die Gesamtwasserabgabe an Endverbraucher ist gegenüber dem Vorjahr, trotz des langanhaltend trockenen Sommers mit + 0,57% nur minimal gestiegen (Vorjahr +0,34 %).

Die Anzahl der versorgten Einwohner verringerte sich von 16.684 im Jahr 2017 (Stichtag 31.12.) auf 16.644 im Jahr 2018 (Stichtag 31.12.).

Laut Wirtschaftsplan 2018 wurden für das Wirtschaftsjahr 2018 Umsatzerlöse aus der Wasserabgabe an Endverbraucher und SWD mit T€ 2.122 geplant. Inklusive der Erlöse aus der Wasserabgabe an die SWD betragen die Umsatzerlöse T€ 2.198. Der Personalaufwand für das Wirtschaftsjahr 2018 wurde angesetzt mit rd. T€ 773, tatsächlich betrug der Personalaufwand im Jahr 2018 rd. T€ 842. Auch im Jahr 2018 wurden wieder wesentliche Überstunden insbesondere im Außendienst geleistet. Diese wurden überwiegend ausgezahlt und nicht in Freizeitgleich abgegolten.

In 2018 kam es in vier Fällen zu einem förmlichen wasserrechtlichen Entschädigungsfeststellungsverfahren. Diese Verfahren sind zum Zeitpunkt der Berichtserstattung noch nicht abgeschlossen. Im Rahmen der rechtlichen Beratung wurde ein Betrag von T€ 115 im Abschluss berücksichtigt.

Investitionen wurden verstärkt in Erneuerungen des Rohrnetzes und von Hausanschlussleitungen getätigt.

Insgesamt kann der Geschäftsverlauf im Jahre 2018 als zufriedenstellend beurteilt werden.

3. Lage

a) Ertragslage

Für die Gewinnungsanlage Lohberg besteht für die Zeit vom 01. Oktober 2006 bis 30. September 2026 ein Wasserförderrecht für jährlich 1.100.000 m³ Grundwasser aus den vorhandenen Tiefbrunnen. Im Berichtsjahr betrug die über Hauswasserzähler abgegebene Wassermenge inklusive der Fördermenge an die Stadtwerke Düren rd. 1.051.792 m³ (Vorjahr: 1.045.797 m³).

Die **Umsatzerlöse** aus der Wasserabgabe stellen sich wie folgt dar:

	2019 (lt. Wirtschaftsplan)	2018	2017	2016
Wassergeld aus der Wasserabgabe an Endverbraucher + SWD	2.209.179,00 €	2.198.519,43 €	2.038.112,69 €	1.789.705,00 €

Der Grundpreis für Hauswassermesser wurde zum 01.01.2018 von bisher 11,50 € um 1,00 € auf 12,50 €/Monat festgesetzt. Der Verbrauchspreis wurde zum 01.01.2018 von bisher 1,40 €/m³ um 0,05 € auf 1,45 €/m³ festgesetzt.

Die **Wasserbezugspreise** für die Wasserlieferung durch die Stadtwerke Düren zur Versorgung des Ortsteils Obermaubach betragen im Wirtschaftsjahr 2018 durchschnittlich 0,62 €/m³ (Vorjahr: 0,64 €/m³) und des Wohnplatzes Welk durchschnittlich 0,50 €/m³ (Vorjahr: 0,49 €/m³).

Der Wasserbezugspreis für die Wasserlieferung des Wasserleitungszweckverbandes Gödersheim zur Versorgung des Ortsteils Leversbach betrug im Wirtschaftsjahr 2018 durchschnittlich 0,91 €/m³ (Vorjahr: 0,91 €/m³).

Der Wasserbezugspreis für die Wasserlieferung des Wasserversorgungszweckverbandes Perlenbach zur Versorgung der Ortsteile Bogheim, Bergheim und Schlagstein betrug im Wirtschaftsjahr 2018 durchschnittlich 0,72 €/m³ (Vorjahr: 0,74 €/m³).

Der **Personalbestand** betrug im Wirtschaftsjahr 2018 im Innendienst drei Ganztagskräfte und eine Halbtagskraft. Im Außendienst wurden im Geschäftsjahr 2018 neun Vollzeitbeschäftigte beschäftigt.

Der Anstieg der **Personalaufwendungen** gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus den Tarifierhöhungen sowie geleisteten Überstunden.

	2019 (lt. Wirtschaftsplan)	2018	2017	2016
Gesamt	839.000,00 €	842.843,76 €	788.324,52 €	692.667,36 €
a) Löhne und Gehälter	650.000,00 €	652.867,54 €	612.116,41 €	539.543,54 €
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	189.000,00 €	189.976,22 €	176.208,11 €	153.123,82 €

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** betragen im Jahr 2018 rd. T€ 560 (Vorjahr T€ 426). Hierin enthalten sind unter anderem die sonstigen Abgaben (hier: Konzessionsabgabe) mit rd. T€ 207 und der Verwaltungskostenbeitrag mit T€ 11.

Die **Abschreibungen** betragen im Geschäftsjahr 2018 rd. T€ 379 (Vorjahr T€ 345).

Die **Zinsaufwendungen** betragen im Geschäftsjahr 2018 T€ 112 (Vorjahr T€ 83). In den Zinsaufwendungen enthalten sind Aufwendungen für kurzfristige Verbindlichkeiten (Inanspruchnahme von Kontokorrentkrediten), für langfristige Verbindlichkeiten (Zinsaufwand für Darlehen) und zinsähnliche Aufwendungen.

Die **Geschäftsentwicklung** der Wasserwerk Concordia Kreuzau GmbH hinsichtlich Wasserentnahme, -verteilung und -bezug hat sich insgesamt positiv entwickelt. Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2018 beträgt T€ 147 und liegt damit über dem Vorjahresergebnis.

b) Finanzlage

Unsere Finanzlage ist als stabil zu bezeichnen. Unser Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2018 bestanden Darlehensverbindlichkeiten einschließlich Kontokorrentkredite gegenüber Kreditinstituten in Höhe von T€ 6.220. Hierin enthalten sind die Verbindlichkeiten aus langfristigen Darlehen und Verbindlichkeiten aus der Inanspruchnahme von Kontokorrentkrediten. Der Kreditrahmen zur Inanspruchnahme von Kontokorrentkrediten beträgt weiterhin T€ 250. Dieser war zum Stichtag nicht in Anspruch genommen.

Die Liquiditätslage ist durch Investitionen in das Sachanlagevermögen sowie korrespondierend hierzu aufgenommene neue Kreditmittel geprägt.

c) Vermögenslage

Auch im Jahr 2018 wurden Investitionen in Rohrnetzerneuerungen und –erweiterungen im Umfang von T€ 1.254 durchgeführt. Hierunter fallen insbesondere die Rohrnetzerneuerungen in

Obermaubach, Leversbach, Kreuzau und Stockheim. Des Weiteren wurden Hausanschlüsse erneuert, bei denen eine Reparatur aufgrund des Alters nicht mehr möglich war bzw. welche im Zuge von Rohrnetzerneuerungen ebenfalls erneuert wurden.

Die Vermögens- und Kapitalstruktur hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Der Anteil des Sachanlagevermögens am Gesamtvermögen beträgt 84 % bzw. T€ 7.612 (Vorjahr 89 % bzw. T€ 6.328). Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere den Investitionen in die Verteilungsanlagen geschuldet.

Die Finanzierung der Investitionen erfolgte durch Darlehensaufnahme bei der Sparkasse Düren.

Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt zum Stichtag 14 % (Vorjahr 17 %).

4. Finanzielle Leistungsindikatoren

Wir ziehen für unsere Unternehmenssteuerung die Kennzahlen abgegebene Wassermenge, durchschnittlicher Wasserpreis sowie EBT heran.

Die abgegebene Wassermenge nach Wasserverlust beträgt im Geschäftsjahr 1.051.792 cbm (Vorjahr 1.045.797 cbm). Der Wasserverlust beträgt im Geschäftsjahr 13,7 % (Vorjahr 12,1%). Bereinigt um den Eigenverbrauch liegt der Wasserverlust bei ca. 10,2 % (Vorjahr 9,5 %) und hat sich damit minimal erhöht.

Der durchschnittliche Wasserpreis beträgt im Geschäftsjahr € 2,82 netto (Vorjahr € 2,69 netto). Hier wirkt sich die zum 01.01.2018 durchgeführte Wasserpreiserhöhung aus. Der durchschnittliche Wasserpreis ist um die Förderung an die Stadtwerke Düren bereinigt.

Das EBT hat sich um T€ 7 auf T€ 228 verbessert. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Umsatzerlöse.

III. Prognosebericht

2018 hat sich die Wasserabgabe an Endverbraucher, trotz der langanhaltenden Trockenheit, minimal gesteigert (rd. 0,6 %). Entgegen dem allgemeinen Trend des rückläufigen Wasserverbrauchs konnte die Wasserabgabe konstant gehalten werden.

Die Investitionen sind insbesondere wieder in die Netzerneuerungen zu tätigen. Hierzu wurde gemeinsam zwischen Wasserwerk Concordia und der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Wettstein Schmidt Wirtschaftsprüfer ein Finanzierungs- und Investitionskonzept erstellt, um die geplante Modernisierung des Leitungsnetzes und den damit verbundenen Liquiditätsbedarf zu ermitteln. In diesem Zusammenhang wurde auch ein optimaler Verbrauchspreis ermittelt. Das Konzept wurde Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung in den Sitzungen im Dezember 2016 und März 2017 zwecks Zustimmung vorgestellt. Es wurde in beiden Gremien der einstimmige Beschluss gefasst, das vorgestellte Konzept im Zeitraum 2017 bis 2022 zu realisieren.

Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung für das Wirtschaftsjahr 2018 wurde dieses Konzept mit aktuellen Werten und Erfahrungen aus den Jahren 2017 und 2018 überarbeitet. Dieses überarbeitete Finanzierungs- und Investitionskonzept soll als Grundlage für die weiteren Investitionen in den Jahren 2020 ff. dienen.

Für das Wirtschaftsjahr 2019 sind Investitionen ins Rohrnetz im Umfang von rd. T€ 1.745 geplant, die voraussichtlich vollumfänglich durchgeführt werden.

Die in den kommenden Jahren durchzuführenden Investitionsmaßnahmen sind überwiegend mit Fremdmitteln zu finanzieren.

Es besteht ein langfristiger Konzessionsvertrag mit der Gemeinde Kreuzau. Der Konzessionsvertrag hat zunächst eine Laufzeit von 20 Jahren und läuft bis zum 30. Juni 2022. Durch die Vertragslaufzeit ist die Gesellschaft einerseits mit entsprechenden Aufwendungen für Konzessionsabgaben gebunden, was andererseits aber die Planungssicherheit erhöht. Es ist davon auszugehen, dass zwischen Gemeinde Kreuzau und Wasserwerk Concordia vor Ablauf dieses Konzessionsvertrages ein neuer Konzessionsvertrag mit entsprechenden Laufzeiten abgeschlossen wird.

Die Geschäftsführung geht nach dem aktuellen Wirtschaftsplan davon aus, dass das Geschäftsjahr 2019 bei einem weiterhin planmäßigen Verlauf mit einem Ergebnis vor Steuern von rd. T€ 247 abschließen wird. Für das Geschäftsjahr 2020 plant die Geschäftsführung mit einem Ergebnis vor Steuern von rd. T€ 209.

IV. Chancen- und Risikobericht

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft unterliegt einer Vielzahl von Risiken, die untrennbar mit der unternehmerischen Tätigkeit verbunden sind.

Das europäische Parlament hat im Frühjahr 2013 darüber beraten, den Vorschlag der Kommission zur Vergabe von Konzessionsrichtlinien anzuwenden. Dies hätte zu einer Öffnung des Wassermarktes und zu einer Ausschreibungspflicht von Konzessionsverträgen geführt. Nach heftigem Protest der Fachverbände BDEW, VKU und des Städte- und Gemeindebundes wurde insbesondere die Bundesregierung davon überzeugt, auf eine Herausnahme des Wassermarktes aus der Konzessionsvergaberichtlinie zu drängen. Aufgrund dieser Proteste ist es gelungen, eine überarbeitete Fassung der Dienstleistungskonzessionsrichtlinie zu erwirken. Teil dieser Einigung ist die Herausnahme des Wassers aus dem Anwendungsbereich der Richtlinie. Somit ist eine „Privatisierung“ des Wassermarktes nicht mehr zu befürchten.

Eine Beibehaltung der Wasserversorgung durch die Wasserwerk Concordia Kreuzau GmbH ist aufgrund der Zwecksetzung gemäß § 7 Abs. 1 b des Gesellschaftsvertrages gegeben.

Gemäß § 8 Abs. 2 a des Gesellschaftsvertrages der Wasserwerk Concordia Kreuzau GmbH obliegt dem Wasserwerk Concordia die Versorgung mit Trink- und Gebrauchswasser im Gemeindegebiet Kreuzau, mit Ausnahme des Ortsteils Untermaubach sowie der Wohnplätze Bilstein und Langenbroich. Von daher ist eine Abwanderung des Kundenstamms auszuschließen.

Aufgrund der in den letzten Jahren vorgenommenen Brunnenregenerierungs- bzw. -sanierungsmaßnahmen und der laufenden Rohrnetz- und Anlagenunterhaltung sind versorgungstechnische langfristige Störungen nicht zu erwarten.

Die Wasserverluste im Wirtschaftsjahr 2018 lagen bei ca. 10,2 %.

V. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Die Gesellschaft verfügt aufgrund ihres Versorgungsgebietes über einen solventen Kundestamm. Forderungsausfälle sind bis zum heutigen Tag nur im geringen Umfang zu verzeichnen.

Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfrist gezahlt.

Im kurzfristigen Bereich finanziert sich die Gesellschaft über die vorhandenen liquiden Mittel sowie über eingeräumte Kreditlinien.

Ziel des Kontroll- und Risikomanagements der Gesellschaft ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Diese Kontroll- und Risikomanagementsysteme sind installiert, werden laufend optimiert und den geänderten Marktverhältnissen angepasst.

Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfall- und Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen.

Beteiligungen des Unternehmens

Die Wasserwerk Concordia Kreuzau GmbH ist an keiner Gesellschaft beteiligt.

Windenergie Körrenzig GmbH

Friedhofstraße 31
 52441 Linnich-Körrenzig
 Tel.: -
 Fax: -
 E-Mail: -
 Homepage: -

Gegenstand des Unternehmens / Ziele der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb von Anlagen zur Nutzung regenerativer Energieträger, insbesondere der Windenergieanlagen 1, 3, 4 und 5 Linnich-Körrenzig.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2018 zu entnehmen.

Organe des Unternehmens**Geschäftsführung:**

1. Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Sind mehrere Geschäftsführer vorhanden, wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Ist nur ein Geschäftsführer vorhanden, vertritt dieser die Gesellschaft allein.
2. Durch Gesellschafterbeschluss kann einzelnen, mehreren oder allen Geschäftsführern Einzelvertretungsbefugnis erteilt werden. Auf gleichem Wege können Geschäftsführer von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit werden.
3. Die Geschäftsführungsbefugnis erstreckt sich auf alle zum gewöhnlichen Geschäftsbetrieb der Gesellschaft gehörenden Angelegenheiten, insbesondere zur Abgabe von Erklärungen und dem Abschluss von Verträgen, welche zur Durchführung und Abwicklung des Investitionsplans notwendig oder geeignet erscheinen.
4. Geschäftsführungsmaßnahmen, die über den gewöhnlichen Geschäftsverkehr der Gesellschaft hinausgehen, und solche, die die Geschäftsordnung bestimmt, bedürfen der vorherigen Zustimmung der Gesellschafterversammlung.

Dies gilt insbesondere für die nachstehenden Rechtshandlungen und Rechtsgeschäfte:

- a) Rechtsgeschäfte und Maßnahmen, die sich nicht im Rahmen des Investitionsplanes halten, soweit dadurch das Investitionsvolumen mit Ausnahme der Liquiditätsreserve um insgesamt mehr als 5 % überschritten würde oder soweit die Finanzierung dieser Mehraufwendungen nicht gesichert ist.
- b) Die Aufnahmen von Darlehen, die im Finanzierungsplan nicht vorgesehen sind und nicht der Finanzierung zustimmungsfreier Mehr-

- aufwendungen nach Buchstabe a) dienen.
- c) Änderung der Geschäftsrichtung im Rahmen des Gesellschaftszwecks.
 - d) Bestellung und Abberufung von Prokuristen, Generalbevollmächtigten.
 - e) Kreditaufnahme, Kreditgewährung, Übernahme von Bürgschaften sowie von Haftungsverhältnissen, die ein Entstehen für Verbindlichkeiten gegenüber Dritten begründen und über die Finanzierung der Windenergieanlagen Linnich Körrenzig WEA 1, 3, 4 und 5 hinausgehen.
5. Für die kaufmännische und technische Betriebsführungstätigkeit wurde ein Betriebsführungsvertrag abgeschlossen.

Gesellschafterversammlung:

1. Die ordentliche Gesellschafterversammlung findet jährlich innerhalb von zwei Monaten nach Aufstellung des Jahresabschlusses statt. Darüber hinaus sind außerordentliche Versammlungen einzuberufen, wenn dies im Interesse der Gesellschaft erforderlich ist oder von Gesellschaftern verlangt wird, die zusammen mindestens 10 % des Stammkapitals innehaben.
2. Die Gesellschafterversammlung wird von der Geschäftsführung schriftlich einberufen; die Tagesordnung ist mitzuteilen. Der Einladung zur ordentlichen Gesellschafterversammlung sind der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Prüfungsbericht der Abschlussprüfer beizufügen. Die Ladungsfrist beträgt bei ordentlichen Gesellschafterversammlungen vier Wochen, bei außerordentlichen zwei Wochen und beginnt mit der Aufgabe der Einladung zur Post, wobei der Tag der Absendung und der Tag der Versammlung nicht mitgerechnet werden.
3. Gesellschafterversammlungen finden am Sitz der Verwaltung der Gesellschaft statt. Den Vorsitz übernimmt die Geschäftsführung der Gesellschaft. Die Versammlung kann mit einfacher Mehrheit einen anderen Vorsitzenden wählen.
4. Die Gesellschafterversammlung ist beschlussfähig, wenn mindestens 50 % (fünfzig Prozent) des gesamten Stammkapitals anwesend bzw. vertreten ist. Ist das nicht der Fall, so ist unverzüglich den Bestimmungen des Absatz (2) entsprechend eine neue Gesellschafterversammlung mit derselben Tagesordnung einzuberufen, die dann ohne Rücksicht auf das vertretene Stammkapital beschlussfähig ist. Hierauf ist in der Ladung gesondert hinzuweisen.
5. Jeder Gesellschafter kann sich in der Gesellschafterversammlung durch einen Bevollmächtigten vertreten lassen. Die Vollmacht bedarf der Schriftform; sie ist vor Beginn der Versammlung dem Versammlungsleiter auszuhändigen.
6. Mit Zustimmung aller Gesellschafter können Gesellschafterbeschlüsse auch ohne Einhaltung der Vorschriften der Absätze (2) und (3), auch schriftlich oder fernschriftlich o.ä., gefasst werden. Schweigen auf die Aufforderung zur schriftlichen Stimmabgabe gilt jedoch immer als Ablehnung des schriftlichen Beschlussverfahrens.
7. Die Geschäftsführung hat, soweit nicht die notarielle Beurkundung von Gesellschafterbeschlüssen vorgeschrieben ist, über sämtliche Gesellschafterbeschlüsse ein schriftliches Protokoll zu fertigen und zu unterzeichnen und allen Gesellschaftern unverzüglich in Ablichtung zu

übergeben bzw. zuzusenden.

Einwendungen gegen die Richtigkeit des Protokolls müssen binnen vierzehn Tagen nach Empfang des Protokolls bei der Geschäftsführung geltend gemacht werden. Über die Einwendungen entscheidet die nächste Gesellschafterversammlung. Das unwidersprochene Protokoll hat die Vermutung der Richtigkeit und der Vollständigkeit.

Besetzung der Organe

Allgemein

Geschäftsführung: Schruff, Hans-Willi Düren

**Gesellschafter-
versammlung:** 1 Stimme je 1 € eines Geschäftsanteils

Vertreter des Kreises Düren

**Gesellschafter-
versammlung:** Zerres, Thomas RURENERGIE Geschäftsführer

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

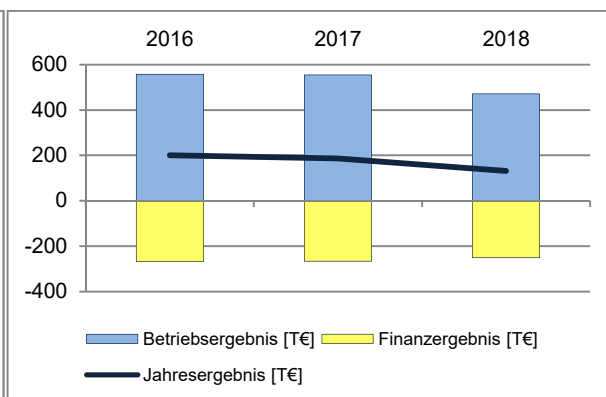
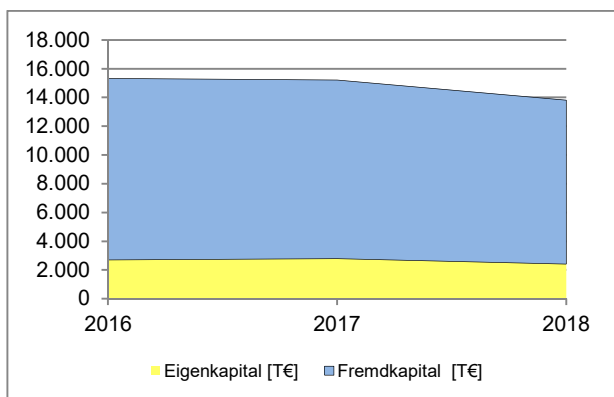
Rechtsform:	GmbH
Sitz:	52441 Linnich-Körrenzig
Stammkapital:	25.000 €

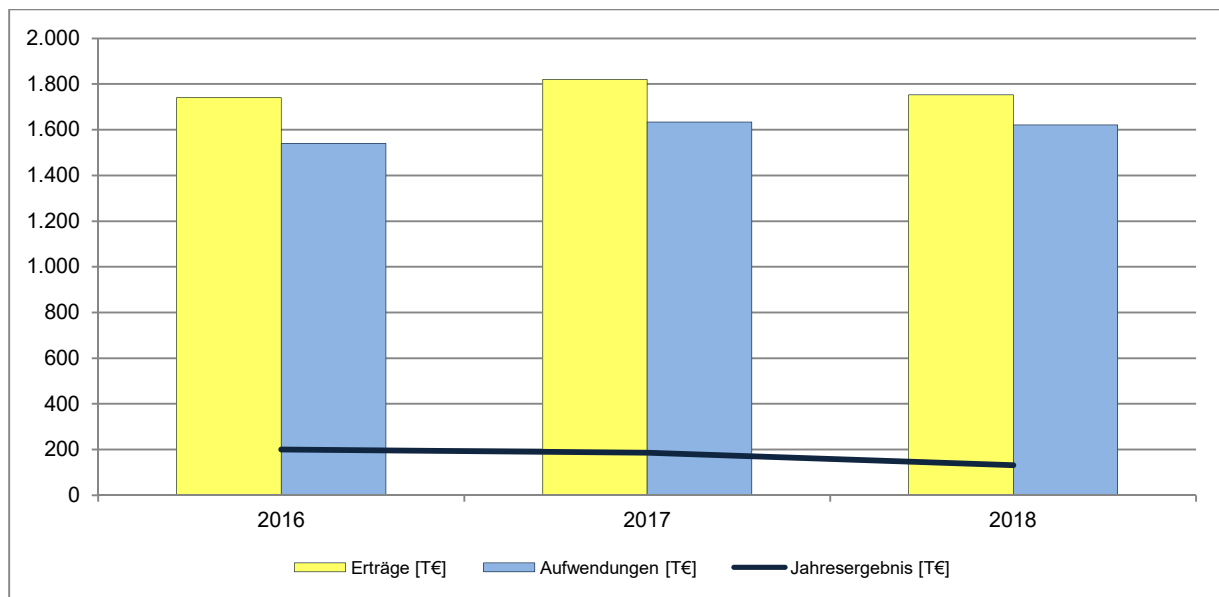
Kommanditisten	direkter Anteil	Anteil in %
RURENERGIE GmbH	15.000 €	60%
REA GmbH Management	2.500 €	10%
REA GmbH Umweltinvest	1.500 €	6%
weitere Privatpersonen	6.000 €	24%

Bilanz	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Sachanlagen	13.836.507,00 €	12.908.274,00 €	11.978.817,00 €	-929.457,00 €	-7,20%
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	179.513,50 €	269.098,23 €	264.675,54 €	-4.422,69 €	-1,64%
II. Guthaben bei Kreditinstituten	1.271.238,90 €	2.005.936,20 €	1.539.955,08 €	-465.981,12 €	-23,23%
C. Rechnungsabgrenzung	37.968,92 €	36.228,12 €	34.485,91 €	-1.742,21 €	-4,81%
Summe Aktiva	15.325.228,32 €	15.219.536,55 €	13.817.933,53 €	-1.401.603,02 €	-9,21%

Bilanz	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00 €	25.000,00 €	25.000,00 €	0,00 €	0,00%
II. Kapitalrücklage	2.550.000,00 €	2.550.000,00 €	2.250.000,00 €	-300.000,00 €	-11,76%
III. Gewinn-/Verlustvortrag	-77.500,85 €	23.491,91 €	10.022,10 €	-13.469,81 €	-57,34%
IV. Jahresüberschuss	200.992,76 €	186.530,19 €	131.547,18 €	-54.983,01 €	-29,48%
C. Rückstellungen	141.897,35 €	135.986,16 €	115.616,20 €	-20.369,96 €	-14,98%
D. Verbindlichkeiten	12.484.839,06 €	12.298.528,29 €	11.285.748,05 €	-1.012.780,24 €	-8,23%
Summe Passiva	15.325.228,32 €	15.219.536,55 €	13.817.933,53 €	-1.401.603,02 €	-9,21%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	1.732.323,64 €	1.811.922,24 €	1.739.989,14 €	-71.933,10 €	-3,97%
2. sonstige betriebliche Erträge	8.491,52 €	8.491,52 €	8.491,52 €	0,00 €	0,00%
3. Abschreibungen	929.384,23 €	929.460,20 €	929.457,00 €	-3,20 €	0,00%
4. sonstige betriebliche Aufwendungen	253.935,74 €	336.795,18 €	347.514,29 €	10.719,11 €	3,18%
Betriebsergebnis	557.495,19 €	554.158,38 €	471.509,37 €	-82.649,01 €	-14,91%
5. sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	0,00 €	69,39 €	4.265,41 €	4.196,02 €	6047,01%
6. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	268.014,61 €	266.722,88 €	255.495,70 €	-11.227,18 €	-4,21%
Finanzergebnis	-268.014,61 €	-266.653,49 €	-251.230,29 €	15.423,20 €	-5,78%
Ergebnis d. gewönl. Geschäftstätigkeit	289.480,58 €	287.504,89 €	220.279,08 €	-67.225,81 €	-23,38%
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	88.487,82 €	100.974,70 €	88.731,90 €	-12.242,80 €	-12,12%
Jahresergebnis	200.992,76 €	186.530,19 €	131.547,18 €	-54.983,01 €	-29,48%





	2016	2017	2018
Anzahl der Mitarbeiter	0	0	0

Verbindungen zum Kreishaushalt und zu den übrigen vollzukonsolidierenden Einheiten

Es bestehen keine wesentliche Verbindungen zum Haushalt des Kreises Düren und der weiteren vollzukonsolidierenden Unternehmen.

Auszug aus dem Lagebericht 2018

1. BERICHT ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF

Die Windenergie Körrenzig GmbH wurde im Jahr 2011 als LE Wind GmbH von Herrn Lambert Evertz gegründet, in 2015 umfirmiert und durch einen Geschäftsveräußerungsvertrag sind drei weitere Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten. Seit dem Jahr 2016 sind folgende Gesellschafter in der Firma: Lambert Evertz, **RURENERGIE** GmbH, REA GmbH Management, REA GmbH Umweltinvest. Die Gesellschaft betreibt vier Windenergieanlagen ENERCON E 92 in Linnich-Körrenzig. Seit Dezember 2015 sind die Windenergieanlagen in Betrieb und speisen die elektrische Energie in das Netz des Netzbetreibers NEW ein.

Die Stammeinlage der Windenergie Körrenzig GmbH beträgt EUR 25.000,--; zusätzlich wurde eine Kapitalrücklage in Höhe von EUR 2.550.000,-- eingezahlt; die als zusätzliches Eigenkapital gebunden ist. Das Eigenkapital in Höhe von EUR 2.575.000,-- wurde in 2015 vollständig eingezahlt. Die Gesellschafter haben am 30.04.2015 dem Investitionsplan in Höhe von EUR 14.990.000,00 zugestimmt.

BRANCHENSPEZIFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2018

Das Jahr 2018 war ein vergleichsweise schwaches Windjahr. Der Windertragsindex lag im Durchschnitt im Jahr 2018 für Nordrhein-Westfalen bei 91,5 %, im Vorjahr - bei 95,6 %.

Von besonderer Bedeutung für die weitere Entwicklung der Windenergie sind die rechtlichen Rahmenbedingungen, die im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) festgelegt sind. Das EEG gibt die Vergütung für Strom aus Windenergie onshore und offshore vor und legt den Einspeisevorrang für Strom aus erneuerbaren Energien in das Stromnetz fest. Mit dem Inkrafttreten des EEG 2014 wurde die verpflichtende Direktvermarktung eingeführt und somit die Erlöse den Marktrisiken ausgesetzt.

Die Windenergieanlagen Körrenzig werden als Bestandsanlagen in dem neuen EEG 2017 weitergeführt.

INVESTITIONEN UND FINANZIERUNGSMABNAHMEN

Der Bau der vier Windenergieanlagen wurde im Jahr 2016 abgeschlossen.

Zur Finanzierung der Windenergieanlagen hat die Gesellschaft ein Darlehen bei der Sparkasse Düren in Höhe von EUR 12.440.000,-- mit einer Laufzeit von 15 Jahren aufgenommen. Dieses wurde im Jahr 2015 vollständig ausgezahlt. Die vier Windenergieanlagen speisen über eine eigene Übergabestation in ca. 10 km Entfernung in das Umspannwerk von NEW ein.

Sämtliche Windenergieanlagenstandorte sind durch Grundbucheintragungen auf den Standortgrundstücken gesichert und das Mittelspannungskabel ist in seinem gesamten Verlauf durch Dienstbarkeiten gesichert, mit Ausnahme der kommunalen Wege.

2. DARSTELLUNG DER LAGE

ERTRAGSLAGE

Die Rahmenbedingungen für die Erlöse ergeben sich aus dem EEG 2017. Aufgrund der zwingend notwendigen Direktvermarktung des Stromes an der Strombörse wurde mit der Fa. Quadra ein Direktvermarktungsvertrag abgeschlossen, der das Vermarktungsmanagement regelt. Die garantierte EEG-Vergütung beträgt EUR 0,089 pro kWh in der Grundvergütung. Ab dem Jahr 2018 wurde das Steuerungs-, Vermarktungs- und Abrechnungsmanagement über eine verringerte Dienstleistungsgebühr in Höhe von EUR 0,001 an Quadra gezahlt. Insgesamt haben die vier Windenergieanlagen in 2018 19.844.178 kWh produziert (100,13% der Prognose), davon wurden 19.529.752 kWh vergütet, die Netzverluste betragen damit durchschnittlich 1,59%.

Die wesentlichen Aufwendungen setzen sich aus den Pacht- und Finanzierungs-aufwendungen zusammen. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Kosten für die Betriebsführung i. H. v. EUR 34.790,84 enthalten. Durch die Darlehensgewährung der Sparkasse Düren zum 15.07.2014 sind Zinsaufwendungen in Höhe von EUR 242.759,42 angefallen. In Summe verbleibt in 2018 ein Jahresüberschuss in Höhe von EUR 131.547,18.

FINANZLAGE

Das Eigenkapital in Höhe von EUR 2.575.000,-- wurde im Jahr 2015 vollständig eingezahlt. Im Jahr 2018 wurden die ersten EUR 300.000,00 der Kapitalrücklage zurückgezahlt. Die vom Dar-

lebensgeber geforderten Rücklagen zur Schuldendienstreserve und für die Rückbauverpflichtungen in Höhe von EUR 599.863,47 und EUR 780.221,42 sind vollständig hinterlegt.

VERMÖGENSLAGE

Die Entwicklung der Vermögenslage kann der nachstehenden Tabelle entnommen werden.

AKTIVA ZUM	31.12.2017	31.12.2018
	EUR	EUR
BILANZSUMME	15.219.536,55	13.817.933,53
SACHANLAGEN	12.908.274,00	11.978.817,00
RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	36.228,12	34.485,91
SUMME LANGFRISTIGE VERMÖGENS- WERTE	12.944.502,12	12.013.302,91
FORDERUNGEN	268.250,72	243.203,90
STEUERFORDERUNGEN	847,51	21.471,64
ZAHLUNGSMITTEL	2.005.936,20	1.539.955,08
SUMME KURZFRISTIGE VERMÖGENS- WERTE	2.275.034,43	1.804.630,62
PASSIVA ZUM	31.12.2017	31.12.2018
	EUR	EUR
BILANZSUMME	15.219.536,55	13.817.933,53
EIGENKAPITAL	2.785.022,10	2.416.569,28
RÜCKSTELLUNGEN	135.986,16	115.616,20
LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN	11.243.846,15	10.286.923,07
KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN	1.054.682,14	998.824,98

3. BERICHT ÜBER DIE VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG UND MÖGLICHE CHANCEN UND RISIKEN DES UNTERNEHMENS

Durch die gesetzlich garantierten Einspeisevergütungen für den erzeugten Strom und die heutige Technik ergibt sich eine stabile Prognose über die Rentabilität der Anlagen. Äußere Einflüsse lassen sich weitgehend versichern. Für sämtliche Anlagen wurde eine Maschinen-, Betriebsunterbrechungs- und Haftpflichtversicherung abgeschlossen. Des Weiteren garantiert ein Voll-

wartungssystem laut Enercon-Partner-Konzept Wartungsvertrag vom 30.04.2015 über die geplante Finanzierungslaufzeit hinaus eine 20jährige Verfügbarkeit seitens des Herstellers von 97 % bzw. 95 % ab dem 16. Betriebsjahr.

Ziel der Gesellschaft ist, dass eine möglichst hohe Verfügbarkeit erreicht wird. Dies wird durch das laufende Monitoring und Prüfung von Warnmeldungen erreicht, um Fehler und Stillstandzeiten der Anlage zu verringern und den Ertrag zu erhöhen. Die Verfügbarkeit betrug im Jahr 2018 durchschnittlich 99,3 %. Für die 20jährige Betriebslaufzeit der Anlage wird in dem Wirtschaftsplan eine durchschnittliche Eigenkapitalrendite nach GewSt und KSt in Höhe von 10,6 % prognostiziert (unter Einbeziehung der Ist-Werte aus den Jahren 2015 – 2018). Im Jahr 2018 ergibt sich aus dem Wirtschaftsplan eine Eigenkapitalrendite nach GewSt und KSt in Höhe von 5,5 %.

Trotz aller Sorgfalt können folgende **Risiken** auftreten:

Abweichungen von Prognosen

Die tatsächliche Windstärke kann deutlich hinter den prognostizierten Werten zurückbleiben.

Abweichung der Nutzungsdauer

Die tatsächliche Nutzungsdauer der Anlagen bzw. einzelner Komponenten können geringer sein, als nach den üblichen Annahmen vorhersehbar.

Inflationsrisiko

Das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) garantiert die Höhe der Einspeisevergütung für das Jahr der Inbetriebnahme und die folgenden 20 Betriebsjahre. Eine stark ansteigende Inflation kann zu höheren Aufwendungen und damit im Ergebnis zu einer Verschlechterung des Geschäftsergebnisses führen.

Insolvenzrisiko

Einzelne Vertragspartner können während der Laufzeit aus dem Markt ausscheiden, so dass dadurch höhere Kosten entstehen.

Vertragstreue

Geschlossene Verträge können angefochten werden, so dass gegen die Gesellschaft bis jetzt nicht gekannte Rechtsansprüche geltend gemacht werden könnten.

Aktuelles Risiko

Der Gesetzgeber hat ab Mitte 2020 eine Verpflichtung zur bedarfsgerechten Nachtkennzeichnung (BNK) für WEA eingeführt, welche sowohl für Neu-, als auch für Bestandsanlagen gilt. Allerdings hat der Gesetzgeber darauf hingewiesen, dass es von der Verpflichtung bei wirtschaftlicher Unzumutbarkeit Ausnahmen geben wird. Aktuelle Kostenschätzungen für die „Transponderlösung“, welche sich noch in der Genehmigungsphase befindet, liegen bei ca. 30.000 € je WEA/Windpark. Derzeit sind die Randbedingungen noch unklar.

Chancen

Durch den Stromliefervertrag zur EEG-Direktvermarktung mit Quadra GmbH hat die Gesellschaft die Chancen auf höhere Umsatzerlöse. Die Dienstleistungsgebühr wurde ab 2018 von EUR 0,004 auf EUR 0,001 gegenüber dem vorherigen Vertrag gesenkt.

Nachtragsgenehmigung

Im Herbst 2018 wurde, aufgrund der Vorlage einer neuen Vermessung der Windenergieanlagen, aus der sich geringere Schallwerte ergaben, eine Nachtragsgenehmigung beim Kreis Düren beantragt und genehmigt. Danach können die WEA 4 und WEA 5 nachts mit einer geringeren Drosselung von 1,4 mW anstelle 1,2 MW gefahren werden. Hierdurch ist von erheblich höheren Ertragsersparungen in den Nachtstunden auszugehen. Hierdurch wird auch die Prognose trotz des schwachen Windjahres eingehalten.

SONSTIGE ANGABEN**VERWENDUNG VON FINANZINSTRUMENTEN**

Bei der Darlehensaufnahme wurde ein fester Zinssatz in Höhe von 2,05 % über die komplette Finanzierungslaufzeit der 15 Jahre vereinbart.

Beteiligungen des Unternehmens

Die Windenergie Körrenzig ist an keiner Gesellschaft beteiligt.

Windpark Eschweiler Beteiligungs GmbH

Willy-Brandt-Platz 2
 52222 Stolberg
 Tel.: -
 Fax: -
 E-Mail: -
 Homepage: -

Gegenstand des Unternehmens / Ziele der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung als Kommanditistin an der RWE Innogy Windpark Eschweiler GmbH & Co.KG (heute: Innogy indeland Windpark Eschweiler GmbH & Co.KG).

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2018 zu entnehmen.

Organe des Unternehmens**Geschäftsführung:**

1. Die Gesellschaft hat bis zu zwei Geschäftsführer. Ist ein Geschäftsführer bestellt, vertritt er die Gesellschaft allein. Sind zwei Geschäftsführer bestellt, vertreten sie die Gesellschaft gemeinschaftlich oder einzeln in Gemeinschaft mit einem Prokuristen. Der erste Geschäftsführer wird von der EWV Energie- und Wasserversorgung GmbH berufen und abberufen. Wird ein weiterer Geschäftsführer bestellt, wird dieser von der **RURENERGIE** GmbH berufen und abgerufen.
2. Durch Gesellschafterbeschluss kann einem oder beiden Geschäftsführern Einzelvertretungsbefugnis erteilt werden. Auf gleichem Wege können Geschäftsführer von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit werden.
3. Die Geschäftsführungsbefugnis erstreckt sich auf alle zum gewöhnlichen Geschäftsbetrieb der Gesellschaft gehörenden Angelegenheiten.
4. Geschäftsführungsmaßnahmen, die über den gewöhnlichen Geschäftsverkehr der Gesellschaft hinausgehen, bedürfen der vorherigen Zustimmung der Gesellschafterversammlung.

Gesellschafterversammlung:

1. Es sind jährlich zwei ordentliche Gesellschafterversammlungen einzuberufen. Die erste ordentliche Gesellschafterversammlung findet innerhalb von zwei Monaten nach Aufstellung des Jahresabschlusses statt; die zweite spätestens vier Wochen vor Beginn des folgenden Geschäftsjahres. Darüber hinaus sind außerordentliche Versammlungen einzuberufen, wenn dies im Interesse der Gesellschaft erforderlich ist oder von einem Gesellschafter unter Angabe der zu verhandelnden Tagesordnungspunkte verlangt wird.
2. Die Einberufung erfolgt unbeschadet des § 49 GmbH-Gesetzes schriftlich oder per E-mail durch die Geschäftsführung unter Angabe von Ort, Tag, Zeit und Tagesordnung mit einer Frist von zwei Wochen.

Die Frist beginnt mit dem Tag der Absendung der Tagesordnung, wobei der Tag der Absendung und der Tag der Versammlung nicht mitgerechnet werden. Mit Zustimmung der Gesellschafter kann die Ladungsfrist abgekürzt werden. Der Einladung zur ersten ordentlichen Gesellschafterversammlung sind der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Prüfungsbericht der Abschlussprüfer beizufügen; der Einladung zur zweiten der Wirtschaftsplan für das Folgejahr.

3. Gesellschafterversammlungen finden am Sitz der Gesellschaft statt. Die Versammlung wählt mit einfacher Mehrheit einen Vorsitzenden.

4. Die Gesellschafterversammlung ist beschlussfähig, wenn mindestens 75 % (fünfundsiebzig Prozent) des gesamten Stammkapitals anwesend bzw. vertreten ist. Ist das nicht der Fall, so ist unverzüglich eine neue Gesellschafterversammlung mit derselben Tagesordnung einzuberufen, die dann ohne Rücksicht auf das vertretene Stammkapital beschlussfähig ist. Hierauf ist in der Ladung gesondert hinzuweisen.

5. Außerhalb von Versammlungen können Beschlüsse, soweit nicht zwingendes Recht eine andere Form vorschreibt, durch schriftliche Abstimmung (auch E-Mail) oder fernmündlich gefasst werden, wenn sich jeder Gesellschafter an der Abstimmung beteiligt oder keiner der Gesellschafter dieser Form der Abstimmung widerspricht. Über das Ergebnis der Abstimmung ist eine Niederschrift zu verfassen, die allen Gesellschaftern unverzüglich mitgeteilt wird.

6. Die Geschäftsführung nimmt an den Gesellschafterversammlungen teil. Sie hat, soweit nicht die notarielle Beurkundung von Gesellschafterbeschlüssen vorgeschrieben ist, über sämtliche Gesellschafterbeschlüsse ein schriftliches Protokoll zu fertigen und zu unterzeichnen und allen Gesellschaftern unverzüglich in Ablichtung zu übergeben bzw. zuzusenden.

Einwendungen gegen die Richtigkeit des Protokolls müssen binnen fünf Tagen nach Empfang des Protokolls bei der Geschäftsführung geltend gemacht werden. Über die Einwendungen entscheidet die nächste Gesellschafterversammlung. Das unwidersprochene Protokoll hat die Vermutung der Richtigkeit und der Vollständigkeit.

7. Die Einladungen, Beratungsunterlagen und Niederschriften der Gesellschafterversammlung werden parallel zu ihrer Zuleitung an die Gesellschaftervertreter den Kammereien des Kreises Düren und der Stadt Düren zugeleitet.

Besetzung der Organe

Allgemein

Geschäftsführung: Patelczyk, Claudia

EWV

**Gesellschafter-
versammlung:**

1 Stimme

je 5111 € eines Geschäftsanteils

Vertreter des Kreises DürenGesellschafter-
versammlung:

Zerres, Thomas

RURENERGIE Geschäftsführer

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

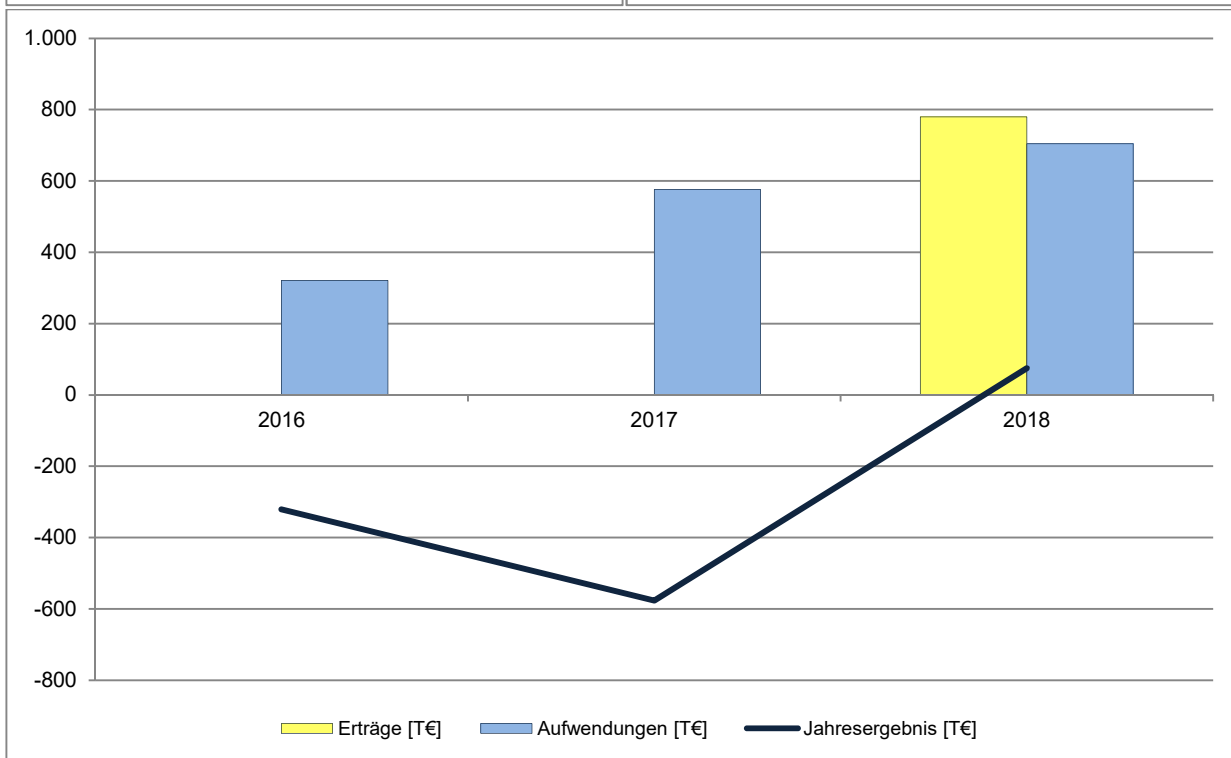
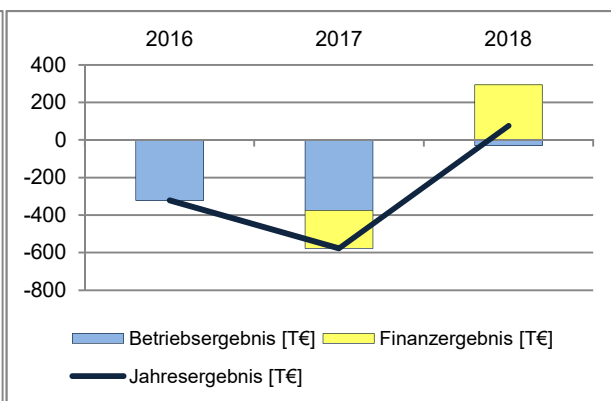
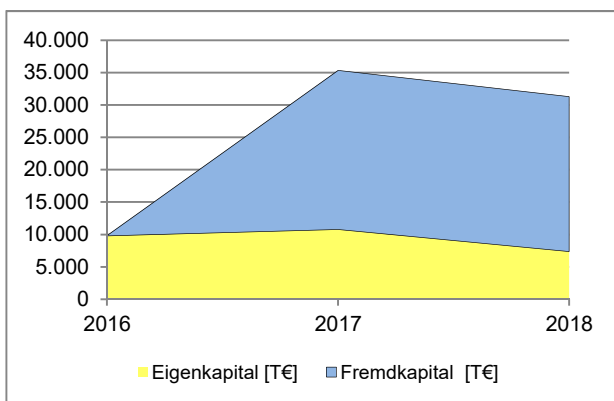
Rechtsform:	GmbH
Sitz:	52222 Stolberg
Stammkapital:	25.039,00 €

Kommanditisten	direkter Anteil	Anteil in %
EWV Energie- und Wasserversorgung GmbH	14.819,00 €	59,18%
RURENERGIE GmbH	10.220,00 €	40,82%

Bilanz	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Finanzanlagen	3.553.384,77 €	29.778.780,00 €	27.083.780,00 €	2.695.000,00 €	9,05%
B. Umlaufvermögen					
I. Guthaben bei Kreditinstituten	6.285.800,67 €	4.931.362,27 €	2.426.730,15 €	2.504.632,12 €	50,79%
Summe Aktiva	9.839.185,44 €	34.710.142,27 €	29.510.510,15 €	5.199.632,12 €	14,98%
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	25.039,00 €	25.039,00 €	25.039,00 €	0,00 €	0,00%
II. Kapitalrücklage	10.062.426,12 €	10.990.426,12 €	6.384.426,12 €	4.606.000,00 €	41,91%
III. Verlustvortrag	0,00 €	320.904,68 €	897.282,49 €	-576.377,81 €	-179,61%
IV. Jahresergebnis	-320.904,68 €	-576.377,81 €	75.222,02 €	-651.599,83 €	113,05%
C. Rückstellungen	72.625,00 €	5.630,00 €	194.073,50 €	-188.443,50 €	-3347,13%
D. Verbindlichkeiten	0,00 €	24.586.329,64 €	23.729.032,00 €	857.297,64 €	3,49%
Summe Passiva	9.839.185,44 €	34.710.142,27 €	29.510.510,15 €	5.199.632,12 €	14,98%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
1. sonstige betriebliche Aufwendungen	320.904,68 €	376.240,12 €	30.206,76 €	-346.033,36 €	-91,97%
Betriebsergebnis	-320.904,68 €	-376.240,12 €	-30.206,76 €	346.033,36 €	91,97%
2. Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	0,00 €	779.520,02 €	779.520,02 €	
3. Zinsen und ähnliche Aufwen- dungen	0,00 €	200.137,69 €	485.691,24 €	285.553,55 €	142,68%
Finanzergebnis	0,00 €	-200.137,69 €	293.828,78 €	493.966,47 €	246,81%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
Ergebnis d. gewönl. Geschäftstätigkeit	-320.904,68 €	-576.377,81 €	263.622,02 €	839.999,83 €	145,74%
4. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,00 €	0,00 €	188.400,00 €	188.400,00 €	
Jahresergebnis	-320.904,68	-576.377,81	75.222,02	651.599,83	113,05%



	2016	2017	2018
Anzahl der Mitarbeiter	0	0	0

Verbindungen zum Kreishaushalt

Es bestehen keine Verbindungen zum Haushalt des Kreises Düren.

Auszug aus dem Lagebericht 2018

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

1.1. Gründung und Unternehmensgegenstand der Gesellschaft

Die Windpark Eschweiler Beteiligungs GmbH (im folgenden WEB genannt) mit Sitz in Stolberg und Geschäftsanschrift "Willy-Brand-Platz 2 in 52222 Stolberg" wurde mit notariell beurkundetem Gesellschaftsvertrag vom 01.02.2016 errichtet. Unternehmensgegenstand ist "die Beteiligung als Kommanditistin an der innogy indeland Windpark Eschweiler GmbH & Co. KG (operational company, nachfolgend OpCo genannt). Das Unternehmen gewährleistet die Beteiligung an der OpCo durch Eigen- und Fremdkapital in Höhe der benötigten anteiligen Investitionsmittel." Das Stammkapital beträgt 25.039,00 € und wird gehalten von:

Gesellschafter	Nominalwert der Geschäftsanteile	Anteilsquote in %
EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH, Stolberg	14.819,00 Euro	59,18 %
RURENERGIE GmbH, Düren	10.220,00 Euro	40,82 €

Die WEB entstand als juristische Person mit Handelsregistereintragung am 24.02.2016. Sie ist registriert beim Amtsgericht Aachen unter der HRB 20263.

1.2 Historie der Beteiligungsabsicht

Innogy SE (innogy) entwickelte auf dem Gebiet der Stadt Eschweiler einen Windpark mit insgesamt 13 Windenergieanlagen. Zur Umsetzung des Windparks Eschweiler ("Projekt") bestehend aus den Teilprojekten Eschweiler Nord und Eschweiler Fronhoven ("Teilprojekte") sind innogy und WEB an der OpCo beteiligt. Die innogy Windpark Eschweiler Verwaltungs GmbH, Gildehofstraße 1, 45127 Essen, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Essen unter HRB 26292 ist die alleinige persönlich haftende Gesellschafterin der Gesellschaft und deren Gesellschaftsvermögen nicht beteiligt. Innogy und WEB sind die einzigen Kommanditisten der Gesellschaft. An dem gesamten Kommanditkapital der Gesellschaft sind innogy mit 51 % und WEB mit 49 % beteiligt.

Im Geschäftsjahr 2018 haben alle 13 WEA erstmalig ganzjährig ihre erzeugte Elektrizität ins örtlich Verteilernetz eingespeist.

Das Projekt unterstützt die Zusammenarbeit mit kommunalen Partnern, hier insbesondere mit der Stadt Eschweiler, der innogy indeland Windpark Eschweiler GmbH & Co. KG und innogy SE, Essen.

2. Geschäftsverlauf

2.1 Operative Tätigkeit

Die Gesellschaft beschränkt sich in der operativen Tätigkeit auf die Kommanditstellung an der OpCo, die Unternehmensplanung, die Einforderung und Vereinnahmung der im Rahmen des Gesellschaftsvertrages und der weiteren Gesellschafterbeschlüsse vereinbarten finanziellen Mittel.

Aufgrund dieser Tätigkeit ist die WEB weitgehend unabhängig von gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen. Ihre Entwicklung ist vielmehr an die Entwicklung der OpCo und hier vor allem an den Windertrag gekoppelt.

Die kaufmännische Betriebsführung wird durch die EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH (EWV) geleistet. Der Vertrag umfasst die kaufmännische Verwaltung, dazu gehört insbesondere die Vorlage des Wirtschaftsplanes (Finanz-, Investitions- und Ergebnisplanung), des Jahresabschlusses sowie des Lageberichts und der Prüfberichte für die Gesellschafterversammlungen. Steuer- und Gremientätigkeiten runden diesen Tätigkeitsumfang ab.

Im Geschäftsjahr 2018 wurde in beiden Windparks in Summe 89.708 MWh Strom erzeugt. Die erzeugte Menge des Teils Frohnhoven wurde vollständig über das Netz der RWE Power AG in das vorgelagerte Netz der Westnetz GmbH eingespeist. Die erzeugte Menge des Teils Nord wurde in das Verteilernetz der Regionetz GmbH eingespeist.

2.2 Beteiligungen am Windpark

Innogy hält 51% der Anteile an der OpCo; WEB die übrigen Anteil i. H. v. 49%. Die EWV und **RURENERGIE** GmbH sind damit indirekt mit 29% (EWV) bzw. 20% (**RURENERGIE** GmbH) an der OpCo beteiligt. Auf der Ebene der OpCo sollen die Finanzmittel für die Investition i. H. v. ursprünglich rd. 61,3 Mio. € zu 100% als Eigenkapital zur Verfügung gestellt werden. Die OpCo selbst hat kein Fremdkapital aufgenommen.

Die Einlage der WEB in die OpCo i. H. v. 27,1 Mio. € setzt sich zusammen aus 23,7 Mio. € Fremdkapital und 3,4 Mio. € Eigenkapital.

2.3 Investitionen

Im Geschäftsjahr 2018 wurden keine weiteren Investitionen vorgenommen. Es fand eine geplante Kapitalrückführung aus der OpCo i. H. v. 2,7 Mio. € statt.

2.4 Finanzierung

Am 13.07.2017 erfolgte die Unterzeichnung des Darlehensvertrages über 24,52 Mio. €. Die Darlehenslaufzeit beträgt 17 Jahre mit einer Zinsbindungsfrist von 10 Jahren und einem damit verbundenen Zinssatz i. H. v. 1,95% p.a. Die Darlehensmittel werden über die Commerzbank AG bereitgestellt durch ein Fördermitteldarlehen der KfW (Programm für Investitionskredite) mit quartalsweiser Zins- und Tilgungsleistung.

Seit dem Vorjahr besteht ein Zinsswap zur Absicherung des Zinsniveaus der geplanten Anschlussfinanzierung nach dem Ablauf der aktuellen Zinsbindung am 30. September 2027. Dem

Zinsswap liegt ein Grundgeschäft mit vergleichbaren, gegenläufigen Risiken (Mikro Hedge) zugrunde.

2.5 Personalbereich

Die WEB beschäftigt keine Arbeitnehmer. Eine Geschäftsführerin wurde bestellt; sie ist gleichzeitig Prokuristin der Gesellschafterin EWV.

2.6 Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Das Geschäftsjahr 2018 schließt mit einem Jahresüberschuss i. H. v. T€ 75 ab. Dieser Jahresüberschuss resultiert im Wesentlichen aus der Gewinnausschüttung der OpCo i. H. v. T€ 780 für das Vorjahr. Demgegenüber haben sich insbesondere Zinsaufwendungen in Höhe von T€ 487 sowie Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von T€ 1800 negativ auf den Jahresüberschuss ausgewirkt.

3. Vermögenslage

	31.12.2018		31.12.2017	
	EURO	%	EURO	%
Aktiva				
Finanzanlagen	27.083.780,00 €	91,78%	29.778.780,00 €	85,79%
Liquide Mittel	2.426.730,15 €	8,22%	4.931.362,27 €	14,21%
	<u>29.510.510,15</u> €	<u>100,00%</u>	<u>34.710.142,27 €</u>	<u>100,00 %</u>
Passiva				
gezeichnetes Kapital	25.039,00 €	0,09%	25.039,00 €	0,07%
Kapitalrücklage	6.384.426,12 €	21,63%	10.990.426,12 €	31,66%
Verlustvortrag	-897.282,49 €	-3,04%	-320.904,68 €	-0,92%
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	75.222,02 €	0,89%	-576.377,81 €	-1,66%
Verbindlichkeiten KI	23.729.032,00 €	80,41%	24.520.000,00 €	70,64%
sonstige Verbindlichkeiten	0,00 €	0,00%	66.329,64 €	0,19%
Rückstellungen	<u>194.073,50 €</u>	<u>0,02%</u>	<u>5.630,00 €</u>	<u>0,02%</u>
	<u>29.510.510,15</u> €	<u>100,00%</u>	<u>34.710.142,27 €</u>	<u>100,00%</u>

Zusammengefasst stellt sich die Vermögenslage wie folgt dar:

Im Finanzanlagevermögen i. H. v. 27,1 Mio. € zeigt sich die 49,0 % ige Beteiligung an der inno-gy indeland Windpark Eschweiler GmbH & Co. KG.

Die liquiden Mittel i. H. v. 2,4 Mio. € beinhalten Guthaben bei Kreditinstituten, welche aufgrund der Sicherheitenverträge des Kreditvertrages mit der Commerzbank AG verpfändet sind.

Das gekennzeichnete Kapital beinhaltet das voll eingezahlte Stammkapital i. H. v. T€ 25.

Die Kapitalrücklage beinhaltet die eingeforderten freiwilligen Zahlungen ins Eigenkapital gemäß Gesellschaftsvertrag und Gesellschafterbeschlüssen i. H. v. gesamt 6,4 Mio. €.

Der Verlustvortrag aus dem Jahr 2017 beträgt T€ 897.

Ferner zeigt sich im Geschäftsjahr ein Jahresüberschuss i. H. v. T€ 75.

Schließlich werden Rückstellungen i. H. v. T€ 188 für Steuern und in i. H. v. T€ 6 für Jahresabschlusskosten und sonstige Rechnungen ausgewiesen.

4. Finanzlage

Die nachstehende, verkürzte Kapitalflussrechnung zeigt die Zahlungsströme nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit:

Angabe in T€	2018	2017
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-97	-578
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	3.475	-26.225
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	<u>-5.882</u>	<u>25.448</u>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-2.504	-1.355
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	<u>4.931</u>	<u>6.286</u>
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	2.427	4.931

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beinhaltet u. a. den erwirtschafteten Jahresüberschuss i. H. v. T€ 75.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit setzt sich zusammen aus einer Eigenkapitalrückführung i. H. v. T€ 2.695 und der Gewinnausschüttung der OpCo i. H. v. T€ 780.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beinhaltet die Ausschüttung an die Gesellschafter i. H. v. T€ 4.606 sowie Zins- und Tilgungsleistungen i. H. v. T€ 1.276.

5. Ertragslage

Im Geschäftsjahr konnten Erträge i. H. v. T€ 780 erzielt werden, die ausschließlich aus der Gewinnausschüttung der OpCo resultieren. Demgegenüber stehen Darlehenszinsen i. H. v. T€ 476 sowie Avalzinsen i. H. v. T€ 10. Ferner wurden Aufwendungen für die kaufmännische Betriebsführung i. H. v. T€ 24 und die Jahresabschlussprüfung i. H. v. T€ 5 erfasst. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag haben sich i. H. v. T€ 65 für das Geschäftsjahr 2017 und i. H. v. T€ 123 für das Geschäftsjahr 2018 ausgewirkt.

Die wirtschaftliche Geschäftslage hat sich zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses im Wesentlichen nicht geändert.

6. Risikobereitschaft

6.1 Risikomanagement

Die Gesellschaft ist in das Risikomanagement ihrer kaufmännischen Betriebsführerin, der EWW Energie- und Wasser-Versorgung GmbH, eingebunden. Ziel dieses Systems ist es, durch geeignete Regelungen betriebliche Risiken möglichst rasch zu identifizieren, bewerten, überwachen und bewältigen zu können. Auf bestehende Risiken wird im Folgenden näher eingegangen.

6.2 Vermögensrisiken

Es besteht das Risiko, dass die in der Beteiligung an OpCo gebundenen Mittel zum 31.12.2018 i. H. v. 27,1 Mio. € einer Wertminderung in der Zukunft unterliegen. Insbesondere könnten künftig geplante Renditen nicht realisiert werden, sodass die Beteiligung an Wert verliert. Gegenwärtig sind hierfür keine Anzeichen zu erkennen.

6.3 Finanzrisiken

Weitere nach dem Bilanzstichtag durch die OpCo angeforderte finanzielle Mittel liegen nicht vor. Die Gesellschaft ist ausreichend kapitalisiert.

Die notwendige Liquidität wird im Rahmen der kaufmännischen Betriebsführung durch die EWW laufend überwacht.

Die Liquidität und Zahlungsunfähigkeit der Gesellschaft war im Laufe des Geschäftsjahres 2018 gewahrt.

6.4 Gesamtrisiko

Aktuell liegen keine bestandsgefährdeten Risiken vor.

6.5 Chancenbericht

Die Chancen der WEB sind abhängig von den Ergebnissen der innogy indeland Windpark Eschweiler GmbH & Co. KG und diese Ergebnisse wiederum sind maßgeblich geprägt vom Windaufkommen und den hier erwarteten Vergütungen im Rahmen des EEG.

7. Ausblick

7.1 Ergebnisentwicklung

Der Wirtschaftsplan 2019 geht von einer positiven Entwicklung aus. Es wird mit einem Jahresüberschuss i. H. v. 1,0 Mio, gerechnet. Mittelfristig weist die Wirtschaftsplanung Jahresüberschüsse von rund 1 Mio. € p.a. aus.

7.2 Investitionen

Weitere Investitionen sind bei der OpCo bzw. der WEB nicht geplant. Geplant sind Eigenkapital-Rückführungen.

8. Öffentliche Zweckerfüllung

Öffentliche Aufgabe der WEB ist die Förderung der Ökologie und Nachhaltigkeit in der Region, welche durch die Beteiligung an der OpCo mittelbar auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien (Windkraftanlagen) erbracht wird.

Beteiligungen des Unternehmens

Die Windpark Eschweiler Beteiligungs GmbH ist an der Innogy indeland Windpark Eschweiler GmbH & Co.KG beteiligt.

**VIAS GmbH**

Kurt – Schumacher - Str. 10
 60311 Frankfurt am Main
 Telefonnummer: 069/ 213 – 22 314
 Telefax: 069/ 213 – 25 233
 E-Mail: kundenservice@vias-online.de
 Homepage: www.vias-online.de

Gegenstand des Unternehmens / Ziele der Beteiligung

Unternehmensgegenstand der VIAS GmbH ist die Planung, Organisation und Durchführung eines Schienenpersonennahverkehrs.

Sie hat sich im Jahr 2008 auf einer europaweiten Ausschreibung des Rhein-Main-Verkehrsverbunds (RMV) durchgesetzt und den Zuschlag für den Betrieb der Rheingaulinie bis Dezember 2023 erhalten.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2018 zu entnehmen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat zwei Geschäftsführer. Jeder Gesellschafter benennt einen Geschäftsführer. Die Bestellung und Abberufung der Geschäftsführer, Aufhebung und Kündigung ihrer Anstellungsverträge sowie die sonstige Vertretung der Gesellschaft gegenüber der Geschäftsführung obliegt der Gesellschafterversammlung.

Gesellschafterversammlung: Der Beschlussfassung der Gesellschafter unterliegen alle Angelegenheiten, die nicht durch zwingende Vorschriften des Gesetzes oder durch den Gesellschaftsvertrag der Geschäftsführung anvertraut sind. Die Gesellschafterversammlung beschließt außer in den im Gesetz und im Gesellschaftsvertrag vorgesehenen Fällen über:

1. die Feststellung des Jahresabschlusses und die Ergebnisverwendung,
2. die Entlastung der Geschäftsführung,
3. den Abschluss und die Änderung von Ergebnisabführungs- und Beherrschungsverträgen und sonstigen Unternehmensverträgen,
4. die Geschäftsordnung für die Geschäftsführung, in der, unbeschadet von Regelungen des Gesellschaftsvertrages, auch die Geschäfte festgelegt sind, die der Zustimmung der Gesellschafter bedürfen,
5. die Wahl des Abschlussprüfers,
6. die Bestellung und die Abberufung von Prokuristen und
7. die Einrichtung oder der Erwerb eines anderen Unternehmens, die Beteiligung an anderen Unternehmen sowie der Erwerb o-

der die Veräußerung von Beteiligungen daran nebst der Errichtung oder Aufgabe von Zweigniederlassungen und der Veräußerung des Geschäftsbetriebes im Ganzen oder in einzelnen Geschäftszweigen.

Die Geschäftsführung bedürfen, unbeschadet weiterer Festlegungen in der Geschäftsordnung für die Geschäftsführung der Zustimmung der Gesellschafterversammlung:

1. die Verabschiedung und Änderung des Wirtschaftsplanes und der Bilanzplanung einschl. Mittelfristplanung sowie die Feststellung etwaiger Jahresinvestitionsprogramme,
2. den Erwerb, die Veräußerung und die Belastung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten sowie den Abschluss von darauf gerichteten Verpflichtungsgeschäften seitens der Gesellschaft,
3. die Wahrnehmung von Rechten als Organträger oder als herrschendes Unternehmen bei Entscheidungen, die wesentlich auf die Gesellschaft oder ein von der Gesellschaft beherrschendes Unternehmen auswirken,
4. den Abschluss einer wesentlichen Änderung oder die Beendigung von Kooperationsverträgen sowie von Verträgen mit anderen Verkehrsunternehmen über die Einbringung von Betriebsleistungen im wesentlichen Umfang,
5. den Abschluss, einen Änderung oder die Beendigung von Verträgen mit Gesellschaftern und mit verbundenen Unternehmen i.S.d. §§ 15 ff AktG bzw. deren Gesellschaftern,
6. die Verpflichtung der Gesellschaft in Bürgschaftsverträgen außerhalb des Wirtschaftsplanes, sofern die Verpflichtung im Einzelfall einen Betrag von 60.000,00 € übersteigt,
7. Schenkungen, einen Verzicht auf Ansprüche und einen Stundung von Forderungen soweit im Einzelfall einen Wertgrenze von 60.000,00 € überschritten wird und
8. Vertragsabschlüsse der Gesellschaft mit Dritten, soweit das insgesamt in dem jeweiligen vertrag anfallende Entgelt (netto ohne gesetzliche Umsatzsteuer) im Einzelfall oder im Geschäftsjahr einen Betrag von 500.000,00 € überschreitet.

Besetzung der Organe

Allgemein

Geschäftsführung: Reh, Franz Frankfurt am Main
Auler, Jochen Frankfurt am Main
Nießen, Sebastian (08/2019 – 09/2020) Düren

Gesellschafterversammlung: Beschlüsse der Gesellschaft werden in der Gesellschafterversammlung gefasst.

Vertreter des Kreises Düren

**Gesellschafter-
versammlung:** Geschäftsführung der Rurtalbahn GmbH

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse
--

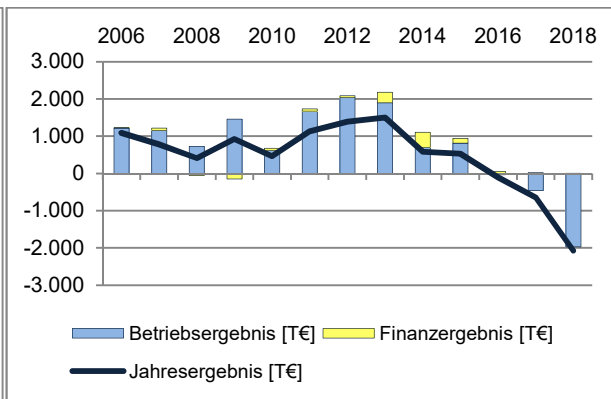
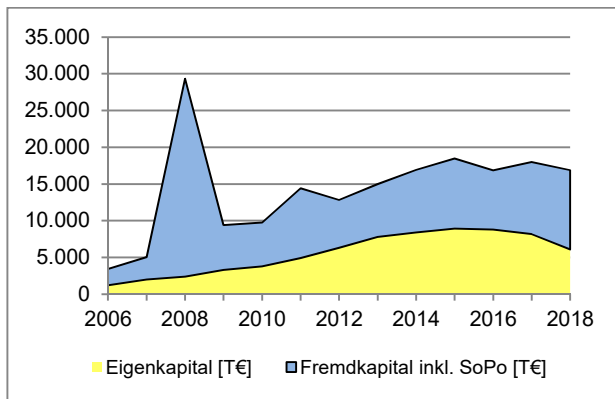
Rechtsform:	Gesellschaft mit Geschränkter Haftung (GmbH)	
Sitz:	Frankfurt am Main	
gezeichnetes Kapital:	25.000 €	

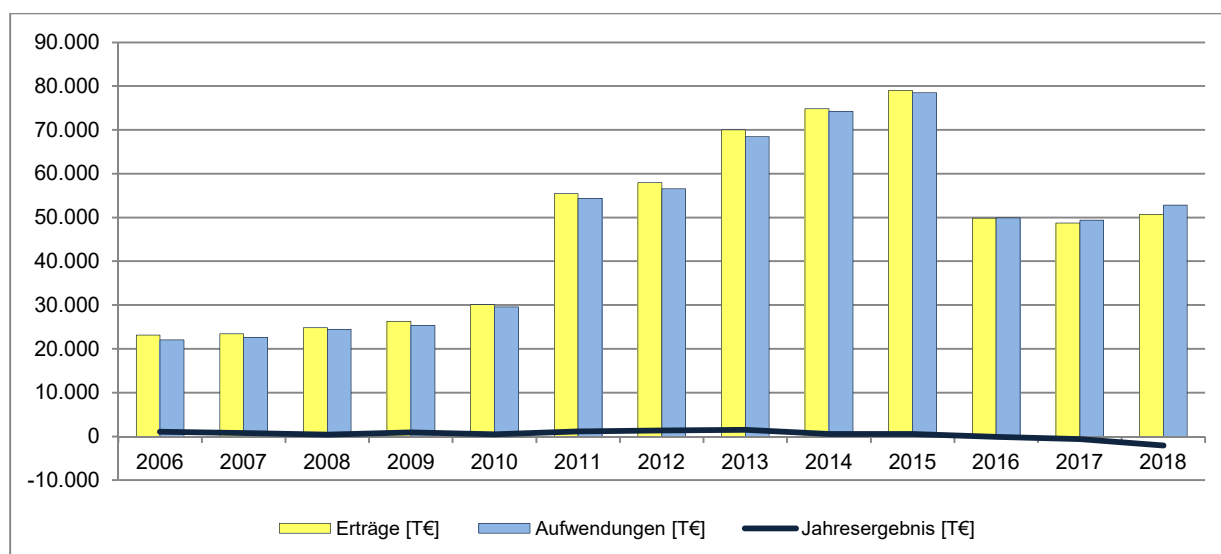
Gesellschafter:	direkter Anteil	Anteil in %
DSB Deutschland GmbH	12.500,00 €	50%
Rurtalbahn GmbH	12.500,00 €	50%

In 2019 hat die R.A.T.H. GmbH die Anteile der DSB Deutschland GmbH an der VIAS GmbH übernommen.

Bilanz	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	46.272,00 €	31.463,00 €	18.788,00 €	-12.675,00 €	-40,29%
II. Sachanlagen	176.524,00 €	225.444,00 €	175.998,00 €	-49.446,00 €	-21,93%
III. Finanzanlagen	2.364.158,37 €	2.445.262,10 €	2.529.134,59 €	83.872,49 €	3,43%
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	4.547.824,66 €	2.531.546,99 €	2.129.125,17 €	-402.421,82 €	-15,90%
II. Forderungen u. sonstige Vermögens- gegenstände	3.949.597,96 €	6.571.265,48 €	7.784.175,57 €	1.212.910,09 €	18,46%
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kredit- instituten	4.251.970,06 €	4.894.473,90 €	3.156.882,71 €	-1.737.591,19 €	-35,50%
C. Rechnungs- abgrenzungsposten	1.515.981,75 €	1.299.412,93 €	1.082.844,10 €	-216.568,83 €	-16,67%
Summe Aktiva	16.852.328,80 €	17.998.868,40 €	16.876.948,14 €	-1.121.920,26 €	-6,23%
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00 €	25.000,00 €	25.000,00 €	0,00 €	
II. Kapitalrücklage	975.000,00 €	975.000,00 €	975.000,00 €	0,00 €	
III. Verlust-/ Gewinnvortrag	7.911.835,07 €	7.808.090,23 €	7.161.687,62 €	-646.402,61 €	-8,28%
IV. Jahresüberschuss	-103.744,84 €	-646.402,61 €	-2.077.886,76 €	-1.431.484,15 €	221,45%
B. Rückstellungen	5.294.968,86 €	6.166.719,53 €	6.564.709,45 €	397.989,92 €	6,45%
C. Verbindlichkeiten	2.749.269,71 €	3.670.461,25 €	4.228.437,83 €	557.976,58 €	15,20%
Summe Passiva	16.852.328,80 €	17.998.868,40 €	16.876.948,14 €	-1.121.920,26 €	-6,23%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	27.657.157,54 €	27.743.682,05 €	29.858.428,02 €	2.114.745,97 €	7,62%
2. sonstige betriebliche Erträge	21.978.265,25 €	20.847.446,29 €	20.711.206,50 €	-136.239,79 €	-0,65%
3. Materialaufwand	27.328.823,50 €	28.706.518,65 €	30.693.909,07 €	1.987.390,42 €	6,92%
4. Personalaufwand	1.253.109,12 €	1.005.279,91 €	1.061.211,40 €	55.931,49 €	5,56%
5. Abschreibungen	78.470,58 €	78.201,50 €	82.968,11 €	4.766,61 €	6,10%
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	21.014.579,17 €	19.256.677,22 €	20.706.275,08 €	1.449.597,86 €	7,53%
Betriebsergebnis	-39.559,58 €	-455.548,94 €	-1.974.729,14 €	-1.519.180,20 €	333,48%
7. sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	163.468,84 €	156.353,23 €	149.011,99 €	-7.341,24 €	-4,70%
8. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	104.218,88 €	135.749,79 €	142.795,72 €	7.045,93 €	5,19%
Finanzergebnis	59.249,96 €	20.603,44 €	6.216,27 €	-14.387,17 €	-69,83%
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	19.690,38 €	-434.945,50 €	-1.968.512,87 €	-1.533.567,37 €	352,59%
9. Steuern vom Einkommen und Ertrag	120.576,22 €	207.881,11 €	106.338,42 €	-101.542,69 €	-48,85%
10. sonstige Steuern	2.859,00 €	3.576,00 €	3.035,47 €	-540,53 €	-15,12%
Jahresergebnis	-103.744,84 €	-646.402,61 €	-2.077.886,76 €	-1.431.484,15 €	221,45%





	2016	2017	2018
Anzahl der Mitarbeiter	27	14	14

Verbindungen zum Kreishaushalt

Es besteht keine direkte Verbindung zum Kreishaushalt.

Auszug aus dem Lagebericht 2018

I. Grundlage der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines öffentlichen Eisenbahnverkehrsunternehmens nach dem Allgemeinen Eisenbahngesetz (AEG), das bedeutet die Planung, Organisation und Durchführung von Verkehren, die mit schienengebundenen Verkehrsmitteln nach Fahrplan erbracht werden.

Grundlage der Gesellschaft ist der Verkehrsvertrag über die Erbringung von Leistungen im Schienen-personennahverkehr des Teilnetzes „Rheingau-Linie“ der Aufgabenträger Rhein-Main-Verkehrsverbund- und Schienenpersonennahverkehr Rheinland-Pfalz Nord. Die Gesellschaft unterhält eine Werkstatt und Lagerhalle für die Erbringung der Dienstleistungen im Schienenpersonennahverkehr in Frankfurt am Main.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Aus Sicht der Geschäftsführung stellt sich die branchenspezifische Entwicklung sowohl im Geschäftsfeld SPNV als auch Güterverkehr weiterhin positiv dar. Im Geschäftsfeld SPNV werden

durch die Aufgabenträger zu bestehenden Verkehrsverträgen aufgrund steigender Fahrgastnachfrage zunehmend Leistungsausweitungen deutlich über den in der Ausschreibung geforderten Umfang hinaus nachgefragt. Daraus resultierende zusätzliche Erträge aus der Steigerung von Fahrgastzahlen können zum Ausgleich der Kostensteigerung, insbesondere im Energiesektor, durch den Aufgabenträger (Bruttovertrag) genutzt werden. Die Situation der öffentlichen Haushalte auf bundes-, landes- und kommunaler Ebene hat sich im Allgemeinen durch die positive Wirtschaftsentwicklung und das damit verbundene gestiegene Steueraufkommen weiterhin wesentlich verbessert. Dies ermöglicht den Aufgabenträgern die zusätzlichen Leistungsbestellungen anzufordern. Aufgrund der bereits vorhandenen Auslastung der Fahrzeuge ist ein zusätzliches Angebot jedoch nur sehr eingeschränkt möglich.

Im Geschäftsfeld Schienengüterverkehr ist nach Güterbereichen zu differenzieren. In einigen Massengutbereichen, vor allem Kohle, Mineralöl und chemische Erzeugnisse, zeigte sich, dass sich die schwierige Absatzlage auch in 2018 fortsetzte und voraussichtlich in 2019 weiter andauern wird bzw. nur leicht erholen wird.

Der kombinierte Verkehr sowie der Transport hochwertiger Güter stellen weiterhin ein wachstumsorientiertes Segment für den Schienengüterverkehr dar, wenn auch mit leichten Wachstumschancen. Im Jahr 2018 wuchs der gesamte Eisenbahnverkehr wiederum im Vergleich zum Vorjahr. Dieses Wachstum wird sich leicht abgeschwächt auch in den kommenden Jahren fortsetzen. Dabei spielen auch positive Impulse aus Angebotserweiterungen eine Rolle.

Dies betrifft die grundsätzlich wachstumsstarken Güterabteilungen, vor allem die sonstigen Produkte. Für Konsumgüter zum kurzfristigen Verbrauch, chemische Erzeugnisse, Mineralöl-erzeugnisse sowie Maschinen und Ausrüstungen sind nach der schwachen Entwicklung der Vorjahre nunmehr geringe bis deutliche Zunahmen zu erwarten.

Risiken resultieren aus einer sich abschwächenden gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, die die Transportnachfrage dämpft. Gegenläufig verstärkt die Fokussierung auf CO₂ Reduktion grundsätzlich die Nachfrage nach Transportleistungen im Schienenverkehr.

Die Auswirkungen eines möglicherweise „harten“ Brexits sowie die angekündigten Handelsbarrieren der USA sind nach derzeitigem Stand weiter schwer abzuschätzen und bleiben abzuwarten unter genauester Beobachtung.

2. Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2018 war im SPNV durch den Abschluss der schweren Instandhaltung der FLIRT Triebwagen der Rheingau-Linie geprägt. Umstrukturierungs- und Rationalisierungsmaßnahmen wurden nicht eingeleitet.

Die Prognosen des Lageberichtes der Vorperiode haben sich insbesondere zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Geschäftsjahr 2018 im Wesentlichen bestätigt. Wir verweisen auf die entsprechenden Ausführungen im Prognosebericht. Die Geschäftsentwicklung ist insgesamt zufriedenstellend verlaufen.

Die kaufmännische Betreuung der Gesellschaft erfolgt auf der Grundlage von Dienstleistungsverträgen mit der Gesellschafterin Rurtalbahnen GmbH, Düren, bzw. der Schwestergesellschaft R.A.T.H. GmbH, Düren. Das Buchhaltungssystem mit integrierter Kostenrechnung ist an die unternehmensspezifischen Rahmenbedingungen der VIAS GmbH angepasst.

Das Kostenrechnungssystem und die kaufmännische Unternehmensorganisation unterstehen einer kontinuierlichen Weiterentwicklung.

Geschäftsführung und Geschäftsbereichsleiter erhalten monatliche Soll-/Ist-Vergleiche auf Basis des Businessplans. Die Ertragsdaten für die VIAS GmbH werden monatlich, die Liquiditätsvorschau wöchentlich analysiert. Des Weiteren werden monatlich Kennzahlen zur Steuerung der unternehmerischen und betrieblichen Belange ermittelt und der Geschäftsführung und den Leitern der Geschäftsbereiche zur Verfügung gestellt.

III. Darstellung der Lage

a) Ertragslage

Einen Überblick über die Entwicklung der Ertragslage gibt der nachfolgende Jahresvergleich:

Ergebnis in TEUR	2018	2017	Veränderung
Rohergebnis	19.876	19.884	-8
Personalaufwand	-1.061	-1.005	-56
Abschreibungen	-83	-78	-5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-20.707	-19.257	-1.450
Zinsergebnis	6	21	-15
Steuern	-109	-211	102
Jahresergebnis	-2.078	-646	-1.432

Die Ertragslage ist im SPNV maßgeblich von dem Betrieb der Rheingau-Linie geprägt. Der überwiegende Teil der Gesamtleistung wurde durch die Einnahmen aus dem Verkehrs-Service-Vertrag mit der Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH und dem Schienenpersonennahverkehr Rheinland-Pfalz Nord (SPNV Nord) erzielt. Daher ist das Ausfallrisiko von Forderungen begrenzt. Im Geschäftsjahr erfolgte zudem eine Anpassung der Einnahmen auf Basis vertraglich vereinbarter Preisgleitklauseln zur Abdeckung der marktbedingten Preissteigerungsraten.

Im Materialaufwand mit TEUR 30.694 (i. V. TEUR 28.707) stellen die Aufwendungen aufgrund der Verträge mit DB Netz AG und DB Station & Service AG sowie der DML Leasing GmbH die maßgeblichen Aufwendungen dar. Die Preise und Konditionen auf den Beschaffungsmärkten werden sich voraussichtlich leicht steigend entwickeln. Jedoch sind die Preise für Trassen- und Stationsnutzung sowie der Materialbeschaffung vertraglich für das Geschäftsjahr fixiert. Die Entwicklung der Energiekosten ist stark von der weltweiten Nachfrage und des Angebots sowie der EEG Umlage abhängig. Hier ist derzeit mit leichten Steigerungen der Preise zu rechnen. Preissteigerungen im Markt werden durch eine permanente Anpassung der vertraglich vereinbarten Leistungsentgelte teilweise kompensiert.

Der Posten Personalaufwand in Höhe von TEUR 1.061 (i. V. TEUR 1.005) verzeichnet eine Steigerung von TEUR 56. Ursächlich für den Personalkostenanstieg sind die außertariflichen Gehaltssteigerungen.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belasten mit TEUR 106 (i. V. TEUR 208) das Ergebnis und betreffen insbesondere Gewerbe- und Körperschaftsteuer sowie Solidaritätszuschlag der Vorjahre.

In 2018 wurde ein Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 2.078 realisiert nach einem Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 646 im Vorjahr.

b) Finanzlage

Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung gibt die folgende Kapitalflussrechnung Aufschluss:

		2018	2017
		TEUR	TEUR
	Periodenergebnis	-2.078	-646
+/-	Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	83	78
+/-	Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	585	543
+/-	Zunahme/Abnahme der mittel- und kurzfristigen Rückstellungen	-187	329
-/+	Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-593	-390
+/-	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	558	921
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		-1.632	835
-	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-21	-112
-	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-84	-81
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-105	-193
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		0	0
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds		-1.737	642
+	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	4.894	4.252
Finanzmittelfonds am Ende der Periode		3.157	4.894

Liquide Mittel werden zum 31. Dezember 2018 mit TEUR 3.157 (i. V. TEUR 4.894) ausgewiesen.

Aufgrund des bestehenden Verkehrs-Service-Vertrags für die Rheingau-Linie erhält die VIAS GmbH festgelegte Vergütungen der Auftraggeber, die einer jährlichen Fortschreibung auf Basis vertraglich vereinbarter Preisgleitklauseln zur Abdeckung der marktbedingten Preissteigerungsraten durch den Auftraggeber unterliegen.

Zur maßgeblichen Liquiditätssicherung leisten die Auftraggeber gegenüber der VIAS GmbH monats- und quartalsweise Abschlagszahlungen auf den Grundanspruch. Die Höhe der Abschlagszahlungen bemisst sich nach dem fortgeschriebenen Grundanspruch unter Anrechnung der auf Basis des Vorjahres ermittelten durchschnittlichen, kassentechnischen Einnahmen des Eisenbahnverkehrsunternehmens sowie unter Beachtung seiner pauschalen Zuwendungen

nach § 145 SGB IX und erfolgt rechnerisch auf Basis der Preissteigerung gemäß den zum Fahrplanwechsel Mitte Dezember vorliegenden relevanten Indizes des Vorjahres.

Die endgültige Abrechnung des vertraglich vereinbarten Betriebsprogramms erfolgt zum 31. Mai des nachfolgenden Kalenderjahres durch den Auftraggeber. Zum Ende des Geschäftsjahres erfolgt eine vorläufige Abgrenzung.

Diese eigenen flüssigen Mittel stellen eine ausreichende Liquiditätsreserve dar, die die VIAS GmbH in die Lage versetzt, ihre Zahlungsverpflichtungen zeitgerecht zu erfüllen.

Wöchentliche Liquiditätsübersichten an die Geschäftsführung runden die Liquiditätsplanung ab; die Geschäftsführung ist somit in der Lage, sich anbahnende Engpässe frühzeitig zu erkennen und entsprechende Steuerungsmaßnahmen einzuleiten.

c) Vermögenslage

Die Bilanzsumme der VIAS GmbH beträgt zum 31. Dezember 2018 TEUR 16.877 (i. V. TEUR 17.999).

Das Anlagevermögen beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 2.724 (i. V. TEUR 2.702). Der auf planmäßige Abschreibungen zurückzuführende Rückgang des Anlagevermögens in Höhe von TEUR 83 konnte durch die Zugänge in Höhe von TEUR 105 kompensiert werden.

Weitere wesentliche Posten der Aktivseite sind die Vorräte in Höhe von TEUR 2.129 (i. V. TEUR 2.532) sowie die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 7.784 (i. V. TEUR 6.571).

Die Sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen ausstehende Versicherungserstattungen (TEUR 822, i. V. TEUR 968), Steuererstattungsansprüche (TEUR 962, i. V. TEUR 1.058), Ansprüche aus Gutschriften (TEUR 63, i. V. TEUR 848) sowie ausstehende Abrechnungen (TEUR 2.278, i. V. TEUR 0).

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von TEUR 1.083 (i. V. TEUR 1.299) enthält im Wesentlichen eine Leasingondervorauszahlung, die über die Vertragslaufzeit aufgelöst wird.

Das Eigenkapital beträgt zum 31. Dezember 2018 TEUR 6.084 (i. V. TEUR 8.162); dies entspricht einer Eigenkapitalquote (Eigenkapital/Bilanzsumme) von 36,0 % (i. V. 45,3 %).

Für das Jahr 2019 wird mit einer leicht sinkenden Eigenkapitalquote gerechnet.

Zum 31. Dezember 2018 stellen auf der Passivseite die sonstigen Rückstellungen in Höhe von TEUR 6.534 (i. V. TEUR 6.027) sowie die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 1.942 (i. V. TEUR 2.812) die wesentlichen Posten dar.

IV. Prognosebericht

Wir erwarten für die Gesellschaft unverändert eine leicht rückläufige Entwicklung im Hinblick auf das Jahresergebnis. Diese Einschätzung basiert auf dem zukünftig steigenden Aufwand für die Instand-

haltung der FLIRT Fahrzeuge der Rheingau-Linie. Stabilisierend wirkt sich der Geschäftsbereich Güterverkehr aufgrund der konstant hohen und beständigen Nachfrage aus.

Mit zunehmendem Alter der Fahrzeuge des Typs FLIRT der Firma Stadler ist mit steigendem Aufwand in der Instandhaltung der Fahrzeuge zu rechnen, der sich negativ auf die Entwicklung der Ertragslage auswirken wird.

Als bedeutsame, finanzielle Leistungsindikatoren und erfolgskritische Schlüsselkennzahlen verwendet die VIAS GmbH zur internen Steuerung des Unternehmens die Kennzahlen EK-Quote und Umsatzrentabilität.

Die Umsatzrentabilität vor Steuern (Verhältnis vom Jahresergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zu den Umsatzerlösen) beträgt rund -6,6 % (i. V. -1,6 %) und entspricht in ihrer Entwicklung der Prognose des Vorjahres. Dies bedeutet einen Rückgang gegenüber dem Vorjahreswert von 5 %-Punkten. Die Abnahme resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Umsatzerlösen und einem gesunkenen Jahresergebnis durch gestiegenen Materialaufwand für die Instandhaltungen der Fahrzeugflotte. Für das Jahr 2019 wird keine positive Umsatzrendite erwartet (s. o. negatives Ergebnis geplant).

Darüber hinaus gehende wesentliche Änderungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für die Folgejahre bis einschließlich 2019 sind nicht ersichtlich.

V. Chancen- und Risikobericht

Aufgrund der Einigung zwischen Bund und Ländern über die Höhe der Regionalisierungsmittel in den Jahren 2015 bis 2030 besteht nun für die Aufgabenträger im Schienenpersonennahverkehr eine große Finanzierungssicherheit. Ebenso ist der Aufteilungsschlüssel auf die Bundesländer dahingehend geändert worden, dass Ballungsräume stärker berücksichtigt werden, was tendenziell den Aufgabenträgern der Gesellschaft zu Gute kommt.

Gleichwohl besteht das Risiko, aber auch die Chance, dass aufgrund veränderter Rahmenbedingungen die Aufgabenträger Rhein-Main-Verkehrsverbund und Zweckverband SPNV Nord Leistungsänderungen, wie z. B. Änderungen der Betriebs- und Taktzeiten oder Änderungen im Fahrplanangebot verlangen, die zu einer Änderung des Grundanspruchs führen.

In 2018 wurden Taktfrequenzen und Kapazitäten durch die Aufgabenträger leicht erweitert. Für 2019 erwartet die Geschäftsleitung keine weiteren wesentlichen Leistungsänderungen im Rahmen des bestehenden Verkehrsservicevertrages.

Ein weiteres Risiko besteht bei nicht planbaren Betriebsstörungen, wie beispielsweise bei Fahrzeugausfällen, Unfällen oder durch die zuständigen Behörden oder Eisenbahninfrastrukturunternehmen kurzfristig bekannt gemachten Einschränkungen des Schienenverkehrs, die auch zu einer Kürzung des Grundanspruchs führen können.

Diesem Wagnis beugt die VIAS GmbH durch das Vorhalten einer adäquaten Betriebsleitstelle sowie eines Notfall- und Störungsmanagements vor, das im Bedarfsfall ein kurzfristiges Handeln ermöglicht.

Für den Verkehrsservicevertrag wurde ein Anreizsystem zur Bewertung und Gewichtung von Leistungs- und Qualitätskriterien inkl. eines Bonus/Malus Systems vereinbart, das als Bestandteil des Verkehrs-Service-Vertrags zur grundsätzlichen Anhebung der Qualität der Leistungserstellung in Richtung einer noch stärkeren Ausrichtung auf kundenorientierte Produkte und Dienstleistungen und damit der Zuverlässigkeit des Gesamtsystems SPNV beitragen soll.

Das Bonus/Malus System basiert auf definierten Qualitätsstandards (Akzeptanzwerten) zu angegebenen objektiven und subjektiven Qualitätskriterien. Während für die objektiv messbaren Qualitätskriterien über regelmäßige Erfassung und Auswertung von Daten die Zielerreichungsgrade ermittelt werden, werden für die subjektiven Kriterien über regelmäßige Kundenbefragungen und deren Auswertung die Bewertungsziffern ermittelt.

Die ermittelten Zielerreichungsgrade (objektive Qualitätskriterien) bzw. Bewertungsziffern werden jährlich mit den vorgegebenen Akzeptanzwerten verglichen.

Durch Kooperation und Nutzung von Synergien mit dem neuen Betreiber der Odenwaldbahn, der VIAS Rail GmbH, besteht eine gute Ausgangslage für eine weiterhin positive Unternehmensentwicklung.

Zur Absicherung gegenüber möglichen Risiken des Unternehmensfortbestandes bedient sich die VIAS GmbH eines umfassenden Früherkennungssystems durch die Implementierung von Daten der Finanzbuchhaltung und des Controllings in ein monatliches Reporting-System. Die so generierten Abweichungsberichte werden in Abstimmung mit der Geschäftsführung und den jeweiligen Geschäftsbereichsleitern zeitnah analysiert. Wöchentliche Liquiditätsübersichten werden der Geschäftsführung vorgelegt.

Zur Vermeidung von Zahlungsausfällen wird ein adäquates Forderungsmanagement eingesetzt, das durch eine permanente und zeitnahe Überwachung der Zahlungseingänge Forderungsausfälle nahezu ausschließt. Bei ausbleibendem Forderungsausgleich werden entsprechende Maßnahmen bis hin zum Mahnbescheid erlassen.

Die Gesellschaft besitzt infolge einer guten Eigenkapitalbasis eine solide Innenfinanzierungskraft.

Investitionen werden weitgehend aus Eigenmitteln finanziert. Eine Aufnahme kurzfristiger Finanzierungsmittel ist aus Sicht der Geschäftsführung nur temporär notwendig.

Aufgrund der durchgeführten Analysen bestehen aus Sicht der Geschäftsführung zum Zeitpunkt der Berichterstattung keine Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden oder ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen.

Beteiligungen des Unternehmens

Die VIAS GmbH ist an keiner Gesellschaft beteiligt.



Chemisches- und Veterinäruntersuchungsamt Rheinland AöR (CVUA)

Blücherplatz 43
52068 Aachen
Telefon 0241-5102120
Telefax 0241-505296
E-Mail: poststelle@cvua-rheinland.de
Homepage: www.cvua-rheinland.de

Gegenstand Anstalt öffentlichen Rechts / Ziele der Beteiligung

Die Untersuchungsanstalt führt für das Land und für die Kommunen nach Maßgabe der gesetzlichen Regelungen Probenahmen mit Ausnahme der Probenahmen, die von den Kreisordnungsbehörden durchgeführt werden, Untersuchungen und Kontrollen auf dem Gebiet des Lebensmittel- und Futtermittelrechts, der Tierseuchenbekämpfung, der Tiergesundheit und des Tierschutzes durch. Hierzu zählen auch Untersuchungen von kosmetischen Mitteln, Bedarfsgegenständen, Erzeugnissen der Weinwirtschaft sowie Tabakerzeugnissen. Die in Satz 1 und 2 genannten Tätigkeiten umfassen auch die Erstellung von Gutachten, Beurteilungen und Stellungnahmen, die in diesem Zusammenhang erforderlich sind. Die Untersuchungsanstalt übt diese Tätigkeiten als amtliches Laboratorium gemäß Artikel 12 Abs. 1 der Verordnung (EG) 882/2004 aus, soweit die Tätigkeiten vom Anwendungsbereich dieser Verordnung erfasst sind.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2016 zu entnehmen.

Organe des Zweckverbandes

Vorstand: Der Vorstand besteht aus einer oder einem Vorstandsvorsitzenden und mindestens einem weiteren Vorstandsmitglied. Der Leiter des Fachbereichs Chemische Lebensmitteluntersuchung der Stadt Aachen wird zum Vorstandsvorsitzenden, die Leiterin des Chemischen Untersuchungsinstituts der Stadt Leverkusen wird zum weiteren Vorstandsmitglied bestellt. Das Recht des Verwaltungsrates nach § 8 Absatz 3 Nummer 3 IUAG NRW, die in Satz 2 geregelte Besetzung des Vorstandes zu ändern, bleibt unberührt.

Verwaltungsrat: Der Verwaltungsrat wird aus zwei Vertreterinnen oder Vertretern des Landes und jeweils einer Vertreterin oder einem Vertreter jeder Kommune gebildet. Die Vertretung des Landes hat insgesamt fünf Stimmen. Jede Vertreterin oder jeder Vertreter einer Kommune hat eine Stimme. Den Vorsitz führt eine Vertreterin oder ein Vertreter der Kommunen. Der Vorsitz und die Stellvertretung werden vom Verwaltungsrat mit einfacher Mehrheit gewählt.

Der Verwaltungsrat überwacht die Geschäftsführung des Vorstandes sowie die Durchführung seiner Beschlüsse.

Der Verwaltungsrat kann sich vom Vorstand jederzeit über alle Angelegenheiten der Untersuchungsanstalt unterrichten lassen. Er kann vom Vorstand verlangen, dass ihm oder den von ihm bestimmten Mitgliedern des Verwaltungsrates Akteneinsicht gewährt wird.

Der Verwaltungsrat beschließt über

1. den Erlass von Satzungen und Geschäftsordnungen im Rahmen des nach diesem Gesetz zugewiesenen Aufgabenbereichs,
2. die Feststellung und Änderung des Wirtschaftsplans einschließlich Stellenplan und Stellenübersicht,
3. die Bestellung, Ernennung und Entlassung der Vorstandsmitglieder,
4. Grundsätze des Personalwesens und der Personalentwicklung,
5. die Festsetzung allgemein geltender Gebührentarife und Entgelte für die Leistungsnehmer, soweit sich diese nicht aus gesetzlichen Regelungen ergeben,
6. die Bestellung des Abschlussprüfers auf Vorschlag des Vorstandes,
7. die Feststellung des geprüften Jahresabschlusses,
8. die Ergebnisverwendung,
9. die Entlastung des Vorstandes,
10. die Übertragung weiterer Untersuchungsaufgaben aus dem Bereich der bisher von den Kommunen wahrgenommenen Aufgaben, soweit dies rechtlich zulässig ist,
11. wesentliche Änderungen des Betriebsumfanges im nichtamtlichen Aufgabenbereich sowie
12. weitere Angelegenheiten, die ihm durch Satzung zugewiesen werden.

Besetzung der Organe

Allgemein

Vorstand: Pauly-Mundegar, Dagmar
(Vorsitzende)
Lankes, Rainer

Verwaltungsrat:	Land NRW	2 Sitze	14,32%
	Stadt Aachen	1 Sitz	7,14%
	Stadt Bonn	1 Sitz	7,14%
	Stadt Köln	1 Sitz	7,14%
	Stadt Leverkusen	1 Sitz	7,14%
	Städteregion Aachen	1 Sitz	7,14%
	Kreis Düren	1 Sitz	7,14%
	Kreis Heinsberg	1 Sitz	7,14%
	Kreis Euskirchen	1 Sitz	7,14%
	Oberbergischer Kreis	1 Sitz	7,14%
	Rheinisch-Bergischer Kreis	1 Sitz	7,14%
	Rhein-Erft-Kreis	1 Sitz	7,14%
	Rhein-Sieg-Kreis	1 Sitz	7,14%

Verwaltungsrat:

Hürtgen, Dirk

Kreis Düren Kreiskämmerer

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

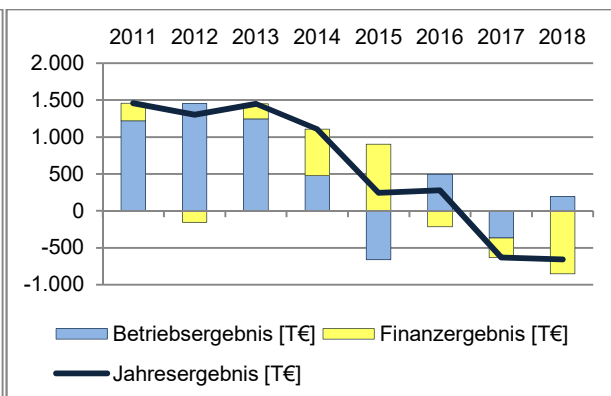
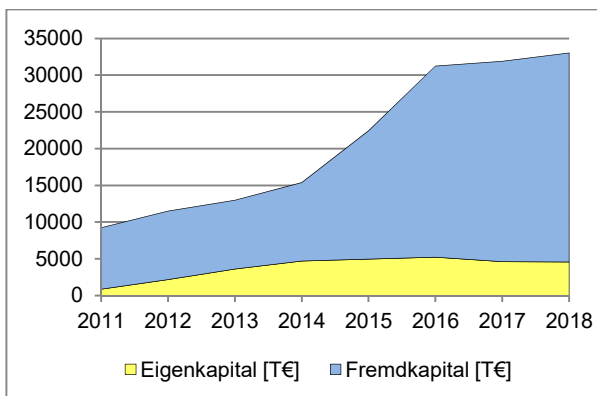
Rechtsform:	Anstalt öffentlichen Rechts
Sitz:	Aachen
gezeichnetes Kapital:	300.000 €

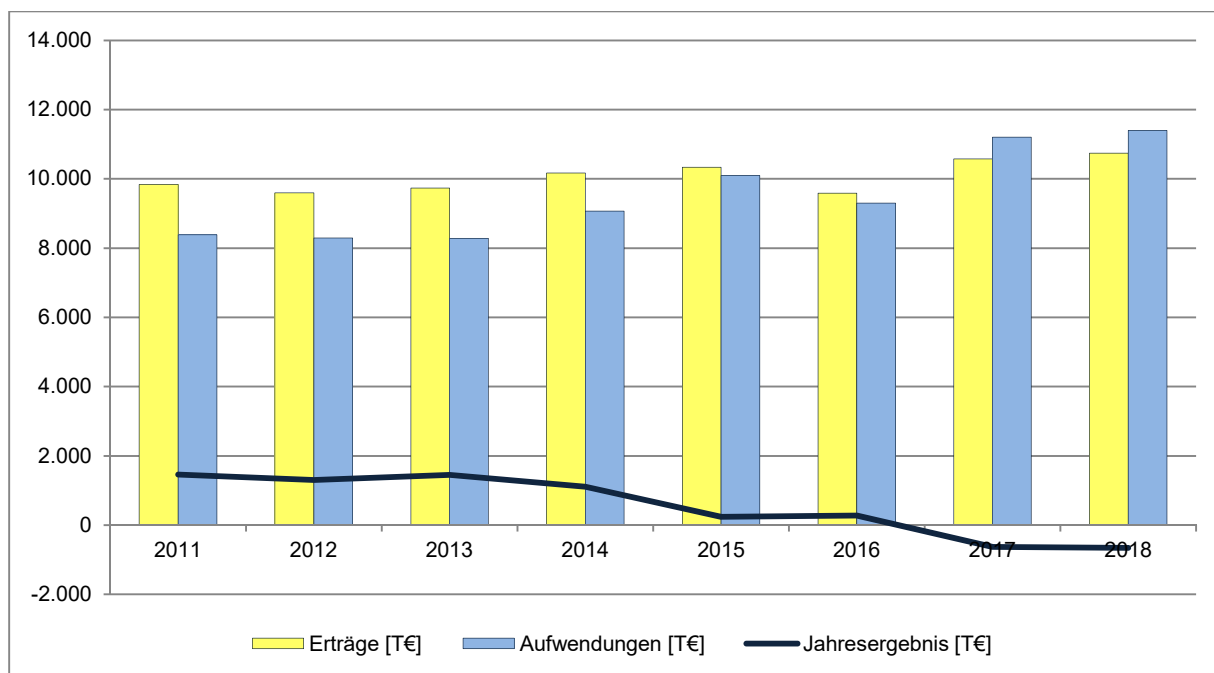
Anstaltsträger	direkter Anteil
Land NRW	30,00 %
Stadt Aachen	5,83 %
Stadt Bonn	5,83 %
Stadt Köln	5,83 %
Stadt Leverkusen	5,83 %
StädteRegion Aachen	5,83 %
Kreis Düren	5,83 %
Kreis Heinsberg	5,83 %
Kreis Euskirchen	5,83 %
Oberbergischer Kreis	5,83 %
Rheinisch-Bergischer Kreis	5,83 %
Rhein-Erft-Kreis	5,83 %
Rhein-Sieg-Kreis	5,83 %

Bilanz	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	38.109,53 €	27.663,56 €	49.692,03 €	22.028,47 €	79,63%
II. Sachanlagen	22.088.603,68 €	21.376.165,55 €	20.315.119,24 €	-1.061.046,31 €	-4,96%
III. Finanzanlagen	0,00 €	416.053,78 €	416.053,78 €	0,00 €	
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	41.778,08 €	45.021,88 €	41.397,89 €	-3.623,99 €	-8,05%
II. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	7.266.294,95 €	7.940.112,72 €	8.653.966,41 €	713.853,69 €	8,99%
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstitute	1.762.189,32 €	2.028.288,65 €	2.832.723,45 €	804.434,80 €	39,66%
C. Rechnungsabgrenzungsposten	57.282,80 €	58.228,68 €	84.665,65 €	26.436,97 €	45,40%
Summe Aktiva	31.254.258,36 €	31.891.534,82 €	32.393.618,45 €	502.083,63 €	1,57%
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Stammkapital	300.000,00 €	300.000,00 €	300.000,00 €	0,00 €	

Bilanz	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
II. Gewinnrücklagen	4.662.770,11 €	4.942.988,46 €	4.942.988,46 €	0,00 €	
III. Ergebnisvortrag	0,00 €	0,00 €	-631.927,74 €	-631.927,74 €	
IV. Jahresergebnis	280.218,35 €	-631.927,74 €	-659.680,97 €	-27.753,23 €	4,39%
B. Rückstellungen	12.592.681,33 €	14.533.560,71 €	16.248.462,01 €	1.714.901,30 €	11,80%
C. Verbindlichkeiten	13.418.588,57 €	12.495.533,89 €	11.941.764,10 €	-553.769,79 €	-4,43%
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00 €	251.379,50 €	252.012,59 €	633,09 €	0,25%
Summe Passiva	31.254.258,36 €	31.891.534,82 €	32.393.618,45 €	502.083,63 €	1,57%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	9.315.748,56 €	9.417.896,10 €	9.534.549,60 €	102.147,54 €	1,10%
2. sonstige betriebliche Erträge	130.282,20 €	191.593,85 €	223.744,65 €	61.311,65 €	47,06%
3. Materialaufwand	1.454.914,03 €	1.545.299,71 €	1.524.227,03 €	90.385,68 €	6,21%
4. Personalaufwand	5.207.198,64 €	6.256.301,30 €	5.772.783,11 €	1.049.102,66 €	20,15%
5. Abschreibungen	1.027.154,45 €	1.298.499,78 €	1.310.322,05 €	271.345,33 €	26,42%
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	1.259.531,55 €	877.347,53 €	955.473,17 €	-382.184,02 €	-30,34%
Betriebsergebnis	497.232,09 €	-367.958,37 €	195.488,89 €	-865.190,46 €	-174,00%
7. Erträge aus sonstigen Wertpapieren und Ausleihungen	0,00 €	416.053,78 €	0,00 €	416.053,78 €	
8. sonstige Zinsen und u. ähnliche Erträge	136.815,96 €	550.122,38 €	979.427,00 €	413.306,42 €	302,09%
9. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	352.468,17 €	1.228.784,00 €	1.833.235,33 €	876.315,83 €	248,62%
Finanzergebnis	-215.652,21 €	-262.607,84 €	-853.808,33 €	-46.955,63 €	21,77%
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	281.579,88 €	-630.566,21 €	-658.319,44 €	-912.146,09 €	-323,94%
10. sonstige Steuern	1.361,53 €	1.361,53 €	1.361,53 €	0,00 €	
Jahresüberschuss	280.218,35 €	-631.927,74 €	-659.680,97 €	-912.146,09 €	-325,51%





	2016	2017	2018
Anzahl der Mitarbeiter	87	88	88

Verbindungen zum Kreishaushalt

Das Chemische- und Veterinäruntersuchungsamt Rheinland AöR erhebt zur Finanzierung ihrer laufenden Betriebskosten von dem Land NRW und den kommunalen Trägern Entgelte, soweit die amtlichen Tätigkeiten nicht durch Gebühren und sonstige Erträge gedeckt sind. Im Haushaltsjahr 2018 belief sich das vom Kreis Düren aufzubringende Entgelt auf 493 T€.

Auszug aus dem Lagebericht 2018

1. Grundlagen des Unternehmens

Auf Grund § 3 Absatz 1 sowie § 5 des Gesetzes zur Bildung integrierter Untersuchungsanstalten für Bereiche des Verbraucherschutzes (IUAG NRW) vom 11. Dezember 2007 (GV NRW S. 662) wurde das CVUA Rheinland gemäß Artikel 1 der Verordnung vom 4. November 2010 zur Änderung der Verordnung zur Errichtung integrierter Untersuchungsanstalten für Bereiche des Verbraucherschutzes (Errichtungsverordnung; GV NRW S. 599) zum 1. Januar 2011 gebildet und als rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts errichtet.

Das CVUA Rheinland wurde aus dem Fachbereich Chemische Lebensmitteluntersuchung der Stadt Aachen, der Amtlichen Lebensmitteluntersuchung - Leistungszentrum optimierter Labor-

betrieb der Stadt Bonn, dem Institut für Lebensmitteluntersuchung der Stadt Köln und dem Chemischen Untersuchungsinstitut der Stadt Leverkusen gebildet. Sitz der Anstalt ist Hürth. Träger der Anstalt sind das Land Nordrhein Westfalen sowie als kommunale Träger die Städte Aachen, Bonn, Köln und Leverkusen, die Städteregion Aachen, die Kreise Düren, Euskirchen, Heinsberg, der Oberbergische Kreis, der Rheinisch-Bergische Kreis, der Rhein-Erft-Kreis und der Rhein-Sieg-Kreis.

1.1 Aufgaben

Das CVUA Rheinland ist nach § 4 des IUAG NRW zuständig für die Untersuchungen und Kontrollen auf dem Gebiet des Lebensmittel- und Futtermittelrechts, der Tierseuchenbekämpfung, der Tiergesundheit und des Tierschutzes. Die oben genannten Tätigkeiten umfassen auch die Erstellung von Gutachten, Beurteilungen und Stellungnahmen, die in diesem Zusammenhang erforderlich sind.

Die Untersuchungsanstalt wirkt mit

- bei der Koordinierung und Durchführung von Europa-, Bundes-, Landesweiter oder regionaler Untersuchungsprogramme,
- bei Anerkennungsverfahren für Qualitätsmanagementsysteme in Laboratorien, die in amtlicher Überwachung tätig sind,
- bei der Kontrolle von Betrieben und
- bei der Aus- und Weiterbildung von Beschäftigten im Rahmen ihres Aufgabenbereiches.

Die Untersuchungsanstalt führt ihre Aufgaben selbstständig aus. Soweit erforderlich, kann sie sich zur Erfüllung einzelner Aufgaben geeigneter Dritter oder anderer Untersuchungsanstalten bedienen.

Die Bereiche Futtermitteluntersuchung, Tierseuchenbekämpfung, Tiergesundheit, Tierschutz und Tierarzneimittel werden aufgrund des öffentlich-rechtlichen Vertrages weiterhin im Chemischen und Veterinäruntersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper (CVUA-RRW) durchgeführt. Die Kosten werden mit dem Entgelt des Landes Nordrhein-Westfalen (NRW) für das CVUA Rheinland abgegolten.

Gemäß der Sechsten Verordnung zur Änderung der Verordnung zur Errichtung integrierter Untersuchungsanstalten für Bereiche des Verbraucherschutzes vom 16. November 2016 wurde die Schwerpunktbildung mit in Kraft treten zum 1. Januar 2017 umgesetzt. Das CVUA Rheinland ist seitdem Kompetenzzentrum für Erzeugnisse der Weinwirtschaft und Spirituosen, Schokolade, Kakao, Kaffee, Würzmittel, Gewürze und Kosmetische Mittel. Weiterhin Schwerpunktlabor für MCPD und -Ester, Glycidol und -Ester und Mykotoxine.

1.2 Organisation

Gemäß § 6 IUAG NRW sind der Verwaltungsrat und der Vorstand Organe der Untersuchungsanstalt. Der Vorstand leitet die Anstalt gemäß § 11 IUAG NRW in eigener Verantwortung, soweit nicht gesetzlich oder durch Satzung der Anstalt etwas anderes bestimmt ist. Der Vorstand vertritt die Anstalt gerichtlich und außergerichtlich. Der Vorstand wird vom Verwaltungsrat bestellt und besteht aus einer oder einem Vorstandsvorsitzenden und mindestens einem weiteren Vorstandmitglied.

Vorstandsvorsitz:	Dagmar Pauly-Mundegar
Vorstandsmitglied:	Rainer Lankes

Nach § 24 Abs. 1 der Errichtungsverordnung besteht der Verwaltungsrat aus zwei Vertreterinnen oder Vertretern des Landes und jeweils einer Vertreterin oder einem Vertreter jeder Kommune. Nach Abs. 2 verfügt die Vertretung des Landes über insgesamt fünf Stimmen und jede Vertreterin oder Vertreter einer Kommune über jeweils eine Stimme im Verwaltungsrat.

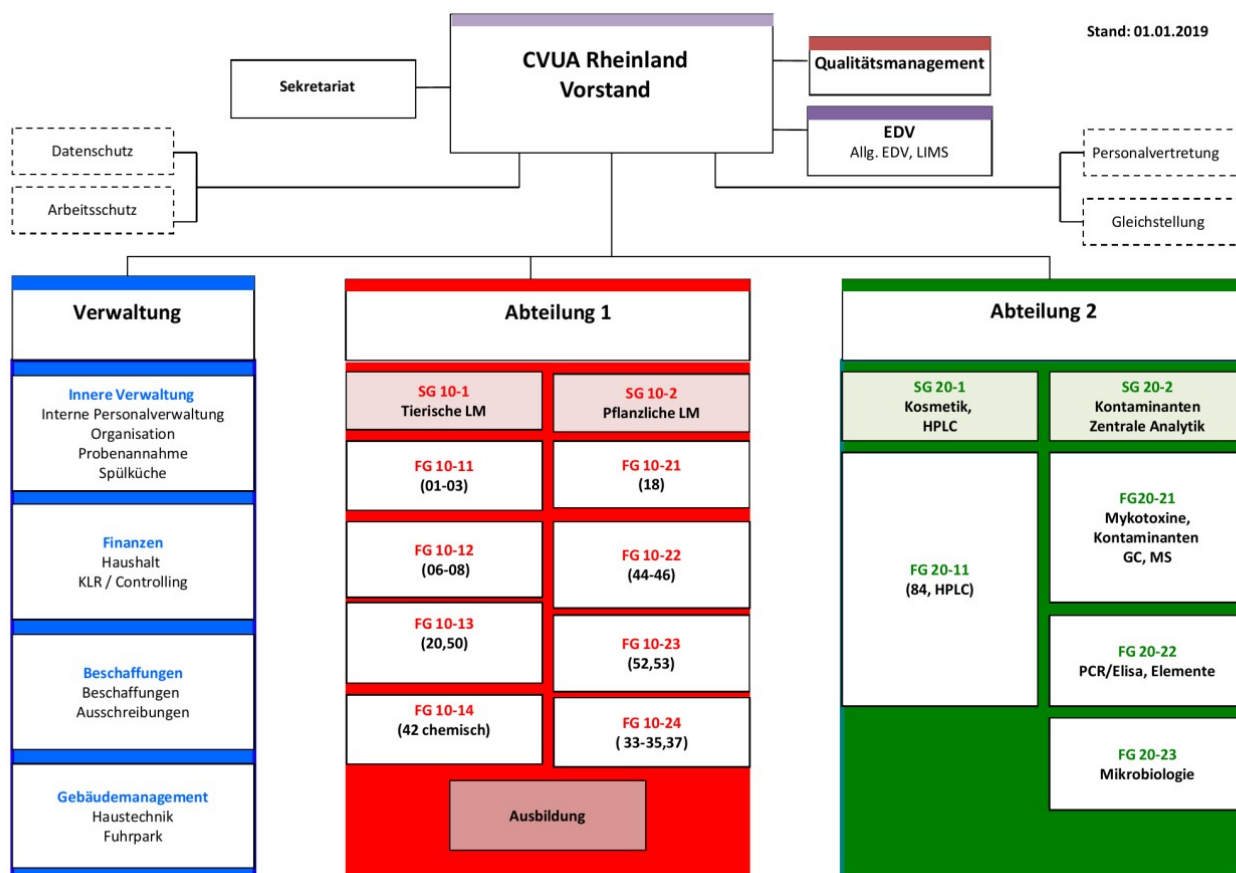
Die Anstalt kann ihre Angelegenheiten im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften durch Satzung und Geschäftsordnung regeln.

Weiterhin sind als Anstalt des öffentlichen Rechts die Vorschriften der Gemeindeordnung und der Verordnung über kommunale Unternehmen und Einrichtungen des Landes Nordrhein-Westfalen (GO NRW, KUV NRW) zu beachten.

Die Anstalt hat das Recht Dienstherrin von Beamtinnen und Beamten zu sein. Der Vorstand ist Dienstvorgesetzter und oberste Dienstbehörde der Beschäftigten der Untersuchungsanstalt.

Das gesamte Personal der Träger der Untersuchungseinrichtungen wurde gemäß § 17 IUAG NRW auf die Anstalt übergeleitet.

Die Organisation am Standort Hürth ist dem nachfolgenden Organigramm (Stand: 01.01.2019) zu entnehmen.



2. Wirtschaftsbericht

2.1 Finanzielle Rahmenbedingungen

Die Anstalt finanziert sich nach § 14 Abs. 1 IUAG NRW über Gebühren, soweit gesetzlich vorgesehen, im Übrigen durch Entgelte von den Trägern. Näheres regelt die vom Verwaltungsrat beschlossene Finanzsatzung. Weiterhin hat der Verwaltungsrat eine Geschäftsordnung verabschiedet.

Das Stammkapital des CVUA Rheinland beträgt 300.000,- €, davon hat das Land Nordrhein-Westfalen 90.000,- € eingebracht und die 12 kommunalen Träger jeweils 17.500,- €.

Nach § 12 IUAG richten sich Wirtschaftsführung, Rechnungswesen und Prüfung der Untersuchungsanstalt nach den Vorschriften des dritten Buches des Handelsgesetzbuches. Dabei sind der Geschäftsverlauf und die Lage des Betriebes so darzustellen, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird. Ferner ist die voraussichtliche Entwicklung mit ihren Chancen und Risiken zu erläutern.

2.2 Geschäftsverlauf

2.2.1 Personal

Die tariflich Beschäftigten des CVUA Rheinland unterliegen dem TVÖD-VKA. Die Untersuchungsanstalt ist Mitglied im Kommunalen Arbeitgeberverband NRW (KAV).

Im Berichtsjahr schieden insgesamt 6 Mitarbeitende aus. 2 Sachverständige schieden durch Pensionierung aus, eine Sachverständige durch Eigenkündigung. Alle Stellen wurden nachbesetzt. Im Bereich Verwaltung schied ein Mitarbeiter durch Eigenkündigung aus, auch diese Stelle wurde nachbesetzt. Im Bereich Labor schieden 2 technische Mitarbeiter durch Eigenkündigung bzw. Ende der Befristung aus. Eine Nachbesetzung erfolgte nicht.

2.2.2 Fachliche Tätigkeiten

Die fachlichen Ergebnisse des CVUA Rheinland werden im Jahresbericht veröffentlicht. Dieser ist auch auf der Home-Page unter www.cvua-rheinland.de abrufbar. In 2018 wurden insgesamt 13.536 (Vorjahr: 13.678) amtliche Proben zur Untersuchung und Beurteilung eingereicht. 1.578 (Vorjahr: 1.180) Proben wurden im Rahmen der Untersuchungsschwerpunkte nur analytisch bearbeitet.

Die Zusammenarbeit des Vorstands mit dem Verwaltungsrat verläuft sehr kooperativ.

2.3 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Der Wirtschaftsplan für 2018, der vom Verwaltungsrat am 7. Dezember 2017 beschlossen wurde, sah Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 9.640 T€ im Vermögensplan vor. Das Investitionsvolumen betrug 420 T€ für allgemeine Investitionen. Ausgewiesen war ein Verlust von 212 T€.

Das Geschäftsjahr wurde mit einem Fehlbetrag von 660 T€ abgeschlossen.

Die Entgelte für Untersuchungen nach § 4 Abs. 1 IUAG NRW betragen gemäß der vom Verwaltungsrat am 07. Dezember 2017 beschlossenen Entgeltordnung 9.516 T€ (Vj.: 9.407 T€). Da-

neben wurden Erstattungen für Versorgungslasten in Höhe von 209 T€ (Vj.: 141 T€) und sonstige Erträge in Höhe von 32 T€ (Vj.: 51 T€) vereinnahmt.

Die Personalkosten stellten bei den Aufwendungen mit 5.773 T€ (Vj.: 6.256 T€) den größten Posten. Das Verhältnis der Personalaufwendungen zu den betrieblichen Aufwendungen betrug ca. 60 %. Hierbei wurde das Entgelt an die CVUA-RRW für die Durchführung seiner Leistungen in Höhe 1.190 T€ berücksichtigt.

Die Personalkosten sind gegenüber dem Vorjahr um 483 T€ gesunken. Dies ist auf den Wegfall der Einmaleffekte bei den Pensions- und Beihilferückstellungen (Einstellung eines Beamten) zurückzuführen. Insgesamt liegen die Personalausgaben damit unter dem Planansatz für 2018. Die Aufwendungen zur Sicherstellung der Versorgungsleistungen für die beamteten Beschäftigten und Versorgungsempfänger führen jedoch zu einer erheblichen Belastung des Ergebnisses. Bei einer anhaltenden Niedrigzinsphase wird dies auch in den kommenden Jahren zu einer Belastung für den Wirtschaftsplan.

Große Aufwandsposten bleiben die Materialkosten mit 325 T€ (Vj.: 345 T€) und die Energiekosten mit 357 T€ (Vj.: 233 T€). Das CVUA Rheinland hat weitere jährliche Verpflichtungen, insbesondere für das Outsourcing von Dienstleistungen im Bereich der EDV in Höhe von 129 T€ (Vj.: 132 T€), der Personalverwaltung in Höhe von 39 T€ (Vj.: 33 T€), für Reparaturen und Instandhaltungen 191 T€ (Vj.: 199 T€), für Versicherungen in Höhe von 26 T€ (Vj.: 26 T€) und für Periodika (Zeitschriften, Lose-Blatt-Sammlungen), Porto, Telefon und Bürobedarf in Höhe von 15 T€ (Vj.: 17 T€).

Die Abschreibung betrug im Berichtsjahr 1.310 T€ (Vj.: 1.298 T€).

Gegenüber dem Wirtschaftsplan 2018 fällt der ausgewiesene Verlust um 448 T€ höher aus. Während die Personalaufwendungen hinter dem Wirtschaftsplanansatz zurückbleiben, führen nahezu ausschließlich die hohen Zinsbelastungen für die Pensions- und Beihilfeverpflichtungen durch das niedrige gesamtwirtschaftliche Zinsniveau zur Ausweisung des Jahresfehlbetrages.

Die Eckdaten der Finanz- und Vermögenslage stellen sich folgendermaßen dar:

	31.12.2017	31.12.2018
Bilanzsumme	31.891.534,82 €	32.393.618,45 €
Anlagevermögen	21.819.882,89 €	20.780.865,05 €
Vorratsvermögen	45.021,88 €	41.397,89 €
Stammkapital	300.000,00 €	300.000,00 €
Eigenkapital	4.611.060,72 €	3.951.379,75 €
Eigenkapitalquote	14,5 %	12,2 %
Rückstellungen	14.531.560,71 €	16.248.462,01 €
Liquide Mittel	2.028.288,65 €	2.832.723,45 €
Verbindlichkeiten	12.495.533,89 €	11.941.764,10 €
davon mittel- bis langfristige Bankschulden	12.304.166,62 €	11.620.833,26 €
Dynamischer Verschuldungsgrad	14,7 %	13,3 %

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber der Vorjahresbilanz von 31.892 T€ auf 32.394 T€ erhöht. Die Veränderungen auf der Aktivseite ergeben sich im Wesentlichen aus der Erhöhung der Erstattungsansprüche nach § 107 b BeamtVG und der Verringerung des Anlagevermögens. Auf der Passivseite ergibt sich die Bilanzveränderung im Wesentlichen aus der Zunahme der Pensionsrückstellungen.

Im Geschäftsjahr wurden 314 T€ investiert. Dazu wurden Zuschüsse von 4 T€ gewährt.

Für künftige Zahlungsverpflichtungen wurden Rückstellungen i.H.v. 16.248 T€ (Vj.: 14.534 T€) gebildet. Hierbei handelt es sich insbesondere um Rückstellungen für Pensionen und Beihilfen in Höhe von 15.764 T€. Die Erstattungsansprüche gegenüber den ehemaligen Dienstherrn der Beamten betragen 8.644 T€ (Vj.: 7.919 T€).

3. Prognosebericht

3.1 Risiko- und Chancenmanagement

Zur Einrichtung und Dokumentation eines Risikofrüherkennungssystems als Überwachungssystem gem. § 2 Abs. 2 S. 3 IUAG NRW i. V. m. § 9 Abs. 2 KUV NRW wurde ein Risikohandbuch erstellt. Das Handbuch fasst bestehende Regelungen des CVUA Rheinland zum Umgang mit Risiken zusammen, sodass durch die Nutzung der vorhandenen Organisations- und Berichtsstrukturen des CVUA Rheinland der bürokratische Aufwand für ein Risikomanagement in engen Grenzen gehalten wird.

3.1.1 Schwerpunktbildung NRW

Die Schwerpunktbildung zum 1.1.2017 hat alle CVUÄ vor große Herausforderungen gestellt. Zum einen wurden Warenobergruppen abgegeben, auf der anderen Seite erhöhte sich die Anzahl der Proben jener Warenobergruppen, für die das CVUA Rheinland Kompetenzzentrum wurde. Damit verbunden waren vielfältige Änderungen in der Organisation einzelner Einheiten und die Notwendigkeit, neues Fachwissen bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aufzubauen. Zu dem mussten neue Untersuchungsmethoden eingeführt und etabliert werden.

Als Kompetenzzentrum für Wein, Weinerzeugnisse und Spirituosen, Schokolade, Kakao und Kaffee, Würzmittel und Gewürze sowie für Kosmetik und als Schwerpunktlabor für MCPD und -ester, Glycidol und -ester und Mykotoxine musste und muss das CVUA Rheinland weiteres Knowhow aufbauen und in diesen Bereichen die Untersuchungstiefe vergrößern.

Insgesamt ist die Schwerpunktbildung ohne größere Schwierigkeiten umgesetzt worden und bewährt sich. Auch die Probenplanung durch das LANUV (RioppLM) und die Organisation des Probenverkehrs durch die CVUÄ haben sich mittlerweile zu einer routinemäßigen Abwicklung entwickelt.

Im Laufe des Jahres 2017 hatte die Kooperation Düsseldorf/Mettmann die Gespräche mit dem CVUA-RRW wieder aufgenommen, um über einen Beitritt zu verhandeln. Im November 2018 stimmte der Verwaltungsrat des CVUA-RRW dem Beitritt zu. Nach den noch erforderlichen Beschlussfassungen der betroffenen Kommunen, sieht der Zeitplan den Beitritt der Städte Düsseldorf und Mönchengladbach sowie der Kreise Kleve, Mettmann, Rheinkreis Neuss, Viersen und Wesel zum 01.01.2020 vor.

Ca. 4.000 Proben/Jahr aus dieser Kooperation betreffen Warenobergruppen der Schwerpunktbildung, wodurch eine Anpassung der Schwerpunktbildung innerhalb der CVUÄ NRW erforderlich wird, um mit der neuen Aufgabenverteilung zum 01.01.2022 beginnen zu können.

Das stellt die CVUÄ vor eine große Herausforderung, da hierdurch die derzeitige Schwerpunktbildung in Frage gestellt wird. Eine erneute Änderung im Zuschnitt der Aufgaben und damit in der Arbeitsorganisation innerhalb eines so kurzen Zeitabstandes ist kritisch zu betrachten. Die Mitarbeiterinteressen der Beschäftigten, die bereits großen Umstrukturierungen unterworfen waren, müssen vorrangig im Blickfeld unserer Aufmerksamkeit liegen.

3.1.2 Akkreditierung

Ab 2010 müssen die Mitgliedstaaten gemäß Artikel 4 Absatz 1 der Verordnung (EG) Nr. 765/2008 eine einzige nationale Akkreditierungsstelle benennen. Dieser Aufforderung folgend wurde in Deutschland die Deutsche Akkreditierungsstelle (DAkkS) errichtet, die die Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 765/2008 erfüllt. Mit dem Inkrafttreten des Gesetzes über die Akkreditierungsstelle (AkkStelleG) am 7. August 2009 sind die gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Errichtung der nationalen Akkreditierungsstelle in Deutschland geschaffen worden. Die DAkkS wurde gemäß AkkStelleG beliehen und wird dementsprechend in Deutschland zukünftig alle Akkreditierungen gemäß Verordnung (EG) Nr. 765/2008 durchführen.

Vom 19.02. - 22.02.2018 fand die Re-Akkreditierung durch die DAkkS statt. Nach fristgerechter Beseitigung nicht kritischer Abweichungen wurde die unbefristete Akkreditierung im November 2018 mit Ausstellung der Akkreditierungsurkunde erteilt.

Im August 2019 ist im Rahmen des Überwachungsaudits durch die DAkkS neben einer Änderung des Geltungsbereiches der Akkreditierung auch die Umstellung des bestehenden QM-Systems auf die Anforderungen der aktualisierten Norm DIN EN ISO/IEC 17025:2018 geplant.

3.2 Ausblick

Der Wirtschaftsplan 2019, der in der Sitzung des Verwaltungsrates am 13. Dezember 2018 verabschiedet wurde, weist einen Verlust von rd. 353 T€ aus. Es wurden Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 9.895 T€ im Vermögensplan und ein Investitionsvolumen von 620 T€ beschlossen.

4. Feststellung nach § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes

Nach § 26 Satz 2 Kommunalunternehmensverordnung NRW (KUV NRW) ist in dem Lagebericht auch auf solche Sachverhalte einzugehen, die auch Gegenstand der Prüfung nach § 53 HGrG sind.

Im Berichtsjahr haben sich keine relevanten Sachverhalte im Zusammenhang mit der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung des Vorstandes ergeben. Darüber hinaus wird auf die Ausführungen zur Vermögens- Finanz- und Ertragslage verwiesen.

Beteiligungen Anstalt öffentlichen Rechts

Das Chemische- und Veterinäruntersuchungsamt Rheinland AöR ist an keiner Gesellschaft beteiligt.



d-NRW AÖR
 Rheinische Straße 1
 44137 Dortmund
 Telefon: 0231/222 438-10
 Telefax: 0231/222 438-11
 E-Mail: info@d-nrw.de
 Homepage: www.d-nrw.de

Gegenstand Anstalt öffentlichen Rechts / Ziele der Beteiligung

Die Anstalt unterstützt ihre Träger und, soweit ohne Beeinträchtigung ihrer Aufgaben möglich, andere öffentliche Stellen beim Einsatz von Informationstechnik in der öffentlichen Verwaltung. Informationstechnische Leistungen, die der Wahrnehmung öffentlicher Aufgaben dienen, erbringt sie insbesondere im Rahmen von staatlich-kommunalen Kooperationsprojekten.

Die Anstalt unterstützt den IT-Kooperationsrat bei der Erfüllung seiner Aufgaben nach § 21 des E-Government-Gesetzes Nordrhein-Westfalen vom 8. Juli 2016 (GV. NRW. S. 551).

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2018 zu entnehmen.

Organe des Zweckverbandes

Geschäftsführung: Die Geschäftsführung besteht aus der oder dem Vorsitzenden der Geschäftsführung und einer allgemeinen Vertreterin oder einem allgemeinen Vertreter. Sie wird vom Verwaltungsrat für die Dauer von höchstens fünf Jahren bestellt. Eine erneute Bestellung ist zulässig.

Die Geschäftsführung führt die Geschäfte der Anstalt eigenverantwortlich nach wirtschaftlichen Grundsätzen mit der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns im Rahmen der Gesetze, der Satzung und der Geschäftsordnung für die Geschäftsführung. Die oder der Vorsitzende der Geschäftsführung vertritt die Anstalt gerichtlich und außergerichtlich.

Verwaltungsrat: Der Verwaltungsrat besteht aus 13 Mitgliedern. Die Vertretung der kommunalen Träger der Anstalt erfolgt durch jeweils zwei benannte Vertreter des Städte- und Gemeindebundes Nordrhein-Westfalen, des Städtetages Nordrhein-Westfalen und des Landkreistages Nordrhein-Westfalen.

Die übrigen Mitglieder werden vom Land Nordrhein-Westfalen benannt. Unter den vom Land Nordrhein-Westfalen benannten Mitgliedern soll mindestens jeweils eine Vertreterin oder ein Vertreter des für Inneres zuständigen Ministeriums und des Finanzministeriums sowie die oder der Beauftragte der Landesregierung für Informationstechnik vertreten sein.

Der Verwaltungsrat wählt aus seiner Mitte die Vorsitzende oder den Vorsitzenden sowie deren oder dessen Stellvertretung.

Der Verwaltungsrat entscheidet über die grundsätzlichen Angelegenheiten der Anstalt, insbesondere über:

1. den Erlass von Satzungen und Geschäftsordnungen für die Anstalt und ihre Änderungen,
2. den Sitz der Anstalt,
3. die Feststellung des Wirtschaftsplanes und seine Änderungen,
4. die Bestellung der Jahresabschlussprüferin oder des Jahresabschlussprüfers,
5. die Feststellung des geprüften Jahresabschlusses und die Genehmigung des Lageberichts,
6. die Ergebnisverwendung,
7. die Entlastung der Geschäftsführung,
8. die Auswahl, Einstellung, Verlängerung und Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses der Geschäftsführung,
9. allgemeine Vereinbarungen und Maßnahmen zur Regelung der arbeits-, dienst- und versorgungsrechtlichen Verhältnisse der Beschäftigten und
10. Grundsatzfragen der Personalverwaltung.

Der Verwaltungsrat ist Vorgesetzter der Geschäftsführung. Er überwacht die Geschäftsführung.

Besetzung der Organe

Allgemein

Geschäftsführung: Dr. Lienenkamp, Roger
(Vorsitzender)
Both, Markus

Verwaltungsrat:

Land NRW	7 Sitze
Städte- und Gemeindebund NRW	2 Sitze
Städtetag NRW	2 Sitze
Landkreistag NRW	2 Sitze

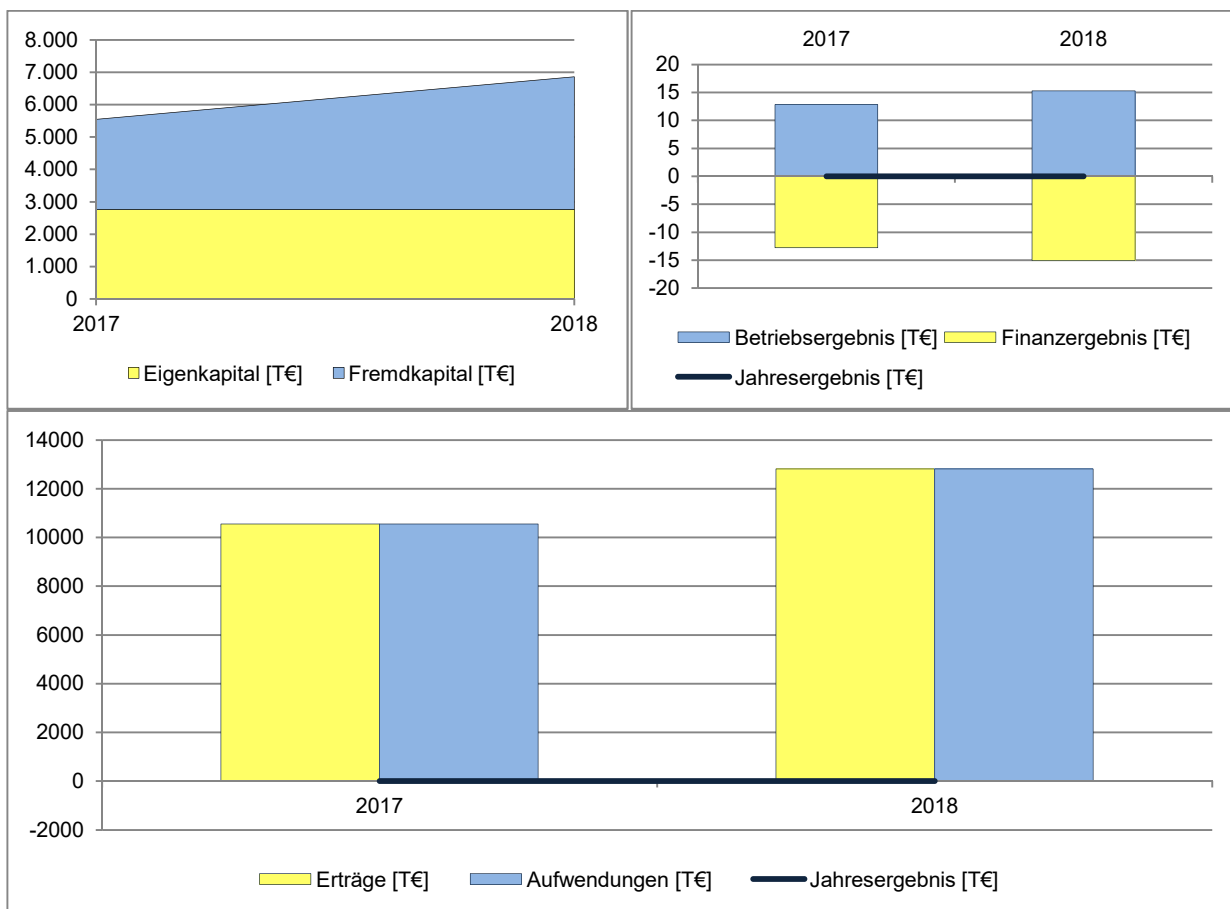
Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	Anstalt öffentlichen Rechts
Sitz:	Dortmund
gezeichnetes Kapital:	1.228.000 €

Anstaltsträger	direkter Anteil
Land NRW	1.000.000 €
Kreis Düren	1.000 €
Weitere Städte, Gemeinden, Kreise und Landschaftsverbände	227.000 € (je 1.000 €)

Bilanz	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.467,00 €	515,00 €	-952,00 €	-64,89%
II. Sachanlagen	50.917,50 €	44.412,50 €	-6.505,00 €	-12,78%
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	524.220,34 €	419.120,24 €	-105.100,10 €	-20,05%
II. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	422.030,08 €	174.912,84 €	-247.117,24 €	-58,55%
III. Kassenbestand	4.550.432,76 €	6.222.485,34 €	1.672.052,58 €	36,74%
Summe Aktiva	5.549.067,68 €	6.861.445,92 €	1.312.378,24 €	23,65%
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	1.227.000,00 €	1.228.000,00 €	1.000,00 €	0,08%
II. Kapitalrücklage	1.528.752,40 €	1.528.752,40 €	0,00 €	0,00%
III. Jahresergebnis	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
C. Rückstellungen	1.277.596,18 €	1.904.378,21 €	626.782,03 €	49,06%
C. Verbindlichkeiten	1.515.719,10 €	2.200.315,31 €	684.596,21 €	45,17%
Summe Passiva	5.549.067,68 €	6.861.445,92 €	1.312.378,24 €	23,65%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	10.652.178,57 €	12.796.618,89 €	2.144.440,32 €	20,13%
2. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-108.900,00 €	15.102,23 €	124.002,23 €	-113,87%
3. sonstige betriebliche Erträge	8.249,20 €	7.282,96 €	-966,24 €	-11,71%
4. Materialaufwand	8.472.552,64 €	11.027.255,91 €	2.554.703,27 €	0,30 €
5. Personalaufwand				
a) Löhne u. Gehälter	908.033,00 €	1.104.045,19 €	196.012,19 €	21,59%
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	196.286,99 €	254.171,98 €	57.884,99 €	29,49%
6. Abschreibungen	21.931,91 €	27.838,88 €	5.906,97 €	26,93%
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	939.884,78 €	390.412,21 €	-549.472,57 €	-58,46%
Betriebsergebnis	12.838,45 €	15.279,91 €	2.441,46 €	19,02%
8. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	12.751,52 €	15.089,91 €	2.338,39 €	18,34%
Finanzergebnis	-12.751,52 €	-15.089,91 €	-2.338,39 €	18,34%
Ergebnis d. gewönl. Geschäftstätigkeit	86,93 €	190,00 €	103,07 €	118,57%
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3,03 €	0,00 €	3,03 €	-100,00%
10. sonstige Steuern	89,96 €	190,00 €	100,04 €	111,20%
Jahresergebnis	0,00 €	0,00 €	0,00 €	-267,82%



	2017	2018
Anzahl der Mitarbeiter	22	25

Verbindungen zum Kreishaushalt

Es bestehen keine Verbindungen zum Kreishaushalt.

Auszug aus dem Lagebericht 2018

I. Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell des Unternehmens

Die d-NRW AöR ist auf der Grundlage des Gesetzes vom 25.10.2016 über die Errichtung einer Anstalt öffentlichen Rechts "d-NRW AöR", das am 05.11.2016 in Kraft getreten ist - geändert durch Artikel 7 des Gesetzes vom 23.01.2018(GV. NRW. S. 90), in Kraft getreten am

02.02.2018- seit dem Jahreswechsel 2016/2017 als Rechtsnachfolgerin der d-NRW Besitz GmbH & Co. KG und der d-NRW Besitz-GmbH Verwaltungsgesellschaft tätig.

Die d-NRW AöR unterstützt ihre Träger und andere öffentliche Stellen beim Einsatz von Informationstechnik in der öffentlichen Verwaltung. d-NRW entwickelt und betreibt für die öffentlichen Gesellschafter verwaltungsübergreifende E-Government-Lösungen. Ziele sind die Förderung der kommunalstaatlichen und interkommunalen Zusammenarbeit sowie der Aufbau von modernen, flächendeckenden und wirtschaftlichen E-Government-Komponenten. Überdies unterstützt die Anstalt den IT-Kooperationsrat bei der Erfüllung seiner Aufgaben nach §21 des nordrhein-westfälischen E-Government-Gesetzes.

Träger der d-NRW AöR sind mit Stand vom 31.12.2018 das Land Nordrhein-Westfalen sowie 228 nordrhein-westfälischen Kommunen (Städte, Gemeinden, Kreise inkl. der Städteregion Aachen und die beiden Landschaftsverbände), die der Anstalt im Errichtungsjahr beigetreten sind. Sechs kommunale Beitritte, die im Verlauf des Jahres 2018 beschlossen und erklärt worden sind, werden mit Beginn des Folgejahres wirksam.

II. Geschäftsverlauf

a) Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Die gute Konjunkturlage in Deutschland, die sich in einer weiterhin wachsenden Wirtschaft widerspiegelt, war für das Geschäftsjahr 2018 kennzeichnend. Im Dienstleistungsbereich konnte 2018 insgesamt erneut ein kräftiges Wirtschaftswachstum verzeichnet werden. Steigende Staatseinnahmen haben- in Kombination mit einer erhöhten Binnennachfrage im Zusammenhang mit der Digitalisierung der Verwaltung- staatliche Ausgaben ausgelöst; von denen die IT-Branche profitiert hat.

b) Produktentwicklung

Bei der Produktentwicklung standen die Zusammenarbeit von Land und Kommunen im Bereich E-Gewerbe, das öffentliche Auftragswesen, die IT- Unterstützung für die Abwicklung des Förderprogrammcontrollings verschiedener Ressorts, die Aufträge für den Ausbau von IT- Lösungen für den Bereich Kinder und Jugend im Geschäftsbereich des MKFFI, die Weiterentwicklung der Online-Sicherheitsüberprüfung (OSiP), diverse Entwicklungen im Bereich der PfAD-Projekte, die Weiterentwicklung des Meldeportals Behörden (MpB), die Entwicklung des Gewerbeservice-Portals NRW, der Landesdirektion FIM, und des Landes-Designs/CMS (nrwGOV) sowie die Kollaborationsanwendung NRW connect im Vordergrund.

c) Absatz-Beschaffungspolitik

Wesentlicher Vertragspartner auf der Beschaffungsseite waren die d-NRW Betriebs-GmbH & Co. KG , Bochum, sowie die d-NRW Gesellschaft für Softwareentwicklung und Beratung mbH, Düsseldorf. Wesentliche Vertragspartner auf der Absatzseite waren das Land Nordrhein-Westfalen und die Kommunen in NRW.

d) Produktion

Die Produktion erfolgte unmittelbar durch die unter lit. c) genannten Projektpartner auf Beschaffungsseite.

e) Investitionen

Die Anstalt hat im Jahr 2018 keine nennenswerten Investitionsmaßnahmen ergriffen.

f) Finanzierung

Die Finanzierung der Anstalt erfolgte im Geschäftsjahr 2018 vollständig durch die Kostenerstattung aus Aufträgen.

g) Personal

Die Anstalt hat im Jahr 2018 im Durchschnitt 25 Mitarbeiter beschäftigt. Kennzeichnend war die Aufstockung der Personalressourcen infolge von neuen Aufgaben zunehmenden Projektaufträgen.

h) Umwelt

Umweltrisiken und umweltrechtliche Aufgaben oder Anforderungen bestehen nicht. Umweltschutzmaßnahmen wurden infolgedessen nicht durchgeführt.

i) Wichtige Ereignisse im Geschäftsjahr

Der IT-Kooperationsrat Nordrhein-Westfalen empfiehlt im Zusammenhang mit dem Onlinezugangsgesetz (OZG), das Bund und Länder verpflichtet, Verwaltungsleistungen auch elektronisch über Verwaltungsportale anzubieten und ihre Verwaltungsportale miteinander zu einem Portalverbund zu verknüpfen, die d-NRW AöR als zentrale OZG-Koordinierungsstelle für Nordrhein-Westfalen zu beauftragen.

III. Lage des Unternehmens

Die d-NRW AöR konnten im Jahr 2018 Umsatzerlöse i. H. v. TEUR 12.797, d. h. eine Steigerung von TEUR 2.145 gegenüber dem Vorjahr (TEUR 10.652), verzeichnen. Die Bilanzsumme hat sich gegenüber 2017 von TEUR 5.549 um TEUR 1.312 auf TEUR 6.861 erhöht.

a) Vermögenslage

Die Anstalt hat Vermögen in erster Linie durch Erlöse aus Projektaufträgen für Softwarelösungen aufgebaut. Durch die Umwandlung von der privatrechtlichen in eine öffentlich-rechtliche Organisationsform greift seit dem Jahr 2017 das Kostenerstattungsprinzip.

wesentliche Bilanzposten	01.01.2017	31.12.2017	Veränderung
Aktiva	T€	T€	T€
Anlagevermögen	52	45	-7
Umlaufvermögen	5.497	6.816	+1.319
Passiva			
Eigenkapital	2.756	2.757	+1
Fremdkapital	2.793	4.104	+1.311
Bilanzsumme	5.549	6.861	+1.312

Im Vergleich zum 31.12.2017 ist das Umlaufvermögen um TEUR 1.319 erhöht. Grund dafür sind insbesondere die gestiegenen Geldmittel.

Auf der Passivseite ist das Eigenkapital nahezu unverändert (+TEUR 1) und das Fremdkapital um TEUR 1.311 gestiegen. Beim Fremdkapital sind insbesondere die Positionen "Rückstellungen" (+TEUR 627) "Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen" (+TEUR 632) und "erhaltene Anzahlungen" (+TEUR 194) im Vergleich zum 31.12.2017 gestiegen. Die "sonstigen Verbindlichkeiten" sind gegenüber dem Vorjahr 2017 rückläufig (-TEUR 141).

b) Finanzlage

Die Finanzlage der Anstalt ist in 2018 zufriedenstellend gewesen. Finanzierungsquellen waren Aufträge aus dem Kreis der Anstaltsträger. Die Anstalt hat über eine ausreichende Liquidität verfügt.

Die Eigenkapitalquote ist im Vergleich zum 31.12.2017 wegen der höheren Bilanzsumme, insbesondere aufgrund des gestiegenen Verbindlichkeiten auf 40,2 % (31.12.2017 49,7%) gesunken.

Der Finanzmittelbestand (Bankguthaben, Kassenbestand) beträgt TEUR 6.222 (31.12.2017: TEUR 4.550).

Die Liquidität 2. Grades beträgt 155,9% (Vorjahr: 178,1 %).

c) Ertragslage

Die Ertragslage hat im Wirtschaftsjahr 2018 in engem Zusammenhang mit dem Geschäftsbetrieb in den Produktbereichen Meldewesen, Öffentliches Auftragswesen, E-Gewerbe, nrwGOV, Förderprogrammcontrolling, Schulwesen, Landesdirektion, Verwaltungssuchmaschine, Serviceportal NRW, Digitales Archiv, Online Sicherheitsprüfung, PfAD, KiBiz und EA- Portal sowie den Beratungsleistungen im Bereich der Landesverwaltung gestanden. Diese Bereiche haben sich positiv entwickelt.

	2017	2018	+/- Vj.
	TEUR	TEUR	TEUR
Betriebserträge	10.551	12.819	+2.268
Betriebsaufwendungen	-10.538	-12.804	+2.266
Finanzergebnis	-13	-15	+2
Jahresergebnis	0	0	0

Für das Geschäftsjahr 2018 wird ein Jahresergebnis von TEUR 0. ausgewiesen. Nach § 11 Abs. 2 Errichtungsgesetz d-NRW AöR erhebt die Anstalt für ihre Leistungen kostendeckende Entgelte. Die Erzielung von Gewinn ist nicht Zweck der Anstalt.

Für den Fall von Kostenüberdeckungen ist grundsätzlich von einer Ausgleichsverpflichtung auszugehen. Dieser Ausgleichsverpflichtung ist zunächst – soweit möglich - auftragsindividuell nachzukommen. Sofern dies nicht möglich ist, resultiert § 11 Abs. 2 Errichtungsgesetz d-NRW AöR die grundsätzliche Verpflichtung, in einem Geschäftsjahr insgesamt entstehende Kosten-

über- oder -unterdeckungen bei der Entgeltgestaltung zukünftiger Geschäftsjahre entgeltmindernd (Kostenüberschreitung) bzw. entgelterhöhend (Kostenunterdeckung) zu berücksichtigen.

Für das Berichtsjahr 2018 hat sich eine Kostenüberdeckung von TEUR 748 ergeben. In gleicher Höhe wurde eine Rückstellung für die Ausgleichsverpflichtung, die nunmehr insgesamt TEUR 1.398 (Vorjahr: TEUR 650) beträgt, passiviert.

Die **Umsatzerlöse** setzen sich wie folgt zusammen:

	2017	2018	+/- Vj.
	TEUR	TEUR	TEUR
Projekterlöse	4.180	6.341	+2.161
Dienstleistungen	6.811	6.856	+45
Nutzungsgebühren Regionale Vergabemarktplätze	305	341	+36
übrige Umsatzerlöse	6	7	+1
	<u>11.302</u>	<u>13.545</u>	<u>+2.243</u>
Aufwand für Ausgleichsverpflichtung	<u>-650</u>	<u>-748</u>	<u>-98</u>
	<u><u>10.652</u></u>	<u><u>12.797</u></u>	<u><u>+2.145</u></u>

Die Materialaufwendungen TEUR 11.027 (TEUR 8.473) betreffen im Wesentlichen Leistungen von Subunternehmer für Programmierleistungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen TEUR 391 (Vorjahr: TEUR 940) betreffen im Wesentlichen Aufwendungen für die Zuführung zur Rückstellung für die Restrukturierung des IT-Systems OSiP TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 500), Zuführung zur Rückstellung für Garantieleistungen TEUR 8 (Vorjahr: TEUR 8), Rechts- und Beratungskosten TEUR 30 (Vorjahr: TEUR 173) sowie Raumkosten TEUR 138 (Vorjahr: TEUR 114).

Bei den Zinsaufwendungen TEUR 15 (Vorjahr: TEUR 13) – ausgewiesen im Finanzergebnis – handelt es sich um Verwahrgeld.

IV. Wesentliche Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

a) Chancen

Hinsichtlich der Umsatz- und Auftragsentwicklung ist die durch die Rechtsformänderung zur AöR noch engere Bindung an das Land NRW sowie die größere Nähe zu den kommunalen Trägern nebst der zugehörigen IT- Dienstleister besonders hervorzuheben. Eine wesentliche Chance der Anstalt liegt damit in Ihrer Verankerung im kommunal-staatlichen Umfeld. An der Schnittstelle von Land und Kommunen kann die d-NRW AöR öffentliche Aufgaben im Bereich der kommunal-staatlichen Zusammenarbeit übernehmen und hierfür Aufträge sowohl von Landeseite als auch von kommunaler Seite erwarten. Die neue Rechtsform einer Anstalt öffentlichen Rechts bietet die Chance, sich im verwaltungsübergreifenden Umfeld zukünftig noch stärker zu etablieren.

b) Risiken

Unwägbarkeiten ergeben sich im Geschäftsbetrieb der Anstalt dadurch, dass in der neuen Rechtsform für Leistungen kostendeckende Entgelte zu erheben sind, d.h. die Erzielung von

Gewinn ist nicht Zweck der Anstalt. Insoweit wurde, wie mit der Aufsichtsbehörde vereinbart, eine Rückstellung für Ausgleichsverpflichtungen aufgrund von Kostenüberdeckungen gebildet.

Unwägbarkeiten bestehen zudem in steuerlicher Hinsicht dadurch, dass die d-NRW AöR unter Berufung auf die Regelung des §2b UStG in den Geschäftsjahren 2017 und 2018 als Nichtunternehmer im umsatzsteuerlichen Sinne eingestuft wurde. Diese Einstufung ist Gegenstand einer laufenden Umsatzsteuersonderprüfung. Überdies wird aktuell davon ausgegangen, dass die d-NRW AöR keinen ertragssteuerpflichtigen Betrieb gewerblicher Art (BgA) begründet und dementsprechend keine Körperschaft- und Gewerbesteuer zu entrichten ist.

Grundsatzentscheidungen zum E-Government auf Bundes- und Landesebene können die Entwicklungsperspektiven beeinträchtigen, wenn damit erhebliche Verzögerungen für Auftragserteilungen einhergehen. Weitere Verzögerungen im Zusammenhang mit der Konstituierung des Verwaltungsrates können die weitere Geschäftstätigkeit der d-NRW AöR gegebenenfalls beeinträchtigen.

Beteiligungen Anstalt öffentlichen Rechts

Die d-NRW AöR ist an keiner Gesellschaft beteiligt.



Kindertagesbetreuung Kreis- mäuse AöR

Bismarckstraße 16
52351 Düren
Telefon: 02421-22-1051002
Telefax: 0241-22-2027
E-Mail:
Homepage:

Gegenstand Anstalt öffentlichen Rechts / Ziele der Beteiligung

Aufgabe der Anstalt sind der Betrieb, die Unterhaltung und die Verwaltung von Kindertageseinrichtungen i. S. d. § 1 Kinderbildungsgesetz Nordrhein-Westfalen (KiBiz NRW).

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2018 zu entnehmen.

Organe des Zweckverbandes

Vorstand:

Der Vorstand besteht aus bis zu zwei Personen. Sämtliche Vorstandsmitglieder sind gemeinschaftlich zur Vertretung der Anstalt befugt. Der Verwaltungsrat kann einem oder mehreren Vorstandsmitgliedern Einzelvertretungsbefugnis erteilen und einen oder mehrere Vorstandsmitglieder von den Beschränkungen nach § 181 BGB befreien.

Der Verwaltungsrat bestimmt durch Bestellung bzw. Abberufung über die konkrete Zahl der Vorstandsmitglieder und kann ein Mitglied zum Sprecher des Vorstandes bestellen. Der Verwaltungsrat legt auch die Geschäftsbereiche der einzelnen Mitglieder fest, wenn zwei Vorstandsmitglieder berufen sind, und gibt dem Vorstand eine Geschäftsordnung.

Der Vorstand wird vom Verwaltungsrat auf die Dauer von fünf Jahren bestellt; eine erneute Bestellung ist zulässig.

Verwaltungsrat:

Der Verwaltungsrat besteht aus dem Landrat des Kreises Düren als Vorsitzenden und 6 weiteren Mitgliedern. Für die weiteren Mitglieder werden Vertreter bestellt; der Landrat des Kreises Düren wird durch den allgemeinen Vertreter im Amt vertreten. Darüber hinaus haben Fraktionen des Kreistages, die auf Grund der Mehrheitsverhältnisse keinen Vertreter in den Verwaltungsrat entsenden können, das Recht, ein beratendes Mitglied zu entsenden.

Vorsitzender des Verwaltungsrats ist der Landrat der Kreisverwaltung Düren. Der Verwaltungsrat wählt aus seiner Mitte einen Stellvertreter.

Die weiteren Mitglieder des Verwaltungsrates und ihre Stellvertreter werden vom Kreistag aus den Kreistagsmitgliedern und sachkundigen Bür-

gern gewählt; für die Wahl gilt § 35 Abs. 4 KrO NRW sinngemäß.

Der Verwaltungsrat überwacht die Geschäftsführung des Vorstandes.

Der Verwaltungsrat kann jederzeit vom Vorstand über alle Angelegenheiten des Unternehmens Berichterstattung verlangen.

Folgende Rechtsgeschäfte und Handlungen des Vorstandes bedürfen der vorherigen Zustimmung des Verwaltungsrates:

- a. Verfügungen und Verpflichtungen, die über den Rahmen des laufenden Geschäftsverkehrs bzw. des gewöhnlichen Rechtsverkehrs hinausgehen und deren Gegenstand im Einzelfall den in der Geschäftsordnung für den Vorstand festgelegten Betrag überschreiten,
- b. die Veräußerung und Belastung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten, sofern sie die in der Geschäftsordnung festgelegten Wertgrenzen für den Vorstand übersteigen,
- c. die Aufnahme von Darlehen und Krediten jeder Art, sofern im Einzelfall ein in der Geschäftsordnung für den Vorstand festgelegter Betrag überstiegen wird,
- d. der Abschluss von Miet-, Pacht- oder Leasingverträgen für eine längere Dauer als ein Jahr, sofern der jährliche Zins den in der Geschäftsordnung für den Vorstand festgelegten Betrag übersteigt,
- e. die Führung eines Rechtsstreits, soweit der Streitwert die in der Geschäftsordnung für den Vorstand festgelegte Wertgrenze übersteigt,
- f. der Abschluss von Vergleichen über Ansprüche, soweit es sich nicht um Geschäfte der laufenden Verwaltung handelt.

Der Verwaltungsrat entscheidet über:

- a. die Beteiligung der Anstalt an anderen Unternehmen und die Veränderung der Beteiligung,
- b. die Bestellungen und Abberufungen des Vorstands sowie Regelungen des Dienstverhältnisses des Vorstandes,
- c. die Geschäftsordnung für den Vorstand,
- d. die Feststellung und Änderung des Wirtschaftsplans,
- e. die Festsetzung allgemein geltender Tarife und Entgelte für die Leistungsnehmer der Anstalt,
- f. die Bestellung des Abschlussprüfers,
- g. die Feststellung des Jahresabschlusses,
- h. die Ergebnisverwendung,
- i. die Entlastung des Vorstandes,
- j. Rechtsgeschäfte der Anstalt im Sinne des § 111 GO,
- k. die Beiratsordnung (§ 8 Abs. 2),
- l. wesentliche Dienstanweisungen, insbesondere über die Aufgaben und Pflichten der Kindertageseinrichtungsleitung und des übrigen Personals.

In den Fällen der Buchstaben a und j bedarf es der vorherigen Entscheidung des Kreistages.

Dem Vorstand gegenüber vertritt der Vorsitzende des Verwaltungsrates das Unternehmen gerichtlich und außergerichtlich.

Besetzung der Organe

Allgemein

Vorstand:	Ricken-Melchert, Elke	Kreis Düren	Amtsleiterin	
	(Vorsitzende)			
	Siebertz, Christoph	Merzenich		
	(seit 01.10.2019)			
	Brüßeler, Hubert	Kreis Düren	Sachgebietsleiter	
	(bis 30.09.2019)			
Verwaltungsrat:	Kreis Düren	7 Sitze		100%

Vertretung des Kreises Düren

Verwaltungsrat:	Balen, Yvonne	Kreis Düren	Kreistagsmitglied
	Bär, Britta	Kreis Düren	Kreistagsmitglied
	Braumüller, Heinz-Peter	Kreis Düren	Kreistagsmitglied
	Clever, Maria Luise	Kreis Düren	Kreistagsmitglied
	Conzen, Helga	Kreis Düren	Kreistagsmitglied
	Friedrich, Marcus	Kreis Düren	Sachkundiger Bürger
	Heinrichs, Stefanie	Kreis Düren	Kreistagsmitglied
	Selthahn, Wolfgang	Kreis Düren	Landrat
	(Vorsitzender)		
Veithen, Valentin Raimund	Kreis Düren	Kreistagsmitglied	

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

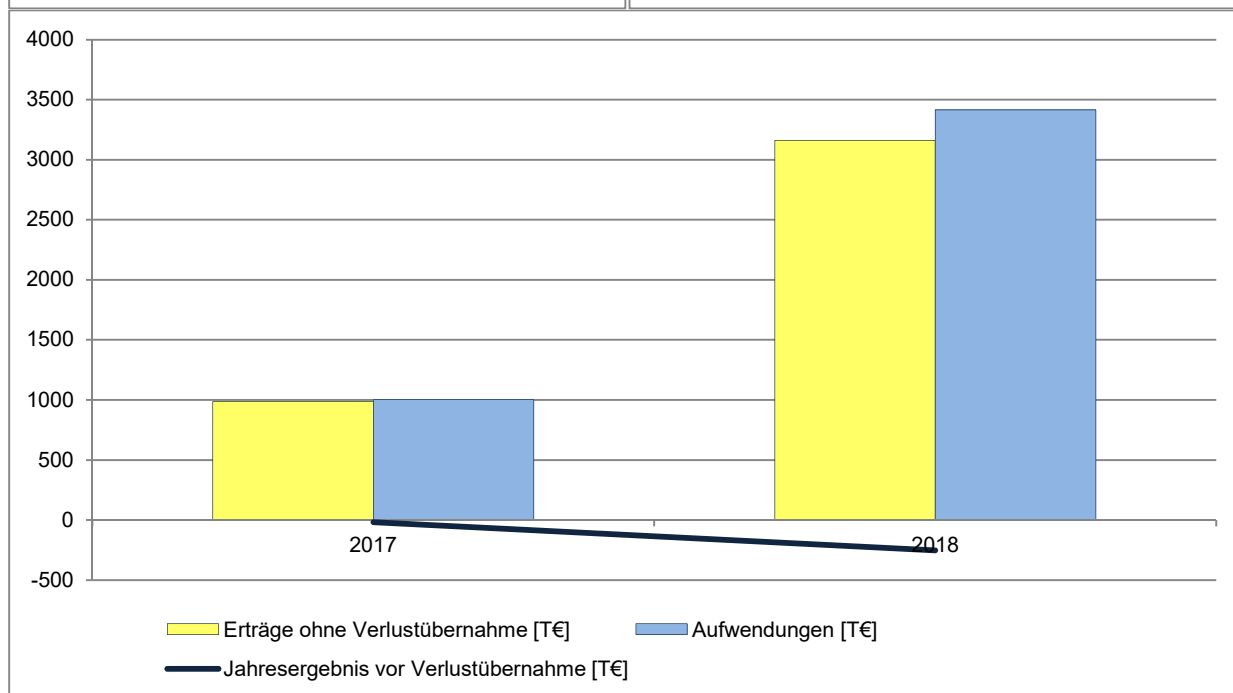
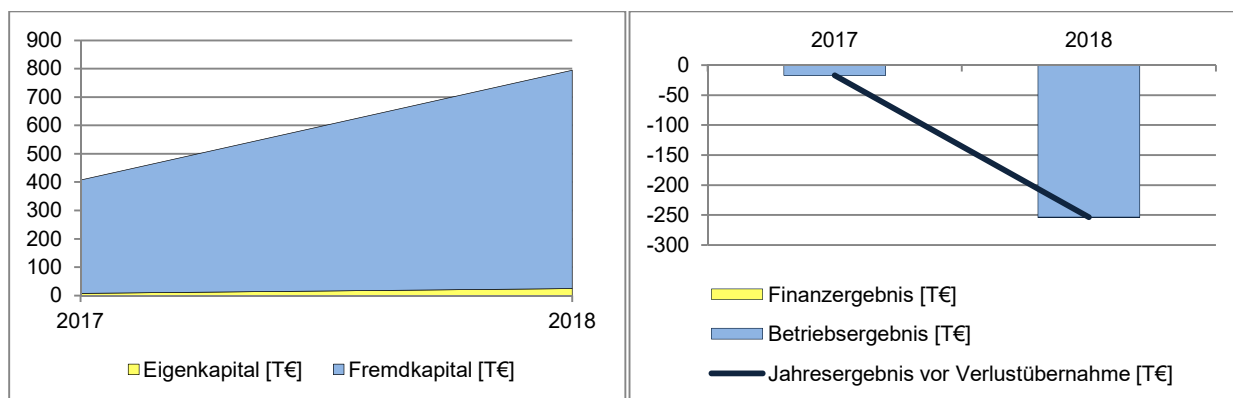
Rechtsform:	Anstalt öffentlichen Rechts
Sitz:	52351 Düren
gezeichnetes Kapital:	25.000 €

Anstaltsträger	direkter Anteil
Kreis Düren	100 %

Bilanz	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Sachanlagen	124.757,00 €	236.171,00 €	111.414,00 €	89,30%
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	4.695,98 €	352.433,27 €	347.737,29 €	7405,00%
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	277.707,71 €	205.728,68 €	-71.979,03 €	-25,92%
Summe Aktiva	407.160,69 €	794.332,95 €	387.172,26 €	95,09%

Bilanz	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00 €	25.000,00 €	0,00 €	0,00%
II. Kapitalrücklage	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
III. Gewinn-/Verlustvortrag	0,00 €	-17.232,65 €	-17.232,65 €	
IV. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-17.232,65 €	17.232,65 €	34.465,30 €	-200,00%
B. Sonderposten	122.586,00 €	231.553,00 €	108.967,00 €	88,89%
C. Rückstellungen	59.496,77 €	216.412,13 €	156.915,36 €	263,74%
D. Verbindlichkeiten	217.310,57 €	321.367,82 €	104.057,25 €	47,88%
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
Summe Passiva	407.160,69 €	794.332,95 €	387.172,26 €	95,09%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	0,00 €	46.502,81 €	46.502,81 €	
2. Sonstige betriebl. Erlöse	985.591,41 €	3.116.337,66 €	2.130.746,25 €	216,19%
3. Materialaufwand	0,00 €	46.502,81 €	46.502,81 €	
4. Personalaufwand				
a) Löhne u. Gehälter	501.117,47 €	1.566.885,89 €	1.065.768,42 €	212,68%
b) soziale Abgaben u. Auf- wendungen für Alters- vorsorge u. f. Unter- stützung	125.685,42 €	414.172,46 €	288.487,04 €	229,53%
5. Abschreibungen auf Sach- anlagen	45.403,83 €	84.258,80 €	38.854,97 €	85,58%
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	330.389,34 €	1.304.719,64 €	974.330,30 €	294,90%
Betriebsergebnis	-17.004,65 €	-253.699,13 €	-236.694,48 €	1391,94%
7. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	0,00 €	56,42 €	56,42 €	
Finanzergebnis	0,00 €	-56,42 €	-56,42 €	
Ergebnis d. gewönl. Geschäftstätigkeit	-17.004,65 €	-253.755,55 €	-236.750,90 €	1392,27%
8. sonstige Steuern	228,00 €	-195,00 €	-423,00 €	-185,53%
9. Erträge aus verlustübernahme	0,00 €	270.793,20 €	270.793,20 €	
Jahresergebnis	-17.232,65 €	17.232,65 €	34.465,30 €	-200,00%



	2017	2018
Anzahl der Mitarbeiter	39	56

Verbindungen zum Kreishaushalt und zu den übrigen vollzukonsolidierenden Einheiten

Im Rahmen der Personalgestellung sind zwei Mitarbeiterinnen des Kreises auch für die Anstalt tätig. Hierfür erhielt der Kreis Düren eine Erstattung für die Personal- und Sachkosten in Höhe von 94 T€.

In 2019 hat der Kreis Düren als Anstaltsträger die Verluste aus den Geschäftsjahren 2017 und 2018 in Höhe von 270.793,20 € ausgeglichen.

Als Träger von Kindertageseinrichtungen im Kreis Düren erhielt die Anstalt Zuwendungen auf Grund des KiBiZ.

Im Rahmen des bestehenden Geschäftsbesorgungsvertrags mit der Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH (BTG) hat die Kindertagesbetreuung Kreismäuse AöR in 2018 Beträge in Höhe von 55 T€ geleistet.

Im Rahmen des bestehenden Geschäftsbesorgungsvertrags mit der Gesellschaft für Infrastrukturvermögen Kreis Düren mbH (GIS) hat die Kindertagesbetreuung Kreismäuse AöR in 2018 Beträge in Höhe von 50 T€ geleistet.

Die Kindertagesbetreuung Kreismäuse AöR hat in 2018 Mieten und Nebenkosten in Höhe von 678 T€ an die GIS entrichtet.

Die Anstalt hat die Dürener Gesellschaft für Arbeitsförderung in 2018 mit verschiedenen Dienstleistungen im Umfang von 50 T€ beauftragt.

Auszug aus dem Lagebericht 2018

1. Grundlagen der AöR

1.1 Geschäftsmodell der AöR

Der Kreistag des Kreises Düren hat in seiner Sitzung am 30.03.2017 (Drs.Nr. 68/17) die Errichtung der Kindertagesbetreuung Kreismäuse AöR als Anstalt des öffentlichen Rechts zum 01.07.2017 beschlossen.

Mit Schreiben vom 22.05.2017 hat die Bezirksregierung Köln dem Kreis Düren mitgeteilt, dass sie gegen die geplante Gründung der Kindertagesbetreuung Kreismäuse AöR keine kommunalrechtlichen Bedenken erhebt.

Die öffentliche Bekanntmachung der Anstaltssatzung erfolgte am 07.06.2017. Die Satzung ist zum 01.07.2017 in Kraft getreten und wurde am 17.10.2017 zuletzt geändert und am 29.11.2017 öffentlich bekanntgegeben.

Aufgabe der Anstalt sind der Betrieb, die Unterhaltung und die Verwaltung von Kindertageseinrichtungen i. S. d. § 1 Kinderbildungsgesetz Nordrhein-Westfalen (KiBiz NRW).

Die AöR hat ihren Sitz im Kreis Düren, Stadt Düren, Bismarckstraße 16.

Zu Vorständen sind bestellt:

Frau Elke Ricken-Melchert, Kerpen und Herr Hubert Brüßeler, Niederzier.

1.2 Ziele und Strategien

Die Kindertagesbetreuung Kreismäuse AöR ist ein kommunaler Träger von Tageseinrichtungen für Kinder im Zuständigkeitsbereich des Kreisjugendamtes Düren. Die AöR übernimmt auf Wunsch der Städte und Gemeinden die kommunalen Tageseinrichtungen durch Trägerwechsel. Ziel ist die flächendeckende Erhaltung der kommunalen Trägerstruktur im Sinne der Trägervielf-

falt. Bei Bedarf wird die AöR auch Träger von neuen Tageseinrichtungen, wenn dies zur Sicherstellung des Rechtsanspruches auf einen Betreuungsplatz erforderlich ist.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Kindertagesbetreuung Kreismäuse AöR steht grundsätzlich im Wettbewerb mit verschiedenen anderen freien Trägern von Tageseinrichtungen (Arbeiterwohlfahrt, Johanniter Unfallhilfe, kirchliche Träger usw.). Aufgrund der steigenden Nachfrage nach Betreuungsplätzen besteht derzeit im gesamten Zuständigkeitsbereich des Kreisjugendamtes Düren der Bedarf für zusätzliche Betreuungskapazitäten. Der weitere Ausbau erfolgt bedarfsgerecht im Rahmen der Planungs- und Steuerungsverantwortung des Kreises Düren als öffentlicher Träger der Jugendhilfe. Hierdurch werden Überkapazitäten vermieden.

2.2 Geschäftsverlauf

Aufgrund der steigenden Nachfrage nach Betreuungsplätzen hat die AöR nach der Beschlusslage des Jugendhilfeausschusses des Kreises Düren zum 01.08.2018 die neuen Tageseinrichtungen Indelandmäuse (2-gruppige mobile Einheit) in Inden, Rurmäuse (3-gruppige mobile Einheit) in Kreuzau und Mäusenest (2-gruppige mobile Einheit) in Nörvenich-Eschweiler über Feld installiert.

Die Errichtung der mobilen Einheiten erfolgte durch die Gesellschaft für Infrastrukturvermögen Kreis Düren mbH (GIS) als Vermieter, die auch als Investor und Projektentwickler für die bedarfsgerecht geplanten Festbauten auftritt. Für die Betreuung der Liegenschaften und die Durchführung der Gebäudeunterhaltung ist die GIS im Wege der Geschäftsbesorgung zuständig.

Die Personalverwaltung und die kaufmännische Abwicklung der Geschäftsvorfälle wurden der Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH übertragen (BTG).

Trotz der angespannten Personalsituation auf dem Arbeitsmarkt konnten alle Stellen gemäß den Vorgaben der Betriebserlaubnis mit qualifizierten pädagogischen Fachkräften besetzt werden.

Die genannten Tageseinrichtungen sind voll belegt.

2.3 Lage der AöR

2.3.1 Ertragslage

Aufgrund des Rumpfgeschäftsjahres in 2017 ist die Ertragslage des Geschäftsjahres nur bedingt mit dem Vorjahr zu vergleichen. Darüber hinaus hat die Anstalt zum 01.08.2018 drei weitere Kindertagesstätten in Betrieb genommen.

Die Umsatzerlöse in Höhe von 47 T€ resultieren aus den Essensgeldzahlungen der Eltern. Dem gegenüber stehen im Materialaufwand die Aufwendungen im Zusammenhang mit der Essensverpflegung in gleicher Höhe. Die Essensabwicklung stellt für die Anstalt somit eine Art durchlaufenden Posten ohne Gewinnerzielungsabsicht dar.

Die sonstigen betrieblichen Erträge der Körperschaft betragen im Geschäftsjahr 2018 3.116 T€ und resultieren im Wesentlichen aus Zuschüssen (KiBiz, Trägeranteile und sonstige Zuschüsse). Darin enthalten sind Investive Zuschüsse für den Aufbau der zusätzlichen Kindertagesstätten in Höhe von rd. 195 T€. Die Aufwendungen werden dabei zu 100% gefördert.

Den Erträgen gegenüber stehen im Wesentlichen die Personalaufwendungen inklusive sozialer Abgaben und Aufwendungen für die Altersversorgung in Höhe von 1.981 T€, die Abschreibungen in Höhe von 84 T€ sowie die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 1.305 T€.

In den Personalaufwendungen sind Rückstellungen für Überstunden und Resturlaub in Höhe von 122 T€ berücksichtigt.

Die Abschreibungen resultieren aus den Investitionen für den Aufbau von Betreuungsplätzen und Kitas. Bei investiver Förderung stehen diesen Abschreibungen Erträge aus der Auflösung des Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen zum Anlagevermögen gegenüber.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gliedern sich in die Bereiche Mieten und Pachten (628 T€), sonstige Gebäudekosten (290 T€) Kita spezifischer Bedarf (140 T€) und Verwaltungs- und Gemeinkosten (246 T€).

Die Körperschaft beendet das Geschäftsjahr mit einem Ergebnis vor Verlustübernahme durch den Kreis Düren in Höhe von -254 T€. Damit liegt der Verlust rd. 28 T€ unter der aktualisierten Wirtschaftsplanung aus Sommer 2018. Neben dem Verlustausgleich für das Geschäftsjahr 2018 wurde ebenfalls im Geschäftsjahr der Verlustausgleich für das Geschäftsjahr 2017 nachgeholt, sodass die Körperschaft mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 17 T€ schließt.

2.3.2 Finanzlage

Kapitalflussrechnung (in T€):

Jahresüberschuss	17
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	84
Zunahme der Rückstellungen	157
Zunahme Sonderposten	109
Zunahme der sonstigen Vermögensgegenstände inkl. RAP/Latente Steuern	-348
Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3
Zunahme der erhaltenen Anzahlungen	12
Zunahme der sonstigen Verbindlichkeiten inkl. RAP/Latente Steuern	90
Laufende Geschäftstätigkeit	124
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-196
Investitionstätigkeit	-196
Finanzierungstätigkeit	0
Liquide Mittel am Anfang der Periode	278
Zahlungswirksame Veränderungen	-72
Liquide Mittel am Ende der Periode	206

2.3.3 Vermögenslage

Zum 31.12.2018 beträgt die Bilanzsumme bzw. das Gesamtvermögen 794 T€ und hat sich damit im Vorjahresvergleich deutlich erhöht.

Die Aktivseite besteht aus Anlagevermögen (236 T€), sonstigen Vermögensgegenständen (351 T€) sowie Liquiden Mitteln (206 T€).

Das Anlagevermögen zum 31.12.2018 in Höhe von 236 T€ betrifft im Wesentlichen die Investitionen in neue Betreuungsplätze (Erweiterungen und neue Kitas). Dem stehen Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen zum Anlagevermögen in Höhe von 232 T€ gegenüber. Das Anlagevermögen hat deutlich zugenommen. Die Zunahme ist auf die Erweiterung der Tageseinrichtungen um Betriebs- und Geschäftsausstattung zurückzuführen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände resultieren mit 271 T€ aus dem Verlustausgleichsanspruch gegenüber dem Kreis Düren für die Geschäftsjahre 2017 und 2018.

Das Eigenkapital der Kita AöR beträgt 25 T€. Der Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen zum Anlagevermögen in Höhe von 232 T€ wird korrespondierend zum geförderten Anlagevermögen entsprechend den jeweiligen Nutzungsdauern rätierlich aufgelöst. Mit 32,3 % (unter Berücksichtigung des Sonderpostens) befindet sich die Eigenkapitalquote auf Vorjahresniveau.

Die Rückstellungen betragen 216 T€, und betreffen im Wesentlichen Personalrückstellungen sowie mögliche Rückzahlungsverpflichtungen im Rahmen der KiBiz-Finanzierung. Damit sind die Rückstellungen im Vergleich zum Vorjahr um 157 T€ gestiegen. Ursache hierfür ist insbesondere die angespannte Lage auf dem Arbeitsmarkt und der daraus resultierenden Schwierigkeit, Stellen zu besetzen. Dies hat dazu geführt, dass Überstunden und Resturlaub aufgebaut wurden. Außerdem besteht das Risiko, dass Zuschüsse aufgrund unbesetzter Stellen zurückgezahlt werden müssen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 121 T€ betreffen mit 93 T€ noch nicht verwendete Zuschüsse zum Anlagevermögen.

2.4 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Das operative Geschäft der Kindertagesbetreuung Kreismäuse AöR besteht in der Unterhaltung und der Verwaltung von Kindertageseinrichtungen i.S.d. § 1 Kinderbildungsgesetz Nordrhein-Westfalen (KiBiz NRW). Die Finanzierung der Tageseinrichtungen erfolgt auf der Grundlage des KiBiz und der hierzu ergangenen Verordnungen. Die Belegung der Tageseinrichtungen ist abhängig von Kinderzahlen und dem Buchungsverhalten der Eltern. Die AöR hat hierauf wenig Einfluss. Daher erfolgt keine Betrachtung von Rentabilitätskennzahlen.

Bei den nichtfinanziellen Leistungsindikatoren ist die Einhaltung des Public Corporate Governance Kodex (Beteiligungsrichtlinie) für Beteiligungen des Kreises Düren von Bedeutung. Dadurch wird sichergestellt, dass der Zweck der Antalt nachhaltig erfüllt bzw. erreicht werden kann.

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

3.1 Prognosebericht

Zum Kindergartenjahr 2019/2020 ist die Realisierung des Festbaus der Kita Burgmäuse, Nörvenich Hauptort, angestrebt. Die derzeit mobile Einheit mit zwei Gruppen soll im Festbau um 3 Gruppen erweitert werden.

Aufgrund der weiterhin steigenden Nachfrage der Eltern nach Betreuungsplätzen müssen die Kapazitäten kreisweit ausgebaut werden. Deshalb ist davon auszugehen, dass die AöR künftig weitere Tageseinrichtungen übernehmen wird. Zudem überlegen einige kreisangehörige Städte und Gemeinden, ihre kommunalen Tageseinrichtungen an die AöR abzugeben.

3.2 Risikobericht

Der Ausbau der Kindertagesbetreuung im Kreisgebiet erfolgt im Rahmen der Planungsverantwortung des Kreises Düren als öffentlicher Träger der Jugendhilfe. Neue Tageseinrichtungen für Kinder übernimmt die AöR nur bei entsprechender Beschlusslage des Jugendhilfeausschusses. Das Risiko, Überkapazitäten zu schaffen, wird hierdurch weitgehend ausgeschlossen. Aufgrund der Finanzierungssystematik der AöR müsste der Kreis Düren Defizite der AöR tragen und über die Jugendamtsumlage refinanzieren. Es besteht das Risiko, dass pädagogisches Fachpersonal künftig nicht in der benötigten Zahl für die Besetzung offener Stellen zur Verfügung steht.

3.3 Chancenbericht

Die Geburtenraten stagnieren zurzeit auf einem hohen Niveau und die Nachfrage der Eltern nach Betreuungsplätzen für immer jüngere Kinder steigt. Aufgrund des allgemeinen Bedarfs für die Erweiterung der Betreuungskapazitäten kann die AöR von der Wachstumstendenz profitieren.

Beteiligungen Anstalt öffentlichen Rechts

Die Kindertagesbetreuung Kreismäuse AöR ist an keiner Gesellschaft beteiligt.



Rettungsdienst Kreis Düren AöR (RDKD)

Marienstraße 29
 52372 Kreuzau-Stockheim
 Telefon: 02421-559-0
 Telefax: 0241-559-206
 E-Mail: rdkd-info@kreis-dueren.de
 Homepage: www.rdkd.de

Gegenstand Anstalt öffentlichen Rechts / Ziele der Beteiligung

Die Rettungsdienst Kreis Düren AöR (RDKD) wurde zum 09. Oktober 2014 gegründet.

Aus den dem Kreis Düren nach § 6 Rettungsgesetz NRW (RettG) obliegende Verpflichtungen wurden folgende Aufgaben einschließlich ihrer Trägerschaft an das Unternehmen übertragen:

- die rettungsdienstliche Versorgung der Bevölkerung auf anerkannt hohem Niveau nach den Vorgaben des Rettungsgesetzes NRW sowie den hierzu durch Ministerien, Aufsichtsbehörden und Fachgremien formulierten Vorgaben und Normen;
- die Aufstellung und die Fortschreibung eines Rettungsdienstbedarfsplanes sowie die Einbindung aller beteiligten Organisationen (§ 12 RettG);
- den Erlass einer Gebührensatzung und die entsprechende Beteiligung der Krankenkassen nach § 14 RettG;
- die bedarfsgerechte und flächendeckende Versorgung der Bevölkerung mit Leistungen der Notfallrettung nach § 2 RettG einschließlich der notärztlichen Versorgung nach § 3 RettG im Rettungsdienst und im Krankentransport (§ 6 Abs. 1 RettG);
- die Trägerschaft der Rettungswachen, die nicht in der Trägerschaft von mittleren oder großen kreisangehörigen Städten liegen (§ 6 Abs. 2 RettG), und den Betrieb dieser Rettungswachen sowie das Hinwirken, bei baulichen Maßnahmen von Krankenhäusern die Belange des Rettungsdienstes zu berücksichtigen (§ 9 RettG);
- die Vorhaltung der im Rettungsdienstbedarfsplan festgelegten Anzahl an Rettungswachen und Notarztstandorten (§ 7 RettG);
- die Beachtung der Vorgaben zur Besetzung der Krankenkraftwagen mit geeignetem Personal (§ 4 RettG);
- die Beschaffung, Vorhaltung und Instandhaltung der im Rettungsdienstbedarfsplan definierten Rettungsdienstfahrzeuge (RTW, KTW, NEF, sonstige Fahrzeuge) und medizinisch-technischen Geräte;
- die Zusammenarbeit mit den Krankenhäusern nach § 11 RettG;
- die Einbindung freiwilliger Hilfsorganisationen nach § 13 RettG;
- die Erteilung von Genehmigungen nach §§ 18 ff RettG.

Darüber hat der Kreis Düren der Anstalt die Rechte und Pflichten aus den nachfolgend genannten öffentlich-rechtlichen Vereinbarungen zur Wahrnehmung übertragen:

- Öffentlich-rechtliche Vereinbarung der Träbergemeinschaft des Intensiv-Transporthubschraubers "Christoph Rheinland" mit der Stadt Köln als Kernt Träger sowie den beteiligten Kreisen und Städten in der jeweils gültigen Fassung,

- Öffentlich-rechtliche Vereinbarung der Trägergemeinschaft des Rettungshubschraubers "Christoph Europa 1" mit der StädteRegion Aachen als Kernt Träger sowie den benachbarten Kreisen in der jeweils gültigen Fassung.

Zum 01.01.2019 hat der Kreistag des Kreises Düren die Trägerschaft über den bodengebundenen Rettungsdienst zurückgenommen. Die RDKD wird seitdem im Rahmen der Beauftragung nach § 13 RettG NRW tätig.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2018 zu entnehmen.

Organe des Zweckverbandes

Vorstand:

Der Vorstand besteht aus bis zu zwei Personen. Sämtliche Vorstandsmitglieder sind gemeinschaftlich zur Vertretung der Anstalt befugt. Der Verwaltungsrat kann einem oder mehreren Vorstandsmitgliedern Einzelvertretungsbefugnis erteilen und einen oder mehrere Vorstandsmitglieder von den Beschränkungen nach § 181 BGB befreien.

Der Verwaltungsrat bestimmt durch Bestellung bzw. Abberufung über die konkrete Zahl der Vorstandsmitglieder und kann ein Mitglied zum Sprecher des Vorstandes bestellen. Der Verwaltungsrat legt auch die Geschäftsbereiche der einzelnen Mitglieder fest, wenn zwei Vorstandsmitglieder berufen sind, und gibt dem Vorstand eine Geschäftsordnung.

Der Vorstand wird vom Verwaltungsrat auf die Dauer von fünf Jahren bestellt; eine erneute Bestellung ist zulässig.

Verwaltungsrat:

Der Verwaltungsrat besteht aus dem Landrat des Kreises Düren als Vorsitzenden und 6 weiteren Mitgliedern. Für die weiteren Mitglieder werden Vertreter bestellt; der Landrat des Kreises Düren wird durch den allgemeinen Vertreter im Amt vertreten. Darüber hinaus haben Fraktionen des Kreistages, die auf Grund der Mehrheitsverhältnisse keinen Vertreter in den Verwaltungsrat entsenden können, das Recht, ein beratendes Mitglied zu entsenden.

Vorsitzender des Verwaltungsrats ist der Landrat der Kreisverwaltung Düren. Der Verwaltungsrat wählt aus seiner Mitte einen Stellvertreter.

Die weiteren Mitglieder des Verwaltungsrates und ihre Stellvertreter werden vom Kreistag aus den Kreistagsmitgliedern und sachkundigen Bürgern gewählt; für die Wahl gilt § 35 Abs. 4 KrO NRW sinngemäß.

Der Verwaltungsrat überwacht die Geschäftsführung des Vorstandes.

Der Verwaltungsrat kann jederzeit vom Vorstand über alle Angelegenheiten des Unternehmens Berichterstattung verlangen.

Folgende Rechtsgeschäfte und Handlungen des Vorstandes bedürfen der vorherigen Zustimmung des Verwaltungsrates:

- a. Verfügungen und Verpflichtungen, die über den Rahmen des laufenden Geschäftsverkehrs bzw. des gewöhnlichen Rechtsverkehrs hinausgehen und deren Gegenstand im Einzelfall den in der Geschäftsordnung für den Vorstand festgelegten Betrag überschreiten,
- b. die Veräußerung und Belastung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten, sofern sie die in der Geschäftsordnung festgelegten Wertgrenzen für den Vorstand übersteigen,
- c. die Aufnahme von Darlehen und Krediten jeder Art, sofern im Einzelfall ein in der Geschäftsordnung für den Vorstand festgelegter Betrag überstiegen wird,
- d. der Abschluss von Miet-, Pacht- oder Leasingverträgen für eine längere Dauer als ein Jahr, sofern der jährliche Zins den in der Geschäftsordnung für den Vorstand festgelegten Betrag übersteigt,
- e. die Führung eines Rechtsstreits, soweit der Streitwert die in der Geschäftsordnung für den Vorstand festgelegte Wertgrenze übersteigt,
- f. der Abschluss von Vergleichen über Ansprüche, soweit es sich nicht um Geschäfte der laufenden Verwaltung handelt.

Der Verwaltungsrat entscheidet über:

- g. Erlass von Satzungen im Rahmen des durch diese Unternehmenssatzung übertragenen Aufgabenbereichs (§ 2 Abs. 3)
- h. Beteiligung des Unternehmens an anderen Unternehmen und die Veränderung der Beteiligung
- i. Bestellungen und Abberufungen des Vorstands sowie Regelungen des Dienstverhältnisses des Vorstandes
- j. Geschäftsordnung für den Vorstand
- k. Feststellung und Änderung des Wirtschaftsplans
- l. Festsetzung allgemein geltender Tarife und Entgelte für die Leistungnehmer des Unternehmens
- m. Bestellung des Abschlussprüfers
- n. Feststellung des Jahresabschlusses
- o. die Ergebnisverwendung
- p. die Entlastung des Vorstandes
- q. Rechtsgeschäfte der Anstalt im Sinne des § 111 GO

Im Fall des Buchstaben a unterliegt der Verwaltungsrat den Weisungen des Kreistages und berät und beschließt in öffentlicher Sitzung. In den Fällen der Buchstaben b und k bedarf es der vorherigen Entscheidung des Kreistages.

Dem Vorstand gegenüber vertritt der Vorsitzende des Verwaltungsrates das Unternehmen gerichtlich und außergerichtlich.

Besetzung der Organe

Allgemein

Vorstand:	Kaptain, Peter (Vorsitzender)	Kreis Düren	Allgem. Vertreter des Landrats
	Butz, Ralf	Kreis Düren	Amtsleiter
Verwaltungsrat:	Kreis Düren	7 Sitze	100%

Vertretung des Kreises Düren

Verwaltungsrat:	Dr. Jorde, Frank	Kreis Düren	Kreistagsmitglied
	Korn, Axel	Kreis Düren	Kreistagsmitglied
	Pörtner, Lothar	Kreis Düren	Kreistagsmitglied
	Rolfink, Katharina	Kreis Düren	Kreistagsmitglied
	Schavier, Karl	Kreis Düren	Kreistagsmitglied
	Schmitz, Josef-Johann	Kreis Düren	Kreistagsmitglied
	Spelthahn, Wolfgang (Vorsitzender)	Kreis Düren	Landrat
	Timirci, Cem	Kreis Düren	Kreistagsmitglied
	Veithen, Valentin Raimund	Kreis Düren	Kreistagsmitglied

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

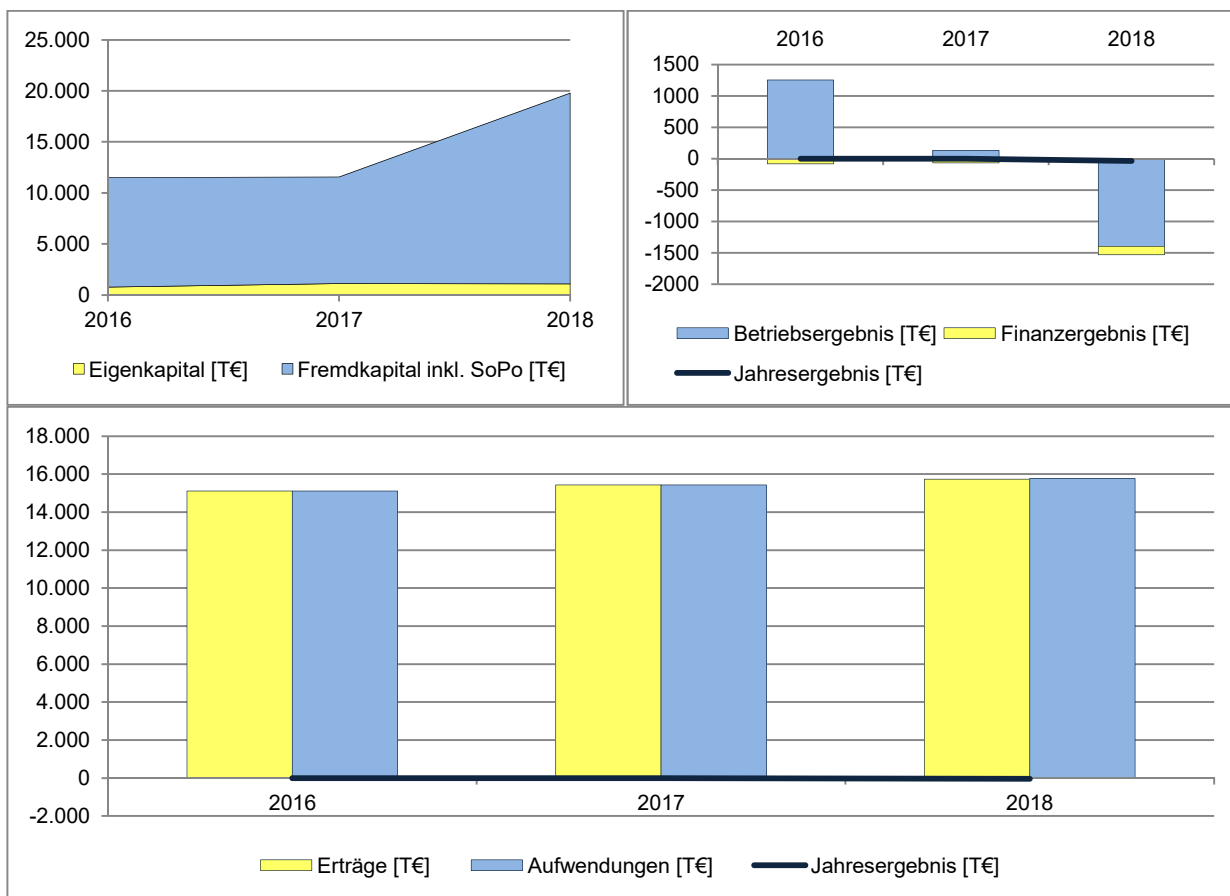
Rechtsform:	Anstalt öffentlichen Rechts
Sitz:	52372 Kreuzau-Stockheim
gezeichnetes Kapital:	326.850,58 €

Anstaltsträger	direkter Anteil
Kreis Düren	100 %

Bilanz	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
<u>Aktiva</u>					
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	28.491,00 €	14.777,00 €	6.604,00 €	-8.173,00 €	-55,31%
II. Sachanlagen	5.108.155,73 €	7.250.595,97 €	11.513.314,57 €	4.262.718,60 €	58,79%
III. Finanzanlagen	12.250,00 €	36.750,00 €	36.750,00 €	0,00 €	
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	81.741,39 €	81.741,39 €	81.741,39 €	0,00 €	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6.269.211,47 €	4.168.814,16 €	8.143.756,09 €	3.974.941,93 €	95,35%
III. Kassenbestand	0,00 €	12.455,05 €	0,00 €	-12.455,05 €	-100,00%
Summe Aktiva	11.499.849,59 €	11.565.133,57 €	19.782.166,05 €	8.217.032,48 €	0,71 €

Bilanz	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	326.850,58 €	326.850,58 €	326.850,58 €	0,00 €	
II Gewinnrücklagen	442.795,77 €	792.854,98 €	755.297,23 €	-37.557,75 €	-4,74%
III. Jahresergebnis	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
B. Rückstellungen	2.393.883,06 €	2.247.707,95 €	774.976,15 €	-1.472.731,80 €	-65,52%
C. Verbindlichkeiten	8.336.320,18 €	8.197.720,06 €	17.925.042,09 €	9.727.322,03 €	118,66%
Summe Passiva	11.499.849,59 €	11.565.133,57 €	19.782.166,05 €	8.217.032,48 €	71,05%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	15.025.084,07 €	15.040.954,27 €	14.213.796,80 €	-827.157,47 €	-5,50%
2. sonstige betriebliche Erträge	81.277,30 €	101.096,92 €	21.758,40 €	-79.338,52 €	-78,48%
3. Materialaufwand	8.019.189,22 €	8.514.407,34 €	8.718.158,16 €	203.750,82 €	2,39%
4. Personalaufwand					
a) Löhne u. Gehälter	1.722.312,79 €	1.961.745,86 €	2.042.518,27 €	80.772,41 €	4,12%
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.214.812,39 €	1.051.936,57 €	1.193.044,40 €	141.107,83 €	13,41%
5. Abschreibungen	728.312,91 €	818.503,78 €	907.692,17 €	89.188,39 €	10,90%
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	2.168.994,15 €	2.661.701,29 €	2.776.194,36 €	114.493,07 €	4,30%
Betriebsergebnis	1.252.739,91 €	133.756,35 €	-1.402.052,16 €	-1.535.808,51 €	-1148,21%
7. Zinsen und ähnliche Erträge	0,00 €	3.152,00 €	5.908,00 €	2.756,00 €	87,44%
8. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	83.923,52 €	69.650,27 €	138.299,17 €	68.648,90 €	98,56%
Finanzergebnis	-83.923,52 €	-66.498,27 €	-132.391,17 €	-65.892,90 €	99,09%
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für den Gebührenaussgleich	0,00 €	282.801,13 €	1.496.885,58 €	1.214.084,45 €	429,31%
10. Aufwendungen aus der Einstellung in den Sonderposten für den Gebührenaussgleich	980.543,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	188.273,39 €	350.059,21 €	-37.557,75 €	-387.616,96 €	-110,73%
11. Einstellung in weitere Rücklagen	188.273,39 €	350.059,21 €	0,00 €	-350.059,21 €	-100,00%
Jahresergebnis	0,00 €	0,00 €	-37.557,75 €	-37.557,75 €	



	2016	2017	2018
Anzahl der Mitarbeiter	51	61	66

Verbindungen zum Kreishaushalt und zu den übrigen vollzukonsolidierenden Einheiten

Die Kosten für Fehleinsätze werden nicht vollständig durch die Kostenträger erstattet. Das sich daraus ergebende Gebührendefizit wird durch den Kreis Düren ausgeglichen. Für das Jahr 2018 betrug dieser Ausgleich 682 T€.

Die RDKD hat Räumlichkeiten des Kreises Düren angemietet. Hierfür hat sie in 2018 Mieten in Höhe von 123 T€ gezahlt.

Außerdem hat der Kreis Düren Dienstleistungen im Bereich der EDV-Betreuung und Personalsachbearbeitung erbracht. Darüber hinaus wurden Mitarbeiter des Kreises unmittelbar für die RDKD tätig. Als Vergütung und Personalkostenerstattung hat der Kreis Düren in 2018 einen Betrag von 367 T€ erhalten.

Die RDKD hat in 2018 an die Gesellschaft für Infrastrukturvermögen Kreis Düren mbH (GIS) Mietzahlungen in Höhe von 70 T€.

Im Rahmen des bestehenden Geschäftsbesorgungsvertrags mit der GIS hat die RDKD in 2018 Beträge in Höhe von 29 T€ geleistet.

Die kaufmännische Geschäftsbesorgung wird von der Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH (BTG) erledigt. Hierfür hat die RDKD in 2018 einen Betrag in Höhe von 63 T€ geleistet.

Auszug aus dem Lagebericht 2018

1. Grundlagen der AöR

1.1 Geschäftsmodell der AöR

Der Kreistag des Kreises Düren hat in seiner Sitzung am 30.09.2014 die Errichtung der Rettungsdienst Kreis Düren AöR (RDKD) als Anstalt des öffentlichen Rechts auf den Tag nach der Bekanntmachung der Anstaltssatzung beschlossen.

Mit Schreiben vom 01.10.2014 teilte die Bezirksregierung Köln dem Kreis Düren mit, dass sie gegen die geplante Gründung der Rettungsdienst Kreis Düren AöR keine kommunalrechtlichen Bedenken erhebt.

Die öffentliche Bekanntmachung der Anstaltssatzung erfolgte am 08.10.2014; die RDKD ist somit mit Datum vom 09.10.2014 offiziell gegründet.

Der Kreis Düren hat der RDKD die Aufgaben des bodengebundenen Rettungsdienstes („Rettungsdienst“ und „Notarzt“) übertragen. Zudem ist das Recht der Gebührenerhebung auf die AöR übertragen worden.

Ab 01.01.2019 werden die hoheitlichen Aufgaben auf Grund rechtlicher Bedenken von Seiten des Ministeriums des Innern des Landes NRW auf den Kreis Düren rückübertragen. Der RDKD wird durch einen öffentlich-rechtlichen Vertrag die Durchführung des bodengebundenen Rettungsdienstes im Kreis Düren nach §13 RettG NRW übertragen. Die Kosten werden durch den Kreis Düren erstattet, so dass eine auskömmliche Finanzierung sichergestellt ist.

Sitz der AöR ist Marienstraße 29 in 52372 Kreuzau-Stockheim.

Zu Vorständen sind bestellt:

- Herr Peter Kaptain, Kreuzau und
- Herr Ralf Butz, Hürtgenwald.

1.2 Ziele und Strategien

Ziel der RDKD ist es, für alle Bürgerinnen und Bürger einen kreisweit qualitativ gleichwertigen Rettungsdienst anzubieten, der jederzeit in der Lage ist, sich auf die verschiedensten Schadenslagen einzustellen und rechtzeitig vor Ort kompetente Hilfe anbieten kann.

Die Fahrzeuge im Rettungsdienst werden einheitlich ausgestattet, so dass ein flexibler Einsatz der Einsatzkräfte ohne evtl. Umgewöhnung möglich ist.

Auch die Aus- und Fortbildung des Personals wird, soweit dies möglich ist, auf die Bedürfnisse der RDKD zugeschnitten und zentral in Stockheim umgesetzt.

Die zeitliche Umsetzung der Ziele ist im jeweilig gültigen Rettungsdienstbedarfsplan definiert.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Geschäftsverlauf

Zum ständigen Tätigkeitsfeld der RDKD gehört durch die relativ kurzen Abschreibungsfristen von 5 Jahren die ständige Ersatz- und Neubeschaffung von Fahrzeugen und dem dazugehörigen medizinisch-technischem Gerät.

Wie in den vorangegangenen Jahren bestand ein anderer Tätigkeitsschwerpunkt in der weiteren Umsetzung des Rettungsdienstbedarfsplans, insbesondere der Umsetzung der noch anstehenden Bauprojekte.

Bei der Umsetzung der Baumaßnahmen erfolgte bereits im Jahr 2016 die Umsetzung des Neubaus der Rettungswache in Heimbach sowie in 2017 der Rettungswache in Jülich-Mersch.

Am 04.09.2017 wurde das Bauvorhaben "Neubau des Verwaltungstraktes mit Leitstelle und Mehrzweckhalle" begonnen, welches bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses 2018 schon teilweise fertiggestellt und bezogen ist. Die Fertigstellung der Leitstelle konnte im Sommer 2019 abgeschlossen, und der Neubau somit vollständig in Betrieb genommen werden.

Im Jahr 2016 gründete die RDKD mit dem Landesverband Nordrhein des Deutschen Roten Kreuzes (LANO) eine gemeinsame Schule für rettungsdienstliche Leistungen, die "Notfallbildungszentrum Eifel-Rur gGmbH (NOBiZ)". Durch das neue Berufsbild des Notfallsanitäters ändern sich die Anforderungen an die Ausbildung derart, dass die RDKD die Notwendigkeit sah, sich in gemeinsamer Kooperation mit der LANO einer eigenen Schule zu bedienen. Zum 01.01.2016 begann der erste Lehrgang zum Notfallsanitäter mit insgesamt 16 Schülerinnen und Schülern, von denen 14 durch die RDKD eingestellt wurden. Seit dem 21.01.2016 ist die NOBiZ gegründet und übernahm die Ausbildung.

Zusätzlich zur Berufsausbildung Notfallsanitäter hat die NOBiZ weitere Aus- und Fortbildungen (nicht nur für die RDKD, sondern für viele weitere Anbieter rettungsdienstlicher Leistungen) durchgeführt. Hierzu gehören vor allem die Ergänzungsprüfungen für Rettungsassistentinnen und Rettungsassistenten zur Notfallsanitäterin / zum Notfallsanitäter. Im Jahr 2017 wurde zudem der Gesellschaftszweck der NOBiZ derart modifiziert, dass die NOBiZ ab dem Jahr 2018 auch Gruppenführerlehrgänge der hauptamtlichen Feuerwehren (B III -Lehrgang) sowie zwischenzeitlich viele weitere Fachlehrgänge für die freiwilligen Feuerwehren im Kreis Düren anbieten kann.

Darüber hinaus ist der Aufbau und die stete Fortschreibung und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements ein permanenter Begleiter der Verwaltungsarbeit.

In 2016 wurde zudem der Rettungsdienstbedarfsplan einer Ergänzung unterzogen.

Das neue Berufsbild des Notfallsanitäters (erstmalige 3-jährige Ausbildung im Rettungsdienst) musste aufgrund des neuen Rettungsgesetz NRW zunächst im Bedarfsplan aufgenommen

werden. Nach dem formellen Verfahren, das im Einvernehmen mit allen Beteiligten erfolgte, musste die Kalkulation der Gebühren für die Leitstelle ab dem 01.01.2016 neu erfolgen.

Hier waren die Kosten der Ausbildung erstmals mit aufzunehmen.

Der erste Ausbildungsjahrgang erfolgte außerhalb des bekannten Zyklus von Ausbildungsberufen zum 01.01.2016. Der zweite und dritte Ausbildungsjahrgang des neuen Berufsbildes Notfallsanitäter begann dann zum 01.09.2016 bzw. 2017. Mittlerweile konnte der vierte Ausbildungsjahrgang zum 01.09.2018 beginnen. Zum 31.12.2018 schlossen die ersten Auszubildenden mit 3-jähriger Vollausbildung den ersten Schritt ihrer Laufbahn im Rettungsdienst erfolgreich ab.

2.3 Lage

2.3.1 Ertragslage

Die Umsatzerlöse (Gesamtleistung) der Anstalt betragen 14.214 T€. Dies stellt eine Abweichung zum Wirtschaftsplan in Höhe von -4.700 T€ dar. Die Abweichung begründet sich insbesondere daraus, dass die in der Planung bei den Erträgen berücksichtigte Auflösung des Sonderpostens i.H.v. 2,6 Mio Euro als selbständige Position in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht und ausgewiesen wurde. Des Weiteren sind Erträge bei der Wirtschaftsplanung inklusive der prognostizierten Fehleinsätze angesetzt worden, so dass bei den nun tatsächlichen Erlösen die Fehleinsätze i.H.v. 1,5 Mio Euro fehlen. Der 50 Prozent-Anteil des Kreises an diesen Fehlfahrten ist auf einem anderen Konto verbucht.

Zudem verringerten sich die bei der Planung berücksichtigten Überschüsse von 2,6 Mio. Euro auf 1,5 Mio Euro. Unter Berücksichtigung der sonstigen betrieblichen Erträge (22 T€) und des Materialaufwandes (8.718 T€) ergibt sich ein Rohertrag von 5.518 T€.

Der Posten Materialaufwand enthält die Kostenerstattung für Notfalleinsatzfahrzeuge, Dienst- und Schutzkleidung sowie Verbrauchsmaterial, das auf den Fahrzeugen mitgeführt wird. Dazu kommen die Personalkostenerstattungen an den beteiligten Hilfsorganisationen (5.303 T€; VJ 5.128 T€) und die Erstattungen an die Krankenhäuser für Notarzteinsätze (2.101 T€; VJ 2.226 T€). Gegenüber dem Wirtschaftsplan ergibt sich beim Materialaufwand eine Abweichung von 2.358 T€. Die Begründung hierzu liegt in abweichenden Buchungsstrukturen im Vergleich zum Wirtschaftsplan. Die Kosten für die Gestellung der Notärzte sind über "Materialaufwand" und nicht über "sonstiger betrieblicher Aufwand" gebucht worden.

Der Personalaufwand inklusive sozialer Abgaben und Aufwendungen für die Altersversorgung betrug 3.236 T€ (VJ: 3.014 T€) und liegt damit deutlich unter dem Ansatz von 4.577 T€ des Wirtschaftsplans. Es waren im Berichtsjahr nicht alle Stellen besetzt, weshalb die Abweichung zu erklären ist.

Die Abschreibungen betragen insgesamt 908 T€ (VJ 819 T€) und liegen damit aufgrund der zwischenzeitlich getätigten Investitionen über dem Vorjahr, jedoch unter dem Planansatz von 974 T€. Hintergrund der Einsparung sind die nicht in Gänze realisierten Bauvorhaben, welche in den Planungen vorgesehen waren. Beispiel: Nideggen und Niederzier konnten bislang nicht gebaut werden, da die baurechtlichen Voraussetzungen auf sich warten lassen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (2.776 T€; VJ 2.662 T€) werden vorwiegend durch Personalkostenerstattungen an den Kreis Düren, Aus- und Fortbildungskosten, Raumkosten,

Fahrzeugkosten und allgemeine Verwaltungskosten bestimmt. Die Abweichung zum Wirtschaftsplan ergibt sich aus geänderten Kontenzuordnungen im Bereich Materialaufwand und sonstige betriebliche Aufwendungen.

Unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses (sonstige Zinsen und ähnliche Erträge in Höhe von 6 T€ abzüglich Zinsen und ähnliche Aufwendungen in Höhe von 138 T€) ergibt sich eine Unterdeckung in Höhe von 1.534 T€. Dies liegt deutlich über dem im Wirtschaftsplan prognostizierten Wert von -88 T€, da in der Planung zu hohe Umsatzerlöse angesetzt wurden.

Die für die zukünftige Gebührenkalkulation gebildete Rückstellung wurde in voller Höhe in Anspruch genommen (1.497 T€). Nach Entnahme aus der Gewinnrücklage in Höhe von -38 T€ verbleibt ein Bilanzgewinn von 0 € (VJ 0 €).

2.3.2 Finanzlage

Die RDKD ist direktfinanziert durch den Kreis Düren. Dieser erhebt die notwendigen Gebühren und erstattet der RDKD die entstehenden Kosten. Ziel hierbei ist es die Gebührenbescheide spätestens sechs Wochen nach dem Einsatz zu versenden. Aufgrund der zu tätigen Arbeiten im Zusammenhang mit der Rückübertragung der hoheitlichen Aufgabe auf den Kreis Düren sowie Rückstände in der Bearbeitung der Abrechnung war zum Jahreswechsel ein Rückstand von rd. einem halben Jahr zu verzeichnen. Dieser konnte zwischenzeitlich in Gänze aufgeholt werden. Dies bedeutete aber, dass die RDKD für Einsätze aus 2018, die zum 01.01.2019 noch nicht abgerechnet waren, keine Möglichkeit mehr hatte Gebührenbescheide zu erlassen.

Dieses Privileg ist mit der Übertragung der hoheitlichen Aufgabe auch auf den Kreis Düren übergegangen. Dies hat zur Folge, dass der Kreis Düren im Jahr 2019 Gebührenbescheide für erbrachte Leistungen der RDKD in 2018 erlässt. Diese Leistungen der RDKD werden im Jahresabschluss entsprechend als Umsatzerlöse der RDKD ausgewiesen. Korrespondierend aktiviert die RDKD auch die zugehörigen Forderungen. Diese Forderungen bestehen zum Bilanzstichtag gegenüber dem Kreis.

Der eingeräumte Kontokorrentkredit beträgt 5.000 T€ und wurde zum 31.12.2018 in Höhe von 304 T€ in Anspruch genommen.

Zusätzlich wurden für getätigte Investitionen Darlehen mit einer Laufzeit entsprechend der Nutzungsdauern der Investitionsgüter aufgenommen (periodengerechter Werteverzehr, Nutzungsdauer ist in der Regel entsprechend der Finanzierungszeit). Die daraus resultierenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen zum Stichtag 15.395 T€. Der enorme Anstieg (+9.626 T€) ist mit dem Neubau in Stockheim zu begründen, welcher mit einer Kredit- und Bau-summe von rd. 10,5 Mio. € zu Buche schlägt.

Das Eigenkapital beläuft sich auf 1.082 T€. Die Eigenkapitalquote (Eigenkapital / Bilanzsumme) beträgt 5,5%. In Bezug auf die Art und Fälligkeitsstruktur der Verbindlichkeiten wird auf die Bilanz und den Anhang verwiesen.

Kapitalflussrechnung (in T€):

Jahresfehlbetrag	-38
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	908
Abnahme der Rückstellungen	-1.473
Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-4.102
Abnahme der sonstigen Vermögensgegenstände inkl. RAP/Latente Steuern	127
Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	313
Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten inkl. RAP/Latente Steuern	-212
Zinsaufwendungen	138
Zinserträge	-6
Laufende Geschäftstätigkeit	-4.345
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	8
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-5.160
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-5
Erhaltene Zinsen	6
Investitionstätigkeit	-5.151
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	11.890
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-2.268
Gezahlte Zinsen	-138
Finanzierungstätigkeit	9.484
Liquide Mittel am Anfang der Periode	0
Zahlungswirksame Veränderungen	0
Liquide Mittel am Ende der Periode	0

2.3.3 Vermögenslage

Zum 31.12.2018 beträgt die Bilanzsumme 19.782 T€.

Die Aktivseite ist geprägt durch das Anlagevermögen (11.557 T€) sowie die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (7.925 T€). Die Anlagenintensität (Anlagevermögen / Bilanzsumme) beträgt 58%.

Das Anlagevermögen zum 31.12.2018 ist im Vergleich zum Vorjahr um 4.255 T€ angestiegen. Die Neuanschaffungen stehen im Zusammenhang mit der Umsetzung des Rettungsdienstbedarfsplans, der Neuinvestitionen in allen Bereichen des Sachanlagevermögens notwendig machte.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Forderungen aus Leitstellengebühr, die die Rettungsdienst Kreis Düren AöR (RDKD) für den Kreis Düren einnimmt und dann weiterleitet, sowie einen Abfindungsanspruch gegenüber der Stadt Düren für Pensionsverpflichtungen eines übernommenen Mitarbeiters (Beamter).

Die Rückstellungen betragen 775 T€, die Fremdkapitalquote (Fremdkapital / Bilanzsumme) beträgt 94,5 %.

Aus der Inanspruchnahme eines Kontokorrentkredites sowie von fünfzehn Darlehen bestehen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 15.395 T€.

2.4 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Das operative Geschäft der RDKD besteht in der Durchführung des Rettungsdienstes laut Rettungsdienstbedarfsplan 2014 sowie der Ergänzung 2015 (Notfallsanitäterausbildung). Die RDKD ist gebührenfinanziert; die Höhe der Erlöse hängt von der Anzahl der Einsätze ab und ist durch die RDKD nicht beeinflussbar. Daher erfolgt keine Betrachtung von Rentabilitätskennzahlen.

Bei den nichtfinanziellen Leistungsindikatoren ist die Einhaltung des Public Corporate Governance Kodex (Beteiligungsrichtlinie) für Beteiligungen des Kreises Düren von besonderer Bedeutung. Dadurch wird sichergestellt, dass der Gesellschaftszweck nachhaltig erfüllt bzw. erreicht werden kann.

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

3.1 Prognosebericht

Für das Jahr 2019 ff ist die weitere Umsetzung des Rettungsdienstbedarfsplanes 2014 und der Ergänzung 2015 sowie die Beschlussfassung der Novellierung des Bedarfsplanes 2014/2015 vorgesehen. Im Jahr 2019 wurde bereits die Mehrzweckhalle sowie der Verwaltungstrakt des Neubaus in Stockheim bezogen. Die Leitstelle wird im Laufe des Sommers 2019 ihren Dienst im neuen Gebäude antreten. Der Neubau einer Wache in Niederzier-Huchem-Stammeln ist weiterhin in Planung. Hier sind die Baugenehmigung und die Kostenzusage der Krankenkassenverbände vorhanden. Nun sind die Ausführungen voranzutreiben.

Im September 2019 wird der zweite Jahrgang Notfallsanitäter seine Ausbildung beenden. Durch die Übernahme weiterer Auszubildender sowie die erfreuliche Entwicklung im Bereich des Personals können bis 01.09.2019 alle offenen Stellen im Einsatzdienst besetzt werden. Somit wird die Belastung des vorhandenen Personals sinken, die Personalkosten jedoch hingegen steigen.

3.2 Risikobericht

Die wahrzunehmenden Aufgaben der RDKD ergeben sich aus dem Bedarfsplan für den Rettungsdienst, den der Kreis Düren dem Aufgabenverhältnis mit der RDKD zugrunde legt. Dieser Bedarfsplan ist mit den Verbänden der Krankenkassen abgestimmt. Die Krankenkassen haben die Pflicht zur Refinanzierung der Kosten zur Ausführung des Bedarfsplanes über die Gebühren.

Das einzige Risiko in der Aufgabenwahrnehmung im Bereich des Rettungsdienstes ist die Initiierung von Gerätschaften oder Maßnahmen, die über das im Bedarfsplan festgelegte Maß hinausgehen. Sollte der Vorstand Maßnahmen ergreifen, die vom Bedarfsplan nicht abgedeckt sind (beispielsweise die Beschaffung zusätzlicher Rettungswagen), können die Krankenkassen die Refinanzierung dieser Kosten ablehnen. Ab 2019 liegt dieses Risiko nur noch beim Kreis Düren.

Fehleinsätze sind die einzigen "Produkte" der RDKD, die grundsätzlich nur eine 50%ige Refinanzierung über die Krankenkassen erfahren. Mit dem Kreis Düren wurde hier jedoch eine Vereinbarung getroffen, dass die Kosten der Fehleinsätze, welche nicht über die Krankenkassen refinanziert werden, vom Kreis Düren abgedeckt werden. Somit besteht faktisch nach Einschätzung des Vorstandes hierdurch kein finanzielles Risiko.

3.3 Chancenbericht

Die Chancen der RDKD orientieren sich mit der Rückübertragung der Trägerschaft auf den Kreis Düren an den beständigen Einsatzzahlen. Da seit 01.01.2019 alle Kosten der RDKD, sofern sie dem Rettungsdienst unmittelbar zuzuordnen sind, durch den Kreis Düren erstattet werden, besteht auch kein finanzielles Risiko.

Beteiligungen Anstalt öffentlichen Rechts

In 2016 hat sich die RDKD mit einem Anteil von 49% an der Gründung der Notfallbildungszentrum Eifel-Rur gGmbH (NOBIZ) beteiligt (s. Seite **435**).



Studieninstitut für
kommunale Verwaltung Aachen

Studieninstitut für kommunale Verwaltung Aachen

Leonhardstraße 23-27
52064 Aachen
Telefon: 0241 / 99 00 76 - 0
E-Mail: stephan.cranen@studien-institut-aachen.de
Homepage: www.studieninstitut-aachen.de

Gegenstand des Zweckverbandes / Ziele der Beteiligung

Das Studieninstitut für kommunale Verwaltung Aachen ist als kommunaler Zweckverband in den Aufgabengebieten Personalauslese, Ausbildung und Prüfung sowie Fortbildung für die Verbandmitglieder tätig.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2018 zu entnehmen.

Organe des Zweckverbandes

Verbandsvorsteher: Der Verbandsvorsteher und seine Stellvertreter werden von der Verbandsversammlung aus dem Kreis der Hauptverwaltungsbeamten oder mit Zustimmung ihres Dienstvorgesetzten aus dem Kreis der allgemeinen Vertreter oder der leitenden Bediensteten der zum Zweckverband gehörenden Mitglieder für die Dauer der Wahlzeit der Verbandsversammlung gewählt. Das Amt des Verbandsvorstehers erlischt mit dem Ausscheiden aus dem Hauptamt. Der Verbandsvorsteher ist Institutsvorsteher im Sinne der Ausbildungs- und Prüfungsordnungen. Er führt die laufenden Geschäfte des Zweckverbandes sowie die übrige Verwaltung des Zweckverbandes und vertritt den Zweckverband gerichtlich und außergerichtlich. Zur Durchführung der ihm obliegenden Aufgaben bedient er sich des Studienleiters.

Verbandsversammlung: Die Verbandsversammlung besteht aus je einem Vertreter der Verbandsmitglieder. Jedes Verbandsmitglied hat eine Stimme. Die Verbandsversammlung beschließt über die ihr nach Gesetz und der Satzung des Zweckverbandes obliegenden Angelegenheiten des Zweckverbandes. In die Zuständigkeiten der Verbandsversammlung fallen insbesondere:

1. Erlass und Änderung der Satzung des Zweckverbandes, der Institutsordnung und anderer nach Satzungsrecht zu erlassenen Bestimmungen,
2. Erlass und Änderung der Prüfungsordnungen, soweit hierfür anderweitige Zuständigkeiten nicht begründet sind,

3. Wahl der nach der Institutsordnung besonders zu berufenen Mitglieder des Institutsbeirats,
4. Einstellung, Anstellung, Beförderung und Entlassung der hauptamtlichen Dienstkräfte des Zweckverbandes mit Ausnahme von Aushilfskräften auf Zeit, deren Einstellung und Entlassung im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel dem Verbandsvorsteher überlassen sind,
5. Festsetzungen der Vergütungen für Lehr- und Prüfungstätigkeit,
6. Festsetzung der Entgelte für Ausbildungslehrgänge (Lehrgangsgeld).

Der Verbandsvorsteher und der Studienleiter des Studieninstituts für kommunale Verwaltung Aachen oder ihre Vertreter nehmen an den Sitzungen der Verbandsversammlung teil.

Institutsbeirat: Zur Mitwirkung bei der Verwaltung des Studieninstituts kann ein Institutsbeirat gebildet werden. Zusammensetzung und Aufgaben des Institutsbeirates werden durch die Institutsordnung geregelt.

Besetzung der Organe

Allgemein

Verbandsvorsteher:	Schneider, Philipp	Kreis Heinsberg	Allgemeiner Vertreter
Verbandsversammlung:	Stadt Aachen	1 Sitz	25 %
	StädteRegion Aachen	1 Sitz	25 %
	Kreis Düren	1 Sitz	25 %
	Kreis Heinsberg	1 Sitz	25 %

Institutsbeirat: wurde nicht gebildet.

Vertretung des Kreises Düren

stv. Vorsitzender der Verbandsversammlung	Kaptain, Peter	Kreis Düren	Allgem. Vertreter des Landrats
Verbandsversammlung:	Kaptain, Peter	Kreis Düren	Allgem. Vertreter des Landrats

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

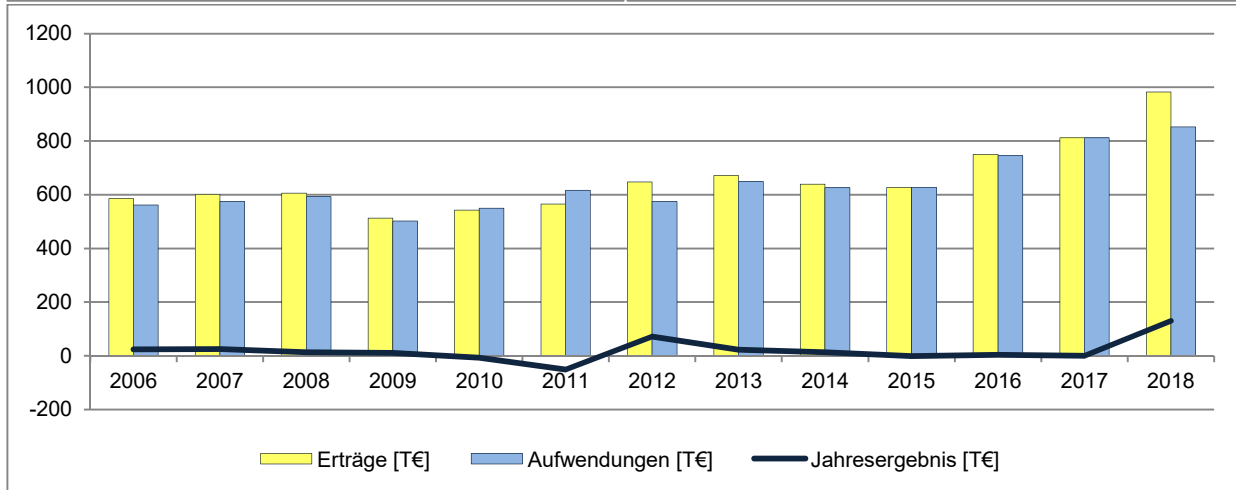
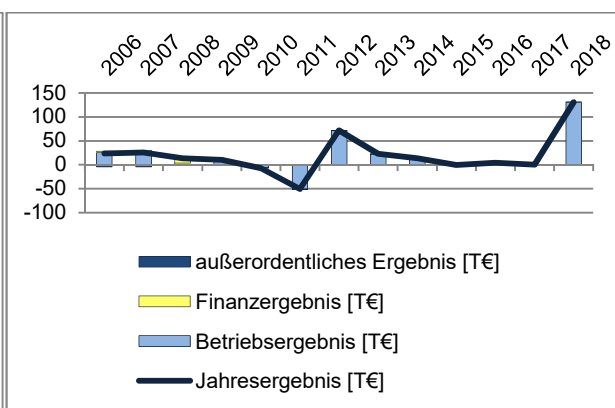
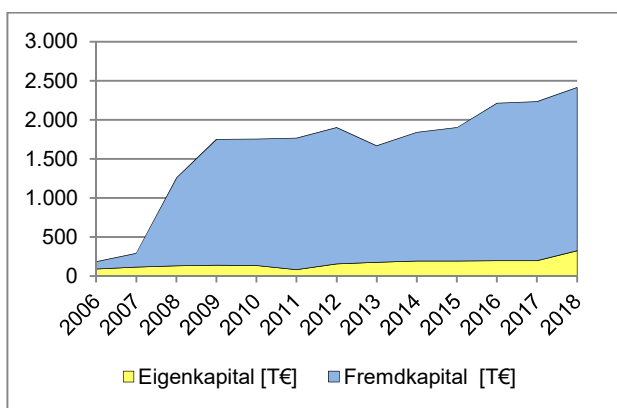
Rechtsform:	Zweckverband nach dem Gesetz über Kommunale Gemeinschaftsarbeit (GKG)
Sitz:	Aachen
gezeichnetes Kapital:	Der Zweckverband selbst ist nicht mit Stammkapital ausgestattet.

Verbandsmitglieder:	direkter Anteil am Zweckverband
Stadt Aachen	25%
StädteRegion Aachen	25%
Kreis Düren	25%
Kreis Heinsberg	25%

Bilanz	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2,00 €	1,00 €	1,00 €	0,00 €	0,00%
II. Sachanlagen	2.807,21 €	3.156,43 €	13.947,72 €	10.791,29 €	341,88%
III. Finanzanlagen	0,00 €	541.698,89 €	525.000,87 €	-16.698,02 €	-3,08%
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	1.978.547,60 €	1.467.166,64 €	1.567.840,29 €	100.673,65 €	6,86%
II. Liquide Mittel	221.860,25 €	213.573,67 €	297.515,36 €	83.941,69 €	39,30%
C. Aktive Rechnungsabgrenzung	8.010,69 €	5.744,60 €	7.307,83 €	1.563,23 €	27,21%
Summe Aktiva	2.211.227,75 €	2.231.341,23 €	2.411.613,07 €	180.271,84 €	8,08%
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Allgemeine Rücklage	145.123,86 €	145.123,86 €	144.635,50 €	-488,36 €	-0,34%
II. Ausgleichsrücklage	46.804,49 €	50.834,94 €	51.205,43 €	370,49 €	0,73%
III. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	4.030,45 €	370,49 €	130.434,27 €	130.063,78 €	35105,88%
B. Rückstellungen	1.991.924,04 €	2.003.084,01 €	2.061.468,01 €	58.384,00 €	2,91%
C. Verbindlichkeiten	23.344,91 €	31.927,93 €	23.872,86 €	-8.055,07 €	-25,23%
Summe Passiva	2.211.227,75 €	2.231.341,23 €	2.411.616,07 €	180.274,84 €	8,08%

	Gewinn- u. Verlustrechnung	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
01	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	31.681,32 €	31.681,32 €	0,00 €	-31.681,32 €	-100,00%
02	Privatrechtliche Leistungsentgelte	718.191,93 €	770.368,13 €	982.927,45 €	212.559,32 €	27,59%
03	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0,00 €	337,50 €	157,00 €	-180,50 €	-53,48%
04	Sonstige ordentliche Erträge	20,00 €	9.553,60 €	0,00 €	-9.553,60 €	-100,00%
05	Ordentliche Erträge	749.893,25 €	811.940,55 €	983.084,45 €	171.143,90 €	21,08%
06	Personalaufwendungen	533.638,33 €	542.048,13 €	565.913,49 €	23.865,36 €	4,40%
07	Versorgungsaufwendungen	14.640,22 €	54.167,71 €	42.934,79 €	-11.232,92 €	-20,74%
08	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	31.809,35 €	48.362,09 €	51.900,10 €	3.538,01 €	7,32%
09	Bilanzielle Abschreibung	580,38 €	650,78 €	617,35 €	-33,43 €	-5,14%
10	Transferaufwendungen	10.000,00 €	0,00 €	772,80 €	772,80 €	

	Gewinn- u. Verlustrechnung	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
11	Sonstige ordentliche Aufwendungen	155.238,15 €	166.362,39 €	190.521,77 €	24.159,38 €	14,52%
12	Ordentliche Aufwendungen	745.906,43 €	811.591,10 €	852.660,30 €	41.069,20 €	5,06%
13	Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit	3.986,82 €	349,45 €	130.424,15 €	130.074,70 €	37222,69%
14	Finanzerträge	43,63 €	21,04 €	10,12 €	-10,92 €	-51,90%
15	Finanzergebnis	43,63 €	21,04 €	10,12 €	-10,92 €	-51,90%
16	Ordentliches Jahresergebnis	4.030,45 €	370,49 €	130.434,27 €	130.063,78 €	35105,88%
17	Jahresergebnis	4.030,45 €	370,49 €	130.434,27 €	130.063,78 €	35105,88%



	2016	2017	2018
Anzahl der Mitarbeiter	4	4	4

Verbindungen zum Kreishaushalt

Der Zweckverband erhebt von den Verbandsmitgliedern eine Umlage, soweit seine sonstigen Erträge (insbesondere Lehrgangsgelder sowie Entgelte für Fortbildung und Personalauslese) die entstandenen Aufwendungen nicht decken. Die Umlage bemisst nach der letzten amtlich festgelegten fortgeschriebenen Bevölkerungszahl. Die Umlage ist im Voraus vierteljährlich zu zahlen. Hierzu ergänzend stellen die Verbandsmitglieder dem Zweckverband unentgeltlich die erforderlichen Räume sowie Einrichtungsgegenstände zur Verfügung (§ 10 der Satzung des Zweckverbandes).

Für das Jahr 2018 hat der Zweckverband vom Kreis Düren eine Umlage in Höhe von 7.884,84 € erhoben.

Darüber hinaus, weist der Kreis Düren in der Bilanz zum 31.12.2018 eine Verbindlichkeit für Pension und Beihilfen i.H.v. 374.959,40 € gegenüber dem Zweckverband für das Studieninstitut für kommunale Verwaltung Aachen aus.

Außerdem hat der Kreis Düren im Rahmen der Leistungsanspruchnahme Lehrgangsgelder und Entgelte gezahlt.

Auszug aus dem Lagebericht 2018

A. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Allgemeines

Das Ergebnis der Jahresrechnung des Zweckverbandes als Träger des Studieninstituts für kommunale Verwaltung Aachen hat folgende Parameter:

- die Menge der durchgeführten Lehrgänge,
- die Anzahl der organisierten Fortbildungsveranstaltungen sowie
- deren Teilnehmerzahlen im genannten Berichtszeitraum und
- die durchgeführten Testfälle und erteilten Testauskünfte aus den Personalausleseverfahren.
-

Vor der Aufstellung des Haushaltsplanentwurfes werden die Betriebsabläufe alljährlich einer intensiven Betrachtung unterzogen. Die Plandaten beruhen zum einen auf exakten Ermittlungen, zum anderen auf qualifizierten Schätzungen, selbst wenn diese insbesondere von externen Einflüssen abhängig sind. So ist die Einrichtung und Durchführung von Laufbahnlehrgängen für die Laufbahngruppe 1., 2. Einstiegsamt (vorher mittlerer allgemeiner Verwaltungsdienst) und von Sonderlehrgängen für die dienstbegleitende Unterweisung für Auszubildende für den Beruf des/der Verwaltungsfachangestellten von der Zahl der durch die Körperschaften eingestellten Auszubildenden im Verbandsgebiet abhängig.

Diese richtet sich in der Regel nach dem jeweiligen Stellenbedarf und orientiert sich an den Veränderungsprozessen innerhalb der Behörden, die in den letzten Jahren zunehmend durch die Auswirkungen des demographischen Wandels beeinflusst sind.

Zudem kommen trotz der strengen Vorgaben durch das Grundgesetz, die Landesverfassung und die Gemeindeordnung alljährlich zusätzliche Aufgaben und finanzielle Belastungen auf die Kommunen zu. Seit geraumer Zeit sind Aufgabenzuwächse im Bereich der Leistungsverwaltung zu erkennen, die die Kommunen vermutlich auch in den kommenden Jahren zu überproportionalen Einstellungen im Personalbereich zwingen (u.a. Jobcenter). Somit bedingen insbesondere gesellschaftliche Entwicklungen eine Ausdehnung des Personalkörpers.

Unabhängig davon unterliegen die Personaletats bei den Kommunen und vor allem die Budgets für Personalentwicklung (Fortbildung) stets den gesetzlichen Vorgaben der wirtschaftlichen Haushaltsführung, wenn nicht gar den Kriterien bestehender Haushaltssicherungskonzepte.

Die Durchführung der Lehrgänge ist abhängig von der Leistungsfähigkeit der Schulabteilungen. Dabei sind vorrangig die räumlichen und personellen Kapazitäten - unter Berücksichtigung der Ferientermine maximal nutzbare Schultage - zu beachten. Der Bestand der vorhandenen Unterrichtsräume mit ihrer Ausstattung spielt dabei ebenso eine Rolle wie die Summe der jährlichen Unterrichtsstunden und die Menge der durchzuführenden Zwischen- und Abschlussprüfungen.

Eine weitere, nur begrenzt belastbare Größe ist der Kader der nebenamtlichen Dozenten, die den Unterricht nur im Konsens mit ihrer Dienststelle oder auch in Abstimmung mit dem Dienstbetrieb erteilen können. Die Abteilungen Aachen-Stadt und Kreisverwaltung Heinsberg haben auch 2018 Ausschreibungen von nebenamtlichen Dozentenstellen durchgeführt. Dies hat zu guten Ergebnissen geführt. Die Anzahl von jungen Dozenten mit fachlich hoher Kompetenz hat deutlich zugenommen.

Gleichwohl ist ein noch darüber hinausgehender Bedarf insbesondere an zusätzlichen Verwaltungslehrgängen I und II festzustellen, der trotz Aufstockung der nebenamtlichen Dozentenstellen kompensiert werden musste. Bis Ende 2017 mussten angemeldete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von den Kommunen überproportional lange auf den Start von Lehrgängen für ihre Qualifikationsstufe warten. Da hier Handlungsbedarf bestand und nachgesteuert werden musste, wurde beim „Workshop über die zukünftige Ausrichtung des Studieninstitutes“ am 26.01.2017 von den Abteilungsvorstehern beschlossen, dass jede Abteilung zu den bisherigen Lehrgängen einen zusätzlichen VL I - bzw. VL II Lehrgang durchführt, um so den Wartestau abzubauen. Zur Durchführung dieser zusätzlichen Lehrgänge stellt das Studieninstitut im Bedarfsfall seine Räumlichkeiten in der Geschäftsstelle zur Verfügung, sofern der Seminarbetrieb dadurch nicht eingeschränkt wird. Durch den Umzug von Kohlscheid nach Aachen konnte dem auch entsprechend Rechnung getragen werden. Beispielsweise findet der zusätzliche VL I der Stadt Aachen in den Räumlichkeiten der Geschäftsstelle statt. Die Stadt Aachen selber hatte keine zusätzlichen räumlichen Kapazitäten zur Durchführung des Lehrgangs. Mit steigender Zahl der Lehrgänge (Ausbildereignung, Verwaltungskunde etc.) wurde es auch immer schwieriger, externe Räumlichkeiten zu bekommen. Durch die zusätzlichen Seminarräume der neuen Geschäftsstelle in Aachen können diese Lehrgänge auch vor Ort durchgeführt werden.

Der Fortbildungsbedarf der Kommunen richtet sich nach dem Ausbildungsstand der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihren Sachgebieten. Durch neue oder geänderte Rechtsanwendung, neue Rechtsprechung etc. ergibt sich die Notwendigkeit oder das Interesse, sich fortzubilden. Hierauf kann nur bedingt Einfluss genommen werden. Der

Seminarkalender wird jährlich neu aufgelegt. Dabei stehen Anfragen der Gebietskörperschaften im Vordergrund.

Umfangreiche Druckstücke werden aus Kostengründen (Druckkosten, Versand etc.) vermieden. Es bleibt jedoch auch weiterhin das Ziel, Seminarangebote passgenau für die Gebietskörperschaften im Sinne einer markt- und kunden-gerechten Orientierung zu erarbeiten und aktiv zu bewerben. Kommunen fragen zunehmend nach Inhouse-Veranstaltungen. Diese werden, wenn möglich, bei entsprechender Preisgestaltung durchgeführt.

Wie oben bereits beschrieben, unterliegt die betriebene Angebotsplanung der Unsicherheit, den Bedarf der Kommunen nicht in Gänze zu treffen oder aufgrund einer angespannten Finanzsituation ins Leere zu laufen. Gleichwohl wird weiterhin die Strategie verfolgt, ein quantitativ umfangreiches und qualitativ gehobenes Angebot für Behördenmitarbeiterinnen und Behördenmitarbeiter zu gestalten.

Planung und Kalkulation der angebotenen Seminare erfolgen grundsätzlich durch den Studienleiter. Bei der Umsetzung wird er durch die Mitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle unterstützt. Hierbei wird neben der fachlichen Ausrichtung auch auf die Stärkung der persönlichen und sozialen Kompetenzen gesetzt. Erfreulicherweise haben in 2018 insgesamt 1789 Personen an den Fortbildungen des Studieninstitutes teilgenommen.

Personalsituation

Die Geschäftsstelle war neben dem hauptamtlichen Dozenten und dem Studienleiter bis zum 30.11.2018 nur mit 1,5 Verwaltungskräften ausgestattet. Eine Mitarbeiterin der Stadt Aachen ist befristet bis 07/2021 zum Studieninstitut abgeordnet. Für die Elternzeit dieser Mitarbeiterin, längstens jedoch bis 31.07.2019, wurde eine Beamtin (A8) der StädteRegion Aachen abgeordnet. Durch die enorme Steigerung der durchgeführten Seminare und auch der zu betreuenden Lehrgangsteilnehmer hat sich auch der Arbeitsanfall erheblich verdichtet. Daher hat die Verbandsversammlung am 30.11.2018 beschlossen, die EG 6 Stelle um 7 Stunden auf 0,7 Stelle (27 Stunden) anzuheben und gleichzeitig ab Sommer 2019 eine zusätzliche EG 9a Stelle mit derzeit 18 Stunden einzurichten.

Mit der StädteRegion und der Stadt Aachen konnte die Vereinbarung getroffen werden, dass zumindest abwechselnd jeweils eine Auszubildende bzw. ein Auszubildender für einen Ausbildungsabschnitt dem Studieninstitut zur Ausbildung zugewiesen wird.

Hiervon profitieren alle Seiten. Die Nachwuchskräfte erhalten einen umfangreichen Einblick in die Arbeit eines kommunalen „Unternehmens“ in der Rechtsform eines Zweckverbandes mit seinen Facetten in den Bereichen Personalverwaltungs- und Finanzwesen sowie der Verwaltungsorganisation.

Haushaltssatzung; Umlage

Die Haushaltssatzung für den Zweckverband für das Haushaltsjahr 2018 (Doppelhaushalt 2018/2019) konnte fristgerecht im Rahmen der Zweckverbandversammlung am 01.12.2017 beschlossen werden.

Der Beschluss beinhaltete die Beibehaltung der Höhe der Umlage für die Verbandsmit-

glieder in Höhe von 0,03 €/Einwohner, bezogen auf den in der Satzung festgelegten Stichtag für die fortgeschriebene Bevölkerungszahl je Verbandsmitglied. Die Bevölkerung für das Gebiet des Zweckverbandes wurde zum Stichtag 31.12.2015 auf 1.069.277 Einwohner festgestellt. Die Umlage, mit der die Verbandsmitglieder mit den durch andere Erträge nicht gedeckten Aufwendungen belastet werden, wurde für das Wirtschaftsjahr 2018 in Höhe von 32.078,31 € ermittelt und beschlossen.

Die Genehmigung der Umlage erfolgte durch eine Verfügung der Bezirksregierung vom 13.03.2018. Die zugrundeliegende Satzung wurde im Amtsblatt der Bezirksregierung unter Nr. 12/2018 vom 26.03.2018 veröffentlicht

Aufgrund der hervorragenden Auslastung der Lehrgänge sowie der enormen Steigerung der Fortbildungsveranstaltungen zeichnete sich bereits im Herbst 2018 ab, dass das Haushaltsjahr mit einem erheblichen Überschuss abschließen wird. Daher hat die Verbandsversammlung am 30.11.2018 beschlossen, auf die Erhebung der Verbandsumlage (für die nicht durch Erträge gedeckten Aufwendungen) zu verzichten.

Lehrgangsgeld

Als Grundlage für die Festsetzung des Lehrgangsgeldes (ohne Berufsförderungswerk) für das Wirtschaftsjahr 2018 sind sowohl die Kosten der voraussichtlich durchzuführenden Lehrgänge und Prüfungen sowie die hieraus resultierenden Teilnehmerstunden maßgeblich. Die Kosten des Lehrgangsbetriebes einschließlich der Prüfungskosten wurden für das Wirtschaftsjahr 2018 in Höhe von 491.164 € ermittelt. Auf Grundlage dieser Kalkulation wurden 97.213 Teilnehmerstunden erfasst.

Im Rahmen des Doppelhaushaltes 2018/2019 wurde entschieden, für beide Jahre ein konstantes Lehrgangsgeld in Höhe von 4,95 €/Std./Teilnehmer zu erheben. Für die Ermittlung des Lehrgangsgeldes wurden zunächst die voraussichtlichen Kosten des Lehrgangsbetriebes herangezogen, die sich zu einem großen Teil aus den Aufwendungen des Sachkontos 501900 herleiten lassen. Darin sind hauptsächlich die erteilten Unterrichtsstunden erfasst; darüber hinaus fließen die Kosten für die im jeweiligen Jahr voraussichtlich geplanten Zwischen- und Abschlussprüfungen inkl. der Aufwandsentschädigung für die Mitwirkung der Mitglieder der berufenen Prüfungsausschüsse ein.

Basis für die Kalkulation ist eine tabellarische Aufstellung der Lehrgänge mit den planmäßig zu erteilenden Unterrichtseinheiten, den voraussichtlich anfallenden Teilnehmerstunden und den angesetzten Prüfungen. Hieraus leitet sich die Ermittlung der Prüfungskosten ab, in der alle Parameter (Teilnehmer an der Prüfung, Aufwendungen für die Erarbeitung und Bewertung von Klausuren, Entschädigung für Erst- und Zweitkorrektoren sowie Prüfungsausschüsse) erfasst sind.

Der Wert der Teilnehmerstunden stellt jedoch keine kontinuierliche Größe dar. Die Anzahl ist von einer sich jährlich verändernden Entsendung von Lehrgangsteilnehmern durch die Behörden abhängig.

Insgesamt wurde 2018 ein Betrag von 569.587,53 € an Entgelt für Lehrgänge (ohne BfW) in Rechnung gestellt. Dies sind rd. 83.000 € mehr als ursprünglich geplant war. Ursächlich hierfür waren mehr zusätzliche Lehrgänge sowie auch wesentlich höhere Teilnehmerzahlen in den jeweiligen Lehrgängen.

Das Lehrgangsgeld für das Berufsförderungswerk Düren wird getrennt über einen eigenen Kostenträger (429502) abgerechnet. Hier erfolgt keine Abrechnung nach Lehrgangsstunden und Teilnehmer, sondern vielmehr nach tatsächlich angefallenen Kosten beim Studieninstitut zuzüglich eines Aufschlags für Overheadkosten.

Aufgrund des besonderen Charakters des Unterrichts für Blinde und Sehbehinderte als Rehabilitationsmaßnahmen der Rentenversicherungsträger sind die Klassenverbände im Sinne der besonderen Förderung des betroffenen Personenkreises meistens bestehend aus maximal 10 Personen. Diesen Umschulungslehrgängen werden seit 2016 Vorbereitungskurse mit Eignungsprognosen vorgeschaltet, um hierzu eine Selektion hinsichtlich der Aussicht auf Erfolg für die Teilnehmer zu treffen. In der Regel werden jeweils drei parallel laufende Lehrgänge zur Umschulung zu Verwaltungsfachangestellten (beispielsweise Einstellungsjahrgänge 2016-2018) beim Berufsförderungswerk durchgeführt. In 2018 wurden rd. 13.650 € weniger Erträge vom Berufsförderungswerk verzeichnet, als ursprünglich geplant war. Dies hängt im Wesentlichen damit zusammen, dass der hauptamtliche Dozent in 2018 nicht beim Berufsförderungswerk im Einsatz war. Korrespondierend zu den Mindereinnahmen beim Lehrgangsgeld waren Minderausgaben bei den Personalkosten in diesem Kostenträger zu verzeichnen.

Fortbildung

Seit Herbst 2016 und insbesondere in 2018 erfolgte verstärkt eine Konzentration auf aktuelle Themen. Insgesamt wurden 130 Seminare in 2018 durchgeführt.

Im Vergleich zu den letzten Jahren ist hier eine wesentliche Steigerung der durchgeführten Seminare festzustellen. Seit dem IV. Quartal 2016 wurden die Bewerbungsstrategien für Seminare geändert bzw. intensiviert, was sich sehr positiv auf die Anmeldezahlen ausgewirkt hat. Erfreulicherweise sind auch die Teilnehmerzahlen gestiegen. Insgesamt **1789 Teilnehmer** waren 2018 bei Seminaren des Institutes zu Gast (2017: 1317 // 2016: 1.149 // 2015: 471 // 2014: 610). Es konnten daher beim Kostenträger „Fortbildung“ insgesamt rd. 100.000 € Mehrerträge gegenüber dem Ansatz im Haushaltsplan 2018 aus Entgelten für Fortbildungsveranstaltungen realisiert werden. Gleichzeitig waren Mehraufwendungen für Referentenhonorare, Druck- sowie Bewirtungskosten zu verzeichnen. Insgesamt hat der Kostenträger erfreulicherweise mit einem wesentlichen besseren Ergebnis gegenüber dem ursprünglichen Plan abgeschlossen.

Darüber hinaus trägt die eigene Durchführung der „modularen Qualifizierung“ zu diesem positiven Ergebnis bei.

Personalauslese

Als dritten Bereich des Aufgabenspektrums führt das Studieninstitut für die 38 Kommunen im Verbandsgebiet die Ausleseverfahren für die Personalgewinnung durch. Die Vorbereitung und Durchführung der Ausleseverfahren bindet die Kapazitäten der Geschäftsstelle über einen Zeitraum von etwa 10 Wochen im Spätsommer bzw. Herbst jeden Jahres.

Die Verbandsversammlung hat in ihrer Sitzung am 04.12.2015 beschlossen, eine Ausschreibung für ein Online-Bewerber-Auswahlverfahren durchzuführen und das Studieninstitut mit der Organisation und Durchführung der notwendigen Maßnahmen beauftragt.

Nach Abschluss des Ausschreibungsverfahrens wurde eine Nutzungsvereinbarung für die Durchführung von elektronischen Einstellungstests mit dem geva-Institut München, das in diesem Bereich führend ist, abgeschlossen.

24 von 38 Verbandskommunen haben im Jahr 2018 insgesamt 3.313 Bewerber/innen gemeldet. Nach Rückmeldung der Testergebnisse durch das geva-Institut wurden diese an die anmeldenden Behörden entsprechend aufbereitet weitergegeben.

Das Personalausleseverfahren für den Einstellungsjahrgang 2019 konnte äußerst zügig und störungsfrei durchgeführt werden, so dass die Ergebnisse der Testverfahren bereits Ende September 2018 an die anmeldenden Behörden weitergeleitet werden konnten.

Insgesamt wurden 1046 (2017: 1008) Bewerber/innen getestet und daraus resultierend 2.886 (2017: 2605) Auskünfte für das Einstellungsjahr 2019 erteilt.

Die Anzahl der ausgeschriebenen Stellen bei den Kommunen und das allgemeine Interesse der Bewerberinnen und Bewerber für einen attraktiven und sicheren Arbeitsplatz im öffentlichen Dienst sprechen für sich. Aufgrund des demographischen Wandels sind steigende Einstellungszahlen und damit verbunden mehr Testverfahren festzustellen.

Für die Abrechnung der Kosten für den Einstellungsjahrgang 2019 wurde als Basispreis ein Betrag in Höhe von 24 € je Testauskunft ermittelt und den Behörden in Rechnung gestellt.

Insgesamt waren für 2018 Erträge in Höhe von 70.384,72 € aus dem Entgelt für Personalauslese zu verzeichnen. Darin enthalten sind auch die Erträge aus den durchgeführten Grundfähigkeitstests im Zusammenhang mit den Zulassungen zum VL I +VLII.

B. Plan und tatsächliche Entwicklung der Haushaltsdaten

Geplante Entwicklung 2018:

Bei der Aufstellung des Doppelhaushaltes 2018/2019 wurde für 2018 ursprünglich ein Überschuss von 0 € eingeplant. Im Rahmen des Haushaltsjahres hat sich dieser Wert durch den fortgeschriebenen Ansatz auf 5.000 € erhöht.

Dieses Ergebnis resultierte aus folgenden Annahmen :

Kostenträger Verwaltung:	Ergebnis (ohne Planzahlen)	0 €
Kostenträger Lehrgänge:	Unterdeckung	4.654 €
Kostenträger BFW:	Überschuss	330 €
Kostenträger Seminare:	Unterdeckung	22.885 €
Kostenträger Personalauslese:	Überschuss	109 €
Kostenträger Allgemeine Fw.	Überschuss	32.100 €

Im Gesamtfinanzplan ist in der Zeile 38, „Änderung des Bestandes an eigenen Finanzmitteln“ ein negativer Betrag in Höhe von 44.040 € ausgewiesen, der sich aus folgenden Planzahlen zusammensetzte:

Kostenträger Verwaltung:	Ergebnis (ohne Planzahlen)	0 €
Kostenträger Lehrgänge:	Unterdeckung	54.154 €
Kostenträger BFW:	Überschuss	330 €
Kostenträger Seminare:	Unterdeckung	22.685 €
Kostenträger Personalauslese:	Überschuss	109 €
Kostenträger Allgemeine Fw.	Überschuss	32.100 €

Hinzu kommen 260 € aus Rückflüsse Darlehen, welche nur im Gesamtfinanzplan ausgewiesen werden.

Tatsächliche Entwicklung 2018:

Der Jahresabschluss 2018 hat mit einem positiven Jahresergebnis in Höhe 130.434,27 € abgeschlossen. Dieser Betrag ist auch entsprechend im Gesamtergebnisplan ausgewiesen. Im Einzelnen haben die Kostenträger mit folgenden Zahlen abgeschlossen:

Kostenträger Verwaltung:	Ergebnis (nicht mehr bebucht)	0 €
Kostenträger Lehrgänge:	Überschuss	85.817,29 €
Kostenträger BFW:	Überschuss	3.847,72 €
Kostenträger Seminare:	Überschuss	25.747,42 €
Kostenträger Personalauslese:	Überschuss	15.011,72 €
Kostenträger Allgemeine Fw.	Überschuss	10,12 €

In der Gesamtfinanzrechnung ist in der Zeile 36 „Änderung des Bestandes an eigenen Finanzmitteln“ ein positiver Betrag in Höhe von 83.941,69 € ausgewiesen, der sich aus folgenden Ergebnissen zusammensetzt:

Kostenträger Verwaltung:	Unterdeckung	60,35 €
Kostenträger Lehrgänge:	Überschuss	63.298,42 €
Kostenträger BFW:	Unterdeckung	13.595,40 €
Kostenträger Seminare:	Überschuss	18.702,75 €
Kostenträger Personalauslese:	Überschuss	15.309,50 €
Kostenträger Allgemeine FW.	Überschuss	10,12 €

Hinzu kommen 276,65 € „Rückflüsse aus Darlehen“, welche nur in der Gesamtfinanzrechnung ausgewiesen werden.

Wo liegen die größten Abweichungen zwischen Plan und Ist 2018?

Die größten Abweichungen werden auf Zeilenebene der Ergebnisrechnung (ER) und der Finanzrechnung (FR) dargestellt.

Zeile 2 ER/Zeile 2 FR:

Die Zeile beinhaltet die Erträge aus der Verbandsumlage. Die Umlage, mit der die Verbandsmitglieder mit den durch andere Erträge nicht gedeckten Aufwendungen belastet werden, wurde für das Wirtschaftsjahr 2018 in Höhe von 32.078,31 € ermittelt und beschlossen.

Aufgrund der hervorragenden Auslastung der Lehrgänge sowie der enormen Steigerung der Fortbildungsveranstaltungen zeichnete sich bereits im Herbst 2018 ab, dass das

Haushaltsjahr mit einem erheblichen Überschuss abschließen wird. Daher hat die Verbandsversammlung am 30.11.2018 beschlossen, auf die Erhebung der Verbandsumlage (für die nicht durch Erträge gedeckten Aufwendungen) zu verzichten, so dass sich dadurch die negative Abweichung von 32.000 € ergibt.

Zeile 5 ER/Zeile 5 FR:

Die erfreulichen Mehrerträge von rd. 177.700 € bzw. Mehreinzahlungen von rd. 146.500 € sind insbesondere auf Mehreinnahmen beim Lehrgangsgeld einschließlich Berufsförderungswerk von 70.000 € bzw. 40.000 € und Mehreinnahmen bei dem Entgelt für Fortbildungen in Höhe von 100.000 € zurückzuführen. Ferner wurden rd. 7.800 € Mehrerträge und Mehreinzahlungen an Entgelten für die Personalauslese eingenommen.

Zeile 11 ER/10 FR

Bei den Personalaufwendungen bzw. -auszahlungen wurden insgesamt rd. 22.800 € bzw. 25.600 € mehr verausgabt. Die Zahl resultiert im Wesentlichen daraus, dass für die Referenten bei den Seminaren durch die wesentlich höhere Anzahl der durchgeführten Fortbildungen, mehr Geld verausgabt wurde, als ursprünglich geplant war (siehe auch hierzu die Erläuterungen beim Kostenträger „Fortbildung“). Teilweise wurden diese Personalmehrausgaben im Bereich Fortbildung durch Minderpersonalaufwendungen – und Minderpersonalauszahlungen im Kostenträger BFW Düren kompensiert.

Zeile 12 ER/11 FR

Die Einsparungen bei den Versorgungsaufwendungen und –auszahlungen sind insbesondere darauf zurückzuführen, dass an die Versorgungskasse ein wesentlich geringerer Beitrag in 2018 zu leisten war, als ursprünglich angenommen wurde. Bei der Haushaltsplanung wurde noch davon ausgegangen, dass der Beitrag wesentlich ansteigen wird, da seit 10/2016 insgesamt 2 Personen Pensionsbezüge von der Versorgungskasse beziehen.

Zeile 13 ER/12 FR

Die Mehrausgaben hängen im Wesentlichen damit zusammen, dass in 2018 die Erneuerung der Website des Studieninstitutes für 7.000 € beauftragt wurde. Die Beauftragung und die entsprechenden Mehrausgaben bei der Position „Sonstige Aufwendungen für Dienstleistungen“ wurden durch die Verbandsversammlung am 30.11.2018 beschlossen. Ferner waren bei der vg. Position noch rd. 2.500 € Nachzahlungen an die regioIT zu leisten, welche diese irrtümlich nicht in den Vorjahren in Rechnung gestellt hatten.

Zeile 16 ER/Zeile 15 FR

Die Mehraufwendungen von rd. 5.200 € bzw. Mehrauszahlungen von 6.900 € resultieren im Wesentlichen daraus, dass insgesamt rd. 15.600 € bzw. 21.000 € höhere Druck- und Bewirtungskosten für die zusätzlich angebotenen Seminare angefallen sind. In der Finanzrechnung ist die Abweichung deshalb höher, da in 2018 noch die Druckkosten vom letzten Quartal 2017 abgerechnet wurden.

Diese Mehrausgaben im Kostenträger „Fortbildung“ konnten durch Einsparungen in Höhe von rd. 14.600 € bei der Erstattung der Personalkosten an die Stadt Aachen bzw. die

StädteRegion Aachen kompensiert werden. Wesentlicher Grund hierfür war, dass die durch Abordnung besetzte Vollzeitstelle teilweise nicht im vollen Umfang besetzt war und somit auch die Personalerstattung geringer ausgefallen ist.

In der Ergebnisrechnung ist bei den „Ordentlichen Aufwendungen“ noch ein Mehraufwand von 5.000 € zu verzeichnen, welcher mit einer Zuführung zur Rückstellung für eine evtl. Prüfung der Gemeindeprüfungsanstalt zusammenhängt.

Zeile 30 ER

In 2018 ist ein Wirtschaftsgut abgegangen. Der Restwert in Höhe von 491,36 € wurde gemäß § 43 Abs. 3 GemHVO gegen die Allgemeine Rücklage ausgebucht. Nach § 38 Abs.3 GemHVO sind Erträge und Aufwendungen, die unmittelbar mit der allgemeinen Rücklage verrechnet werden, nachrichtlich nach dem Jahresergebnis auszuweisen. Daher wurde entsprechend dieser Vorschrift die Ergebnisrechnung um die Zeile 30 (Verrechnete Aufwendungen mit der Allgemeinen Rücklage) erweitert.

Überplanmäßige Ausgaben 2018

Die Verbandsversammlung hat in der Sitzung am 06.07.2018 der Abordnung einer Mitarbeiterin der StädteRegion Aachen zum Studieninstitut ab 01.08.2018 für die Zeit der Mutterschutzfrist sowie anschließenden Elternzeit der bisherigen Kraft zugestimmt. Gleichzeitig hat die Verbandsversammlung die überplanmäßigen Ausgaben bei der Position „Erstattung Personalkosten“ Sachkonten 545201/745201 bis zu einer Gesamthöhe von 10.000 € genehmigt. Die Deckung für die überplanmäßigen Aufwendungen und Auszahlungen war durch Einsparungen bei der Position „Beiträge zu Versorgungskassen“ 512100/712100 gewährleistet.

Am 30.11.2018 hat die Verbandsversammlung den Erwerb der Software „Antrago“ einschließlich der Integration der Schnittstelle zur Finanzsoftware beschlossen.

In dem Zusammenhang hat die Verbandsversammlung beim Kostenträger „Lehrgänge 429501“ bei der Position „782100 Auszahlung für den Erwerb immaterieller Vermögensgegenstände“ überplanmäßige Mittel bis zur Höhe von 14.000 € genehmigt. Die Deckung dieser überplanmäßigen Auszahlung war durch Einsparungen von jeweils 4.500 € bei den Kostenträgern „Lehrgänge 429501“ und „Fortbildung 429503“ bei der Position „Anschaffungen von beweglichem Anlagevermögen sowie durch Mehrerträge in Höhe von 5.000 € im Kostenträger „Lehrgänge 429501“ bei der Position 441901 „Entgelte für Lehrgänge“ gegeben.

Ferner genehmigte die Verbandsversammlung in gleicher Sitzung überplanmäßige Mittel für die Erneuerung der Website des Studieninstitutes bis zu einem Gesamtvolumen von 7.000 €. Die Deckung für die überplanmäßigen Aufwendungen und Auszahlungen war ebenfalls durch Mehrerträge im Kostenträger „Lehrgänge 429501“ bei der Position 441901 „Entgelte für Lehrgänge“ gegeben.

Ermächtigungsübertragungen

Die Verbandsversammlung hat am 30.11.2018 die Anschaffung der Fachsoftware „Antrago“ einschließlich der Integration einer Schnittstelle zur Finanzsoftware beschlossen.

Insgesamt wurden hierfür einschl. der überplanmäßigen Mittel 52.000 € in 2018 bereitgestellt. In 2018 wurde die Fa. Antrago noch beauftragt und eine Anzahlung in Höhe von 11.900 € geleistet.

Bereits in der letzten Verbandsversammlung wurde beschlossen, die nicht in 2018 verausgabten Mittel im Rahmen einer Ermächtigungsübertragung nach 2019 zu übertragen.

Die Übertragung der Ermächtigung führt zu einer zusätzlichen Belastung der Finanzrechnung von 40.100 € im Folgejahr, weil deren Inanspruchnahme dem Haushaltsjahr zuzurechnen ist, in dem diese erfolgt. Die übertragene Ermächtigung erhöht die entsprechende Position im fortgeschriebenen Haushaltsansatz des Folgejahres, so dass sich der Ansatz von ursprünglich 1.500 € auf 41.600 € in 2019 erhöht hat.

C. Darstellung der Lage

Im Sinne der Transparenz der Aufwendungen und Erträge sind für das Finanzwesen des Zweckverbandes 4 Kostenträger (Produkte) gebildet worden, und zwar:

- 429501 Lehrgangsbetrieb
- 429502 Berufsförderungswerk Düren (BFW),
- 429503 Fortbildungsbetrieb und
- 429504 Personalauswahlverfahren
- 160101 Allgemeine Finanzwirtschaft und Umlagen

Im Kostenträger „429500 Verwaltung“ wurden bis 31.12.2017 insbesondere allgemeine Kosten wie Mieten und Bewirtschaftungskosten erfasst. Ab dem Haushaltsjahr 2018 wurde dieser Kostenträger nicht mehr beplant. Die dort ausgewiesenen Aufwendungen bzw. Auszahlungen werden entsprechend dem tatsächlichen Ressourcenverbrauch produktscharf bei den anderen Kostenträgern abgebildet. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Personalaufwendungen für die hauptamtlichen Dienstkräfte entsprechend dem Zeitanteil des Einsatzes auf die einzelnen Kostenträger verteilt werden. Die Verbandsumlage wurde erstmalig in 2018 im Kostenträger „160101 Allgemeine Finanzwirtschaft“, der für solche Finanzbewegungen vorgesehen ist, abgebildet.

Das Wirtschaftsjahr 2018 hat insgesamt mit einem Jahresüberschuss von 130.434,27 € abgeschlossen.

D. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Wirtschaftsjahres

Es gab bis zur Erstellung des Jahresabschlusses 2018 keinen Sachverhalt von besonderer Bedeutung nach Schluss des Wirtschaftsjahres.

E. Voraussichtliche Entwicklung des Zweckverbandes

Bereich Ausbildung, berufliche Weiterbildung

Das Studieninstitut ist gut aufgestellt und blickt trotz gestiegener Anforderungen insbesondere im Bereich der Ausbildung und beruflichen Weiterbildung optimistisch in die Zukunft.

Der Ausbildungsbedarf und der Bedarf an beruflichen Weiterbildungslehrgängen (VL I und VL II) werden sich voraussichtlich mit steigender Tendenz entwickeln. Nach aktuel-

ler Einschätzung werden die Gebietskörperschaften im Verbandsgebiet als Antwort auf einen allgemeinen Aufgabenzuwachs und als notwendige Reaktion auf den demografischen Wandel zunehmend Personalverstärkungen vornehmen müssen.

In den letzten Jahren ist eine deutliche Erhöhung der Anzahl der Auszubildenden zum/zur Verwaltungsfachangestellten zu konstatieren. Nach den aktuellen Anmeldezahlen werden zum 01.08.2019 in den Abteilungen StädteRegion (25) Heinsberg (24) und Düren (25) drei Unterstufen mit insgesamt 74 Auszubildenden an den Start gehen.

Für die Laufbahngruppe 2, 2. Einstiegsamt liegen bisher 22 Anmeldungen für den Laufbahnlehrgang I bei der Abteilung Aachen Stadt vor.

Die enormen Anmeldezahlen für die Verwaltungslehrgänge I und II erforderten die Erstellung von „Longlists“ mit Wartezeiten bis zu mehreren Jahren. Anfang 2017 standen noch mehr als 200 Personen für die Verwaltungslehrgänge auf der Warteliste. Die vier Abteilungen haben seit Ende 2017 jeweils einen zusätzlichen VL I - bzw. VL II Lehrgang gestartet, um so den Wartestau abzubauen. Zur Durchführung dieser zusätzlichen Lehrgänge stellt das Studieninstitut im Bedarfsfall seine Räumlichkeiten in der Geschäftsstelle zur Verfügung, sofern der Seminarbetrieb dadurch nicht eingeschränkt wird. Ein zusätzlicher VL I der Stadt Aachen ist Anfang 2018 in den Räumlichkeiten der Geschäftsstelle des Studieninstitutes gestartet.

Durch den Wegfall der bisherigen gesetzlich vierjährigen Wartezeit für die Verwaltungsfachangestellten haben sich die Anmeldungen für den VL II proportional erhöht.

Im Herbst 2018 hatte der KAV aufgrund der Nachwuchs- bzw. Einstellungsprobleme großer Kommunen dafür geworben, die Ausbildungs- und Prüfungspflichten für den VL I und VL II zunächst bis 2020 auszusetzen. Dies wurde jedoch von den zuständigen Gremien nicht befürwortet. Vielmehr hat man die Studieninstitute NRW aufgefordert, bis März dieses Jahres ein Konzept vorzulegen, in dem die bisherigen Lehrgangsformen des VL I und VL II modifiziert und gestrafft werden. Ferner sollten insbesondere für den VL II Anerkennungsmöglichkeiten von vorherigen Studiengängen etc. geschaffen werden. Die Studieninstitute NRW haben unter Beteiligung des Städtetages und Landkreistages NRW und unter Einbindung aller Kommunen von NRW ein Strategiepapier mit neuen Lehrgangsformen entwickelt, welches am 25.03.2019 im Gruppenausschuss des KAV als Alternative zu den bisherigen Lehrgangsformen vorgestellt wird. Sollte sich dieses Konzept durchsetzen, wovon nach jetzigem Stand auszugehen ist, werden die künftigen Lehrgänge „modular“ durchzuführen sein und der bisherige VL I wird sich in einen sogenannten „Basislehrgang mit 150 Unterrichtsstunden“ und einem „Aufbaulehrgang mit 400 Unterrichtsstunden“ aufteilen. Ferner werden beim VL II Anerkennungen von Vorbildungen bei einzelnen Lehrgangsteilnehmern mehr eine Rolle spielen als bisher. Es bleibt abzuwarten, inwieweit hierdurch zusätzliche Personalkapazitäten in der Geschäftsstelle des Studieninstitutes gebunden werden.

Durch die verstärkte Gewinnung von Nachwuchskräften werden seit geraumer Zeit Plätze für die Teilnahme an Ausbilderlehrgängen angefragt. Beim Studieninstitut sind bis zum Jahr 2020 fortlaufend mindestens 2 Ausbilderlehrgänge je Jahr geplant. In 2018 wurde neben den zwei Lehrgängen bei der Geschäftsstelle in Aachen zusätzlich ein Lehrgang in Heinsberg und Düren durchgeführt.

Aufgrund der Tatsache, dass die Kommunen mehr „Quereinsteiger“ einstellen, wird der

Lehrgang „Grundlagen Verwaltungskunde“ immer mehr nachgefragt. In 2018 wurden in der Geschäftsstelle sowohl ein Grundkurs als auch ein Aufbaukurs „Verwaltungskunde“ angeboten. Darüber hinaus wurde ein solcher Grundlagenkurs jeweils beim Kreis Heinsberg als auch bei der Stadt Aachen vom Studieninstitut durchgeführt.

Bereich Fortbildung, Seminare

Die Erfahrungen der letzten beiden Jahre haben gezeigt, dass es insbesondere wichtig ist, aktuelle Themen aufzugreifen und auch Seminare intensiv zu bewerben. Darüber hinaus hat sich im letzten Jahr ebenfalls als sehr positiv herausgestellt, aktiv auf die Kommunen zuzugehen und deren Bedarf abzufragen sowie konkrete Seminarwünsche entgegenzunehmen. Die Anzahl der durchgeführten Inhouse-Seminare wächst stetig.

Nicht zuletzt durch die bessere Raumausstattung in Aachen konnten in 2018 vielmehr Seminare angeboten und durchgeführt werden.

Erfreulicherweise ist im Jahr 2018 eine Kooperation mit dem Jobcenter Aachen und der job-com Düren zustande gekommen, so dass jährlich rd. 14 Grundlagenschulungen im Bereich der „Passiven Leistungen SGB“ vom Studieninstitut mit Referenten der beiden Kooperationspartner angeboten und durchgeführt werden konnten.

Die Nachfrage zu Kompaktkursen für die Qualifizierung von Ausbildern zu Praxisprüfern für die Durchführung der fachpraktischen Module im Bachelor-Studiengang ist konstant hoch. In 2018 wurden vier ausgebuchte Schulungen diesbezüglich durchgeführt.

Modulare Qualifizierung

Als besondere zusätzliche Herausforderung wird die Durchführung der Seminarreihen zur „modularen Qualifizierung“ für den Aufstieg in die „Laufbahngruppe 2, 2 Einstiegssamt“ (vorher höherer allgemeiner Verwaltungsdienst) aufgrund der Änderung der Laufbahnverordnung NRW wahrgenommen. Grundsätzlich besteht für die Durchführung dieser modularen Qualifizierung eine Kooperation mit dem Studieninstitut Niederrhein, Krefeld, SINN.

Der erste Block (2015-2016) der 4 Module wurde ausgeschrieben und an beiden Standorten, jedoch schwerpunktmäßig am Niederrhein, durchgeführt. Aufgrund der hohen Anmeldezahlen (17 Personen) aus dem Verbandsgebiet wurde die am 02.03.2017 begonnene modulare Qualifizierung mit 40 Seminartagen (verteilt über eine Laufzeit von rd. 18 Monaten) und die Abnahme der Leistungsnachweise in allen vier Modulen vom hiesigen Studieninstitut alleine durchgeführt. Dieser Durchgang wurde im Mai 2018 abgeschlossen. Bereits im Juni 2018 hat der nächste Block der modularen Qualifizierung mit 14 Personen aus dem Verbandsgebiet begonnen und endet am 30.10.2019.

Es liegen bereits jetzt 27 Anmeldungen für die nächste modulare Qualifizierung vor, welche am 12.11.2019 beim hiesigen Institut starten soll.

Fortbildung 4.0

Ein Großteil der Führungskräfte unserer Kommunen sind in der mittleren Ebene angesiedelt und haben nicht die Möglichkeit einer modularen Qualifizierung. Sie müssen sich aber andererseits auch wichtigen Führungsaufgaben bzw. -anforderungen stellen. Da-

her hat sich das Studieninstitut entschlossen, auch für diese Führungskräfte und Führungsnachwuchskräfte der mittleren Führungsebene ein interessantes Seminarangebot in Zusammenarbeit mit Pro VERBUM anzubieten. Im Verlauf von einem Jahr (April 2018 – März 2019) wurden insgesamt 13 Führungskräfte aus dem Verbandsgebiet in den Bereichen

- Rollenwechsel und Rollenfindung;
- Führungsstil und das kooperative Führungssystem;
- Umgang mit Konflikten;
- Teambesprechungen zielorientiert führen sowie
- Teamaufbau und Teamentwicklung

an insgesamt 10 Seminartagen geschult. Damit wurden zunächst alle relevanten Führungsbereiche abgedeckt, die es den Führungskräften ermöglichen sollen, ein modernes, innovatives und kooperatives Führungshandeln anzuwenden.

Aufgrund der sehr positiven Rückmeldungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer soll dieses Schulungsangebot ab 02.09.2019 wiederholt werden. Durch dieses zusätzliche Angebot des Studieninstitutes wurde bzw. wird insbesondere den Führungskräften der kleineren Kommunen die Möglichkeit auf „Führungskräftebildungen“ eröffnet

Bereich Personalauslese

Der Bereich Personalauslese stand nach Jahren einer guten kontinuierlichen Zusammenarbeit mit dem IfP Köln vor grundlegenden Herausforderungen. Nachdem die Stadt Köln als Träger des Instituts für Personalentwicklung und Eignungsprüfung und das Rheinische Studieninstitut als stärkstes Mitglied aus dem Verbund ausgestiegen sind, mussten die übrigen Mitglieder des nicht-rechtsfähigen Vereins die offene Situation einer neuen Lösung zuführen. Neuer Träger wurde 2015 das Studieninstitut Hagen, das jedoch lediglich die Betreuung der Mitglieder als „Geschäftsstelle“ ohne eigene Testleistung weiterführt.

Aufgrund dessen haben sich neben dem hiesigen Institut viele andere Studieninstitute entschlossen, sich für das Einstellungsjahr 2017 eines neuen erfolgreichen Online-Bewerber-Auswahlverfahrens zu bedienen. Nach Abschluss des Ausschreibungsverfahrens wurde eine Nutzungsvereinbarung für die Durchführung von elektronischen Einstellungstests mit dem geva-Institut München, das in diesem Bereich führend ist, abgeschlossen. Das Personalausleseverfahren für die Einstellungsjahrgänge 2018 und 2019 konnte nach den ersten Erfahrungen aus 2017 äußerst zügig und störungsfrei durchgeführt werden und soll auch weiterhin für die Kommunen im Verbandsgebiet angeboten werden.

Veränderung des Standorts der Geschäftsstelle des Studieninstitutes

Bis 31.07.2017 war die Geschäftsstelle des Studieninstitutes in Herzogenrath-Kohlscheid verortet. Insbesondere der Seminarraum entsprach nicht den heutigen Ansprüchen an eine moderne Weiterbildungseinrichtung. Ferner kam hinzu, dass weder eine behindertengerechte Toilette noch ein barrierefreier Zugang vorhanden waren.

Durch die neuen räumlichen Möglichkeiten konnten in 2018 sowohl mehr Lehrgänge als auch mehr Fortbildungen als vorher in Kohlscheid (nur ein Seminarraum) angeboten

werden, was auch am positiven Jahresergebnis 2018 abzulesen ist. Der Umzug nach Aachen war ein wichtiger Schritt für eine dauerhafte, zukunftsorientierte Ausrichtung des Studieninstitutes für kommunale Verwaltung Aachen.

Einführung einer neuen Fachsoftware beim Studieninstitut

Die Verbandsversammlung hat am 30.11.2018 die Anschaffung der Fachsoftware „Ant-rago“ einschließlich der Implementierung einer Schnittstelle zur Finanzsoftware beschlossen.

Mit dieser Software soll zukünftig sowohl der „Lehrgangsbetrieb“ als auch die „Seminarverwaltung“ abgewickelt werden. Ziel ist es, dass zum 01.01.2020 der Echtbetrieb startet. Es wird davon ausgegangen, dass insbesondere für den Lehrgangsbetrieb, für den bisher keinerlei Fachanwendung im Einsatz war, Arbeitserleichterungen und Synergieeffekte entstehen.

Beteiligungen des Zweckverbandes

Der Zweckverband für das Studieninstitut für kommunale Verwaltung Aachen ist an keiner Gesellschaft beteiligt.



Zweckverband Aachener Verkehrsverbund

Neuköllner Straße 1
52068 Aachen
Telefon: 0241 / 968 970
Telefax: 0241 / 968 97 20
Email: zweckverband@avv.de
Homepage: www.avv.de

Gegenstand des Zweckverbandes / Ziele der Beteiligung

Der Zweckverband hat im Verbundraum unter Beachtung der sich aus dem Vertrag über die Grundlagen des Aachener Verkehrsverbundes mit den Land NRW (Grundvertrag) ergebenden Rechte und Pflichten

- allgemeine verkehrspolitische Leitlinien für den öffentlichen Personennahverkehr zu beschließen,
- darauf hinzuwirken, dass die Verbandsmitglieder die Aachener Verkehrsverbund GmbH (AVV GmbH) bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben unterstützen und die Beschlüsse des Zweckverbandes in ihrem Einflussbereich umsetzen,
- darauf hinzuwirken, dass die Verbandsmitglieder die Verkehrskonzeptionen und technischen Standards sowie die dazu ergangenen Richtlinien der AVV GmbH in ihren Planungen beachten.

Der Zweckverband verfolgt das Ziel, durch die von den Verbandsmitgliedern getragenen kommunalen Verkehrsunternehmen (Verbundverkehrsunternehmen), unterstützt durch die Verbundgesellschaft, für die Bevölkerung ein bedarfsgerechtes Leistungsangebot zu erbringen und die Marktchancen im Verbund unter Beachtung marktwirtschaftlicher Grundsätze auszuschöpfen sowie durch gezielte Investitionen zu verbessern.

Dem ZV obliegen unter Beachtung der sich aus dem Regionalisierungsgesetz NW ergebenden Rechte und Pflichten folgende Aufgaben:

- Den Schienenpersonennahverkehr (SPNV) als Aufgabenträger und als zuständige Behörde i.S.d. § 3 Abs.2 Regionalisierungsgesetz NW zu planen, zu organisieren und auszugestalten. Das fahrplan- und kapazitätsmäßige SPNV-Angebot zur Bedienung der Allgemeinheit und dessen Mitfinanzierung durch den ZV ist jährlich im Rahmen des Verbundetats festzulegen.
- Der ZV wirkt gem. § 5 Abs. 3 S. 2 Regionalisierungsgesetz NW auf die Bildung eines Gemeinschaftstarifs und einheitlicher Beförderungsbedingungen auf ein koordiniertes Verkehrsangebot im ÖPNV und gem. § 6 Abs. 3 Regionalisierungsgesetz NW auf die Bildung von Übergangstarifen hin.
- Der ZV erstellt gem. § 8 Regionalisierungsgesetz NW den Nahverkehrsplan für den SPNV insbesondere unter Berücksichtigung von § 5 Abs. 3 Regionalisierungsgesetz NW.

Die Durchführung des Verkehrs und damit die Übernahme einer unternehmerischen Tätigkeit ist nicht Aufgabe des Zweckverbandes. Zur Durchführung der Aufgaben gründet der ZV eine Gesellschaft unter der Firma „Aachener Verkehrsverbund GmbH“ (AVV GmbH). Diese Gesellschaft nimmt im Verbundraum Aufgaben des öffentlichen Personennahverkehrs wahr.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2018 zu entnehmen.

Organe des Zweckverbandes

Verbandsvorsteher: Die Verbandsversammlung wählt den Verbandsvorsteher aus dem Kreise der Hauptverwaltungsbeamten der Verbandsmitglieder auf sechs Jahre und seine Stellvertreter, höchstens jedoch für die Dauer ihres Hauptamtes. Der Verbandsvorsteher und seiner Stellvertreter dürfen der Verbandsversammlung nicht angehören, sind jedoch berechtigt und auf Verlangen der Verbandsversammlung verpflichtet, an deren Sitzungen teilzunehmen.

Der Verbandsvorsteher führt die Geschäfte nach den Maßgaben der Gesetze, der Verbandssatzung und der Beschlüsse der Verbandsversammlung. Er vertritt den Zweckverband gerichtlich und außergerichtlich. Der Verbandsvorsteher hat jährlich vor Beginn des Haushaltsjahres den Entwurf der Haushaltssatzung festzustellen und der Verbandsversammlung vorzulegen. Der Verbandsvorsteher ist verantwortlich für die Durchsetzung der Verbandsziele und der Beschlüsse der Verbandsversammlung.

Die Position des Zweckverbandsvorstehers und seiner Stellvertreter wird aus dem Kreis der Hauptverwaltungsbeamten, oder eines von ihm benannten Stellvertreters wahrgenommen.

Verbandsversammlung: Die Verbandsversammlung besteht aus den Vertretern der Verbandsmitglieder. Die Vertreter werden durch die Vertreterkörperschaft für deren Wahlzeit aus ihrer Mitte oder aus den Dienstkräften des Verbandsmitgliedes gewählt. Für jeden Vertreter ist ein Stellvertreter für den Fall der Verhinderung zu wählen.

Jedes Verbandsmitglied entsendet fünf Vertreter in die Verbandsversammlung; darunter seinen Hauptverwaltungsbeamten oder einen von ihm benannten Vertreter.

Die Verbandsversammlung beschließt über alle Angelegenheiten des Verbandes, soweit nicht durch das Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit oder aufgrund der Satzung des Zweckverbandes die Zuständigkeit des Verbandsvorstehers begründet ist. Die Verbandsversammlung kann die Entscheidungen über folgende Angelegenheiten nicht übertragen:

1. Die Wahl des Verbandsvorstehers und seiner Vertreter,
2. die Wahl der in den Aufsichtsrat der Verbundgesellschaft zu entsendenden Vertreter des Zweckverbandes,
3. Weisungen zur Stimmabgabe in der Gesellschafterversammlung und im Aufsichtsrat der Verbundgesellschaft,
4. die Änderung der Zweckverbandssatzung,
5. den Erlass der Haushaltssatzung und Feststellung des Haushaltsplanes,

6. die Abnahme der Jahresrechnung und die Entlastung des Vorstandsvorstehers,
7. die haushalts- und vermögensrechtlichen Entscheidungen von erheblicher Bedeutung,
8. die Aufnahme und das Ausscheiden von Verbandsmitgliedern
9. die Auflösung des Zweckverbandes
10. die Aufstellung des Nahverkehrsplanes SPNV,
11. die Übertragung von Angelegenheiten auf benachbarte Zweckverbände gemäß § 6 Abs. 2 Regionalisierungsgesetz.

Besetzung der Organe

Allgemein

Verbandsvorsteher:	Spelthahn, Wolfgang	Kreis Düren	Landrat	
Verbandsversammlung:	Kreis Düren	5 Sitze		25 %
	StädteRegion Aachen	5 Sitze		25 %
	Stadt Aachen	5 Sitze		25 %
	Kreis Heinsberg	5 Sitze		25 %

Vertretung des Kreises Düren

Verbandsversammlung:	Spelthahn, Wolfgang	Kreis Düren	Landrat
	Fiedler, Franz-Josef	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	Hamel, Jörg	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	Schiffer, Norbert	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter
	Voß, Bruno	Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter

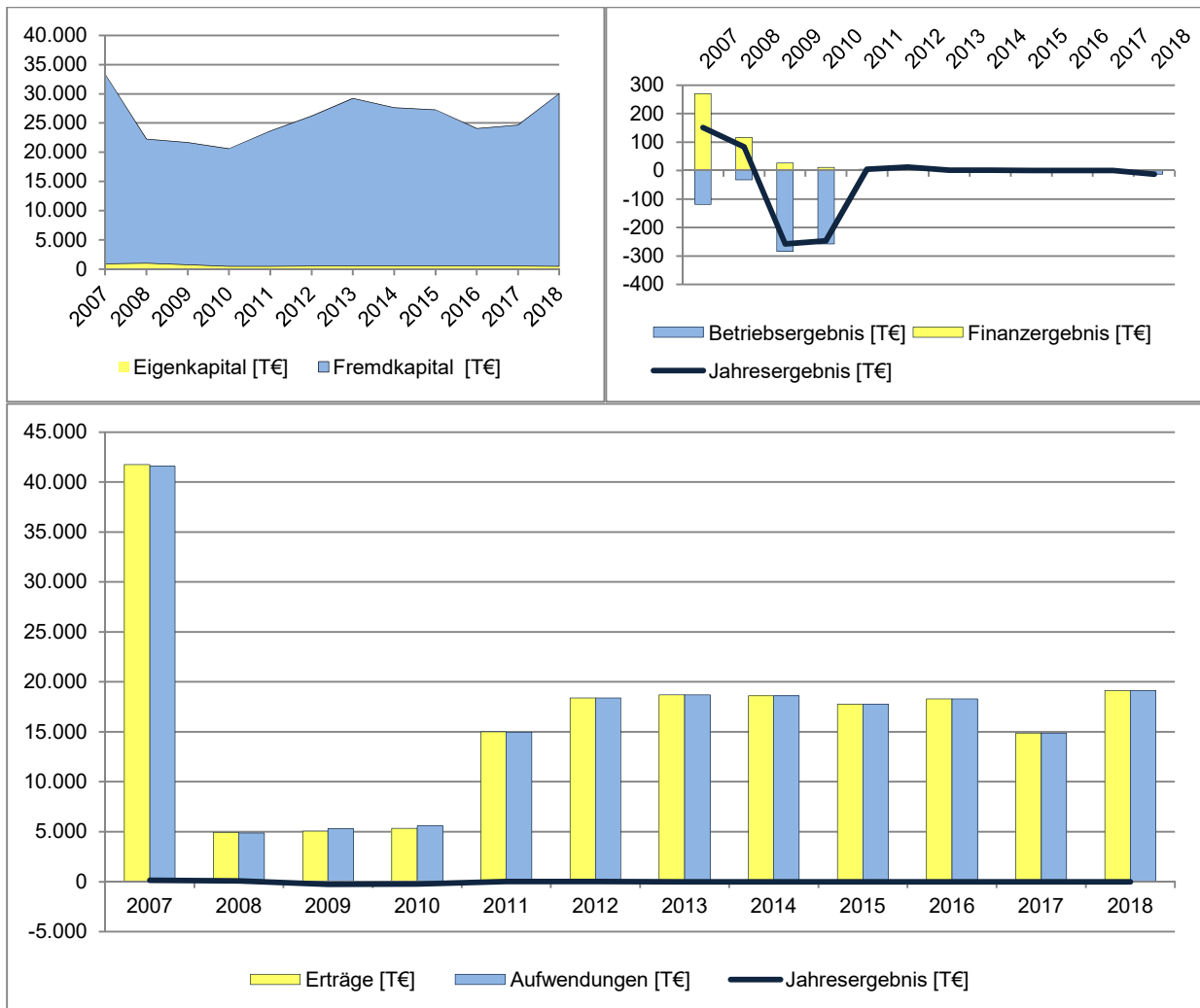
Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	Zweckverband <small>nach dem Gesetz über Kommunale Gemeinschaftsarbeit (GKG)</small>
Sitz:	Aachen
gezeichnetes Kapital:	Der Zweckverband selbst ist nicht mit Stammkapital ausgestattet

Mitglieder:	direkter Anteil am Zweckverband
Stadt Aachen	25%
StädteRegion Aachen	25%
Kreis Düren	25%
Kreis Heinsberg	25%

Bilanz	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Sachanlagen	1,00 €	1,00 €	1,00 €	0,00 €	
II. Finanzanlagen	153.001,00 €	153.001,00 €	153.001,00 €	0,00 €	
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen	1,15 €	0,12 €	0,12 €	0,00 €	
II. sonstige Vermögensgegenstände	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
III. Liquide Mittel	7.321.709,48 €	7.581.418,35 €	8.877.524,31 €	1.296.105,96 €	17,10%
C. Aktive Rechnungsabgrenzung	16.606.857,94 €	16.929.552,13 €	21.030.026,67 €	4.100.474,54 €	24,22%
Summe Aktiva	24.081.570,57 €	24.663.972,60 €	30.060.553,10 €	5.396.580,50 €	21,88%
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Allgemeine Rücklage	517.279,93 €	517.279,93 €	517.279,93 €	0,00 €	
II. Ausgleichsrücklage	2.421,19 €	2.450,62 €	2.458,18 €	7,56 €	0,31%
II. Jahresergebnis	29,43 €	7,56 €	-12.345,82 €	-12.353,38 €	
B. Rückstellungen	6.545,00 €	5.712,00 €	5.712,00 €	0,00 €	
C. Verbindlichkeiten	3.223.189,58 €	3.039.829,77 €	4.715.858,37 €	1.676.028,60 €	55,14%
D. Passive Rechnungsabgrenzung	20.332.105,44 €	21.098.692,72 €	24.831.590,44 €	3.732.897,72 €	17,69%
Summe Passiva	24.081.570,57 €	24.663.972,60 €	30.060.553,10 €	5.396.580,50 €	21,88%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
1. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	18.294.553,19 €	14.881.946,40 €	19.126.347,57 €	4.244.401,17 €	28,52%
2. sonstige ordentliche Erträge	455,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
3. Transferaufwendungen	18.270.286,84 €	14.856.589,62 €	19.086.347,57 €	4.229.757,95 €	28,47%
4. sonstige ordentliche Aufwendungen	24.776,35 €	25.356,78 €	52.347,58 €	26.990,80 €	106,44%
Betriebsergebnis	-55,00 €	0,00 €	-12.347,58 €	-12.347,58 €	
5. Finanzerträge	84,43 €	7,56 €	1,76 €	-5,80 €	-76,72%
Finanzergebnis	84,43 €	7,56 €	1,76 €	-5,80 €	-76,72%
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	29,43 €	7,56 €	-12.345,82 €	-12.353,38 €	
Jahresergebnis	29,43 €	7,56 €	-12.345,82 €	-12.353,38 €	



	2016	2017	2018
Anzahl der Mitarbeiter	0	0	0

Verbindungen zum Kreishaushalt

In der Sitzung am 20.12.2017 hat die Versammlung des Zweckverbandes AVV die Haushaltssatzung des Zweckverbandes AVV für das Haushaltsjahr 2018 beschlossen. Die Haushaltssatzung 2018 enthält unter anderem die allgemeine Verbandsumlage 2018 basierend auf den Daten des Verbundetats 2017. Nach Verrechnung einzelner Umlagebeiträge hat der Kreis Düren 2018 einen Umlagebetrag i.H.v. 197 T€ getätigt.

Auszug aus dem Lagebericht 2018

Die Haushaltswirtschaft des Zweckverband Aachener Verkehrsverbund (ZV AVV) wird nach den Vorschriften des Gesetzes über das „Neue Kommunale Finanzmanagement“ (NKF) aufge-

stellt. Die Vorschriften des NKF sind infolgedessen auch Grundlage des Jahresabschlusses 2018.

Im Haushaltsjahr 2018 hat der ZV AVV vom Land NRW über die Bezirksregierung Köln eine Zuwendung gemäß § 11 Abs. 2 des Gesetzes über den öffentlichen Personennahverkehr in Nordrhein-Westfalen (ÖPNVG NRW) in Höhe von 5.345.451,52 € als ÖPNV-Pauschale erhalten. Diese Mittel sind vom ZV AVV um insgesamt 68.673,55 € aufgestockt worden. Dabei handelt es sich um Rückforderungen von Verkehrsunternehmen in Höhe von insgesamt 68.666,05 € sowie um Zinsen in Höhe von 7,50 €, die aus den Mitteln der ÖPNV-Pauschale für das Förderjahr 2017 bis einschließlich Februar 2018 erwirtschaftet wurden. Somit standen insgesamt Mittel in Höhe von 5.414.125,07 € zur Förderung des ÖPNV gemäß § 13 Abs. 2 der Satzung für den ZV AVV zur Verfügung. Ein Anteil in Höhe von 780.000,00 € ist gemäß der AVV-Förderrichtlinie im Jahr 2018 zweckentsprechend verwendet worden. Die zum Jahresabschluss 2018 verbliebenen Zuwendungen sind in Höhe von 4.634.125,07 € im ersten Halbjahr des Jahres 2019 zweckentsprechend verwendet worden.

Darüber hinaus hat der ZV AVV im Berichtsjahr vom Land NRW über die Bezirksregierung Köln eine Zuwendung gemäß § 11a ÖPNVG NRW in Höhe von 10.873.121,34 € als Ausbildungsverkehr-Pauschale erhalten. Ein Anteil in Höhe von 10.306.253,62 € ist im Jahr 2018 als Abschlagszahlung zweckentsprechend gemäß der AVV-Richtlinie zur Verwendung der Ausbildungsverkehr-Pauschale gemäß § 11a ÖPNVG NRW ausgezahlt worden. Auf der Grundlage einer entsprechenden Abrechnung betreffend das Förderjahr 2016 wurden darüber hinaus insgesamt 526.771,95 € an Verkehrsunternehmen ausgeschüttet. Die restlichen Mittel in Höhe von 40.095,77 € sowie der bis einschließlich Februar 2018 aus der Bewirtschaftung der Ausbildungsverkehr-Pauschale des Förderjahres 2017 entstandene Zinsertrag in Höhe von 4,28 € ist im ersten Halbjahr 2019 zweckentsprechend verwendet worden.

Zur Förderung des Mobil-Tickets im AVV hat der ZV AVV im Berichtsjahr vom Land NRW über die Bezirksregierung Köln eine Zuwendung gemäß den Richtlinien Sozialticket 2011 in Höhe von 2.273.903,05 € erhalten. Diese Mittel sind um eine Nachzahlung in Höhe von 20.586,95 € aufgestockt worden, sodass insgesamt Mittel in Höhe von 2.294.490,00 € zur Förderung des Mobil-Tickets im AVV zur Verfügung standen. Die Zuwendung in Höhe von 2.273.903,05 € und die Nachzahlung in Höhe von 20.586,95 € sind den Verkehrsunternehmen im Jahr 2018 als Abschlagszahlung zweckentsprechend gemäß der Richtlinie des Zweckverband Aachener Verkehrsverbund zur Gewährung von Zuwendungen zur Förderung des Mobil-Tickets im AVV ausgezahlt worden. Zudem erfolgte im Haushaltsjahr 2018 eine Abrechnung betreffend das Förderjahr 2016, welche für den Haushalt des ZV AVV ergebnisneutral war.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sind gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben und belaufen sich auf 153.000,00 €. Es handelt sich hierbei um die Beteiligung an der Aachener Verkehrsverbund GmbH, deren alleiniger Gesellschafter der ZV AVV ist.

Zur Finanzierung seines Eigenaufwands erhielt der ZV AVV seitens des ZV NVR anteilige Mittel aus der ÖPNV-Pauschale gemäß § 11 Abs. 1 ÖPNVG NRW. Aufgrund eines erstmals ab März 2018 auf die Fördermittel des ZV AVV von der Sparkasse Aachen erhobenen Verwahrenngelts (sog. „Negativzinsen“) zu Lasten des ZV AVV, welches bei der Aufstellung des Haushalts 2018 noch nicht absehbar war und das nach Vorgabe des Landes NRW nicht aus den jeweils zugrundeliegenden Fördermitteln selbst finanziert werden darf, konnte der Eigenaufwand des ZV AVV in 2018 nicht allein aus den vorgenannten Haushaltsmitteln gedeckt werden. Insgesamt führte das Haushaltsjahr vor obigem Hintergrund erstmals zu dem ausgewiesenen Jahresfehlbetrag in Höhe von 12.345,82 €.

Die erheblichen Abweichungen zwischen den Haushaltsansätzen beim Gesamtaufwand und dem Gesamtertrag einerseits und der Ergebnisrechnung andererseits basieren in erster Linie auf der Differenz zwischen der prognostizierten Verbandsumlage zur Deckung des ÖPNV-Defizits im Busbereich und dem tatsächlichen Ergebnis. Wie in den Jahren zuvor hat der ZV AVV lediglich einen Spitzenausgleich zwischen den Verbandsmitgliedern durchgeführt. Der Mittelfluss zwischen den Verbandsmitgliedern und deren eigenen kommunalen Verkehrsunternehmen ist konform mit der Zweckverbandssatzung auf direktem Weg vorgenommen worden. Entsprechend hat sich der über den Zweckverbandshaushalt vollzogene Mittelfluss verringert.

Wie in den zurückliegenden Jahren wird der ZV AVV auch zukünftig seine Aufgaben erfüllen können. Die Hauptaufgaben bestehen darin, die Finanzierung des öffentlichen Personennahverkehrs sicherzustellen und erhaltene Zuschüsse in gleicher Höhe weiterzuleiten. Ein Risiko im Hinblick auf die diesbezüglich notwendigen Mittel ist nicht erkennbar, da nur über bereits erhaltene bzw. zugesagte Mittel verfügt werden kann.

Seit dem Jahr 2008 erhält der ZV AVV für seinen Eigenaufwand eine in die ÖPNV-Pauschale gemäß § 11 Abs. 1 ÖPNVG NRW integrierte Zuwendung. Diese wird dem ZV NVR, dessen Verbandsmitglied der ZV AVV ist, zugewiesen. In der Satzung des ZV NVR ist festgelegt, dass ein Anteil an der Pauschale nach § 11 Abs. 1 ÖPNVG NRW an den ZV AVV und an die AVV GmbH weiterzuleiten ist.

Die vorgenannten Mittel sind in der Regel ausreichend, um den Eigenaufwand des ZV AVV zu decken. Sollte dies im Einzelfall nicht der Fall sein, ist ein ausreichender Rücklagenbestand vorhanden. Der ZV AVV wird darüber hinaus geeignete Maßnahmen ergreifen, um mögliche Auswirkungen eines anhaltend niedrigen Marktzinsniveaus auf den Haushalt bzw. das Jahresergebnis zu minimieren. Die Finanzierung des ZV AVV wird vor diesem Hintergrund als gesichert angesehen.

Für die Zukunft werden darüber hinaus keinerlei Risiken gesehen. Dies gilt auch unter Einbeziehung des Haushaltsplans für das Haushaltsjahr 2019.

Beteiligungen des Zweckverbandes

Der Zweckverband AVV ist direkt zu 100% an der AVV GmbH beteiligt (Anteile an verbundenen Unternehmen). Zum 01.01.2008 gründete der Zweckverband AVV gemeinsam mit dem Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Sieg den Zweckverband Nahverkehr – SPNV & Infrastruktur – Rheinland (ZV NVR), auf den die SPNV - Aufgabenträgerschaft im Rahmen der Novellierung des ÖPNVG NRW zu 01.01.2008 übergegangen ist. Diese Beteiligungen werden im Beteiligungsbericht nicht näher dargestellt.



Zweckverband Entsorgungsregion West (ZEW)

Zum Hagelkreuz 24
52249 Eschweiler
Telefon: 02403 / 8766 530
Telefax: 02403 / 8766 535
E-Mail: info@zew-entsorgung.de
Homepage: www.zew-entsorgung.de

Gegenstand des Zweckverbandes / Ziele der Beteiligung

Der Zweckverband nimmt im Entsorgungsgebiet die Aufgaben eines öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgers gem. §§ 15 I 1, 13 I 1 KrW-/AbfG, § 5 LAbfG wahr.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2018 zu entnehmen.

Organe des Zweckverbandes

Verbandsvorsteher: Der Verbandsvorsteher führt die laufenden Geschäfte sowie die übrige Verwaltung des Zweckverbandes. Er vertritt den Zweckverband gerichtlich und außergerichtlich. Er muss Hauptverwaltungsbeamter eines Zweckverbandsmitglieds sein und wird auf die Dauer von 2 Jahren gewählt. Die Hauptverwaltungsbeamten der Verbandsmitglieder wechseln sich als Verbandsvorsteher im 2-Jahres-Rhythmus ab.

Verbandsversammlung: Die Verbandsversammlung besteht aus je sieben stimmberechtigten Vertretern je Verbandsmitglied. Für jeden Vertreter wird ein Stellvertreter für den Fall der Verhinderung bestellt.

Die Verbandsversammlung beschließt über alle Angelegenheiten des Zweckverbandes, soweit nicht aufgrund gesetzlicher Bestimmungen oder aufgrund der Satzung die Zuständigkeit des Verbandsvorstehers begründet ist. Die Verbandsversammlung bestimmt insbesondere u.a. über

1. die Satzungen des Verbandes sowie deren Änderung und Aufhebung,
2. Wahl und Abberufung des Verbandsvorstehers und seines Stellvertreters,
3. die Aufnahme einer Betätigung entsprechend dem 11. Teil der Gemeindeordnung NRW (wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung, soweit es sich nicht um ein Geschäft der laufenden Verwaltung handelt,
4. den Abschluss öffentlich-rechtlicher Vereinbarungen, den Abschluss von Pacht-, Leasing- und Mietverträgen sofern ihre Laufzeit 5 Jahre übersteigt,
5. die Aufnahme von Krediten über € 250.000 sowie die Bestel-

- lung von Sicherheiten,
6. die Übernahme von Bürgschaften, den Abschluss von Gewährsverträgen und die Bestellung anderer Sicherheiten für Dritte sowie den Abschluss von Rechtsgeschäften, die dem wirtschaftlich gleichkommen, soweit der Wert des Rechtsgeschäfts € 100.000 übersteigt,
 7. die Vornahme von notariell beurkundungsbedürftigen Grundstücksgeschäften soweit der Wert des Rechtsgeschäfts € 250.000 übersteigt,
 8. die Einleitung und Beendigung von Rechtstreitigkeiten, sofern der Gegenstandswert € 50.000 übersteigt,
 9. den Abschluss von Vergleichen und den Erlass von Forderungen, sofern der auf diese Weise gewährte Nachlass den Betrag von € 5.000 übersteigt,
 10. die Auftragsvergabe bei Bau- und Lieferaufträgen mit einem Auftragsvolumen von über € 50.000 sowie Dienstleistungsverträge mit einem Jahresvolumen über € 50.000,
 11. der Abschluss von Dienst- bzw. Arbeitsverträgen i.H.v. mehr als € 50.000/Jahr,
 12. die Wirtschaftsführung in Form eines Finanz- und Wirtschaftsplans,
 13. die Benennung des Abschlussprüfers,
 14. die Feststellung des Jahresabschlusses,
 15. die Auflösung des Zweckverbandes.

Besetzung der Organe

Allgemein

Verbandsvorsteher:	Spelthahn, Wolfgang (seit 01.01.2020) Philipp, Marcel (bis 31.12.2019)	Kreis Düren Stadt Aachen	Landrat Oberbürgermeister
Verbandsversammlung:	Kreis Düren StädteRegion Aachen Stadt Aachen	7 Sitze 7 Sitze 7 Sitze	33,33% 33,33% 33,33%

Vertretung des Kreises Düren

Verbandsversammlung:	Dohmen, Hans Wilhelm Natus-Can, Astrid Schavier, Karl Schmitz, Hans Peter Schmitz, Josef Johann Spelthahn, Wolfgang Voß, Bruno Steins, Hans-Martin beratendes Mitglied	Kreis Düren Kreis Düren Kreis Düren Kreis Düren Kreis Düren Kreis Düren Kreis Düren Kreis Düren Kreis Düren	Kreistagsabgeordneter Kreistagsabgeordnete Kreistagsabgeordneter Kreistagsabgeordneter Kreistagsabgeordneter Landrat Kreistagsabgeordneter Dezernent
-----------------------------	--	---	---

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

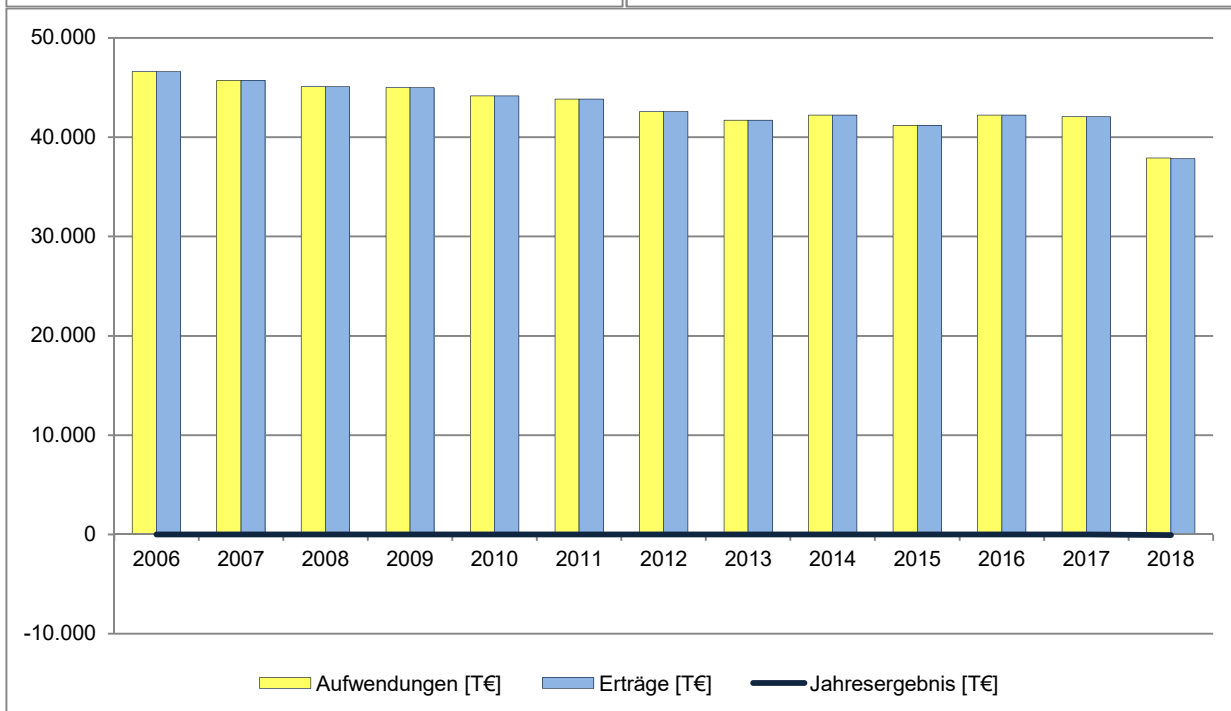
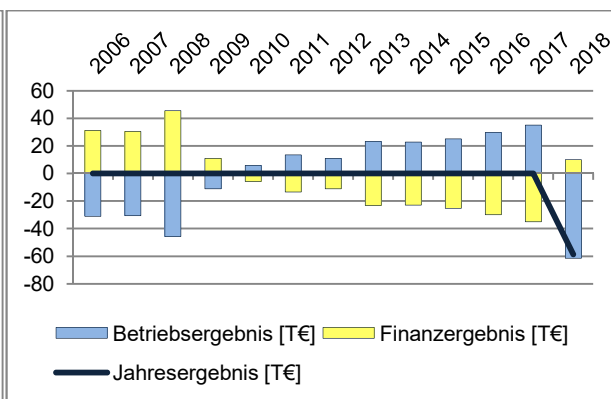
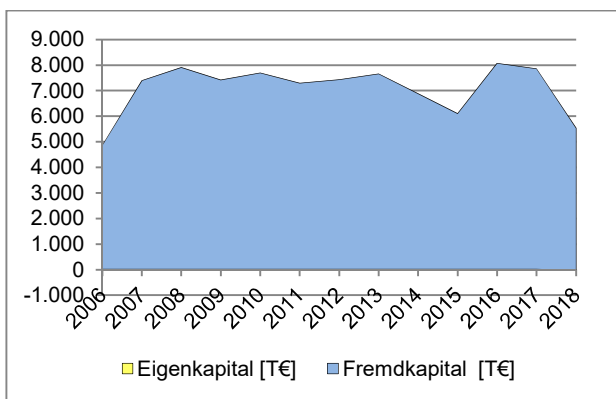
Rechtsform:	Zweckverband
Sitz:	Eschweiler
gezeichnetes Kapital:	25.500 €

Verbandsmitglieder:	direkter Anteil	Anteil in %
StädteRegion Aachen	8.500,00 €	33%
Stadt Aachen	8.500,00 €	33%
Kreis Düren	8.500,00 €	33%

Bilanz	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Finanzanlagen	24.000,00 €	24.000,00 €	49.000,00 €	25.000,00 €	104,17%
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	2.870.630,60 €	3.962.048,34 €	2.735.146,55 €	-1.226.901,79 €	-30,97%
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstitute	5.166.997,55 €	3.865.829,83 €	2.749.322,38 €	-1.116.507,45 €	-28,88%
C. Rechnungs- abgrenzungsposten	13.449,38 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
D. nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	33.215,52 €	33.215,52 €	
Summe Aktiva	8.075.077,53 €	7.851.878,17 €	5.566.684,45 €	-2.285.193,72 €	-28,30%
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	25.500,00 €	25.500,00 €	25.500,00 €	0,00 €	
III. Jahresüberschuss	0,00 €	0,00 €	-58.715,52 €	-58.715,52 €	
IV. nicht gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	33.215,52 €	33.215,52 €	
B. Rückstellungen	859.586,77 €	932.183,42 €	1.047.952,90 €	115.769,48 €	12,42%
C. Verbindlichkeiten	7.189.990,76 €	6.894.194,75 €	4.518.731,55 €	-2.375.463,20 €	-34,46%
Summe Passiva	8.075.077,53 €	7.851.878,17 €	5.566.684,45 €	-2.285.193,72 €	-29,10%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	42.215.763,42 €	42.054.815,70 €	37.788.713,54 €	-4.266.102,16 €	-10,14%
2. sonstige betriebliche Erträge	628,50 €	5.491,60 €	684,95 €	-4.806,65 €	-87,53%
3. Materialaufwand	41.857.644,39 €	41.712.025,47 €	37.462.099,12 €	-4.249.926,35 €	-10,19%
4. Personalaufwand	182.635,92 €	226.827,51 €	278.419,86 €	51.592,35 €	22,75%
5. sonstige betriebliche Aufwendungen	146.237,29 €	86.356,28 €	110.269,98 €	23.913,70 €	27,69%
Betriebsergebnis	29.874,32 €	35.098,04 €	-61.390,47 €	-96.488,51 €	-274,91%

Gewinn- u. Verlustrechnung	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
6. Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	0,00 €	46.875,00 €	46.875,00 €	
8. sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	9.544,96 €	6.664,57 €	7.145,01 €	480,44 €	7,21%
9. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	39.419,28 €	41.762,61 €	43.927,10 €	2.164,49 €	5,18%
Finanzergebnis	-29.874,32 €	-35.098,04 €	10.092,91 €	45.190,95 €	-128,76%
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	0,00 €	0,00 €	-51.297,56 €	-51.297,56 €	
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,00 €	0,00 €	7.417,96 €	7.417,96 €	
Jahresergebnis	0,00 €	0,00 €	-58.715,52 €	-58.715,52 €	



	2016	2017	2018
Anzahl der Mitarbeiter Darüber hinaus ist die AWA Entsorgung GmbH mit der Geschäftsbesorgung im kaufmännischen und technischen Bereich sowie mit der Unterstützung der Verwaltungsstelle des ZEW beauftragt.	3	3	3

Verbindungen zum Kreishaushalt

Der ZEW erhebt von seinen Mitgliedern eine Umlage, soweit seine sonstigen Einnahmen, insbesondere Gebühren und Beiträge, zur Deckung des Finanzbedarfs nicht ausreichen. Für die Berechnung der Umlage wird die Einwohnerzahl des einzelnen Verbandsmitglieds zur Zahl der Gesamteinwohner im Verbandsgebiet ins Verhältnis gesetzt. Soweit die Notwendigkeit einer Umlage aus einer Aufgabenerfüllung des Zweckverbandes resultiert, die dieser lediglich für einzelne Verbandsmitglieder erfüllt, können nur diese hierfür zu einer Umlage herangezogen werden.

Nach den Bestimmungen der Gebührensatzung erhebt der ZEW für die Inanspruchnahme der zur Verfügung gestellten Abfallentsorgungsanlagen Benutzungsgebühren. Zur Zahlung der Gebühren sind die überlassungspflichtigen Abfallerzeuger aus dem Verbandsgebiet, die die vom ZV zur Verfügung gestellten Abfallentsorgungsanlagen benutzen, verpflichtet. Gebührenmaßstab ist das Gewicht der angelieferten Abfälle.

Für das Geschäftsjahr 2018 hat der Kreis Düren keine Umlage an den ZEW gezahlt.

Auszug aus dem Lagebericht 2018

Grundlagen des Zweckverbandes

Die Verbandsmitglieder StädteRegion Aachen, Stadt Aachen und Kreis Düren bilden den Zweckverband Entsorgungsregion West (ZEW), der in seiner Rechtsform eine Körperschaft des öffentlichen Rechts ist. Der ZEW ist ein öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger, auf welchen seine Mitglieder ganz oder teilweise ihre Aufgaben übertragen haben. Der Umfang der ihm übertragenen Aufgaben bestimmt sich nach den Anlagen 1-3 der Verbandssatzung des ZEW.

Organe des ZEW sind die Verbandsversammlung und der Verbandsvorsteher. Im Übrigen gibt es die Funktion des Vorsitzenden der Verbandsversammlung sowie der Geschäftsleitung.

Das Verbandsgebiet umfasst die Gebiete der dem ZEW angehörigen Gebietskörperschaften. In diesem Entsorgungsgebiet mit rund 820.000 Bürgerinnen und Bürgern im Großraum Aachen / Düren gewährleistet er nach Maßgabe seiner Abfallsatzung vorrangig Maßnahmen zur Vermeidung von Abfällen, zur Vorbereitung einer Wiederverwendung sowie das Recycling und Gewinnen von Stoffen oder Energie aus Abfällen (Abfallverwertung). Ferner nimmt der ZEW das Behandeln, Lagern und Ablagern von Abfällen (Abfallbeseitigung) wahr.

Zur Durchführung seiner Aufgaben hat der ZEW hauptberuflich Bedienstete (Beamte, Angestellte) eingestellt, die die Geschäftsstelle bilden. Des Weiteren kann sich der ZEW ganz oder teil-

weise Dritter, insbesondere der AWA Entsorgung GmbH (AWA), bedienen. Zu diesem Zweck besteht ein Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen dem ZEW und der AWA.

Die AWA als eine kommunale Entsorgungsgesellschaft mit den Tätigkeitsschwerpunkten Anlagenbetrieb, Anlagenplanung, Umweltcontrolling, Abfallberatung und Öffentlichkeitsarbeit nimmt als Hauptaufgabe die flächendeckende Abfallentsorgung durch den Betrieb einer Müllverbrennungsanlage, von Biovergärungs- und Kompostierungsanlagen, von Recyclinghöfen und der Nachsorge von Altdeponien wahr.

Der ZEW kalkuliert seine Gebühren nach den Grundsätzen des öffentlichen Preisrechts (LSP). Diese nach dem Prinzip der Selbstkostenerstattung ermittelten Gebühren werden jährlich für das Folgejahr im Rahmen des Wirtschaftsplans und der Gebührenbedarfsrechnung kalkuliert und finden ihren Niederschlag in der Gebührensatzung.

Auf der Grundlage des Zahlenwerks aus dem geprüften Jahresabschluss erfolgt die Nachkalkulation, mit der die tatsächlich angefallenen Kosten für den Kalkulationszeitraum ermittelt werden. Gem. § 6 Abs. 2 des KAG NRW sind Kostenüberdeckungen am Ende eines Kalkulationszeitraums innerhalb von vier Jahren auszugleichen; Kostenunterdeckungen sollen innerhalb dieses Zeitraums ausgeglichen werden.

Wenn nachfolgend in verschiedenen Zusammenhängen auf die kalkulatorischen Grundlagen oder Rahmenbedingungen hingewiesen wird, sind die oben beschriebenen Voraussetzungen gemeint.

Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Auf Basis der Vorgaben des AWP NRW wird z. Z. das Abfallwirtschaftskonzept (AWK) des ZEW überarbeitet.

Vor dem Hintergrund einer grundsätzlichen strikten getrennten Abfallerfassung im Sinne der Regelungen des Kreislaufwirtschaftsgesetzes und der EU-Abfallrahmenrichtlinie ist der ZEW weiterhin bestrebt, verstärkt Maßnahmen zur Wiederverwendung und Verwertung umzusetzen.

Die überarbeitete Fassung der Gewerbeabfallverordnung (GewAbfV) räumt dem Recycling und der Verwertung von gewerblichen Abfällen unter Beachtung und Erfüllung der dafür erforderlichen Anforderungen zur Umsetzung einer ordnungsgemäßen tatsächlichen Verwertung durch das Gewerbe, Vorrang ein. Die sog. „Pflichtrestmülltonne“ bleibt als Regelungsbestandteil erhalten. Als neuer Tatbestand in diesem Zusammenhang gilt die sog. „Kleinmengenregel“. Seit 01.01.2019 sind Betreiber von Sortieranlagen verpflichtet, Erklärungen gegenüber den Abfallzeugern/-besitzern abzugeben, dass ihre Anlage technisch den Anforderungen der Gewerbeabfallverordnung (GewAbfV) entspricht und die geforderte Sortierquote erreicht wird.

Für den Weiterbetrieb der MVA Weisweiler ab 01.01.2021 haben AWA, MVA und EGN die bestehende Zusammenarbeitsvereinbarung fortgeschrieben. Dieser Vertrag wurde am 07.04.2017 abgeschlossen. Mitunterzeichner war auch der ZEW insbesondere als Garantgeber für jährlich ca. 135.000 t kommunale Abfälle.

2. Geschäftsverlauf

Der Zweckverband erstellt nach Maßgabe der satzungs- und kommunalrechtlichen Vorgaben einen Wirtschaftsplan, bestehend aus dem Erfolgsplan, dem Investitionsplan, dem Stellenplan, dem Finanzplan sowie einer detaillierten Gebührenkalkulation.

Die Auslastung der MVA war zu jeder Zeit gewährleistet. Allerdings haben gestiegener Heizwert sowie Störstoffe in den angelieferten Abfällen und unerwartete Störungen in der Anlage die Durchsatzleistung beschränkt. Die thermische Behandlung der dem ZEW überlassenen Abfälle war jedoch zu jeder Zeit gewährleistet.

Im Frühjahr 2018 hat der ZEW die Aufgabe der Nachsorge der Deponie Maria Theresia von der Stadt Aachen übernommen. Mit der operativen Durchführung der Aufgabe ist die AWA Entsorgung GmbH beauftragt.

Des Weiteren hat der ZEW im Dezember 2018 eine neue 100 %ige Tochtergesellschaft, die Materis GmbH, gegründet. Diese soll die Auslastung der für den ZEW errichteten und betriebenen Anlagen übernehmen, soweit die für den ZEW vorgehaltenen Behandlungskapazitäten nicht für die Entsorgung der dem ZEW überlassenen Abfälle benötigt werden.

Das Wirtschaftsjahr 2018 schließt mit einem handelsrechtlichen Verlust von T€ 59 ab. Dieser soll in den Gebührenkalkulationen der Folgejahre berücksichtigt und ausgeglichen werden.

3. Personalentwicklung

Neben den drei hauptamtlichen Mitarbeitern / Mitarbeiterinnen des ZEW war im Berichtsjahr 2018 weiterhin eine geringfügig Beschäftigte beim ZEW angestellt. Bezogen auf die Vollzeitstellen waren in 2018 insgesamt 2,58 Arbeitnehmer / innen beschäftigt.

Darüber hinaus bedient sich der ZEW der AWA Entsorgung GmbH in der Funktion eines beauftragten Dritten zur Erfüllung von Aufgaben auf Basis des Geschäftsbesorgungsvertrages.

4. Lage

a) Ertragslage

Die Umsatzerlöse im Jahr 2018 lagen mit insgesamt T€ 37.789 um 10,1 % unter dem Vorjahresniveau (T€ 42.055). Der Umsatzrückgang erfolgt aus dem Herkunftsbereich der Stadt Aachen mit T€ 10.695 (VJ T€ 11.925), der StädteRegion Aachen (T€ 12.926; VJ T€ 15.115) und dem Kreis Düren (T€ 12.706; VJ T€ 13.828). Der Umsatzrückgang lässt sich durch die starke Korrelation mit den Entsorgungskosten erklären. Diese sind maßgeblich durch die gesunkenen Verbrennungskosten in der MVA Weisweiler definiert.

Bei der Betrachtung der Umsatzentwicklung sind allerdings die kalkulatorischen Rahmenbedingungen zu berücksichtigen (s.a. Ausführungen unter I.).

Da die Entsorgungsaufwendungen als wesentliche Kostenposition durch die mengenabhängige Abrechnung einen variablen Charakter haben und in der ZEW-Struktur mit dem Umsatz stark korrelieren, kann es i.d.R. beim Rohergebnis (T€ 327; Vj. T€ 343) nur zu geringen Planabweichungen und nicht zu großen Ausschlägen kommen.

Im Wirtschaftsplan war ursprünglich ein ausgeglichenes Ergebnis geplant. Die Gründung der Materis GmbH sowie Veränderungen im Bereich der Personalaufwendungen machten einen Nachtrag zum Wirtschaftsplan nötig. Die zum Zeitpunkt der Erstellung des Wirtschaftsplanes unbekannt veränderte Personalkosten sowie die damit verbundene Anpassung der Pensionsrückstellungen verursachten hauptsächlich die Planabweichungen und damit die Kostenunterdeckung.

Da der ZEW seine Gebühren auf LSP-Basis kalkuliert, entstehen keine Gewinne. Umgekehrt kann es über mehrere Perioden gesehen nicht zu dauerhaften Verlusten kommen. Die Kostenunterdeckung in Höhe von T€ 59 soll mit der Kostenüberdeckung des Wirtschaftsjahres 2020 verrechnet werden.

b) Finanzlage

Die Finanzlage des ZEW ist weiterhin geordnet.

Da sich der ZEW zur Erfüllung von Aufgaben der AWA Entsorgung GmbH bedienen kann, ergeben sich für den Verband selbst keine nennenswerten Investitionen. Im Wirtschaftsjahr 2018 wurde die Materis GmbH als 100%ige Tochter des ZEW mit einem Stammkapital in Höhe von T€ 25 gegründet und im Finanzanlagevermögen ausgewiesen.

Wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit (T€ -1.092; Vj. T€ -1.301) hatte einerseits die Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (T€ 2.579; Vj. T€ 5.126) sowie andererseits die Abnahme von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (T€ 2.038; Vj. T€ 3.103).

Insgesamt ergibt sich im Vergleich zum Vorjahr 2018 eine Abnahme des Finanzmittelfonds um T€ 1.117 auf nunmehr T€ 2.749.

c) Vermögenslage

Die Aktivitäten des Wirtschaftsjahres 2018 konnten aus den vorhandenen liquiden Mitteln finanziert werden. Eine Aufnahme von Fremdmitteln war nicht erforderlich. Die Liquidität war zu jedem Zeitpunkt des Geschäftsjahres gesichert.

Entsprechend den Vorschriften des Kommunalabgabengesetzes (KAG) hat der ZEW das Recht, seine Aufwendungen in voller Höhe in die gegenüber den Abfallerzeugern / -besitzern zu erhebenden Gebühr einzubeziehen.

Das Anlagevermögen ist von untergeordneter Bedeutung. Zur Erfüllung seiner Aufgaben bedient sich der ZEW im Wesentlichen der AWA Entsorgung GmbH, an der er mehrheitlich beteiligt ist. Dort und in Tochtergesellschaften der AWA Entsorgung GmbH werden auch die Entsorgungsanlagen betrieben.

Die Forderungen beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (T€ 2.038; Vj. T€ 3.102), die aber aufgrund des strukturellen Umfelds des ZEW überwiegend dem kommunalen Bereich zuzuordnen sind, und Forderungen gegenüber Verbandsmitgliedern (T€ 690; Vj. T€ 791). Die Reduzierung der Forderungen lässt sich mit der starken Korrelation zwischen den Umsatzerlösen und den Entsorgungskosten begründen. Da im Wirtschaftsjahr 2018 sowohl die Entsorgungskosten als auch die Umsätze sanken, sind die Forderungen zum Bilanzstichtag ebenfalls gesunken.

Die Abnahme der liquiden Mittel (T€ 2.749; Vj. T€ 3.866) ist im Wesentlichen durch die Abnahme von Verbindlichkeiten begründet. Die Abnahme der Verbindlichkeiten ist auf den bereits beschriebenen Rückgang der Entsorgungskosten zurückzuführen.

Der in den Vorjahren in den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (T€ 2.879; Vj. T€ 5.126) enthaltene Betrag aus dem Vorgang bezüglich der MOENA-Mietnebenkosten ist im Wirtschaftsjahr planmäßig aufgelöst worden. Der Rückgang geht ebenfalls mit den gesunkenen Verbrennungskosten einher.

Die Rückstellungen (T€ 1.048; Vj. T€ 932) erhöhten sich um insgesamt T€ 116. Wesentliche Bewegungen ergaben sich aus den Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 125 sowie zu den Rückstellungen für noch nicht genommenen Urlaub in Höhe von T€ 11.

Das Eigenkapital ist negativ bzw. es wird ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag in Höhe von T€ 33 ausgewiesen. Dieser soll mit der Überdeckung des Wirtschaftsjahres 2020 ausgeglichen werden.

Als Verbindlichkeit gegenüber Verbandsmitgliedern ist im Wesentlichen eine Verbindlichkeit gegenüber dem Kreis Düren (T€ 1.888; Vj. T€ 1.721) bzw. den Gebührenzahlern aus dem Kreisgebiet Düren ausgewiesen, die aus einer Abstandszahlung aus dem Jahr 2008 resultiert und ihren Ursprung in einem Vertrag aus dem Jahre 1992 zwischen dem Kreis Düren und der Stadt Düsseldorf hat.

5. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

5.1 Finanzielle Leistungsindikatoren

Bilanzielle Kennzahlen sind aufgrund des besonderen Status des ZEW sowie durch das rechtliche und strukturelle Umfeld nur von geringer Aussagekraft und für eine betriebswirtschaftlich-analytische Bewertung nur eingeschränkt verwendbar.

Die Liquidität I. Grades (liquide Mittel/kurzfristiges Fremdkapital) weist einen Wert von 61 % auf. Die Liquidität II. Grades (liquide Mittel + kurzfristige Forderungen/kurzfristiges Fremdkapital) beträgt 117 %.

Im monatlichen Berichtswesen werden finanzielle Leistungsindikatoren fortlaufend analysiert. Hervorzuheben sind hier die Tonnagen bzgl. der angenommenen und entsorgten Abfallmengen und den daraus resultierenden Umsatzerlösen.

5.2 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Umweltschutz

Die mit dem operativen Geschäft beauftragte AWA Entsorgung GmbH ist vertraglich verpflichtet, Entsorgungsanlagen gesetzes- und genehmigungskonform zu betreiben und erfüllt dies. Damit gewährleistet der ZEW eine ordnungsgemäße und schadlose Entsorgung.

Hierbei ist der ZEW bestrebt, die 5-stufige Abfallhierarchie, insbesondere die Vermeidung, Vorbereitung zur Wiederverwendung, das Recycling und eine sonstige Verwertung vorrangig vor einer Beseitigung von Abfällen gemäß den Zielen der EU-Abfallrahmenrichtlinie und des Kreislaufwirtschaftsgesetzes umzusetzen. Zahlreiche Projekte der durch den ZEW beauftragten Ab-

fallberatung der AWA Entsorgung GmbH, wie die „Wunderkiste“, ein „Umsonst-Laden“ und ein „Repair-Café“ sind hier zu nennen.

In diesem Zusammenhang ist festzuhalten, dass die umweltrelevanten Grenzwerte der MVA Weisweiler unter den festgesetzten Größenordnungen liegen.

III. Prognosebericht

Das in der Fortschreibung befindliche Abfallwirtschaftskonzept des ZEW wird die Vorgaben des bestehenden Abfallwirtschaftsplanes berücksichtigen. Insbesondere sind hier Maßnahmen zur Vermeidung von Abfällen und die Zielwerte für die Erfassung von Grün- und Bioabfällen zu nennen. Des Weiteren wird der ZEW sich auf Basis des Kreislaufwirtschaftsgesetzes vom 24.02.2012 in der derzeit geltenden Fassung und der Vorgaben der EU-Abfallrahmenrichtlinie weiterhin vorrangig der Erfassung von Wertstoffen mit zielführenden Maßnahmen und neuen Ideen zur Wiederverwendung/-verwertung dieser Stoffe annehmen.

Die Mehrfachnutzung von Gebrauchsgegenständen in Läden und Netzwerken sowie der weitere Ausbau von Entsorgungszentren im Verbandsgebiet sind beispielhaft zu nennen.

Die Entwicklung der gewerblichen Abfallmengen zur Verwertung / Beseitigung auf die öffentliche Entsorgung aus der Novellierung der GewAbfV hinsichtlich der tatsächlichen Umsetzung eines hochwertigen Recyclings und eine Verwertung von Abfällen durch das Gewerbe sowie bezüglich der Kleinmengenregel und der ansonsten weiterhin verpflichtenden Nutzung der Pflichtrestmülltonne bleibt weiterhin abzuwarten.

Im Jahre 2017 wurde die Fortführung der Zusammenarbeit ab dem 01.01.2021 zwischen der MVA und der RWE Power AG vereinbart.

In 2017 sind die Verhandlungen zwischen der MVA, der AWA Entsorgung GmbH und der EGN zum Weiterbetrieb der MVA Weisweiler ab dem 01.01.2021 erfolgreich abgeschlossen worden. Die Verträge wurden am 07.04.2017 unterzeichnet. Gegen den Abschluss dieser Verträge wurde bei der Vergabekammer Köln ein Nachprüfungsantrag gestellt. Mit Beschluss vom 06.12.2018 hat die Vergabekammer Köln den Nachprüfungsantrag in allen Punkten zurückgewiesen. Der Antragsteller hat hiergegen sofortige Beschwerde beim OLG Düsseldorf eingelegt. Der Ausgang des Verfahrens bleibt abzuwarten.

Die neuen Konditionen beschränken das vom ZEW auszulastende MVA-Kontingent auf 135.000 t jährlich. Soweit dem ZEW eine darüberhinausgehende Abfallmenge überlassen wird, besteht für ihn ein vorrangiges Anlieferrecht in der MVA. 2018 wurden dem ZEW ca. 140.000 t Abfall zur thermischen Verwertung überlassen.

Auf Basis der rechtlichen und satzungsgemäßen Bestimmungen hat der ZEW einen Wirtschaftsplan und eine Gebührenkalkulation aufzustellen, die von der Versammlung beschlossen werden. Die Umsatzerlöse des Geschäftsjahres 2018 betragen T€ 37.789 (Vj. T€ 42.055). Aufgrund der kalkulatorischen Bedingungen (s.a. unter Nr. I) erhält der ZEW seine Selbstkosten erstattet, die somit auch ihren Niederschlag in den Gebühren (Umsatzerlösen) finden. Es besteht dadurch eine Korrelation und korrespondierende Entwicklung zwischen den Entsorgungskosten (T€ 37.462; Vj. T€ 41.712) und den Umsatzerlösen (T€ 37.789; Vj. T€ 42.055).

Der Wirtschaftsplan 2019 weist Entsorgungskosten von T€ 39.913 und Umsatzerlöse von T€ 40.626 aus.

Grundlage der Plankosten sind die Kosten, die die AWA gemäß ihres Wirtschaftsplanes dem ZEW 2019 in Rechnung stellen wird. Diese Kosten fallen für die Erbringung von Entsorgungsleistungen an, mit denen der ZEW die AWA beauftragt hat. Diese Kosten machen 98,2 % der im Wirtschaftsplan des ZEW angesetzten Kosten aus. Den Kostenplanungen der AWA liegen Mengenplanungen zugrunde, die auf Basis der Erfahrungen aus den Vorjahren und unter Berücksichtigung eventueller gesetzlicher und struktureller (z.B. Änderung von Sammelsystemen) Einflüsse entwickelt worden sind. In 2019 steigen die Gebühren für Bio- und Grünabfall. Der Grund hierfür liegt in gestiegenen Kosten für die externe Entsorgung aber auch in höheren Anforderungen an die technische Ausstattung der Kompostierungsanlagen der AWA. Die Gebühren für thermisch zu behandelnde Abfälle sinken leicht. Ursächlich hierfür sind gesunkene Abschreibungskosten der MVA Weisweiler.

IV. Chancen- und Risikobericht

1. Risikobericht

Im AWP wird das Land NRW in 3 Entsorgungsregionen aufgeteilt. Vor dem Hintergrund des fehlenden Instruments der Zuweisung bleibt abzuwarten, wie sich die Abfallmengenströme innerhalb von NRW auf die Entsorgungsanlagen verteilen.

AWA, EGN und MVA haben die Zusammenarbeitsvereinbarung zum Weiterbetrieb und zur Auslastung der MVA Weisweiler für die Zeit ab 01.01.2021 in 2017 fortgeschrieben. Hiergegen wurde bei der Vergabekammer Köln ein Nachprüfungsantrag gestellt. Die Vergabekammer Köln hat den Nachprüfungsantrag mit Beschluss vom 06.12.2018 zurückgewiesen. Hiergegen hat die Gegenseite sofortige Beschwerde zum OLG Düsseldorf eingelegt. Sollte das OLG Düsseldorf zu der Auffassung kommen, dass der Abschluss der Zusammenarbeitsvereinbarung mit Geltung ab 01.01.2021 als nicht vergaberechtskonform anzusehen ist, ist diese Zusammenarbeitsvereinbarung nichtig. Findet sich keine andere Rechtskonstruktion, die den Regelungen der Zusammenarbeitsvereinbarung nahekommt, muss die AWA oder evtl. auch sogar unmittelbar der ZEW die Entsorgung der ihm überlassenen thermisch zu behandelnden Abfälle ausschreiben. An dieser Ausschreibung kann sich die MVA Weisweiler beteiligen, was sie wohl auch tun würde. Sollte sie jedoch nicht den Zuschlag erhalten, müsste sie oder ihre Gesellschafter Abfälle zu auskömmlichen Preisen am Markt akquirieren. Sollte dies nicht gelingen, ist der Weiterbetrieb der MVA ab 01.01.2021 gefährdet.

Im Hinblick auf die Novellierung der GewAbfV bleibt weiterhin abzuwarten, inwieweit ein hochwertiges Recycling und eine hochwertige Verwertung von gewerblichen Abfällen tatsächlich und erfolgreich durch das Gewerbe umgesetzt werden und inwieweit die Tatbestände der „Kleinstmengenregel“ und „Pflichtrestmülltonne“ im Sinne der bestehenden Überlassungspflichten tatsächlich und nicht missbräuchlich angewandt werden.

2. Chancenbericht

Im Hinblick auf sein strukturelles Umfeld befindet sich der ZEW nicht in einer klassischen Markt- oder Wettbewerbssituation, so dass er nur begrenzt auf seine Geschäftsentwicklung Einfluss nehmen kann. Daher können Chancen im inhaltlichen Sinne des Deutschen Rechnungslegungsstandards 20 (DRS 20) nur bedingt beschrieben werden.

Die Neufassung des AWP NRW in 2016 gibt Zielvorgaben für das in Überarbeitung befindliche AWK des ZEW. Die daraus resultierende Lenkungsfunktion von Vorgaben des AWP NRW im Sinne des öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgers, wird ebenso als Chance betrachtet wie der

Aspekt, dass sich weitere Maßnahmen, Aktionen und Ideen zur effektiven Wiederverwendung und -verwertung ergeben, die durch den Drittbeauftragten AWA Entsorgung GmbH weiterhin umgesetzt werden.

Der ZEW setzt damit weiterhin die Vorgaben des am 01.06.2012 in Kraft getretenen Kreislaufwirtschaftsgesetzes und der EU-Abfallrahmenrichtlinie im Sinne der 5-stufigen Abfallhierarchie mit Schwerpunkt auf eine Wiederverwendung und Verwertung von Abfällen um.

Es ist als Chance im Rahmen der Novellierung der GewAbfV zu betrachten, dass die Umsetzung der fünfstufigen Abfallhierarchie auch dort sehr fokussiert wurde, mit der Folge einer Stärkung des Recyclings und Intensivierung der Verwertung. Die Anforderungen an eine getrennte Erfassung und anschließende Wiederverwertung sind demnach strenger. Die sog. „Pflichtrestmülltonne“ für überlassungspflichtige Abfälle aus Gewerbebetrieben bleibt weiterhin Tatbestand der GewAbfV. Auch die Betreiber von Sortieranlagen werden stärker zu einer hochwertigen Sortierung und Erhöhung der Verwertungsmengen angehalten. Sie sind seit 01.01.2019 verpflichtet, gegenüber den Abfallerzeugern/-besitzern Erklärungen abzugeben, dass ihre Anlagen technisch den Anforderungen der GewAbfV entsprechen und die geforderte Sortierquote erreicht wird.

3. Gesamtaussage

Das rechtliche und kalkulatorische Umfeld des ZEW bedingt, dass bestandsgefährdende Risiken nicht auftreten können. Das Kostendeckungsprinzip gewährleistet einerseits, dass dauerhaft keine Verluste auftreten, andererseits aber auch ein Gewinnstreben ausgeschlossen ist.

Es ist Interesse und Aufgabe des ZEW, Risiken zu vermeiden, die einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des ZEW haben.

Beteiligungen des Zweckverbandes

Der Zweckverband Entsorgungsregion West (ZEW) ist an der AWA Entsorgung GmbH beteiligt. Zum 01.01.2019 hat er darüber hinaus die Materis GmbH als 100%ige Tochtergesellschaft gegründet. Eine weitere Darstellung entfällt.



Zweckverband region aachen

Rotter Bruch 6
52068 Aachen
Telefon: 0241 / 927 8721-10
Fax: 0241 / 927 8721-20
E-Mail: info@regionaachen.de
Homepage: www.regionaachen.de

Gegenstand des Zweckverbandes / Ziele der Beteiligung

Der Zweckverband Region Aachen mit Sitz in Aachen verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts ‚Steuerbegünstigte Zwecke‘ der Abgabenordnung. Der Satzungszweck wird verwirklicht durch die nachfolgend aufgeführten Aufgaben:

Der Zweckverband organisiert die politische und administrative Zusammenarbeit der Verbandsmitglieder mit dem Ziel einer nachhaltigen Entwicklung der Region. Er hat die Aufgabe, eine gemeinsame regionale und grenzüberschreitende Strukturentwicklung zu betreiben. Hierzu gehören insbesondere:

1. Initiierung und Umsetzung von regionalen und grenzüberschreitenden Netzwerken und Kooperationsprojekten.
2. Die Förderung der Zusammenarbeit in und mit der EUREGIO Maas-Rhein.
3. Die Koordinierung, Bündelung und Vertretung der regionalen Interessen in Institutionen und Gremien der überregionalen Zusammenarbeit (z. B. Innovationsregion Rheinisches Revier, Metropolregion Rheinland).
4. Die koordinierte Steuerung und Umsetzung
 - nationaler und europäischer Förderprogramme (z. B. INTERREG, ESF und EFRE),
 - der regionalen Arbeitspolitik, insbesondere der regionalisierten Landesarbeitspolitik NRW,
 - der regionalen und grenzüberschreitenden Kulturpolitik (insbesondere RKP NRW), sowie die Beratung von Antragstellern.
5. Die Weiterentwicklung der Bildungs-, Wissens- und Gesundheitsregion.
6. Die Befassung mit regionsweit relevanten Themen der Tourismusentwicklung, der Infrastrukturausstattung sowie der Einrichtungen der Daseinsvorsorge.
7. Regionalmarketing und regionale Imagebildung.
8. Die Zusammenarbeit mit der AGIT mit dem Ziel einer koordinierten Aufgabenwahrnehmung.
9. Die regelmäßige Information der Öffentlichkeit, insbesondere der Städte und Gemeinden, über die Arbeit des Zweckverbandes.

Der Zweckverband ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Mittel des Zweckverbandes dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins.

Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Körperschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2018 zu entnehmen.

Organe des Zweckverbandes

Verbandspräsident:

Der Regierungspräsident in Köln ist Präsident des Zweckverbandes. Der Zweckverbandspräsident hat die besondere Aufgabe, die Region Aachen als höchster Repräsentant in den Gremien der Euregio Maas-Rhein zu vertreten und umgekehrt in die Region Aachen hinein Angelegenheiten der Euregio Maas-Rhein zu transportieren. Der Zweckverbandspräsident nimmt mit beratender Stimme an den Sitzungen des Verbandes teil.

Verbandsvorsteher:

Der Verbandsvorsteher und seine Stellvertreter werden von der Verbandsversammlung aus dem Kreis der Hauptverwaltungsbeamten oder mit Zustimmung ihres Dienstvorgesetzten aus dem Kreis der allgemeinen Vertreter oder der leitenden Bediensteten der zum Zweckverband gehörenden Mitglieder für die Dauer der Wahlzeit der Verbandsversammlung gewählt. Das Amt des Verbandsvorstehers erlischt mit dem Ausscheiden aus dem Hauptamt. Der Verbandsvorsteher ist Institutsvorsteher im Sinne der Ausbildungs- und Prüfungsordnungen. Er führt die laufenden Geschäfte des Zweckverbandes sowie die übrige Verwaltung des Zweckverbandes und vertritt den Zweckverband gerichtlich und außergerichtlich. Zur Durchführung der ihm obliegenden Aufgaben bedient er sich des Studienleiters.

Verbandsversammlung:

Die Verbandsversammlung hat 61 Mitglieder und besteht aus den Vertretern der Verbandsmitglieder.

Je 12 Vertreter werden durch die in §1 (1) genannten Vertretungskörperschaften für deren Wahlzeit aus ihrer Mitte oder den Dienstkräften der Verbandsmitglieder gewählt. Für jeden Vertreter ist ein Stellvertreter für den Fall der Verhinderung zu wählen.

Der Landschaftsverband Rheinland entsendet einen Vertreter mit beratender Stimme in die Verbandsversammlung.

Die Verbandsversammlung wählt aus dem Kreis der kommunalen Vertreter einen Vorsitzenden und vier Stellvertreter. Die Wahl erfolgt in der ersten Sitzung nach Bildung des Zweckverbandes und danach jeweils am Anfang und zur Mitte der Wahlperiode der kommunalen Vertretungskörperschaften.

Die Europa-, Bundestags- und Landtagsabgeordneten aus dem Verbandsgebiet nehmen mit beratender Stimme an den Sitzungen der Verbandsversammlung teil.

Die Verbandsversammlung beschließt über alle Angelegenheiten des Verbandes, soweit nicht durch gesetzliche Bestimmungen oder durch diese Satzung die Zuständigkeit des Verbandsvorstehers begründet ist.

Die Verbandsversammlung kann u. a. die Entscheidungen über folgende Angelegenheiten nicht übertragen:

1. die Änderung der Verbandssatzung,
2. den Erlass der Haushaltssatzung und die Feststellung des Haushaltsplanes,
3. die Wahl des Rechnungsprüfers, die Feststellung des Jahresabschlusses und die Entlastung des Verbandsvorstehers,
4. die haushalts- und vermögensrechtlichen Entscheidungen sowie Personalangelegenheiten, die nach Maßgabe der Geschäftsordnung von erheblicher Bedeutung sind,
5. die Aufnahme und das Ausscheiden von Verbandsmitgliedern,
6. die Auflösung des Zweckverbandes.

Besetzung der Organe

Allgemein

Verbandspräsidentin:	Walsken, Gisela	Köln	Regierungspräsidentin
Verbandsvorsteher:	Pusch, Stephan	Kreis Heinsberg	Landrat
Verbandsversammlung:	Städteregion Aachen		12 Sitze 20 %
	Stadt Aachen		12 Sitze 20 %
	Kreis Düren		12 Sitze 20 %
	Kreis Euskirchen		12 Sitze 20 %
	Kreis Heinsberg		12 Sitze 20 %
	Landschaftsverband Rheinland		1 Sitz (beratend)
	Europaabgeordneter Verbandsgebiet		1 Sitz (beratend)
	Bundestagsabgeordneter Verbandsgebiet		1 Sitz (beratend)
	Landtagsabgeordneter Verbandsgebiet		1 Sitz (beratend)

Vertretung des Kreises Düren

Verbandsversammlung:	Spelthahn, Wolfgang	Kreis Düren	Landrat
	Bär, Britta (seit 04.04.2019)		Kreistagsabgeordnete
	Dohmen, Hans-Wilhelm		Kreistagsabgeordneter
	Dr. Nolten, Ralf, MdL		Kreistagsabgeordneter
	Rolfink, Katharina		Kreistagsabgeordnete
	Schavier, Karl		Kreistagsabgeordneter
	Dr. Schoeller, Maria		Kreistagsabgeordnete
	Balen, Yvonne		Kreistagsabgeordnete
	Endrigkeit, Uwe		Kreistagsabgeordneter
	Pöhler, Raoul		Kreistagsabgeordneter
	Schmitz, Josef Johann		Kreistagsabgeordneter
	Voß, Bruno (bis 04.04.2019)		Kreistagsabgeordneter
	Hintzen, Michael		Kreistagsabgeordneter

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

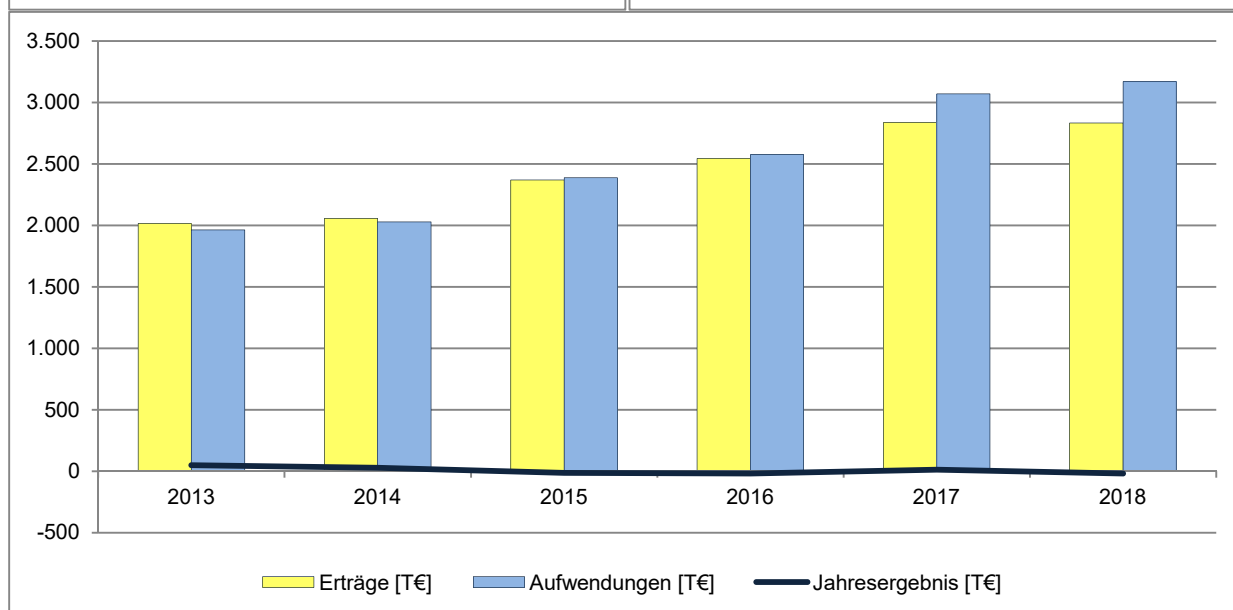
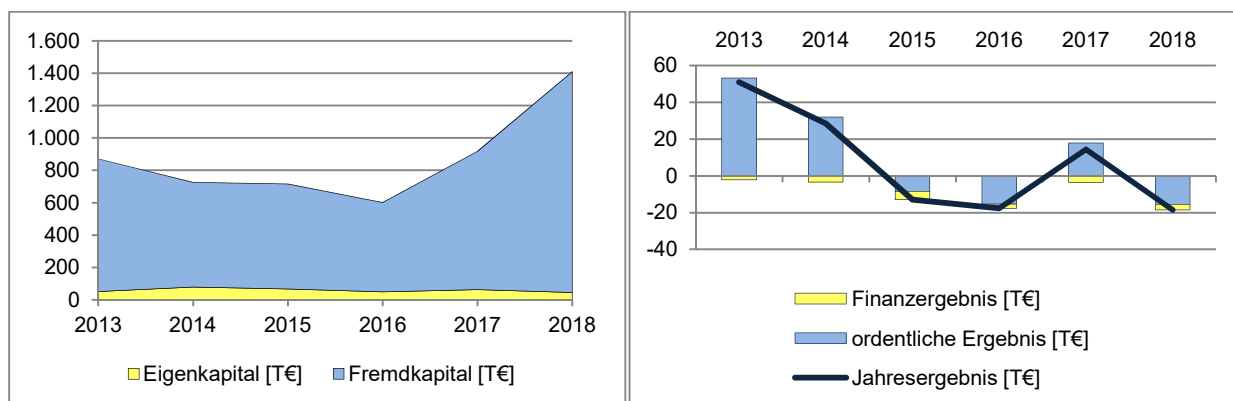
Rechtsform:	Zweckverband nach dem Gesetz über Kommunale Gemeinschaftsarbeit (GKG)
Sitz:	Aachen
gezeichnetes Kapital:	Der Zweckverband selbst ist nicht mit Stammkapital ausgestattet

Mitglieder:	direkter Anteil am Zweckverband
StädteRegion Aachen	20%
Stadt Aachen	20%
Kreis Düren	20%
Kreis Euskirchen	20%
Kreis Heinsberg	20%
Landschaftsverband Rheinland	beratendes Mitglied

Bilanz	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
Aktiva					
1. Anlagevermögen					
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	187,00 €	8,00 €	2,00 €	-6,00 €	-75,00%
1.2 Sachanlagen	2.161,37 €	3.418,32 €	6.457,00 €	3.038,68 €	88,89%
1.3 Finanzanlagen	2.000,00 €	2.000,00 €	2.000,00 €	0,00 €	
2. Umlaufvermögen					
2.1 Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	501.935,73 €	832.282,38 €	979.020,16 €	146.737,78 €	17,63%
2.2 Liquide Mittel	94.382,02 €	79.405,97 €	421.940,08 €	342.534,11 €	431,37%
Summe Aktiva	600.666,12 €	917.114,67 €	1.409.419,24 €	492.304,57 €	53,68%
Passiva					
1. Eigenkapital					
1.1 Allgemeine Rücklagen	52.986,93 €	49.002,54 €	49.002,54 €	0,00 €	
1.2 Ausgleichsrücklagen	13.591,99 €	0,00 €	14.359,09 €	14.359,09 €	
1.3 Jahresergebnis	-17.676,38 €	14.359,09 €	-18.467,45 €	-32.826,54 €	-228,61%
2. Rückstellungen	30.500,00 €	36.985,00 €	47.590,00 €	10.605,00 €	28,67%
3. Verbindlichkeiten	521.163,58 €	816.768,04 €	1.316.935,06 €	500.167,02 €	61,24%
Summe Passiva	600.566,12 €	917.114,67 €	1.409.419,24 €	492.304,57 €	53,68%

Ergebnisrechnung	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	2.542.894,39 €	2.834.869,71 €	2.833.872,84 €	-996,87 €	-0,04%
Kostenerstattungen und -umlagen	0,00 €	7.331,00 €	0,00 €	-7.331,00 €	-100,00%
sonstige ordentliche Erträge	15.465,08 €	242.678,59 €	315.637,12 €	72.958,53 €	30,06%
Personalaufwendungen	1.624.050,73 €	1.330.288,73 €	1.326.682,82 €	-3.605,91 €	-0,27%

Ergebnisrechnung	2016	2017	2018	Veränderung in €	Veränderung in %
Vorsorgeaufwendungen	0,00 €	416.959,67 €	436.358,13 €	19.398,46 €	4,65%
Aufwend. für Sach- und Dienstleistungen	23.350,31 €	18.351,54 €	20.954,38 €	2.602,84 €	14,18%
Bilanzielle Abschreibungen	1.230,93 €	1.139,01 €	1.102,10 €	-36,91 €	-3,24%
Transferaufwendungen	70.433,05 €	159.555,18 €	31.950,00 €	-127.605,18 €	-79,98%
sonstige ordentliche Aufwendungen	854.604,16 €	1.140.696,47 €	1.347.952,21 €	207.255,74 €	18,17%
ordentliches Ergebnis	-15.309,71 €	17.888,70 €	-15.489,68 €	-33.378,38 €	-186,59%
Finanzerträge	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
Zinsen u. sonstige Finanzaufwendungen	2.266,67 €	3.529,61 €	2.977,77 €	-551,84 €	-15,63%
Finanzergebnis	-2.266,67 €	-3.529,61 €	-2.977,77 €	551,84 €	-15,63%
Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	-17.576,38 €	14.359,09 €	-18.467,45 €	-32.826,54 €	-228,61%
Jahresergebnis	-17.576,38 €	14.359,09 €	-18.467,45 €	-32.826,54 €	-228,61%



Verbindungen zum Kreishaushalt

Der Zweckverband erhebt von seinen Verbandsmitgliedern eine Umlage. Der Kreis Düren hat für das Geschäftsjahr 2018 eine Verbandsumlage – auf Grundlage der Einwohnerzahl – i.H.v. 237.173,00 € entrichtet.

Auszug aus dem Lagebericht 2018

Der Lagebericht 2018 des Zweckverbands Region Aachen lag bis zum Zeitpunkt der Erstellung des Beteiligungsberichts 2018 nicht vor.

Beteiligungen des Zweckverbandes

Der Zweckverband ist Region Aachen ist mit 8% an der IRR – Innovationsregion Rheinisches Revier GmbH beteiligt (s. Seite **187**).

Förderschulzweckverband im Kreis Düren

Bismarckstraße 16
52351 Düren
Telefon: 02421 / 22-0
Fax: 02421 / 22-2023
E-Mail: -
Homepage: -

Gegenstand des Zweckverbandes / Ziele der Beteiligung

1. Der Zweckverband ist seit dem 01.08.2015 Träger der Förderschulen
 - a) Schirmerschule mit den Förderschwerpunkten Lernen, Sprache sowie emotionale und soziale Entwicklung (LES) in Jülich
 - b) Bürgewaldschule mit einer Dependance Athenée Royal (ehemals Erich Kästner Schule und Schule am Silberbach) mit den Förderschwerpunkten Lernen, Sprache sowie emotionale und soziale Entwicklung (LES) in Düren
 - c) Stephanusschule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung in Jülich-Selgersdorf
 - d) Christophorus-Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung in Düren

2. An den Förderschulen LES werden in der Primar- und Sekundarstufe I Schüler/innen mit den Förderschwerpunkten Lernen sowie emotionale und soziale Entwicklung und in der Primarstufe Schüler/innen mit dem Förderschwerpunkt Sprache beschult, die ihren Wohnort im Verbandsgebiet haben.

3. An den Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung werden in der Primar- und Sekundarstufe I Schüler/innen mit dem entsprechenden Förderschwerpunkt beschult, die ihren Wohnort im Verbandsgebiet haben.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Grad der öffentlichen Zweckerfüllung ist dem Lagebericht 2018 zu entnehmen.

Organe des Zweckverbandes

Verbandsvorsteher:

Die Schulverbandsversammlung wählt gemäß § 16 GKG aus dem Kreis der Hauptverwaltungsbeamten oder mit Zustimmung ihres Dienstvorgesetzten aus dem Kreis der allgemeinen Vertreter oder der leitenden Bediensteten der zum Zweckverband gehörenden Gebietskörperschaften, den Schulverbandsvorsteher und einen Stellvertreter für die Dauer von fünf Jahren. Sofern das Hauptamt im Laufe dieser Zeit endet, endet gleichzeitig auch die Amtszeit als Schulverbandsvorsteher bzw. Stellvertreter des Schulverbandsvorstehers.

Der Schulverbandsvorsteher und sein Stellvertreter sind ehrenamtlich tätig und haben Anspruch auf Ersatz ihrer Auslagen nach § 8 Abs. 2 der Satzung.

Verbandsversammlung:

Die Schulverbandsversammlung besteht aus je drei Vertretern je Verbandsmitglied. Für jeden Vertreter ist für den Fall der Verhinderung ein Stellvertreter durch die Mitgliedskörperschaft zu bestellen. An den Sitzungen der Verbandsversammlung nehmen die Schulleiter oder ihre Stellvertreter beratend teil.

Für die Dauer ihrer Wahlzeit wählt die Schulverbandsversammlung aus ihrer Mitte einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter. Zum Vorsitzenden der Schulverbandsversammlung und zu seinem Stellvertreter darf nicht gewählt werden, wer von derjenigen Gebietskörperschaft entsandt wurde, die den Verbandsvorsteher stellt.

Die Schulverbandsversammlung entscheidet über alle Angelegenheiten des Schulverbandes soweit es sich nicht um Geschäfte der laufenden Verwaltung handelt und soweit nicht die Entscheidungen über Einzelfälle dem Schulverbandsvorsteher durch Beschluss übertragen worden sind.

Geschäfte der laufenden Verwaltung gelten als auf den Verbandsvorsteher übertragen.

Zu den Geschäften der laufenden Verwaltung gehören insbesondere Entscheidungen zur Ausführung der Haushaltssatzung, über Auftragsvergaben (z.B. nach VOB, VOL, VOF, HOAI, GemHVO, TarifreueG NRW) einschl. freiberuflicher Leistungen und Inhousevergaben sowie Leasinggeschäfte, Mietverträge und sonstige ähnliche Verträge ohne Rücksicht auf deren Auftragshöhe. Die hierzu erforderlichen vorherigen Grundsatzentscheidungen sowie die Bereitstellung notwendiger Haushaltsmittel sind der Schulverbandsversammlung vorbehalten.

Die Schulverbandsversammlung entscheidet insbesondere über

- a. die Ausübung der Rechte des Schulträgers,
- b. die Haushaltssatzung mit Haushaltsplan,
- c. die Rechnungslegung und Entlastung des Verbandsvorstehers,
- d. den Erwerb und die Veräußerung von Grundstücken und sonstigen Vermögenswerten, nur unter der Voraussetzung, dass eine ausdrückliche einstimmige Zustimmung der Vertretungskörperschaften der in § 3 der Satzung genannten bisherigen Eigentümer vorliegt,
- e. die Bestellung von Sicherheiten für andere, sowie solche Rechtsgeschäfte, die den vorgenannten wirtschaftlich gleich kommen,
- f. die Änderung der Satzung,
- g. die Höhe des Auslagenersatzes gem. § 8 der Satzung,
- h. den Beitritt neuer Verbandsmitglieder,
- i. das Ausscheiden von Verbandsmitgliedern,
- j. den Standort der Förderschulen,
- k. den Vorschlag zur Besetzung der Stelle eines Schulleiters und stellvertretenden Schulleiters,
- l. die Auflösung des Schulverbandes.

Auf die Wiedergabe der wirtschaftlichen Verhältnisse wird an dieser Stelle verzichtet, da der geprüfte Jahresabschluss 2015 bis zur Erstellung des vorgelegten Berichtes noch nicht vorlag.

	2016	2017	2018
Anzahl der Mitarbeiter	5,86	8,06	8,48

Verbindungen zum Kreishaushalt

Der Zweckverband erhebt von den kreisangehörigen Kommunen, die Mitglied des Zweckverbandes sind, eine Umlage. Der Kreis Düren ist umlagebefreit.

Der Kreis Düren erledigt die Geschäftsbesorgung gegen Kostenerstattung für den Zweckverband. Für 2018 hat er eine Kostenerstattung in Höhe von 802 T€ erhalten.

Auszug aus dem Lagebericht 2018

Der Lagebericht 2018 lag zum Zeitpunkt der Erstellung des Beteiligungsberichtes 2018 noch nicht vor.

Beteiligungen des Zweckverbandes

Der Zweckverband ist an keiner Gesellschaft beteiligt.

Konzernübersicht Kreis Düren

Stand: 31.12.2018

Kreis Düren

